



(Zeit.)

Relation.

(Num. I. Wochentliche Anno 1734.)

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 2. Januarij.

WAs Zeichen? Was bedeuts, daß unter Sturm und Winden,
Der himmlisch Fridens-Fürst anheur sich will einfinden?
Es zieht nichts guts nach sich die trübe Wolcken-Dicke,
Mit Regen-Güß vermengt die blasse Sonnen-Blicke;
Ja was die Zeit versagt von Donner, Hagel, Blitz,
Ersetzen Mörsel, Stuck, und grobs Carthaun-Geschütz.
Der förchtlich Waffen-Klang, das Raßlen der Musqueten,
Der Trommel-und Paucken-Schall, das Thönen der Trompeten,
Ein greller Vorbott ist, will klar genug andeuten,
Daß Mars im Regiment uns bringe eisern Zeiten.
Ja wohl kein Vorbott mehr, die That schon selbsten lehrt,
Daß sich der liebe Frid in schwere Krieg verkehrt.
Der kriegerisch Polack schon seinen Säbel wetzet,
Die Wälsche Felder seynd mit Blut bereits genetzet,
Der Rhein fliest nicht mehr rein / thut seine trübe Wellen
Mit mancher Todten-Leich vermengt dem Meer gesellen.
Es last sich sehen an, als wann die Prophezey /
Weiß nicht, von wem gestellt, der Warheit nahe sey:
Wann Marx auf Ostern fällt / Antonius auf Pfingsten /
Johann den Antlaß hält / vom Glück nichts im geringsten /
Wohl aber Ursach g'nug zuruffen / Jammer! Wehe!
Und Krieg der gantzen Welt nur zu besorgen stehe.
Doch schimmert noch von fern ein kleiner Hoffnungs-Schein,
Der Engelländer will ein Friedens-Engel seyn.
Glück zu! Ich wünsch, daß sich durch dise Winter-Täge,
Die Martialisch Hitz der Christen-Häupter lege,
Und wir auch dises Jahr durch GOttes Gnad der süssen
So lang gekosten Frucht des Friedens noch geniessen.
Dahin all Unser Wunsch, und all Verlangen steht:
Amen! Diß werde wahr! zum Lugner der Prophet.

A Wienn,

Wienn / vom 23. Decembr.

MAn spricht / es wäre dem Päbstl. Nuntio von dem Kayserl. Hoff per Decretum intimirt worden / daß er sich auß hiesiger Residentz begeben / und die Kayserl. Lande möglichist meyden solle. Er ist etlich Tage her auf dem Land und wird sich des weitern erklären. An den Printz Eugenio ist ein Courrier alhier angekommen / worauf das Bruit erschollen / Spanien hätte Fridens-Vorschläge gethan / wann die 2te. Ertz-Hertzogin an den Don Carlos vermählet wird / solten die Frantzosen sich bald zurück ziehen / so aber dato nicht angenommen worden. Der Kays. Feld-Marschall Hertzog von Bevern wird dem Vernehmen nach / aus dem Reich anhero kommen / und wird im künfftigen Früh-Jahr die Kays. Armee im Reich am Rhein / und an der Mosel aus 100000. M. bestehen / als 60000. Infant. und 40000. Cavallerie ohne die Reichs-Trouppen bestehen / das Grosse hievon solle der Pr. Eugeni commandiren. Die nach Italien gekommene Kays. Armee welche der Feld-Marschall Graf von Mercy commandiret / solle 50000. M. ausmachen / die in dem zu Ulm aufgerichteten Kays. Magazin befindl. 130000. Centner Mehl / und 100000. Metzen Haber solle zum Behuff der Armee in Italien emportirt werden. In dem nächsteingetrettenen Monat Januar. werden die nach Italien commandirte Infant. und Cavallerie-Regim. insgesamt aufbrechen / und in 3. Collonen dahin marschiren / dahingegen die auffallende neue Regim. in Ungarn werden verlegt werden. Der Päbstl. Hof solle dem Kays. Entrepreneurs refusirt haben / die verlangte Körner in dem Kirchen-Staat erkauffen zu dörffen. Diser Tagen ist ein Kays. Courrier aus Berlin allhier angelanget / worauf die Rede gehet / daß der König in Preussen / ohne sein Reichs-Contingent 10000. M. zu Dienst des Kaysers / nach dem Rhein- oder Mosel-Strohm marschiren lassen will. Dem nach Cracau abgereisten König in Polen convoyren 3000. M. worbey sich auch etlich Fahnen Polacken befinden. Es gehet die Rede / daß der 2te Spanis.

Trans-

Transport in der Golfo völlig verunglücket seye. Se. Kays. Maj. wohnen dem geheimen Rath beständig bey. Gestern haben die 2. Chur-Bayris. Gesandten/ Hr. Graf v. Preysing und Hr. Baron v. Mörman/ die Belehnung vor dem Kays. Thron/ in sehr magnifiquer Aufführung genommen. Bey diser Function hat der Hr. Graf von Preysing/ die Anred/ die Dancksagung aber der ordentliche Gesandte Hr. Baron v. Mörman gethan. Zu dem bevorstehenden Krieg werden alle Mittel angewendet / und gehen die Kays. Werbungen sehr wol von statten. Der König von Sardinien solle sich sehr beklagt haben/ daß er die Frantzösis. Partie angenommen/ zumalen er sehr schlecht von der Frantzösis. Generalität tractiret werde. Wie verlautet/ solle der König Augustus zu Tarnowitz/ in Ober-Schlesien/ angelanget/ und von der Polnisch. Gesandtschafft nacher Cracau zur Crönung/ welche im Monat Jenner geschehen solle/ abgeführet werden. Vile Stanislais. Magnaten sollen zu dem König Augusto getretten seyn. Dem Vernehmen nach/ habe der König in Engelland alle Frantzösis. und Spanische Vorträge verworffen/ und die Kays. Parthey angenommen/ wie er dann eine zimliche Flotte/ unterm Commando des Admirals Wagers / auszurüsten ordiniret hat.

Basel / vom 12. December.

Das letztin abgewichenen Sonntag durch eine Parthey Teutsche Hussarn/ und Reuter/ so sich plötzlich und ohne Vermuthen der Frantzosen/ in hiesiger Gegend eingefunden/ die Frantzösis. Wache/ so in 50. Reutern bestanden / überfallen / theils getödtet/ theils blessirt/ und den meisten Theil mit sich gefangen fortgeführet/ wird bereits schon bekannt seyn. Es ist hierauf in der Vestung Hünningen alles in Allarm gerathen/ und einige Stücke gelöset worden / anbey ein Frantzösisch. Detachement über die Schiff-Brücke marschiret/ so die Hussarn wider zuruck getriben. Es wird Zweiffels ohne dergleichen mehr paßiren/ indeme ein Kayserl. Corpo / von ohngefehr 30000. Mann/ 3. biß 4. Stunden von hier liget.

Strahlsund / vom 4. December.

Die bey denen auf Teutschem Fuß stehenden Regimentern angefangene Werbungen werden bestermassen fortgesetzet/ so daß ohne den aus Schweden zu erwartenden Transport / die bißher im Hertzogthum Vor-Pomern sich befindende Schwedische Militz / gegen 8000. Mann sich belauffen dörffte. Von Dantzig ist durch einige Couriers berichtet worden/ daß zwar der Stanislais. Cron-Regimentarius Potoky die Russen durch beständige Diversiones zu nöthigen suchte/ bey der von ihnen nach Cracau detachirten Division / den Rest der Armee in und um Warschau / zur Bedeckung ihrer Quartiere beysammen zu behalten / doch wäre solches noch zur Zeit mit schlechtem Vortheil geschehen.

Cöln / vom 17. December.

Nach einigen besondern Schreiben aus Londen / scheinet es allerdings richtig zu seyn / daß Engelland/ Spanien den Krieg ankündigen werde. Vor etlichen Tagen hat man in gedachter Stadt Londen einen Burger/ Nahmens Chesly/ mit seiner Frauen/ zugleich in einen Todten-Sarg in ein Grab gelegt. Sie waren alle beyde an einen Tag und an einer Stunde zur Welt gebohren worden / und nachdeme sie 55. Jahr miteinander in einer vergnügten Ehe gelebt / haben sie ihr Leben in einem Tag / in einer Stund / und in einer Minute geendiget.

Berlin / vom 14. December.

Man ist versichert/ daß der Graf Poniatowsky/ welcher den 1. dises von hier abgereiset / nicht nach Dantzig / wie man geglaubet/ sondern nach Coslin/ in Pommern/ gegangen/ allwo er sich mit dem Herrn Clerky / einen der vornehmsten Anhänger des Stanislai/ so lang aufhalten wird/ biß die Crönung des Königs Augusti vollzogen worden / worauf er sich dann dem neuen Könige unterwerffen wird / und solle er schon durch Vermittelung des Herren Graffen von Manteuffels die Wiedereinraumung seiner Güter erhalten haben.

Num. 1.
Anno 1734 Littera A 2. Januarius.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Lauffe hin und dich ausgiesse,
Eille meine Feder fliesse/
Bringt doch heunt der Tag diß mit /
Eille dich verweille nit /
Laß ein neues Jahr anfangen /
Jenen wünschen nach Verlangen /
Alles / was beliebig ist /
Und uns nur erwünschlich ist /
Ein glückseelig Freudenvolles
Angenehmes Jahr seyn soll es /
Höchst-gutmeinend wünsche an /
Und was immer wünschen kan.
Alles Unglück weit von dannen
Von Durchleuchtigisten Stammen /
Daß mit immer grösten Freuden
Werden zugelegt die Zeiten /
Diser lebe ohne G'fahr /
Und regiere Nestors Jahr /
Alles Glücke komm herbey /
Diß allein mein Wünschen sey.

Parma / vom 4. December.

Vergangenen Dienstag wurde zwischen denen Teutschen und Franzosen / wegen Ubergab der Vestung Pizzighitone / folgender Accord getroffen: Erstlich ist man erbietig / wann biß den 8ten nächst-künfftigen Decembris kein Succurs zu erlangen / die Vestung Pizzighitone dem König von Sardinien / den 9ten dito einzuhändigen. 2.) Sollen während diser Zeit alle Feindseeligkeiten von beeden Theilen aufgehoben seyn. 3.) Alles und jedes in alten Stand verbleiben / und keine weitere Bewegungen vorgekehret werden. 4) Solle die Garnison mit fliegenden Fahnen / klingendem Spiel / scharff-geladenem Gewehr und jeder Mann 24. Schuß haben / bey Porta Cremona hinaus marschiren. 5.) Auch 12. Stücke und 4. Mörser / und auf jedes 12. Ladungen / der Garnison mitgeführet werden. 6.) Sollen 26. Wägen / wie auch 6. masquirte Personen / unvisitirt paßirt werden. 7.) Zu Abführung / der Baggage / Artillerie und 3. bedeckten Wägen / solle die benöthigte Vorspann gratis herbey geschaffet werden. 8.) Solle um ihr baares Geld zehren / auch von hiesigem Magazin auf 4. Tage Brod mitgenommen werden. 9.) Zu Abführung der Bleßirten und Krancken ist die Schiff-Brücke / mit denen Schiff-Leuten und andern Zugehörungen benöthiget / darzu gleichfalls die behörige Escorte mitzugeben / wie auch die Convoy zur Bedeckung derer Krancken. 10.) Die Garnison / samt allen Artilleristen / Zugehöre / Officiern und Pferden solle in 4. Marsch-Stationen nach Mantua / ohne die geringste Beleidigung / begleitet werden. 11.) Und damit auf dem Marsch sich kein Abgang an Victualien ereigne / hat jede Bataillon 6. Stücke Rind-Viehe von denen bereits habenden mitzuführen. 12.) Solle von beyden Seiten ein Obrist-Wachtmeister / als Geissel / ausgewechselt werden / und so lange verbleiben / biß alle und jede obbenannte Puncten vollzogen worden. Und 13.) versichert man schließlich von Seiten der Garnison / sowohl die Artillerie mit aller Zugehöre / Munition und Proviant / ge-

getreulich anzuzeigen / auch die darinn befindliche Minen zu offenbahren / auch von der vorräthigen Provision nichts mehr / als was zur Subsistenz der Garnison benöthiget / mitzunehmen.

Rom / vom 5. December.

Nachdeme letztens zwischen dem Päbstlichen Hof / und der Republick Venedig ein Vergleich getroffen worden / und der daselbstige Senat Ansuchung gethan / daß der Prälat Stampa wieder als Päbstlicher Nuntius nach Venedig gesendet werden möchte / hat der Pabst disem Prälaten / sich wider dahin zu begeben / Befehl ertheilet. Auf gleiche Weise hat auch der Pabst die Republic / einen Abgesandten anhero zu schicken / durch ein Schreiben ersuchet / und ist von derselben darzu der Herr Morosini ernennet worden. Man saget / es werde der Pabst und die besagte Republic / ihre beyderseitige Lande / währenden Krieg in Italien in Sicherheit zu setzen / einen Tractat schliessen. Man redet fast von nichts, als von denen geheimen Conferentzen: welche zum öfftern die Cardinäle Alberoni / Corsini / Imperiali und Firau mit einanhalten / und weil dieselbe auch öffters sich mit dem Kayserlichen / Französischen und Spanischen Abgesandten unterreden / so glaubet man / dieselbe arbeiten an einem Project / die dermahlige Streitigkeiten beyzulegen.

Florentz / vom 7. December.

Die hiesige Princeßin Eleonora ist auf der Ruckreise von Wien anhero begriffen / und hat sie / wegen ihrer Anforderungen auf verschiedene Stücke von Guastalla / von Ihro Majestät dem Kayser gar wenig erhalten können. Der Groß-Hertzog hat dem hiesigen Kayserlichen Minister / Herrn Grafen von Caimo / anzeigen lassen / daß er bey den jetzigen Läufften neutral bleiben / und auch für dem Infanten Don Carlos / als desselben Vormund / und Administrator der Herzogthümer Parma und Piazenza / sich also bezeigen werden. Man zweiffelt aber / daß dises letztere von Ihro Kayserlichen Majestät werde angenommen werden. Tortona ist

den

den 29. November noch eingeschlossen gewesen / und saget man / es seyen in selbiger Vestung annoch auf etliche Monat Lebens-Mittel. Die Franzosen sollen vile Neapolitanische und Sicilianische Schiffe hinwegnehmen. Der letztens verstorbene Ertz-Bischoff von Pisa / Prälat Frosini / hat fast sein gantzes Vermögen denen Armen verschaffet. Die Republic Lucca hat sich neutral zu bleiben erkläret.

Paris / vom 11. December.

Nachdem allhier Nachricht eingeloffen / daß Ihro Römisch-Kayserl. Majestät entschlossen wären / den Hertzogen von Savoyen / und den Infant Don Carlos in die Acht zu erklären / so hat solches an unserm Hof zu vielen Conferentzen Anlaß gegeben / und unsere Ministri haben sich deswegen mit dem Holländisch- und Englischen berathschlaget / und ihnen vorgestellet / daß es denen beyden See-Puissancen / Holland und Engelland / gebühre / sich in disen wichtigen Handel zu mischen / und dise Sache vermittlen zu helffen. Was den Herzog von Savoyen anbelange, so könne der Kayser mit ihm anfangen / was er wolle / und Franckreich werde sich wenig darum bekümmern; allein was man Kayserlicher Seits wider den Don Carlos vorhabe, solches müsse man zu hintertreiben suchen.

Haag / vom 18. December.

Der Rußische Gesandte zu Constantinopel / Herr Nepleuf / hat an den allhiesigen Herrn Grafen von Galloskin geschriben / daß die Ottomanische Pforte gewisse Nachricht empfangen / daß der Generalißimus der Persianischen Armee Vorhabens seye / den Krieg mit aller Macht gegen die Türcken fortzusetzen; dahero dann die Pforte sich rüste / denselben mit Nachdruck zu begegnen; die Armee / welche über selbige die letzte Victorie erhalten / wäre durch das Desertiren sehr geschwächet / so daß die Pforte keine andere Troupen haben würde / als die zu Vertheidigung derer Gräntzen von Persien nöthig. Die Ministri von dem Groß-Sultan hätten ihn versichert / daß derselbe nichts unternehmen werde / wordurch der Friede zwischen Moscau und der Pforte könte gestöhret werden.

Sambßtägige

Extra = Zeitungen

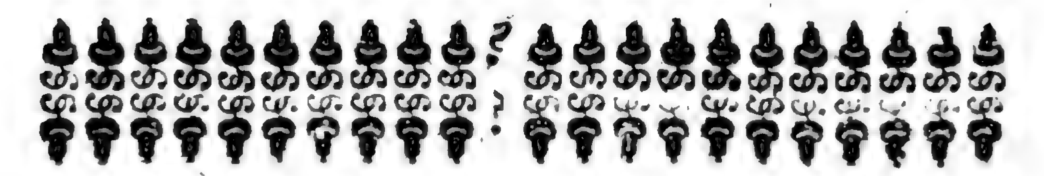
Auß Wienn / Pariß / Rom / vnd andern Orthen mehrers 2c.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München /]

Den 2. Januarij 1734.



Neuer Jahr Wunsch auff das Jahr 1734.

NUn kommet an ein neues Jahr /
Das Alt hat sich geneiget /
So höchst verwunderlich fürwahr /
Und uns vil Neues zeiget /
Zum Kriegricht man sich überall /
Die gesambte Christenheit /
Mit Paucken und Trompeten-Schall /
Richtet man sich zum Streit /
Nur dises wünsche ich insgsambt /
Das GOtt uns diß bewehre /
Den Krieg abwend vom Vatterland /
Und weit von uns abkehre /
Wend ab das Ubel / und gib die Freud /
Uns Menschen all zusammen /
Damit wir in der Ewigkeit /
GOtt loben können beysammen.

Wienn / den 24. December 1733.

VOr einigen Tagen ist ein Courier auß Italien angelangt / worauff die Rede gehet / daß die Spanier die unten an den Florentinischen Küsten gelegene Landschafft genandt / Costello delli Preßdie / als Orbitello Saloncone / Porto St. Steffano / und Porto Hercule zu emportiren Mine machten. Nicht minder ist diser Tagen ein Courier auß Neapel allhier eingetroffen / die Neapolitaner sollen dem

ein,

einmüthigen festen Entschluß gefasset haben / sich denen Confoederirten Traupes im Fall sie dises Königreich attaquiren sollen / mit aller Macht zu widersetzen / wie dann sehr vile Freywillige / und auß eigner Bewegung grosse Geld Summen / als ein Don Gratuit / dem Publico zum besten hergegeben haben / auch die Noblesse eyffrigst occupirt seye / auff ihren Gütern eine Land-Militz von etlich 30000. Mann zusamen zu bringen / und diß alles daher / weilen sie eine aversion vor der Spanier Bottmäßigkeitte haben. Der König von Sardinien ist dermahlen nichts anders / als ein Französischer Staats Gefangener / massen er nicht die Erlaubnus / von der combinirten Armee zu entfernen / noch vil weniger sich von deß Tituls / als Hertzog von Mayland zu bedienen / oder andere in einen Conquetirten Lande sonst gewöhnlichen / und dem mit Franckreich geschlossenen Tractat gemäß Dispositiones zu machen / hiernächst dörffte ihm ein gleiches / als seinen verstorbenen Vatter von denen Franzosen widerfahren / daß dessen gantze Armee under die Französis. Troupes zertheilet / und die Ober Officiers hierauff in die Vestungen werden verlegt werden / der Französis. Marschall de Villars / und der Spanis. Commandierende General solle ihm fast täglich wechselweiß quereles allemandes machen. Die Franzosen sollen die Savoys. Unbeständigkeit scheuen / und deßwegen solche möglichster massen in Zeiten vorzukehren beflissen seyn. Die Vestung Mantua ist dem Vernehmen nach mit 8000. Mann mit Garnison / und auff 9. Monat mit allen Erfordernussen versehen. Auff dem Land aber dörfften die Franzosen Contributiones eintreiben.

Den 17. diß ist die Chur-Bayrische Belehnung vor dem Kayserl. Thron geschehen / der erste Bevollmächtigte Gesandte

Herr

Herr Graff von Preysing hat die Anrede/ der andere Gesandte Herr Baron von Wörmann aber die Dancksagung gethan/ wobey die Cermonialis einige besondere Distinctiones zu observiren gewesen. 1. Daß der solene Auffzug mit 5. sechs spänigen/ auch etlich 2. spänigen Wagens/ wornnter der erste ein Churfürstl. mit der Chur-Bayrischen Wappen versehenen parade Wagen/ nebst einem Churfürstl. Kutscher/ und Vorreuter in solcher Livere/ auch die auff das prächtigste angeschierde Pferde hievon mit Fiochi auffgeputzt wären/ beschehen. 2. Anstatt daß andere gleich umb 11. Uhr gegen die Burg gefahren/ und bey einem Hauß außgestigen/ und biß zu Endigung deß geheimen Raths gewartet haben/ beede Gesandte allererst umb halbe 12. Uhr bey denen Michaelern angekommen/ und in Wagen sitzen geblibeu seyn/ biß inzwischen der abgeschickte/ und bald wider zuruck gekommener Lauffer/ die Nachricht deß Kaysers auß der Kirchen geschehenen Retour mit ihren Auffzug alle entgegen/ und noch gekommene fremde Carosses zu halten veranlasset haben. 3. Waren die Strassen/ und Gassen/ wordurch diser prächtige Auffzug paßirt wider die Gewonheit bey dergleichen Fählen mit einer grossen Menge Zuseher/ auch die 2. Anti Cameren worinen die Investitur geschehen/ über die Massen angefühlt/ die Cortege bestunde übrigens auß 3 Cavalliers/ den Herren Agenten/ und 2. Legations Secretaires/ nebst 2. Pages 2 Lauffers/ 6. Heyducken/ und 20. Laquayen/ die Livre aber ware von denen beyden Gesandten.

Prag/ den 20 December.

Daß die Türcken von denen Persianern auffs Haupt geschlagen/ und alle Bagage und Stuck verlohren/ ist schon zum drittenmal confirmiret worden. Mit der Schle-

sischen

fischen Post hat man/ daß Ihr. Majest. der König Augustus/ dero Reise nach Crackau glücklich prosequiret. Von Dreßden wird geschriben/ daß allda im Churfürstl. Pallast die verfertigte Kron und Scepter/ wie auch der Königl. Mantel/ öffentlich zu sehen außgestellet worden/ und werden solche Stücke von jederman/ wegen ihrer Kostbarkeit/ gar sehr gerühmet. Die Abreiß Ihr. Majest. der Königin/ bleibet auff den 29sten dises vest gestellet/ wie dann die meiste Hoffstaat an Cavalliers und Dames auff 50. Wägen würcklich voraus gegangen.

Straßburg/ den 12. December.

Unsere Besatzung ist biß auff 12000. Mann angewachsen/ weil solche aber den Einwohnern diser Stadt zu schwär fällt/ so wird man nächstens 3000. Mann von hier nach Schletstadt/ Hagenau und Lauterburg ziehen lassen. Man fähret fort mit Verbesserung derer Schantzen/ welche zur Versicherung unserer Brücken über den Rhein auffgeworffen seynd.

Ober-Rhein-Strom/ den 14. December.

Die Franzosen lassen 6000. Stück dopelte Leitern in Landau und andern Orten verfertigen/ wozu solche aber sollen gebrauchet werden/ ist noch unbekandt. Da nun auch 6. Schiff mit Faschinen/ gebundenen langen und kurtzen Würsten/ Leitern/ rc. bey Fort Louis geladen worden/ mithin dieselben auch 3000. Bomben/ davon die kleineste 150. Pfund wögen/ parat/ haben/ so stehet zu erwarten/ ob solche bey einem einfallenden Frost etwas unternehmen werden.

Mayland/ den 13. December.

Am verwichenen Samstag wurden allhier drey unterschidene Verordnungen deß Königs von Sardinien publiciret/ von welche die erste das Saltz-Wesen/ und die andern die Deserteurs

serteurs betrifft / und wird in diser bey höchster Straff / denen durchgehenden Französis. und Sardinischen Soldaten mit Rath / oder That an die Hand zu gehen / auch dieselbe zu verbergen / und ihre Montur / Gewehr und Bagage ihnen abzukauffen / oder abzutauschen / verbotten / und hingegen einem jeden / der einen Deserteur auhalten / und denselben der Justitz übetliffern wird / eine Belohnung versprochen / durch das dritte Edict ist das hoche Spilen bey einer Straffe von 200. goldenen Scudi verbotten worden. Selbigen Abend langten hier über hundert Karren mit Kriegs-Munition / und verschidenen schweren Canonen an / und wird der Rest ehestens erwartet / umb das hiesige Castell angreiffen zu können. Am Sonntag werdn allen denen / welche umb besagtes Castell herumb wohnen / anbefohlen / ihre Häusser alsobald zu verlassen / und legte man in ein jedes Hauß einen Soldaten ein. Man repariret und meubliret / den hiesigen Hertzoglichen Pallast mit allem Fleiß / weil der König von Sardinien / mit seiner gantzen Hoffstatt darin seine Residentz nehmen will / und wird derselbe / nebst seinem ersten Minister / Marchese von Ormea / und der meisten Generalität übermorgen allhier erwartet / da sodann das Castell angegriffen werden wird / worzu alle nöthige Anstalten machet. Man richtet auch einen Pallast für den Marschall von Villars zu. Der hiesige grosse Rath hat für ein jedes Quartier diser Stadt 2 Commissarien ernennet / welche für die Einlogirung derer hochen Officiers Sorge tragen sollen.

Genua / den 7. December.

Am Samstag langte der Hertzog von Liria von Mayland hier an / und wohnte auff dem Abend in dem Pallast deß Don Steffano Mari / einem grossen Festin bey / wornach er die

Reise

Reise nach Parma auffs eiligist fortgesetzet / umb allda die Spanische Troupen hier zu empfangen / welche sich dahin begeben sollen. Der Patron eines am Donnerstag eingelauffenen Schiffes berichtet / er habe auff der Höhe della Specie 30: Schiffe gesehen / welche er für Spanische gehalten / und hatten dieselbe ihren Lauff nach Livorno gerichtet. Auß Corsica hat man die Nachricht / daß ein Officier und 50. Soldaten welche von Corte nach Rostino gehen wolten / 500. Rebellen in die Hände gerathen / welche dieselbe / nach einem dreystündigen Gefecht / genöthiget / ihnen ihre Gewehr und Munition zu überliffern / worauff man dieselbe frey wider nach Corte hat zuruck kehren lassen. Es ist auch noch ein anders Corpo von 100. Mann / so unter dem Commando eines Capitains nach Cußinca marschiren sollen / nachdem es sich in dem Kloster von St. Antonio / in welches sie sich retiriret / 2. Tag lang vertheidiget hatte / wegen Mangel der Lebens-Mittel sich an die Rebellen zu ergeben gezwungen worden. Die im Leben übrig geblibne Soldaten hatten zwar / nach getroffner Capitulation / ohne Gewehr und Munition abziehen sollen / man hat aber ihnen dieselbe nicht gehalten / sondern sie insgesambt zu KriegseGefangenen gemachet. Hierauff ruckten die Rebellen vor das Schloß Corte / sich desselben zu bemächtigen / es thate aber die Garnison einen so tapffern Außfall / daß dieselbe sich auffs eiligste zuruck ziehen / und ihre Munition und Lebens-Mittel / woran besagter Platz einen sehr grossen Mangel hatte / zuruck lassen musten.

Stuttgard / den 18. December.

Ihro Hochfürstl. Durchl. unser gnädigster Landes-Herr / haben vorgestern allhier dero prächtigen Einzug / unter Abfeurung der Canonen / auch Trompeten- und Paucken-Schall / gehalten.

Parc

Parma/ den 13. December.

Es wird zu einer baldigen Reise deß Infanten / Don Carlos/ Anstalt gemacht/ wiewol man nicht erfahren kan / wohin dieselbe gerichtet ist; indessen wollen doch einige behaupten/ derselbe werde mit einem Corpo Spanischer Troupen nach Napoli sich begeben. Die leztens zu Livorno ans Land gesetzte 5000. Spanier seynd in disem Hertzogthum angelanget.

Donaustrom/ den 24. December.

Die Franzosen sollen künfftiges Frühe Jahr sehr starck/ und ihrem Vorgeben nach/ mit 300000. Mann / die Land-Militz darzu gerechnet/ im Feld erscheinen wollen/ so sich zeigen wird. Es ist aber auch gewiß/ daß die Kayserl. Armee / die Auxiliar-Völcker darzu gerechnet/ nicht minder starck seyn wird. Ein grosser Theil von diser Armee solle / wie man sagt/ an dem Rhein zu stehen kommen/ und nur etwann 80000. in Italien bleiben. Dise leztern sollen commandiret werden / von Sr. Excellentz dem Herrn General von Mercy / biß Se. Durchl. Printz Eugenius von Savoyen in Italien angelanget seyn werden. Uber die am Rhein aber/ so überauß starck seyn soll/ wird das Commando Ihro Durchl. der Printz von Bevern / und der Hertzog von Würtenberg führen/ und auff alle Weise Franckreich zu nöthigen suchen/daß es seine Troupen auß Italien wird müssen zuruck ziehen.

Pariß/ den 16. December.

Es gehet die Rede/ es möchte sich mit Eroberung Pizighitone der Feldzug in Italien wol endigen/und zwar nicht nur darum/ daß unsere Trupen durch das Außreissen und Kranckheiten sehr abgenomē/ und der Ruhe benöthiget/sondern auch/weil der Angriff von Mantua / viler Ursachen halber / gefährlich und von langer Dauer schine. So sagt man auch/daß der König künfftigen Feldzug seine Armee in Italien selbst commandiren werde/ gestalten in aller Eil an einer sehr kostbaren Feld-Equipage gearbeitet wird.

(Num. II. Wochentliche Anno 1734.)

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 9. Januarij.

Wienn / vom 26. Decembr.

ES ist seit einigen Tagen allhier die Rede gangen / daß der Spanis. Generaliß. über die Cavall. Duc de Lyria / welcher vorhin / als Spanischer Minister allhier gestanden / incognito anhero kommen / und eine geheime Commißion von seinem König ablegen wird / allein es wird solches nit verificirt. Nachdeme der König von Sardinien alle von ihren in dem Mayländis. Staat gelegene Güter sich retirirte Besitzere per Edictum intimirt / sich innerhalb einiger gewissen angesetzten Frist bey Vermeydung der Confiscation wider auf selbigen einzustellen / und ihme die Huldigung abzulegen / als stehet zu erwarten / ob gedachte Possessores sich beregten Edicts submittiren / oder aber solche biß zu einer andern Constellation verlurstiget ansehen wollen. Die Kays. Cammer solle bereits einen hinlänglichen Fundum zu Bestreittung der gegenwärtigen Oeconomie militaris ausfindig gemacht haben. Der regierende Hertzog von Würtenb. solle ebenfalls im künfftigen Fruhe-Jahr / gleichwie der Hertzog von Bevern ein fliegendes Corpo von etlichen 20000. M. am Rhein- und Mosel-Strohm commandiren. So gehet auch die Rede / daß der fameuse Bonnevall in Bosnien / an den Croatischen Gräntzen angekommen seye. Vor etlich Tagen ist ein Staffetta aus Constantinopel allhier angelanget / daß die Türcken von den Persianis. Generalis. Koulikan auf das Haupt geschlagen und ihre

meiste Ober-Officiers gefangen worden wären. Die Brovian-tirungs-Mediation in das Reich/ist von der Kays. Hoff-Cammer deren ehemahligen Admodiateurs Ehninger und Mohrenfeld/dem Vernehmen nach, übertragen worden. Den 13. hujus ist unter Trompeten-Schall ein offentliches Edict abgelesen/und darauf an denen publiquen Orthen affigieret worden/daß alle Unterthannen von der Cron Franckr. und ihren Anhang/ Helffern und Helffers-Helffern/Hoch- und Nidere/ auch Geist- und Weltliche beederley Geschlechts aus dem gesamten Erb-Königr. und Landen/nach 14. tägigen Verlauff abgeschaffet/auch aller Handel/und Wandel/so-wol in Correspondenzien / Wechsel-Briefen/ und anderen Nego-tiationen/ jedoch die von denen Frantzösis. Unterthanen in hiesiger Stadt-Banco angelegte Capitalien Vermög des Instituti de An. 1705. auch die würckliche Profeßion abgelegte Mönchen/und all-hier in Lande vor langen Jahren etablirte Frantzösische und andere feindliche National-Personen ausgenommen/ aufgehoben werden sollen/ wovon das in dasiges Diarium inserirt werdende Patent / das mehrere sagen wird. Wie weiters verlautet / so langen von Zeit zur Zeit Schife von der durch einen Sturm zerstreuten Spa-nischen Flotte in dem Toscanis. Hafen an. Der in Persien coman-dirende Türckische Seraskier Duppel Ussmann / welcher ein Ertz-Feind der Christenheit wäre / solle auch bey obgedachten Treffen todt geblieben seyn/ hiernächst hätte der Groß-Vezier die Frantzös. Operations-Vorschläge gegen die Christen den dortigen Kayserl. Residenten völlig communicieret.

Paris / vom 18. December.

Man ist nun bald fertig mit der Feld-Equipage des Königs/wel-che überaus schön ist/ und mit denen Kriegs-Zubereitungen wird im gantzen Königreich noch immer sehr eyfrig fortgefahren. Die vorige Woche war der Pfarrer zu St. Sulpice gefährlich kranck/ weswegen man ihm 9mal nacheiannder Ader gelassen/worauf es sich wider gebessert hat. So befindet sich auch der Marsch. d'Etrets nit wol auf/und der Feld-Marschall/ Graf v. Damas/ingleiche der

Mar-

Marquis von Frenol/seynd vor einigen Tagen gestorben/nachdem beyde ein hohes Alter erreicht hatten. Die Frantzosen haben bey Einnehmung des bedeckten Weegs vor Pizzighitone eine Menge der besten Soldaten verlohren/und unter andern/gehet der Verlust 2. Grånadier-Haupt-Leut/dem Frantzös. Kriegs-Heer sehr zu Hertzen. Es sind unsre Ministri mit dem Königl. Schwedis. einige Tag her zum öfftern in Conferentz gewesen. Gleichwol vernimmt man/ daß die Cron Schweden abgeschlagen habe/ Franckr. den jenigen Succurs angedeyhen zu lassen/welchen sie vermög des Subsidien-Tractats/zu geben schuldig ist; absonderlich aber weigert sie sich/ einige Trouppen in Faveur des Stanislai wider die Moscowitter/herbey zu schaffen. Die Eroberung der Vestung Pizzighitone hatte eine unbeschreibliche Freud an unserm Hof verursachet/ und man schreibt solche den Veranstaltungen zu/welche der Marschall von Villars bey der Armee in Italien gemacht hat. Man redet sehr starck von einer gedoppelten Kopff-Steuer/ und man zweiffelt nicht/ daß das Parlement seine Einwilligung dazu geben werde/ dieweil es gar wohl sihet/ was vor grosse Unkosten erfordert werden. Es befinden sich dermahlen allhier einige Leuthe/ welche Hoffnung machen wollen/ daß man disen Winter über noch Mittel finden werde/die beyden Höfe zu Wienn und zu Madrid miteinander zu vergleichen/ und es sind so gar einige/ welche vorgeben/ es würden die Spanier/ wann sie in Italien angelangt wären/ sich mit denen Kayserlichen wider die Frantzosen und Savoyarden conjungiren. Daß Spanischer Seits mit Abseglung der Flotte so lang verzögert worden/ daran ist nichts anders Ursache gewesen/ als der Mangel an Geld und der Transport-Schiffe. Weil unsere Soldaten von beyden Armeen noch immer starck desertiren/ so hat unser Hof abermal eine General-Amnestie publicieren lassen/ vor alle diejenige/ welche sich wider bey ihren Regimentern einfinden werden. Vile haben keine Lust in Italien zu dienen/ indem sie sich des alten Sprichworts erinneren/ nehmlich/ daß Italien der Frantzosen ihr Kirchhoff sey.

Warschau / vom 7. December.

Die Rußis. Trouppen / welche destiniret / in diß Königr. zu rücke / sind völlig darinnen. Man weiß zwar ihr accurate Anzahl nit / doch werden sie biß auf 80000. M. geschätzet / die Calmucken und Cosacken / mitgerechnet / ingleichen ein Corpo von 16000. M. so durch Volhinien einmarchiret. Die vornehmsten Hr. welche die Trouppẽ von der Gegen-Parthey comandiren / sind die Grafen von Potocky und Tarlo / Waywoden von Kiow und Lublin / der Castellan Radzinsky von Czersko / der Starost von Czarosky / und der Hr. Pociey / neuer Regimentarius von Lithauen. Sie haben alle gantz separirte Corps. Das von dem Hrn. Woywoden von Kiow ist das stärckeste / und bestehet in 20000. M. Die andern sind weit kleiner / können eine considerable Armee ausmachen / wann sie sich zusammen ziehen. So groß aber die Anzahl ist / so sind sie doch nit capabl / denen Russen im Feld das Haupt zubieten / weil diß exercirte / sie aber zusamm gerasste Leute seyn / weshalben sie sich dann auch begnügen / durch beständige Streiffe die Russen abzumatten / wodurch selbige dañ auch kein geringen Schaden leyden. Der Rußis. General Wolinski ist commandiret / den Castellan von Czersky aufzusuchen / allein er hat ihn bißdato Stand zu halten / nit zwingen können. Der Woywode von Nevograd hat über sich genomen / den Regimentarium Pociey zu verfolgen / wozu man ihm 6000. Cosaquen gegebẽ. Diser Pociey hat die Verwegenheit gehabt die Russen / so die Artill. und Kriegs-Cassa begleitet / 6. Tag nacheinander anzufallen / ob er ihnen gleich wenig Schadẽ gethan / so hat er sie doch beständig incomodiret. Das Vorhaben der Gegen-Parthey schine zu seyn / um das Rußis. Lager zu zernichten / und ihm alle Subsidence zu benehmen / weshalben sie brenneten / verwüsten / und alle Fourage auf dem Lande wegnehmẽ / wodurch das Königr. ruiniret würde / und eine Hungers-Noth / ja selbst die Pest / zumalen schon ein grosse Anzahl Krancke vorhanden / zu entstehen vermuthet würde. Der Mangel an Lebens-Mitteln hat die Russen gezwungẽ / sich bey Lowiß auf den Gütern des Primas zu versamlen / woselbst sie die gesparrte Fourage in Uberfluß finden.

Num. 2.
Anno 1734 Littera B 9 Januarius.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Aus der Schweitz / vom 24. Decemb.



WEil sich dermahlen eine Teutsche Armee gegen dem Elsaß über befindet / so sind die Franzosen sehr wachtsam / und haben jüngsthin die gantze Nacht hindurch aus der Vestung Hünningen mit kleinem Gewehr und Stücke gefeuret / umb etwann dadurch denen Teutschen eine Furcht einzujagen. Sonsten continuiren die Teutschen mit ihren Streiffereyen biß unter die Stücke von Hünningen und Kehl / und haben bey letzterm Orth einen Mayrhoff rein ausgeplündert. Vermöge eingelauffener Nachricht ? ist das Mayländische Castell nunmehro würcklich belagert / und seither einigen Tagen sehr starck bombardirt worden / gestalten man selbiges mit 120. Stücken / und einer Menge Mörser beschiesset / durch welches Mittel der Königl. Ingenieur solches innerhalb 12. Tagen zu liefern versprochen habe. Mantua wird inzwischen je länger je mehr eingeschlossen / daß man dises Orts halber nichts zu beförchten habe. Indessen rucken allezeit neue Französische Troupen durch Pimont nach Italien an. Im übrigen wird confirmiret /

daß

daß ein grosser Herr von der Französischen Armee in einer verschlossenen Kutsche / unter einer starcken Escorte / gefänglich nach Turin gebracht worden.

Wien / vom 19. December.

Aus Mayland wird confirmiret / daß die Savoyaten durch ihre üble Bezeugung gegen dasige Einwohner sich immer mehr und mehr verhaßter machten / gestalten dieselbe unter andern einige 1000. der fruchtbaresten Bäumen umgehauen / und den daselbst wachsenden Reiß / worinn ein grosser Theil ihres Commercii bestehet / verdorben hätten / dadurch dann die Mayländer ungemein irritirt worden / und um so mehr die baldige Ankunfft der Teutschen Troupen wünschten. Indem nun Ihro Kayserliche Majestät bey 60000. Mann dahin gehen zu lassen / als auch sonsten den Krieg mit der grösten Force und Nachdruck zu prosequiren entschlossen sind / und der Plan der unterhaltenden Troupen auf 250. tausend Mann bestellet seyn solle; so haben die hiesig-Cameralisten noch immer ungemein viles zu thun / damit es an denen hierzu benöthigten Hülffs-Mitteln nirgend geberechen möge / zumahlen die fremde in Kayserlichen Sold übernehmende Auxiliar-Troupen allein gegen 80000. Mann betragen werden. Gestern solle durch einen Courier von dem Herrn Grafen von Seckendorff / aus Berlin die Nachricht eingelauffen seyn / wie endlich Ihro Königliche Majestät zu Preussen resolviret hatten / über dero Reichs-Contingent / noch 30000. Mann zum Dienst Ihro Kayserlichen Majestät beliebiger Orten hinmarschiren zu lassen / welche / dem Davorhalten nach / wol in Italien employret werden dörfften / da übrigens / nach dem projectirten Vorschlag / andere Auxiliar-Völcker am Rhein und an der Mosel gebraucht werden sollen. Der von Lintz gefänglich anhero gebrachte Polack / Graf Jablonowsky / ist vor etlichen Tagen aus seinem bißherigen Quartier zu einem Hauptmann von hiesiger Stadt-Garnison / biß auf weitere Verfügung / zur Verwahrung gebracht worden / woselbst er seinem Stand gemäß tractirt wird.

Paris /

Paris / vom 18. December.

Wie man versichert / hat der König denen Prinzeßinnen vom Geblüt die Schwangerschafft der Königin erkläret. Der Groß-Britannische Gesandte / Lord Waldgrave / ist dermahlen fast täglich bey Hof / und gibt sich Engeland grosse Mühe / um den Vergleich zwischen unserm und dem Kayserlichen Hof zu wegen zu bringen. Der König soll mehr Begierde blicken lassen / dem Feld-Zug in Italien als dem am Rhein beyzuwohnen / insonderheit da Se. Majestät ein grosses Verlangen tragen / den König von Sardinien zu sehen. Man arbeitet an unsern Hofen mit allem möglichen Fleiß / um die See-Macht zu vermehren. Aus Italien hat man / daß der König von Sardinien / samt dem Marschall von Villars / die Plätze / so unsere Troupen längst dem Oglio-Fluß eingenommen / besichtiget / und würden dieselbe dermahlen fortificiret.

Dantzig, vom 16. December.

Wie man erfahren / als ist diser Tagen abermahls vor den Stanislaum ein Wechsel von 40000. Louis d'Or aus Franckreich dahier eingetroffen / und der grösseste Theil davon sofort denen von der Cron- und Lithauischen Armee präsent seyenden Officiers / zu Bezahlung der Troupen / überlifert worden / und / wie versichert werden will / als hat der Woywode von Kiowsky die präcise Ordre bekommen / die vor ihn portirt seyende gantze Macht zu combiniren / wo möglich / die Desseins von der Gegen-Parthey zu hintertreiben.

Mannheim / vom 26. December.

Gestern und heute ist bey Hof allhier Conferentz gehalten worden / was es aber anbetrifft / wird die Zeit lehren. Die Couriers und Staffeten gehen noch immer starck ab und zu. Laut der Briefe aus Stuttgart / so solle dasiger regierender Herzog Willens seyn / 10000. Mann anwerben zu lassen, und die Kayserliche Armee en Chef commandiren werde. Sonsten gehet ein Gerücht / daß der Französische Gesandte / Herr Baron von Blondel / am 24. dises / zu Mayntz arretiret worden seye.

Ober-

Ober-Rhein-Strom / vom 16. December.

Von Turin verlautet / es wäre in selbiger Residentz und dasigen Gegenden alles der grösten Bestürtzung / so daß die Land-Leute über Hals und Kopff / mit ihren besten Sachen dahin flüchten / weil ein Gerücht entstanden / daß ein Kayserliches Corps von Cavallerie / Mittel gefunden / in Piemont / und nahe an Turin einzubrechen / dahero die Königin von Sardinien / sogleich etliche Couriers / an den König abgefertiget / um selbigen aus dem Allirten Lager schleunig zuruck zu ruffen.

Hamburg / vom 22. December.

Petersburger Briefe sind vom 1. dises / und melden / wie daselbst aufs neue 2. Deputirt von der Curländischen Noblesse und Ständen angelanget wären / so befehliget / bey der Czaarin die ausgeschribene Rauchfangs-Gelder abzubitten / sie dürfften aber bey Gelegenheit gegenwärtiger Conjuncturen in Polen schwerlich etwas erhalten; die Rede gehet / wie die Monarchin beschlossen / an den General Weißbach Ordre zu stellen / von seinen unterhabenden und in der Gegend Kiow stehenden Corps / einen starcken Renfort zu der Armee des Generals en Chef de Lassy in Polen marschiren zu lassen / und solte diser Abgang sogleich mit eben so vil Cosaquen und anderer regulirten Mannschafft ergäntzet werden; hiedurch vermeynet die Czaarin eher in Polen die Troublen zu endigen. Von Ispahan hatte man / nicht die geringste Kundschafft / daß der Chach Thamas / dem Gerüchte gemäß / aus seinem Exilio wider in dasiger Residentz angelanget sey / so wären auch keine fernere Nachricht von dem eigentlichen Zustande der Persischen gegen die Türcken noch zu Felde stehenden Armee eingetroffen.

Copenhagen / vom 25. December.

Es sollen ausser denen bereits an Ihro Kayserliche Majestät versprochene 6000 Mann Hülffs-Völcker / noch andere 6000. und also zusammen 12000. Mann in Kayserliche Dienste tretten; deren Aufbruch erst gegen Ausgang des Monats Marti / wie man sagt / erfolgen wird.

Sambßtägige
Extra = Zeitungen

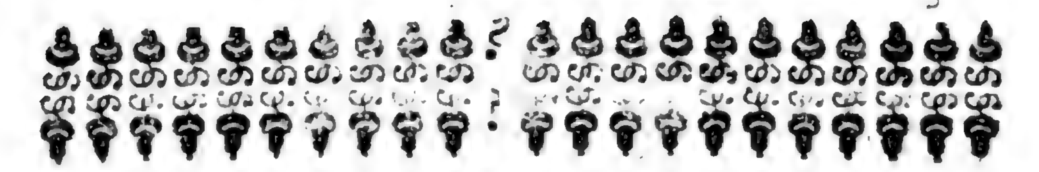
Auß Wienn / Pariß / Rom / und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 9. Januarij 1734.



Wienn / den 2. Januarij 1734.

DEr Fürst Trivultzio ist vor einigen Tagen von hier auff die von dem König von Sardinien als anmaßlichen Hertzogen van Mayland ergangene Citation mit Genehmhaltung deß Kayserl. Hoffes in das Mayländis. abgereiset. Vor 3. Tagen ist ein Courier auß Mandua alhier angelangt / worauff die Rede gehet / daß die Alliirte Trouppen gedachtes Mandua auff einer Seiten berennet hetten / daß Citadelle vor Mayland soll in balden wegen deß übermäßigen grossen Feyers sich balde ergeben müssen. Die Spanier sollen nunmehro in Begriff seyn / den Kays. District an dem Toscanischen Küsten: Lostato Degli Präsidi genandt/zu emportiren / so hernach zu Lande in das Neapolitanische zu geh n. Von dem Beverischen Corpo werden 10. Battaillons auß dem Reich nach Italien gehen / dahingegen wider andere Troupen zu disen Corpo stossen sollen. Der Bonnevall solle ein Corpo von 30. biß 40000. Türcken in Bosnien zusamen ziehen / und Mine machen / in dem Venetianischen Dalmatien einzufallen. Daß die Türcken gegen die Persianer eine Haubt-Battaille / und hiebey ihre beste Mannschafft und nebst der Artillerie / und Bagage verlohren haben / wird confirmirt. Die Kayserl. Ministres / und andere Cavalliers fangen bereits an / die in ihrem Diensten gehabte Französis. und Savoyarden in Conformitet der letztgemelden Kays. Edicts zuentlassen. Es gehet fast kein Tag wo nicht

von

von [illegible]/ und andern Landen Recrouten Lifferungen zu denen respective Regimenter geschehen. Der König Augustus in Pohlen befindet sich dermahlen noch in Oppeln umb mit der sich succeßive conjungirten Alliirten Armee nach Crackau zu gehen. Es gehet die Rede / daß die combinirte Troupen in Italien bereits die Vestung Mandua mit 150. Canonen zu Bombardiren angefangen hätten. Der Kays. Feld-Marschall Graff von Mercy wird in disen Monath nach Tyroll abreisen.

Prag/ den 30. December.

Von Dreßden vernimbt man/ daß Ihr. Majest. die Königin in Polen/ den 27. dises von dannen/ Früh umb 8. Uhr/ würcklich nach Polen auffgebrochen; dieselbe hatte allein den Chur-Printzen in dero Carossen/ und biß 150. Personen bey sich.

Genua/ den 14. December.

Am Sonntag in der Nacht gienge ein von Madritt kommender Expresser hierdurch nach Parma/ und hinterliesse derselbe/ daß schon den 29 November die grosse Flotte von Barcellona nach Italien unter Seegel gegangen seye.

Rom/ den 20. December.

Der Gauvernator von Benevent hat durch einen Expressen von dem nach dem Tode deß Cardinals Ertz-Bischoffs Doria in selbiger Stadt entstandenen Tumult anhero die Nachricht ertheilet/ und daß die Anhänger deß Cardinals Coscia denselben betreffende Schrifften auß dem Ertz-Bischöfflichen Archiv hinweg zu nehmen getrachtet/ welchen sich aber die Gegen Parthey kräfftig widersetzet habe. Dise Nachricht hat den Pabst bewogen / besagtes Ertz-Bißthum auffs baldeste wider zu besetzen / und dardurch aller fernern Unruhe vorzukom-

zukommen/ dahero er dann dasselbe dem Prälaten Pallavicini/ wie auch dem Gouvernator von Rom/ Prälaten Aldrovandi/ und noch andern mehr anbieten lassen/ welche aber insgesambt/ es anzunehmen/ sich geweigert haben; am Montag Abends aber wurde der Prälat Cenci/ Auditor di Rotta/ zu dem Cardinal Corsini gefordert/ und auch darauff durch die geheime Stiege in deß Pabsts Zimmer geführet/ welcher demselben dises erledigte wichtige Ertz Bißthum gabe/ und ihme auch zugleich die Versicherung ertheilet/ daß er ehestens zur Cardinals-Würde erhoben werden solte. Hierauff schickte der Pabst sogleich an den Canonicum Schatzmeister der Cathedral-Kirche von Benevent ein Breve ab/ und truge ihme dadurch auff/ daß er/ biß zu der Ankunfft deß gedachten Prälaten Cenci/ selbiges Ertz-Bißthum als ein Apostolischer Vicarius verwalten solte. Am Mittwochen starb der Prälat Fiorelli/ welcher sich/ als Secretarius der Congregation de Nonnullis/ gar bekandt gemacht hat. Am Donnerstag nach dem Essen hielte der Pabst ein Bischöffliches Examen/ und gestern ein Consistorium/ worinn er dem Prälaten Cenci öffentlich zum Ertz Bischoff von Benevent erkläret.

Franckfurt/ den 2. Januarii.

Von Mannheim will verlauten/ daß die Franzosen würcklich in der Pfaltz die Contributiones außgeschriben/ man wolte aber keine zustehen/ und wäre deßwegen ein Courier nach Pariß abgefertiget worden. An diser Seite deß Rheins seynd alle kleine Städtlein und Dörffer mit Soldaten belegt. Inzwischen fangen sie schon an/ vile Faschinen zu machen. Allem Ansehen nach/ hat man von Frnzösischer Seiten disen Winter nichts zu befürchten.

Man-

Mantua/ den 16. December.

Gestern ist die Garnison von Pizzighitone/ in guter Ordnung/ allhier angelangt. Dieselbe bestehet bey nahe noch in 3000. Mann/ und hat man sie sogleich in gute Quartier verleget/ auch die Krancken und Bleßirten in die Spitäller gebracht. Die Officiers rühmen sehr die Höfflichkeit/ so sie von denen Franzosen und Savoyarden genossen. Se. Durchl. der Printz von Darmstadt / haben die sämtliche Cavallerie/ so in dem Herzogthum vertheilet gelegen/ hieher kommen lassen/ so daß hiesige Garnison dermalen in 9000. Mann zu Fuß und 4000. zu Pferd/ ausserlesener Mannschafft bestehet. Ungeacht der Menge Volcks/ so gegenwärtig in diser Stadt sich befindet/ so ist doch ein Uberfluß an Lebens-Mittlen vorhanden/ und werden dieselben in einen sehr leidlichen Preiß verkauffet.

Pariß/ den 26. December.

Die Kayserl. Armee/ welche sich am Ober-Rhein würcklich versammlet hat/ verursachet/ daß man unser Seits auff guter Hut stehet/ und alle Gegen-Veranstaltungen machet. Absonderlich aber ist man darauff bedacht/ wie man Kehl vor einen Uberfall/ welchen man täglich vermuthet/ in guten Defensions-Stand setzen möge. Der Duc de Berwick ist bereits vor einigen Tagen von hier wider nach der unter seinem Commando stehenden Armee abgereiset. Die 6000. Mann Spanischer Cavallerie/ welche sich durch Franckreich nach Italien begeben wollen/ befinden sich in Provence / und erwarten daselbst die Transport-Schiffe/ welche von Livorno außgelauffen/ selbige in dem Haven von Antibes an Bord nehmen/ und dahin überbringen werden.

Mayr

Mayland/ den 18. December.

Am Freytag Früh zoge die in 4. Bataillons vertheilte hiesige Stadt-Militz mit ihren Fahnen auff / und besetzte die Gassen von dem Dom-Platz an/ biß an das Römische Thor / vor welchem der hiesige Senat sich befande/ den König von Sardinien bey seiner Anlangung zu complimentiren ; derselbe erhube sich nach dem Hertzogl. Pallast / wohin sich auch alsobald vile Generals und Ministers begaben. Am Samstag visitirten Ihro Majestät alle Posten umb das hiesige Castell/ und auch die allbereit vor demselben geschehene Arbeit / und ruckte selbigen und dem folgenden gantzen Tag vile Infanterie hier ein / wovon sich ein guter Theil in die Vorstadt degli Ortolani postirte / und fuhre man auch eifrig fort/ zu dem Angriff deß Castells alle Anstalten zu machen. Selbigen Tag kame der Marschall von Villars anhero/ und nahme sein Quartier in dem Boromäischen Pallast / in der Gasse Rugubella. Gestern liesse der König von Sardinien das Castell aufffordern/ bekame aber zur Antwort/ daß dasselbe sich biß auf den letzten Bluts-Tropffen vertheidigen wolle / und wurde auch zugleich in demselben eine rothe Blut Fahne außgestecket / worauff man in der Nacht auff der Seite gedachter Vorstadt die Erde auffzuwerffen anfienge.

Barcellona / den 6. December.

Den 28 passato gienge die Flotte / unter Escorte von 17. Kriegs-Schiffen/ von hier nach Italien ; da aber einige Tag hernach der Wind contrair worden/ so seynd verschidene Transport Schiffe mit 4. Kriegs-Schiffen anhero zuruck gekommen welche Kriegs Schiffe von dem Commendanten abgeschicket worden/ die übrigen Schiffe von der zerstreuten Convoy zu versammlen/ und dieselben nach Livorno zu führen.

ren. Die Debarquirungs Troupen erstrecken sich auff 17000. Mann/ ohne die Cavallerie/ welche ihren Weg durch Franckreich genommen / und ein Corpo von 6000. Mann außgemacht/ zu rechnen.

Livorno/ den 25. December.

Es seynd 10. Spanische Kriegs-Schiffe/ mit ungefehr 50. Transport-Schiffen / welche der Sturm Wind nach Toulon getriben gehabt/ im Gesicht deß hiesigen Hav.ns angelangt.

Brest/ den 12. December.

In allen Frantzösischen See-Häven / vornehmlich aber in disem/ wird mit ungemeinem Eyfer gearbeitet / umb in zukünfftigen Früh Jahr/ 30. biß 40. Schiffe vom Rang / darunter einige von 70 biß 80. Stücken / zum Dienst deß Königs in die See zu bringen / und bauet man würcklich in disem Haven an 6. neuen Kriegs Schiffen von 50. biß 60. Stücken/ man wird auch noch mit dem ehesten mit 4. andern den Anfang machen/ und ist dise Flotte / dem Vernehmen nach/ in das Mittelländische Meer destiniret.

Oppeln/ den 16. December.

Vorgestern Nachmittag langte die Königl. Pohlnische und Chur-Sächsische Hoffstaat in starcker Anzahl von Brieg allhier an/ und weil Ihro Königl. Majestät noch heut ebenfalls erwartet werden/ als seynd zu dero Bequemlichkeit etliche Häuser am Marckt an einander durchbrochen worden. Weil man auch die grosse Pohlnis. Gesandtschafft an Ihro Majest. hier vermuthet/ seynd zu deren Unterkommen 80. Quartiere bestellet. Sonst vernimbt man / wie Ihro Durchl. der Hertzog Adolph von Weissenfels/ mit einem Theil der Sächsischen Armee gegen Dantzig/ der General-Major von Friesen aber mit

mit 10000. nach Cracau marschiren. Die Garde du Corps ste-
het bereits eine Meil von Tranowitz gegen Cracau.

Ober-Rheinstrom/ den 25. December.

Die neuesten Brieffe auß Mayland berichten/ daß selbiges Castell/ seither die Trencheen darvor eröffnet worden/ mit ungemeiner Hefftigkeit angegriffen worden; es wehrten sich aber die Belagerten mit ungemeiner Tapfferkeit/ und machten durch öfftere Außfäll/ und andere heroische Gegenwehr/ dem Feind sehr vil Volck zu Schanden. Auff der Französischen Seiten deß Rheins machen die Franzosen noch immer zimliche Bewegungen/ mit dem Hin- und Hermarschiren/ und suchen zu verhindern/ daß die Kayserl. Troupen nicht etwan hie oder da über den Rhein/ und in die Französische Provinzen einen unvermutheten Einfall thun möchten.

Franckfur/ dnn 2. Januarij.

Im Speyerischen stehen einige Kayserl. Troupen von dem Commando deß Herrn Herzogs von Bevern/ welche 150. Feld und andere Stücke/ nebst einigen Mörsern/ bey sich führen. In denen Associations Craisen ist man mit Anschaffung derer Contingenten beschäfftiget/ damit alles zeitlich im Stand seyn möge. Künfftiges Frühe-Jahr solle eine Armee van 150000. Mann denen Franzosen am Rhein entgegen gestellet werden.

Dreßden/ den 23. December.

Vorgestern seynd 3. Couriers und Staffetten auß Polen allhier angelanget/ welcher von Ihro Königlchen Majestät/ unsers gnädigisten Churfürsten glücklichen Ankunfft in Cracau Nachricht überbracht haben.

(Num. III. Wochentliche Anno 1734.)

Ordinäri Post-Zeitungen.

Den 16. Januarij.

Wienn / vom 2. Januarij.



DEr bißher allhier gestandene Königl. Schwedische Gesandte Baron v. Crassau wird in etlichen Tagen/nachdem er seinen Rappel erhalten/ von hier nach seinem Vatterland abreysen/ob aber der Legations Secretaire ihm nachfolgen werde / davon ist noch nichts bewust. Der Kays. Feld-Zeugmeisster Prinz Lovis von Würtenberg wird dem Vernehmen nach/ehistens von hier nach dem Reich gehen/zu welchen Corpo er aber comandirt werden soll/ist zur Zeit nichts zuverlässiges zu vernehmen. Es solle ehebald die Denomination der Kays. Generalität heraus kommen/einige haben Nachricht/ daß die Triestner ein Frantzösis. Schiff mit Ingeniers (so die Tieffe deß dasigen Gewässers haben sondiren wollen) und über 10000. andere Personen aufgebracht und überstigen hätten. Der Kays. Vice-Admiral/ist nicht nach denen Oesterreichisch. Niderlanden/ sondern über Triest nach Venedig/ und Neapel abgangen. Gestern ist ein Courrier aus Italien abermals allhier angelanget/ von dessen Mitbringen aber noch zur Zeit nichts bekannt ist. Der König August in Polen befindet sich noch in Oppeln/um/wie einige vorgeben/auch biß zu dero Königin Ankunfft zu verbleiben. Inzwischen seynd die Polnische Factiones sehr verwunderlich/indeme heut ein Woywod für gedachten König/morgen aber für den Sta-

nislaum portirt ist/das Decisuum aber in diser Sach dörffte sobald nicht erfolgen. Nun ist es gewiß/ daß das Citadell vor Mayland mit Accord eingenommen. Die Spanier sollen gewillet seyn/ die Insul Corsica zu attaquiren. Es soll eine Englische Flotte mit 14. Kriegs-Schiffen und etlich 1000. Mann ausgeloffen seyn/um dise Trouppen in dem Königreich Neapel auszusetzen/auch von Triest die dort eintreffenden Kays. Trouppen nach Neapel zu transportiren. Die Graubinder haben dem Kays. den Durch-Marsch in Italien verstattet. Der ehmahlen allhier gewesene Schwedische Graf v. Tessein wird deß obgedachten Baron v. Crassan allhiesige Gsandschaffts-Posto remplacirn/wie er dann bereits von Stockh. aufgebrochen ist. Wie übrigens continuirende Nachrichten von letzter grossen Schlacht zwischen denen Türcken / und Persianern melden/so confirmiret/daß anfänglich die Persianer 10000. Mañ verlohren gehabt/ nach mit ihren Generalis. Koulikan erhaltenen Succurs aber solcher gestalten geschlagen haben/daß nach einer etlichstündiger Massacre/die Türcken nicht allein über 50000. M. totaliter/sondern auch die völlige Artillerie und Bagage verlohren haben.

Aus Savoyen / vom 26. December.

Nachdem wir den 16. die Trenscheen vor dem Castell zu Mayland eröffnet/wobey sehr vil Volck getödtet/und ein grosse Anzahl bleßiret worden/so haben wir den 18. darauf dasselbe zu beschiffen/ und zu bombardiren angefangen/ welches seither diser Tage continuirlich Tag und Nacht gewähret hat/allein mit einer gar schlechten Hoffnung daß selbiges sich bald ergeben werde. Am H. Weyhnachts-Fest/deß Morgens/mit anbrechendem Tag/haben wir mit so hefftigen Ungestümm unsere Stücke und Mörser spielen lassen/ daß man hätte meynen sollen / es müste die Vestung nothwendig in einem Tag dem Erd-Boden gleich/ ja gar in den Grund geschossen seyn; aber alles war umsonst/und ob wir gleich resolviret sind; mit disem so erschröcklichen Feuer zu continuiren/biß wir dieselbe werden bezwungen haben/so scheinet es doch/daß es noch manchen leeren

ren Hut abgeben werde/ ehe wir uns derselben Eroberung werden rühmen können. Sobald dieselbe wir in unsern Händen haben / dörffte es zu erst Novarra gelten/ welche Stadt noch im̃er von einẽ Theil unserer Trouppen bloquirt ist/ mit der Haupt-Armee heist es aber werde man die starcke Vestung Tortona/ einige sagen gar auf Mantua loßgehen/ um/ wo möglich/ noch disen Winter/ und vor Ankunfft eines Kayserl. Entsatzes/ sich davon Meister zu machen.

Paris / vom 25. December.

Ein von dem Marquis de Villars abgefertigter Expresser meldet/ daß die Garnison aus Pizzighitone gezogen/ und durch ein Detachement nach Mantua convoyret worden; die vor gedachter Vestung geblibene Mannschafft aber solle sich biß 6000. M. belauffen. Von einem Officier wurde an eine gewisse Person hiesiger Stadt folgendes geschriben: Dem König von Sardinien haben Ihro Allerchristlichste Majest. in einem Schreiben vorgestellet: daß/ ob zwar seine Anführung sehr vortrefflich seye / selbige dannoch andern übel gefallen dörffte/ wann er forthin/ wie bißher geschehen/ seine Persohn gar zu sehr exponiren würde.

Haag / vom 30. December.

Nachdeme man allhier die Nachricht erhalten/ daß die mehriste Frantzösische Cavallerie/ welche am Rhein gestanden/ die Winter-Quartiere in Franckreich bezogen / und in der Picardie biß 100. Escadrons derselben hin und wider vertheilet ligen/ auch die Frantzosen an der Maase/ Sambre/ und Schelde sich bey Hauffen sehen liessen/ und ihre Magazins überall anfülletẽ/ mithin zu solchem Ende Korn und Fourage allenthalben/ wo nur dergleichen anzutreffen wegnemmen / nicht weniger Dinant / Limburg / Charleroy und Mons von neuem hätten recognosciren lassen/ anbey ihre Bewegungen gegen Luxemburg/ nach wie vor/ continuiren; so verursachet solches einiges Nachdencken/ ob dörffte man sich auf die Neutralität/ und auf die deßfahls von Franckreich gegebener Versicherung/ nicht völlig verlassen können; dahero man dann auch disseits auf

Vorsorge und auf die Anschaffung zulänglicher Geld-Mittel bedacht seyn solle/um die Trouppen dises Staats mit 20000. M. zu vermehren. Immittelst der Frantzösis. Hof vorgibt/daß obbemeldte Bewegung deßwegen vorgenommen worden / weil man Zeitung erhalten/daß die Kayserlichen Vorhabens wären/durch Ober-Elsaß einen Einfall in die 3. Bißthümer zu thun. Sonst hat man aus Franckr. daß man die Verbesserung deß See-Weesens mit allem Ernst bedacht wäre/und daß die fernere Unternehmungen der vereinigten Armeen in Italien dermassen geheim gehalten würden/ daß nicht das geringste davon zu erfahren stünde/ sondern alles/was davon zum voraus gemeldet würde/blosse Muthmassungē wären/ übrigens über die gute Ordre/ so die Trouppen dort halten müsten/ihnen dergestalt vergolten würde/daß jeder Soldat täglich 4. Sols / nebst einer guten Portion an Brod/ Reiß und Fleisch bekäme.

Mannheim/ vom 24. December.

Die Kayserlichen Trouppen / welche ohngefehr über 30000. Mann starck / avanciren gegen Kehl / weswegen die Frantzosen sehr allarmiret/und alles zur Gegenwehr veranstalteten. Die Kayserliche Dragoner / Reuter und Hussaren streiffen sehr starck gegen die Frantzösische Vor-Posten und Feld-Wachten / welches selbige in grossen Schröcken setzet.

Donau-Strom/ vom 1. Januarij.

Die Bagagge deß Herren Generals von Thaun/ist vor einigen Tagen nach Italien abgegangen. Gedachter Herr General ist ernennet / ein gewisses grosses Commando anzutretten. Da man sichere Nachricht erhalten / daß von denen am Rhein stehenden Frantzosen vile nach Italien marschiret; als hat Ihro Durchl. der Printz von Bevern/durch eine Staffeta Ordre erhaltē/in aller Eyle 12000. M. von seinem Corpo ebenfalls dorthin gehen zu lassen. Man meinet/ es werde das Groß-Brittannische Parlament / bey seiner nächsten Sitzung/ solche Veranstaltungen machen / daß die Republic Holland mit Engelland sich werde vereinigen/und eine zahlreiche Armee ins Feld stellen werden.

Num. 3.
Anno 1734 Littera C 16. Januarius.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Wien/ vom 2. Januarii.



Vorgestern Frühe verfügten sich beede regierende Kayserliche Majestäten/ mit denen Durchleuchtigsten Ertz-Hertzoginnen/ in Begleitung derer hohen in- und ausländischen Herren Ministers/ zu denen Jesuiten/ und wohneten allda dem GOttes-Dienst wegen des Neuen Jahrs bey. Die Franzosen werden/ vermög eines Kayserl. Edicts, schon von hier weggeschaffet/ welches ihnen sehr hart ankommt. Dem Vernehmen nach/ haben die Frantzösisch- und Savoyischen Troupen die Vestung Mantua zwar attaquiren wollen/ allein an statt dessen/ haben sie dieselbe nur bloquiret/ und wollen einige wissen/ daß sie disen Winter nichts gegen solche Vestung unternehmen werden. Ferner gehet die Rede/ daß die Spanier sich denen Kayserlichen Vestungen an denen Toscanischen Gräntzen bemächtigen/ sodann nach denen Königreichen Neapolis und Sicilien marschiren wolten. Der König Augustus soll sich nun/ dem Vernehmen nach/ in Ober-Schlesien/ zu Oppeln/ befinden/ und in dasiger Gegend mit denen

Ca-

Cavaliers mit Jagen divertiren. Der Persianische Generalissimus Kulikan / hat nach der grossen erhaltenen Victorie gegen die Türcken / seine Troupen weiter hinein marschiren und verschiedene Oerter infestiren lassen / will auch von keinem Frieden hören / biß die Türcken all das jenige / was sie denen Persianern hinweg genommen / heraus geben. Das curieuseste / was hier passiret / ist wol dises / da auf einem unweit von hier liegenden Land-Gut / 7. weggeschaffte Franzosen / in einem Wirths-Hauß / mit einem Kayserlichen Dragoner / wegen Gesundheit-Trincken / in Streittigkeit / in ein Hand-Gemeng gerathen / daß endlich der eintzige Dragoner solche 7. Franzosen in der Schenck-Stuben / mit dem Pallasch zusammen gehauen.

Ein anders / vom vorigen.

Es ist allhier vor einigen Tagen bekannt gemacht worden / daß zum Aufnehmen der Burgerschafft und Handwercker / in keiner Profeßion / sie sey welche sie wolle / jemand gedultet werden soll / wenn er nicht Bürger. Alle Schutzverwandten / oder sogenannte Sechs-Güldner sind völlig cassiret / und müssen entweder Bürger werden / oder sich aus der Stadt begeben. Da Se. Majestät der Kayser / über das schon bewilligte Contingent von dero Teutschen Erb-Landen noch zur Verstärckung der Kriegs-Macht 26000. Mann begehren lassen: so sind die samtlichen Land-Stände in Berathschlagung / wie dises am besten geschehen könne. Dagegen aber glaubet man / es werde einigen Ständen die ausgebettene Begnädigungen zugestanden / insonderheit denen Tyrolern / den Botzner-Marckt / der nach Trieste verleget worden / wider frey zu geben. Die Aufführung eines sichern Hofs / da derselbe die Ausfuhr einer Quantität Korn aus seinem Land nach Neapolis / zum Behuff der Kayserlichen Völcker abgeschlagen / wird an unserm Hof sehr übel empfunden.

Warschau / vom 16. December.

Se. Majestät / der König Augustus / werden den 20. dises gewiß zu Cracau eingewartet / so fort aber nach vorbey gebrachter

Crö-

Crönung in diser Residentz eintreffen / wozu im Königlichen Schlosse hieselbst alle erforderliche Präparatorien gemacht werden. Das was bißhero von einer vorgefallenen Haupt-Action zwischen der Rußischen Armee und dem Potoky öffentlich in Zeitungen gemeldet werden wollen, wobey die erstern den kürtzern solten gezogen haben / ist im Grunde falsch / und haben dergleichen Zeitungen ihren ersten Ursprung aus Dantzig; dises unterdessen ist gewiß / daß der Kiowsky von Jaroslow ab / und von neuem wider gesucht / denen bey Cracau stehenden Rußischen und andern combinirten Troupen einen Streich beyzubringen / auch bereits schon biß an die Vor-Posten avanciret gewesen / ist aber dermassen eingeschlossen worden, daß er sich durchschlagen müssen / und hat würcklich vor seine eigene Persohn grosse Gefahr gehabt / gefangen zu werden. Demnach ein Corps sowohl Sächsischer als andere Troupen / über 10000. Mann starck / bereits in das Gebiete von Thorn und Culm avanciret / und aller Orten schleunige Proviant-Lieferung und Fourage auf 3. Monat vor 20000. Mann ausschreiben lassen / so muthmasset man / daß sich dises mit eine ziemlichen Train von Artillerie versehenes Corps biß Dantzig extendiren dörffte.

Ein anders / vom 24. December.

Gestern sind die Herren Bischöffe von Cracau und Posen / die Herren Woywoden von Cracau / Podalchien / Culm und Czernichow / der Cron-Fähnrich / Cron-Vorschneider / Cron-Instigator / der Castellan von Radom / der Stallmeister des Groß-Hertzogthums Lithauen / rc. so dann auch die Kayserliche Bottschaffter und Resident / beyde Rußische / auch Königlich Polnisch- und Chur-Sächsische Ministri / rc von hier abgereiset / um den König entgegen zu gehen / und denen Crönungs-Solennitäten in Cracau beyzuwohnen; Der Päbstliche Nuntius und andere auswärtige Gesandten aber sind hier verblieben. Am Montag wurden aus dem Warschauischen District Deputirte / der Crönung Königs Augusti des Dritten beyzuwohnen / erwählet. In Lithauisch-

Br-

Brzesz ist der Adel der gantzen Woywodschafft zur General-Conföderation getretten. Auf der Curländischen Gräntze sind noch 7. Rußische Regimenter angelangt/dergleichen auch in Weiß-Reuß-land angekommen sind.

Madrid / vom 15. December.

Von Isidro von Verboom / Feld-Marschall und ältester Sohn des Generals-Lieutenants und Gouverneurs der Citadelle von Barcellona / ist vor einiger Zeit in diser Stadt gestorben: Er hatte auf beyde Chargen seines Vatters / nemlich als General-Ingenieur der Monarchie von Spanien und General-Quartiermeister derer Armeen des Königs / die Nachfolge.

Mantua / vom 28. December.

Se. Durchl. der Printz von Hessen-Darmstadt / unser Gouverneur / haben disen Platz in sehr guten Defensions-Stand setzen lassen/wie sie dann nicht allein verschiedene Aussenwercker haben machen und mit Artillerie wohl versehen lassen / sondern es ist auch an Mund- und Kriegs-Munition ein Uberfluß dahier vorhanden. Höchst-gedacht Se. Durchl. haben Im Nahmen Sr. Kayserl. Majestät einen General-Pardon für alle Deserteur / welche sich in der Armee der Allirten Puissantzen befinden / und in Zeit von 4. Monaten bey ihren resp. Regimentern zuruck kommen werden / publiciren lassen.

Algier / vom 19. November.

Es gehet allhier die Rede von Fortsetzung des Kriegs gegen Spanien / und hoffet man gegen die Stadt Oran eine neue Unternehmung mit gutem Succeß anzufangen.

Sambßtägige

Extra-Zeitungen

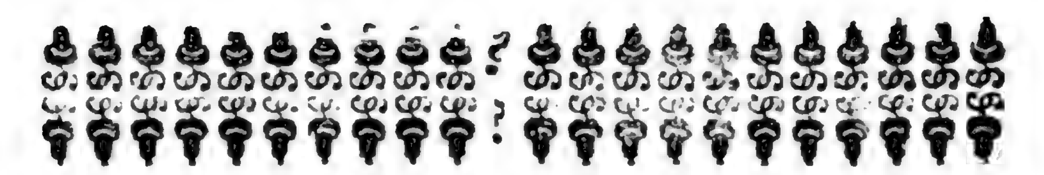
Auß Wienn / Pariß / Rom / und andern Orthen mehrers 2c.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München /.

Den 16. Januarij 1734.



Wienn / den 8. Januarij 1734.

VOr einigen Tagen ist abermahlen ein Courier auß Italien alhier angelanget / worauff zu vernehmen stehet / daß das Citadell vor Mayland sich noch tapffer defendire / wie dann der dasige Commendant / und General Feldwachtmaister von Rumpff einen avantageusen Außfall gethan / und biß 500. Mann von denen combinirten Trupen nider gemacht hetten. Was aber Mantua betreffe / so würden gedachte Troupen wol schwerlich ihre Köpffe daran stossen / bevorab die Garnison sich über 4. Monath / mithin biß zu Versammlung der Kays. Armee halten kan. Ohnlängst ist auch ein Königl. Groß-Brittanis. Courier alhier angelangt / worauff die Rede gehet / daß Franckreich / Spanien und Sardinien Fridens / und Vergleichs Vorschläge denen beeden See-Puissanzen zu dem Ende zugeschickt hetten / damit sie bey dem Kays. Hoff solche communiciren / und ihre Entremise zu Componirung derer vorwaltenden Differenzen interponiren möchten. Der König Augustus ist bereits von Oppeln / nachdeme die solemne Deputation von der Republic daselbst eingetroffen / auch in Circa 15000. Mann Moscowitter auff dessen Confinen angelanget / nacher Cracau abgangen / umb vors erste die Pacta Conventa zu beschwören / und darauff gleich crönen zu lassen. Der Stanislaus solle ebenfahls Veranstaltungen machen / sich in Marienburg / weilen die Stadt Dantzig ihme nicht mehr

die

die Permanenz a Cosi Verstatten/ sondern in Gegentheil die gewöhnliche Deputation nacher Cracau zu Beywohnung der Crönung deß Königs Augusti gbschickgn will / ebenfahls crönen zu lassen. Ubrigeas solle die auß 40000. Mann bestehende Stanislauische Faction fortfahren / in denen jenigen Districten / wo sie kein ansehnliches Corpo zu bef örchten haben / alles verheren. Unterdessen hat die Cron Schweden nach einigen Nachrichten die Neutralitet in Ansehung der Polnischen Affaires ergriffen / welcher dem Stanislao und dessen Adhärenten einen grossen Strich durch ihr concipirtes Absehen verursachen dörffte. Nicht münder ist Nachricht einzeloffen/ daß die Türcken von denen Persianern eine andere grosse Niderlag erlitten / und die Vestung Babylon verlohren hetten. Wie nunmehro zu vernehmen stehet / so hat die Kays. Hoff-Cammer mit dem von Mohrenfeld und Oibinger einen Contrat wegen der Proviant Lifferung in das Reich besonders aber in die Lager Städt / Ulm/ Francfurt / Maynz/ Cölln / und Coblentz würcklich geschlossen. Gestern ist widerumb ein Courier auß Mantua ankommen; unter der Generalitet der feindlichen Troupen ist eine Mar-Intelligence entstanden / indeme eines Theils der Französis. Duc de Villars mit deß Commandirenden Generals Duca die Montinars-Armee nach Genua entwichene Deserteurs ad 1000. Mann nach Spanien geschicket hat / gar nicht zu friden ist. Und andern Theils er auch mit dem König von Sardinien sehr öfftere Disputes hat. Der obgedachte Commendant in dem Cittadell vor Mayland hat abermahl dem Vernahmen nach / einen glücklichen Außfall auff den Feind gethan/ und nebst Vernaglung einiger Stücke etlich 30. Gefangene mit zuruck genommen.

Mays.

Mayland / den 24. December.

Den 15. dises/ umb 3. Uhr in der Nacht/ wurden unter dem Commando deß Grafen von Asfeld die Lauff Gräben vor dem hiesigen Castell eröffnet / worbey die Belagerten ein sehr starckes Feuer auß Canonen und kleinem Gewehr machten. Den 17. Frühe sahe man eine Escadron Frantzösischer Cuirassier vile Faschinen in die Lauffgräben bringen/ und wurden zu solcher Arbeit über 3000. Mann commandirt / welche auch/ deß beständigen Feuers auß dem Castell ohngeacht / sowohl auff der Seite der Vorstadt degl' Ortolani / als deß Vercellinischen Thors / dieselbe gegen die Pallisaden wohl fortsetzten / wiewohl gleich denen vorhergehenden Tagen/ darbey vil Leut bleiben. Selbigen Abend begaben sich der König von Sardinien und der Marschall von Villars in die Lauff-Gräben/ die Arbeit zu besichtigen. Den 18. vernahme man/ daß die Teutschen in selbiger Nacht durch einen geheimen Außfall eine zimliche Anzahl Leute getödtet haben. Selbigen Tag gegen Abend thaten dieselbe von der Seite deß alten Marckts einen abermahligen Außfall / worbey sie einige Arbeit vernichteten/ und verschidenes Schantz Zeug mit sich nahmen/ und sagt man/ es seyen dabey auff Seiten der Belagerer bey 200. Mann todt geblibeu/ und feurten in der darauff folgenden Nacht die Belagerte ohne einiges Auffhören auß Canonen nach denen Gegenden/ wo die Arbeit geschihet. Den 20. dises Vormittag begabe sich der König von Sardinien/ in Begleitung deß Prälaten Boßi / Bischoffs von Vigevano und einem Gefolg von sehr vilen Officiern und Cavaliern / so insgesambt in Galla gekleidet waren / nach der hiesigen Haupt-Kirche/ woselbst er an der Treppe von dem Dom-Capitul empfangen/ und biß zu dem hohen Altar begleitet wurde /

de allwo sich Ihr. Majest. auff einen auff der Seite deß Evangelii zubereiteten prächtigen Thron niderliessen / und fanden sich auch Tribunalien allda in ihren gewöhnlichen Plätzen ein / da dann / wegen der Eroberung der Vestung Pizzighitone / von vilen Chören einer außerlesnen Music / und unter dem Schall der Glocken / Trompeten und Paucken das Te Deum gesungen wurde. Als nun Ihr. Majest. auch der grossen von dem Ertz-Priester Menriques gesungenen Meß beygewohnet hatten / kehrten Sie unter der besagten Begleitung wider nach dem Hertzoglichen Pallast zuruck / allwo dieselbe vile hoche Officiers prächtig zu Mittag tractirten. Auff den Abend gabe auch der Marschall von Villars in seinem Pallast einen grossen Ball / welcher biß sehr spat in die Nacht währete / und worbey sich / ausser denen fürnehmsten Officieren von beyden Armeen / auch vile Dames und Cavaliers einfanden / welche mit grosser Höfflichkeit empfangen / auch mit vilen köstlichen Erfrischungen / und einer trefflichen Abend-Mahlzeit bedienet wurden. Nachdeme sich die Alliirten von denen Forten von Trezzo und Lecco Meister gemachet / und auch dieselbe genugsam besetzet hatten / ruckte ein Corpo auch vor das Fort Fuentes / dessen Gouverneur / der General Tana / anfänglich einigen Widerstand thate / dahero man ihn formlich angreiffen muste / weil er nun aber dem Feuer der Belagerer nit widerstehen konte / so begehrte er zu capituliren / weil man ihme aber solches anderst nicht zustehen wolte / als wann er sich mit seiner Garnison zu Kriegs-Gefangnen ergebe / so willigte er solches ein / und wurde derselbe mit allen seinen Leuten gestern Vormittag unter einer guten Bedeckung anhero gebracht.

Savoyen / den 2. Januarii.

In disem Augenblick vernehmen wir / daß die Garnison

der

der Citadell von Mayland/ einen weisen Fahnen außgesteckt/ und den 28. December/ die Chamade schlagen lassen / und deß folgenden Tags/ nach einer erhaltenen gar ehrlichen Capitulation/ sich an dem König von Sardinien / Herrn Marschall de Villars/ ergeben habe.

Neckar-Strom/ den 4. Januarii.

Auß dem Elsas vernimbt man/ daß die Franzosen eine starcke Garnison in Landau und Straßburg gelegt / indem sie besorgen/ es werde eine von disen Vestungen künfftigen Frühling von denen Kayserlichen belagert werden.

Ober-Rhein-Strom/ den 6. Januarii.

Vorige Wochen hat ein Kays. Commando von 4000. Pferden/ wobey sich 400. Grenadiere befunden / die Französische Schantz bey Fort Louis/ unter Anführung deß jungen Printzen Eugenii von Savoyen/ attaquiret / und weilen das Wasser dermahlen klein/ seynd die Hussaren und Reutter ohne Mühe durch den Arm vom Rhein geritten/ da dann die darauff gewesene Franzosen sich mit der Flucht gegen gedachtes Fort Louis retiriret/ von welchem sowol mit Canonen als kleinen Gewehr gefeuret/ hingegen Kayserl. Seiten mit dergleichen so lang geantwortet worden / biß sie 15000. von denen daselbst befundenen Pallissaden auff die bey ihnen gehabte Wägen auffgeladen/ und sofort glücklich an die Etlinger Linie gebracht/ woselbsten sie zu deren Verfertigung/ zumalen dieselben schon sehr weit avancirt/ employret werden. Man weiß noch nicht / was und wievil bey gedachter Action an Todten und Bleßirten sich zu beyden Theilen befunden. Inzwischen sollen auch ehestens 6000. Mann Fränckischer Crayß-Troupen hiesiger Orten einrucken.

Rom/

Rom / den 27. December.

Es hat zu vilerley Urtheilen Anlaß gegeben / daß am Montag Abends der Prätendent dem Cardinal Corsini inständig ersuchen liesse / sich sogleich zu ihme in seinen Pallast zu begeben / weil er sehr wichtige Sachen mit ihme zu reden habe / worin ihme auch derselbe gewillfahret / da dann ihre Unterredung bey einer Stund gewähret. Es wurde auch jedermann in besonders Nachdencken gesetzet / da man gestern Abends nit nur die Thore deß Pallasts deß Prätendenten mit vilen Soldaten von der Päbstlichen Garde besetzet / sondern auch denselben von ihnen auff allen Seiten umgeben sahe / zumahlen da dieselbe bey ihrer Ankunfft alle und auch die entlegenste Zugänge zu selbigen Pallast genau visitiren. Man sagt / es seye hiervon die Ursach / weil vil hier sich auffhaltende Englische Herren den Prätendenten ersuchet / ihnen seinen ältesten Sohn zu übergeben / welchen sie mit sich nach Engeland führen / und auch bey denen jetzigen Läufften leichtlich auff den Englischen Thron setzen wolten; da nun aber derselbe solches abgeschlagen / und aber hernach erfahren / daß gedachter sein Sohn mit denen besagten Herren einig worden / daß er heimlich die Flucht nehmen / und mit ihnen gehen wolle / welches zu verhüten / man dann also disen Pallast besetzet habe / bey welchem die Soldaten auch noch heute ein Quartier haben.

Oppeln / den 26. December.

Ihr. Königl. Majest. in Polen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen befinden sich allhier bey allem erwünschten Wohlseyn und seynd einige Couriers / mit der Nachricht / angelangt / daß die grosse Deputation ehestens anlangen werde. Von Warschau hat man / daß der Königl. Krönungs-Tag auf den 17. Jan. in Krackau vestgestellet seye. Man sagt / daß in diser

Stadt

Stadt über 15000. Menschen und 8000. Pferde zusammen kommen werden. Ihro Durchl. der Hertzog von Weissenfels sollen deß Kyowski Bagage weggenommen / 14. Fahnen erbeutet / und den Woywoden von Lublin / Grafen Tarlo / tödlich bleßiret haben. Gleichergestalt ist der Obriste Scorseski von den Russen gefangen / und sein gantzes Commando niergehauen worden.

Prag / den 9. Januarii.

Ihro Königl. Majest. in Polen Augustus nebst dero Gemahlin Königl. Hoheit und einem Printzen / seynd in Cracau glücklich ankommen / und bleibt die Krönung noch auff den 17. dises fest gestellet / an welchem Tag Ihro Durchl. der Hertzog von Sachsen Neustadt / als Bischoff zu Leutmeritz / ein grosses Festin geben / und allhiesige Herrschafften splendide tractiren / indeme Se. Durchl. biß dahin allhier verbleiben werden.

Auß Savoyen / den 4. Januarii.

Den 29. passſ. ist das Castell zu Mayland übergangen. Die Garnison ist mit allen Ehren außgezogen / mit sich führend 4. grosse und 2. kleine Canonen / 2. Mörser / und eine gewisse Anzahl Bomben und andere Kriegs-Munition. Die neue Garnison in disem Castell bestehet nunmehro in 4000. Mann / nemlich in 2. Drittel Frantzosen und einem Drittel Savoyarden / der Commendant hingegen ist der Marquis d' Entrailles ein Piemonteser.

London / den 2. Januarii.

In Engleland will man entdecket haben / daß derer Königen von Franckreich und Sardinien Intention dahin gienge / in Italien aller Kayserl. Staaten sich zu bemächtigen / Spanien indessen solte Porto Mahone zu Wasser und Land angreiffen / dadurch zu verhindern / daß die Engelländer keinen Succurs in die Mittelländische See bringen können.

(Num. IV. Wochentliche Anno 1734.)

Ordinäri Post-Zeitungen.

Den 23. Januarij.

Wienn / vom 9. Januarij.



Ihro Röm. Kays. Maj. haben diser Tagen die Generalität zu denen respective Armees und Corpi / allergnädigst ernennet / wovon ehistens die Lista zum Vorschein kommen wird. Der Kays. General-Feld-Zeugmeister Printz Lovis von Würtenb. wird nicht in das Reich / sondern in Italien zu stehen / kommen. Es gehet die Red / daß der Printz Eugene eine Armee von 70. biß 80000. M. gegen Franckreich; die beede Feld-Marschalls aber / als der regierende Hertzog von Würtenb. und Hertzog von Bevern jeder ein fliegendes Corpo von 25000. M. im Reich commandiren solte. Gedachter Hertzog von Bevern / solle ehistens allhier eintreffen. Einige habe Nachricht / daß der Englische Lord Graf von Stanhope / welcher vor etlichen Jahren in Spanien gewesen / ehistens anhero kommen werde; Der König in Engelland ist zwar / dem Vernehmen nach / für seine Person mit dem gegenwärtigen Frantzösis. Demarches keineswegs zu friden / bevorab solche auf die Destruirung der Balance von Europa gerichtet seynd / allein es wird doch das Haupt-Werck wegē Verwilligung der Subsidien-Gelder auf die Versamlung deß Parlaments ankommen Erwehntes Parlament wird in disem Jahr / nachdeme es 7. Jahr fürgedauret hat / mit Ende Martij dissolviret / mithin andere Glider in denen Provintzien erwählet werden. Die von

denen Schweitzern / und Graubindern in Kays. Sold und Dienst übernommene Trouppen aus etlich 1000. M. bestehend / werden sich ehistens mit dem Pr. Beverischen Corpo conjungiren. So werden auch 10000. M. von denen Königl. Preusisch. Trouppes nach dem Rhein-Strom gehen. Wohin ebenfahls die associjrte Creyß-Trouppen zu seiner Zeit gehen werden. Aus Italien wird gemeldet / daß die Frantzosen deß würcklichen Vorhabens wären / nach Eroberung der Citadelle vor Mayland / Mantua formaliter zu belageren / allermassen hierzu Præliminair-Veranstaltungen vorgekehrt würden. Es ist zwar an dem gewesen / daß ein Detachement von dem Beverischen Corpo nach Italien hat marschiren sollen / alleine auf die von ein- und anderen Reichs-Ständen beschehene Vorstellungen / wird solches biß auf die Einruckung anderen Trouppes stehen bleiben. Es verlautet daß der Spanische Infant Don Carlos ein Manifest in das Königreich Neapel ohngefehr deß Inhalts geschicket habe / welchergestalten er dises Königreich hiernächstens occupiren / anbey aber declariren wollte / daß er nicht allein die alte Privilegia confirmirn / sondern auch noch solche vermehren / nebst deme auch seine beständige Residentz zu Neapel / als König halten / und alle Demarches an die Nationales vorgeben werde. Es wird confirmiret / daß das Citadelle vor Mayland mit Accord übergegangen seye.

Genua / vom 36. December.

Am Dienstag kamen 10. Frantzösis. Tartonen / 8. mit Cavallerie / und 2. mit Pulver / hier an. Dise sind den 17. dises mit 20. andern / unter der Convoy eines Spanischen Kriegs-Schiffs / von Antibes abgangen / und sind dieselbe nach Livorno gewidmet. Am Mittwochen passirten 500. Spanis. Reuter / mit 200. Dragoner zu Fuß / dise Stadt vorbey nach Parma. Gestern arrivirten von Marseille 2. Barquen mit Pulver / welches mit dem / so die oben gemeldte Tartanen am Bord haben in 30500. Fässer bestehet. Von Aula hat man die Nachricht / daß die Spanier den 22. dises / die

Lauff-

Lauff-Gräben vor selbigem Fort eröffnet/ und solches den anderen Tag mit 6. Stücken zu schiessen angefangen / in Hoffnung/ sich bald davon Meister zu machen.

Oppeln / vom 29. December.

Nachdem gestern die Reyse-Wägen Ihro Excellentz / des Königlich-Polnischen General-Feld-Marschalls/ Hrn. Grafen von Wackerbart/von hier nach Cracau aufgebrochen/sind Ihro Excellentz heute selbst dahin gefolget. Am 27. erhielte der Königl. Hof von Cracau durch einen Expressen die Nachricht / daß der General-Lieutenant von Diemar / welcher von dem Theile deß unweit Tarnowitz stehenden Sächsischen Heers aufgebotten worden mit 4500. Mann nach Cracau zu rücken / und solches zu besetzen / mit besagten Völckern in der Christ-Nacht/frühe gegen 3. Uhr/in aller Stille daselbst angelanget/sofort einen Lieutenant mit 300. Mann abgeschickt/an jedes Thor/deren 3. sind/100. Mann zu stellen/und sobald die Thore geöffnet würden/sich deren zu bemächtigen. Dieses seye auch mit so gutem Erfolg geschehen/daß gedachter Hr. General-Lieutenant/ ehe man sich es versehen/ sich mit 3000. Mann auf dem Marckt gesetzt gehabt: worauf der Magistrat der Stadt ihm die Schlüssel ohne Zeit-Verlurst überantwortet. Der Polnische Officier/ welcher mit 60. Mann das Schloß besetzet gehalten/ habe/ nachdeme der Obriste Reinard gegen dasselbige commandiret worden/sogleich das Thor geöffnet/ und sich erbotten/unter der Bedingung eines freyen Abzugs/ selbiges zu übergeben / so auch geschehen: Also / daß bey Einnehmung deß Schlosses und der Stadt kein eintziger Mann verlohren gegangen.

Pariß / vom 4. Januarij.

Von Turin wird geschriben/ daß der Graf von Charolois/deß Königs von Sardinien jüngster Printz/in dem Alter von ein halben Jahr gestorben seye. Es ist bißher unter der Militz/welche in denen Gräntz-Stätten einquartirt ist/eine grosse Unordnung entstande/ und es sind wenige Tag vorbey gegangen/da nicht einige massacrirt

worden. So ist der Befehl ergangen/daß man alle dise Soldaten Wehrloß machen solle/damit man ihnen die Gelegenheit benehme/ sich selbst einander zu ermorden. Der Printz v. Tingri/so in Frantzösisch-Flandern commandiret/ ist nach Hoff beruffen worden/ und hat der König Ordre ergehen lassen/die Frantzös. Troupen aus dem Elsaß gegen Flandern anrucken zu lassen/weil man Nachricht erhalten/daß 30000. M. Kays. Völcker dahinzugehen beordert wären.

Extract eines Schreibens aus Carls-Ruhe/vom 1. Jan.

Berichte/daß gestern in der Nacht 20. Mann freywillige Kays. Husaren/und von dem Gothais. Regiment über den Rhein gesetzet/ alle die jenseits gehabte Schife abgeschnitten und herüber geführt/ so daß nun die Frantzosen kein einiges mehr haben / aber auch von der darzu bestellt-gewesenen Wache ein Mann erschossen/und drey davon heute in das Haupt-Quartier gebracht worden/die übrigen aber auf- und darvon geloffen.

Nider-Elbe/vom 4. Jan.

Es wird/auf eine gantz unwahrscheinliche Art ausgestreuet/ ob hatte man aus Stockholm Nachricht/daß auf ein an den Magistrat zu Dantzig an den Königl. Schwedis. Hof abgelassenes Schreiben/ die Resolution dahin ausgefallen: Es wäre zwar bekannt/daß das Königr. Schweden/ und die davon dependirende Lande/ von dem Handel der Stadt Dantzig nit das geringste gewönnen/die gegenwärtige Sache aber dermassen verwirrt schinen/ daß man sich von Schwedis. Seyten nit darein mischen könne; dahero wolte man den Magistrat wolmeynend gerathē habē/ohne Nachtheil derer Rechte und Freyheit der Stadt/ sich mit dem Rußis. Hof unter der Hand zu setzen. Aus Petersburg weiß man/ daß ein durch den Bassa von Bendern abgefertiger Officier dem hohen Gouverno in der Haupt-Stadt Moscau Versicherung überbracht habe/daß der Sultan denen annoch/sich im Felde befindenden Horden Crimischer Tartarn/ sehr scharfe Ordres zugeschicket habe/bey Verlust derer Köpfe von ihren Heer-Führern/nicht das geringste gegen die Russen/es sey an der Moscowittischen Gräntze selbst/ oder wider die vorjetzo in Polen sich befindende Czaarische Völcker / zu unternehmen.

Num. 4.
Anno 1734 Littera D 23 Januarius.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Petersburg / vom 15. December.

Ihr. Majestät die Czaarin befinden sich noch in erwünschten hohen Wohlseyn / und erscheinen jedesmahl offentlich. Ein abermahligst vom General Lassy in Polen abgefertigter Courier hat denen Streiffereyen des Potocky zu entgehen / einen nicht geringen Umweg nehmen müssen / und ist erst den 21ten Tag hier eingetroffen; von seinem Mitbringen hat man fernerweit nichts erfahren / als daß der General Lassy Ihr. Majestät die Versicherung gegeben / wie nach erfolgter Conjunction mit denen Chur-Sächsischen sowol / als andern Polnischen Troupen / er sich satsam im Stande befände / ohne fernere Abfertigung einigen Succurses / das begonnene Werck / nach denen in Händen habenden Instructionen / zur Execution zu bringen / und ist dises hauptsächlich die Ursache / weshalben ausser denen letzthin nach Polen gegangenen 3. Regimentern aus denen Lief- und Curländischen Quartieren fernerweit keine andere Ordre zum Marsch erhalten haben. Dem General Weisbach / welcher mit

einer

einer ansehnlichen Division aus der Ukraine biß an die Polnischen Grentzen gerucket / ist Befehl zugesandt / die Postirung wol zu beobachten / falls der Kiowsky sich unterfangen solte / mit der Polnischen Cron-Armee / so dem Stanislao zugethan / sich denen Quartieren von Podolien und Volhynen zu nähern. Der Feld-Marschall und Gouverneur / Graf von Münch / hat bey hiesiger Gewehr-Fabrique sowol als zu Olonitz Ordre gestellet / gegen kommendes Früh Jahr vor 30000. Mann Flinten und dergleichen klein Gewehr zu liefern / welches / wie man glaubet / nach denen Persischen Conqueten geführet wird werden.

Dantzig / vom 22. December.

Der Stanislaus / welcher sich jetzo gantz wohl befindet / und offt sehen lässet / arbeitet mit Ministern fleißig an denen Sachen / die den gegewärtigen Zustand des Reichs betreffen : So verdrießlich nun derselbe aussihet / so schmeichelt man sich doch noch immer mit der Hoffnung / daß selbiger in kurtzem ein besseres Ansehen gewinnen werde. Er verläßt sich starck auf den Adel des Reichs / welcher ihm von Tag zu Tag gewogner zu werden scheinet; und was ihm zu grossem Trost dienet / ist / daß noch keiner von den Grossen / die sich für ihn erkläret / seine Parthey verlassen / ungeachtet die Sachsen und Russen in das Reich gekommen: Sie lassen sich von denen letztern berauben und plündern / ohne sich darüber zu beschweren / und die geringste Neigung zu bezeugen / daß sie sich zu der widrigen Parthey schlagen wolten / um die Verwüstung ihrer Güter dadurch abzuwenden.

Londen, vom 29. December.

Die Couriers gehen jetzo zwischen diser Stadt und dem Haag stärcker als sonsten / welches glauben macht / das wichtige Sachen auf dem Tapet seyn müssen. Inzwischen fähret man mit denen Zurüstungen zur See allgemach fort. Am Freytag schickten die Lords von der Tresorie der Flotte eine grosse Summa Geld an den Herrn Bing / umb dise Woche 14. Kriegs-Schiffe / welche im Sold bleiben und nach Weynachten in Commission gestellt werden sollen / ab-

zu-

zuzahlen. Selbigen Tags wurde zu St. James ein Cabinets-Rath gehalten / nach dessen Endigung Expressen an unsere Ambassadeurs in Franckreich / Spanien und Savoyen / zu Erhaltung des Friedens in Europa / abgesandt wurden. Gestern waren auch verschiedene Herren über das Anbringen eines Couriers von Paris / im Cockpit versammlet. Eben gestern wurde durch einen zu Westmünster gehaltenen Artillerie-Hof verordnet / die Kriegs-Ammunition für eine ausgehende Escadre zu besorgen. Am Freytag wurden die Trommeln gerühret / um Matrosen für das Kriegs-Schiff Sunderland zu werben. Man versichert / daß gleich nach denen Fest-Tägen / die Admiralität die Ordres expediren werde / Matrosen mit Gewalt zu werben / um die Equipagen derer Kriegs-Schiffen / so nechstens in Commission gestellt werden sollen / zu completiren. Die Commissarien von dem Victualien-Comptoir haben auch diser Tagen einen Contract gemacht über 200. Ochsen und Schweine für gemeldte Kriegs-Schiffe zu liefern. Durch den am 25. dises gewesnen Sturm schlug ein Fahr-Zeug auf der Tems um / wodurch 17. Passagier / so darauf waren / ertruncken seynd; Es ist auch noch verschiedenen andern Schiffen dises Unglück auf gedachtem Fluß begegnet / und sind auch noch einige Schiffe auf der Cüste zwischen Pleymuth und Portsmuth verunglückt. Der Printz von Oranien wird von Zeit zu Zeit stärcker und gesunder / und fähret täglich aus / frische Lufft zu schöpffen. Eben langt ein Avis-Schiff von Havana an / man höret aber noch nicht / was dasselbe für Zeitungen mitgebracht hat.

Warschau / vom 27. December.

Der Herr General Zuhl / von der Sächsischen Armee / ist ohnweit Cracau / mit 8000. Mann den 18. dises ankommen. Die Sendomirische und Crackauische Woywodschafften sind gegen die Moscowiter in eine Conföderation getretten / dagegen hat der Herr Scalowiesky / Fähnrich von Posen / und der Herr Ganowsky / Fähnrich von Koblisch / zu der Warschauer Conföderation sich bekennet. Aus Przesz hat man die Nachricht erhalten / daß des

Feld-

Feld-Herrn Proczeu Fahnen / welche in mehr dann 5000. Mann bey Sioc stehen / 5. Meilen von Minsk / unter Rockou mit 2000. Pferden / ein Regiment Calmucken von denen Russen angegriffen haben; die Calmucken hätten sich von denen Pferden abgesetzt / und zu Fuß gegen ihnen sich gewehret / da dann von beyden Theilen vile geblieben sind / biß endlich der Herr Major Bitt mit noch einem Regiment Calmucken darzu gekommen / und die Polnischen Fahnen zerstreuet hat. Von Kauen wird gemeldet / daß die in Keydan gestandene 4000. Mann Russischer Infanterie / und 1000. Mann Cavallerie / unter Anführung des Herrn General Ihmalow / ihren Marsch den 12. dises nach Willna fortgesetzet.

Paris / vom 4. Januarii.

Am verwichenen Donnerstag empfieng der König einen ausserordentlichen Courier von dem Marschall de Villars / mit Zeitung / daß unsere Troupen in der Nacht vom 24 auf den 25. December / sich von dem verdeckten Weeg vor der Citadelle von Mayland Meister gemachet hätten. Der König hat am 1. dises / dem Herzog von Ponthierre / einigen Sohn des Grafen von Thoulouse / die Survivance auf das ansehnliche Amt vom Groß-Admiral von Franckrei gegeben. Wir haben allhier Zeitung / daß der Spanische Infant / Don Carlos / sich Groß-Jährig erkläret habe / und hätte er eine Declaration abkündigen lassen / daß die Hertzoge vor Parma künfftig / wann sie das 14. Jahr ihres Alters erreichet / Groß-Jährig seyn solten.

Aus dem Breyßgau / vom 6. Januarii.

Vorgestern sind gegen 100. Mann von dem neu-aufzurichtenden Rhein-Graf Solmischen Regiment / welche von 3. alten Kayserlichen Regimenter gezogen worden / gegen Franckfurt / Cöln und der Orten auf die Werbung abmarschirt. Zu Hünnigen thun die Franzosen an der dißseitig angelegten Schantze sehr starck arbeiten.

Sambßtägige

Extra-Zeitungen

Auß Wienn / Pariß / Mayland / und andern Orthen mehrers rc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München /.

Den 23. Januarij 1734.

München/ den 21. Januarii.

NAchdeme den 17. diß Ihre Hochgräfl. Excell. der Kayß. geheime Rath/ und Conferentz Minister Vice Kriegs Rath Präsident / und General Feld-Marschall Herr Graff von Königseck / als Kayserl. Gesandter an Ihro Churfürstl. Durchl. unseren gnädigsten Herrn in hiesiger Stadt angelangt / und bey dem ihme auff Churfürstl. gnädigisten Befelch bestens zubereiteten Quartier abgestanden / haben Se. Hochgräfl. Excell. Tags darauff bey Ihro Churfürstl. Durchl. unserem gnädigsten Herrn bey einen zahlreichen Hof offentliche Audientz gehabt / worzu sie von denen hierzu gnädigist denominirten zweyen Churfürstl. Commissarien in einen mit 6. Pferden bespanten schönen Hoff-Wagen / under Bedienung zweyer Hof-Lagueyen seynd abgehollet worden. Darauff haben auch Ihre Churfürstl. Durchl. von Cölln obermelt Sr. Hochgräfl. Excell. in dero Apartement Audientz gegeben / wohin sie von der Churfürstl. Hoffstaat seynd begleitet worden / Nachmittag umb 5. Uhr haben Ihre Churfürstl. Durchl. unsere gnädigste Frau denselben zur offentlichen Audientz kommen lassen/ folgenden Tags haben Se. Hochgräfl. Excell. auch bey Ihro Hochfürstl. Durchl. dem Chur-Printzen / und so dann bey Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. Hertzogen Theodor in Bayrn Bischoffen zu Freisingen und Regenspurg in der Hertzog Maxischen Residentz Audientz gehabt.

Wienn/

Wienn / den 16. Januarij 1734.

Es verlautet/ daß die Holländer/ dem Kayser das in denen Trattaten stipulirtn Contingent an Gelt fourniren würden. Der Englische Lord Straffort solle ehestens mit denen lezthin gedachten Fridens Propositionen anhero kommen. Vor einigen Tagen ist ein Kays. Courier von hier nach Londen spedirt worden / dem Vernehmen nach / wird er die Kayserl. Antwort auff das Spanische Manifest dahin überbringen. Ein dergleichen mit/ so harten Expreßionen angefühlte Piece/ als das gedachte Spanische Manifest ist / wird wol schwärlich in der Historie anzutreffen seyn / und dahero der Spanischen Posteritet wenig Ruhm hinterlassen.

Nachdeme das Citadell von Mayland von den Combinirten feindlichen Troupen den 29. hujus emportirt/ und die mit allen Millitar Ehrenzeihen außgezogene Garnison ohngefehr 1300. Mann nach Mantua escortirt worden seynd. So sollen nunmehro gedachte feindlichen Troupen deß Vorhabens seyn / die beyde Vestungen Tortona/ und Navarra wegzunehmen/ mit welchen sie dann den völligen Mayländischen Staat in Besitz haben werden. Ob aber eine solche Fertigkeit ihnen mit Mantua gelangen werde/ das will von denen wenigsten geglaubet werden / anerwogen dise Vestung nicht allein mit einer starcken Garnison / und Munition auff 6. Monath versehen ist / sonder auch die Armee biß dahin in dortigen Quartier zusamen rucken wird. Auß Pohlen verlautet/ daß der Stanislauische Regimentarius/ Potocky dem König Augusto die Passage nacher Cracau habe disputiren wollen / worüber dann zwischen ihme / und denen Moscowitisch/ und Sächsischen Troupen ein harnäckiges Gefecht vorgefallen/ und auff beyden Seiten etliche 1000. Mann gebliben

bliben seynd. Der Kayserl. Minister zu Rom der Cardinal Cinfuegos hat dem Vernehmen nach / anhero berichtet / was gestalten die Cron Spanien bey dem Päbstl. Stuhl umb den Durchmarsch deß Kirchen-Staats mit 30000. Mann angesucht habe / welchen sie auch wohl erhalten werden / die Kays. werden auch wohl ebenfahls umb den Durchzug anhalten. Sonsten hat der schon einige Tag angehaltene grosse Wind allhier sich in einen so hefftigen Sturmwind verwandelt / daß dardurch nicht allein vil Schaden an denen Häusern, Dächern / Plancken / und andern verursachet / auch verschidene Personen / von denen herab fallenden Dach-Ziegeln und Steinen / theils getödtet / theils beschädiget worden / und man fast nicht auffrecht / und ohne Gefahr / auf denen Gassen hat gehen können. Auch ist in der Nacht / zwischen den 6. und 7. dises / gleich nach 3. Uhr Frühe / zu Baden / zu Gundepolds-Kirchen / und andern Orten mehr / gegen dem Gebürg / ein Erdbeden / eines halben Vatter Unser lang verspühret worden / so jedoch nur mehr Schröcken als Schaden verursachet.

Dantzig / den 2. Januarii.

Der Stanislaus lasset sich beständig offentlich antreffen / und hat dem Gottsdienst in der Schloß-Capelle die gantze Feyrtäg über beygewohnet / doch aber sich nicht nach dem Kloster Oliva erheben wollen / umb die Festiviteten daselbst mit zu begehen weil sowohl die Sächsischen als Rußischen Partheyen daselbst fast die gantze Gegend durchstreiffen sollen. Die Trouppen von der conföderirten Armee / so längst dem Weichsel Strom von Thorn ab / biß nach hiesigem Gebiete postiret stehen / beginnen nun würcklich die jenigen Districte / so da weigern / die außgeschribene Portiones und Rationes zu lifern /

mit

mit Militarischer Execution zu belegen. Hiesiger Magistrat hat nunmehro alle Vor-Posten um dise Stadt mit 4000. Mann Stadt Milice besetzet / so daß die Burger die Wachen in der Stadt mit versehen müssen. Auß Cracau hat man/ wie nunmehro die gantze Königl. Hoffstaat allda eingetroffen seye / und alles nach Wunsch vorgefunden hätte. Die Menge der Menschen allda an hochen und nidrigen Standes-Personen/ solte so groß seyn/ daß man dergleichen zu keiner Zeit zu erinnern wüste.

Maylannd/ den 5. Januarii.

Die Besatzung deß hiesigen Castells ist vergangenen Sambstag mit 30 bedeckten und 50. unbedeckten Wägen / 2. Mörsern/ 6. kleinen und 4. grossen Stucken / auch fliegenden Fahnen außgezogen / und gegen Mantua begleitet worden; dise bestund ungefehr in 1000 Mann / von welchen aber ungefehr 400. Mann Sardinische Dienste genommen. Vergangenen Sonntag ist der König von Sardinien per Posta nach Turin verreiset / wird aber künfftigen Freytag wider allhier eintreffen. Nun ist Novara würcklich belagert. Die Franzosen haben an die Venetianer begehret / daß sie sich zu einer Parthey erklären solten/ welche aber zu verstehen gegeben/ daß sie neutral zu bleiben gesinnet. Der Vice-König zu Neapolis machet zu einem tapffern Widestand solche Anstalten/ daß selbige sufficient genug wären/ im Fall die Engeländer nicht zu rechter Zeit zu Hülff kämen / denen Spaniern zu widerstehen.

Auß Savoyen/ den 6. Januarii.

Wie die neuesten Brieffe von Mayland geben / so werden die 3. vereinigten Kronen / Franckreich / Spanien und Sardinien/ bey dem jetzigen gelinden Wetter / mit denen Kriegs-

Opera-

Operationen continuiren / und zum wenigsten noch die Belagerung derer Städte Tortona und Novara vornehmen / alsdann aber für einige Zeit in die Winter-Quartier rucken / mithin erst gegen das Früh-Jahr mit der Haupt Belagerung der Vestung Mantua einen Anfang machen. In besagten Mantuanischen seynd etwan 16000. Mann Kayserl. Völcker / und zu Triest 2000. angelangt. Hingegen haben die zum Dienst unsers Königs auffzurichtende fremde Regimenter ihren Sammel-Platz zu Valenza / und versichert man / daß Ihr. Majest. dero Macht noch weiters mit 30000. Mann Lan-Militz vermehren wollen. Nachdeme die General Pachtere in Franckreich dem König 6. Millionen dargeschossen / so haben dieselbe dagegen die Erlaubnus erhalten / daß sie den Porto aller in und auß dem Königreich gehenden Brieffen erhöhen dörffen.

Pariß / den 9. Januarii.

Gestern hat sich der Hoff von Versailles nach Marly erhoben. Man erwartet in 2. biß 3. Tagen Zeitung von Mayland / daß Novara durch den Marquis von Coigny mit 10. biß 12 tausend Mann belagert seyn werde. Man versichert / daß an unsern Hof über Marseille von unserm Ambossadeur in der Türckey Zeitung angelangt / daß die Türckische Armee von denen Persianern eine so starcke Niderlag erlitten / daß von denen Türcken / so 80. biß 90000. Mann starck gewesen / kaum 30000. entkommen / und hätten dieselbe alles verlohren / als nemlich Stück / Bagage / Kriegs-Munition / Kriegs-Cassa und meist alle Standarten. Man wolte vergeben / daß diser grosse Verlust durch einige 1000. Janitscharen / die währendem Gefecht zu denen Persianern übergangen / verursachet worden / als wodurch das Türckische Lager in Unordnung

nung

nung gerathen / und die Persianer Gelegenheit bekommen / einen grossen Theil von der Türckischen Armee abzuschneiden / niderzumachen / oder in einen Fluß zu treiben / wo sie meist umgekommen. Wir haben hier von Turin Nachricht empfangen / daß der Hertzog von Chablais / dritter Sohn deß Königs von Sardinien / den 23. Julii verwichenes Jahr gebohren / Todes verfahren seye.

Ober-Rheinstrom / den 13. Januarii.

Man ist beständig auffmercksam / ob bey gegenwärtigem Winter / und ohngeacht der Krieg in Italien continuiret wird / bey allerseits hohen interessirten Puissanzen keine Friedens-Vorschläg Platz finden werden. Indessen ist gewiß daß die Spanier sich zur Zeit noch gantz still halten / und zum Theil im Toscanischen / theils im Parmesanischen verlegt seynd. Den Obristen Durau haben die Alliirten mit einem Detachement und einigen Canonen nach Castell Nuova abgeschickt / disen kleinen Ort / so etwann 3. Stunden von Tortona ligt / und in welchem eine Teutsche Garnison von 2. biß 300. Mann sich befindet / anzugreiffen / und desselben zu bemeistern. Es ist bekannt / daß die Belagerung deß Schlosses zu Mayland / der Beschreibung nach eine der blutigsten gewesen / wobey die Teutschen biß 1200. Mann und 3. Ober-Officiers die Franzosen und Savoyarden aber zweymal so vil verlohren haben. Eben anjetzt breitet sich das Gerücht auß / als ob auch die Stadt Novara auff gleiche Capitulation / als wie das Castell von Mayland / an die Alliirten übergangen seye. Ob schon in und umb Landau / sehr vil Franzosen ligen / so streiffen die Teutsche Partheyen an denen Französischen Frontiren starck herum / nehmen Menschen und Vieh hinweg.

Weich-

Weichselstrom/ den 2. Januari.

Den 24. pass. seynd 2. Regimenter Rußische Dragoner in Thorn einmarschiret. Man will Nachricht haben/ daß der Stanislaus den 27. December von Dantzig auffbrechen/ und nach Pohlen gehen wolle. Auß Groß-Pohlen hat man Nachricht/ daß die Polnische Partheyen denen Sachsen grossen Abbruch thun.

Prag/ den 16. Januarii.

Von Breßlau hat man/ daß König Augustus der Dritte schon in Crackau angelangt seye. Wie man vernimbt/ so ist zu Tarnowitz/ und Beuthen mit der grossen Gesandtschafft alles woll abgeloffen. Es sollen auch nebst verschidenen vornehmen Polacken von der Stanislaischen Parthey 17. Fahnen von der Kron Armee sich zum König allda auffs neue geschlagen haben; ja man will auch wissen/ der Kyowsky habe sich zu submitiren/ seine Offerten gemacht/ so fern man selbigen zum Kron-Feld-Herrn machen wolle.

Auß Italien/ den 8. Januarii.

Die auff der Insul Corsica sich wider die Republic Genua hervor gethane Rebellion/ ist gefährlicher als die vorige/ zumahlen die Rebellen entschlossen nicht mehr unter der Bottmäßigkeit diser Republic zu stehen/ und ist ein Theil von selbigen nach St Pelegrino in vollem Bewegen; wann es nun ihnen glücken solte/ sich von disem Haven Meister zu machen/ so können dieselbe daselbsten fremde Hülffe empfangen. Der König in Franckreich bleibet fest entschlossen/ den Krieg auffs Früh-Jahr mit der äussersten Gewalt fortzusetzen/ und sagt man/ es werde derselbe den 14. April zu seiner Armee am Ober-Rhein abgehen/ dieselbe in Person zu commandiren.

(Num. IV. Wochentliche Anno 1734.)

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 30. Januarij.

Wienn / vom 16. Januarij.



DEr General Feld-Zeugmeister Pr. Lovis von Würtenb. ist diser Tagen von hier nacher Dreßden abgereiset / und wird selbiger in 14. Tägen wider anhero kommen / und sodann seine Reise in Italien antretten. So solle auch innerhalb etlich Wochen der in Italien commandirende General-Feld-Marsch. Graf von Mercy dahin aufbrechen / es wird sich hierauf die dortige Constellation in balden veränderen. Die combinirte Französis. und Savoyisch. Trouppen haben unfern Fiunmes ein Ravoge in das Tyrollische gemachet / und was sie vorgefunden / mit zuruck geschleppet. Sie sollen nun gedacht seyn / in dem Mantuanischen denen Kays. sowol von der Venetianis. Inner-Oesterreichis. als Tyrollis. Seite die Entree disputirlich zumachen / und dadurch die Belagerung der Vestung Mantua zu tentiren / und zu facilitiren. Die Spanier hingegen würden nachdeme sie alle kleine Orthe disseits unter der Kays. Domination stehend / werden weggenommen haben / durch den Kirchen-Staat in das Königr. Neapel eindringen. In Gegentheil werden die Kays. und Reichs-Waffen am Rhein- und Mosel-Strom zu seiner Zeit das Ihrige auch verrichten. Die Moscowittisch- und Sächsis. Trouppen werden dem Vernehmen nach / immediate nach der Königl. Crönung und nachmaligen Amnestie-Publication mit aller Force auf die Stanislai-

C sten

sten loßgehe/und sie außzurotte suchen/womit die erste dem Kayser wo man sie hin verlangen werde/ Allianz-mäßig aßistiren können. Es gehet die Red/daß der Frantzösis. General Duc de Villars dem Spanis. commandirenden Generalen Comte de Montemor abgerathen hätte/vor jetzo nach Neapel zu marschiren/ angesehen er eines theils ihme keinen Succurs/um willen die übrige Frantzösische Trouppes am Rhein- und Mosel-Strom employrt werden müssen/ zuschicken könnte / und anderen theils er einen harten Gegenstand von denen Kays. mit welchen er niemals gefochten/ hat/ so vor- als ruck-wärts vorfinden dörffte. Gestern ist ein Courrier aus Mantua allhier eingetroffen; worauf die Rede gehet/daß der Frantzösis. Duc de Villars aus Italien sich nacher Hauß um das Comando von Mosel- und Rhein-Strom zu übernemen/ verfertigen/ und an dessen Stelle der Duc de Berwick kommen werde. Aus dem Reich ist ebenfahls ein Courrier diser Tagen allhier angelanget. Es verlautet/daß die Frantzosen die Stadt Trier mit 10000. M. besetzt hätten / wordurch der Vestung Luxenburg die Passage zu Wasser und Land dasiger Orthen abgeschnitten wird. Gestern ist der Kays. Feld-Marschall-Lieutenant Graf v. Lanthieri allhie angekommen.

Dantzig / vom 6. Januarij.

Nachdem bekannter massen dem hiesigen Magistrat durch den Confœderations-Marschall/die schon gedachte in sehr harten Terminis abgefaste Adhortatoria derer gegenwärtigẽ Conjuncturen in Polen zugeschickt worden/und dann gegenwärtig der Stanislaus nit um ein geringes besorget/daß doch endlich Magistratus zu Entgehung der angetroheten Gefahr/bewogen werden dörffte/ seiner Gegen-Parthey Parition zu leisten / und die sonst gewöhnliche Deputirte auf den Crönungs-Tag nach Cracau abzuschicken; als beginnet derselbe/ an statt der bißherigen guten Worte / nunmehr den Ernst zu zeigen/massen er denen Deputirten deß Senats hautement declariret/ wie im Fall man obige widrige Resolution fassen würde/er nicht ermangeln werde/der Stadt auf ein- oder die

ande-

andere Weise/das nachdrücklichste Ressentiment empfinden zu lassen/ in Betrachtung man ihn so fort nach der zu seiner Faver erfolgeten Wahl als König in Polen erkannt / und nunmehro davon nicht widerum zuruck gehen könne.

Cracau / vom 28. December.

Gestern wurde/ unter Trompeten- und Paucken-Schall allhier ausgeruffen / daß Ihro Königliche Majestät/ unsers allergnädigsten Herrn/ Crönungs-Tag auf den 17. Januari deß instehenden Jahrs vestgesetzet sey. Wir erwarten nunmehro Ihr. Königl. Majestät mit ehisten in allerhöchster Person allhier. Auf dem Marsch der Königlichen anhero commandirten Trouppen/ unter dem Herrn General-Lieutenant von Diemar/ ist der Herr Obriste von Criegern/ in der Nacht/ zwischen dem 22. und 23. dises/ gegen halber 1. Uhr/ in dem 6. Meilen von hier an einem Busch gelegenen Dorff Erzonslowice/ wo er keine Infanterie/ wie sonst/ bey sich gehabt / von einer Stanislaischen Parthey/ aus mehr als 200. Polen/ unvermuthet überfallen/ und in seinem Quartier attaquiret worden/ bevor es die ausgesetzten Wachten und andere Compagnien in denen Häusern/ gewahr werden können. Nachdeme sich aber besagter Herr Obriste / als bereits 20. biß 30. Pferde in den Hof gedrungen/ und durch die Fenster in die Stube / darinn er sich befunden / geschossen / nach dem ersten Schuß mit 2. Pistolen an ein Fenster begeben/ hat er/ weil es bey hellem Mondschein/ den Anführer diser Parthey dergestalt geschossen/ daß er Biegel-loß geworden und vom Pferde fallen wollen. Hierauf sind mehr als 12. Schüsse / auf einmahl durch das Fenster/ daran er gestanden/ geschehen/ davon er eine Kugel in den lingen Armb bekommen; Dem ungeachtet/ hat er mit der andern Pistol einen andern Anführer von der feindlichen Parthey ebenfalls geschossen/ den etliche/ als er vom Pferd sincken wollen/ gleichwie den ersten/ angepacket und mit weggeführet. Als nun mittlerweile einige von der Staabs-Wacht/ die etwan 10. Schritt im Hof gestanden/ und von allem dem/ was vorgegangen

 nichts

nichts gewust/herbey gekommen/ gedachter Herr Obrist auch noch 5. geladene Pistolen und Degen von dem Tisch gehollet / und also nach der Hauß-Thüre zugeloffen/ hat derselbe allda den Lieutenant von Gersdorff in völligen Feuer angetroffen / und daß sich die Polacken allbereits retirirten/wobey sie wenigstens etliche 30. biß 40. Mann an Todten und Verwundeten gehabt; da hingegen auf Sächsischer Seiten kein Mann gebliben / und der Herr Obriste / nebst 2. Reutern / nur bleßiret worden.

Donau-Strom / vom 8. Januarij.

Franckreich solle der Ottomanischen Pforte einen Plan communiciret haben/um in die Kayserliche Lande einzufallen/ ohne das Territorium von Belgrad und Temeswar zu berühren/und sollen Expresse Land-Carten, mit Verzeichnung der Namen und Oerter/ wo der Durchzug geschehen solle/communiciret seyn. Da nun aber ein hoher und sehr mächtiger Hof seine gantze Macht zum Dienst Ihr. Röm. Kays. Majestät offeriret/über dises auch die Kayserliche Macht mit denen Auxiliar-Trouppen sehr starck seyn / so wird der Feinde böses Vorhaben wenig geachtet/ indem man nun gar bald Kayserlicher Seits in dem Stand seyn wird / den Feind aller Orthen mit Macht begegnen zu können.

Rhein-Strom / vom 10. Januarij.

Die Kayserlichen Völcker verschantzen sich in ihrem Haupt-Quartier zu Carls-Ruh noch immer sehr starck/ lassen auch noch allezeit an ihrer angefangenen Linie durch die Bauren arbeithen. Indessen sind die letztens gemeldten Wolffenbüttelischen Trouppen würcklich an denen Gräntzen des Rhein-Stroms angelanget/und werden sowohl die Völcker derer Hertzogen von Sachsen/ als die Königlichen Dänischen 6000. Mann Hülfs-Völcker nächstens am Rhein-Strom erwartet. Aus einer benachbarten Reichs-Stadt hat man/ daß daselbst vor 8000. Mann Kayserlicher Trouppen Montur und Zelten/ingleichen etliche 1000. paar Stiffel daselbst bestellet worden. Die Hoch-Fürstlich-Darmstädtische Trouppen nähern sich ebenfalls den Rhein/ um die Postirung zu beziehen.

Num. 5.
Anno 1734 Littera E 30 Januarius.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Wienn/vom 16. Januarii.

Da nun die Feinde durch ihre bisherige Unternehmungen in dem Mayländischen so vil geraichet / daß sie wenigistens/ausserhalb ihres Landes/ in den Winter-Quartiren ligen können: so ist man von Kayserlicher Seithen anjetzt eintzig und allein auf Erhaltuug der Vestuug Mantua bedacht / damit man von dar aus dem Feind angreiffen/und ihn aus den eingenommenen Plätzen wider verjagen könne. Wiewol auch der Morast / so dise Vestung sonst fast unüberwündlich gemacht/vorigen Sommer über fast gäntzlich ausgetrocknet / dergleichen vorher bey Menschen-Gedencken nicht geschehen / so hoffet man doch / daß solcher bey jetziger Jahrs-Zeit bald wider in dem vorigen Jahrs-Zeit bald wider in den vorigen Stand kommen / und also den Widersachern ihre dißfalls gemachte Rechnung fehl schlagen werde. Den 1. dises hat der von dem Portugiesischen Juden übernommene Tabacks-Appalto seinen Anfang genommen/

ver-

vermöge dessen derselbe versprochen/ 15000. fl. mehr zu geben / als der vorige bezahlt hat.

Dantzig/ vom 9. Januarii.

Gestern ist abermals eine Schwedische Fregatte hier angekommen/ und sind nunmehro biß 110. Schwedische Officiers in diser Stadt/ worüber bey denen hiesigen Bürgern eine sonderbahre Freude verspüret wird. Der Stanislaus befindet sich annoch vollkommnen wohl/ es hat aber bey demselben vil Mißvergnügen veranlasset/ da von diversen Orthen des Königreichs die Nachricht eingelauffen/ daß diejenige Mandata und Adhortatoria/ so dieselbe zur Behauptung dero Wahl durch das gantze Königreich divulgiren lassen/ durch einige Widdriggesinnete öffentlich verbrandt worden. Immitelst ist vor 4. Tagen der nach Franckreich abgeschickt gewesene junge Graf Tarlo/ ein Anverwander des Stanislai/ alhier retourniert/ und von demselben sehr wol auf- und angenommen worden. Da nun so fort nach seiner Ankunfft die gegenwärtig seyende Magnaten nacher Hofe beruffen worden/ und auch denenselben ein und andere Propositiones geschehen/ worüber sie sich sehr vergnügt bezeuget/ so ist noch an selbigen Tage ein gewisser Starost mit sothaner sonderbahren Zeitung / an die Cron-Armee unter dem Kiowsky abgefertiget worden. Da sonsten in einen Präsence des Stanislai gehaltenen grossen Kriegs-Rath auf das Tapet gebracht worden/ nicht allein zur Sicherheit seiner eigenen Persohn/ sondern zugleich auch in gantz besonderen / zu seinem Interesse abzihlenden Absichten/ den grössesten Theil von der Kron-Armee nach Polnisch-Preussen zu ziehen / um beständig Danzig / Marienburg und Elbingen/ im Rücken zu haben / so ist jedoch diser Vorschlag um des deswillen von denen meisten verworffen worden/ weilen solcher gestalt die alliirte Armee Gelegenheit nehmen würde/ sich mit der gantzen Force nach denen Quartiren von Preussen zu kehren/ solcher gestalt deren Troupen alles fernerweitige Refugium zu benehmen/ da hingegen der jetzige Zustand der Sachen vilmehr erfordere/ beständig das Haupt-Lager mitten in dem Königreich zu formiren; da man alsdann der Sachen Beschaffenheit

nach

nach/denoch im Stande wäre/sich nach disem oder jenen Orth hin zuwenden.

Warschau/vom 5. Januarii.

Die vergangene Feyrtäge seynd allhier in grosser Ruhe zurück geleget/und hat man nichts weiter von denen sonsten hier herum stanquirten Polnischen Fahnen gehöret/ der General Lubras lässet indessen alle Nacht fleissig patroulliren / auch starcke Piqnete aussetzen ; man hat zwar gesagt/daß ein Regiment in die Stadt einrücken/und bey denen Burgern solten einquartirt werden / es ist er solches zur Zeit noch nicht geschehen. Die Canonen zu einer Defension samt völliger Ammunition stehen auf dem Schloß-Plätze / und werden alle Tage 100. Mann darzu commandiert. Aus Wilna hat man Nachricht / daß der General der Russen / Fürst Ismailow den 20 dises mit 5000. Mann dorten angekommen / und seinen Marsch hieher nehmen wird. In der Lompescher Starostey ist eine Rencroute zwischen dem Obrist Rehbiuder von den Polen / und dem Obrist-Lieutenant Kreß von den Moscowitern vorgefallen/worbey von beyden Theilen vile gebliben.

Londen/vom 5. Januarii.

Der König hat den Herrn Johan Winter an des Herrn Wilhelm Winters Stelle zum Consul der Englischen Nation zu Barcellona/und den Herrn Jones/ an des verstorbenen Herrn Nicolaus Hallemay Platz zum Consul in Mallaga ernennet. Am Dienstag brachten zwey Schiffer dem Lord-Maire einen Stör / den sie selbigen Tag gefangen hatten: Es war derselbe einer von den schönsten/so man in vilen Jahren/und ungefehr 2. Ruden lang : Der Lord-Major gab ihnen die gewöhnliche Verehrung / und schickte denselben in den Pallast von St. James/ solchen den König zu verehren. Aus verschidenen Theilen von Engeland wird von dem grossen Schaden geschriben / den der in voriger Wochen geweste hiesige Sturm verursachet.

Aus Italien/vom 5. Januarii.

Auf der Insul Corsica haben biß 16000. Malcontenten die

Waf-

Waffen ergriffen/und die Besatzungen aus verschidenen Städten heraus getriben. Spanien hat der Republic Genua 3. Millionen Pistoletten anerbotten gehabt/um ihr sothane Insul zu verkauffen/welches dieselbe aber zu thun geweigeret.

Ein anders/von vorigen.

Von der letzt erwehnten kostbahren Lampen/welche in der Kirche zu Mayland zersprungen,ist noch folgendes zu berichten: Es ist nemblich selbige von dem letzt-verstorbenen König von Sardinien / Victor Amadäo/ in die St. Caroli Barromäi-Kirche/ vom purem Silber/und sehr groß/ gestifftet / und vor das Königliche Gestühle aufgehenckt worden. Das grosse Glaß ware in derselben mit einem Krachen zersprungen/und das Oel / nicht nur dem Könige selbst/sondern auch vilen vornehmen Herren die Kleider übel zugerichtet. Auch in selbigen Moment / da dises geschehen/ hätte eine grosse Menge zusamm gelauffener Leute vor der Kirche geschrihen: Es lebe CAROLUS der Sechste / Römischer Kayser, ꝛc.

Brüssel/vom 12. Januarii.

In dem Flecken Premont/ 2. Meillen von Cammerich / sind durch ein entstandenes Feur 40. Häuser verzehret / und in die Aschen geleget worden.

NB. Nachdem Herr Johan Jacob Löw geheimber Secretar
rius bey dem hohanseblichen aydgennssischen Canton Zirch sich be-
reits durch verschidene Politisch-Genealogisch und Historische Vor-
stellungen jetzmahlig florirender Hohfürstl. auch Hohadelicher
Häuser und würcklich lebender hoher Persohnen bekandt gemacht /
und nunmehro ein Werck unter Handen hat / von denen jetzma-
ligen Hohen Familien in allen 10. Kräisen des Römischen Reichs
die erst jüngst verstorbene / oder noch lebende hohe Persohnen zu be-
schreiben. Als wird allen und jeden in Chur-Bayrn sich befinden-
den hohen Familien gezimmend notificiert/daß welche Supplementa
hierzu zugeben belieben/solche an dem Churfürstl. Hof-Rhats Ad-
vocaten Doctor Pock/ als des Herrn Löws Correspondenden ein-
liffern lassen möchten.

Sambstägige

Extra-Zeitungen

Auß Wienn / Pariß / Mayland / vnd andern Orthen mehrers 2c.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 30. Januarij 1734.

Wienn / den 23. Januarij 1734.

Es wird confirmirt / daß die Cron Spanien durch den in Rom residirenden Minister den Cardinalen Belluga bey dem Päbstl. Stuhl umb den Imonium transitum durch den Kirchen Staat Ansuchung gethan / auch darauff die Antwort / was massen er solchen weder verwehren / noch accediren wolle / erhalten habe. Die Allirte Troupes sollen nunmehro beschäfftiget seyn / die noch in dem Mayländischen Staat übrige beede Vestungen Tortona / und Navara zu emportiren / worauff der König von Sardinien eine Reiß nach Turin auff etliche Wochen vornehmen werde. Vor etlichen Tagen ist eine Staffetta von dem Hertzogen von Bevern alhier angelangt / worauff die Rede gehet / daß er verschidene Avantages als mit wider Hinwegnehmung der von denen Frantzösis. von denen Reichs Unterthanen eingetribenen Fourage / und hiebey vorgefallenen Scharmitzl erhalten hätte. Es wollen verschidene festiglich glauben / daß der Printz Eugene in die Compagne gehen werde. Gestern ist der Kays. General Feldmarschall Graff von Mercy von hier nach Italien abgereiset. Der König in Pohlen hat auß seinem Churfürstenthum und andern Provintzien gegen die Laußnitz / und Schlesische Gräntzen verschidene Battaillons / und Escadrons commandirt / umb etwann dem von dem Stanislaischen Cron Regimentario angedroheten Einfall hinlänglich begegnen zu können. Erwehnter König solle

seyn /

seyn / und der Königin Crönung von 17. hujus noch auff etliche Täg verschoben haben / und solle diser Auffschub der Crönung dahero rühren / weilen verschidene Woywoden / und Cron Beambte / welche hierzu erfordert werden / zu Cracau noch nicht angelangt wären. Die Ottomanische Pforte / hat dem Vernehmen nach / declarirt / daß sie sich weder directe / noch per indirectum in die Polnische Affaire / und davon dependirenden Conjuncturen meliren / sondern den Stillstand mit dem Kays. Hoff stricte halten werde. Die in Servien etablirte Rätzische Nation / welche der Griechischen Religion beygethan ist / hat bey dem hochlöbl. Kayserl. Hoff Kriegs-Rath freywillig offerirt / zum Dienst Ihro Kays. Majestät nach dem / mit beygelegten Plan 6000. Mann in einer kurzen Zeit auffzurichten / stehet also zu erwarten / in wie weit dises Gesuch placidirt werden wird. Wie auß Neapel gemeldet wird / so werden die Neapolitaner vermittelst der dortigen regulirten / und auffgerichten Land-Militz denen Spaniern sich nach allen Kräfften / und zwar auff denen Romanis. Gräntzen opponiren. Es gehet die Rede allhier / daß die Mohren würcklich in Begriff seyn / in Spanien einzufallen. Dergleichen wolten die Algierer die Vestung Oran belagern / und die Spanier auß dasigen Land wider herauß jagen.

Ober-Rheinstrom / den 15. Januarii.

Die Kays. Werbungen haben überall sehr guten Zulauff. Deß Herrn Bischoffen von Bamberg und Würtzburg Hoch-Fürstl. Gnaden / lassen auch ein Regiment zu Kayserl. Diensten werben. In dem Baaden Durlachischen ligen über 30000. Mann Kayserl. Völcker. Eine Kays. Parthey hat eine Französische nidergemacht und den Partisan gefangen bekommen. Zu Philippsburg seynd seither kurtzem 60. neue

Laz

Lavetten und vile Kriegs-Munition von Maynz und einem benachbarten Ort angelangt. Auß der Schweiz wird gemeldet / daß in dem Canton Schweiz / wegen der Werbungen für den König von Sardinien / hefftige Disputen entstanden seyn / massen vile der Meynung wären / daß man besagten König / bey jetzigen Conjuncturen kein Volck geben solle / damit nicht dadurch die Feinde deß Kaysers vermehret werden mögen.

Auß der Pfaltz hat man / daß die Kayserl. Völcker an diser Seiten alle kleine Städte und Dörffer besetzt / mithin angefangen / vile Faschinen in denen Waldungen zu machen. Die Kayserl. rüsten sich / mit aller Macht zu einem frühen Feld-Zug / umb über den Rhein zu gehen / und den Krieg gegen die Franzosen mit Nachdruck anzufangen. Daß Novara an die Alliirten übergangen / und einen guten Accord erhalten / wird bestättiget / indessen seynd die Völcker / so vor disem Ort gelegen / auff Tortona gezogen. Die Alliirten geben vor / daß es sodann Mantua gelten werde / zu welcher Belagerung alles schon eingerichtet / welches sich mit nechsten zeigen wird.

Rom / den 9. Januarii.

Am Samstag zeigte der Cardinal Belluga dem Pabst in einer gehabten Audienz an / daß der König von Spanien den Prälaten Sati zu seinem Minister an dem hiesigen Hof erkläret habe / und überreichte er demselben zugleich das Spanische Kriegs-Manifest. Man vernimbt indessen / es habe der besagte Prälat Sati von Spanien die Ernennung zur Erhaltung der Cardinals Würde erhalten / auff daß er mit desto mehrern Ehren allhier möge seyn können. Selbige Nacht erhielte der Englis. Cron-Prätendent einen Expressen von Paris / und als er desselben Brieffe gelesen hatte / sandte er den Mylord Tombar zu dem Französischen Abgesandten / mit

dem-

demselben sich deßwegen zu unterreden / und begabe auch der Prätendent sich deß andern Morgens nicht nur zu einer Audienz beym Pabst / sondern hielte auch nach seiner Zuruckkunfft in seinem Pallast mit dem Französischen Abgesandten / der sich zu solchem Ende dahin begeben hatte / eine Conferenz / und glaubt man / es müsse dises eine Sach von grosser Wichtigkeit betreffen. Am Dienstag langte von Napoli ein von dem Cardinal Ruspoli abgefertigter Expresser / mit der Nachricht von dem Absterben deß Hertzogs von Gravina an / womit man zugleich vernimbt / daß die Gemahlin deß Vice-Re von Napoli / weil ihr die daselbstige Lufft nicht anständig ist / sich von dannen nach Frascati begeben werde / und lässet auch albereits der Cardinal Cinfuegos alda zu derselben Bewirthung Anstalten machen. Selbigen Tag wurden auff Päbstlichen Befehl die hiesige Pforten Fabrica / Castello / Pincina und Latina verschlossen / damit man umb so vil eher die Fremden / welche in die hiesige Stadt kommen / bemercken könne.

Mayland / den 9. Januarii.

Gestern Abends hat sich die Vestung Novara an die Allirten ergeben / und zwar auff gleiche Capitulation / wie das hiesige Castell / und wird die Besatzung / mit einer Escorte / in das Mantuanische begleitet. Den 7ten dises in der Nacht / ist der Mylord Stanhope alhier durch / und nach Parma gereiset. Man hält dafür / daß er dem Infanten / Don Carlos / einige Propositiones thun werde. Zwischen Parma und hier stehen würcklich 5000. Spanier / welche Brücken über den Po und andere Flüsse schlagen / umb die freye Communication mit denen Allirten zu haben.

Londen/ den 12. Jannarii.

Am Freytag ertheilte die Admiralität dem Befehl / das Kriegs-Schiff Garland nach der Mittelländischen See abzuschicken / umb von denen Bewegungen der Spanischen Flotte auff der Küste von Sicilien und von denen Zurüstungen Kundschafft einzuholen. In einem grossen Rath / welchen man am Dienstag gehalten hat/ ist nicht allein resolviret worden / dises Jahr 20000. Matrosen im See-Dienst zu employren / sonder auch die Land-Trupen biß die Anzahl / wie solche im Jahr 1726 gewesen/ zu vermehren. Es wird auch versichert / daß man 42. Kriegs Schiffe / ohne die Fregatten / Brander und andere im Krieg gebräuliche Fahrzeuge / außrüsten werde. Wie man rechnet/ so dörfften sich die Kosten diser Flotte und Vermehrung der Trupen auff eine Million und 500000. Pfund Sterlings belauffen.

Haag/ den 16. Januarii.

Die Kron Schweden hat zwar dem Französischen Hoff die Hülffs-Troupen/ so in dem Subsidien-Tractat mit selbigem stipuliret worden / anzuschaffen sich erkläret/ doch daß solche nicht in Polen gegen die Russen employret werden sollen / indeme solches dem zwischen dem Schwedisch und Rußischen Hof errichteten förmlichen Tractat entgegen; was aber die Kron Dänemarck anbetrifft/ so will solche neutral verbleiben/ und sowol denen Französisch und Rußischen Schiffen den freyen Eingang in denen Dähnischen Häfen gestatten / auch ist bey denen in Kayserl. Diensten trettenden Dähnische Trupen außgemacht / daß solche nicht in Polen dienen sollen.

Dantzig/ den 6. Januarii.

Die auff hiesiger Rhede vor ungefehr 14. Tagen angelangte 4. Frantzösische Fregatten / worauff einige 20. Frantzösische

zösische Officier und vil Gewehr gewesen / seynd nun ledig / und präpariren sich nach Franckreich wider zurück zu kehren. Hiesiger Magistrat ist wegen der immer näher anruckenden Rußischen Armee noch beständig in der grösten Unruhe. Ob gleich der Stanislaus wider ein in sehr harten Terminis aufgesetztes Manifest publiciren lassen / so scheinet es doch / daß solches den jenigen Effect nicht haben wird / den er sich davon versprochen, weniger daß man ihn in seiner Faveur eine Armee ins Feld stellen wird / die starck genug / der Rußisch- und Sächsischen Macht die Spitze zu bieten.

Basel / den 16. Januarii.

Da alle Eydgenossenschafften die Neutralität auffs allergenaueste beobachten wollen ; so werden keine andere Werbungen von ihnen erlaubet werden / als welche sie / vermöge Tractaten / zugestanden. Wegen der Sardinischen Werbungen seynd in dem Canton Schweitz grosse Strittigkeiten entstanden. In unsern Canton sollen zwar 4. Regimenter zum Dienst deß Königs von Sardinien errichtet werden / doch man zweiffelt / daß eines davon complet werden dürffte. Der Canton Bern solle dem König von Sardinien die Freyheit 2. Regimenter werben zu dürffen / versaget haben.

Livorno / den 9. Januarii.

Am Montag kame das Corpo wider anhero zuruck / welches / das Fort von Aula hinweg zu nehmen / von hier abgesendet worden war. Der Patron einer am Dienstag in 3. Tagen von Marseille angelangten Barca berichtet / daß man allda mit allem Fleiß an der Außrüstung 16. Galeren / und zu Toulon an vilen Kriegs-Schiffen arbeite / welche insgesambt auffs Früh-Jahr sich mit der Spanischen Flotte vereinigen solte. Die Franzosen begehren von denen Venetia-

nern

nern Verona/ Crema/ Bergamo und Brescia/ ihre Waffen-Plätze darauß zu machen/ es verharren aber / der geschehenen Drohungen ungeacht / die Venetianer auff einer gäntzlichen abschlägigen Antwort/ und zwar umb so vilmehr/ weil sie glauben/ es werde sich in 2. Monaten der Zustand in Italien gar sehr verändern.

Donau-Strom/ den 20. Januarii.

Ein von Genua unlängst zu Wienn angelangter Courier soll die Nachricht mitgebracht haben/ daß die Mohren/ nachdem sie innen worden/ daß die Spanier so vile Völcker nach Italien abgeschicket / sich resolvirt hätten/ die Vestung Oran/ in Africa / mit aller Macht anzugreiffen / welches dann auch bewerckstelliget worden/ und die Spanier nicht wenig verlegen wären/ und dises umb so mehr/ da man vernimbt / daß der König von Portugall der Kron Spanien würcklich den Krieg angekündiget haben soll. Particular-Nachrichten wollen auch geben/ daß der Printz von Asturien sich mit seiner Frau-Mutter / der Königin in Spanien / abermal sehr entzweyet/ und sich so gar nach Portugall retiriret habe/ wovon die Confirmation zu erwarten stehet. Man hat Nachricht / daß sich in Spanien die jenige Glocke / so sich seither 100. Jahren/ zur Zeit der grossen Niderlag zwischen den Mohren und Spaniern/ von selbsten geläutet / abermalen 24. Stunden hören lassen.

Prag/ den 23. Januarii.

Der Einzug beeder Königl. Majestäten nebst dem Printzen Xaverio / ist am 16. dises sehr herrlich in Cracau vorgegangen: daß man solchen kaum beschreiben mag / daß aber hierauff biß am 17. dises/ die vorgehabte Krönung nicht erfolget/ haben einige manquirte Veranstaltungen unterbrochen. Es ist aber alles fest gestellet/ daß man mit nechster Post / den gewissen Tag wird melden können/ wann solche geschehen wird.

(Num. VI. Wochentliche Anno 1734.)

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 6. Februarij.

Wienn / vom 23. Januarij.



DJe in dem Statum publicum einschlagende Sachsen-Lauenburgische Successions Sache möchte mit der Zeit in Ansehung der hierbey concurrirende vile Interessenten hier und da noch Negotiationes verursachen / inzwischen ist Chur-Braunschweig-Lüneburg in der Possession / und auf Kayserliche Authorität in Summario biß das Petitorium evacuirt seyn wird / geschützet. Nachdeme der Churfürst von Pfaltz nach vilen obschwebenden Negotiationen / und vilfältig-gemachten Repræsentationen sich endlich überwunden hat / mit Pfaltz-Bürckfeld / als dem nächsten Agnato ratione der Pfaltz-Brückischen Successions-Sache einen Vergleich zu treffen / und disertwegen eine Litis-Renuntiations-Anzeige / und eine umb die Aufhebung der Kayserl. Sequestrations-Commission eingelegte Bitt in Lit. ad Imperat. zu übergeben / als ist dise Sache den 19. dises an den Kayserl. Reichs-Hof Rath ad Relationem gebracht / und ein Votum ad Imperatorem erkannt worden / womit dann die zu besorgen gestandene Motus publici / und andere Dissidia auf einmahl aus dem Weg geraumet worden sind. Der Kayserl. Feld-Marschall Graf von Merey ist noch nicht / wie letztgemeldt / wegen vorgefallenen Ver-

Verhindernussen abgereyset / wie er dann am nächst-abgewiche-nen Mittwoch bey Ihro Kayserl. Majestät abermahlen eine Audientz gehabt / er solle aber ehester Tagen noch seine Reyse antretten / welchem der neu-ernannte Kayserl. Obrist-Kriegs-Commissari Graf von Sallaburg ehebaldigst nachfolgen solle. Am erst-gedachten Mittwochen ist ein Kayserl. Courrier nacher Mantua spedieret worden / wie verlautet / so haben die combinirte Trouppes die Vestung Novarra ohne einer formalen Belägerung mit Accord emportirt. Der Kayserl. geheime Raht / und Gesandte im Reich Graf von Kuefstein wird ehistens in Regenspurg eintreffen / und nebst dem ernannten Chur-Böhmischen Gesandten Grafen von Colloredo in dem Churfürstl. Collegio als erster Gesandter mit beywohnen. Erwehnter geheimer Kayserl. Rath solle mit der in Consideration seiner Experientz / und für sich habenden Meriten noch zu höhern Charges employrt werden. In Conformitet deß unterm 22. December nächst abgewichenen Jahrs publicirten Kayserl. Lands-Fürstl. Edicts haben die auß-geschlossene und ohnprivilegirte allhier sich befindende Frantzosen und Savoyarden diser Tägen schrifftliche Decreta wegen ihres zu nemmen habenden Abzugs erhalten. Dem Vernehmen nach hat der in Italien en Chef commandirende Spanische General Comte de Montencor einen Courrier nacher Madrid geschicket / und wegen der letzthin gemeldten Duc de Villarischen Deliberation / was massen er denen Kayserl. und Teutschen alleine Widerstand leisten zu können / nicht im Stand seyn würde um einige Instructiones gebetten. Der Englische Lord Harringthon / sonsten Stanhoppe genannt / ist diser Tagen nach einiger Nachricht allhier angelanget / von dessen Propositionen / und Negotiationen man das Fernere erwarten muß; indessen solle er bereits an einigen Orten gewesen seyn / welches aber jedoch andere dises alles negiren. So wollen auch einige wissen / daß die Cron Portugall

sich

sich für das Ertz-Hertzogl. Hauß Oesterreich/ wo es nicht schon geschehen/ erklären werde/ und dises umb so vil mehrers/ als in Spanien ein anderes Systema bevorstünde.

Mayland / vom 13. Januarii.

Es war den 6. dises / da die Garnison von Novara zu capituliren begehrte / nachdem sie einige Zeit das Krachen der Bomben erduldet hat; die Garnison ist mit allen Kriegs-Ehren-Zeichen außgezogen. Man sagt / daß die Teutschen vile Barquen mit Saltz / so hieher gesollt / auf dem Po weggenommen haben. Einige Cuirassiers von dem Regiment des Printzen von Würtemberg / haben denen Frantzösischen Trouppen/ bey dem Fluß Oglio/ einigen Schaden zugefüget/ und geschehen immer Scharmützeln zwischen denen Teutschen und Frantzosen.

Warschau / vom 8. Jenner.

Die Rußische Trouppen sind von hier biß Crackau dergestalt postiret / daß selbige in zweymahl 24. Stunden zusammen stossen/ und ein Corpo formiren können. Die Sächsische Trouppen halten zur Zeit noch gute Ordnung in Polen / und thun keinem Polacken was zu Leyde/ ja wann sie einige von der Gegen-Parthey antreffen/ so die Waffen noch nicht in Händen haben/ lassen sie selbige nicht nur gehen/ sondern beschenckten sie öffters noch darzu. So eben erfähret man / daß der Herr General Lassey von Thorn hier angekommen. Der Herr General Lubras will deß Cron-Groß-Schatzmeisters Meublen/ die er in seinem Palais hat/ confiscieren lassen / falls er nicht in dem gesetzten Termin erscheinet. Der Castellan von Czercks soll sich mit 6000. Cron-Völckern jenseits der Weichsel nach Preussen ziehen.

Paris / vom 18. Januarii.

Wie von Livorno geschriben wird / so solle der Hertzog von Liria/ mit 8000. Spaniern die Posten von Guastella/ Mirandola/ Sabionetto und Bozzolo occupiren / die Frantzösischen Troup-

pen

pen aber / so gegenwärtig darinnen lägen / ihre Quartier anders-wo nehmen. Den 3. dieses gabe der König denen Ständen von Bretagne Audientz. Den 12. gienge der Graf von Vertus / Feld-Marschall / im 54. Jahr seines Alters / mit Tod ab.

Ober-Rheinstrohm / vom 16. Januarii.

Die Kayserlichen / welche im Baadischen / Speyer und im Chur-Pfältzischen Ambt Bratten ihre Einquartirung genommen / haben sich weiter um die Gegend Heidelberg einquartirt / davon das Haupt-Quartier zu Hochenheim; dieselbe zahlen alles vor baares Geld. Die Frantzosen richten zu Landau und Cron-Weissenburg grosse Magazins auf.

Ein anders vom 20. Jenner.

Die Frantzosen / welche sich unter der Hand verstärcken / debitiren / daß bevorstehenden Frühling der König von Franckreich mit einer ansehnlichen Suite viler Printzen und Generals / ins Elsaß kommen / und die Armee commandiren werde. Zu welchem Ende der Marschall de Villars ebenfalls aus Italien zu Straßburg anlangen würde; weilen andere Generals die Desseins in Italien außführen sollen.

Nider-Elbe / vom 19. Januarii.

Zufolge der den 13. dises von Dantzig datirten Briefen / hätte sich der von Thorn dort eingetroffenen Kundschafft nach / durch die gantze Stadt das Gerücht außgebreitet / als der Kiowsky / nachdem er schon zum öfftern mit starcken Partheyen sein Heyl gegen die Russen and Sachsen zu versuchen gemeynet / endlich ohnfern Cracau dermassen übel von ihnen empfangen worden / daß er nicht allein über 300. Mann verlohren / sondern auch selbst gefährlich verwundet / und mit genauer Noth salviret worden / dergleichen Zeitungen dann bey denen Stanislaisten / insonderheit unter der Cron-Armee / nicht eine geringe Alteration verursachet hatte.

Num. 6.
Anno 1734 Littera F 6 Februarius.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Ynnsprug/ vom 12. Januarii.

DEn 9. dises/ Nachmittags/ seynd vom Löbl. Graf Welzeckischen Regiment 6. Compagnien/ nebst einer deren Granadirer/ unter gewöhnlicher Feld-Music/ allhier angelangt/ den 10. hatten sie Rast-Tag/ den 12. aber in der Früh haben sie ihren Marsch weiter nach Italien fortgesetzet. Es seynd auch schon einige Kayserliche Troupen/ sowol zu Pferd als zu Fuß/ voran marschiret/ und sevud die letztere/ in 5. Compagnien bestehend/ von dem Löbl. Lichtensteinischen Dragoner-Regimeut gewesen/ welche alle in außerlesenster Mannschafft bestanden/ und/ wie man vernimmt/ so werden mehr dergleichen Kayserliche Troupen erwartet/ so dann ebenfalls denen obigen nach gedachtem Italieu zu folgen.

Pariß/ vom 15. Januarii.

Der König hat die Reformirte Colonels ernennet/ die Infanterie/ welche Se. Majestät zu werben anbefohlen haben/ zu com-

man-

mandiren. Den 17. passato ist nach der Seite von Mayenne/ ein entsetzliches Ungewitter gewesen/ und hat das Wetter an verschiedenen Orthen eingeschlagen/ unter andern in eine Benedictiner Abbtey/ wordurch verschidene Personen getödtet worden/ und und ein Schaden von mehr als 60000. Livres geschehen ist. Sonsten solle es nicht vil gefehlet haben, daß nicht der Mareschall de Villars vor der Citadell von Mayland/ durch eine Bombe wäre getroffen worden. Alle Officiers/ so hier sind/ haben Befehl sich zu ihren Regimentern zu begeben. Die Werbungen haben allhier einen ungemeinen Zulauff. In Metz ist eine Königl. Ordre angelangt/ die Compagnie von 600. Cadeten/ welche der König allda unterhalten/ abzudancken. Se. Majestät geben dem Lieutenant diser Compagnie eine jährliche Pension von 800, Livres: dem Sous-Lieutenant eine von 400. Livres/ mit Erlaubnuß/ als Capitains unter die Land-Militz zu gehen: jeder Cadet bekommt 45. Livres/ umb nach Hauß zu kommen/ und die jenige/ welche zu Lieutenants/ oder Sous-Lieutenants unter gedachter Militz fähig seynd/ sollen als solche darunter admitiret werden. Sonsten will man/ es seyn von hier 300000. Livres nach Dantzig abgesandt worden/ um solch zu Aufrichtung einer Linie und Redouten/ zu Beschützung selbiger Stadt von der Polnisch-Preußischen Seiten anzuwenden.

Ein anders/ vom vorigen.

Der Herzog von Berwick hat an Se. Allerchristlichste Majestät geschrieben/ wie höchst nöthig es seye/ schleunigst einen Succurs von 30000. Mann nach dem Elsaß abgehen zu lassen/ weil er sonsten ausser Standt sich befände/ der Kayserlichen Macht zu widerstehen. Sonsten verabspühret man/ als etwas recht Bewunderung-würdiges/ daß je mehr der Cardinal von Fleury sich ehemahls eyferig bezeiget, dem König von Erregung eines Kriegs in Europa abzurathen/ er jetzo diserhalben sich desto eyfriger erzeiget/ da er nicht nur denen Kriegs-Conferenzen beständig beywohnet/ sondern auch äusserster massen bemühet ist/ die Clerisey dises Kö-

nig-

nigreichs zu Bewilligung des von dem König prätendirenden ansehnlichen Geschenckes zu bewegen.

Auß Holland/ vom 22. Januarii.

Zwischen denen Französisch- und Spanischen Höfen solle annoch ein geheimer Tractat errichtet worden seyn / enthaltend / was vor eine Vergütung die Cron Franckreich wegen denen eroberten Landen haben solle. Die Czaarin hat denjenigen Machten / die an dieselbe/ zum Besten der Stadt Dantzig / Vorschreiben abgelassen/ darauf zur Antwort ertheilet/ wie sie alle Hochachtung gegen sie hegten/ da aber dise Stadt biß hiehin dem Stanislao den Aufenthalt in solcher gestatte/ und Sr. Czaarischen Majestät viel daran gelegen/ mit dem Krieg in Polen ein Ende zu machen / ein solches leicht geschehen könte / wann der Stanislaus aus dem Reich weggeschaffet/ als sahen sich Se. Majestät genöthiget / dero Völcker gegen erwehnte Stadt Dantzig anrücken zu lassen.

Brüssel/ vom 22. Januarii.

Die hiesige Regieruug lässet die Städte von Mons und Charleroy in guten wehrhafften Stand stellen; die Besatzung von dem letzten Platz ist vermehret worden / wohin man auch eine grosse Menge Pulver unter einer Bedeckung abgeführet. Von Paris hat man/ daß die Halbscheide von den Frantzösisch- und Schweitzerischen Gardes den 25. nechstkünfftigen Monats Martii aufbrechen sollen/ ins Feld zu gehen. Obgleich, wie man versichert/ der König dises Jahr nicht zur Armee abgehen werde / so seye doch der Befehl ertheilet worden/ in jetzt lauffendem Monat dessen verfertigende Feld-Equipage in vollkommenen Stand zu bringen.

Lüttig/ vom 11. Januarii.

Als sich vor einigen Tagen 6. Soldaten von unserer Citadell in einem Wirths-Haus diser Stadt befanden/ gerithen sie mit einigen Burgern in einen Wort-Streitt wegen des jetzigen Kriegs in Italien. Weil nun der eine Burger mit allzugrosser Hitze die Parthey der Cron Franckreich hielte / gab ihm ein Soldat eine Ohrfeigen. Worauf es zu einem Scharmützel kam/ in welchem von beyden

den Theilen vile hart verwundet worden/ dann die Soldaten hieben mit ihren Schwerdtern um sich herum/ und die Burger wehreten sich mit denen Messern/ und auf andere Art/ so gut sie konten. Weil nun dergleichen schon zum öfftern paßiret ist/ so hat unser Bischoff deßwegen ein scharffes Mandat publiciren lassen.

Haag/ vom 22. Januarii.

Es ist endlich die Antwort von dem König von Groß-Britannien/ auf die von dem Staat geschehene Vorstellungen/ zugleich die Vermittelung denen im Krieg begrieffenen Puissanzen zu Treffung eines Vergleiches anzubieten/ angekommen/ welche hierin bestehet/ daß Se. Groß-Britannische Majestät gleichfalls geneigt seyn/ dero gute Dienste dahin anzuwenden/ daß denen üblen Gefolgen in Europa vorgekommen werde/ allein Se. Majestät besorgen/ daß durch die blosse Mediation/ die intereßirten Puissantzen die Waffen nicht niederlegen werden/ sondern daß wann man sich in einem guten Verfassungs-Stand stellen würde/ solches der Vermittlung ein Gewicht geben würde; worüber die Herren General-Staaten verlangt von Sr. Groß-Britannischen Majestät das Project/ auf welchem Fuß ein Vergleich zu treffen seye/ da mittler Zeit die Meynung derer Provintzien/ welchen gedachte Antwort mitgetheilet worden/ erwartet wird/ umb demnechst darauf zu antworten. Wie von Londen geschriben wird/ so hat der Frantzösische Hof dem Groß-Britannischen die Versicherung gethan/ daß derselbe die Garantie übernemmen wolte/ daß die Englische Nation die Vergütung deß durch die Spanier erlittenen Schadens erlangen/ die Stände von Spanien auch die Einwilligung zu der Absagung auf die von Engeland gemachten Conqueten/ als nemblich Gibraltar/ Porto Mahon/ und die Insul Minorca/ geben solten/ jedoch mit diser Bedingnuß/ daß die Cron Engeland sich weder directe noch indirecte in den Krieg zwischen dem Kayser/ denen Königen von Franckreich/ Spanien/ und Sardinien einmischen/ sondern die Alliirten in Fortsetzung ihrer Conqueten ohngehindert/ keine Flotte nach dem Mittelländischen Meer absenden solte/ worauf aber Franckreich zur Antwort ertheilet worden/ daß man bey Sitzung des Parlaments sich darüber erklären würde.

Sambstägige

Extra-Zeitungen

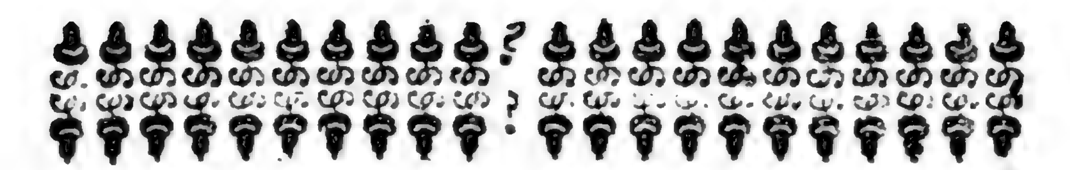
Auß Wienn / Pariß / Mayland / und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 6. Februarij 1734.



Wienn / den 30. Januarij 1734.

Am nechst abgewichenen Samstag / als den 23. labentis ist ein Königl. Pohlnischer Edlmann von der Garde ein Couraßier allhier in 2. vorangerittenen Postillionen mit der Nachricht/ bey den Gesandten B. von Zech angelangt/ daß die Crönung deß Königs und der Königin den 17. hujus auff die gewöhnliche Solenniteten vollzogen worden seye. Nunmehro werden die Chur-Sächsische und Moscowittische Troupes suchen die Stanislauische eintweders zur Submißion / oder in der Entstehung zur Extripation zu bringen. Am 23. hujus ist der Kays. General Feld-Marschall Graff von Merci von hier nach Tyroll abgereiset. Die an denen Schleßischen Gräntzen gestandene 2. Couraßier Regimenter Balfii/ und Hochenzollern/ imgleichen daß Dragoner Regiment Althan seynd bereits auff den Marsch nach Italien begriffen. So wird auch daß Couraßier Regiment Darmstadt und Dragoner Regiment Jörger in nächsten Monath Februarii auß Ungarn dahin auffbrechen.

Die Cron Franckreich solle zwar in Engelland bey denen dortigen/ Parlaments Glidern alles möglichiß auffwenden / zur Neutralität in Ansehung deß Italiänischen Kriegs zu erhalten / allein dem ungeachtet / solle doch die vor dem Hoff gut gesinnte Hoff-Factiones noch zur Zeit die Oberhand haben. In 14. Tagen wird die Nachricht von ein oder andern Erfolg allhier anlangen. Auß Italien verlautet / daß

Die

die combinirte Trupes 3. Brucken über den Oglio-Fluß geschlagen hätten / und die Vestung Mantua zu belagern/ wann anderst die gegenwärtige Saison es zulassen werde. Indessen ist der Spanische commandirnnde General Graf von Montenor biß zur Retour deß nach Madritt geschickten Courier gleichsam in einen Inactio.

Auß Dantzig wird gemeldet / daß daselbst auff 2. Kriegs-Schiffen 200 Schwedische Ober-Officiers/ und vor 12000. Mann Gewehr angelangt seye. Der von dem Mohrenfeld von denen Kays. Proviants Admodiateur ist den 24. diß von hier in das Reich abgereiset / umb daselbst vorläuffige Veranstaltungen vors erst zur Verpflegung mus der Vorder Oesterreichisen Vestung als Alt Breisach / Freyburg Costantz / Rheinfelden / und sodann zum Einkauff deß zum Behuff der in das Reich kommenden Kays. Armee erforderten Getraids und Habers zu machen. Wie einige Nachricht haben / so ist in Asien ein Auffstand wider die dermahlige Türckis. Regierung entstarden/ welches abermahlen ein Catastrophe und Influence in Europa verursachen mächte. Ihro Kays. Majest. haben die neulich gemelde Generalitet in so ferne geändert/ daß der General Feld Zeugmeister Printz Louis von Würtenberg nit nach Italien/ sondern in das Reich under den Printz Eugene zu stehen kommen / und hingegen alt Wallis nach Italien gehen werden.

Rom / den 12. Januarii.

Am Samstag langte ein Engeländer/ von besonderer Distinction/ allhier an / wiewohl nur in einer kleinen Chaise / hatte aber 2. andere Post Caletsche bey sich / und ein Gefolg von vilen ansehnlichen Leuten. Sonntag darauff kame eine andere gantz unbekannte Person mit der Post ebenfalls an / umb

und nahme die Einkehr bey dem Französischen Abgesandten / hingegen seynd an selbigen Tag 2. Teutsche Obristen von hier abgereiset / und haben den Weg nach Neapolis genommen. Auf Befehl deß Pabsts werden in denen sogenannten Bädern deß Kaysers Diocletiani 8. Carossen für den Prätendenten beständig parat gehalten / welche demselben zur Sicherheit und auff dem Fall der Noth dienen sollen. Die Discourse seynd wunderlich über das / was disem Prätendenten habe widerfahren sollen / die man aber biß zu mehrerer Erläuterung der Sache mit Stillschweigen übergehet. So vil spühret man indessen / daß die Hauß Genossen und Bediente im Prätendentischen Pallast nunmehro alle mit Degen an der Seiten einher gehen / welches vorhero nie geschehen. Man sagt auch / es habe der Prätendent / von einem sichern Hof eine sehr geheime Nachricht erhalten / die er auch dem Pabst vertrauet hatte / und es nunmehro an dem seye / daß er sich mit seiner gantzen Familie nacher Franckreich retiriren werde. Brieffe von Napolis bringen den merckwürdigen Umstand / daß daselbst in einer Nacht mehr dann 300. Gnaden-Zetul von dem König in Spanien an denen offentlichen Plätzen und Häusern angehefftet gefunden worden / worin von Sr. Catholischen Maj. jedermänniglich ein General Pardon versprochen würde / so auch den jenigen / welche sich hauptsächlich an dises Könnigs Statua vergriffen / da sie dieselbige / ob sie gleich von Metall gegossen gewesen / in Stücke zerschlagen.

Madritt / den 1. Januarii.

Zufolge letztern Nachrichten von Oran / sollen die mit denen Algierern vereinigte Mohren auff das neue um dasige Vestung streiffen; auch grosse Grausamket wider ihre eigne Lands Genossene / die sich unter unsers Königs Schutz begeben / und die man Mohren deß Fridens nennet / verüben.

Do-

Donaustrom/ den 25. Januarii.

Von Polnischen Affairen und derselben gegenwärtigen Situation lauffen die Nachrichten so veränderlich ein / daß man kaum alles für wahr annehmen kan; auff einer Seiten heisset es dermahlen/ es seye der Stanislaus schon so mächtig/ daß er nicht nur vile 1000. Mann auff den Beinen / sondern ihm auch ein grosser Theil Polnischer Edelleute zugefallen wäre; auff der andern Seiten will man hingegen Nachricht haben/ daß die Polacken selbst unter einander also uneinig wären/ daß ein Woywod heute für den Stanislaum / morgen aber für den König Augustum sich portiret finden liesse; gleichwol hat diser letztere König/ nach seiner nunmehr vorbey gegangenen Krönung/ Hoffnung/ daß die mehresten widrigen Magnaten sich zu einer Parthey schlagen / mithin die Polnischen Trublen nach Wunsch sich legen würden. Sonsten continuiret auch/ daß/ was letztens von denen Mohren in Africa gemeldet worden/ mit dem Zusatz / daß der bekante Hertzog von Ripperda seinen Haß gegen Spanien noch nicht vergessen habe / sondern mit einer Armee von mehr dann 80000. Mann gegen Ceuta im Anmarsch begriffen sey / in der Absicht/ von denen jetzigen Conjuncturen zu profitiren/ und disen Ort den König von Marocco in die Hände zu lifern. Dise Begebenheit hätte den Spanischen Hof auff eine solche Weiß erschröcket / daß er ein starckes Corpo von seinen nach Italien gewidmeten Völckern zuruck und nachgedachtem Ceuta zu gehen beordert hätte/ so gar / daß auch schon vile nach Sicilien abgesegelte Schiffe beordert worden wären/ ihren Lauff zu ändern/ und solchen nach Africa zu nehmen.

Mayland/ den 15. Januarii.

Den 7 dises fienge man an/ die Lauff-Gräben und übrige

vor

vor dem Castell auffgeworffene Wercker wider zu schleiffen / und alles eben zu machen / worzu / und die gemachte Oeffnungen außzufüllen / man auch die bey der Belagerung gebrauchte Faschinen und Schantz-Körbe anwendet. Den 9. dises wurde Novara übergeben / und zugleich mit in der getroffenen Capitulation die Ubergab deß Forts Arrona an dem Lage Maggiore einbedungen / und sollen beyde Garnisonen mit Gewehr / Bagage / rührenden Spil und fliegenden Fahnen außziehen / und 4. Canonen und einen Mörser mit sich führen / auch biß nach Marcaria begleitet werden / von wannen sie sich weiter hinbegeben können / wohin sie wollen. Die Besatzung von Novara ist auß 800. Mann / und die von Arrona auß 150. Mann bestanden. Am besagten 9ten dises / um 1. Uhr in der Nacht / kame der König von Sardinien mit einem kleinen Gefolg und gantz incognito wider von Turin anhero zuruck / und wohnete er deß andern Abends in dem hiesigen Theatro der Musicalischen Opera bey. Den 12. dises ist in desselben Gegenwart ein grosser Kriegs-Rath gehalten worden / ob man nun zwar den gefaßten Entschluß nicht erfahren kan / so glaubet man doch / es werde die Belagerung von Tortona unternommen werden / andere aber wollen / es werde die Armee nach der Gegend von Borgo Forte marschiren / umb dardurch Mantua noch mehrers einzuschliessen. Allhier ist die Bagage deß Printzen von Carignan von Pariß angelangt / und sagt man / es werde derselbe Gouverneur deß hiesigen Castells werden.

Livorno / den 17. Januarii.

Es wird für gewiß gesagt / es werde den 20. dises der Spanische Graf von Charny mit 12000. Mann auffbrechen / sich deß Fürstenthums Piombino zu bemächtigen / und sodann Or-

bitello

bitello und Monte Filippo zu belagern; es wird auch würcklich zu diser Unternehmung alles veranstaltet. Am Montag vernahme man mit verschidenen auß dem Golfo della Specie angelangten Schiffen / daß von dannen 9. Spanische Kriegs-Schiffe nach Cadix zuruck gegangen / noch verschidene andere aber daselbst zuruck gebliben seynd. Weil das gantze Pisanische Gebiet mit Spanischen Troupen angefüllet ist / so werden die noch von Zeit zu Zeit ankommende in Preto / Pistora / Mugielese / und selbigen Gegenden einquartieret; der General / Graf von Montemar aber / hat sein Haupt-Quartier zu Siena genommen / wohin sich auch mit dem ehesten die Generals und fürnehmsten Officiers begeben werden / die Unternehmung wider die Kayserl. Vestungen auff denen Toscanischen Küsten zu unterstützen / und solle hernach durch selbige Gegend die Armee nach dem Königreich Napoli marschiren.

Prag / den 30. Januarii.

Auß Crackau hat man / daß nach geschehener Krönung Königs Augusti deß Dritten von Polen / die Huldigung vorgenommen / und alles andere einzurichten veranstaltet worden; auch verlautet / daß sich der Kyowsky submittiren wolle nicht weniger kommen noch mehrer Moscowittische Troupen / umb das Königreich bey angetrettener Regierung deß neuen Königs / in völligen Ruhe-Stand zu setzen.

Ober-Rheinstrom / den 26. Februarii.

Auß dem Elsas lassen die Franzosen in möglichster Stille 18. Bataillons und 26. Escadrons nach den Gräntzen von Lothringen defiliren / und zu Metz seynd Orders angekommen / die Magazins in denen vornehmsten Städten an der Mosel zu vergrössern. Der Französische Hoff hat sich expresse dahin

hin erkläret / von denen Chur-Pfältzischen Unterthanen keine Fourage Liferung zu fordern; es haben jedoch gedachte Unterthanen Haber und Heu / gegen baare Bezahlung / an die Franzosen lifern müssen.

Auß Savoyen / den 24. Januarii.

Nunmehro hat die Stadt Mayland dem König von Sardinien die Huldigung geleistet/ und rüstet sich der Marschall von Villars/ in wenig Tagen nach Pariß zuruck und in das Winter-Quartier zu gehen/ da indessen 30000. Spanier erwartet werden/ die im künfftigen Früh-Jahr bey der Belagerung Mantua sollen gebraucht werden/ worzu der König von Sardinien 50. Canonen hergeben wird. Bey der Belagerung Tortona muß die Sardinische Artillerie ebenfalls das Ihrige thun/ und da der Marquis de Maillebois zwey Batterien davor auffwerffen lassen; als seynd auff der einen 25. Canonen/ auff der andern 25. Mörser gepflantzet. Mit der ersten Batterie gedencket man die Fortificationen und Aussenwercker zu ruiniren / und von der andern gedencket man den Platz dergestalt zu bombardiren / daß er sich / ohne die Trencheen zu eröffnen/ ergeben solle / umb bey jetziger Jahrs-Zeit das Volck zu menagiren; wiewol man eben jetzo Nachricht haben will/ daß bereits vorgestern die Trencheen davor eröffnet worden seynd. Es will verlauten/ daß eine Convoy von verschidenen Kärren so nach Mantua gewolt/ und mit Lebens-Mitteln beladen waren/ denen Franzosen in die Hände gefallen/ so aber mehrere Gewißheit erfordert. Zu Pariß befindet sich gegenwärtig der Graf von Solari/ als Königl. Sardinischer Abgesandter / in welcher Qualität er noch unlängst auch zu Wienn gestanden ist.

(Num. VII. Wochentliche Anno 1734.)

Ordinäri Post-Zeitungen.

Den 13. Februarij.

Wienn / vom 3. Februarij.



Der Kayserl. Feld-Marschall / und Gouverneur in Mantua Printz von Hessen-Darmstatt wird/sobalden der Graf von Mercy das Commando dasigen District angetret-haben/von dannen sich weg / und anhero begeben / weilen er / als älterer Feld-Marschall nicht mehr daselbst stehen kan. Der in Mayländischen Citadell geweste / und ohnlängst anhero gekommene Castellan/ und Feld-Marschall Graf von Visconti conferirt nunmehro/und nachdeme er bereits bey Ihro Kayserl. Majestät Audientz gehabt / mit dem Kayserl. Ministerio. Die Alliirte/und Spanische Trouppes continuirt auch neutralitäts Orte / als in Gustallis. und Kirchen-Staat ohnangefraget/ zu besetzen. Der in denen Schwäbischen Ritterschafftlichen Angelegenheiten bißhero allhier als ein Mit-Glid gestandene bevollmächtigte General von Leutrum wird/ dem Vernemmen nach / ehebalden seine Reyß von hier wider nach Schwaben nemmen. Der Kayserl. Feld-Marschall Lieutenant von Phulusen Herr Commendant in der Vestung Kehl gewesen/ hat gleich nach seiner Ankunfft / bey Ihro Kayserl. Majestät und dem Printzen Eugene Audientz gehabt. Ehegestern ist abermahlen in allerhöchster Gegenwart Ihro Kayserl. Majestät eine Con-

ferents gehalten worden. Nachdeme der regierende Hertzog von Würtenberg sein übrige Bagage auß dem Königreich Servien nach seinen Landen beorderet hat / als seynd die gewöhnliche Kays. Requisitoriales in die Reichs-Creyse deren Territoria solche traversiren wird auß der Reichs-Cantzley ergangen. Die in dem Kayserl. Sold- und Dienst-stehende 10000. Mann Hanoverische Trouppen sollen ebenfalls im Monat Martii gleichwie die Preussen aufbrechen / und bey Heylbronn als den Rendevous Halte machen. Es soll auch an deme seyn / daß der Tractat mit Hessen-Cassel wegen Uberlassung 50000. Mann sehr nahe seyn / wann anderst der Punct wegen Besserung der Vestung Rheinfels seine Richtigkeit erlangen wird. Einige wollen Nachricht haben / daß zwischen den Kayserl. Vor-Trouppen / und denen Alliirten an denen Tyrolischen Gräntzen bereits eine Rencontre vorgefallen seye. Nächst disem verlautet / daß die Spanier ihren vorgehabten Marsch nach dem Königreich Neapel noch zur Zeit würcklich außgestellet / und den grösten Theil ihrer Macht gegen die Mantuanische Gräntzen zu ziehen resolvirt hätten.

Warschau vom 14. Januarii.

Vile Ulanen haben sich aus Wielitz / wo sie gestanden / zu der Cron-Armee / die unter dem Herrn Kiowsky bey Isdroziedo campiret / begeben. Zwo Divisiones deß Starosten von Cziertwonogrod sollen bey Peterkau einige Moscowitter und Proviant-Wagen aufgehoben haben. Der Plockische Truchses hat einige Edelleute zu Sclowo aufgewiegelt / daß sie mit ihm einen Anfall auf die an der Preußischen Gräntzen stehende Russen gewaget. Es ist aber derselbe so schlecht abgelauffen / daß nachdem von der ersten Salve der Russen einige Pohlen gefallen / die übrigen in Eyl die Flucht genommen haben. Die Wald-Leuthe sind gleich übel ankommen. Dann / ohngeachtet sie in der ersten Hitze 30. Russen nider gemacht / haben sie doch in der Folge doch das Feur nicht ertragen

tragen

tragen können/sondern sind in eine Schäfferey geflüchtet / die von den Rüssen in Brand gesteckt worden / da dann über 300. Wald-Leuthe theils vom Feur / theils durch das Schwerd aufgeriben seyn sollen. Der Castellan von Czersck hat mit seiner Division/ wie man höret/gleichfalls 180. Cosacken attaquiret / und in eine Schencke sich zu retiriren gezwungen: nachdem sie sich nun nicht ergeben wollen/hat er das Haus anzünden lassen / wodurch sie aus demselben getriben und zur desperaten Gegenwehr genöthiget worden/worinn sie alle nidergesäbelt sind.

Dantzig vom 19. Jenner.

Als der König Augustus letztens in Cracau eingezogen/und die hier anwesende Magnaten Nachricht davon bekommen/ haben sich den folgenden Tag vile der Vornehmsten auß Dantzig verlohren; worüber der Stanislaus häfftig erschrocken / und gesagt: Gehts so mit euch Herren Magnaten zu/ so darff ich keinen mehr trauen.

Paris vom 28. Jenner.

Der König hat das Regiment zu Pferd / welches durch den Tod des Grafen von Urse erlediget worden/dem Marquis de Castelet/Gouverneur von dem Castell von Vincennes/gegeben. An unsere Generals in Italien ist der Befehl abgesandt worden/unsre Trouppen dergestalt in die Winter-Quartier zu verlegen/daß solche zu keiner Uberlast/sonderlich auf dem platten Lande/sind. An die Intendanten derer Provintzen ist Ordre ergangen/die Recrouten mit Ausgang des Monats Martii zu lifern. Zu Ende der verwichenen Woche wurde an unsern Gesandten in dem Haag/Marquis de Fenelon/ein Expresser mit wichtigen Briefschafften abgesandt. In der Pfarr von Sonneville/ in Saintogne/ ist Frantz Salmon/ ein Schmid / im 108ten Jahr seines Alters gestorben. Laut der Briefe aus Mayland / hätte man in dem eroberten Platz Novarra vieles Pulver/Stücke/Mörser/Kugeln und dergleichen

gefun-

gefunden. Man sagt/daß mit einer Escadre 12000. Mann nach Dantzig transportirt werden sollen.

Ober-Rheinstrohm / vom 26. Januarii.

Die Hussaren Partheyen und andere Kayserl. Trouppen / so gegen die Frantzosen außgesandt werden/erhalten stäts Vortheile über dieselbe. Die nach Italien gewidmete 12000. Mann Kayserl. Trouppen werden den Marsch erst im künfftigen Monat dahin antretten. In die Vestung Philippsburg ist kürtzlich vil Mehl gebracht worden. Desgleichen sind auch unlängst vile Mund-Provisiones in denen Magazinen zu Freyburg und Alt-Breysach angelangt. Vor einigen Tagen ist ein Courier von München und ein anderer von Paris zu Mannheim angekommen. Dem Vernemmen nach / werden zu Franckfurt am Mayn für 8000. Mann Kayserl. Völcker Montur und Zelten verfertiget.

Haag/ vom 28. Jenner.

Auf die denen Engell- und Holländischen Herren Ministern zu Paris von dem Frantzösischen Hof geschehene Erklärung/ daß der König von Spanien sich genöthiget gesehen / den Infant Don Carlos Großjährig zu machen / hat der erste Minister des Englischen Hofes zu erkennen gegeben / daß dises denen geschlossenen Tractaten zu Londen und Sevilien entgegen stritte/ und dem Infant die künfftige Investitur von dem Kayser und dem Reich gegeben werde/und verhofften Se. Groß-Britannische Majestät/daß Franckreich und Spanien hierinnen Aenderung verschaffen / wo nicht Engeland genöthiget seyn solte / die übernommene Garantie ins Werck zu richten. Der Frantzösis. Hof hat verordnet/künfftigs Früh-Jahr eine Armee von Seiten derer Niderlanden/besonders aber von Seiten Lothringen/zu unterhalten/ zumahlen dieser Hof Kundschafft erhalten / daß Se. Kayserl. Maj. eine starcke Armee bey Luxemburg stellen lassen wollen/Metz zu bloquiren/ und disemnach in das Hertz des Königreichs Franckreich einzudringen/ weil kein fester Platz auf solcher Seiten/Widerstand thun zu können.

Num. 7.
Anno 1734. Littera G 13. Februarius.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Wien/ vom 30. Januarii.

DIe Rede gehet / daß der Frantzösische General / Herzog von Villars/ den Spanisch-commandirenden General/ Grafen von Montemar/ abgerathen hätte / vorjetzo nach Neapolis zugehen / angesehen er eines Theils ihm keine Hülffe / weil die übrige Frantzösischen Völcker am Rhein und Mosel-Strom gebrauchet werden müsten / zuschicken könte/ und andern Theils er einen harten Gegenstand von denen Kayserlichen/ mit welchen er niemahlen gefochten hat/ sowol vor- als rückwerts finden dörffte.

Dantzig/ vom 19. Januarii.

Wegen der am 17. dises zu Cracau vestgestellten oder absolvirten Krönung des Königes Augusti / sind hier noch keine Nachrichten noch Umstände eingetroffen / so theils mit daher rühret / daß die anhero bestimmte Posten öffters aufgehalten / oder gar in besondern Absichten aufgehoben werden. Der Stanislaus

be-

befindet sich noch hier/ und zwar im beständigen Wohlseyn / und erscheinet täglich offentlich / es hat derselbe abermahls sehr harte Adhortatoria ergehen lassen / daß niemand denen ergangenen Mandaten des Königs Augusti Parition leisten solte / allein dessen ungeachtet, höret man doch / daß öffters einige Fahen übergehen. Aus Reusch-Lemberg schreibet man untern 16ten dises / wie bey Nacht-Zeit eine starcke Parthey von des Kiowsky Leuten in dasiger Vorstadt anlangt / des Vorhabens / dise Stadt zu über-rumplen / allein sie hätten unverrichter Sache / weil ihr Dessein zu fruhzeitig entdecket worden / wider abmarschiren müssen. Das zu Peterkau / auf Pefehl des Kiowsky / aufgerichtete ansehnliche Magazin / soll durch ein starckes Rußisches Detachement in die Asche geleget worden seyn. Es soll nunmehro ein Theil Rußischer Troupen die Winter-Quartier in Polnisch-Preussen zu beziehen angefangen haben / und die ausgeschribene Portiones und Rationes einzutreiben beginnen.

Petersburg / vom 9. Januarii.

Der bisher hier sich aufgehaltene Spanische Legations-Secretaire / Don Carlos / hat von seinem Hofe diser Tagen Ordre erhalten / sich ungesäumt von hier weg zubegeben / welches er auch gleich ins Werck gestellet / und ist vorgestern von hier aufgebrochen / es hat derselbe einen Wechsel von 1000. Pistolets zu denen Reise-Kosten empfangen. Der hier befindliche Polnische und Chur-Sächsische Extraordinaire-Gesandte hat am 5. dises durch einen Expressen einige geheime Ordres von seinem Hofe erhalten / welche er alsobald Sr. Majestät der Czaarin aingehändiget hat; man weiß aber noch nicht / worinn deren Innhalt eigentlich bestehet / so viel hat sich hier außgebreitet / daß Se. Majestät die Notification von dero Ankunfft im Königreich Polen gethan / und daß der Krönungs-Tag auf den 17. dises vestgestellet bliebe; weil aber gleich Tages hierauf wegen diser Depechen grosser Kriegs-Rath gehalten worden / so vermuthet man / daß gar was besonders in disen Depechen enthalten seyn müsse. Der Commendant von der

Ve-

Vestung Kiow hat an hiesigen Hof einberichtet / wie einige Fahnen Cosaquen gie dasige Gegend berühret / den fernerweitigen Marsch nach Podolien fortgesetzet / und daß die in der Ukraine bißher herum geschweiffte Tartarn / des tief-gefallenen Schnees / halber ihre Streiffereyen eingestellet / und sich nach denen Gräntzen der Wallachey gezogen hätten.

Warschaa / vom 15. Januarii.

Der General Lasci / welcher mit 8000. Mann in Polnisch-Preussen stehet / hat Ordre von seinem Hof / die Stadt Dantzig zu bombardiren / und zu ruiniren / wofern sich der Magistrat derselben / denen rechtmäßigen Ansuchungen nicht unterwerffen wolle.

Paris / von 22. Januarii.

Weil man vorhero sihet / daß am Rhein der Krieg werde am hefftigsten geführet werden / so sagt man / es seye der Schluß gefasset worden / bis 150000. Mann dahin zu schicken / und in Italien wolle man 100000. Mann haben / worunter die Spanische und Sardinische Völcker mitgerechnet werden. An die Völcker des Königlichen Hauses ist der Befehl ergangen / sich gegen Ende des Monats zum Aufbruch nach dem Elsaß parat zu halten. Von Brest hat man / daß man allda 12. Bombardier-Galliotten außrüste.

Haag / den 29. Januarii.

Man hält hier über den jetzigen Zustand der Sachen beständige Conferentzen / und als diser Tagen der Frantzösische Ambossadeur / Marquis de Fenelon / mit dem Rath-Pensionario / Herrn von Schlingeland / in unterredung gewesen / hat diser demselben die der Cron Franckreich nicht allzu angenehme Meinung derer Herren General-Staaten mitgetheilet / nemblich / daß / da die Spanische und Turinische Höfe / ohne einig gegebne Ursache / gegen die solenne Tractaten / auß bloser Absicht eines Privat-Interesse / den Krieg gegen Ihro Majest. den Kayser angefangen / und die mit so viller Mühe und unkosten vestgestellte Ruhe und Neutralität von Italien dadurch gestöhret / und Ihr. Hochmögenden / die Herren General-

Staa-

Staaten diserhalben sich gegen gemeldte beyde Höfe annoch nicht scharff genug erkläret / und darbey nachgesehen / so müsten dise es für keine Gutheissung halten / sondern im Fall sie den Unfug von selbsten nicht begreiffen / und in denen Schrancken / welche die Tractaten / und zwar die von Utrecht und Sevilien / von welchen beyden Ihr. Hochmögenden Contractanten und Theilhabere sich erkennen / gesetzet verbleiben / würden dieselbe zuletzt genöthiget seyn / zu andern Erklärungen zu schreiten / wie sie dann darüber die letztern Befehle dero Gesandten zu Madrid und Turin zugeschicket / nicht zweifflend / Ihro Allerchristlichste Majest. würden dargegen nichts einzuwenden haben / wann die Herren General-Staaten solche Mittel an die Hand nehmen werden / so ohne Nachtheil derer mit Franckreich errichteten Verbindungen statt haben könten. Der Französische Hof hat den Groß-Britannischen Minister / Grafen von Waldgrave / befraget / zu was für einem Vorhaben man in Engeland eine so starcke Flotte ausrüsten lasse? Worauf er zur Antwort ertheilet / daß ihme anders nichts davon bewust seye / als daß solche gewidmet / die Ruhe zu erhalten und herzustellen in Europa.

Ober-Rhein-Strohm / vom 28. Januarii.

Die jenseits des Rheins ligende Stände sind auf den 28sten dieses aufs neue von denen Frantzosen nach Landau beruffen worden / umb daselbsten die Fourage-Lieferung mit denen Deputirten einzurichten / welche sie zu bezahlen versprechen / und ist man begierig zu vernehmen / was sie vor einen Contract / des Preiß halber / treffen werden. Der Haber steigt sehr im Preiß. Die Einrichtung derer Postirungen am Rhein ist man beschäfftiget / wozu sowohl die Kayserliche / als andere Creiß-Völcker gebrauchet werden.

Regenspurg / vom 24. Januarii.

Auß einem von Ihro Hochfürstl. Gnaden zu Trient unterm 3. diß / an dero hiesig-Hochansehnliche Gesandtschafft erlassenen Schreiben ist zu ersehen / daß die Feinde in Italien auch im Cremonesischen wider selbige Unterthanen, die ihnen schon die Huldigung geleistet / sehr grausam verfahren.

Sambßtägige

Extra-Zeitungen

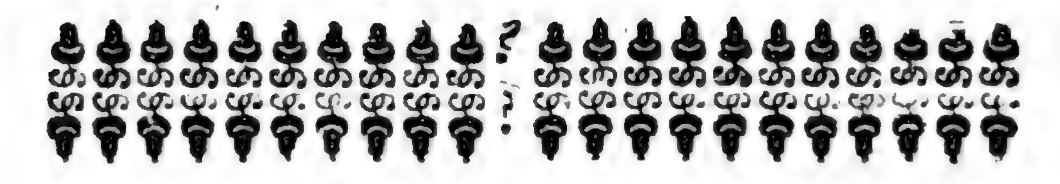
Auß Wienn / Pariß / Mayland / und andern Orthen mehrers ɽc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 13. Februarij 1734.



Wienn / den 3. Februarij 1734.

DEr vor 8. Tagen alhier angelangte / und wider abgereißte Königl. Polnischer Courier wird von hier weiters nach München / und von dar nach Rom/ darauff aber nach Lisabon / umb allerseits Höffen die Notifications-Schreiben der erfolgten Krönung zu überbringen. Weilen die Stadt Dantzig keine Deputation der gegebnen Declaration unangesehen zur Königl. Crönung nacher Cracau abgeschickt hat; als sollen die Moscowitter mit Genehmhaltung deß Königs Augusti beordert seyn / dahin mit dem Groß von ihrer Armee zu gehen / und sie eintweders vermittelst Ruinierung ihrer Landschafft / oder Bombardirung dahin zu vermögen / daß sie den Stanislaum auß der Stadt wegschaffen / sondern auch den Churfürsten von Sachsen für ihren König erkennen solle / was nun dises für einen Außgang nehmen werde / daß muß man der Zeit überlassen.

Nachdeme es mit denen in Kays. Sold / und Dienst übernommene 10000. Preußis. Troupes seine völlige Richtigkeit hat / so werden selbige nach empfangnen Geldern / im Monat Martii nach dem Rheinstrom auffbrechen. Inzwischen wird confirmirt / daß von denen besten Französischen Regimentern / als Picardie / Normandie / Infanterie / dann Poydal Rossilon Commandie Cavallerie auß Italien zuruck nach Elsas marschiren sollen / weilen Franckreich sein gröste Force an dem Rhein und Moselstrom zu ziehen / und dem Duc de Villars

lars

lars das Ober-Commando daselbst übertragen wolle. Hingegen stehet zu vernehmen / daß der Printz Eugene bereits Ordre ertheilt hette / seine Equippage / sobald möglich in den marschfertigen Stand zustellen / so ist auch die Kays. Generalitet beordert sich solcher gestalten in Bereitschafft / damit sie auff erste Ordre nach denen aßignirten Posten abgehen können. Nebst disem werden zu dem Artillerie / und Ochsenfuhrwesen alle schleunige Veranstaltungen vorgekehret / um an nichts / so zum Behuff der Kayserl. Armee besorglich sein mag / erwinden zu lassen. Weilen die Italienische freye Republiques bey denen gegenwärtigen Conjuncturen in grosser Gefahr stehen / von denen Franzosen / und Spaniern / inmassen die mit Alliirte Savoyarden mit der Zeit in geringe Consideration gezogen werden möchten / verschlungen zu werden. So haben sie gröste Ursach bey andern grossen Höffen für ihre Conservation zu sorgen / und auff guter Hut zu stehen.

Donau-strom / den 2. Februarii.

Aus Italien verlautet / daß die Franzosen in der Gegend Triest und Bucaretz / eine Landung mit etlich 100. Mann gethan / in der Meynung / die dasigen Häven zu ruiniren; man vernimbt aber / daß ein gewisser vornehmer General mit nächstem von hier nach Italien gehen / und diser Sache abzuhelffen trachten werde. Man sagt so gar / daß die leichte Feld-Epuipage dises grossen Kriegs-Helden albereit parat stehet / weil dessen hoche Gegenwart selbiger Orten sehr nothwendig zu seyn scheinet. Sonsten vernimmt man auch / daß der König in Spanien den Infanten / Don Carlos / zum Capitain General der gantzen Spanischnn Armee in Italien erkläret / und ein besonders Patent habe herauß gehen lassen / daß er sich selber nicht nur für majorem erklären solle / sondern

auch

auch/ daß hinfüro ein jedweder Hertzog von Parma und Plazentza / im 14. Jahr seines Alters / sich selber auch für majorem und Mehrjährig zu erklären berechtiget seyn solte. Von denen Kays. Troupen ist die behörige Mannschafft in Italien noch nicht angelangt ; man hoffet/ daß dieselben auff einmal auß Tyrol hervor brechen/ und den Feind in seinen fernern Unternehmungen Einhalt thun werden.

Pariß/ den 26. Januarii.

Es will allhier versichert werden/ daß der König von Sardinien sehr mißvergnügt sey/ daß die Spanier das Hertzogthum Mayland an sich ziehen wolten / und er werde zu friden seyn müssen/ wann man ihm das jenige lasse / was er vor dem Krieg in dem Mayländischen/ und Montferat / vermög der mit Ihrer Römis. Kays. Majestät Leopoldo glorwürdigsten Angedenckens errichteten und den 8ten November 1703. zu Turin unterzeichneten Tractaten besessen hat. Es hat sich diser König schon etlichmahl deßwegen bey dem Marschall von Villars beklagt ; allein diser hat ihn allezeit mit einer Politischen jedoch sehr höfflichen Antwort abzuspeisen gewust. Die Königreiche Sicilien und Neapolis sollen erst in dem Monat May von denen combinirten Troupen überfallen werden. Wegen deß jetzigen grossen Geld-Mangels ist unser Hof sehr verlegen/ und muß daher zu vilen extraordinairen Mitteln schreitten/ umb den Krieg fortzusetzen. Es ist demnach bey Hof unter andern auch beschlossen worden / den Zehenden von der Französischen Geistlichkeit zu fordern. Der Cardinal de Fleury hat zwar durchauß nicht darein willigen wollen ; allein man hat ihm vorgestellet / daß solches die höchste Noth erfordere. An der prächtigen Equipage deß Königs / welcher selbsten dem Feld-Zug am Rheinstrom beywohnen sich entschlossen,

schlossen / wird eifrig fortgefahren. Es haben Ihr. Majest. wie man sagt/ unlängst an der Tafel sich vernehmen lassen/ daß der Proceß / den sie mit dem Kayser angefangen/ nicht mit der Feder/sondern mit denen Canonen außgemacht werden könte.

Venedig / den 2. Februarii.

Die auß Rom eingehende Nachrichten melden noch immer gar viles von deme / was sich mit dem Prätendenten unlängst zugetragen. Dann unter dem Vorwand / als ob ihme nach dem Leben gestellet würde / ist gantz gähling ein Theil der Päbstl. Leib Garde zu dessen Bedienung gewidmet worden / und hat zwar die Sach Anfangs ein grosses Auffsehen in Rom erwecket/ und zu vilen Muthmassungen Anlaß gegeben; allein bey weitern Nachforschung hat sich gantz klar geäussert / daß nicht nur obiges / und nur andern die Augen zu blenden / auff Anstifftung deß Frantzösischen Hofes erfolget seye/ sonderr auch alle Anstalten zu deß Prätendenten Abreiß vorgekehret / und umb selbige anzutrettē/ bloß die Zuruckkunfft eines nach Franckreich abgefertigten Couriers erwartet werde. Es ist leichtlich zu begreiffen / wohin hierunter die Absicht gerichtet seyn müsse/ und auch / was gantz Europa bevorstehen würde/ wann das Hauß-Bourbon hierin/ und auch in Ansehung seiner Unternehmungen gegen Italien/seinen Entzweck erreichen solte.

Ein anders / vom vorigen.

Dem sichern Vernehmen nach/ solle man von Seiten der Alliirten sich gegen dem König von Portugall bereits sehr bedrohlich herauß gelassen haben/ und hat auch der Spanische Minister zu Florentz / Pater Ascanio / in einem dem Groß-Hertzogen von Toscanien ohnlängst übergebenen Memorial sich vernehmen lassen / daß die dem Groß-Hertzogen vergünte Ruhe schwerlich einigen andern Italiänischen Fürsten werde

zu=

zugestanden werden. In der That werden auch Drohung und Gewalt gegen alle selbige Fürsten außgeübet / welche an dem gegenwärtigen Krieg keinen Theil nehmen wollen. Ja man versichert / daß man an einer Deduction arbeite / sowol das Königreich Corsica, als auch verschidene andere der Republic Genua zugehörige Districten / der Kron Spanien zu vindiciren / und zu zusprechen / und dörffte in kurtzem in besagter Republic See Häven von Franckreich und Spanien der vollkommene Meister gespilet werden. Nicht vil freundlicher verfähret man mit der Republic Venedig / und die kleinere Fürsten und Reichs-Vasallen / als Guastalla / Massa / Malespina und andern finden sich von ihrem Eigenthum bereits vertriben. Noch niemals ist die Unterdruckungs-Gefahr sämmtlichen Italiänischen Fürsten und Staaten so nahe / als anjetzo / bevorgestanden. Castiglion / Medole und Solforino / so lauter unmittelbahre Reichs-Lehen seynd / und dahero auch billig die Würckung von denen dem Reich geschehenen grossen Verheissungen / von einer beharrlichen und in keinem Stück zu kränckenden Freundschafft hätten verspühren sollen / werden nach aller Strenge der militarischen Execution angesehen / und mit deren schweresten Expressungen allerley Lifferungen auch so gar unter Bedrohung der Grund-verderblichen Brandsteckung angegangen. Welches zu einer überzeigenden Probe dienen kan / wie wenig auff die von Franckreich dem Römischen Reich denen Worten nach erzeigte Freundschaffts-Versicherung zu bauen seye.

Auß Tyrol / den 2. Februarii.

Se. Hochfürstl. Gnaden von Trient haben 3 Päß mit gewaffneten Unterthanen besetzen und verstärcken lassen / auch für die anrückende Kayserl. Troupen Heu / Haber und Proviant

ver=

veranstaltet / und solche Vorsehung machen lassen / daß in selbiger Gegend und Fürstenthum ein Corpo von 30000. Mann cantoniren kan / biß die völlige Armee beysamen / und in Italien dem Feind unter das Gesicht gehen wird.

Franckfurck / den 6. Februarii.

Diser Tagen seynd deß Kayserlichen Gesandten / Herrn Grafen von Kuffsteins Hoch-Gräfliche Excellenz / per Posta nacher Regenspurg abgegangen / nachdeme sie vorhero ein und andere Veranstaltungen disponiret / von wannen man ehestens die Kriegs-Declaration wider die feindliche Kronen Spanien / Franckreich und Sardinien vernehmen wird. Gestern frühe giengẽ fünff Compagnien Kayserl. Cuiraßier vom Savoischen Regiment / so von der Armee am Rheinstrome gekomen durch dise Stadt / in die nahgelegene Winter-Quartier / in schöner und ansehnlicher Mannschafft bestanden. Nach besagter Armee hat man vor einigen Tagen van hier auß 200000. Rthlr. unter einer Hussaren Escorte abgeschickt / und werden noch mehr importante Summen dahin folgen. Von derselben vernimbt man / daß die Teutschen / ohngeachtet deß kalten Wetters / bißhero mit aller Macht an ihren Linien arbeiten / worzu das Bißthum Speyer / bißhero allein succeßive 18000. Bauren hergegeben / welchen die Kälte sehr zugesetzet. Die Kayserl. Werbungen avanciren noch sehr starck. Se. Hochfürchstl. Durchl. der junge Printz Eugenius von Savoyen / werden allhier erwartet / und dero Einkehr im Gast-Hauß zum guldenen Engel nehmen. Es verlauten / daß wegen Ankunfft der Königlichen Preussischen / Dänischen und andere Völcker / für 20000. Mann Winter-Quartier in hiesiger Gegend noch bezogen werden sollen / und wird es / allem Ansehen nach / eine frühzeitige Campagne abgeben.

Rhein-

Rheinstrom/ den 2. Februarii.

Die Kayserl. Völcker rüsten und vermehren sich noch immer ungemein starck / man weiß aber noch nicht gewiß / wo der Ubergang in das Feinds Land geschehen wird / indessen ziehen sie sich immer besser den Rhein herunter in die Pfältzige Lande/ und hält man dafür / daß sie in disen Gegenden zu erst über den Rhein setzen/ und den Krieg wider die Französische Lande anfangen werden. Die Kayserl. Hussarn streiffen biß unter Straßburg/ woselbst ein starcker Abgang an Lebens-Mitteln sich ereignet / und alles sehr theur. Wie man sonsten wissen will/ sollen die Kayserl. und Reichs Völcker/ in zwey Armeen sich vertheilen/ und an zwey Orten den Krieg wider die Franzosen am Rheinstrom mit Macht fortsetzen.

Haag/ den 3. Februarii.

Es scheinet/ daß der Kays. Hof / die von Ihro Hoch-Mögenden/ der Herren General Staaten/ wegen denen Oesterreichischen Niderlanden mit der Kron Franckreich getroffene Neutralität nicht halten werde / sondern es solle künfftiges Früh-Jahr in selbigen Landen eine starcke Armee gestellet werden / worüber man dann am Französischen Hof keine geringe Ombrage schöpffet. Es besorgen auch die Alliirten von der Kron Franckreich/ daß sie den Krieg nicht lang werden führen können/ zumalen Franckreich an Geld erschöpffet ist. Nach denen Englis. Brieffen träget man ein grosses Verlangen/ umb zu vernehmen / worzu sich dasiges Parlament resolviren werde.

Prag/ den 6. Februarii.

Heute ist allhier das Kays Patent/ wegen Abschaffung der Franzosen und Savoyarten auß dem Königreich Böhmen/ auch publiciert worden.

(Num. VIII. Wochentliche Anno 1734.)

Ordinäri Post-Zeitungen.

Den 20. Februarij.

Wienn / vom 6. Februarij.



EHegestern haben die beede Chur-Bayrische Bevollmächtigte der Herr Graff von Preysing / und der Herr Baron von Mörmann die Belehnung über die in der Obern Pfaltz gelegene von der Cron Böheimb als Feuda majora relevirende Städte / Schlösser / Flecken / nemblich Wolffstein / Rothenberg / vor dem Kayserl. Thron empfangen; wobey der Erstere die Anrede / der Andere aber die Dancksagung gemachet; der von Ihro Kayserl. Majestät zum Königl. Böhmis. Obrist-Land-Marschall ernannte Graff Stephan von Kinski hat bey diser Function das Schwerd Ihro Kays. Majestät vorgetragen / auch solches zum Knopff-Küssen / nach dem abgelegten Jurament überreichet. Der Böhmische Obriste Cantzler Graff von Kinsky aber die Admission Harangue gemachet / und der Vice-Cantzler Graff von Kolowrat das Jurament vorgelesen. In dem Ceremoniel ist in gegen einander Haltung einer Belehnung die Differentz zu beobachten gewesen / daß der Kayserl. Titul biß Marggraff von Ober- und Nider-Laußnitz rc. und dann die Formalien die gebenedeyte von der Erb-Sünd ohnbefleckten Mutter GOttes / und alle Heiligen zweymahl in der Formula Juramenti gebraucht worden / hiernächst bey dem Ritt-

fahren nur zwey sechs-spannige Wagens/ wovon der Erste der Churfürstliche / der Andere aber deß Graffen von Preysing Wagen gewesen / gebrauchet/ das übrige Ceremoniel aber/was bey einer Reichs-Belehnung gehalten worden / was die verschiedene Chur-Bayrische Feuda minora angelanget / so werden solche hiernächstens bey der Königl. Böhmischen Hof-Cantzley durch den Agenten genommen werden. Aus Pohlen verlautet/daß der König Augustus hiernächstens eine solenne Gesandschafft nach Constantinopel an die Ottomanische Pforten absenden und dessen Gelangung zur Pohlnischen Cron notificiren werde / da sodann das Weitere zu vernemmen stehet / ob die Pforte ihne für den rechtmässigen König in Pohlen erkennen werde. Auß Tyrol ist die Nachricht eingelauffen / daß der Kayserl. Feld-Marschall Graff von Mercy etwas unpäßlich seye. Hiernächst gehet die Rede/daß die Alliirte Trouppes bereits Mantua zu bombardiren angefangen. Der Prinz Eugenius/ wird dem Vernemmen nach/ im Fall es nun noch zum fernern Schlagen kommen solte/ unfehlbahr in das Feld gehen. Der bißherige zu Breßlau geweste Ober-Ambts Beysitzer Graff Joseph von Kinsky ist vor einigen Tagen von hier nach Londen abgereyset / dem Vernemmen nach wird er sich ein Zeit lang daselbst privatim aufhalten/ darauff aber seinen Bruder in dem Gesandschafftlichen Posto ablösen. Der Kayserl. Feld-Marschall Lieutenant Graff von Lonthierie ist diser Tagen von Ihro Kayserl. Majestät nach dero Armee in Italien unter solcher Qualität denominirt worden. Von der wegen Wegschaffung der allhiesigen Frantzosen und Savoyarden nidergesetzten Lands-Fürstlichen Commission ist bereits die Verfügung an verschidene per Decretum dahin geschehen/daß sie sich innerhalb drey Tagen von hier weg begeben sollen. Vor einigen Tagen ist ein Currier auß Constantinopel / erster aber ein Kayserl. und gestern ein Englischer Currier beede auß Londen hier eingetroffen/

von

von deren Mitbringen aber noch zur Zeit nichts bekannt ist. Auß Neapel wird gemeldet / daß von dortiger Geistlichkeit bereits ein Don gratuit von 900000. Gulden vor Ihro Kayserl. Majestät erlegt worden.

Weichsel-Strohm / vom 26. Jannarii.

Am Freytag Abends sind 3000. Mann Pohlnische Völcker in der Pohlnisch-Preußischen Stadt Graudentz eingerücket / dazu noch 7. Fahnen gekommen sind / welche den 24. dises noch daselbst gestanden / da man aber der Russen Auffbruch auß Thorn nach Dantzig ehester Tagen vermuthet / so dörfften die Polen auch die Stadt Graudentz bald quittiren. Der Pocey auß dem Lithauischen kommt auch mit seinen Völckern herunter. Der Lithauische Groß-Marschall / Fürst Sapieha / ist Todes verblichen.

Donau-Strohm / vom 30. Januarii.

Ein hoch-ansehnlich Kayserlich Ministerium hat / vermittelst eines besondern pro Memoria der Reichs-Versammlung gemachet / was gestalten der Frantzösische Bottschaffter zu Constantinopel die Ottomanische Porten zum Fridens-Bruch gegen Ihro Kayserl. Majestät / oder die Rußische Czaarin aufgehetzet / und solle / um solches Vorhaben außzuführen / der Graf von N. / mit einer Türckischen Armee / in die innere Oesterreichische Lande / durch Boßnien einfallen. Uber dises hätte gedachter Frantzösischer Minister / der Pforten beyzubringen gesuchet; die Absicht Ihro Kayserl. Majestät und der Czaarin / bey dem Pohlnischen Wesen gienge dahin / das Königreich Pohlen erblich zu machen / und dann durch die Vereinigung zwischen dem Römischen Kayser / Rußland und Pohlen / eine solche Macht der Türckischen entgegen zu setzen / wider welche sie / die Türcken / auszukommen / niemalen im Stande seyn würden rc. Daher dann der Groß-Vezier über solche Umstände 2. Schreiben abgehen lassen / als eines (welches eben

mit-

mitgetheilet) an Jhr. deß Printzen Eugenii Durchl. / und das andere an den Russischen Groß-Cantzler / welches Erstere Jhro Kayserliche Majestät mit aller Moderation und Höflichkeit beantworten / und zeigen lassen / wie die Sache in Pohlen sich gantz anderst verhalte / als man von Seiten Franckreich der Pforten vorgestellet habe.

Stockholm / vom 24. Januarii.

Es ist gantz nichts an dem verschiedener Orten sich außgebreiteten Geruchts / als ob mit besonderer Permission deß Königs eine nicht geringe Anzahl Schwedis. Officiers zum Dienst deß Stanislai sich nach Pohlen erhoben gehabt / au contraire / es ist bey allem / so wohl in Schweden selbst / als in Finnland und Pommern einquartirten Regimentern publiciret worden / daß kein Officier sich unterstehen solle / seinen Abschied zu nemmen / und in Dienste deß ermeldten Stanislai zu tretten; allermassen unser Hof sambt dem Senat in keine Weise incliniren / sich entweder directe oder indirecte mit denen Pohlnischen Affairen / zu meliren / und soll zu desto genauerer Observirung der exactesten Neutralität / allen so Frantzösisch- als anderer Nationen Kriegs-Schiffen / das Einlauffen in die Schwedische Häven frey stehen.

Ober-Rheinstrohm / vom 2. Februarii.

Die Frantzosen haben von Straßburg biß Hünningen vile Wachten außgestellet. Die Teutschen setzen die Linien von Philippsburg / biß an den Schwartzwald / mit Hülffe der Bauren / starck fort / daß sie bey Anfangs Martii im völligen Stand seyn / werden. Jhro Hoch-Fürstl. Durchl. der Hertzog von Braunschweig-Bevern / sind kürtzlich mit vilen Generals-Personen zu Philippsburg gewesen / und haben selbige Vestung in hohen Augenschein genommen. Die Kayserliche haben an verschidenen Orten vile Faschinen und eine schwere Artillerie zurecht gemacht / um solche zu einem gewissen Dessein zu gebrauchen.

Num. 8.
Anno 1734. Littera H 20. Februarius.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Dantzig/ vom 23. Januarii.

Die Consternation ist dermahlen nicht genugsam zu brschreiben/ so die Annäherung der Rußischen Troupen/ welche Thorn und den gantzen Marienburger Werder fast bis unter die Stadt besetzet/ dahier verursachen/ und hat der Rußische General en Chef/ Herr de Lascie/ ein drittes Schreiben von Thoren aus/ an den hiesigen Magistrat in den serieusesten Terminis dahin erlassen/ daß die Stadt bey fernerweiter Verweigerung/ der dem König Augusto dem Dritten schuldigen Submißion/ das unausbleibliche und gerechteste Ressentement von der Rußischen Czaarin/ gewiß zu verabspühren haben würde. Nunmehr hat auch der Stanislaus zu seiner äussersten Consternation die Nachricht von Crackau erhalten/ daß die Crönung des ermeldten Königs Augusto/ am 17. dises/ nicht allein mit unbeschreiblichem Pomp und Pracht vollzogen worden/ sondern daß auch bey diser Gelegenheit verschiedene

vor

vor sein deß Stanislai Interesse pordirt gewesene Polnische Herren/ sich präsentirt gehabt. Das sehr reiche Closter Oliva / hat um den ergangenen nachdrücklichen Außschreiben des Conföderations-Marschalls sich endlich confirmiret und ein Gratulations-Schreiben an den König Augustum in disen Terminis abgelassen/ daß alldieweil denen Ordens-Reguln ihres Convents gemäß/ niemanden aus ihrem Mittel über eine Stunde weit von dem Orte des Closters sich zu entfernen erlaubet/ sothane schrifftliche Gratulation an statt persöhnliche Erscheinung ihrer Deputirten angesehen werden möchte.

Ein anders/ vom 29. Januarii.

Von Peterkau hat man unter andern / was massen der Stanislaische Kron-Regimentarius Kyowsky allen unter seinem Commando stehenden Troupen/ die präcise Ordre zugefärtiget/ sich schleunigst nach dem in der Gegend von hiesiger Stadt bestimmten General-Rendesvous zu erheben / von dort ab dann die Route mit der gesambten Macht nach Polnisch-Preussen prosequiret werden dörffte/ die alldort noch für den Stanislaum portirt seyende Oerter gegen die ankommende Russen bestmöglichst in Sicherheit zu stellen. Alldieweilen die Passages von Dantzig ab nach andern Preußisch- und Polnischen Oertern durch die streiffende Parthenen der conföderirten Armee gantz unsicher gemachet werden/ so ist daher in etlichen Tagen nicht die geringste Geld-Remisse von der Hofstaat des Stanislai nach der Cron-Armee abgesandt worden / sondern es gehen vielmehr die von Paris über Berlin nach Dantzig an gedachten Stanislaum addreßirte Wechsel fernerweit nach Konigsberg / selbige / ohne anderweitiger Gefahr exponiret zu seyn / an gehörige Orte in Sicherheit zu bringen. Immittelst und da gedachter Stanislaus in seinem Palais sich noch beständig gantz retiri hält / als stehet in keine Weise zu zweifflen / es dörffte der Aufbruch von hier in kurtzem gantz unvermuthet erfolgen.

Aus Ober-Schlesien/ vom 25. Januarii.

Wegen der Troupen des Kyowsky ist man allhier ausser Forcht/ in-

indem seine und des Stanislai Anhänger selber zu uns in Schlesien ihre Ausflucht nemmen. Wie dann vor 8. Tagen die Fürstin Wiesnopolsky/ mit drey Söhnen/ und zwey Schwieger-Töchtern/ nebst mehr als 200. Pferden und vielen Wägen/ nach Biliz geflüchtet sind/ weil Nachricht gekommen/ daß die Russen im Anzug wären/ in ihres Herrn Güter einzufallen. Ob nun wohl dasselbe hernach falsch befunden/ so ist sie doch bißher in Biliz gebliben.

Mantua/ vom 23. Januarii.

Man hat hier alle Fleischbäncke geschlossen/ und damit man einen grösseren Vorrath an Fleisch haben möge/ hat der Printz von Darmstadt dem Adel befohlen/ daß ein jeder 20. Ochsen von seinen Gütern solle kommen lassen/ um keinen Mangel an Fleisch zu leyden. Unsere Besatzung ist in einem sehr guten Stand/ und bey der letzten Musterung/ welche vor 10. Tagen gehalten worden/ hat man selbige 14. Bataillons und 5. Escadrons starck befunden/ welche über 10000. Mann außmachen/ und alle Lust und Muth haben/ sich tapffer zu wehren. Die Frantzosen bevestigen Caneto/ und haben gegenwärtig 3000. Mann zu Mosola.

Aus Savoyen/ vom 2. Februarii.

Man schreibt von Turin/ daß nachdeme man mit denen in der Gegend von Tortona auf Höhen oder Gattung Hügel angelegten Batterien den gesuchten Zweck/ zur Bezwingung beydes der Stadt und des Schlosses/ nicht erreichen können/ weilen das Geschütz aus dem Platz denen nicht genugsam bedeckt gewesten Belagerern allzu starck zugesetzt/ dise sich genöthiget befunden hätten/ ohngeacht der eingefallenen starcken Frost und Kälte/ eine formliche Belagerung vorzunemmen: Es sind auch solchemnach die Trenschen würcklich eröffnet worden/ man förchtet aber sehr/ daß die Einnahm dises Orths eine weit mehrere Mühe/ als man bishero bey den andern nöthig gehabt/ kosten/ und sonderlich das Hindertheil desselben sehr viles zu thun geben werde/ weilen der in selbigen Platz commandirende Graf von Finstein selbigen über die

massen

massen wohl bevestigen / und sich vorgenommen hat / durch dessen Beschützung sich einen grossen Ruhm zu erwerben. Der König von Sardinien ist gesinnet / seine Hoffstaat und Equipages um zwey Terz zu verringeren / um damit seine Troupen zu verstärcken.

Paris / vom 28. Januarii.

Weil der König von Sardinien wahr genommen / daß in Savoyen die junge Manns-Persohnen durch ihre Verheurathung denen Werbungen zu entgehen suchten / so hätten Ihro Majestät ein Verbot außgehen lassen / daß kein junger Mensch sich vor der Hand verehlichen soll / auch würde nun aus jedem Kirchspiel der 6te Theil von solchen Leuten in Dienste gezogen. Aus Amiens / in Picardie / haben sich einige hundert junge Leute freywillig werben lassen / welches von einer so kleinen Stadt etwas besonders ist. Briefen aus Italien zufolge / hätte der daselbst en Chef commandirende Spanische General / Graf von Montemar / einen Courier nach Madrid abgefertiget / um wegen der ihme jüngsthin von dem Mareschall von Villars geschehenen Declaration / daß er denen Kayserlichen und Teutschen Widerstand zu thun, nicht im Stande seyn würde / neue Instructiones zu bitten.

Donau-Strom / vom 8. Februarii.

Vor einigen Tagen ist ein Courier aus Mantua zu Wien angelangt / mit der Confirmation / daß 3. von denen Frantzösischen Regimentern / als Picardie und Normandie / Infanterie / dann Royal Roußillon / Cavallerie / aus Italien zuruck nach Elsaß marschiren sollen / weilen Franckreich seine grosse Force am Rhein und Mosel-Strohm zu ziehen / und dem Duc de Villars das Ober-Commando daselbst übertragen wollen.

Prag / vom 10. Februarii.

Auß Krackau hat man / daß Ihro Majest. der König Augustus eine Gesandtschafft nach Constantinopel abgefertiget / um der Pforte dessen Gelangung zur Polnischen Crone zu notificiren.

Sambstägige

Extra-Zeitungen

Auß Wienn / Pariß / Mayland / und andern Orthen mehrers rc.

Mitbringend :

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München /.

Den 20. Februarij 1734.

Wienn / den 13. Februarij 1734.

NAchdeme der Duca die Matteleona / und der Principe di Belvedere in dem Königreich Neapel eine Conspiration en Faveur der Spanier geschmidet / und solche in flagranti / und da sie bereits 4000. Mann unter der Hand geworben / attrapirt worden. Als werden solche / dem Verrehmen nach ehestens anhero / und so fort nach Neustadt transportiret werden. Der Kays. Feldmarschall Graff von Mercy befindet sich dermahlen zu Roveredo / woselbst der Rendevous von denen Kays. Truppen geschehen solle / wobey verlautet / daß der gedachte Feld-Marschall Graff von Mercy den Kays. Feldzeugmaister Printz Louis von Würtenberg de novo bey Ihro Kayserl. Majest. sich außgebetten / auch das Jawort erhalten hette / wie er dann ehester Tagen / nach Italien auffbrechen werde. Mehrgedachter Feldmarschall von Mercy soll auch nach Recuperirung deß Mayländischen Staats Gouverneur hiervon werden. Die Stanislaisten haben dem Verlaut nach / über die Moscowitter abermahlen eine Avantage erhalten / jedoch aber ohne außzuhalten / sich widerumb retirirtt. Ohnlängst seynd Kays. Requisitoriales an dem Franckis. Schwäbis. und Bayris. Creyß auß der Reichs Cantzley dahin ergangen / daß weilen das / in dem Königreich Servien / und Sclavonien / wie auch Temerwarer Pannat befindlichen Alexander Würtenbergis. Regiment zu Fuß beordert worden seye / sobald die andessen Platz

da-

dahin gewidmete/ und neu auffrichtende Colomanero und Mercy Infanterie Regimenter allda anlangen werden/ ohnverzüglich auffzubrechen / und dem Marsch nach dem Obern Rhein zum Schutz deren von der Fridbrüchigen Cron Franckreich feindlich schon angegriffenen/ und ferners angreiffenden Reichs Landen eiligst vorzunehmen/ denselben der frey / und ohngehinderte Durchmarsch dem Ober-Rhein verstattet / nit minder die Troupen mäßige Verpflegung/ sambt dem benöthigten Vorspann gegen Reichs Constitutions mäßige paare Bezahlung verabfolget/ anbey zu baldiger Fortkommung allerspruͤßlichen Vorschub erzeigt werde.

Diser Tagen ist ein Courier auß Mantua alhier angelangt/ welcher mündlich rapportirt daß die combinirte Troupes in denen dortigen Refiers noch keine Veranstaltungen zu einer Bombardier oder formalen Belagerung dises Platzes machten. Es seynd bereits verschidene Franzosen/ und Savoyarden von hier abgereiset/ einige Herrschafften haben zwar Cautiones für die in ihrem Dienst stehende Hauß-Officiers von disen 2 Nationen einlegen wollen / allein es seynd solche nicht acceptirt worden.

Auß Pohlen hat man Nachricht / daß bey Mierschlenien 3. Meilen von Cracau die Polnische übel gesinte zusamen gerottete Edelleuth durch die Moscowitter biß auffs Haubt geschlagen worden / worunter auch ein Woywod solle gebliben seyn / die Veranstaltung ist also gewesen/ daß die Polen überfallen worden/ massen selbige 2. Juden / welche sie zu Führer auffgenommen / durchgegangen / und denen Moscowittern alles verrathen/ dahero sene in einen Dorff überfallen / deren biß 5000. erlegt worden/ worbey aber auch deß Moscowittis. Generals Lascy Sohn soll gebliben seyn.

Donau

Donaustrom/ den 8. Februarii.

Es continuiret noch imer / daß man zur Belagerung der Stadt Mantua alle nur ersinnliche Anstalten mache/ und der Marschall von Villars seine Soldaten trefflich dazu encouragiret/ wobey er einsmals unter andern dise Expreßion gebrauchet habe: Sie würden vorjetzo keine Stadt / sondern ein Königreich gewinnen/ nicht allein wegen der kostbaren daselbst sich befindlichen Artillerie/sondern auch wegen derer grossen Schätze / so sie in derselben erobern würden / als welche von allen Kayserl. Orten in Italien dahin geflüchtet worden. Die Neapolitaner haben auff deß Infanten/ Don Carlos/ gethane grosse Versprechungen seiner Gnad / bißher nichts anders geantwortet / als daß sie gesonnen seynd / Ihro Kayserl. Majestät treu zu verbleiben. Zu Wienn warten nunmehr alle hohe Officiers auff die dritte und letzte Ordre/ umb nach Italien auffzubrechen/ verschidene aber seynd bereits dahin gegangen/ umb ihren Regimentern zu folgen. Sonsten seynd dem Herrn General/ Grafen von Mercy/ zu seiner Eqnipage und Reiß nach Italien/ biß 80000. Rthlr. außgezahlt worden.

Pariß/ den 3. Februarii.

Da den 26. paſſ. dises der König / nebst allen Herren und Dames deß Hofs / sich auff dem Canal von Versailles mit der Schlitten-Fahrt belustiget / ist das Eys unter dem Pferd/ so den Schlitten deß Printzen von Conti gezogen / gebrochen/ jedoch wegen Manzel deß Wassers kein Unglück entstanden. Wie man auß Italien vernimt/ so ist der Marschall de Villars von dem Hof deß Don Carlos zu Siena / allwo sich derselbe anjetzt befindet/ gantz mißvergnügt wider zu Mayland zuruck gekommen/ weil die allda sich befindliche Spanische Generalität/ Herr Graf von Montemar/ und Hertzog von Liria/

ihn

ihn nicht nach Wunsch empfangen/ sondern vorgeschützet haben/ daß mit denen Frantzosen und Savoyarden gemeinschafftlich zu agiren / sie von ihrem Hoff noch zur Zeit keine Ordre hätten. Gedachter Marschall ist indessen mit Besichtigung derer längst dem Oglio-Fluß ligenden Posten beschäfftiget. Brieffe von Rom geben/ daß man daselbst umb der schon mehrgemeldten Ursachen willen/ alle fremde Personen auffzeichnet / und derselben biß 16000. gezehlet habe / davon ein grosser Theil die Stadt raumen muß.

Ein anders auß Pariß den 6. Februarii.

Hier seynd dise Woche verschidene Officiers auß Italien angelangt/ umb mit Erlaubnuß deß Königs 5. biß 6. Wochen ihren Particulier Sachen obzuligen. Dieselbe berichten/ daß die Trencheen vor Tortona in der Nacht vom 23. auff den 24. Januarii durch 17. Bataillons / unter Commando deß Marquis von Maillebois/ eröffnet worden. Der Marschall von Villars wäre den 25. mit verschidenen Generals von Mayland nach Parma abgereiset woselbst / dem Vermuthen nach/ ein grosser Kriegs-Rath zwischen denen Frantzösisch- und Spanischen Generals / wegen der projectirten Expedition gegen das Königreich Neapolis gehalten werden.

Dantzig/ den 4. Februarii.

Die Russen kommen uns immer näher/ und seynd bereits Graudentz 4. Meilen von Marien-Werder mit 6000. Mann paßiret/ und gehen gerade auff uns zu. Die Polen gehen immer rückwerts und wegen der Rußischen Drohungen / ist man hier in grossen Sorgen / wiewol es scheinet / als wann dise Stadt sich wehren wolte / auch schon deßhalben gute Veranstaltungen vorgekehret habe. Sonsten befindet sich der Stanislaus noch gesund.

Londen/

Londen / den 3. Februarii.

Am Samstag überreichten die vom Unter-Hauß dem König ihre Danck-Addresse. Man dörffte nun bald hören/ daß das Parlament für 20000. Matrosen zum Dienst dises Jahrs stimmen werden. Es gehet ein Gerücht/ daß/ im Fall man zu einem Krig kommen möchte / der Hertzog von Argile General Capitain von den Königl. Troupen werden / und eine Promotion von Generals nach dem Alter geschehen/ auch 5. Regimenter Mariniers / jedes von 1000. Mann/ umb auff der Flotte zu dienen / auffgerichtet werden/ nicht weniger daß gemeldte Flotte in 2. Escadren/ 55. Schiffe vom Rang/ und 15. Fregaten starck / bestehen/ und die eine nach der Ost-See und die andere nach dem Mittelländischen See gehen solten.

Donaustrom/ den 4. Februarii.

Auß sichern Brieffen hat man erfahren/ wie weit die Projecte deß Französischen Hofs/ und seiner Alliirten/ hinauß reichen/ indeme Franckreich und Spanien / (ihre See-Armade über 100. Capitals-Schiff starck) schon zimlich deutlich mercken lassen/ die Kayserlich-Istrische Meer-Pforten / und Oesterreichische gesamte See-Rüstung zu erobern/ und in denen Italiänisch- und Mittelländischen Meeren / das Dominium an sich zu bringen. Die Kayserl. Troupen kommen nun ungemein starck auß denen Oesterreich und andern Landen in Tyrol an ; zu Saltzburg halten sie einen Rastag/ müssen aber gleich den folgenden Tag wider nach dem Lagen zwischen Botzen und Trient auffbrechen/ allwo der Herr General von Mercy bereits angelangt / und in disem Lager / zu einem weitern Marsch der Völcker nach Italen alle Anstalten machet.

Livorno/

Livorno/ den 2. Februarii.

Es seynd von neuem verschidene Schiffe nach Antibo abgegangen/ daselbst Spanische Troupen und Pferde einzunehmen/ und anhero zuführen/ und seynd hingegen gestern 200. Maul-Thier hier angelangt/ und wird noch eine gleiche Anzahl zum Dienst der Artillerie und Bagage erwartet. Imgleichen ist auch ein Spanisches Kriegs-Schiff mit 80000. Dublonen für die in disen Landen befindliche Trupen hier eingetroffen/ und seynd zugleich 2. Barchen mit Cavallerie in dem hiesigen Haven eingelauffen. Man versichert/ es haben die Neapolitanische Schiffe auff denen Küsten von Corsica 2. mit Spanischer Cavallerie beladene Barchen hinweg genommen. Der General/ Graff von Montemar/ ist von Parma wider zuruck gekommen/ und vernimt man zugleich/ es werde der Infant/ Don Carlo/ den 1. diß Monats von dannen nach Florentz abgehen/ und hernach sich nach Siena begeben/ alwo für ihn und die Spanische Generals prächtige Quartier zubereitet werden. Die Einwohner von Toscanien begegnen denen bey ihnen einquartirten Spaniern mit aller Lieb. Man sagt/ es werden die Spanische Trupen/ so bald das kalte Wetter vorbey ist/ den Marsch nach dem Königreich Napoli antretten/ und glaubet man nicht/ daß dieselbe vorhero die Vestungen auff denen Toscanischen Küsten angreiffen/ und sich davor auffhalten werden. Die Parthey derer Auffgestandenen auf der Insul Corsica hat sich auffs neue gar sehr vermehret/ und seynd dieselbe mehr als jemahls entschlossen/ sich von der Genuesischen Herrschafft loß zu machen/ und hat es auch leztens denenselben geglücket/ bey Corte eine Convoglio von Getraid hinweg zu nehmen/ und seynd die dabey gewesene Officiers

ciers

ciers und Soldaten / nebst einem Deputirten der Insul / gefangen genommen worden

Pariß / den 6. Februarii.

Auff die an unsern Hof eingelauffene Zeitung / daß der Churfürst von Sachsen / den 17. passato zu Crackau gekrönet worden / seynd von unsern Ministern in Beyseyn deß Königs / verschidene Conferenzien gehalten worden / worauff in alle See-Häven dises Königreichs die Ordre ergangen / eine gantz genaue Liste von allen Kriegs-Schiffen einzusenden / indeme dieselben / nebst der Spanischen Flotte / künfftigen Monat April / auß 100. Kriegs-Schiffen und Galleren bestehen wird / wie dann kürtzlich 2. Millionen nach Brest gesandt worden / um mit aller Macht an Außrüstung der Flotte zu arbeiten. Auch sagt man / daß nächstens in die See-Häven dises Reichs Befehl ergehen werde / alle Kauffmanns-Schiffe in Beschlag zu nehmen / um zu einem bißher gantz geheim gehaltnen Transport gebrauchet zu werden. Wie man auß Italien vernimbt so hat der Marschall de Villars von dem Hertzogthum Mayland eine grosse Summa Geld gefordert / zur Reparirung der Vestungen in selbigem Hertzogthum. Der Vorschlag eines Piemontesischen Ingenieurs Mantua / durch Dämmung deß Sees Mincio / biß an das oberste Stockwerck der Häuser unter Wasser zu setzen / und also die Eroberung zu erleichtern / solle würcklich außgeführet werden / zu welchem Ende bereits 6000. Bauren / welche von 10000. Mann Allirter Troupen bedeckt werden / arbeiten müssen / den Lauff von jetzt-erwehnten See auffzuhalten.

Haag / den 9. Februarii.

Man ist begierig zu vernehmen / wie man in Franckreich und Spanien die Anrede welche der König von Groß-Britannien an das Parlament gethan / und die vorkehrende grosse Kriegs-Anstalten / auffnehmen werde.

(Num. IX. Wochentliche Anno 1734.)

Ordinäri Post-Zeitungen.

Den 28. Februarij.

Wienn/ vom 17. Februarij.



Aus Fiume wird gemeldet / daß sich in denen dasigen Gewässeren etliche Frantzösische Kriegs-Schiffe hätten sehen lassen/ vermuthlich auff die Transportirung der Kays. Trouppen nach Italien und Sicilien zu lauren/ worwider aber schon andere Präcautiones geschehen wären. Aus Italien besonders von Mantua seit etlich Tagen her seynd wider Courtiers allhier angelangt/ worauf zu vernehmen stehet/ daß die Kayserl. Trouppen den Po-Fluß in dasigen Refiern völlig frey gemachet hätten / die Vestung Tortuna würde ehestens/ wo es nicht schon geschehen/ sich ergeben müssen. Wobey nebst verlautet/ daß der Frantzösische Marschall Duc de Villars in einem zu Modena gehaltenen Kriegs-Rath sich dermahl mit dem Spanischen en Chef in Italien commandirenden General Graf von Montemar wegen der bevorstehenden Operationen entzweyet habe/ indeme der Letztere auf die Belagerung Mantua absolument/der Erstere aber darwider/ da die daselbstige Garnison zu starck gewachsen/ und der Secours auf dem Marsche begriffen seye / angerathen habe. Die nach Italien commandirte Cavallerie-Regimenter / als

Mercy/

Mercy / Hessen-Darmstadt / und Jörger fangen nun an / aus ihren Quartiers aus Ungarn dahin aufzubrechen. Im Monath April wird man schon was mehrers zu vernehmen haben. Der Königl. Pohlnische Unter-Stallmeister Graf von Sedinzky / wird ehestens als Gesandter von dem König Augusto allhier eintreffen / um die Notifications-Schreiben an allerseitige Kayserl. Majest. mit denen gewöhnlichen Formalitäten zu überreichen. Nächst disem stehet zu vernehmen / daß der Moscowittische Obrist-Stallmeister / und bisherige Gesandte in Pohlen Graf von Löwenwalde ehestens mit wichtigen Commissionen anhero kommen. Die jenige heimliche Menees / so die Cron Franckreich an der Ottomanischen Pforten / durch den fameusen Bonnevall wider Europa formirt hat / sollen hiernächstens allenthalben public gemacht werden. Der in Sibenbürgen commandirende General Graf von Wallis hat ohnlängst einen Courrier / dem Vernehmen nach / mit der Nachricht anhero geschicket / daß sich die Tartarn in der Türckischen Wallachey gegen etlich 20000. Mann zusammen ziehen / wohin aber ihr Absehen gerichtet seye / das wäre noch zur Zeit nicht bekandt / einige stehen in denen Gedancken / daß sie von gedachter Wallachey in Pohlen einbrechen / und trachten würden / sich mit denen Stanislaisten zu conjungiren. Der Kayserl. General Feld-Zeugmeister Printz Louis von Württenberg ist ehestens von hier nach Italien abgereist. Es verlautet / daß der Tractat zwischen dem Kays. Hof und dem Hauß Hessen-Cassel / wegen der in Kayserl. Sold / und Dienst kommende 5000. Mann / so vil / als sein Richtigkeit hat / aus Italien wird gemeldet / daß sich der Spanische Infant Don Carlos aus Forcht von denen anruckenden Trouppen nach Rom begeben hätte / so liesse auch der König von Sardinien seine beste Sachen wider von Mayland nach Turin zuruck transpor-

portiren/ weilen Franckreich seine beste Trouppes von der nach dem Rhein/und Mosel-Strohm defiliren lasse.

Neapoli/ vom 26. Januarii.

Der hiesige Kriegs-Secretarius hat verschidene Kauffleute zu sich fordern lassen/und von ihnen im Namen Ihr. Kays. Maj. begehret/ daß sie gewisse grosse Summen Geldes vorschiessen solten/ welche die Regierung zum Unterhalt der in Italien einruckenden Armee nach Venedig übermachen will/ und hat selbst auch der Vice-Re ein gleiches Begehren an die Vorsteher derer hiesigen Banquen gethan/worgegen man denenselben die nach und nach eingehende Einkünfften angewiesen hat. Alle hier befindliche Officiers haben Befehl erhalten/sich nach denen Quartieren derer Trouppen in Pizzofalcone zu begeben/ und sind auch etliche Bataillons Infanterie nach Capua aufgebrochen/ wiewol man nicht weiß/ ob sie allda bleiben/ oder nach Gaeta gehen werden. Nach disem letztern Orth sind auch am Sonntag 3. mit Munition und Kugeln beladene Tartanen abgegangen / und wird anjetzo noch eine andere dergleichen beladen/ ingleichen wird auch hier eine Feld-Artillerie zurecht gemachet.

Crackau/ vom 26. Januarii.

Der Königliche Hof befindet sich allhier in gewünschtem Wohlergehen/und die allhier anwesende Magnaten tractiren untereinander offt und sehr prächtig. Vorigen Mittwochen begaben sich die Herren Senatores und Magnaten in den Senatoren-Saal auf dem Schlosse. Der Conföderations-Marschall hielte eine kurtze Rede an die versammleten Herren/ welche sich darauf zu Fuß in die Dom-Kirche verfügten/ woselbst das Veni Sancte Spiritus gesungen / und die H. Messe gehalten wurde. Nachdem der GOttes-Dienst geendiget/ erhoben sie sich zuruck in den Senatoren-Saal und das Senatus Consilium ward er öff-

net.

net. Es ist damit heute und gestern fortgefahren/ und wird morgen und ferner dauren. Die hier um der Stadt liegende Mannschafft hat ihre Posten noch nicht verlassen / wiewohl von der Gegen-Parthey nichts feindseliges gegen dieselbe unternommen worden.

Ynnsprugg/ vom 31. Januarii.

Am vergangenen Mittwochen sind Ihro Excellentz/ der Kayserliche General-Feld-Marschall / Herr Graf von Mercy/ allhier per Posta von Wien angelangt/ so morgen weiter von hier gegen Italien gehen werden/ um frühzeitig die Campagne mit dero commandirenden Armee darinnen zu eröffnen/ welche in 60. bis 70000. Mann bestehen wird. Eben gedachten Mittwochen sind auch von hier bis 20. Becken-Knecht/ unter Anführung ihrer Obern nach Italien aufgebrochen/ und muß man anbey allhier noch einige Anstalt machen/ um 18000. Kayserliche Recrouten zu verpflegen/ welche nächstens nach und nach erwartet werden. Vorgestern sind wider von dem Hamiltonischen Cuirassier-Regiment 300. Mann mit vilen Remonta-Pferden hier angelangt/ welche denen andern nach Italien folgen. Es marschiret nunmehro durch Pusteria aus Cärnthen und durch Finster-Müntz/ aus dem Reich fast täglich vile Mannschafft / so alle ihren Marsch nach Italien fortsetzet.

Aus dem Breißgau/ von 12. Februarii.

Gestern ist eine Bataillon von dem Löblichen General Baron Müfflingischen Regiment von Freyburg ausmarschiret / so den Marsch gegen Carlsruh nimmt/ heute aber sind bis 60. Mañ Hussaren in Freyburg einmarschiret/ und/ wie man sagt / sollen auch so vil morgen in Alt-Breysach verleget werden/ und daselbst in Garnison verbleiben.

Num. 9.
Anno 1734. Littera I 27 Februarius.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Petersburg/ vom 25. Januarii.

DEmnach alle Chefs derer Rußischen Troupen durch die gantze Monarchie gehalten sind/ bey Antrettung des Neuen Jahrs/ die accurate Liste von dem eigentlichen Zustand derer Armeen den Bericht abzustatten/ als muß man dannenhero unter der Hand erfahren/ daß die vor jetzt in Polen stehende Armee, an regulirten Troupen und Cosacken/ auf 75000. Mann sich erstrecket/ sodann in denen über die Cron Schweden conquetirten Provintzien/ und in Curland 36000. Mann debarquirt/ in denen eigentlichen Provintzien Rußlandes aber/ liegen bis 50000. Mann/ und in der Ukraine samt denen dem Persischen Reich entzogenen/ auch sonst andern weit entlegenen Provintzien/ wäre ausser einer grossen Anzahl Cosacken und Calmucken/ 40000. Mann regulirter Troupen zu zehlen.

Auß

Auß Ober-Schlesien/ vom 3. Februarl.

Einigen aus Polnisch-Preussen eingelauffenen Particulair-Briefen zuforge; sollen die unter dem Herrn General Lascy von Thoren ab über Graudentz maschirte Russen/ einen Weeg bis an die Mauren der Stadt Dantzig gefunden haben. Eben disen und einigen andern sichern Polnischen Nachrichten zufolge / ist unter der Stanislaischen Armee eine allgemeine Furcht und Schrecken vor der Rußischen Macht entstanden/ und ob sich zwar ohngefehr 10000. Mann Polen unter Dantzig versammlet / und Anstalt gemacht hatten / denen unter dem Herrn General Lascy anmarschirenden Russen sich zu widersetzen / so haben sich doch dieselben nach der eingelauffenen Nachricht/ wie die Russen in 3. besonderen Colonnen über Kiowallera anrückten/ in grosser Unordnung mit der Flucht zu retten gesucht / und endlich als ein Corpo von 6000. Russen sich bey Graudentz/ 4. Meilen von Marienwerder / gesetzet hatte/ so hat die davon eingezogene Kundschfft / den Rest des obgedachten Stanislaischen Corps / sogleich völlig getrennet/ da dan einige 1000. von denenselben auf die Seithen des Königs Augusti übergangen / die übrigen aber hätten sich hin und wieder verlauffen / mithin denen Russen das freye Feld gelassen.

Dantzig/ vom 3. Febr.

Die nach und nach von verschidenen Orten dahier eingetroffene Officiers/ welche in Dienste des Stanislai getretten / seynd nach der Cron-Armee meistenstheils abgangen/ der Rest aber von denenselben ist ernennet worden/ beständig als ein Chevalier-Garde auf seine Persohn zu warten. Es ist zwar an deme/ daß mit verschidenen auf hiesiger Rheede von frembden Orthen eingetroffenen Schiffen / nicht eine geringe Quantität von diversen Sorten Kriegs-Ammunition/ darunter allein bis 100. eisserne Canonen zu zehlen / arrivirt/ da aber bis dise Stunde noch nichts davon anderwerts abgeführet worden/ als glaubet man dahero / das sothane Provision bloß allein zum Dienste der Stadt selbst gewidmet seye. Nachdem die Rußischen Troupen nunmehro nicht weit mehr von dieser

ser

ser Stadt stehen / als will dannenhero gemuthmasset werden / ob dörffte der Stanislaus ohnfehlbar incliniren / mittelst derer seit einen Tagen auf dem Weichsel-Strom Seegel-fertig gelegen / und mit Frantzösischen Flaggen versehen Schiffen / sich nach einen andern Orth zu retiriren / in Betracht auch schon die mehriste vornehme dem gedachten Stanislao zugethane Polnische Magnaten an der Zahl etlich 20. sich nach und nach in aller Stille absentiret haben.

Paris / vom 8. Februarii.

In der Nacht / als der König auf dem Schloß zu Ecuan übernachtet / und im Bette lage / entstunde in dem Camin Feuer / und rieffen Se. Majestät dero Cammer-Diener / welcher die Bedienten aufweckte / worauf das Feur wieder gelöscht worden / ohne daß solches einigen Schaden verursachet. Sonsten ist man allhier sehr besorget / daß die Kayserlichen Troupen künfftiges Früh-Jahr durch Lothringen in hiesiges Reich einbrechen / und solche Troupen Se. Durchl. Printz Eugenius selbsten commandiren werden.

Haag / vom 12. Februarii.

Seitdeme die letztere Nachrichten / welche der hiesige Englische Gesandte von seinem Hof erhalten / dem Staat mitgetheilet / auch darüber mit denen hiesigen Ministris derer vereinigten Machten conferiret worden / vernimbt man / daß der Rath von Staaten bereits in Arbeit begriffen ist / dem Englischen Hof auf seine gethane Vorträge nach Gebühr zu antworten / und gleichwie die hiesigen Kayserl. Gesandten unserm Staat beständig den offenbahren Unfug / mit welchem die Alliirte Machten den Kayser und das Reich angegriffen / vor Augen stellen / Ihro Hochmögenden auch nunmehr von selbsten erkennen / daß in der Güte der Sache nicht könne abgeholffen werden / sondern daß die Vermittelung durch die Gewalt werde müssen unterstützet werden ; so zweiffelt man nicht / daß beyde See-Machten dises Mittel um so mehr abfassen werden / weil bekannt / daß die bisherige Erklärungen von Franckreich / Spanien und Savoyen anders nichts zu erkennen gegeben / als daß gantz

Eu-

Europa viel grösseren Unruhen werde außgestellet seyn / und bleiben / als es bey dem letztern Spanischen Succeßions-Krieg gewesen.

Regenspurg / vom 14. Februarii.

Die Beantwortung des Spanischen Kriegs-Manifests / soll einem geschickten Minister allhier aufgetragen worden seyn / um so wol dem Römischen Reich / als der gesamten unpartheyischen Welt die Zunöthigung des Spanischen Hofes / und die ungegründeten Anschuldigungen desselben gegen Ihro Kayserliche Majestät vor Augen zu legen. Das Sardinische Manifest aber wird unbeantwortet bleiben; weil man solches nicht als ein Manifest von einen König von Sardinien / sonderen als von einem Herzog von Savoyen / und Vasallen des Kaysers und des Reichs anzusehen hat: nicht weniger der Durchmarsch der Frantzosen nach Italien durch dessen besitzende Reichs-Lehen geschehen / auch die Kriegs-Macht womit der Herzog die Kayserliche Staaten überfallen / aus dessen Reichs-Lehn / und nicht auß Sardinien genommen / als welches Königreich nicht sovil Mannschafft / ausserhalb Landes zustellen vermag.

Wien / vom 13. Februarii.

Die meisten Kayserlichen Völcker ziehen sich auß Böhmen vor jetzo theils nach Italien / und an dem Rhein; zu welchem Ende vom Kayserlichen Hof-Kriegs-Rath von Zeit zu Zeit verschiedene Verfügungen an die Böhmische Hof-Cantzley außgefertiget werden; Nachdeme der mehriste Theil derer geworbenen alten Völcker aus dem Königreich Ungarn den Zug nach Italien bereits angetretten. Hierauf hat man an die gesamten Stände der Kayserl. Erblanden / allererst vor einigen Tagen abermals ein Memorium ergehen / und solches öffentlich anschlagen lassen / die zur anderen Lieferung gehörige Mannschafft / nemlich von 100. Häusern einen Mann zu stellen / dermassen zu beschleunigen / daß solche längstens gegen Mitte des Monaths Februarii zur Stelle seyn können. Wegen der Zahlung der Marsch-Gelder / und anderer Contributionen an baaren Summen / hat man / fast zu eben der Zeit den Land-Ständen ein gleiches angekündiget / damit solche zu dem gesetzten Fristen ohne längern Anstand gehoben werden können.

Sambstägige

Extra-Zeitungen

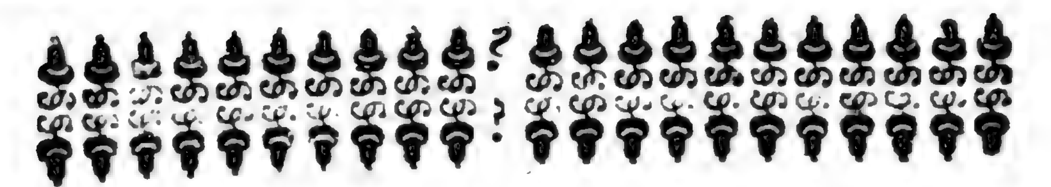
Auß Wienn / Pariß / Mayland / und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 27. Februarii 1734.



Wienn / den 17. Februarij 1734.

Es lauffen dato noch immer vile Couriers allhier ein / und stehen die Feinde in Italien in Sorgen / weil die Kayserl. Völcker bereits anfangen / ihnen zimlichen Schaden zuzufügen / wie dann der Obriste Wachtendonck die Spanier schon auß ihren Posten vertriben / und alle ihre geschlagene Brücken und Schiffe völlig verbrennet hat / und weil die beste Frantzösische Regimenter nach dem Elsas herauß gezogen werden / so will dem König von Sardinien ein übler Außgang bedeutet werden. Der Don Carlos hat sich mit seinen besten Sachen von Parma in das Toscanische retirirt. Es sollen sich bey 40000. Raitzen und Ungarn erbotten haben / auff ihre eigne Kosten biß an den Rhein zu marschiren / und in Franckreich einzubrechen jedoch mit disem Beding / daß man ihnen die machende Beute lassen solle. In gedachtem Ungarn werden sehr vile Ochsen auffgekaufft / um in das Reich und so ferner an dem Rhein getriben zu werden / damit es in künfftiger Campagne der Kayserl. Armee an Fleisch nicht fehlen möge. Sonsten wird alhier täglich / sowol bey Ihr. Hochfürstl. Durchl. dem Printzen Eugenio / als bey andern Generals / bey allen Mahlzeiten / auff einen glücklichen Feld-Zug getruncken; deßgleichen sihet man auch bey denen Handwerckern so vil zur Equipage dienende Sachen verfertigen / als wol von denen ältesten Leuten in vorigen Zeiten nicht gesehen worden. Denen Nachrichten auß Cracau zufolge / hat der nunmehro gekrönte

König

König Augustus das von denen Polnischen Magnaten ihme gethone Präsent nicht angenommen / sondern mit disen Worten zurück gegeben / daß sie solches zur Defension ihres Vatterlandes anwenden solten. Da nun die Polen hierauff erwidert: Wie sie nicht hoffen wolten / daß Ihr. Königl. Majest. sie mit ihrem Präsent verschmähen würden / hat der König geantwortet / und verlangt man solte ihme an statt dises Präsents deß Fürsten Lubomirky Pferd schencken / welches der Fürst auch mit vilen Freuden gethan; der König aber hat ihme dafür sein bestes Reit-Pferd / mit einem kostbaren Sattel und Zeug belegt / verehret. Höchst besagter König solle auff der Reise nach Polen allen seinen Leuten verbotten haben / miteinander Französisch zu reden.

Auß Italien / den 8. Februarii.

Man will Nachricht haben / daß Franckreich der Republic Venedig das Mantuanische angebotten; dise aber darauf geantwortet habe / wie sie nicht verlange / ihre Staaten zu erweitern / sondern sich nur in dem Besitz deß gegenwärtigen zu erhalten.

Mayland / den 5. Februarii.

Den 24sten verwichenen Monats eröffneten die Alliirten die Lauff-Gräben vor dem Schloß von Tortona / und verfertigten am folgenden Tag auff der Seite deß Hügels eine Batterie von 12. Canonen / umb damit das beständige Schiessen derer Belagerten zu beantworten. In der Nacht vom 26. ruckte man mit denen Lauff-Gräben fort / und machte eine neue Batterie / worauff man Mörser pflantzte / um Bomben in den Platz zu werffen. Selbigen Tag zoge sich der Gouverneur mit seiner Garnison auß der Stadt in das Schloß / worauff sogleich die Burgerschafft / wegen Treffung einer Capitu-

pitulation / Deputirten heraus ins Lager sandte / welche man auch auff einige billige und gute Art schlosse / dahero den 28. umb 4. Uhr / Abends die Alliirte Troupen in die Stadt einruckten / und wurde auch mit denen Belagerten ein Waffen-Stillstand auff 3. Tag gemacht / nach deren Verfliessung aber die Belagerer am Montag das Schloß mit 12. Canonen zu beschiessen anfiengen / und haben gestern noch andere Batterien von 39. Canonen und 16. Mörsern fertig werden sollen / um darauß ein anhaltendes Feuer auff das Schloß zu machen. Weil nun auch auß dem Schloß ohne Unterlaß ein erschröckliches Feuer gemachet wird / und unter andern auß demselben auff einmahl 20. Bomben geworffen worden / so hat man denen Ordens-Leuten / und vilen andern Einwohnern / welche hierüber bestürtzt seynd / erlaubet / sich auß der Stadt zu begeben. Den 28 Februarii gienge der König von Sardinen von hier nach Alexandria ab / wohin ihme deß folgenden Tags der Marchese von Ormea / die gantze Königl. Hoffstatt und Leib Garde folgeten. Den 1. dises wurden zweyerley Einrichtungen der Winter-Quartier für die Frantzösische und Savoysche Troupen publicirt / und darinn eine Vorsehung gethan / daß durch dieselbe / und indeme sie mehr forderten / als ihnen gebühret / das Land nicht ruinirt / und allerhand Unordnung angerichtet werden möge. Es ist auch noch ein anders Edict heraus gekommen / wordurch allen Verbrechern und Delinquenten dises Staats / nur einige der höchsten Missethat schuldige / außgenommen / ein allgemeiner Pardon ertheilet wird. Heut wird der Marschall wider alhier von Parma zuruck erwartet / und gehet hier die Red / es seye der Infant Don Carlo noch nicht völlig entschlossen / die Waffen wider Ihr. Majestät den Kayser zu ergreiffen.

Donau

Donaustrom/ den 17. Februarii.

Seither etlichen Tagen lassen Ihro Durchl. Printz Eugenius/ an dero Feld-Equipage von mehr als 200. Personen arbeiten/ umb solche schleunigst zu verfertigen/ und voraus ins Reich abschicken/ allwo Se. Durchl. sich schon im April einfinden wolte: wie dann auch bereits allen Kayserl. Feld-Herren angedeutet/ worden/ sich nicht allein in Bereitschafft zu halten/ dann sie/ nach gegebenem Befehl/ nicht länger als 2. Tag hierzu Zeit haben würden. Auß Tyrol verlautet/ daß als ein dortiger Schütz/ bey einem gewissen Scheiben-Schiessen/ 2. andere Mit-Schützen erschossen/ da er sich dann auß Forcht der Straff/ davon und zu denen Franzosen in das Mayländische gemacht/ und darauff dem Feind einen heimlichen Weg in das Tyrol zukommen/ gewisen/ welcher auch darauff mit ungefehr 500. Mann disen Weg zu paßiren würcklich im Begriff gewesen/ die Bauren aber in solcher Nachbarschafft hiervon noch in Zeiten Wind bekommen/ hätten in der Nacht einen hohen Berg erstigen/ und alda den ankommenden Feind dergestalten mit Herunter schiessen/ und Werffen bewillkommet/ daß er sich mit Hinterlassung 300. Mann Todte/ und vilen Bleßirten/ in höchster Eile zuruck ziehen müssen/ ohne daß sie wegen der grossen Höhe deß Bergs/ einen einigen Mann der Bauren gesehen hätten.

Madrit/ den 1. Februarii.

Seit einigen Tagen hat man 2700. Müßiggänger auß denen Bethern hinweg genommen/ umb solche unter unsere Truppen in Italien zu stecken. In allen Dörffern dises Reichs ist man im Werck begriffen/ Volck zu pressen. Der König hat einen Brieff von dem Infanten/ Don Carlos/ nebst einem Plan derer Operationes/ welche zwischen denen Generalen der

Allir-

Alliirten Kronen concertiret worden/ empfangen. Gedachter Printz meldet dabey/ daß so bald die restirende Spanische Troupen angelangt seyn würden / selbige sich auff dem Marsch begeben/ und die Operationes anfangen würden. Sonsten arbeitet man an Reparirung derer Fortificationen unserer Plätze/ welche gegen Portugall gräntzen.

Pariß/ den 14. Februarii.

Die Magazins vor die Königl. Armee am Rhein und der Mosel müssen vor dem Monat Martii mit erforderlicher Provision angefüllet seyn. Der letztere an unserm Hof von dem Marschall von Villars angelangter Expresser bringt mit/ daß dessen Anwesenheit in Italien höchst nöthig wegen derer anruckenden Kayserl. Trupen erachte/ und er dahero nicht auß selbigem Land anhero überkommen werde. Der König von Sardinien hätte vor seiner Abreiß nach Turin/ gedachtem Marschall dessen Portrait mit Diamanten reich besetzet / deß Werths von 100000. Livres verehret / und seye derselbe bey dessen Anwesenheit zu Parma von dem Infant/ Don Carlos / gleichfalls mit dessen Portrait / ingleichen einem goldenen Degen/ und goldenen Tabaquiere / mit Diamanten besetzt / von sehr grossem Werth/ beschencket worden. Die Anrede / die die der König von Engeland an die Cammern deß Parlaments gethan/ wird dahier vor zweydeutig gehalten/ deme jedoch ohnangesehen/ seynd nach denen Häven dises Reichs widerholte Ordres ergangen / mit Außrüstung derer Kriegs-Schiffen zu eilen.

Auß Savoyen/ den 12. Februarii.

Der Marschall de Villars hat zwar eine Reise nach Parma gethan/ um dem Infanten Don Carlos von seinen Projecten Nachricht zu geben/ es ist aber diser Printz auff seinen Gedancken

dancken gebliben/ und der Marschall unverrichter Sachen wider zuruck kommen. Unterwegens vernahme derselbe / daß die Kayserlichen Hussaren/ in dem Cremonensischen/ von einem Französis. Regiment 400. Mann nidergemacht / und wären ihrer Seits keine 40. Mann gebliben ; und wann gedachte Hussaren nur eine halbe Stund ehender gekommen wären / hätten sie villeicht den Marschall selbsten mit seinen Officiers gefangen nehmen können ; es hat aber ungefehr ein Priester denselben gewarnet / und den vorgegangenen Scharmützel erzehlet/ also daß der Marschall seinen Weg verändert / und solchen nach dem Französischen Regiment genommen hat.

Cauen/ den 4. Februarii.

Die Post auß Wilna ist gantz außgebliben. Verwichenen Sonnabend ist eine Action zwischen den Russen und Polen vorgefallen/ und hat man auß der Gegend Wilna ein gewaltiges Schiessen auß Canonen gehöret/ welches in die Nacht gewähret. Der Herr Starosta Instrusky/ sonsten Thysenhausen genannt/ ist von denen Polen gefangen/ und in Stücken zerhauen/ sein Factor aber auffgehangen worden.

Ober-Rheinstrom/ den 16. Februarii.

In hiesigen Quartieren vermehren sich die Teutschen Trupen mercklich / und ist nunmehr gewiß / daß Se. Hochfürstl. Durchl. Printz Eugenius/ bevorstehenden Frühling dero Reise von Wienn anhero antretten/ und einige Tag zu Aschaffenburg auff dem Schloß sich auffhalten / von dannen aber durch Franckfurt nach Maynz gehen/ und bey Sr. Churfürstl. Gnaden die Visite abstatten werden. Auch wird debitiret / daß dieselben eine Armee von 80000. Mann / lauter regulirter Troupen commandiren/ und ein besonders Dessein damit außführen werden ; da inzwischen ein fliegendes Corpo von

20. biß 30000. Mann / unterm Commando einiger andern Kayserl. Generals / am Ober-Rhein gleichfalls campiren solle. Dem Printzen von Tyngry seynd Ordre zugesandt worden / in Frantzösisch Flandern 30000. Mann zu versamlen / und wofern Engeland Franckreich den Krieg ankündigen wird / sollen 20000. Mann den Haven zu Dunkirchen herstellen / und der Rest die Arbeiter decken. Die beyde Kronen Franckreich und Spanien wollen künfftiges Früh-Jahr eine Flotte von 90. Kriegs-Schiffen in die See stellen / worunter doch die zu selbigen stossende Hülffs-Schiffe begriffen.

Donaustrom / den 29. Februarii.

Auß Italien wird confirmiret / daß ein zu Rovedro wohnhafft gewesener Verräther denen Frantzosen einen Weg gezeiget hätte / in Tyrol einbrechen zu können / die sich dann auch in etlich 1000. Mann eingefunden; von denen Tyroler Frey-Schützen und Bauren aber dergestalt empfangen worden wären / daß sie mit mehr dann 1000. Mann Verlust sich retiriren müssen / wiewol auch von denen Tyrolern vil das Leben dabey eingebüsset. Den Verräther hätte man nicht bekommen / inzwischen aber eine namhaffte Summa Gelds auff seinen Kopff gesetzt.

Haag / den 19. Februarii.

Es hat sowol diser Staat / als die Kron Engeland Spanien so vortheilhaffte Fridens-Vorschläge gethan / daß sie selbige / ohne grossen Nachtheil nicht wird verwerffen können. Nachdeme man am Groß Britanis. Hof entdecket / daß man von Seiten derer Alliirten trache / in Engeland innerliche Unruhen zu erwecken / um dadurch zu verhindern / daß die Kron Engeland Ihr. Majest. dem Kayser keine Hülff leisten könne; so hat man denen Ministern von disen Alliirten zu Londen zu erkennen geben / daß hierin nichts außrichten würden / und wären Se. Groß-Britanis. Majest. im Stand / nicht allein in dem Reich die Ruhe zu erhalten / sondern auch den Friden in Europa herzustellen.

(Num. X. Wochentliche Anno 1734.)

Ordinäri Post-Zeitungen.

Den 6. Mertz.

Wienn / vom 20. Februarij.



AUs Italien wird gemeldt / daß der Spanische en chef commandirende General Graf Montemar gar nicht zufriden seye / daß der Frantzösis. Hertzog von Villars das gantze Mayländische dem König von Sardinien eingeraumet / und dem Spanischen Infant Don Carlos gar keine von ihme verhoffte Landes-Portion zuruck behalten hätte / wessentwegen auch die Spanier keineswegs sich mit denen combinirten Trouppes conjungiren / sondern die Operationes gegen das Königreich Neapel separatim bewürcken wolten. Ob aber dises eine warhaffte Dis-Harmonie oder nicht vilmehr ein stata gema seye / umb die Kayserl. sicher zu machen / daß muß die Zeit lehren. Hiernächst wollen einige Nachricht haben / daß der König von Sardinien seine Familie und beste Sachen auch noch von Turin anderst wohin per Precaution zu salviren gewillet seye / es kan aber auch nur eine Dissimulation seyn / wie die jenige Duc de Villars Declaration / was massen sein König nunmehro gedachter König von Sardinien dem Mayländischen Staat der geschlossenen Allianz zu folgen / völlig

K durch

die Frantzösis. Waffen einigelifert / er also sich zu bestreben hatte / dise Conquette selbsten zu mainteniren / weilen die grosse Frantzösische Macht an dem Rhein / und Mosel-Strohm gehen die Kays. Reichs-Macht gezogen werden müste / nachdem Exterier ist der Päbstl. Stuhl noch jederzeit mehr für das Bourbonische / als das Oesterreichische Hauß portirt. Ein Theil von denen Moscowittischen Trouppes stehen nun nicht mehr vor der Dantziger-Wehrde. Das Publicum ist wegen diser Stadt angedroheten Attaque umb so vil mehrers curieuser / als verschidene Engl. Holländis. Schwedis. Dähnis. und andere Kauff-Leuthe und Unterthanen hiebey interessirt seynd / mithin dise Demarsche anderer Politischen Consideration nicht zu gedencken eine grosse Weitläufsigkeit verursachen dörffte / die Czaarin solle zwar an dem Berlinischen Hof alle möglichste Vorstellungen in Faveur des Königs Augusti machen lassen / allein von der eigentlichen Determination ist noch nichts zu vernemen / inzwischen streiffen die Stanislaisten / ohngeachtet die Moscowitter ausser / und die Sachen innerhalb der Stadt Crackau sich eine zimliche Anzahl befinden / biß an die Thor / und haben alles / was ihnen vorkommet / nider gemacht; der König werde ehestens von dar nacher Warschau ausbrechen / die Königin aber nacher Dreßden zuruck gehen / die Confœderation solle zwar auf die Beschleunigung der Couverture deß Reichs-Tages bringen / alleine es wären gar zu wenig Land-Botten und Glider von Adel gegenwärtig. Ih. Kön. Majest. haben diser Tagen das bißhero ledig-gewesene Alt-Würtemb. Dragoner Regim. dem regierenden Hertzogen von Würtenberg allergnädigst conferirt. Aus Italien verlautet / daß ferners der Spanische Infant Don Carlos alle seine beste Sachen / aus Parma und Piacenza bey seiner Abreyß mitgenommen / und nicht mehr / als 100. Mann in einem jeden diser Haubt-Pläze hinderlassen hat / ob er

nun

nun schon nacher Florentz umb daselbst seine Residentz zu etabliren gegangen wäre / so seye jedannoch der Grösserheit in das Päbstl. retiriren/weilen er der grosse Hertzog sein Leben in Ruhe beschliessen wolte. Der Hertzog von Villars Frantzösis. commandirende General seye in dem grösten Mißvergnügen / daß er zu Parma weder den Don Carlos / noch den Grafen von Montemar / und Hertzog von Lyria haben sprechen können. Die Spanische Verdrießlichkeit bestehet Eingangs-erwehnter massen darinnen / daß die Frantzosen den Mayländischen Staat dem König von Sardinien / und nicht denen Spaniern eingeraumbt haben / die wahre Beschaffenheit diser Sache muß sich bäldist erzeigen. Uber dises ist die Nachricht eingelauffen/daß gedachter Hertzog von Villars die über den Oglio-Fluß geschlagene drey Brücken widerumb aufheben lassen. Dem Verlaut nach/hat Se. Durchl. Printz Friderich von Würtemberg / aus der Vestung Mantua / auf ein feindlich Retrenschement einen Außfall gethan / solches angegriffen / und erobert / und ein Frantzösisches Dragoner-Regiment also geschlagen / daß der Uberrest davon mit der Noth die Flucht nemmen müssen / und 5. Canonen im Stich gelassen.

Donaustrohm / vom 18. Februarii.

In dem Königreich Neapoli solle eine von zwey gewissen Herren angesponnene Conspiration entdecket / und dise Herren ertappet worden seyn / da sie im Begriff gewesen / zum Dienst der Cron Spanien 4000. Mann zu versammlen; dahero man dise beyde Herren in Verwahrung genommen / und nach einer Oesterreichischen Vestung abgeführet hätte.

Cadix / vom 14. Januarii.

Aus der Barbarey verlautet / daß die Mohren / auf die Nachricht / daß Spanien / nach der in Italien abgeschickten Flot-

te / von Volck zimlich entblößet sey / jetzo mehr als jemahls Lust bezeugen / wider Spanien etwas zu unternemmen. Der bekannte Hertzog von Ripperda stünde an dem Maroccanischen Hofe iu grossem Ansehen / und es wäre mehr als zu gewiß / daß er bey jetziger Gelegenheit sich an Spanien zu rächen suchen würde. Hingegen sey ungegründet / daß er sich zur Mahometanischen Religian gewendet ; vilmehr bemühet er sich / zu Beförderung der Christlichen in dasigen Landen das Seinige beyzutragen. Man zweiffelt hiernächst / ob Oran bey den jetzigen Umbständen von den Unglaubigen unangetastet bleiben dörffte ; da es ihnen dann wegen der Schwäche der Besatzung / und da keine Hülffe so bald aus Spanien zu hoffen / nicht schwer fallen sollte / sich dises Orths / welcher so vil Volcks / so wohl an hohen Officiers / als Gemeinen / gekostet hat / wider zu bemächtigen. Dann wiewohl Franckreich / einigen Nachrichten zu folge / die Pforte versichern lassen / es seye durch dessen Vermittlung geschehen / daß sich Spanien entschlossen / ihre Waffen nicht weiter gegen die von Algier zu führen ; und ob man gleich vorgibet / daß es die Pforte aus Leichtglaubigkeit der Regierung von Algier / um sich ausser Forcht zu setzen / als eine Wahrheit zu wissen thun lassen / so scheinet doch bey den meisten eines so wenig / als das andere Glauben zu finden.

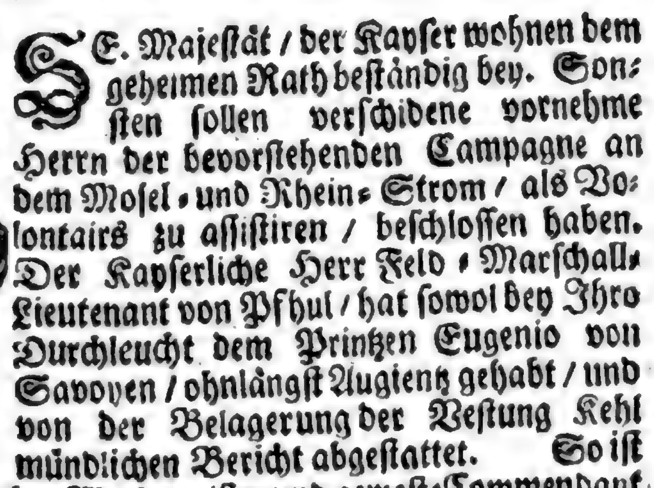
Rheinstrohm / vom 16. Februarii.

Die Postirungen längst dem Rhein werden immerhin mehrers verstärcket / alle Magazins von der Kayserlichen dergestalt angefüllet / als ob man Jahr und Tag in selbiger Gegend bleiben wolte / mithin alles in gehörigem Stand vollkommen gesetzet. Es will verlauten / daß die Kayserl. Armee künfftiges Früh-Jahr zu erst die Vestung Kehl belagern / ein fliegend Corps oben / und ein anders unten zu stehen kommen werde / umb also frühzeitig denen Franzosen selbige wider wegzunemmen.

Num. 10.
Anno 1734. Littera K 6. Marti.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Wien/ vom 20. Januarii.



Se. Majestät / der Kayser wohnen dem geheimen Rath beständig bey. Sonsten sollen verschidene vornehme Herrn der bevorstehenden Campagne an dem Mosel- und Rhein-Strom / als Volontairs zu assistiren / beschlossen haben. Der Kayserliche Herr Feld-Marschall-Lieutenant von Pfhul / hat sowol bey Ihro Durchleucht dem Printzen Eugenio von Savoyen / ohnlängst Augientz gehabt / und von der Belagerung der Vestung Kehl mündlichen Bericht abgestattet. So ist auch der Kayserliche Feld-Wachtmeister und geweste Commendant in der Mayländischen Citadell ohnlängst allhier ankommen. In diser Wochen sind zwey Couriers allhier aus Mantua / mit der Nachricht / angelangt / daß Se. Durchl. der Herr General von der Cavallerie / Printz Friedrich von Würtemberg / und der Herr General Feld-Wachtmeister / Baron von Wachtendonck / mit einem Detachement / von 4. biß 5000. Mann aus Mantua marschirt wären / um die an einigen Orten Posto gefaste Spanier zu delogi-

ren/

ren/ gedachte Spanier aber hätten solche Orte auf die erhaltene Kundschafft, verlassen/ und sich wieder hinein in das Parmesanische retiriret. Inzwischen hat gedachter Herr Baron von Wachtendonck/ an denen verlassenen Orten Posto gefasset/ und mit 1000. Granadiers dem Feind 6. über den Fluß gemachte Brücken und die allda gestandene Schiffe völlig verbrannt/ und ruiniret. Wie solches nun dem Infanten Don Carlos hinterbracht worden/ habe diser sich eilends mit denen zusammen gebrachten und kostbarsten Sachen/ nach Siena retiriret. Der commandirende Herr General-Feld-Marschall/ Graf von Mercy/ wird ehestens ein Corpo von etlich 20000. Mann von denen anruckenden Regimentern/ und der Garnison in Mantua/ formiren/ und alsdann die Operationes gegen den Feind anfangen.

Londen/ vom 12. Februarii.

Gleichwie unser Monarch dem Parlament eröffnet hat/ wie dieselbe bey der Situation gegenwärtiger Conjuncturen in Europa kein indifferentes Augen-Maaß nehmen können; so glaubet man um so vil gegründeter/ es werden Se. Königl. Majest. nunmehro ohne fernern Anstand sich expliciren/ welche Parthey zu ergreiffen/ am rathsamsten seye/ je weniger Ansehen von Zeit zu Zeit sich hervor thue/ den Frieden durch gütliche Mittel zwischen denen streitenden Partheyen herzustellen. Denen jüngsten von Dublin angekommenen Briefen zufolge/ hielte man eine genaue Untersuchung in allen Provintzen von Irland/ die Authores und Complices des gegen Se Königl. Majeste und der Königl. Familie formirten Complots zu entdecken/ welche das Absehen solle gehabt haben/ den Präterdenten auf den Englischen Thron zu setzen. Nach solchem Project solte er in cognito nach Irland kommen/ und daselbst/ biß die gelegene Zeit da wäre/ sich verhalten/ um sodann mit denen Conspiranten/ zu seiner Faveur/ öffentlich agiren zu können. Unser Vice-Re aber/ der Hertzog von Dorseth/ hat darüber bereits vor einiger Zeit Argwahn geschöpffet: um nun die Wahrheit recht ans Liecht zu bringen/ jedoch aber auch geheim und vorsichtig dabey zu erfahren/ liesse er erstlich verschiedene Catholische Geistliche/

wel-

welche der Pabst mit prächtigen Tituln von Ertz-Bischöffen und Bischöffen des Königreichs Irland beehret hat / arretiren.

Ein anders / vom vorigen.

Vor einigen Tagen deliberirte das Unter-Hauß über die dem König zustehende Subsidien / und beschlosse zugleich / einem jeden von denen 30000. Mann Matrosen / 4. Pfund Sterlings Monat-Sold zu geben. Es gehet die Rede / das in dem Königl. Cabinets-Rath seye beschlossen worden / eine vertraute Person an den Kayserl. Hof zu schicken / um daselbst zu Wiederherstellung der Ruhe in Italien eine gewisse Commission abzulegen. Es haben auch unsere Ministri deswegen schon zum öfftern mit dem Frantzösischen Ministro / Herrn von Chavigni / und mit dem Spanischen, Grafen von Montijo / conferiret. Vor einigen Tagen ware ein grosser Bal / auf welchem ein gewisser ausländischer Minister 2000. Guinees gewonnen hat.

Paris / vom 8. Februarij.

Kaum waren Se. Majestät wiederum zu Versailles angelangt / als ein Courier aus Italien die Nachricht wegen Eroberung Tortona überbrachte / und daß die Citadelle sich noch tapffer defendire; welche aber um so hefftiger angegriffen werden dörffte / weil man / nach dessen Eroberung / von dem gantzen Hertzogthum Mayland Meister wäre. Man will noch immer Hoffnung haben / daß sich die Cron Schweden nach dem Sinn unsers Königs erklären werde. Aus Spanien wird gemeldet / daß daselbst bereits vier ansehnliche Häuser zu bezahlen aufgehöret / und man glaubet / daß dises noch mehrere treffen dörffte. Wie von Mayland berichtet wird / so solle der König von Spanien / bey Gelegenheit eines Bals / den er daselbst gegeben / ein Kleid mit gantz Diamanten Knöpffen / von ungemeinem Wehrt / angehabt haben.

Ein anders / vom vorigen.

Man hat Zeitung empfangen / daß von Cadix zu Livorno ein Kriegs-Schiff / mit 4. Millionen Stücken von Achten / zu Zahlung der Spanischen Armee / und ein anders mit 30000. Pistolen zu Be-

strei-

streitung der Campagne vor den Infanten Don Carlos angelangt seye. Die gegen die auf denen Toscanischen Küsten gelegene Kayserliche Plätze vorgewesene Expedition / ist biß auf eine andere Zeit verschoben worden / um die gegen Neapolis desto leichter aus führen zu können. P. S. Wie man versichert / so solle in einem von dem König gehaltenen Staats-Rath / ein vor ... mahl beschlossen worden seyn daß die Sr. Majestät gesch...ene Friedens-Vorschläge nicht statt haben / mithin kein andere Mittel übrig seyn möchte / als den Krieg mit aller Macht fortzusetzen. Weilen nun der Groß-Britannische Gesandte biß anhero zur genüge wahrgenommen / daß er es zu einem Vergleich nicht bringen werde / hat er von seinem Hof den Rappel verlangt / welcher ihme nunmehro auch würcklich zugestanden worden / und glaubet man / daß derselbe binnen 8. Tagen von dem König und Königin Abschied nehmen und nach Londen zurück kehren werde / worüber dermahlen allhier allerhand Discourse roulliren.

Parma / vom 12. Februarii.

Es ist merckwürdig / daß man über das grosse Thor des Herzoglichen Pallasts die Wappen derer 3. Alliirten Kronen angeheffet / nemlich das Französische in der Mitten / das Spanische zur Rechten / und das Sardinische zur Lincken.

Dreßden / vom 18. Februarii.

In hiesigem Zeug-Hause machet man alles parat / noch einen ansehnlichen Train von Artillerie nebst Krieges-Ammunition nach Polen abzuführen. Es ist bey hiesigem Hofe ein Courier aus Cracau angelanget / welcher die Nachricht von der Retour der Königin Majestät mitgebracht hat / wie ingleichen / daß Se. Majestät der König nechstens einen Reichs-Tag zu Warschau ausschreiben lassen würde; es meldet diser Courier / wie die Cron-Armee von dem Stanislao sich gewaltig zu vermindern anfienge / und ergriffen verschiedene nicht geringe Officiers nebst ihren Fahnen die Parthey vom Könige Augusto.

Sambſtägige

Extra-Zeitungen

Auß Wienn / Pariß / Mayland / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München / .

Den 6. Martij 1734.

Wienn / den 27. Februarij 1734.

VOr etlichen Tagen ist der ohnlängst bey dem alhiesigen Englis. Gesandten angelangte Courier wider nach Londen zuruck spedirt wordnn. So hat man auch dem Kays. Retour Courier mit weitern Instructionen an dem Kays. Gesandten zu gedachten Londen dahin abgefertiget. Verschidene Publicisten geben vor / daß die hier nächstens von denen beyden See-Puissances Engell- und Holland an die interessirte Höffe einlangende Fridens Vorschläge von einem Effect seyn / und die weitere Fortsetzung deß Kriegs hemmen werde. Ja es wohlen auch einige Statisten auff den Friden Wettung machen. Es wird nun täglich Nachricht erwartet / daß die Moscowitter in das Dantziger Teritorium werden eingerucket seyn / ihre nachkommende Artillerie bestehet auß 50. Batterie Stuck / wobey dann auch verlautet / daß der Stanislaus sich vor die Cron-Armee / und seinen übrigen Factionisten / auch bißhero zu Dantzig angekommene Schweden / und Franzosen stellen / und eine Schlacht mit denen Moscowittern wagen / und auff einen erfolgenden glücklichen Außgang die Sachsen auffsuchen werde. Gedachter Stanislaus solle sich noch starcke Hoffnung zu Maintenirung der Polnischen Cron machen / anerwogen die Geistlichkeit / und Noblesse von seiner Parthey seye.

Der Kayserl. Obrist Kriegs Commissarius Graf von Sallaburg wird ehestens von hier nach Italien abgehen / und die

nöthige

nöthige Veranstaltung zum Behuff der Armee daselbst vorkehren. Wie zu vernehmen stehet / so haben die General Staaten von Holland ihren allhier Subsistirenden Gesandten Hamel Brugnix ein Fridens Project zugeschickt / umb solches dem Kays. Ministerio zu insinuiren. Von dessen Substantialien aber noch zur Zeit nichts bekandt ist. Es wird confirmirt / daß der Französis. Marschall Duc de Villars bald von einer Kays. Parthey auff seiner Reiß nacher Parma gefangen worden wäre/ wann ihm nicht ein Baur solches entdecket hätte. Der Printz Eugene wird gegen Ende Aprilis in die Compagne gehen.

Gestern langte ein Courier dahier an/ mit der Nachricht/ daß das gesambte Römische Reich der Kron Franckreich den Krieg angekündiget habe / und stünden schon alle Teutsche Troupen in Bewegung/ nach dem Ober-Rhein und der Mosel zu marchiren ; Dise Campagne solle sehr hitzig angefangen werden/ dahero Franckreich das äusserste anwendet/ sich formidable zu machen/und lässet die Werbungen überall sehr starck fortsetzen / auch eine grosse Flotte außrüsten. Der König in Franckreich solle dem Hertzogen von Savoyen erkläret haben / wie er bedacht seyn möchte / die in Italien gemachte Conquesten zu behaupten / massen er seine Troupen am Rhein und der Mosel vonnöthen hätte / und ihm also ferner nicht beystehen könte. In Italien hat eine Hussaren-Parthey eine Französische attapairt und über 400. Mann nidergehauen.

Mayland den 12. Februarii.

Den 6. dises ist der Marschall von Villars von Parma alhier wider angelanget / nachdeme er zuvor die von denen Alliirten Troupen besetzte Posten visitiret hatte. Noch selbigen Abend überbrachte demselben der Kammer Diener deß

Her-

Hertzogs von Tremoville die Nachricht / daß sich das Castell von Tortona auff ehrliche Bedingungen an die Alliirten ergeben habe / und daß in dem Accord unter andern auch die Loßlassuug der zu Kriegs-Gefangenen gemachten Garnison von Serravale mit eingeschlossen worden. Es ist besagter Hertzog selbst mit der Zeitung hiervon zu dem König von Sardinien nach Turin abgereiset / von wannen er sich auch gar nach Pariß begeben wird. Den 8. dises erfuhre man / daß der König von Sardinien noch in disem Monat wider anhero zuruck kommen werde. Von Mantua vernimbt man / daß man allda / wegen deß so starcken Anmarsches derer Teutschen nach Italien / sehr vergnügt sich bezeige. Es verursachet allerhand Redens / daß sich der Infant / Don Carlos / mit seinen Spaniern von Parma nach Siena retiriret hat / und sagt man / es habe derselbe alles / was sich kostbares in selbigen Pallästen befunden / und auch so gar die in denen Gallerien auffgehängt gewesene Gemählde mit sich genommen.

Pariß / den 17. Februarii.

Nachdem sich der Infant Don Carlos vor majoren hat erklären lassen / und nunmehro die Beherschung seiner Staaten selbst über sich genommen / mithin gantz souverain regiret / und niemand unterworffen seyn will / es sey auch / wer es wolle / so gibt sich der allhier subsistirende Minister / Mylord Waldgrave / weil er wohl weiß / daß vile Umständ mit diser Affaire verknüpfft / und solche an unserm Hof außgebrutet worden / grosse Mühe / um das Geheimnus solcher Umstände bey diser wichtigen Sache zu entdecken. Er ist anch allbereits deßwegen mit dem Sigel-Bewahrer / dem Herrn Chauvelin / lange Zeit in Conferentz gewesen / in welcher er sich über die Garantie und Verbindungen / in welche sich diser Hof eingelassen / beklagt /

beklagt/ indem er versprochen/ die Garantie der Staaten von Parma und Placenza/ wie auch deß Groß Hertzogthums Toscana/ in Faveur deß Spanischen Infanten/ Don Carlos/ über sich zu nehmen. Indeme nun der Königlich Groß-Britannis. Minister dem Herrn Chauvelin alles dises vorgetragen/ und versichert/ daß er davon gewisse Nachricht habe/ so hat sich derselbe gestellt/ als wann ihm nichts davon bewust sey/ ja er hat noch über dises vilmehr das Gegentheil versichern wollen. Bey Hof wird dermahlen wegen der jetzigen Conjuncturen zum öfftern Cabinets-Rath gehalten/ dem der König fleissig mit beywohnet/ dann man glaubt/ daß es in jetzigen Früh-Jahr/ sowol in Italien/ als in Teutschland/ scharff zugehen werde.

Ein anders auß Pariß/ den 20. Februarii.

Am verwichenen Montag wurde am Hof zu Marly/ mit ungemeiner Magnificenz/ der Geburts-Tag deß Königs/ welcher 1710. den 15. Februari/ gebohren ist/ gefeyret. Alle Officiers müssen sich vor Außgang dises Monats nach ihren respectiven Regimentern begeben/ sonderlich die jenigen/ welche in Italien dienen/ weil man Nachricht empfangen hat/ daß die Kayserl. Armee frühzeitig und in grosser Anzahl daselbst in das Feld kommen werde. Man hat hier vor wenig Tagen eine Königl. Verordnung abgekündiget/ vermög welcher die Equipages und Fuhren/ welche die Generals und Officiers/ sowol in Italien/ als am Rhein haben sollen/ regulirnn wird.

Auß Savoynn/ den 21. dito.

Der Marschall de Villars/ befindet sich dermalen zu Turin/ allwo Wechselweiß/ bald Kriegs-Rath gehalten/ bald Carnevals-Lustbarkeit getriben wird. Man hat nunmehr die gewisse Nachricht erhalten/ daß der Kayserl. Herr Graf

von

von Mercy/ zu Mantua ankommen seye / und in diser einzigen Vestung sich schon vile 1000. Teutschen befinden sollen. Es langen auch in Italien immer mehrere Kayserl. Völcker an / so daß man fast zweiffelt / ob bey derselben so starck anwachsenden Macht/ es die Alliirten wagen werden / Mantua anzugreiffen; vornehmlich da die Spanier mit diser Belagerung durchauß nichts zu thun wollen haben / sondern sich allgemach gegen Neapolis zu ziehen beginnen / dergestalt / daß man derselben 24000. auff einmahl gezehlet / welche durch Parma und Piazenza ihren Weg dahin genommen hätten. Sonsten wollen Brieffe von Turin melden / wie man daselbsten einiger massen in Sorgen lebe / und daß die vornehmsten Familien sich von dannen retiriren; selbst die Königin von Sardinien stünde im Begriff/ mit ihren jungen Printzen nach Genua zu gehen/ und daselbst so lang zu bleiben / biß der Krieg ein anders Außsehen bekommen/ andere Brieff wollen/ daß dise Prinzeßin würcklich auffgebrochen seye.

Venedig/ den 22. Februarii.

Einige Kauffleute diser Stadt haben Brieffe von Aleppo erhalten/ welche melden / daß nachdem die Persianer den schon bekandten sehr wichtigen Sig über die Türcken befochten/ sie sich fast von gantz Chaldäa Meister gemacht / und hätten sie auch in Mesopotamien sich einer mit groben Geschütz beladenen Türckischen Caravana bemächtiget.

Dantzig / den 15. Februarii.

Dise Stadt nimbt alle mögliche Präcaution/ zur Sicherheit deß Stanislai / deßwegen alle Fremde / so in die Stadt herein oder hinauß paßiret / genau examiniret werden. Vorgestern legten das Regiment Gardes und das Regiment von Boschor / der letzthin geschlossenen Convention gemäß / der

Stadt

Stadt den Eyd ab: Das letztere thate es einmüthig / das erstere aber / machte grosse Schwirigkeiten / unterm Vorwand / daß dises ihren Prärogativen entgegen wäre: Die Officiers von dem Major Etat und die Capitans / biß auff drey / seynd casiret worden / so daß dises Regiment gegnwärtig nur durch einen Major / so es seither gestern ist commandiret wird. Die Russen kommen täglich näher: der General Lasey hat in der Nacht vom 11. auff den 12. dises auff einem Gut / welches dem Groß-Schatzmeister Ossolinsky gehöret und 6. Meil von hier ligt / geruhet. Gestern haben der General Biron und der Knees Bassioncarski in das 5. Meilen von hier gelegene kleine Städtlein Dirschau einrücken sollen. Allhier arbeitet man an einem Manifest wider die zu Cracau geschehene Krönung. Gestern arrivirten hier wider einige Französische Ingenieurs / welche bey der Belagerung Kehl Dienste gethan haben.

Nidder-Elb / den 22. Februarii.

Die heutigen Brieffe auß Dantzig melden / daß wegen deß Anmarsches der Rußischen Armee grosse Bewegungen in selbiger Stadt wären / und daß der dortige Magistrat / auff deß Stanislai Ansuchen / denen Rußisch- und Sächsischen Residenten angedeutet hätte / sich in 24. Stunden auß der Stadt und deren Gebiete zubegeben / so auch von ihnen geschehen wäre / wie auch / daß zur Besatzung der Aussenwercker noch mehrer Mannschafft hinauß gesandt worden / deren Abgang die Burgerschafft zu ersetzen / über sich genommen hat.

Haag / den 23. Februarii.

In Franckreich besorget man von Seiten Engeland eine offentliche Ruptur / wie dann der Französische Minister zu Londen / Monsr. de Chavigny / berichtet / daß er einer Insulte

fulte von dem Volck/ wegen dessen Eifers gegen ihn befahre/ welches auch der Anzeige nach / gegen die Spanisch und Sardinische Ministers geschehen dörffte ; es hätten jedoch Se. Groß-Britannische Majest. ihnen die Versicherung thun lassen/ daß man solchem/ so vil möglich / vorkommen würde. Zwischen den Englisch / Französisch und Spanischen Ministern werden daselbst die Conferentzen noch fortgesetzt / mit dem Sardinischen aber nicht / und will noch immer verlauten / daß der an dem Turinischen Hof residirende Groß-Britanische Minister von dorten zuruck beruffen werden solle.

Livorno/den 20. Februarii.

Am Freytag in der Nacht kame das Regiment Castillien von Voltera wider anhero/ und am folgenden Tag langte der General Pattigno von Genua an. Am Sonntag tratte das Regiment Soria den Marsch nach Pisa an / und wurden auch 200 mit Pulver beladene Maul-Thier/ unter Bedeckung 55. von Longone angelangten Artilleristen/ nach Siena abgesandt. Alle von Barcellona mit Artillerie und andern Kriegs-Nothwendigkeiten angelangte Schiffe ligen in Bereitschafft/ unter Bedeckung 2. hier befindlichen Spanis. Kriegs-Schiffe/ nach Ferraio und Longone abzugehen. Mit einem selbigen Vormittag von Florentz angelangten ausserordentlichen Courier erhielte man die Nachricht/ daß der Infant Don Carlos den 10. dises Abends/ unter einem grossen Vivat-Geschrey deß Volcks/ daselbst ankommen seye. Von Siena wird berichtet/ daß allda der General/ Graf von Montemar/mit 2. Regimentern Walonen und dem Regim. von Burgund/ eingetroffen/ingleichen auch in selbiger Stadt widerum 300. mit Munition und andern Kriegs Nothwendigkeiten beladene Maulthier ankomen seye. Man hat auch 400. Ochsen zusamen gebracht/ welche nach den Gräntzen deß Florentinis. Gebiets gehen/ und zu Fortbringung der Artillerie gebrauchet werden sollen.

(Num. XI. Wochentliche Anno 1734.)

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 13. Mertz.

Wienn / vom 28. Februarij.



Vorgestern haben Ihro Majest. der Kayser / fast den gantzen Vormittag mit Ihro Durchl. dem Printz Eugenio gantz allein conferirt. Aus Italien hat man / daß der Kayserl. General-Feld-Marschall Graf von Mercy / den Oetsch-Po-und Oglio-Fluß / zu ungehinderter Passirung wider frey gemacht / auch bey Porgoforte sich ungefehr mit 20000. Mann fest gesetzet / und verschantzet / worüber die feindlichen Trouppen noch zur Zeit keine Bewegung gemacht hätten. Verschiedene Frantzösische Regimenter wären bereits aus dem Mayländischen Staat nach dem Elsaß aufgebrochen. Vor die Kayserliche Armee in dem Mantuanischrn wird die Republic Venedig die Lebens-Mittel um einen billichen Preiß verabfolgen lassen. Nachdem wegen des ergangenen Verbotts / der Frantzösischen Handlung halber / eine Inquisitions-Commission nidergesetzet / und den hiesigen Kauffleuthen angedeutet worden / sich hinfüro des Handels mit den feindlichen Unterthanen gäntzlich zu enthalten / so ist disem zufolge / den 11. dises / verschiedenen Handelsleuthen

angekündigt worden / die nach Paris / Lyon / und in andere Orte zu zahlen habende Posten / biß auf weitere Kayserliche Verfügung nicht dahin zu übermachen gleichwie dann solches in den vorigen Kriegen / sonderlich Anno 1677. und 1702. ebenfalls geschehen. Inzwischen haben unterschiedliche von dasiger Handelschafft einige Vorstellungen dahin gethan / und gebetten / die hiesige Kauffmannschafft mit der Untersuchung der Frantzösischen Wechsel und Güter / und mit der verlangten / ihnen aber höchst-gefährlichen Offenbahrung ihrer Handlungs-Sachen / zu verschonen; wovon der Erfolg zu erwarten stehet. Es sind bereits viele Frantzosen und Savoyarden von hier abgangen. Einige Herrschafften haben zwar für die in ihren Diensten stehende Personen von beyden Nationen Bürgschafft stellen wollen / allein es ist solche nicht angenommen worden.

Rom / vom 21. Februarii.

Am Donnerstag erhielte der Kayserl. Minister / Cardinal Cinfuegos / durch eine Staffetta von Rimini / die Nachricht / daß die Spannische Trouppen nach dem Königreich Neapoli in Bewegung seyn / weßwegen dann derselbe sogleich einen Expressen an den daselbstigen Vice-Re abfertigte. Der Pabst hat denenselben den Durchmarsch erlaubet / und sind auch gestern auf Päbstlichen Befehl der Marchese Abbati / und Prälat Torreani / mit der Post nach Perugia abgangen / wegen dises Marsches die nöthige Anstalten zu machen.

Mantua / vom 24. Februarii.

Den 15. dises visitirte der allhier angelangte Feld-Marschall / Graf von Mercy / Governola und den gantzen Po-Fluß bis nach Ostiglia. Den 16. wurden von ihme auch einige Posten an dem Oglio visitiret / und kehrte er noch selbigen Tag nach Rovere-

veredo zuruck/ den Anmarsch derer noch übrigen aus Teutschland kommenden Trouppen zu beförderen. Es gehet die Rede/ es werde zu Goita ein Lager von 10000. Mann Teutsche geschlagen werden/ und man werde/ nach der Ankunfft der noch übrigen Troupen/ trachten/ es koste auch/ was es wolle/ über den Oglio zu gehen/ und in das Cremonesische einzudringen. Von Triest vernimmt man / daß allda die Marcillianen/ 4. Fregadonen/ 2. Pinchi und noch 2. andere Schiffe Segelfertig ligen/ 4000. Mann zur Verstärckung derer Trouppen im Königreich Neapoli nach Manfredonia überzuführen.

Mayland / vom 17. Februarii.

Den 13. dises langten von Turin 16. mit Meublen beladene Maul-Thier an / und sollen damit in dem hiesigen Herzoglichen Pallast 2. Appartementen ausmeubliret werden/davon eines dem König von Sardinien / das andere aber einem Interims-Stadthalter zum Aufenthalt dienen solle/ es werden aber dise Maul-Thier mit andern hier befindlichen Mobilien beladen / und nach Turin zuruck gesendet werden. Selbigen Tag vernahme man/ daß das aus 1200. Mann bestehende Regiment von Aversa zu Parma angelanget seye/ und daß die Helffte davon allda zur Besatzung verbleiben / die andere Helffte aber nach Piacentza gehen werde. Den 15. dises reiste der Marschall von Villars/in Begleitung noch anderer Generals / nach Turin ab/ woselbst / der Rede nach / in Gegenwart des Königs von Sardinien ein grosser Kriegs-Rath gehalten werden wird / und sollen Ihr. Majestät den 15. dises wieder hier von dannen eintreffen/entschlossen seyn.

Livorno / vom 19. Februarii.

Am Sonntag giengen 23. mit Artillerie und allerhand Kriegs-Nothwendigkeiten beladene Schiffe/ welche von Barcellona

cellona anhero gekommen waren / nach Longone ab / und wurden sie von einer Fregatte biß nach der Insul Elba begleitet. Selbigen Vormittag langte von Arassi eine Barca / von wannen dieselbe den 11. dises abgegangen ware / hier mit der Nachricht an / daß allda von Antibo 17. Barquen mit Spanischer Cavallerie angekommen / und daß 27. Transport-Schiffe / welche zu Barcellona Trouppen eingenommen hatten / durch einen widrigen Wind zu Villa Franca einzulauffen genöthiget worden seyen. Am Dienstag kame von der Insul Elba ein Frantzösisches Schiff mit 2. Compagnien Spanischer Granadiers anhero / und traffe auch ein Holländisches Schiff von Barcellona ein / wormit man vernimmt / daß von Toulon / welchen Haven es berühret hatte / vile mit Spanischen Trouppen / Pferden und Provisionen beladene Schiffe / welche durch einen Sturm dahin getriben worden / wieder unter Segel gegangen seyen / daß also dieselbe ehestens hier erwartet werden.

Auß Savoyen / vom 26. Februarii.

Bey Mantua haben sich 8000. Kayserl. Dragoner / 3000. Hussaren und 10. Infanterie-Regimenter versammlet / nach deren Ankunfft der General Mercy / welcher nur einen Tag in dieser Vestung gewesen / wieder nach Roveredo zurück gegangen ist. Von denen Frantzosen ziehen etliche Regimenter aus Italien ab, und marschiren nach dem Elsaß; es gehen aber auf einmahl nicht mehr dann 8. bis 10. mit einander / damit die Teutschen diesen Abgang nicht so leicht vermercken möchten. Aus denen Piemontesischen Thälern wird geschrieben / daß man daselbst aufs neue anfange / die Einwohner wegen der Religion zu beunruhigen.

Num. 11.
Anno 1734. Littera L. 13. Marti.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Crackau / vom 15. Februarii.



DEn 1. dises Nachmittags/ langte der Woywod von Broclow / Jordan/ dahier an / und bezeigte gegen Jhr. Königliche Majestät seine Submission. Nach der letzt-gemeldeten glücklichen Rencontre der Russen mit den Troupen des General-Majors Mir / hat man in Erfahrung gebracht / daß der Kiowsky mit allen seinen bey sich habenden / sowohl regulirten Troupen / als Polnischen Fahnen / 10. Meilen von hier / bey Tarnow / über die Weichsel gesetzet / der Zawoiski aber / nicht weit davon bey Opatowiece / mit einem gleich starcken Corpo stehe. Ob nun zwar Jhr. Königliche Majestät anbefohlen / 2. besondere Corpo von Cavallerie und Infanterie / nebst etlichen Canonen / ihnen entgegen zu schicken / auch Jhr. Durchl. der Hertzog von Weissenfels / und der Herr General-Lieutenant von Ziehlen, welche solche commandiret / alles möglich zeithero angewendet / die Gegen-Parthey zu einem Treffen zu bringen; so haben doch dise nicht Stand gehalten / sondern sind bey

Zi-

Zluppe auf dem Eiß über die Weichsel zurück gegangen: wo auf sie sich getrennet / und der Kiowski in die Rußische Woywodschafft / der Zawoiski aber gegen Podolien zugegangen.

Constantinopel / vom 22. December.

Der alte Bassa von Bagdad / (so insgemein Babylon genennet wird) hat sich auf die erhaltene Nachricht von der gäntzlichen Niderlage unserer Armee / eiligst aus dem Staub gemacht / aus Forcht / von dem so gar ergrimmten Pöbel / als der vornehmste Urheber des Persianischen Kriegs / mit einem seidenen Halß-Band beehret zu werden.

Aus Franckreich / vom 16. Februarii.

Die Nachrichten aus Engeland fangen an dem Französischen Hof gantz widerwärtig vorzukommen / und man beförchtet in der That einen nahen Bruch mit besagter Cron; dahingegen versichern die Briefe aus Holland noch immer / als ob die General-Staaten sich keineswegs in gegenwärtige Unruhen mischen würden / so lang der Französische Hof nicht an Seiten derer Niederlanden agiren würde / dessen sich aber zu enthalten / eine unmögliche Sache seyn wird / im Fall eines Bruchs mit Engeland. Es ist schon würcklich ein Mißtrauen zwischen beyden Cronen / zeithero das Gerücht von einem zum Vortheil des Prätendenten angesponnenen Anschlag sich hat ausgebreitet / und ohngeacht denen an dem Französischen Minister zu Londen abgeschickten Befehle / um dem Englischen Hof des Gegentheils zu bereden / so scheint nichts destoweniger / daß das Parlament mit einer offentlichen Animosität gegen dise Cron zu verfahren beginne / und der Marquis von Chavigni hat bereits an den Hof berichtet / daß er keine gute Folgen besorge / und daß es Mühe haben werde / sich vor den Anfällen des Pöbels / ohne Beystand des Hofs / sicher zu setzen / und daß es / allem Ansehen nach / ein gleiches seyn werde in Ansehen der Ministern von Spanien und Sardinien; wiewohl indessen Se. Groß-Britannische Majestät ihn gantz versichert / auf allen Fall ihre Personen in Sicherheit zu stellen / damit wenigstens das Völcker-Recht nicht gebrochen werde.

Paris /

Paris / vom 19. Februarii.

Man vernimmt / daß der Englische Gesandte / unserm König ein neues Vergleichs-Project / so alle vorige um deswillen übertreffen solle / weil darinnen wegen der Polnischen Affairen sehr annehmliche Vorschläge geschehen / überreichet / auch der König solches zur Uberlegung angenommen habe / und spricht man dermahlen nicht weiter von der Abreise des gedachten Gesandten von hier / sondern man nimmt dermahlen wahr / daß selbiger sehr offt mit unsern Ministern in Conferentz begriffen ist / und hat derselbe kürtzlich eine sehr lange Unterredung mit dem Cardinal von Fleury gehabt. Worauf unverzüglich ein Expresser an die Höfe zu Madrid und Londen abgefertiget worden. Die Flotte welche man zu Brest und Toulon ausrüstet / ist bey weitem nicht so groß / als man bißher ausgebreitet hat. Sonst hat der König an vile Regimenter / welche in Italien sind / die Ordre ergehen lassen / sich unverzüglich / theils in die Niederlande / theils an Rhein-Strom zu begeben / dieweil es das Ansehen hat / als wann Engeland und Holland der Cron Franckreich den Krieg ankünden würden.

Lüttüg / vom 20. Februarii.

Unsere Büchsenmacher haben befehl erhalten / 50000. Musqueten zu verfertigen / nemlich 12000. vor die Herren General-Staaten von Holland / und die übrigen vor die Franzosen / Fürsten des Reichs / und vor einige Nordische Printzen. Alles dises Gewehr / muß noch vor dem bevorstehenden Frühling fertig seyn. Es ist unbeschreiblich / wie vil von den Holländischen Troupen desertiren / und man sich nicht einbilden kan / was ihnen Anlaß darzu gibt.

Aus Savoyen / vom 23. Februarii.

Von Turin wird bestättiget / daß die so plötzlich erfolgte Ankunfft der Kayserl. Troupen in dem Mantuanischen Gebiet / ihre Feinde in einen sehr grossen Schröcken gesetzet / um so mehr / weil dise letztere niemahls geglaubt / daß die Kayserl. Völcker / bey je-

tziger Winters-Zeit so schnell über die mit Schnee und Eiß bedeckte Berge würden kommen können / weswegen sie dann auch anjetzo in aller Eile ihre / obwohl durch vile erlittene Anstösse sehr geschwächt und ermüdete Troupen / versammlen liessen um denen Kayserlichen das Haupt zu bieten. Und es wurde auch die Angst der Allirten dadurch vermehret / weil die Spanier alle Posten und Plätze / welche sie auf Seiten der Herzogthümer Parma und Piacenza inne gehabt / verlassen hätten / und durch dieselbe der Herr General Mercy / eben wie es vorhin von Ihr. Durchl. dem Printzen Eugenio geschehen / dem Feind gar leicht in den Rücken fallen könte.

Donau-Strom / vom 24. Ferbruarii.

Daß Ihr. Durchl. der Printz Eugenius / die zu dero Abreise von Wien angesetzte Zeit biß jetzo / aufs möglichste verborgen halten / so / daß / ausser Ihr. Kayserl. Majestät sonst niemand etwas davon wissen soll / geschiehe hauptsächlich deßwegen / um die Feinde in der Ungewißheit zu erhalten / wenn und in was für einer Gegend diser unvergleiche Held ihnen zu schaffen machen werde. Inzwischen sind am Sonntag Abends an den Hertzog von Bevern verschidene wichtige Ordres / durch eigene Expressen abgeschicket worden / und die Erfahrung wird es nunmehro / bey Eröffnung des Feld-Zuges / bald lehren / ob diejenigen es errathen haben / welche gemeinet / daß man versuchen werde / mit Belagerung der Vestung Landau einen glücklichen Anfang der Kriegs-Operationen zu machen. Von dem Erfolg des letzt-gemeldeten Unternehmens des Herrn Grafen Mercy ist bereits eine Staffette / mit folgender Nachricht / hier angekommen; wie nemlich das abgeschickte Detachement bey Borgoforte und Ostiglia sich gesetzet / und allda die von den Spaniern gemachte Retrenchements und Redouten / da sie sich dessen am wenigsten versehen / angegriffen / und überwältiget: welche / ob sie gleich 6000 Mann starck gewesen / sich endlich doch genöthiget gesehen / mit grossem Verlust zu weichen / und ihre 3. geschlagene Schiff-Brücken den Kayserl. Völckern zu überlassen / wodurch denn die Communication über den Po völlig wider geöffnet worden.

Sambßtägige

Extra-Zeitungen

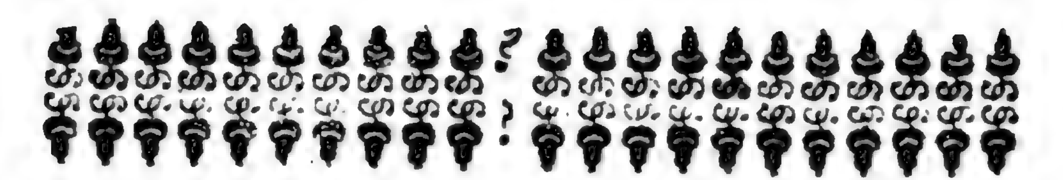
Auß Wienn / Pariß / Mayland / und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 13. Martij 1734.



Wienn / den 3. Martii 1734.

AUß Londen ist die Nachricht eingelauffen / daß die Engelländer 3. Flotten außrüsten / und dadurch den Friden wider herstellen wolten. Wie zu vernehmen stehet / hat der in Italien en Chef commandirende Spanische General Graff von Montemar nunmehro von seinem Hoff Ordre erhalten / mit dem Französis. Marschall Duc de Villars in Ansehung der Operationen de Concert zu gehen / und sich nöthigen Fall mit ihm zu conjungiren. Der Printz Louis von Würtenberg solle detachirt werden / umb dise vorhabende Conjunction zu verhindern. Inzwischen hat der Kayserl. General Feld Marschall Graff von Mercy den Etsch Po und Oglio-Fluß zu ungehinderter Paßirung frey gemacht / auch bey Porco Forte sich ungefehr mit 20000. Mann fest gesetzet / und verschantzet / worüber die combinirte Trupes zur Zeit noch kein Movement gemacht. Die nach Italien commandirte Cavallerie Regimenter als Mercy / Hessen-Darmstadt / Jörger / und Alt Würtenberg seynd bereits in Ungarn dahin in 3. Colonen auffgebrochen. So wird auch nechstens das Hochenzollern auß Nider Oesterreich dahin marchiren / was das Proviant zum Behuff der Kayserl. Armee in Italien anbetrifft / so hat der vorgedachte Graff von Mercy bereits solche Veranstaltungen vorgekehret / daß kein Mangel hieran fehlen werde. Unlängst hat der Kays. Hoff-Kriegs-Rath die Feld-Kriegs Cantzley in das Reich ernennet.

Auß

Auß der Türckey wird gemeldet / daß die Persianer wider vor Babylon gerücket / und einen Paß emportiret hetten / so daß die Türcken gedachte Vestung zu entsetzen / abgeschnitten wären. Verschidene wohlen hierbey vorgeben / daß dise beede streittende Theil unvermuthet Fride machen / und sodann conjunctio Moscau attaqiren würden. Das Gerücht / als ob sich ein Schwarm Tartarn in der Wallachey zusamen gezogen hätte / wird nicht confirmirt / sondern von denen auß Sibenbürgen einlangenden Nachrichten widersprochen.

Die Königl. Pohlnische Gesandtschafft ist bereits von Cracau nach Constantinopel auffgebrochen / stehet also zu vernehmen / ob die Ottomanis. Pforte dem König Augustum in solcher Qualitet agnosciren werde. Auß Cracau wird ferner berichtet / daß der König Augustus ehestens von dannen mit 10000. Mann nacher Warschau auffbrechen / so nach über Lemberg / und Thoren gegen Dantzig marchiren / und sich mit denen Moscowittern conjungiren werde / die Königin in Pohlen aber ist bereits von Cracau nach Dreßden zuruck gegangen. Der dorthin von Lintz anhero gefänglich gebrachte Stanislauische Anverwandte Nahmens Jablonowitsky wird ehestens seines Arrests entlassen / und ihme von der Kays. Hoff-Camer 200. species Ducaten zum Reiß-Gelt außgezahlt werden.

Franckfurt / den 27. Februarii.

So vil man auß der Pfaltz vernimbt / so dörfften die Franzosen die Campagne am Ober-Rhein am ersten eröffen / wie sie dann grosse Anstalten hierzu machen: Sie streuen auch auß / daß sie entweder mit der Belagerung Philipsburg / oder einer andern Vestung am Rhein den Anfang machen wolten. Se. Churfürstl. Gnaden zu Maynz haben inzwischen dero

Re-

Residentz mit Proviant sowol / als genugsamer Munition vollkommen versehen lassen / und solle die Garnison mercklich verstärcket werden. Auß Franckreich geben Particulier-Brieffe / daß alles Silber-Geschirr in die Müntz gelifert werden müsse / welches durch das gantze Königreich vil Millionen einbringen wird / und gibt man denen Leuthen Billets davor. Das allhier befindliche Kayserl. Kriegs Commissariat ist sehr beschäfftiget / mit denen Proviant-Liferungen / und wird auch die Wagenburg mit allem Fleiß in Stand gesetzet.

Dantzig / den 20. Februarii.

Der Graff Poniatowsky hat sich mit seinem Corps Trupen unweit von diser Stadt postirt / umb denen Russen die Passage zu disputiren. Indessen ist der Rußische General Lascy bereits eine Meil von diser Stadt angelangt. Hiesiger Magistrat hat zwar die gantze Gegend umb dise Stadt unter Wasser setzen lassen / man fürchtet aber sehr / daß die Russen sich der Weichselmünder-Forten bemeistern / und also der Stadt die Communication mit dem Meer abschneiden möchten.

Warschau / den 27. Februarii.

Wie man vernimbt / so sollen die Dantziger ihre Vorstädte selbsten abgebrandt haben / umb sich / im Fall sie von den Russen angegriffen werden solten / desto besser wehren zu können. Man arbeitet dermalen allhier an einer prächtigen Ehren-Pforte / welche zu dem Einzug Ihro Majestät deß Königs in dise Stadt dienen soll.

Pariß / den 24. Februarii.

Am Sonntag wurde die General Versammlung der Geistlichkeit / in dem Kloster der grossen Augustiner eröffnet / und wird sich nun bald zeigen / was dieselbe dem König vor ein

Don

Don Gratuit zustehen werden. Den ersten künfftigen Monats wird der König in der Ebne von Sablons die Regimenter Französisch- und Schweizer Gardes mustern/ und solche darauff den 5. 6. und 7. nach Metz auffbrechen/ und daselbst biß auff weitere Ordres zu verbleiben. Es ist ungewiß / ob bey zukünfftiger Campagne am Rhein der Marschall von Berwyck oder der Hertzog von Bourbon unsere Troupen en Chef commandiren werde.

Ein anders auß Pariß/ den 28. Februarii.

Den 16. dises starbe zu St. Germain en Laye der Marquis de Lee/ ein Irländer/ und General Lieutenant/ im 84sten Jahr dessen Alters. Der König wird erst biß Dienstag auff der Ebne von Sablons die Musterung über die Französisch- und Schweizer Gardes vornehmen. Von denen erstern werden 10. und von den andern 6. Compagnien hier bleiben/ umb die Wachten bey beyden Majestäten zu halten / die übrige alle sollen ehestens den Marsch nach Metz antretten / wohin den 17. Martii ein Theil von denen Leib-Gardes/ und Grenadiers zu Pferd/ den 19. aber die leichte Pferde und Mousquetairs folgen werden. Auß dem Elsas hat man/ daß in selbiger Provintz/ deßgleichen auch in selbiger Gegend die Magazins / besonders aber von Fourage / dergestalt angefüllet würden / daß eine Armee von 40. biß 50000 Pferden 2. Monat davon würde subsistiren können. Nachdeme man in Erfahrung gebracht / als ob die Teutschen trachten würden / an ein oder andern Ort den Rhein zu paßiren/ und 25. biß 30000. Mann gegen Lothringen und Champagne marschiren lassen/ so ist im Königl. Rath beschlossen worden/ 2. Campementer / jedes von 14. biß 15000 Mann frühzeitig formiren zu lassen / davon eines zwischen Diedenhoffen und Metz und das andere

zwi-

zwischen Rheims und Chalons auffgeschlagen werden solle.

Dantzig / den 24. Februarii.

Man fähret fort / Tag und Nacht an Perfectionirung deren Aussenwercker diser Stadt / unter der Direction verschidener erfahrnen Ingenieurs / zu arbeiten / und werden selbe mit Artillerie und Munition / die man überflüßig hat / alsobald versehen. Der Stanislaus so öffters mit seinen Ministern und denen Grossen deß Königreichs conferiret scheinet mehr als jemahls entschlossen zu seyn / hier zu bleiben. Die regulirte Troupen / welche derselbe auff den Beinen hat / erstrecken sich auff 8000. Mann / und die Stadt kan auch über 20000. Mann in die Waffen bringen / daß wir also / im Fall einer Attaque / im Stand seynd / sich biß zur Ankunfft deß erwartenden Succurses defendiren zu können. Bißher ist weder ein- noch anderer Seiten etwas Feindseeliges verübet worden. Es haben sich zwar von Zeit zu Zeit einige von der Armee deß General Lascy vor unsern Aussenwerckern sehen lassen / man hat aber nicht auff sie geschossen / indeme ein Verbott ergangen ist / nicht auff die Russen zu feuren / es wäre dann / daß sie allzunahe kämen. Weil die Rußische Armee nicht zahlreich genug ist / dise Stadt gantz einzuschliessen / so hat selbe die Werder / oder Weyden deß Territorii diser Stadt verlassen / und erstrecket sich von der Weichsel biß zu dem Meer auff der Seite von Langfuhr / also daß die Communication zwischen diser Stadt und dem benachbarten Land gantz offen ist. So eben vernimbt man / daß die Russen sich der Stadt Puzig bemächtiget haben. Dises ist an dem Ort / wo die Rheede / der Puziger-Winckel genannt ist / und da man am besten debarquiren kan. In Posen sollen die Sachsen / in

Tho-

Thoren aber die Russen sehr starck wegsterben / und täglich auch 10. auch mehr Personen derselben begraben werden.

Ober-Rheinstrom / den 3. Martii.

Von Freyburg seynd 13. Compagnien von Kettlerisch-Badisch- und Müfflingischen Regimentern ins Feld hinauß geruckt / werden aber bald andere an deren Stelle erwartet / wie dann schon wider 300. Hussaren vom Schwartzwald angekommen. Indessen ist obgemeldten Kettlerischen Regiments Obriste / General und Baron Kettler / in gedachtem Freyburg Todtes verblichen / und also dises schöne Regiment erlediget worden. Der General Schmettau ist nebst dem Baron von Bettau / diser Tagen zu Klein-Hünnigen gewesen / und hat die zu Groß-Hünningen von den Franzosen angelegte Wercker in Augenschein genommen / darauff aber sich nach Rheinfelden begeben. Es seynd zu Hünningen wider 2. Regimenter Franzosen angelangt / deßwegen die Teutschen in dise Gegend etliche Regimenter zu Pferd zum Schutz hingeleget haben. Zu Straßburg erwartet man nächster Tagen von Pariß sowohl die Königl. Hauß-Völcker als die Schweitzer Garde / und vermuthet man deßwegen einen der blutigsten Feld-Zügen / so jemahls gewesen. Es will verlauten / ob habe man gegen einen gewissen vornehmen General eine gefährliche Conspiration noch glücklich und zu rechter Zeit entdecket.

Moscau / den 7. Februarii.

Von Astracan und Derbent hat man mit denen 2. letztern Couriers folgende Umstände von denen bißherigen Troublen in dem Persischen Reich erhalten: Daß die Persische Armee / nach der gegen den Feind befochtenen Victorie / mit mehr dan 20000. übergelauffenen Türcken / ohne was sonsten auß allen

Pro-

Provintzien Persiens angelanget / verstärcket worden ; dise hat der Persische Generalißimus vertheilet/ umb sich aller längst dem Euphrat situirter Türckischer Vestungen zu bemächtigen/ und würde das Türckische fast in die 30. Meilen/ deß Proviants und zu erwartenden Succurses halber/ zuruck gewichenen Lager / fernerweit schwerlich im Stande seyn / denen victorieusen Waffen der Persianer Widerstand zu thun.

Donaustrom / den 4. Martii.

Einige Nachrichten wollen confirmiren/ daß der Frid zwischen denen Türcken und Persianern würcklich erfolgt seye / und zwar solcher gestalten / daß die alte Grän⸗Scheidung pro regulativo gesetzt/ und die Türcken dadurch obligirt worden wären/ alle bißhero in Persien gemachte Conqueten denen Persianern wider zu restituiren. Die Nordische Puissances/ als Schweden/ Denemarck/ und Preussen sollen bereits sowohl an dem Kayserl. als Rußischen Hof wider die antrohende Moscowittis. Attaque der Stadt Dantzig Repräsentationen gemacht haben / worzu noch die beede See⸗Puissances Engell. und Holland Concuriren möchten. Einige haben Nachricht / das die Spanische Armee nach dem Königreich Neapel würcklich auffgebrochen.

Auß Savoyen/ den 2. Martii.

In Franckreich seynd die Königlichen Hauß Troupen beordert/ den 5. dises/ nach Teutschland auffzubrechen. Auß Italien marschiren ebenfalls täglich einige Frantzösis. Compagnien nach dem Elsas. Hingegen hört man anjetzt/ daß sich die Spanier mit denen Frantzosen und Savoyarden vereinigen werden/ wann man den König von Sardinien dahin wird gebracht haben/ daß er sich mit Vigevanesco und Novarese begnügen/ und den Uberrest deß Mayländis. Staats dem Spanischen Infanten/ Don Carlos/ überlassen würde.

(Num. XII. Wochentliche Anno 1734.)

Ordinäri Post-Zeitungen.

Den 20. Mertz.

Wienn/ vom 6. Mertz.



DEr Bischoff von Bamberg und Würtzburg ist auff einige Täge nach seiner Herrschafft Neu-Schönborn abgereyset. Diser Tagen sind in allerhöchster Gegenwart Ihro Kayserl. Majestät zwey Conferentzien über die gegenwärtige Conjuncturen gehalten worden. Ohnlängst ist ein Courrier auß Italien mit der Nachricht allhier angelanget/ daß die Spanische Armee würcklich auff dem Marsch in drey Colones nach dem Königreich Neapel begriffen seye/ und dörffte solches umb so mehrers emportirt werden/ als verschiedene Neapolitaner Spannisch gesinnet seyn. Einige wollen wissen/ daß man bäldist etwas von der Savoyischer Achts-Erklärung zu vernemmen haben werde. Die Ost-Frießländische Land-Ständ-Sache kommet abermahlen in starcke Bewegnng/ so daß solche hiernächstens bey dem Kays. Reichs-Hof-Rath in Relation gebracht/ und ein votum ad Imperatorem hierüber erstattet werden solle/ dise Sache schläget starck in Statum publicum ein/ anerwogen der König in Preussen/ und die Republic Holland mercklich dabey interessirt sind. Wie ferner zu vernemmen stehet/ so hat der Kayserl. Hof auf die Königl. Preussische Vorstellung resolvirt/ die Stadt Ham-

M burg

burg wegen deß Marsch der Dähnischen Trouppen nach dem Ober-Rheinstrohm ex super abundante alle nöthige Sicherheit / und Protection zu geben / immassen dann mit dem hiesigen Königl. Dähnischen Gesandten man deßhalber in Conferentz getretten ist. Es ist ein widerholter Kayserl. Landes-Fürstl. Befehl in das Land hinauß jüngsthin ergangen / daß man die Frantzosen und Savoyarden / welche von hier weggeschaffet worden / nicht auffhalten / sondern nur über die Gräntzen fort transportiren solle. Der an die Ottomanische Pforte dessignirte Königl. Pohlnische Gesandte ist ohnlängst aus Cracau allhier angekommen / und wird selbiger nach kurtzen Sejour von hier nach Constantinopel seine Reyse weiter prosequiren. So ist auch der Kayserl. geheime Rath Graf von Kuffstein den 2. dises von Regenspurg allhier angelanget / er solle aber in Bälde wider in das Reich geschicket werden. Der allhiesige Pohlnische Gesandte Graf von Szidinsky hat diser Tagen bey allerseits Maj. Majestäten und Ertz-Hertzoginen Audientzien gehabt / und hierbey die / von dem König abgelassene solenne Notifications-Schreiben wegen der erfolgten Crönung überreichet. Der Moscowittische Obrist-Stallmeister / und Gesandter in Pohlen Grafen von Löwalde wird täglich allhier erwartet. Man will Nachricht haben / daß die Cron Franckreich intentirte / die Vestung Mayntz früh-zeitig / und ehe der Printz Eugene mit einer zureichenden Armee erscheinen könne / zu belagern. Ehegestern ist ein Courrier auß Petersburg allhier angekommen. Nicht minder ist gestern ein Courrier abermahlen auß Italien eingetroffen / worüber die Rede gehet / daß die Spanische Armee auf ihrem Marsch ohne die Ursache zu melden Halt gemachet hätte.

Mantua / vom 24. Februarii.

Nachdem der Kayserliche General-Feld-Marschall / Herr Graf

Graf von Mercy / am 13. dieses incognito dahier angelanget / so haben Se. Excellentz noch selbigen Tages die Gegend längst dem Po-Fluß biß gegen Ostiglia in Augenschein genommen / auch den 16. einige Posten bey dem Fluß Oglio recognosciret / worauf dieselbe wiederum nach Rovoredo / an die Tyrolische Gräntzen / zurück gekehret / um daselbsten den Marsch der Teutschen / so annoch daselbst erwartet werden / nach Möglichkeit zu beschleunigen. Gestern langten würcklich 6000. Mann / als das Cuirassier-Regiment von Hamilton / 8. Compagnien Hussaren / und 8. Bataillons Infanterie in hiesiger Gegend an / welche sich mit dem vorher schon angelangten Regiment von Lichtenstein / 1. Bataillon von dem Regiment Harrach / 2. von Seckendorff / 1. von Fürstenbusch / und 1. Compagnie Hussaren sich conjungiret haben / und soll nicht weit von hier ein Lager von 10000. Mann campiren / da immittelst die nach und nach ankommende andere Truppen die Passage über den Oglio-Fluß von Cremona / es koste auch / was es wolle / eröffnen sollen. Gegenwärtig haben die Unserigen bey Ostiglia eine Mühle über den Mincio-Fluß angeleget / und feuren zwar die Frantzosen mit ihren Canonen tapffer auff sie loß / trauen sich aber dannoch nicht / sie in der Nähe anzugreiffen. Von Triest hat man / daß daselbst ein Transport von 4000. Mann Kayserl. Truppen / auf 6. Schiffen nach Manfredonia abgegangen / umb den Völckern in dem Königreich Neapolis zum Succurs zu dienen.

Weichsel-Strohm / vom 16. Febr.

Die Stadt-Militz in Dantzig bestehet an regulirten Leuten in 10000. Mann; mit allen aufgeschriebenen Kauffmanns- Handwercks-Purschen / Kutschern und Knechten aber belaufft sich die Summa wol auf 300000. an der Zahl. Die Dantziger Schantze mit 3000. Mann Land-Militz / und die Münde- und Wester-Schantze mit 2000. Mann besetzet worden.

Dantzig / vom 28. Febr.

Seither mehr als 14. Tagen ist keine Post von Warschau hier angekommen / daß man also von dorten nichts melden kan. Die Moscowitter sind uns anjetzo schon zimlich nahe. Der Herr General Lascy stehet in Prust / eine Meile von hier. Ein Theil der Moscowittischen Armee stehet nahe an der Stadt / in Langenfuhre. Die Cosacken streiffen biß unter die Canonen / und die Stadt lässet an guter Gegenwehr nichts ermanglen.

Paris / vom 1. Mertz.

Morgen oder übermorgen werden die Deputirten der General-Versammlung der Geistlichkeit sich wieder versammlen / da alsdann die Commissarien deß Königs um selbige Zeit sich daselbst einfinden werden / um die freywillige Gabe / welche sie dem König / an statt deß zehenden Pfennings / geben sollen / zu regulieren / so wie man sagt / in siben Millionen bestehen wird. Es verursachet hier vieles Nachdencken / daß Ordre ertheilet worden / als Zimmer deß Pallasts von St. Germain en Laye auf das schleunigste fertig zu machen. Unser Hof treibet sehr auf die Abreise unserer Generals und Officiers nach dem Mayländischen und nach dem Elsaß / damit die Kayserlichen / welche sehr starck ins Feld kommen werden / uns nicht vorkommen mögen. Aus Italien wird gemeldet / daß ein Detaschement von 500. Cuiraßiers von der Garnison von Mantua einen durch Frantzösische Carbiniers besetzten Posten hätte wegnemmen wollen / wären aber von diesen genöthiget worden / wider abzuziehen.

Hannover / vom 28. Febr.

Diser Orten passiret eine grosse Quantität Mehl / nebst andern Mund-Provisiones / auß der Marck Brandenburg nach dem Clevischen.

Num. 12.
Anno 1734. Littera M 20. Marti.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Petersburg / vom 13. Februarii.



Es gehet allhier die Rede wie die Czaarin entschlossen/auf instehendes Früh-Jahr würcklich die Reise höchster Person nach Riga und Reval/ unter Begleitung deß Printzen von Braunschweig-Bevern/ und andere Grossen mehr/ anzutretten. Gestern traffen 2. Couriers zugleich durch den General Lassy aus Polen anhero gesandt/ allhier ein/ und haben sogleich ihre Depechen in die Hände des Grafen von Ostermann abgeleget; so vil man von ihnen mündlich vernimmt/ gebe es nunmehr in Polen das gäntzliche Ansehen/ als ob nach erfolgenden Marsch/ sowol der Rußischen als Sächsischen Troupen nach Polnisch-Preuschen/ die Conjuncturen/ eine gantz andere Gestalt gewinnen wolten/ massen die Cron-Armee sich gantz/ und wie man glaubt/ nach Podolien/ oder gar nach dem Türckischen Territorio/ der Sage nach/ retiriret haben solte.

Guastalla / vom 19. Februarii.

Man hat in hiesigem Hertzogthum liegende Frantzösische Völcker

cker

cker mit 200. Man verstärcket. Sie führen sich wol auf / und sind denen Einwohnern im geringsten nicht beschwerlich / dann es wird unter ihnen sehr gute Ordnung gehalten. Indessen befindet sich der Hertzog von Guastalla in einem sehr betrübten Zustand. Man thut ihm von denen jetzigen Sachen nicht das geringste zu wissen / nnd läst ihn auch die ausgefertigte Befehle nicht einmahl unterzeichnen. Seine Gemahlin regieret / nebst dem Grafen von Spielenberg / den gantzen Staat / und diser Hertzog bekommt eben so vil davon zu wissen / als wann er nicht mehr auf der Welt wäre. Gleichwol unterzeichnet der Graf von Spielenberg / alles in dises Hertzogs Namen / er empfängt auch die Hertzogliche Einkünffte und wendet sie so an / wie es ihm gut dünckt.

Parma / vom 22. Februarii.

Der Marschall von Villars hat dem Infanten Don Carlos bey seiner Anwesenheit in diser Stadt in nachdrücklichen Worten vorgestellet / daß man billich Ursach habe / sich auf das höchste zu verwundern / daß man die in Italien angelangte Spanische Völcker nicht zu denen Französischen und Savoyischen stossen lasse. So habe man Ursach wegen einiger dem König von Sardinien angehenden Unternehmungen nicht wohl zu Frieden zu seyn / und zwar zu einer solchen Zeit / da diser Printz bey der dreyfachen Bündnuß so nützliche Dienste geleistet habe / und noch leiste / so gar / daß er auch deswegen sein Leib und Leben wage. Worauf der Infant geantwortet: Ich weiß deßwegen nichts gründliches zu melden / dannenhero kan man sich nur deßwegen an meinen Staats-Rath wenden / welches der Marschall von Villars auch gethan hat / und darauf wider nach Mayland zuruck gekehret ist.

Ein anders / vom 3. Martii.

Die biß jetzo in disem Staat angelangte Teutsche Troupen bestehen in 13. Bataillons und 2. Regimenter Cavallerie / auch 6. Compagnien Hussaren / welche zusammen 13188. Mann ausmachen / es werden aber in 5. oder 6. Tagen noch mehrere Troupen erwartet.

Florentz/

Florentz / vom 27. Februarii.

Nachdem sich der Infant / Don Carlos / von dem Groß-Hertzog und der Durchleuchtigisten Chur-Fürstin von der Pfaltz beurlaubet hatte / begabe er sich nach Arezzo / woselbst auch die nach Neapoli bestimmte Spanische Armee eintreffen wird. Gestern Früh gienge auch der Don Lelilo Carassa von hier nach besagtem Arezzo ab.

Rom / vom 27. Februarii.

Am Sonntag erhielte das Staats-Secretariat ein Staffetta von Foligno / mit der Nachricht / daß die Spanische Armee auf dem Marsch anhero begriffen seye / weswegen dann sogleich bey dem Cardinal Staats-Secretario eine ausserordentliche Berathschlagung gehalten wurde. Die Brieffe von Civitavechia melden / daß bey Orbittello 10000. Mann Spannische Infanterie und 1000. Mann Cavallerie / auch 3. Kriegs-Schiffe / und 17. mit Artillerie und Munition beladene Transport-Schiffe angekommen seyen / und daß die Spanier Orbitello / Porto Ercole und Monte Filippo / welche Plätze die Teutschen auf selbiger Cüste besitzen / belagern werden. Diser Nachricht ungeacht / ist dennoch am Donnerstag Früh der Gouverneur von Orbitello allhier angelanget / und in dem Pallast des Cardinals Cinfuegos abgestigen / und sagt man / es werde derselbe nach Neapoli abgehen / wohin besagter Cardinal auch einen den Abend vorhero von Wien erhaltenen Courier abgefertiget hat. Am Mittwochen überbrachte von Viterbo eine Staffetta die Nachricht / daß in selbiger Stadt 1500. Man Spanischer Cavallerie / nebst viler Artillerie / angekommen seyen / und da dieselbe den Marsch schon weiter anhero angetretten haben / und daß auch der Infant Don Carlos allhier in kurtzem / dem Pabst die Reverentz zu machen / eintreffen / und alsdann / wann indessen die Spanische Armee angelanget seyn wird / als Generalißimus von derselben / damit nach Neapoli abgehen werde.

Paris /

Pairs / vom 1. Martii.

Der Königl. Frantzösische Hof befindet sich dermalen in einer ungemeinen Consternation / dieweil es scheinet / als wann Ihro Kayserliche Majest. ihre Troupen in Frantzösisch-Flandern eindringen lassen werde / daher man Ordre ergehen lassen / daß einige Frantzösische Troupen bey Luxemburg campiren sollen. So besorget man allhier noch immer / es werden endlich die Herrn General-Staaten / auf Anrathen des Königs von Groß-Britanien / wider Franckreich die Waffen ergreiffen.

Haag / vom 1. Martii.

Aus Franckreich hat man / daß seitdeme an selbigem Hof die Nachricht von der Anrede des Königs in Groß-Britannien an dessen Parlament eingelauffen / die Ordres verdoppelt worden / in denen Häven mit Außrüstung der Orlog-Schiffen zu eilen / und seyen die Actien von der Französisch-Indianischen Compagnie / welche einige Zeit her mercklich gestiegen / wieder gefallen. Der Königliche Sardinische Minister / Graf Solary / hätte einen Expressen an den Hof zu Turin mit der Acte abgeschicket / daß dessen Principal in den durch die alliirten Waffen eroberten Mayländischen Staat in Besitz gesetzet werden solle. Es werden zwar von Seiten dises Staats 6. Orlog-Schiffe ausgerüstet / von Vermehrung der Land-Macht aber ist noch nichts zu vernehmen / sondern man wird erst abwarten / ob der Vergleich zwischen dem Kayser / denen Königen von Franckreich / Spanien und Sardinien erfolgen werde.

Donau-Strom / vom 1. Martii.

Wie man vernimmt / so werden die in Kayserl. Dienste genommene Hülffs-Völcker ehestens ihren Marsch nach dem Ober-Rhein antretten / um zu denen Kayserl. Völckern zu stossen / und bey Anlangung Sr. Durchl. des Printzen Eugenii sogleich die Kriegs-Unternehmungen anfangen zu können. Einige in Ungarn stehende Kayserl. Regimenter haben die letzte Ordre erhalten / gegen den Rhein und nach Italien zu marschiren.

Sambstägige
Extra-Zeitungen
Auß Wienn / Pariß / Mayland / und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München /.

Den 20. Martij 1734.

Wienn / den 13. Martii 1734.

DJe ohnlängst auß Italien eingetroffene Nachrichten haben mitgebracht / daß die Spanier zu ihren andern weiten Rendevous die Stadt Spoletto in dem Kirchen-Staat gelegen / außgesetzt haben / umb von da auß weiters in das Königreich Neapel zu marchiren. Wobey verlautet / daß der Kayserl. General Feldzeugmaister Printz Louis von Würtenberg mit einem fliegenden Corpo ihnen nachgeschicket werden solle. Der en Chef commandirte General Feld-Marschall Graff von Mercy / wird nachdem die Troupen immer successive in Tyroll anlangen / in balden die Operationes anfangen. Die Republic Venedig hat etlich 1000. Mann auß Dalmatien herüber transportiren lassen / und ihre in Terra Ferma gelegene haltbahre Orte damit verstärcket / deß Printz Eugene Feld-Equippage wird ehestens zu ihrer völligen Fertigkeit gelangen. Wie zu vernehmen stehet / so werden Ihro Kays. Majest. noch vor Eröffnung der Compagne eine forderiste General Promotion / Feldmarschalls von der Cavallerie / und General Feldzeugmeister vornehmen.

Diser Tagen ist ein Courier auß Neapel alhier angekommen / dem Verlaut / hat der dasige Vice König Graff von Visconti bey seiner Abreiß agoniscirt / gedachter Courier hat die erste Colonne von der Spanis. Armee bereits in dem Kirchen Staat angetroffen. Auß Pohlen wird gemeldet / daß der König Augustus den 1. hujus von Cracau mit 10000.

Mann

nach Warschau auffgebrochen seye / er solle noch deß Vorhabens seyn / gegen Dantzig zu gehen / und bedörffenden Fall sich mit denen Moscowittern zu conjungiren. Die nunmehro insgesambt auff dem Marsch begriffene Kays. Cavallerie Regimenter werden medio Aprilis in Italien zusamen treffen / wohingegen die neue Regimenter / welche in kurtzen durchgehends Complet sein werden / ihre verlassene Quartiers in Ungarn ramplaciren werden.

Mayland / den 27. Februarii.

Den 19. dises erfuhre man / daß das Vorhaben / an denen Flüssen Adda und Oglio Linien auffzuwerffen / zuruck gestellet worden. Den 21. Vormittag wurde / wegen Eroberung der Stadt und deß Schlosses Tortona / in Gegenwart der Französisch- und Savoyschen Generalität / in der hiesigen Metropolitan Kirche / das Te Deum gesungen. Den 22. Vormittag zeichneten die darzu deputirte Herren in verschidenen Theilen der Stadt abermal Häuser auff / ohne daß man davon die eigentliche Ursach wissen kan / man glaubet aber doch / es werden in dieselbe neu ankommende Troupen verleget werden; wie dann für gewiß versichert wird / es werden 6000. Mann Piemontesischer Land-Militz nach disem Staat kommen / und in die Plätze verlegt / die regulirte Troupen aber auß denenselben gezogen / und in das Feld gebrauchet werden / und rechnet man / daß man auff solche Weiß 40000. Mann / sowol Franzosen als Savoyarden / denen Kayserl. werde entgegen stellen können. Die gesamte Officiers sollen Befehl erhalten haben / sich auff den 26. dises zum Marsch bereit zu halten / welcher dann wol nach Mantua genommen werden dörffte. Bey der Abwesenheit des Marschalls von Villars hat der Graf von Asfeld das Ober-Commando über alle Troupen.

Auß

Auß Savoyen/ den 3. Martii.

Nach denen Brieffen auß Franckreich / wird der König heute seine Französisch und Schweitzer-Gardes die Musterung paßiren lassen. Den 15. dises soll mit der Leib Garde ein gleiches geschehen / und dise Trupen gleich deß andern Tags den Marsch antretten. Die Königl Sardinischen Regimenter seynd mit außländischen geworbenen Recrouten mercklich verstärcket / und die Regimenter sowol als die Offiziers beordert / nach dem Po Fluß und gegen der Stadt Valenza anzurucken / allwo der Sardinische Sammel-Platz seyn wird.

Venedig/ den 8. Martii.

Zwischen Verona und Brescia befindet sich ein Corpo von 25000. Mann Teutscher Trupen / und ein anders Corpo ziehet sich an dem Adda-Fluß gegen Parma und Piazenza um dise beede Hertzogthumer in Besitz zu nehmen. Der Marschall de Villars ist zu Turin mit einem Carthar befallen / welches disen 84. jährigen Herrn gar sehr incommodiret.

Pariß/ den 28. Februarii.

Die Zeitungen auß Italien seynd hiesigem Hofe nicht alle zuangenehm/ weil von danen gemeldet wird / daß bereits in die 20000. Mann Kayserliche Troupen dahin im vollem Anmarsch/ und würcklich schon in die 20000. Mann zu Roveredo/ 20000. Mann aber hiervon noch etwas entfernet stünden/ welche aber in Zeit von wenigen Tagen sich zu sen nach in Mantua noch 3000. Mann einmarschiren / und im Tyrolischen würden solche Magazins von Getreyde und Heu angeleget / als wol jemals daselbst anzutreffen gewesen/ umb von darauß die Kayserliche Armee damit zu besorgen. Die Spanier/ so nach Mantua bestimmet / zogen auch wider

nach

nach Florenz zurück / indem sie sich mit der Französischen Nation nicht vereinigen könten ; sie sollen Vorhabens seyn / besonders zu agiren / und im Königreich Neapolis und Sicilien vor sich allein Conqueten zu machen.

Dantzig / den 4. Martii.

Vor diser Stadt fallen täglich einige Rencontres zwischen denen Cosacken und unsern Vorposten vor / wobey allzeit die Cosacken den Kürtzern ziehen / und täglich von ihnen etliche Gefangene eingebracht werden / wie dann vor einigen Tagen einige junge Pursch einen Cosacken attrapiret / und nachdem derselbe sich verschossen / ihn mit seinem Pferde und Gewehr gefangen in die Stadt gebracht haben ; die Frey-Schützen seynd nunmehro auch auffgebotten und haben bereits dieselbe denen Russen biß 60. Proviant-Wägen hinweggenomen / wobey biß 50. Russen getödtet / die übrigen aber zuruck getriben worden. Der Herr Hauptmann Schweling / von hiesiger Garnison / welcher ohnweit der Vestung Weichselmünde auf Commando stehet / hat mit einem Detachement von 150. Mann die [illegible] zu Schmiehl / ohnweit der Stadt / allwo bereits die Russen viles Korn gemählen / ruiniret / und die daselbst befindliche Mannschafft / nachdem davon etliche gebliben / verjaget / Korn / Mehl und Brod / auch biß 40. Schwein mit sich zur Beute hinweg geführet ; von dem Stoltzenberg haben den Russen 3. Wägen mit Brod sollen gelieffert werden / dise seynd aber von hiesigen Soldaten ebenfalls weggenommen / und das Brod unter dieselbe vertheilet worden. Immittelst solle der Rußische General Lascy zwey Taglang verstellter Weiß in Dantzig gewesen seyn.

Prag / den 10. Martii.

Mit der heutigen Schlesischen Ordinari-Post wird / unterm

term 18. passato gemeldet / daß bey Annäherung der Russischen Armee / sich der Stanislaus incognito auff eine Frantzösische Fregatte begeben / und abgesegelt / ohne zu wissen / wohin. Ihr. Königliche Majestät / Augustus der Dritte / seynd von Crackau würcklich nach Warschau auffgebrochen. Die Feindseeligkeiten mit Däntzig und den Russen haben nunmehro den Anfang genommen / als jene vor dem Oliver-Thor einige Baterien auffwerffen wollen. Von Wienn hat man / daß abermahl 7000. Hussaren und 5000. Tolpatschen / dergleichen Leute man wenig da gesehen / vor der Stadt vorbey paßiret / und hat man auch auffs neue vile Fässer mit allerhand Kuglen zu Wasser gebracht.

Ober Rheinstrom / den 12. Martii.

Man will wissen / daß die Teutschen Völcker mit Belagerung Landau den Kriegs-Verrichtungen einen Anfang machen werden / welches bey Eröffnung deß Feldzugs sich außweisen wird. Die Franzosen betreffend / scheinet es / daß selbige den Feld-Zug zu erst eröffnen werden / worzu sie dann alle Anstalten machen: Sie sprengen überall auß / daß sie mit Belagerung Philippsburg / oder einer andern wichtigen Vestung am Rhein den Anfang machen wollen / deßwegen man alle dortherum ligende Vestungen so wohl / mit Lebens-Mitteln / Kriegs-Geräthschafften und zum Krieg gehörigen Nothwendigkeiten / sambt starcken Besatzungen versehen lässet. Der junge Printz Eugenius von Savoyen / samt dem Printzen von Hessen Rhein-Felß haben letztens dem Pfältzischen Hof einen Besuch gegeben / und seynd daselbst mit den grössesten Ehren-Bezeugungen empfangen worden. Obgedachter junge Printz Eugenius lässet indessen einen grossen Verstand und Tapfferkeit von sich spühren / und nimbt alles in Augenschein / damit /

mit / wann der Feldzug angehet / er von allem eine Wissenschafft habe.

Haag / den 8. Martii.

Die Franzosen machen vil rühmens / wegen ihrer grossen Land-Macht / welche sie auff den Beinen zu haben / vorgeben / man weiß aber für gewiß / daß solche in allem nur 130000. Mann bestehet / so wohl an Infanterie / als Reuterey / davon 37000. Mann in Italien stehen / die übrige aber in dem Elsaß und an der Mosel / davon jedoch ein Theil die Garnison von Flandern / besonders aber zu Duynkirchen / Calais und andern von Seiten deß Meers gelegenen Plätzen / versehen müssen. Es solle an die Regierung von gedachtem Duynkirchen der Befehl gesandt worden seyn / den aldasigen Haven und Wercker herzustellen / im Fall sich die Kron Engeland zum Besten deß Kaysers / wie man in Franckreich besorget / erklären werde. Disem jedoch ohngeachtet / wird der zwischen hiesiger Republic und der Cron Franckreich errichtete Neutralitäts-Tractat in so lang fest bestehen / biß von ein oder andern Seiten die Niderlanden nicht angegriffen werden.

Napoli / den 2. Martii.

Am Sambstag wurde der Krieg gegen Franckreich / Spanien und derselben Alliirten erklätet / auch befohlen / daß derselben in disem Königreich befindliche Unterthanen sich hinweg begeben sollen / hingegen aber seynd alle die jenige / welche in disem Reich Lehen und andere Güter besitzen / und aber in denen feindlichen Landen sich auffhalten / anhero beruffen worden. Ungeacht der Vice-Re mit dem Schnupffen und einem Fieber behafftet ist / so hat er doch noch in seiner Gegenwart einen abermahligen Kriegs-Rath halten lassen / in welchem wie man sagt / zwischen zweyen Generalen / wegen deß Verhaltens /

wann

wann die Spanische Troupen in dises Königreich einrucken werden / zweyerley und unterschidene Meynung entstanden seyn sollen. Man hat ein leichtes Schiff nach Sicilien gesandt/ zu begehren / daß von dannen 800. Mann Infanterie und 200. Hussaren anhero gesendet werden solten/ und seynd auch in dem hiesigen Haven 8. Tartanen angehalten worden/ welche nun Segelfertig ligen/ nach Sicilien zu gehen und von dannen dise Trupen anhero zu führen/eine andere Tartana aber ist mit vilem Getreyd nach Orbitello gesandt worden. Ingleichen hat man auch verschidene eiserne Canonen/ nebst viler Munition und Lebens Mitteln / nach denen 2. Castellen von Baya/ und auch der Insul Ischia geschicket.

Nider Elbe/ den 12 Martii.

Man will Brieffe auß der Türckey haben/ wie die Pforte zwar ihre Entschliessung / die Russen zu bekriegen / noch eine Zeitlang verschoben; sie liesse aber doch unter der Hand dieselbe durch die Crimmischen Tartarn hier und dar beunruhigen.

Auß Ober-Schlesien/ den 2. Martii.

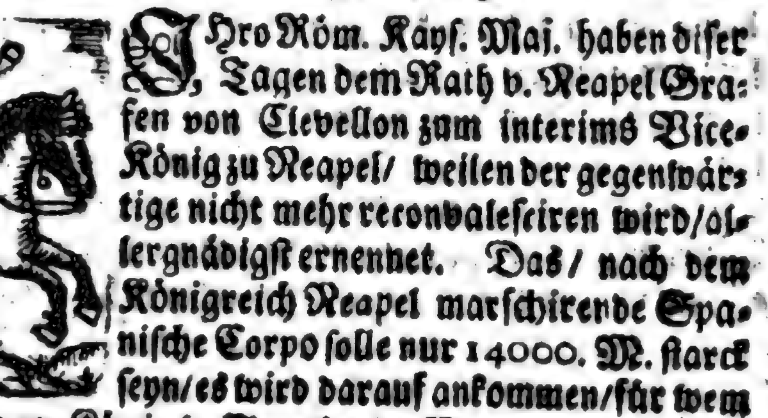
Auß Warschau verlautet/ daß der bey Dantzig stehende Rußische General de Lascy über Riga einen wichtigen Vorrath an groben Geschütz erhalten haben. Es ist zwischen denen Polen und Russen abermal ein hitziges Gefecht vorgefallen/ und die Polen endlich das Feld zu raumen genöthiget worden. So solle auch zwischen denen Polen und Sachsen ein blutiger Scharmützel vorgefallen seyn darinnen zwar die Polen / nebst vilem Volck/ auch das Feld die Sachsen aber gleichfalls viles Volck absonderlich aber eine Generals Person/ sollen verlohren haben. Der Stanislaisch gesinnte Litauische Unter-Feld-Herr Potzeu / hat abermal mit 5000 Pferden in das Hertzogthum Curland gestreiffet.

(Num. XIII. Wochentliche Anno 1734.)

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 27. Mertz.

Wienn/ vom 13. Mertz.



Jhro Röm. Kays. Maj. haben diser Tagen dem Rath v. Neapel Grafen von Clevellon zum interims Vice-König zu Neapel/ weilen der gegenwärtige nicht mehr reconvalesciren wird/ allergnädigst ernennet. Das/ nach dem Königreich Neapel marschirende Spanische Corpo solle nur 14000. M. starck seyn/ es wird darauf ankommen/ für wem dem Kayser/ oder dem König in Spanien die Neapolitaner am besten geneigt seyn werden. Der Kays. Feld-Marschall/ und allhiesiger Commendant Graf von Daun ist den 9. von seiner Herrschafft herein in die Stadt gekommen/ und hat dem anderen Tag darauf bey Jhro Kays. Maj. eine lange Audientz gehabt. Wegen der vorgewesenen Mayländischen Administration hat das ohnlängst gemeldte Judicium delegatum bereits 2. Seßiones gehalten/ von dem Außgang diser Sache wird man in balde das weitere zu vernehmen haben. Aus Mantua wird gemeldet / daß zwischen denen Kayserl. und combinirten Trouppen abermahlen eine kleine Action vorgefallen wäre/ wobey beede Theil Tod- und Blessierte bekommen hätten. Der Kays. Proviant-Lifferant in dem Reich von Mohrenfeld hat bereit 3 die für die eigene Kays. Truppen nöthige Körner eingekaufft/ und wird selbiger auch das erforderliche für die Auxiliar-Trouppen auf den erhaltenen Befehl be-

sorgen. Das Gros: von der Kays. Armee solle ohnfehrn Mayntz dem Rendes vous haben. Es gehet die Rede/ daß zu Pilsen ein kleines Corpo erforderlichen Fahls sich wider versammlen solle. Dem Vernehmen nach / hat sich die Gräfin von Grævenitz von Heydelberg weg/ und in das Fränckische retirirt / weilen sie sich bey denen gegenwärtigen Conjuncturen daselbst nicht genugsam sicher zu seyn erachtet hat. Auß Neapel wird gemeldet / daß den 25. Febr. unter Trompeten/und Paucken-Schall der Krieg wider den Don Carlos/ und dessen Helffers-Helffern publicirt worden seye / worauf die Populacee in etlich 1000. Persohnen sich attrupirt/ und Holtz zusammen getragen/um den zum Hertzogthum Parma gehörigen Farnesischen Palais anzuzünden/ allein der kranckè Vice-König habe durch die zeitlich commandirte Pataillon dem Pövel mittels der von dem commandirenden Officiers gemachten gütlichen Vorstellungen besänfftiget/und hiervon detornirt. Die Kays. Generalität wird sobald solche die Marsch-Route Etappen-Anweisung/und 3. Monatliche Gage avancement empfangen hat/ von hier nach Italien aufbrechen. Auß Fiume wird gemeldet/daß daselbst in circa 25000. Recrouten nach Monfeltonia in der Neapolitanischen Provintz Capitanato gelegen / abgeseglet wären.

Weichsel-Strom / vom 3. Martij.

Von Dantzig hat man / daß daselbst 400. Cosacken von der Rußischen Armee/biß unter die Stücke der Stadt gestreiffet/und die Schild-Wachten zu dreyenmahlen geruffen: Wer da? die Cosacken allemal geantwortet: Gute Stanislaisten. Als man aber den Betrug gemercket / und daher verschiedene mit Cartetschen geladene Canonen auf sie gelöset / hätten sie sich zuruck gezogen / doch verschidene Dantziger Inwohner/so sie vor der Stadt angetroffen/ zu Gefangenen gemacht. Auß Cracau hat man unter anderen Nachrichten/daß der König Augustus die Chur-Sächsischen Trouppen/wegen der Occasione der Crönung gehabten Bemühung/gnädigst beschencket / und zwar denen Herren Officiers jedwederen 2. Monathliche Gage/jedem Gemeinen aber 2. Rthlr. reichen lassen.

Von der gepflogenenen Reichs-Berathschlagung in der Kriegs-Erklärung wider Franckr. ist weiter zu berichten: Daß der Frantzösische freventliche Friedens-Bruch in den meisten Stimmen vor eine so unstatthaffte als unerhörte Begebenheit/ in Ansehung deren dabey vorgekommenen Umständen/ bemercket werde; der meyneydige Hertzog von Savoyen/ und dessen anderer Feinden/ Helffers-Helffer wären als Achter und Verachter der Kayserl. Maiest. und deß Heil. Römischen Reichs offenbahr anzusehen/ und gegen selbe alles Ernstes zu verfahren; man solle dem gemeinen Feind mit recht Teutschem Muth nachdrücklich entgegen gehē die Nothdurfft circa specialia wegen der Kriiegs-Verfassung an Mannschafft und Geld bey herannahendem Feld-Zug fordersamst beschliessen/ daran kein patriotischer Stand sich entlegen würde/ sondern nur in die Wege deß vorigen Reichs-Kriegs desto behertzter trettē/ weilen in einer gerechten Sache unter zusamen gesetzten Teutschen Willen/ Göttlicher Beystand zu hoffen; bey der täglich anwachsenden Gefahr seye kein Augenblick zu wesentlichem Wehrstand zu verabsaumen; andere Status/ so die feindliche Verheerung ihrer Landen würcklich betrifft/ tragen ihren schlechten Zustand vor/ gleichwie aber die Glieder/ wann das Haupt leydet/ ihre Empfindung hätten/ und die widrige Absichten zum völligen Umsturtz deß Reichs abzihlten/ so würde die schuldige Pflicht zur Rettung Teutscher Ehre und Hoheit wohl niergends entstehen/ wann es auch auf das Triplum deß Matricular-Anschlages ankommen solte/ um sowohl die Erhaltung deß Reichs Gerechtsamen als Rächung deß Unfugs zu behaupten/ wobey der associrtē Craisen Convention sonderlich werckthätig zu besorgen man bereit wäre mit Ausführung anderer Ursachē zu deß Römischen Reichs Glory und unentbehrlichen Dienst. Nachdem nun dise Matery in starcker Bewegung ist/ und dessen vergnügsam gedeyliche Endschafft befördern wird/ als hat das Fürstl. Directorium in einem vorläuffigen Concluso 6. Puncta erworffen; 1. Ih.

 Kay-

Kayserl. Majestät Danck zu erstatten vor dero Sorgfalt zum Besten deß Reichs. 2. Die Könige von Franckreich und Sardinien mit ihren Anhängeren/ und Helffers-Helffern vor Reichs-Feinde unter förmlicher Erklärung deß Kriegs zu achten. 3. Allen Brief-Wechsel mit denselben zu Verbieten/und keine Neutralität zu verstatten. 4. Von Jh. Kays. Majest. sich nicht zu trennen/sonderen mit Rath/ That und Kräfften patriotisch dieselbe zu unterstützen/ um einen daurhafften bessern Frieden zu erlangen. 5. Das Quantum Militaire im Reichs-Gutachten zu vergleichen / inzwischen die Kayserl. Avvocatoria und Inhibitoria abzulassen / auch die Reichs-Executions-Ordnung/nebst Reichs-Schlüssen von 1689. und 1702. zu respiciren wäre/und 6.tens solle in den wider eroberten Landen alles in Ecclesiasticis Politicis, so in neulichen Frantzösischen Kriegen veränderet worden / in vorigen Stand optima Fide hergestellet werden.

AVERTISSEMENT.

Demnach Sr. Churfürstl. Durchl. in Bayrn gnädigist verwilliget / eine Lotterie in dem Redoute-Hauß zu München errichten zu dörffen/welche bestehet in kostbahr Indianischen Zeugen/dergleichen Frantzösischen allerhand Waaren/und Niderländisch feinste Spitzen/ auch anderen von jetzig neuister Mode, so auf einen hohen Werth sich belauff[illegible]t; also würdet denen Herren Liebhaberen ein solches hiermit kundt/und zu wissen gemacht/daß ersagte Lotterie auf Erchtag den 23. Martii 1734. seinen Anfang zum ziehen genommen/und ist vor jeden Looß Zetul 30. Kreuzer Einlag-Geld zubezahlen/um welch obbemeldtes Einlag-Geld/ wems Glück will/könn[illegible]n 3. biß 400. fl. werth gewonnen: und täglich so Vor- als Nachmitag eröffnet / und in Beyseyn zweyer in Churfürstlichen Pflicht / und Diensten stehenden Herren Commissarien gezohen werden.

Num. 13.
Anno 1734 Littera N 27. Marti.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Weichsel-Strom / vom 3. Martii.

Nachdem der Rußische General Ismaloff/ aus Wilda ausgezogen/ ist zwar der Paszkowski mit 4000. Mann zu Pferd und 2000. zu Fuß zusammen gerafftes Volck hinein gezogen / worauf aber Ismailoff mit Russen und den Novogrodischen Polacken zuruck marschiret/ und gedachten Paszkowski/ mit Hinterlassung des Hand-Gewehrs/ welches aus Sensen / Helleparten / ꝛc. bestanden / heraus getrieben und zerstreuet. Gegen Dantzig haben die Russen noch nits hauptsächliches unternommen / die Stadt wird jedoch also eingeschlossen gehalten / daß seither etlichen Wochen nicht die geringste Zufuhr mehr dahin geschehen kan / und haben die Russen alle Stück-Güter/ die auf Fracht-Wägen nach Dantzig gewollt / und an dasige Kauffleute und Juden , auch ferner an Handelsleute anderer Städte addreßiret gewesen/ alle hinweg genommen. Man redet Stanislaischer Seits von Succurs/ Hülffe / und Entsetzung gegen die Russen. Dise haben den Fluß/ der

die

die vornehmste Mühle in Dantzig treibt/ abgestochen; doch solle man biß 500 Last Korn schon gemahlen / und den Vorrath an Mehl gehabt haben; auch hat sich jedes Hauß genugsam/ sovil als möglich gewesen/ perprovianliret. Dem ohngeachtet wird an vilen schon ein grosser Mangel verspühret / und was noch zu bekommen / ist sehr theur / weil die Cosacken biß 400. Stuck Vieh weit und breit umher zusammen ins Lager Lager getrieben/ und alles kahl gemacht. Man hat einige diser flüchtigen Cosacken und Russen zu Gefangenen bekommen / dargegen aber haben die Moscoviter auch viele von denen Dantziger Dragonern/ mit voller Montur und Pferden/ auch viele andere Leute überfallen nnd gefangen nach ihrem Lager geführet / ohngeachtet aller Verfassung/ so gemacht worden. Bey Memel ist auch eine Parthey Cosacken/ nebst einigen Russen/ in 4. Preußische Dörffer eingefallen, und haben darauß alles Vieh und Pferde weggeführet/ als nun bey deren Obristen/ General-Major von Bismarck/ darüber geklaget worden / haben sie sich damit entschuldiget / sie hätten nicht gewußt / daß es Preußisch / sondern gemeynt/ es sey Polnisch Land.

Extract eines Briefs auß Holland/ vom 8. Martii.

Es ist unstreitig/ daß Spanien/ die zum Besten des Turinischen Hofs/ bishero in dem Mayländischen Staat erhaltene Vortheile/ nicht ohne Eifersucht ansehe. Dises ist Zweiffels ohne die Ursach/ warum der Catholische König noch bis auf dise Stunde die Unterzeichnug des Tractats ausgesetzet seyn lassen / vermöge dessen Mayland dem Hauß Savoyen überlassen werden solle. Zwar gibt sich Franckreich viel Mühe / den Hof zu Madrid zu bewegen/ daß eine dergleichen Abtrettung unumgänglich höchst nöthig sey. Der Hof zu Turin mercket hingegen ebenfalls gar wol / daß sein Interesse / mit dem Spanischen sich nicht wohl zusammen räume ; daher dann dise Sachen auf Seithen des Kaysers in Italien in einer kurtzen Zeit gantz anderst lauffen därfften. Das Außreissen unter den Frantzösischen und Spanischen Völckern / ist weit grösser / als man bisher bekannt gemacht. In einem eintzigen Tag sind von einem Frantzösischen Regiment 130. Mann außgerissen/ welche mei-

meistenstheils nach Venedig gegangen. Ohngefehr 4000. Mann sind von denen Spanischen Völckern davon gelauffen. Die Venetianer haben drey viele in ihre Dienste genommen/ umb sie nach Corfu und andere Orter ihrer Herrschafft zuschicken. Eine in Staats-Sachen nicht unerfahrne Person/ welche vor wenig Tagen von Paris nach Holland gekommen/ berichtet/ daß man gegenwärtigen Krieg in Franckreich/ la Guerre Chauvelint nenne. Man hält aber dafür/ der Siegel-Verwahrer Chavelin/ habe durch seine Geschicklichkeit/ und mit List/ die Sachen nach und nach also zulencken gewust/ daß endlich der Cardinal von Fleury selbst nicht davon abzugehen vermochte. Man glaubt/ daß der Herr Chavelin seit langer Zeit schon dahin getrachtet/ alles zu einem Krieg zuveranstalten/ ob es ihm gleich nicht jedesmahl angesehen wollen. Der erfolgte Tod Ihro Königl. Majestät in Polen Augusti deß Zweyten/ glorwürdigisten Angedenckens/aber hat ihn eine schöne Gelegenheit darzu zu seyn geschienen. Man gibt vor er habe den Marquis von Monti dergestalt zugewinnen gewust/ daß dieser solche Berichte aus Pohlen schreiben müssen/ als Herr Chauvelin es zu seinen hegenden Absichten für gut befunden/ darauß habe er dem Cardinal auf das deutlichiste zu zeugen gesuchet/ wie nichts leichter sey, als dem Stanislao die Crone zu schaffen/ und daß es höchstens nicht mehr als 2. bis 3. Millionen kosten würde: die gantze Polnische Nation begehrte ihn zu ihrem König/ und der Kayser würde sich nicht unterstehen/ darein zu mischen/ eben sowenig als Rußland. Doch nach und nach habe man an statt der 3. Millionen 16. biß 17. und wol noch mehr nach Polen geschicket. Als sich der Kayser/ nebst dem Rußischen Hof/ wider den Stanislaum erkläret/ habe der Herr Chauvelin behauptet/ daß alles dises wegfallen würde/ sobald man nur ein Kriegs-Heer an dem Rhein-Strohm sende/ und wird sich der Kayser nicht in einen Krieg ziehen lassen: Die Teutschen Reichs-Fürsten würden neutral verbleiben/ die Rußischen Völcker würden sich bald genöthiget sehen/ Polen zu verlassen. Die mit Holland gemachte Neutralität habe dem Cardinal

dinal de Fleury erst einen rechten Muth gemacht/ und der mit dem Turinischen Hof geschlossene Tractat / dadurch man in dem Mayländischen Staat so grosse und viele Vortheile erhalten / habe Sr. Eminentz so hohe Gedancken eingegeben / daß dieselben nunmehro / als jemand in dem gantzen Reich/ die Fortsetzung des Kriegs verlangen. Herr Chauvelin habe hierbey die Gräfin von Toulose / und Princeßin von Carignan an sich gezogen/ welche den Cardinal wegen des glücklichen Erfolgs seiner Anschläge / schmeichlen / und ihm zu dem unsterblichen Ruhm Glück wünschen müssen / den er sich sowohl dardurch selbst erworben/ als auch das gantze Königreich dabey verschidene wichtige Vortheile zu gewarten habe. Dise Lockungen hätten dem Cardinal gefallen/und er habe sich damit fangen lassen. Er bilde sich ein/ alles was geschehen / sey sein Werck/ da es doch Herr Chauvelin gethan / welcher über das Gemüthe deß Cardinals nicht weniger zugebieten habe / als diser über des König seines. Herr Chauvelin habe wohl gemercket, daß er / wenn der Cardinal zu Friedens-Zeiten in Franckreich sterben solte / bey den Geschäfften nicht alles in allem gelten mehr werde: ingleichen wie wenig der Cardinal zum Kriege geneigt seye; daher er sich mehr als eines Staats-Streichs bedienen müssen/ den Cardinal / ohne daß er ihn darbey in Verdacht haben solte/ darein zu ziehen. Er habe gewust daß der Cardinal mächtig genug sey/ ihn zu unterstützen, weil er ihn erheben können; nun aber habe er sich unentbehrlich gemacht/ und gleichwol rede er von Fortsetzung des Kriegs weniger als der Cardinal. Als ihm ein außwärtiger Minister neulich vorgestellet / daß man auf die Neutralität der Holländer eben keinen Staat zumachen hätte/ wofetne Engellaud sich für den Kayser erklären solte/habe er geantwortet: Wir haben für alles gesorget. Man begreiffe es ietzo in Franckreich selbsten/ daß der Hof die Sach deß Stanislai nur zum Vorwand deß gegenwärtigen Kriegs gebraucht. Wegen der Aufangs gemachten Progressen seye jedermann vergnügt gewesen/ weil das Volck geglaubet / man werde es bey Eroberung der Vestung Kehl/ und einigen anderen Vortheilen in Italien bewenden lassen.

Sambstägige

Extra-Zeitungen

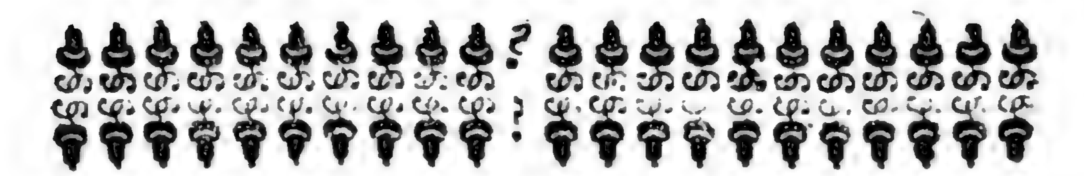
Auß Wienn / Pariß / Mayland / und andern Orthen mehrers 2c.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 27. Martij 1734.



Wienn / den 20. Martii 1734.

AUß Italien wird gemeldet / daß die Spanische Troupes in dem Kirchen-Staat abermahlen Halte gemachet hätten / biß der täglich erwartende Rentfort debarquirt und bey ihnen angekommen seyn wird. Gestern seynd die in der hiesigen Caserne geweste 4. Campagnien von dem Printzen Eugene Dragoner Regimenter von hier in das Reich auffgebrochen / und werden selbige / gleichwie die übrige zu Crems / und Stockerau ligende 9. Compagnien ohnfern Passau Halte machen / und andere weite Ordre erwarten / 20. Mann seynd alhier in der Caserne / und ein Commando vor dem Cärnther Thor / zu Versehung der Nachtwacht umb die Stadt herumb gebliben / biß die anhero commandirte. 4. Compagnien von dem Chavirons. Cuiraßier Regiment allhier anlangen werden / da sodann solche deß Printzen Bagage in das Reich convoyren sollen. Wie zu vernehmen stehet / so seynd 10000. Preussische Troupen bereits auffgebrochen / ein Kays. Kriegs-Commissarius gehet mit selbigen / und bezahlet die Reichs-Constitutions mäßige Etapen. Ihro Majestät der Kayser haben ohnlängst eine speciem von dem Podagra bekommen / und sich diserwegen etliche Täge in der Retirade gehalten. Der Hertzog von Lothringen befindet sich auch einige Täg her allhier in der Kays. Burg. Dem Vernehmen nach / hat sich der Feldmarschall Graff von Daun in Ansehung der obgehabten Mayländis. Gouvernements satsam purgiret.

Einige

Einige prätendiren zu wissen/ daß die beede See - Puissances Engell und Holland sehr starck an einem zwischen denen Kriegern. Theilen zu treffenden Vergleich arbeiten / andere hingegen stehen in persuasion/ daß die Sach zu weit gekommen seye / und die Franzosen ehebalden Maynß berennen würden. In Landau sollen sie eine unbeschreibliche Menge an Munition zusamen gebracht haben. Die Türcken haben einige Nachrichten zufolge/ die von denen Persianern auff das Tapis gebrachte Vergleichs Vorschläg nicht acceptiret / sonder den Entschluß gefasset / den Krieg mit aller vigeur wider selbe fortzusetzen / so daß man von dortigen Seiten/ im Fall es ein rechter Ernst ist/ nichts befürchten hat. Einige geben/ vor/ daß der in Pohlen en Chef commandirende Moscowittis. General Graf von Lascy von einem andern Subjecto hiernächstens abgeleset werden solle/ und solle dise der Feldmarschall / und Gouveneur in Ingermanland Bar. von Münch seyn. Die Czaarin solle sich fest vorgenommen haben/ die Stadt Dantzig/ worfern sie den Stanislaum nit wegschaffen will/ formaliter zu belagern/ sobalden die Moscowitter gedachte Stadt Dantzig zur raison entweder mit Wegschaffung deß Stanislai / oder in dessen Entstehung/ mit deren Eroberung werden gebracht haben / so sollen 12000. Moscawitter zum Dienst deß Kaysers in Böhmen Marchiren. Man will wissen/ daß nicht allein die beede Cron Printzen von Engelland/ und Preussen / auch der Hertzog von Lothringen / und andere Printzen / als Voluntairs zu der unter dem Commando deß Printzen Eugene zu stehen kommenden Armee sich verfügen werden.

Pariß/ den 14. Martii.

Die Meynungen über den bevorstehenden Krieg oder

Friden

Zriden lauffen ungemein starck untereinander / und scheinet es / ob wolle jedermann die Augen nur nach dem Rhein wenden. Von dem jenigen / was in Italien vorgehen solle/ hat man hingegen sehr veränderliche Zeitungen/ da einige behaupten / es seye an dem / daß die Spanier würcklich den Marsch nach dem Königreich Napoli angetretten ; andere aber versichern / es seye die Unternehmung auff besagtes Königreich in dem Spanischen Staats-Rath biß zu einer andern gelegnen Zeit außgesezet worden. Von der Flotte / die Unser König außzurüsten Willens gewesen/ gehet ein gleiches Gerücht/ nemlich/ es hätten Ihr. Majest. die Außrüstung derselben wider alles Vermuthen einstellen lassen. An der Belagerung Mantua zweiffelt man indessen nicht / und wird vor gewiß gehalten/ daß dise Vestung beedes von denen Spaniern und Franzosen zugleich werde angegriffen werden.

Haag/ den 14. Martii.

Es werden für einen sichern Hof allhier noch beständig vile Gelder auffgenommen/ worüber die Herren General Staaten auch die Garantie über sich nehmen: ein gleiches geschicht auch von Franckreich. Se. Catholische Majest. der König von Spanien / hat auch bey der Kron Portugall um ein Vorschuß von Geld angestanden. Wir seynd mit dem Französischen Hof in neue Conferentzen getretten/ und zwar / umb fernere Vorsehung zu thun/ daß im Fall zwischen beyden Kronen Franckreich / und Engeland / auch eine Ruptur erfolgen solte/ alsdann durch disem Staat/ wegen der mit Franckreich/ in Ansehung der Oesterreichischen Niderlanden geschlossenen Neutralität kein Nachtheil zustosse ; allermassen Ihro Hochmögenden die Herren General Staaten in gewisse Erfahrung gebracht / was Gestalten / im Fall einer Ruptur zwischen bey-

den

den Kronen/ Franckreich und Engeland / der Französische Hof entschlossen seye / die Vestung und den Haven von Duynkirchen wider in vorigen Stand zu stellen; weil nun Ihr. Hochmögenden so wol/ als die Kron Engelland sich darwider mit allen Kräfften setzen würden; so haben Ihro Hochmögenden solches bey Zeiten vorstellen/ und dabey anrathen wollen / sich wol vorzusehen/ damit von Seiten der Kron Franckreich gegen die Kron von Engeland in solchem Fall nichts vorgenommen werde/ wodurch diser Staat veranlasset/ auch vermög derer mit der Kron Engeland habenden Tractaten obligiret seyn könte / auch die Neutralität abzusagen/ und mit Engeland gemeinschafftlich zu agiren.

Ein anders/ vom vorigen.

Man fänget nunmehro an / sowol am Französis. Hof den gewissen Glauben zu fassen / daß es mit dem Englis. Hof wegen der Kriegs-Erklärung gegen Franckreich seine Richtigkeit habe: und dahero vermercket man auch daß die Kron Franckreich disen Staat in allen Begebenheiten mehr in acht nehme / als sonsten jemahlen geschehen: wie dann auch der allgemeine Schluß dises Staats/ nach Inhalt der Provinzen eingeschickten Stimmen/dahin abgefasset worden/ mit welchen Schluß der Französis. Gesandte sehr wol zu friden ist. Inmittelst bringen die Brieffe von Londen unterm 8 dises mit / daß die Kron Engeland/ und das Parlament für gut befunden/ eher nicht den Krieg gegen Franckreich zu erklären / biß das Römische Reich solches zuvor gethan / oder Französis. Hof mit dessen Alliirten das letztere Ultimam/ oder die Vorstellungen/ so ihnen geschehen / die Ruhe von Europa herzustellen / nicht annehmen werden. Das Publicum in Engeland lässet sich offentlich heraus/ daß es die Ehre der Kron erfordere/ daß

die

dieselbe sich zum Besten deß Kaysers erkläre / und Se. Kays. Majestät in denen Besitz habenden Staaten und Landen / vermög deß errichteten Utrechtischen Tractats / und andere Verträge / handhabe. Die Parthey deß Stanislai in Polen verringert sich von Tag zu Tag / und nimbt herentgegen die von dem König Augusto mercklich zu. Daher besorget man in Franckreich daß erwehnter Stanislaus wol wider nach Chambord zuruck kommen dörffte.

Ober-Rheinstrom / den 13. Martii.

Auff ein entstandenes Gerücht / daß die Franzosen Vorhabens wären / zwischen Speyer und Worms mit einer zahlreichen Armee zu campiren / suchen vile von denen Einwohnern selbiger Quartieren ihre beste Sachen in Sicherheit zu bringen. Auff dem Hundsrück streiffet eine Frantzösische Parthey von 200. Reutern und 50. Hussaren herum. Die Franzosen lassen vil Zweyback backen und Heu spinnen.

Mayland / den 10. Martii.

Man vernimbt / daß die Teutschen Troupen einige Vortheil wider den Feind erhalten / sonderheitlich zu Caneto / dißseit deß Flusses Oglio / allwo sie die Franzosen auß ihrem Fort verjaget / und einige Canonen erbeutet; bey diser Action ist der Prinz von Sachsen Gotha verwundet worden / und dessen Adjudant auff dem Platz gebliben. Den 25sten verwichenen Monats langten / zur Bezahlung der Troupen / 5. Kären mit Geld von Turin alhier an. Den folgenden Tag fiengen die letzt gedachte 6000. Mann Savoysche Land-Militz an / hier einzutreffen / und werden diselbe um die regolare Troupen im Feld gebrauchen zu können / in die Vestungen verlegt werden. Wie Man vernimt / so seynd 8000. Mann Spanis. Troupen nach denen Hertzogthümern Parma und Plazenza wider zuruck gekommen.

Cre-

Cremona/ den 12. Martii.

Als der Herr General von Mercy letzthin mit 3500. Mann von seinen Vor-Troupen zu Mantua angelangt/ hat er ohngefehr 4000. Reuter und einige zu Fuß auß der Vestung beordert/ die Feinde auß einigen sichern Posten zu vertreiben/ welches dann so glücklich vor sich gegangen/ daß die feindliche Troupen aus ihren Wercker geschlagen/ die Retrenchementen geschleiffet/ und ihre Brücken über den Fluß verbrandt. Ingleichen hat Se. Durchl. Printz Friderich von Würtenberg/ mit ohngefehr 5000. Mann/ längst dem Fluß Oglio/ die Feinde auß verschidenen Posten vertriben/ auch einige Brücken verbrandt/ alle feindliche Troupen/ so solche bewachtet/ gäntzlich geschlagen/ einige Canonen erobert und mit sich nach Mantua gebracht hätte.

Auß Savoyen/ den 9. Martii.

Laut der Brieffe von Turin/ haben die Spanier endlich resolvirt/ ihre Trupen mit denen Frantzösisch-Piemontesis. zu vereinigen/ auch daß zur Belagerung von Mantua alles nöthige veranstaltet würde. In disem Hertzogthum wimmelt alles von Volck/ und man höret fast von nichts anders als Werbungen. Die Teutschen Trupen haben biß dato noch einen freyen Paß durch das Tyrol nach Mantua/ es sollen aber die Alliirten bedacht seyn/ denselben/ wo möglich zu sperren; welches aber/ ohne sich einem Gefecht bloß zu stellen/ nicht wol geschehen kan. Brieffe von Paris melden/ daß der Hof in die See-Häven Befehl abgeschicket habe/ mit denen Kriegs-Zurüstungen einzuhalten. Die Franzosen geben vor/ daß sie einen Succurs von 30000. Mann erwarten/ und alsdann ihre mit der Savoyschen Armee 100000. Mann starck seyn werde.

Franck-

Franckfurt/ den 20. Martii/

So vil auß dem Magdeburgischen verlautet / stehen die 10000. Preussis. Troupen / welche nach dem Rhein destiniret seynd/ anjetzo in selbiger Gegend. Man besorget / daß die Franzosen die Campagne zeitig eröffnen werden; selbige haben in einigen Chur-Mayntzischen Dörffern bereits Contributiones außgeschriben/ und machen sie Mine / bey Hünningen übern Rhein zu gehen.

Rom/ den 7. Martii.

Man hat am Sonntag angefangen / zum Dienst der Spanischen Trupen vil Kären mit allerhand Lebens-Mittel / und sonderlich vil Säck mit Mehl nach Castel-Nuova abzuschicken/ und hat auch die hiesige Regierung denen hiesigen Becken anbefehlen/ eine grosse Menge Brod in Vorrath zu backen. Am Montag erhielte das Staats-Secretariat durch eine Staffetta von Terni die Nachricht/ daß der Infant/ Don Carlo / unter Bedeckung 500. Mann Cavallerie/ von Arezzo/ im Toscanischen/ nach Peruggia auffgebrochen seye / und ist noch in selbiger Nacht/ mit denen nöthigen Befehlen für den Gouverneur zu Terni/ dise Staffetta zuruck gesendet worden. Am Dienstag vernahm man mit Brieffen von Viterbo/ daß daselbsten 1300. Spanier angelangt / welche allda so lang ligen bleiben würden/ biß die übrigen Trupen / so ebenfalls selbigen Weg nehmen solten/ angekommen seyn werden / und sandte dahero am Mittwochen die Päbstliche Kammer 200. Senfften/ zur Bequemlichkeit der Spanischen Officiers dahin: und fahret man auch fort / Mehl und andere Eß-Wahren dahin anzuschaffen. Es haben alle Gouverneurs derer Plätze / durch welche die Spanier passiren / Befehl erhalten/ denenselben alles/ was sie nöthig haben/ zu lifern.

(Num. XIV. Wochentliche Anno 1734.)

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 4.ten April.

Wienn/ vom 21. Mertz.



VOn der wegen Wegschaffung der Frantzosen/ und Savoyarden nidersetzten Kays. Commission ist in Neulichkeit an alle Richters in denen Vorstädten der Befehl dahin ergangen/ daß sie von denen Hauß-Herren ein specifique Designation von allen ihren Häuseren sich befindliche Seelen / mit Bemerckung deß Nahmens/ Alters/ Geburts-Orth/ und Profeßion abforderen/ und einhändigen sollen. Der Printz Eugene preßiret sehr starck/damit die Kays. Armee im Reich sich sobald möglich versammlen solle. Der hiesige Medicinæ Doctor Crammer ist zum Porto-Medico bey der Kays. Armee im Reich denominirt worden. Aus der hiesigen Reichs-Hof-Cantzley wird ehistens die Reichs-Kriegs-Declaration/ mit dem Kayserl. Decreto Commißionis Ratificatorio/ an die allgemeine Reichs-Versammlung durch die Kays. Principal-Commißion gebracht/ und darauf solche mit denen gewöhnlichen Formalitäten publicirt/auch zum Druck befördert. Die in Holland ab Seithen der Kays. Hof-Cammer auf das Ungarische Quecksilber negotiirende Gelder werden zum Behuff der Kays. Armee im Reich employrt werden / wie dann schon ein Theil hiervon von Amsterdam nach Franckfurt überwechslet worden ist. Es gehet allhier die

Red/daß der König in Preussen mit etlich 20000. M. in Pohlnis. Preussen/ gegen Dantzig einrucken/ und solche selbsten commandiren werde/ zu wessen Faveur aber dises geschehen solle/ davon wird nichts gemeldet. Seit etlichen Tagen seynd 3. Courriers allhier aus Mantua angelanget. Der en Chef commandirende Feld-Marschall Graf von Mercy wird/ sobald er ein sufficiente Mannschafft beysamen hat/ die Operationes gegen die combinirte Troppen anfangen. Diser Tagen ist ein Courrien auß dem Reich allhier angelanget/ worauf das Gerücht erschollen/ daß die Frantzosen Mine machen/ bey Kehl mit einer zahlreichen Armee über den Rhein zu gehen/ und die Vestung Alt-Preysach zu belageren. Der Bischoff von Bamberg und Würtzburg/ hat gestrigen Tags/ nachdem er vor 3. Tägen von seiner Herrschafft Neu-Schönborn allhie wider retourniret ist/ die gewöhnliche Audientz gegeben. Auß Polen verlautet/ daß verschiden Polnische Woywoden und Edelleute/ nach denen Occasione der Königl. Crönung empfangenen Præsenten zu denen Stanislaisten übergangen seyn/ auch einige davon in Schlesien sich retirirt hätten / worbey dise Partie sich auch flatiren wolle/ daß der König in Preussen die Stadt Dantzig wider die Moscowitter protegiren werden/ wovon nun ehistens das weitere zu vernemmen seyn wird. Dem Vernehmen nach / haben die Spanier/ um deßwillen auch Halte in dem Kirchen-Staat gemachet/ weilen sie ihre schwäre Artillerie zu Land wegen deß peniblen Weegs nicht haben fortbringen können / sie wären aber vor jetzo beschäfftiget / solche nach Livorno zuführen / um von dortauß zu Wasser in das Königreich Neapel an den jenigen Gräntz-Orth/ wo sie einbrechen wollen / zu transportiren.

Aus Savoyen / vom 14. Martij.

Es ist gewiß/ daß die Spanier in dem Kirchen-Staat eingerucket sind/ aber auch Ordre empfangen haben/ mit dem Marsch nach dem Königreich Neapolis innen zu halten/ biß ein von Madrid gekommener Courier einen nähern Bericht würde überbracht haben/

also

also daß es fast das Ansehen haben will/ als wañ das Kriegs-Feuer durch gütliche Tractaten annoch gedämpffet werden wolle. Auf heute wird der König von Sardinien wider zu Mayland erwartet/ allwo zu einem prächtigen Festin/ welches Ihr. Majestät dem hiesigen Adel geben wollen / alle Anstalten gemacht werden.

Pariß / vom 12. Martii.

Ob schon der Königl. Spanische Hof/ den unserigen nochmahlen auf das allertheuerste hat versichern lassen/ daß er bey allen dem standhafft verharren werde/ worzu er sich durch die mit der Cron Franckreich geschlossene Tractaten verbunden hat/ so besorgt man doch noch im̃er das Gegentheil/ u. zwar solches um so mehr/ je mehr man gewisse Nachricht hat/ daß gedachter Hof eine Zeit her mit sehr geheimen Berathschlagungen beschäfftiget gewesen. Daher man glaubt/ es habe der Königl. Groß-Brittanische Minister ihm solche Propositiones im Nahmen seines Königs gethan/ welche fähig und vortheilhafftig genug seyn/ um Spanien v. der Triple-Allianz abzuziehen/ und auf gantz andere Gedancken zu bringen. Dann daß der Spanische Hof mit dem Königl. Groß-Britannischen Ministro in Geheim conferiret/ und den Frantzösische Hof davon/ was in solcher Conferentz auf das Tapet gekommen/ keine Nachricht gegeben hat / solches ist offenbahr wider die geschlossene Tractaten/ worinnen außdrücklich stipulirt worden/ daß alles/ was von beyden Höfen unternommen werde/ com̃unicatis Consiliis geschehen solle. Es befindet sich demnach unser Hof in einer grossen Verwirrung. Dann wann Spanien sein Wort zuruck ziehet / und von der mit Franckreich und Sardinien geschlossenen Allianz tritt/ mithin seine Troupen aus Italien zurück kommen lässet/ solches das gantze Systema in Italien über den Hauffen werffen werde. Man sagt/ daß die Propositones / welche der König von Groß-Britannien dem Spanischen Hof hat thun lassen / so wichtig seyn / daß derselbe solche nicht werde reiussiren können. Zu Ende dises Monats werden die Trouppen deß Königl. Hauses im Elsaß anlangen / allwo

 man

man schon Anstalt macht sie zu empfangen. Unser Hof ist wegen der jetzigen grossen Macht Ihrer Kayserl. Majestät / und dero Alijrten / nicht wenig ombragirt.

Haag / vom 18. Martij.

Nachdeme nunmehro das Teutsche Reich auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg den Krieg wider Franckreich durch die mehresten Stimmen beschlossen hat/ist man begierig zu vernehmen/was für eine Würckung solches bey dem Groß-Britanischen Parlament haben / und ob dises dasselbe veranlassen werde/ der Cron Franckreich den Krieg anzukündigen/wann auch gleich die Herren General-Staaten dabey noch einigen Anstand nehmen solten. Es vermeinen einige/ die Republic Holland dörffte durch den Schluß deß Teutschen Reichs bewogen werden/noch so bald sich nicht zu etwas zu entschliessen/indeme der Kayser und das Reich genugsam im Stand/ denen Frantzösischen Unternehmungen mit Nachdruck zu begegnen. Seither einigen Tagen sind zu Rotterdam vile Englische Jachten angelanget/Englische Boots-Knechte/die allda in Diensten stehen/und der ergangenen Königl. Proclamation theilhafftig machen wollen/anzunemmen. Der Magistrat der Stadt aber will solches nit eher zugeben/als biß er den Willen der Herren General-Staaten hierüber vernommen. Die Englischen Haupt-Leute sind deßwegen anhero gekommen/und haben dises bey dem Königl. gevollmächtigtē Minister/Herrn Finch/gemeldet/welcher zwar mit den Herren der Regierung darüber in Unterredung gewesen/man weiß aber nicht / was er zur Antwort bekommen.

Ober-Rhein-Strohm / vom 16. Martij.

Am Freytag ist eine gantze Frantzösische Husaren-Compagnie / mit Ober- und Unter-Officieren / welche bey Hüningen / über die geschlagene Schiff-Brücken zum recognoscieren herüber geschicket worden / welche aber alle nach Heilbronn / zu denen Kayserlichen freywillig übergegangen seynd.

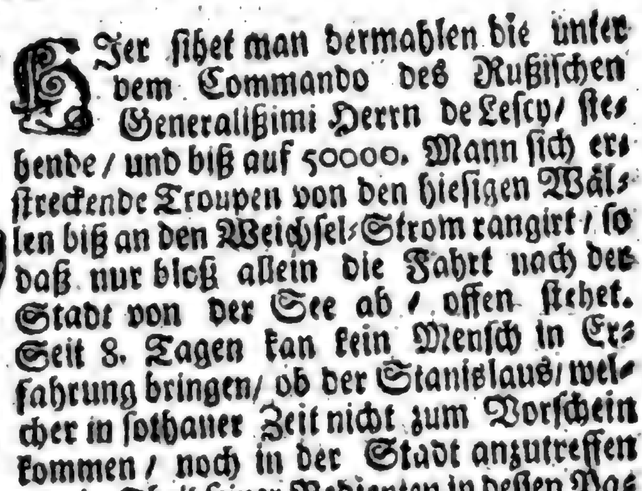
Num. 14.
Anno 1734. Littera O 3. April.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Danzig/ vom 5. Martii.



Hier sihet man dermahlen die unter dem Commando des Rußischen Generalissimi Herrn de Lescy/ stehende/ und biß auf 50000. Mann sich erstreckende Troupen von den hiesigen Wällen biß an den Weichsel-Strom rangirt/ so daß nur bloß allein die Fahrt nach der Stadt von der See ab/ offen stehet. Seit 8. Tagen kan kein Mensch in Erfahrung bringen/ ob der Stanislaus/ welcher in sothaner Zeit nicht zum Vorschein kommen/ noch in der Stadt anzutreffen ist/ da immittelst aber doch ein Theil seiner Bedienten in dessen Palais beständig aus- und einpaßiren. Daß durch den oberwehnten Rußischen General an den hiesigen Magistrat abgelassene/ und unter gewissen Conditionen zur Aufforderung abzielende Schreiben/ ist biß dise Stund noch nicht beantwortet/ da immittelst aber von gewissen hohen Höfen bey dem erwehnten Magistrat einige convenable Propositiones zur Conservation und Sicherheit der Stadt eingetroffen seyn sollen/ gleich dann auch noch bis dise

se Stunde allein die Königliche Schwedische und Preußische nach Berlin und Pommern destinirte Posten hin und wider frey paßiret werden. Nachdem sonsten der Stanislaische Regimentarius Kiowsky die fast pure Unmöglichkeit vor sich gesehen / der Rußischen unter Dantzig stehenden Armee durch ein formelles Treffen beyzukommen / alldieweilen dieselbe den Weichsel-Strohm im Rücken hat / und vorwärts zur Genüge versichert ist / überdem auch derselben von Thorn und anderen Orthen ab / bey nunmehro völlig offenem Wasser / alle Nothwendigkeiten zugeführet werden / als hat er demnach, um derselben durch Streifferenen Abbruch zuthun / am 2ten dises / und zwar in eigener Persohn / mit 6000. Mann zu Pferdt / einen Angriff gegen das Closter Oliva tentiret / da aber diser Orth starck besetzet / immassen derselbe zu Formirung des grossen Krieges-Magazins von den Russen destiniret / als ist er dermassen übel abgewisen worden / daß er selbst sich nach dem Brandenburg-Preußischen salviren müssen / da dann beym Nachsetzen durch die Rußische Cosacken sechs frembde Officiers gefangen worden / welche aber der General de Lascy in sothaner Masse pardonirete daß sie sich endlich verbinden müssen / fernerweit zum Dienste des Stanislai die Waffen nicht zu führen.

Ein anders / vom 10. Martii.

Auß dem Rußischen General-Staabs-Quartier zu Prütz und Oliva hat man / daß 2. frembde Ministers / so man muthmassete mit ganz besondern Commißionen chargiret zu seyn / allda arrivirt / und da dieselbe zu zwey verschiedenen mahlen mit Sr. Excell. dem Herrn General de Lascy / sich besprochen / als stünde dannenhero in keine Weise zu zweifflen / es dörffte durch die Jntercesßion gewisser Pulssanzen / doch endlich hiesige Stadt mit der angedroheten Bombardirung verschonet werden. Von Elbingen ist auch in ermeldetem Haupt-Lager ein abgefertigter Officier eingetroffen, worauf sich dahier das Gerücht außgebreitet / als ob die erwehnte Stadt Elbingen / weilen dieselbe keinen sufficianten Succurs von Seiten des Stanislai zu hoffen gehabt / sich dem Kö-

ge Augusto submittiret hätte. Sonsten müsten in dem Rußischen Lager die Vivres / so in Abondanz die Weichsel herab geführet würden / in der angesetzten leidlichen Taxe / bey Straffe des Verlursts / verkauffet werden. Alldieweilen sonsten hiesige Burgerschafft einige Zeit hindurch forcirt gewesen / je um den anderen oder dritten Tag Fahnen-weise zu Waße zu gehen / ihre Nahrung und sonst gewöhnliche Handthierung aber fast gäntzlich danurch aufgehöret / als haben sich dannenhero am 6. dises einige der vornehmsten Glieder von denen sogenannten Gilden zusammen gethan / und dem Magistrat ein sehr ernstliches pro Memoria überreichet / hauptsächlich darinnen beklagend / daß die Stadt dadurch in einen übee alle Massen schlechten Stand gesetzt / und fast alles Commercium oder andere Bürgerliche Nahrung privirt würde.

Cremona / vom 9. Martii

Die Allirten haben hin und wieder schlechte Besatzungen in denen Mayländischen Vestungen gelassen / uud sind mit denen andern Troupen gegen Mantua marschiret. Sie haben auch an den Po eine Linie gezogen / um denen Teutschen die Communication / mit dem Ferraresischen abzuschneiden, damit man ihnen von daher weder Getraid / noch Mehl zubringen kan / und ihren Streiffereyen in die Lombardischen Staaten Einhalt thun. Allein man glaubt / daß die Kayserlichen schon im Stand seyn werden / die desfalls demachte Concepten zu zernichten.

Rom / vom 13. Martii.

Am Sambstag erhielte der Prälat Bardi / Secretarius di Consulta / eine Staffeta von Peruggia / mit der Nachricht / daß den 4ten dises der Infant / Don Carlos / daselbst angekommen seye / wovon er dann alsobald dem Staats-Secretario und auch dem Pabst Nachricht ertheilte. Des andern Tages reißte der Cardinal Aquaviva / in Gesellschafft des Fürsten von Santo Buono nach besagten Peruggia ab / den Infanten zu complimentiren / es sandte aber der Kayserl. Minister / Cardinal Cinfuegos / dahin sogleich darauf dem ermeldten Fürsten von Santo Buono eine Staffetta nach / mit Befehl / daß er / bey Straffe der Kayserlichen

chen Ungnade / alsobald zuruck kehren / und sich nach Napoli begeben solte. Der Pretendent hat seinen Ober-Hofmeister nach Monte Rottondo abgesendet / allda für ihn Quartier zubereiten / und ist er bald hernach / nachdeme er zuvor noch mit dem Cardinal Staats-Secretario eine Unterredung gehalten hatte / selbst dahin abgegangen ermeldten Infanten zu complimentiren. Heute hat von Monte Rottondo ein Expresser die Nachricht überbracht / daß der Infant / Don Carlos / daselbst angekommen ist. Das Staats-Secretariat hat von dem Cardinal Aldobrandi / Legaten von Ferrara / eine Stafetta erhalten / und breitet sich ein Gerücht aus es seye von Seiten des Kaysers der Durchmarsch für 15000. Teutsche Soldaten durch den Kirchen-Staat begehret worden / als welche nach Napoli / selbigem Königreich zu Hülffe / gehen solten.

Regenspurg / von 22. Martii.

Nach Italien sind kürtzlich die mehresten hohen Generals-Persohnen abgangen / unter selbigen auch der Printz Louis von Würtemberg / und der Obrist-Kriegs-Commissarius / Herr Graf von Sallaburg; und da die alliirten Troupen Ursache vor sich sehen / auf guter Hut zu stehen / und dahero auf allen Seiten Partheyen außschicken; so giebet es bereits hin und her kleine Gefecht; Unter andern hat eine Frantzösische Parthey vorbesagten Printzen auf seiner Reise attaquiret / der aber mit seiner bey sich gehabten Escorte / ungeachtet die Feinde ungleich stärcker gewesen, dise muthig zuruck getrieben / daß sie mit Verlust von 200. Mann und etlicher Gefangenen ohnverrichter Sachen sich retiriret; Der Printz Friderich von Würtemberg ist bey anderer Gelegenheit / da man denen Franzosen einige erbeutete Proviant-Wägen wiederum abgejaget, ebenfalls in ein Gefecht gerathen / wobey Ihre Durchl. eine kleine Blessur davon getragen. Indessen darff man nicht mehr zweifflen daß die Spanier würcklich gegen Neapolis im Marsch begriffen. Hingegen ist auch dises gewiß / daß ein Kayserl. Corpo / das eben so starck als das Spanische / jenem auf dem Fusse folgen / und sich allenfalls den Weeg mit dem Degen darzu bahnen wird.

Sambstägige

Extra-Zeitungen

Auß Wienn / Pariß / Mayland / und andern Orthen mehrers rc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 3. April 1734.

Wienn / den 27. Martii 1734.

Auß Pohlen wird berichtet / daß / sobalden der Moscowittische Feldmarschall Baron von Münch bey der Armee vor Dantzig angelangt seyn wird / die formale Belagerung / wofern gedachte Stadt sich nicht fügen solte / angefangen werden solte / der General Lascy werde ebenfahls noch bey der Armee bleiben. Vor einigen Tagen ist abermahlen ein Kayserl. Courier auß Londen alhier angelangt / auch bereits wider dahin respedirt worden / worauff die Rede gehet / daß die Engelländer mit 2. Flotten / als mit einer in das Mittelländische Meer / und mit der andern in Spanien / umb in dasiger Gewässern auff die erwartende Spanische Gallionen zu lauren / außlauffen würden / welches letztere aber verschidene in Zweiffel ziehen wollen. Der Vice-König in Neapel Graff von Visconti befindet sich wider besser. Wie sonsten verlautet / so ist der designirte und bereits nach Neapel abgereiste interims Vice König / oder vilmehr Aßistent Graf von Cerveleon bey dem Volck / nicht gar zu angenehm / und solle derselbe auch gegen den Monath Augusti dem Vice-König in Sicilien Grafen von Sastago in solcher Qualitet ablösen. Die Kays. Troupes sollen Ordre erhalten haben / die in dem Kirchen-Staat auffgerichtete und für Spanier gewidmete Magazins / wo es möglich zu verbrennen.

Der in Italien en Chef commandirende Kayserl. Feldmarschall Graff von Mercij befindet sich wider besser / und

solle

selle denselben die Hoff-Kriegs-Räthliche Ordre zugesendet worden seyn / sich bey seinen Zustand sovil möglich zu pflegen/ und sobald es thunlich wider anhero zu kommen. Es wohlen einige wissen / daß der Feld-marschall Graff von Rosenberg nach Italien beordert werden solle / inzwischen hat der Kays. General von der Cavallerie Printz Friderich von Würtenberg das Commando. Man will noch in denen Gedancken stehen/ daß der Printz Eugene eine Tour nach Italien machen werde. Die Bagage deß Feldmarschalls Graff von Harrach ist bereits gestern von hier in das Reich abgangen. Gedachter Printz Eugene / wird dem Vernehmen nach / Medio Aprilis zur Kays. Armee in das Reich abreisen / weilen es eine fruhezeitige Compagne abgeben dörffte / vorhero aber solle er nach Berlin gehen. Die in 3. Colonen gegangene Spanische Troupes haben sich nunmehro an dem Neapolitanis. Gräntzen wider conjungiret / und werden sie bereits das Neapolitanis. Teritorium betretten haben. Einige Speculatifs wollen gäntzlich persuadirt seyn/ daß die beede See-Puissances/ wann sie auch eine Runcune wegen der seit einigen Jahren her vorgewesten Conjuncturen halber dem Hauß Bourbon zu ihrer eignen Conservation / da gegenwärtig ihnen nur das Beneficium zu gut gekommen / dem behörigen Einhalt thun müssen.

Rom / den 9. Martii.

Vorige Wochen spedirte der Cardinal Belluga einen Courier an den Infanten Don Carlos ab / mit dem Bericht / daß in einer Congregation beschlossen worden seye / zum Behuff der Spanischen Troupen / über den Tüber-Fluß eine Brücken zu schlagen / wie dann in der That 5. Schiff / mit allerhand Materialien zu disem Bau von hier dahin abgangen

gen seynd / es hat imgleichen die Apostolische Cammer alles Rind-Vieh auffgekauffet / welches die hiesigen Metzger entbehren können / und glaubet man / daß solcher Vorrath ebenfalls für die Spanische Armee gewidmet seye. Von diser Armee seynd 2. Compagnien Cavallerie in der Gegend Rom angelangt / welche zu sehen das Volck Hauffen-weiß hinauß gehet. Der Cardinal Aquaviva ist mit der Prinzeßin von St. Buono dahin gefahren / und hat mit denen Officiers diser Compagnien sich lang unterredet / ihnen dabey / nebst denen Soldaten / eine ansehnliche Collation gegeben.

Haag / den 20. Martii.

Es ist grosse Anzeige / daß sowohl die Holländische als Oesterreichische Niderlanden neutral bleiben werden / darüber sich die Unterthanen selbiger Lande sehr vergnügt bezeigen. Der Französische Hof ist in grossen Sorgen / wegen deß Zwispalts / welchen Engeland zwischen Spanien und Franckreich / durch einige an die Kron Spanien gethane vortheilhafftige Vorstellungen / mit Außschliessung derer andern Alliirten / zu stifften trachtet / und haben Se. Groß-Britannis. Majest. das Project davon an den Kayser abgesandt / welches alle Desseins deren hohen Alliirten in Italien umkehren würde / und glaubt man / daß der König von Sardinien am mehresten verliehren werde / und zwar umb so mehr / als der Infant Don Carlos / absolute das gantze Mayländische prätendirt. Der König in Franckreich hat sich anfänglich gegen die Expedition Neapolis gesetzet / besorgend / daß die Zertheilung der Trupen von üblem Gefolg seyn dörffte / auff die geschehene starcke Ansuchungen deß Königs von Spanien aber / haben Se. Allerchristlichste Majestät endlich darein gewilliget.

Mayland / den 10. Martii.

Man ist alhier sehr beschäfftiget / eine grosse Menge Wä-

gen

gen und Kärrn zum Dienst der Armee/ welche ehestens ins Feld rucken wird/ zu recht zumachen/ umb damit derselben Munition und Lebens-Mittel nachzuführen/ und werden auch für die Cavallerie sehr vile Sättel verfertiget. Nach verschidenen von denen hiesigen 60. Herren Decurionen gehaltenen Berathschlagungen/ wie am besten auß andern Ländern Getraid nach disem Staat gebracht/ und auch das darzu benöthigte Geld außgefunden werden möchte/ ist die Sorg dafür der Banco von St. Ambrosio auffgetragen worden/ welche auch davon die Administration haben will. Auff Befehl deß Königs von Sardinien ist denen jenseit deß Po wohnenden Unterthanen dises Staats ein Termin von drey Tagen gegeben worden/ bey hoher Straffe alle ihre Waffen außzulifern. Vile in dem Gebiet von Varese/ und selbigen Gegenden gelegene Troupen seynd nach der Gegenden gelegene Troupen seynd nach der Gegend von Mantua gesendet worden/ und solle hiervon eine Streifferey Ursache seyn/ welche der Kays. General Sant'Amour mit einem Corps Hussaren auß dem Teutschen Lager gethan/ indeme er damit über den Fluß Oglio gegangen/ und biß in die Nachbarschafft von Cremona durchgedrungen ware/ und solle es denenselben/ sehr vil Mehl zu erbeuten/ geglücket haben.

Nider-Rheinstrom/ den 20. Martii.

In denen Niderlanden wimmelt es fast von Räubern und Mord-Brennern/ welches mehrentheils eingesessene Lands-Einwohner seynd/ die aber bey denen jetzigen Troublen Hauß und Hof/ Pflug und Arbeit verlassen haben. Eine Bande diser Mordbrenner hat unlängst eine gewisse Abtey bedrohet/ in Brand zustecken/ wofern man ihr nicht an einen gewissen Ort 800. Thaler hinschaffen werde/ welches zwar der Abt gethan/

than/ unter der Hand aber einige Mannschafft auffgebotten hat/ welche die Bößwichter an dem Ort/ wo das Geld gelegen/ überfallen/ einen Theil derselben nidergeschossen/ und die übrigen zu Gefangen gemachet.

Napoli/ den 9. Martii.

Am Donnerstag reißte die Gemahlin unsers Herrn Vice-Re/ nebst ihrer Tochter/ nach Rom ab/ und hat sie alle ihre fürnehmsten Kostbarkeiteen mit sich genommen. Am Samstag traffe von Rom der Hertzog von Matalona Caraffa hier ein/ und ist derselbe auff Befehl deß deß Kayserl. Hofs / von allen denen Inquisitionen frey gesprochen worden/ umb welcher willen er seit einer geraumen Zeit sich ausserhalb dem Königreich hat auffhalten müssen. Unser Vice-Re befindet sich von seiner Kranckheit wider genugsam hergestellet. Der Feld-Marschall Caraffa / und der General von der Cavallerie / Fürst von Belmonte Pignatelli seynd/ nebst noch vilen andern Officiers/ nach Capua abgegangen/ von wannen sie sich gar nach denen Gräntzen deß Kirchen-Staats begeben werden/ in denen daselbstigen engen Pässen die Spanier auffzuhalten/ und ihnen das Eindringen zu verwehren / weßwegen man auch gegen Gavigliano eine Brücke abgebrochen hat. Besagter Feld-Marschall will sich selbst an die Spitze derer Truppen stellen / umb dieselbe dadurch desto hertzhaffter zu machen/ und auch in guter Disciplin zu erhalten.

Dantzig/ den 20. Martii.

Am verwichenen Donnerstag Nacht / als den 11ten dises/ ist der hiesige Major Trenig nach dem Dorff Reichenbach mit einem Detachement von 400. Mann commandiret worden/ die in selbigem sich befindende Cosacken / 100. an der Zahl/ auffzuheben; es hat aber derselbe nicht allein zu frühe Feuer

geben

geben lassen / und dadurch die Cosacken / welche in einem Hof sich schlaffend befunden / in Allarm gebracht / so daß sie in Hembden sich zur Wehr gestellet / sondern auch nachhero so schlechte Veranstaltung gemacht / daß er unverrichter Sache sich wider zuruck ziehen müssen / nachdem dabey 2 brave Officiers / Namens Capitan Blixenfeld und Lieutenandt Blixen bleßirt / und 6. Mann erschossen worden. Es ist hierauff der Major in Arrest gezogen / und wird über ihn Kriegs-Recht gehalten / wenigstens wird kein Officier unter seinem Commando mehr Dienste thun. Gestern Morgens umb 4. Uhr hingegen hat der Lieutenant Scheffler mit einiger Mannschafft die Rußische VorPosten auffgehoben / und auß ihren auffgeworffenen Werckern sie vertriben / einige 20. Mann getödtet / und sich mit Versicherung eines Manns zurück gezogen.

Auß Savoyen / den 22. Martii.

Die Spanischen Troupen / welche durch den Kirchen-Staat auff dem Marsch nach Neapolis begriffen seynd / haben Ordre erhalten / stille zu ligen / entweder auß der Ursache / weil die gantze Armee beysamen seyn muß / oder aber / wie man glaubt / es dörfften Fridens-Tractaten obhanden seyn / welche zu einem Contre March Anlaß gegeben. Mit allem dem seynd die Teutschen in Italien auff ihrer Hut / und haben an denen Flüssen alle Brücken abgebrochen / welche zum Königreich Neapolis denen Feinden zur Passage dienen könten.

Mantua / den 5. Martii.

Wir haben allhier eine Liste von denen Kayserl. Troupen erhalten / welche der Herr General Feld Marschall / Graff von Mercy / en Chef commandiren soll. Es bestehen dieselbe in 22. Regimentern zu Fuß / welche 51840. Mann außmachen /

chen/7. Regimentern zu Pferd/5. Regimenter Dragoner/ und 2. Regimenter Husaren/ welche 14845. Mann / und in allem 66694 Mann außmachen; So höret man doch / daß nach Trieste und Fiume hierauff Befehl ergangen/ den Transport der schon seit etlichen Wochen zum Einschiffen allda bereit gewesenen Mannschafft nach Neapolis möglichist zu beschleunigen/ damit dadurch die Land Militz geschonet werden möge.

Leipzig/ den 22. Martii.

Ihr. Königl. Majestät in Polen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen / unser allergnädigster Herr / haben von Crackau dero Reise nicht nach Warschau / sondern nach Dantzig / nebst den anwesenden Herren Gesandten / Senatoren und andern Ministris/ angetretten.

Pariß/ den 17. Martii.

Von Brest wird geschriben/ daß der gröste Theil der Kriegs-Schiffe / die man allda außrüstet / fertig seye / in die See zu gehen / und daß man allda noch vile andere von Toulon erwarte. Dise Flotte soll in 50. Kriegs-Schiffen bestehen / und nach der Ost-See bestimmet seyn/ umb einige tausend Mann nach Dantzig überzuführen / und die Rußische Flotte / sofern eine sich daselbst einfinden würde / und es möglich ist / auß der See zu schlagen. Der Marschall von Berwick wird zu End dises Monats nach dem Elsas abreisen / und wann der Ruff Grund hat / so wird man den Feld-Zug durch die Belagerung Alt Breysach eröffnen.

Dantzig/ den 15. Martii.

Der Stanislaus/ so sich noch hier befindet/ bezeiget sich dato noch sehr getröst/ ob gleich dise Stad von den Russen nunmehr fast gantz umzingelt ist / und paßiret kein Tag / da nicht die Stadts Milice mit denen Cosaquen in Action gerathen/ so aber nichts zu bedeuten hat.

(Num. XV. Wochentliche Anno 1734.)

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 10. April.

Wienn/ vom 27. Mertz.

Aus Polen wird gemeldet / daß die Moscowitter nun bereits mit 12000. Mann in dem Marsch nach Dantzig begriffen/ und eine formelle Attaque gegen die Stadt vornehmen werden / viler aber seynd/ die dafür halten/ daß man die Stadt nur zu dem Ende bombardiren werde/ damit die Burgerschafft den Magistrat zu Wegschaffung des Stanislai vermögen solle. Heute ist die Feld-Kriegs-Cantzley nach dem Reich aufgebrochen. So wird auch der Kayserl. General-Commissarius Graf von Nesselrot seine gestern von hier ebenfalls in das Reich abgegangenen Pagage ehester Tag nachfolgen / worauff der Printz Eugene ebenmässig / da er bereits die nöthige Gelder empfangen hat/ seine Reise antretten wird. Der neulich dahier angelangte Polnische Gesandte ist diser Tagen/nachdeme er die benöthigte Kayserl. Pässe empfangen / von hier nach Constantinopel abgereiset/ welchem nach sich in bald äussern muß / ob die Ottomanische Pforte den Augustum für einen König in Polen agnosciren werde/oder nicht. Der Kayserl. General Feld-Marschall-Lieutenant Graf von Lippl Detmold/ ist ohnlängst allhier wi-

der angelanget/ ingleichen wird nunmehriger Kayserl. General-Feld-Wachtmeister Baron von Crassau (weilen er nicht wie jüngsthin verlautet/ gestorben) ehester Tagen allhier eintreffen/ und mit dem Printz Eugene in die Campagne zu gehen/ wie zu vernehmen stehet so haben bey Ihro Kayserl. Majest. die Neapolitaner um den Grafen von Harrach für ihren abermahligen Vice-König/ wofern der gegenwärtige versterben solte/ angesucht/ er solle es aber deprecirt haben. Der Kayserl. Feld-Marschall-Lieutenant Graf von Traun/ hat das Commando auf denen Neapolitanischen/ und Päbstlichen Gräntzen bekommen/ und erwartet man nun täglich einen Courier / wie die Sache mit denen Spaniern bey Betrettung des Neapolitanischen Territorij ablauffen werde. Nächst disem wird täglich ein Englischer Courier mit der Final-Resolution des Parlements in Ansehung der Conjuncturen allhier erwartet. Es verlautet/ daß der General von der Cavallerie Printz von Württenberg in das Reich commandirt werden solle. Es wollen einige wissen/ daß die Mariage mit dem Herzogen von Lothringen / und der ältisten Carolinischen Ertz-Herzogin noch in disem Jahr vollzogen werden solle/ wobey geglaubet wird/ daß er seine Residentz zu Grätz/ als Gouverneur von dem Herzogthum Steyrmarck/ und zwar mit einer Dependence von der hiesigen geheimen Stelle bekommen werde. Aus Italien verlautet ferner / daß zwar ein Corpo von den Kayserl. Troupen nach dem Königreich Neapel marschirend/ den Spanieren hätten nachgeschickt werden sollen/ alleine/nachdeme von denen commandirten Frantzös. Savoyis. Troupen ein fligendes Corpo ebenfalls dahin aufzubrechen/und solches in die Mitt bekommen dörffte/ so ist dises noch zur Zeit unterbliben / inzwischen solle obgedachter General von Traun bereits einige Magazins in dem Kirchen-Staat dem Vulcano aufgeopffert haben.

May,

Mayland / vom 12. Martii.

Die nach Cremona in Bewegung begriffene Troupen ziehen sich insgesambt von dannen nach dem Fluß Oglio. An die Vestung Mantua wird nicht mehr gedacht / daß solche von denen Alliirten Troupen werde belagert werden.

Dantzig / vom 20. Martii.

Disen Morgen haben die Russen das in der Oor gestandene Commando von 400. Mann / mit mehr dann 3000. Mann angegriffen / und sich unsere Leuthe mit denen Canonen tapffer gewehret / so sind ihnen die Russen in den Rücken gefallen / und sie gezwungen / mit Hinterlassung 3. Canonen / so aber vernagelt / sich zu retiriren: Es sind von beyden Seiten vile Leuthe gebliben / drey von unsern Officiern / als Capitain Fraqsuet / Lieutenant Scheffler und Lieutenant Gellentin / sind hart blessiret.

Breßlau / vom 18. Martii.

Aus Crackau hat man / daß die Troupen / so Ihro Königl. Majestät in Polen nach Warschau begleiten / von dem Herrn General von Baudiß commandiret werden / zu Cracau aber sind 9. Bataillons / und etliche 100. Mann Rußischer Dragoner / zu Bedeckung der Stadt zuruck gebliben. Den 16. haben Ihr. Königl. Majestät in Polen in Czenstochow übernachtet. Es wird dem Vernehmen nach / ein Corpo von 10000. Russen auf die Schlesische Gräntzen mit nächsten zu stehen kommen. Sonsten gehen immer Couriers hierdurch aus Polen nach Sachsen.

Paris / vom 22. Martii.

Nachdem die General-Versammlung der Geistlichkeit sich gescheiden / so haben sich die Deputirte am verwichenen Freytag nach Versailles erhoben / allwo selbe die Abschieds-Audienz

bey

bey dem König und der Königin genommen haben / und reissten sie nun vor und nach von hier nach ihren Provinzen ab. Ein Theil von denen Mousquetaires wird mit Anfang des Aprils nach unserer Armee in Teutschland aufbrechen / welchen gegen die Mitte selbigen Monats die Gens d'Armes und leichte Pferde folgen werden. Die Abreise des Marschallen von Berwick nach dem Elsaß ist bis den 15. oder / wie einige wollen / bis den 25. Aprill verschoben worden / und sollen die andern Generals auch gegen selbige Zeit nach ihren Posten abreisen. Am Samstag langte der Marquis d'Asfeld aus unserer Armee in Italien hier zuruck an / und verfügte sich sogleich nach Hof. Weil die Kays. Armee am Rhein durch die Troupen derer Reichs-Fürsten auf 80. bis 90000. Mann anwachsen dörffte / als ist man auch bedacht / unsere Kriegs-Macht so vil / als es thunlich ist / daselbst zu vermehren / um die Feinde zu verhindern / den Rhein zu paßiren / und längst Lothringen einen Einfall in Franckreich zu thun.

Franckfurt / vom 29. Martii.

Es gehet ein Gerücht / daß die Kayserl. Troupen in Italien eine blutige Victorie wider die Franzosen und Savoyarden befochten / wobey es sehr scharff hergegangen / und einige von den Kayserlichen zwar gebliben / der Verlust hingegen auf der andern Seiten sehr considerable gewesen seyn solle. Die Action wäre unter Commando des Kayserl. Hrn. General Mercy und Sr. Durchl. Prinz Fridrich von Würtemberg geschehen / und hätten die Kayserl. den Feind mit grosser Tapfferkeit in seinen Verschanzungen angegriffen / forciret / in die Flucht gebracht / und die Canonen erbeutet / mithin den Haupt-Paß nach Mantua mit Gewalt behauptet / und solle dise Action eine grosse Bestürzung unter denen Feinden causiren.

Num. 15.
Anno 1734. Littera P 10. April.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Madrid/ vom 9. Martii.

DEn 1. dises Nachmittags divertirten sich Ihr. Majestäten und die Königliche Familie/ mit einer ausserordentlichen Jagd/ welche der Herzog von Arco/ Obrist-Stallmeister/ und Ober-Jägermeister von dem König/ gegeben/ da derselbe einen grossen Graben zwischen denen Orthen/ wo sich der Hof befunden/ mit einer Allee von Bäumen/ machen lassen/ welcher über eine Meile Weegs lang gewesen/ wo man Tücher und Garn ausgespannet/ damit das Wild von dem mehresten Theil des Busches/ welches man zusammen getriben/ durch die Allee sich in den Graben stürtzen möge/ darinn man dann dessen von allerhand Gattung gesehen/ so gegen einander gekämpffet/ welches ein grosses Divertissement verursachet. Wobey dann Se. Majestäten und der Königliche Hof derer verschidene erlegten/ dabey ein grosser Zulauff von allerhand Stands-Persohnen sich eingefunden. Die neuen Werbungen/ wegen Vermehrung der Trouppen/ haben in allen Provinzen des Reichs den Anfang genommen.

May-

Mayland/ vom 13. Martii.

Der König von Sardinien wird noch heute allhier erwartet/ da er so dann dem ganzen Adel einen herrlichen Ball geben wird/ worzu alle Anstalten vorgekehret werden. Die Französische und Piemontesische Troupen ziehen sich nach denen Gräntzen dises Staats/ um die Kayserliche Völcker anzugreiffen/ ehe dieselbe alle beysammen sind. Die Spanische nach dem Königreich Napoli sich auf dem Marsch begebene Troupen waren schon sehr weit in den Kirchen-Staat eingerucket/ da sie Befehl empfiengen/ mit dem weitern Marsch biß auf die Ankunfft eines Couriers von ihrem Hof einzuhalten/ welcher ihnen die letzte Ordre überbringen wird. Dise Aufschiebung des weitern Marsches verursachet den Argwohn, es müsse eine geheime Handlung auf dem Tapet seyn. Dem sey nun aber/ wie ihm wolle/ so hat der Vice-Re von Napoli seine Troupen bis an die Gräntzen des Königreichs gehen lassen/ um denen Spaniern den Eintritt in dasselbe streitig zu machen. Alle och dem König von Sardinien in disem Staat angeordnete Ministri haben Befehl empfangen ohne Verzug von denen ihnen angewisenen Aemtern Besitz zu nehmen/ und auch noch/ ausser der 6. Monatlichen Gage/ so ihnen abgezogen worden/ die jenigen Summen zu bezahlen/ welche ihnen für ihre Patenten auferleget worden sind. Die Frantzosen geben vor/ sie werden ehestens zu ihrer Verstärckung 30000. Mann/ und auch so viles Piemontesisches Land-Volck überkommen.

Paris/ vom 19. Martii.

Es hat der hiesige Hof denen beyden See-Machten/ Engeland und Holland anzeigen lassen/ daß man/ in Ansehung der grossen Mühe/ welche sich Ihr. Groß-Brittanische Majestät gegeben/ um die kriegenden Machten wider zu besänfftigen/ die Vermittelung diser beyden Machten annehme und sich neuer Dingen erkläre/ daß man Französischer Seiths niemahls des Sinnes gewesen seye/ das Königreich um einen eintzigen Schritt zu erweitern/ sondern alles/ wann man verglichen werden könte/ wider zurück geben wolte. Es scheinet aber mit allem dem/ daß der Hof hierunter nichts anders suchte/ als zu verhindern/ damit Engeland sich nicht für den Kayser erklären möge. Von Madrid schreibt man/ daß der Befehl ergangen seye/ 30000. Mann Land-Militz anzuwerben/ und im übrigen

zum

zum Italiänischen Krieg alles Nöthige zu veranstalten; der Herzog von Liria/ welcher die acht biß zehen tausend Mann/ so zu Mirandola stehen/ führet/ wäre mit dem grösten Theil nach dem Lager bey Arrezo abgegangen/ und würden dise Völcker durch die jenigen ersetzet werden/ welche nächstens von Barcellona anlangen sollen. Man hat auch vernommen/ daß die zu Porto Longone gelegene Kriegs- und Uberfahrt-Schiffe von dar nach den Küsten von Neapolis abgesegelt wären.

Lüttig/ vom 24. Martii.

Gestern frühe/ zwischen 3. und 4. Uhr/ entstund allhier in dem Fürstl. Pallast eine Feuers-Brunst/ welche innerhalb 4. Stunden/ weil man sogleich niemand hinein lassen/ sondern erst die kostbarsten Sachen in Sicherheit bringen wolte/ dermassen überhand nahm/ daß das ganze Gebäude von den 11000. Jungfern an biß an den Thurn des Officials/ nebst der Kirchen der gedachten 11000. Jungfern in die Asche geleget wurden; und wann zu allem Glück dise Kirche nicht eine so dicke Mauer gehabt/ so würde das Feuer die Seithe von der Strasse der 11000. Jungfern/ welche aus lauter alten höltzernen Häusern erbauet ist/ ergriffen haben, und biß auf den Marckt durchgedrungen seyn/ weil dise Strasse sehr eng ist und alle Sprützen in dem Pallast waren. Das Feuer ist in der Cammer des ordinairen Raths entstanden/ und hat das geringste Papier von denen wichtigen Processen nicht gerettet werden können. Es ist auch ein Tuch-Magazin der Kauffleuthen von Vervier darinn sich wohl bey 600. Stück Tuch befanden/ bis auf ein Stück verbrannt/ weil der Officier von der Wacht/ ohne ausdrücklichen Befehl des Prinzen nicht zulassen wollen/ daß man das Thor einschlage. Ein Arbeiter und ein Recollect sind durch die Flammen verzehret/ und vile andere verwundet worden. Als Nachmittags die Leuthe dises betrübte Spectacul zu sehen kamen/ fiel der grosse Bogen des Pallasts/ durch welchen man von dem alten Marckt in dem Pallast gehet/ weil das Feuer noch nicht ganz gelöschet war/ auf einmahl zusammen/ wodurch 13. biß 14. Menschen unter den Trümmern begraben wurden. Die Anzahl aller geblibenen Menschen weiß man noch nicht/ weil man noch nicht getrauet/ sie aufzusuchen/ indem ein groß Stück Mauer an disem Orth einzufallen befürch-

fürchtet wird. Alle Gefangene in dem Thurn des Officials sind/ bis auf einen gerettet worden. Mehrere Umstände werden künfftig berichtet werden.

Nider-Elbe/ vom 24. Martii.

Briefe aus Thorn unterm 17. dises marquiren unter andern/ wie das letzthin zur Nacht-Zeit in der Gegend von Danzig erblickte grosse Feuer/ so etliche Stunden lang fortgedauret/ keineswegs die Stadt selbst berühret/ sondern daß ein bey anderhalb Stunde von dar in dem Werder situirtes und sonst von fast lauter Menonisten bewohntes Dorff/ die sich meist bey früher Zeit mit ihren Effecten nach der Stadt retirirt gehabt/ per Accidens im Rauch aufgangen seye. Die angefangene gütliche Handlungen gewisser frembder Abgesandten mit dem Rusischen General en Chef/ Herrn de Lascy/ continuiret noch beständig/ und wolte man an einem glücklichen Effect nicht dispiriren/ ohnerachtet auf Befehl des nun ermeldten Russischen Generals alles zur würcklichen Attaque dermassen parat gehalten würde/ daß nur blos allein die Ordre zur würcklichen Action manquirte; das sich ausgebreitete Bruit aber/ als ob der Herr General de Lascy von gedachter Stadt Danzig 2. Millionen Pohlnischer Gulden gefordert hätte/ wäre ohne alles Fundament. Sonsten hat man von Warschau/ daß fast niemahlen/ zu Zeiten eines der vorigen Könige/ dergleichen Magnificence und Pracht daselbst zu erblicken gestanden/ als wohl jetzo bey dem solennen Einzuge des Königes Augusti des Dritten verabspühret worden/ und hatten sothaner Gelegenheit 3. nicht der geringsten Officiers von der Cron-Armee sich zu bedienen gewust/ da sie sofort/ nach Anlangung Sr. Majestät auf dem Residenz-Schlosse / ihre Submißion bezeiget hätten.

Haag/ vom 22. Martii.

Man vernimmt / daß die Cronen Franckreich / Spanien und Sardinien von dem Groß-Brittanischen Hofe die Ursache seiner grossen Zurüstungen zur See zu wissen verlanget / darauf aber keine andere Antwort erhalten hätten/ als dise: Daß Ihro Königliche Majestät von Groß-Brittanien hierin dem Exempel derer Alliirten folgten/ und nicht gantz allein die Hände in den Schooß legen/ und einen müssigen Zuschauer abgeben wolten.

Sambßtägige

Extra-Zeitungen

Auß Wienn / Pariß / Mayland / und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 10. April 1734.

Wienn / den 3. April 1734.

AM nechst abgewichenen Sambstag / als den 27. pass. ist ein Courier auß Neapelis der Nachricht alhier angelangt / daß sich eine combinirte Flotte von Französisch- und Spanische Schiffen auff denen dortigen Küsten habe sehen lassen/ umb die Communication mit Sicilien abzuschneiden. Es habe zwar der Vice-König in Sicilien in Sicilien Graff von Castago eine Hoff Kriegs-Räthliche Ordre noch in Zeiten erhalten / 2. Regimenter von dannen nacher Neapel transportiren zu lassen. Allein er hätte hierauff deren Nothwendigkeit in dasigen Königreich vorgestellt / inzwischen kan gedachte Flotte / welche 7. biß 8000. Mann zum debarquiren auff sich haben solle / den Transport vollkommen verhinderen. Die Spanische Armee hat sich bey erwehnten Couriers-Paßirung durch den Kirchen Staat ohnfern Rom befunden / und wird nunmehro auff denen Neapolitanischen Gräntzen seyn. Der Päbstl. Stuhl bezeigt berührter Armee allen Faveur. Den 28 ejusdem ist ein Courier auß Mantua alhier eingetroffen / worauff die Rede gehet / daß abermahlen ein klein Scharmitzel zwischen dem Kays. und combinirten Partheyen vorgefallen wäre.

Der Feldmarschall Graff von Mercy hätte seyn Commando en Chef wegen seines habenden Zustand resignirt. Hierzu seynd 3. folgende Subjecta / als Feldmarschall in Vorschlag. 1. Graff Max von Stahrenberg. 2. Graff von

Har-

Harrach. 3. Hertzog von Bevern. Der Printz Friderich von Würtenberg solle ehester Tagen anhero kommen. Welchemnach der Printz Louis von Würtenberg das interims Commando bekombt. Denen auß Constantinopel eingelauffenen Nachrichten zufolge wäre zwar der Groß-Sultan nebst dem Groß-Vezier geneigt gewesen / die von denen Persianern offerirten Fridens-Vorschläg / und zwar nach denen alten Gränzen zu acceptiren / allein das Volck wolte durchauß nicht darein verwilligen / mithin man resolvirt / den Krieg nach äusserster Rigeur zu prosequiren.

Auß Pohlen verlautet / daß ein Stanislaische Parthey von ohngefehr 3000. Mann starck unter dem Commando deß Graffen von Tarlo den Königl. Polnis. General von Stranisky welcher 60. Sächsische Dragoner / und sovil Cosacken bey sich gehabt / zwischen Crackau / und gegen die Schlesische Gränzen rencontrirt / und ihme / nachdeme seine Convoy biß auff 2. Mann nidergesäbelt / und 12. Wagen mit einer kostbahren Equipage erbeutet worden / gefangen genommen / dessen mit 150. Mann Infanterie nachgekommene Gemahlin / welche eine Schwester zu der hiesigen Polnischen Gesandtin ist / hat gedachter Graff von Tarlo / als ein Anverwandter mit etlichen Domestiquen und einigen Gulden Reiß-Gelt biß in Schleßien wider frey gelassen / die Convoye aber nidersäblen / und alles bey sich gehabte plündern lassen / bey dem noch vergönten Abschid nehmen hätte ihr Gemahl sie mit disen Worten in Gegenwart deß erwehnten Graffen von Tarlo angeredet: mein Schatz berichte meinen König mein gegenwärtigen Zustand / mit dem Vermelden / wie dessen ohngeachtet / ihme getreu verbleiben werde. Hiernächst geben Nachrichten daß die Russen den 19. pass. die Stadt Dantzig zu Bombardiren angefangen /

gen/ und den 20. darauff den Vorposto Schottlandt genandt/ erobert hätten. Ubrigens vagirten die Stanislaisten mit 50000. Mann in differenten Corps herumb/ und suchten nur die vorkommende Parthenen zu coupiren/ sich aber vor der ankommenden frembden regulirten Miliz/ / nach ihrer Gewonheit in kein Haubt Treffen einzulassen. Auß Breßlau/ auch andern Orten wird berichtet/ daß der König Augustus wegen Mangel der Subsistentz wider nach Dreßden zuruck gegangen seye. Obgedachte Tarlische Parthey hätte ihme bald rencontrirt/ jedoch aber einen guten Theil von der Königl. Bagage weggenommen/ den Cron-Fenderich und andere mehr gefangen bekommen.

München/ den 6. April.

Nachdeme Ihre Churfürstl. Durchl. von Cöllen dero Bagage und Bediente nach und nach nacher Bonn vorauß geschickt/ seynd dieselbe den 2. diß Monats nach einem sehr zartshertzigen und traurigen Abschid von Ihro Churfürstl. Durchl. unserem gnädigisten Herrn und deren gesambten gnädigisten Herrschafften umb 7. Uhr morgens under Lösung der Stucken von hier abgereist/ und dero Route über Manheim genomen:

Rom / den 20. Martii.

Am Samstag erhielte das Staats Secretariat von Fronsione/ einer gegen Napoli gelegenen Stadt/ eine Staffetta / mit der Nachricht / daß nach selbiger Gegend von San Germano 400. Mann Teutscher Cavallerie und 600. Mann Infanterie gekommen / welche die Bewegungen der Spanischen dahin im Anmarsch begriffenen Armee zu beobachten / hin und wider Feld Wachten auf gestellet haben. Der Gouverneur zu besagtem Fronsione berichtet auch durch eine andere selbigen Tag noch angelangte Staffetta / daß er für die Spanische

Trou-

Troupen Mehl mahlen zu lassen / und auch Wein zusammen zu bringen / angefangen habe / es habe aber ein Corpo Teutscher von San Germano angeruckter Cavallerie / von solchem Mehl und Wein ein grosse Menge hinweg genommen. Weil der hiesige Hoff hierüber ein grosses Mißfallen bezeuget / so hat derselbe nicht nur gedachtem Gouverneur Befehl zugesandt / wie er sich in Ansehung derer Teutschen Trupen verhalten solte / sondern auch von hier noch in selbiger Nacht ein Corpo Cuirassiers dahin abgehen lassen. Imgleichen berichtet auch der Spanische Consul zu Civitavechia dem Cardinal Belluga durch eine Staffetta / daß in selbigem Haven die Spanische Flotte mit der auffhabenden Artillerie angelangt seye / mit welcher Zeitung der Cardinal alsobald eine Expressen nach Civita Castellana an den Infanten Don Carlo abfertigte / als welcher am ermeldten Samstag daselbst angekommen war. Der Cardinal Aquaviva und der Fürst von Santo Buono haben besagten Infanten zu Monte Rotondo erwartet / und hatte gedachter Cardinal für dem Infanten ein kostbares Geschenck bey sich / welches in einem fürtrefflichen Pferd / dessen Sattel und Zeug sehr kostbar ist / und einen Feld-Schreib-Tisch von Silber / welchen er zu dem Ende hatte machen lassen / bestehet. Am Montag traff von besagten Monte Rotondo der Hertzog von Liria / ein Sohn deß Hertzogs von Berwick und Anverwandter deß Prätendenten / hier ein / in dessen Pallast er auch abstige. Selbigen Tag nach dem Essen begab sich der Französis. Abgesandte / nebst seiner Gemahlin und Söhnen / auch dem Marchese de Bissy und noch andern Cavallieren / nach Monte Rotondo / den Infanten zu complimentiren / von wannen er sich darauff nach Tivoli zu dem Spanischen General / Grafen von Montemar / erhube / und sich mit demselben

ben

ben unterredete. Am Mittwochen Vormittag gienge der Infant/ Don Carlo/ unter Bedeckung 1700. Mann zu Pferd/ und 200. Cavallieren / so insgesamt kostbar bekleidet/und mit den schönsten Pferden versehen waren / von Monte Rotondo nach Tivoli ab. Am Donnerstag erhielte der Cardinal Belluga abermal eine Staffetta von Civitavechia / wegen der alda befindlichen Spanis. Flotte/ welche in 40. Schiffen von der Linie bestehen solle/ und theils von Longone / theils aber von Livorno dahin gekommen ist. Man kan noch nicht gewiß melden/ ob der Infant / Don Carlo/ noch vor der Fortsetzung seines Zugs nach Napoli in dise Stadt kommen / oder ob es/ deß Ceremoniels wegen/ unterbleiben werde.

Cölln den/ 30. Martii.

Nachdem der Bischöffliche Pallast zu Lüttig am Mittwochen / durch einen in demselben enstandenen Brand/ völlig in die Aschen geleget worden/so wird sich der Bischoff von dorten mit ehesten nach seinem Hauß Serain begeben/ darinen seinen Auffenthalt künfftig zu nehmen.

Prag/ den 31. Martii.

Mittelst einer eignen vorgestern von Dreßden hierdurch nach Wienn abgegangenen Staffetta/ hat man die Nachricht erhalten/ daß Ihr. Königl. Majestät/ Augustus der Dritte/ den 28. dises Früh über Breßlau gantz unvermuthet angelangt/ um Ihr. Majest. der Königin / eine Visite zu geben/ und sodann in wenig Tagen wider nach Groß-Polen zu revertiren.

Genua/ den 24. Martii.

In der Insul Corsica soll zwischen unsern Troupen und denen Malcontenten ein neuer Scharmützel vorgefallen seyn / und die Unserigen 500. Mann und 5. Capitains dabey verlohren

lohren haben; auch die Corsen 4. Canonen und sehr vile Waffen erbeutet.

Pariß den 27. Martii.

Der König hat erst kürtzlich 2. hohe Officiers verlohren / die ihme sehr lieb waren / und deren Verlurst ihn nicht wenig schmertzet. Der erste ist der Marschall / Comte du Burg / Commendant der Provintz Elsas / und Gouverneur zu Straßburg / allwo er mit Tod abgegangen / und der andere der Marquis von Luvigne. Unsere Troupen werden in den Niderlanden ein fliegenges Lager auffschlagen / um auff alle Bewegungen der Teutschen Troupen acht zu haben. Man glaubt auch / daß der Kayserl. General-Feld-Marschall / Herr Graf Mercy / in das Parmesanische und Placentinische einen Einfall thun / und daselbst ein eigenes Theatrum deß Kriegs auffrichten wolle. Brieffe von Barcellona melden / daß man allda im Anfang dises Monats die auffs neu nach Italien destinirte 10000. Mann Spanischer Troupen / ohnerachtet solches verordnet gewesen / noch nicht eingeschiffet gehabt / weilen solche zuvor / gleich denen andern nach Italien abgeführten Völckern / neu montirt werden solten. Man streuet noch immer hier auß / daß eine Flotte von 50. Schiffen / unter dem Commando deß Herrn von Gue Trouin / zu Brest fertig seye / um einen Succurs von 12. biß 15000. Mann / mit allerhand Mund- und Kriegs-Provision / nach Dantzig zu überbringen.

Ober Rheinstrom / den 28. Martii.

Die Kayserl. Troupen / welche diser Orten ligen / beginnen sich zu bewegen / um sich zusamen zu ziehen. Den 19. dises pasirten Se. Durchl. der Herr Hertzog von Bevern / in Gesellschafft einiger Herren Generalen / mit einer zahlreichen Bedeckung / zu Philippsburg den Rhein / um der Franzosen Thun

und

und lassen zu recognosciren / da dann auch die Kayserl. Hussaren biß 2. Stund von Landau gestreiffet / ohne einen Feind anzutreffen. Ihr. Durchl. seynd demnechst / ohne einig gehabten Anstoß / wider hierüber paßirt / und haben sich Abends nach dero Quartier zu Heilbrunn erhoben.

Leipzig / den 31. Martii.

Auß Dreßden wird berichtet / daß Ihro Königl. Majestät in Polen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen / unser allergnädigister Herr / den 27. diser in Begleitung Ihro Excellenz / deß Herrn geheimen Cabinets-Ministers / Grafen Sulkowski / Hrn. geheimen Rath von Brühl / Bischoff von Cracau / Graf Lipski / Fürst Lubomirki / Graf Moschinski / Graf Cettner / Dembowski / und verschidenen andern Polnischen Magnaten gantz unvermuthet allda angelanget.

Haag / den 2. April.

In Engeland wird an Außrüstung derer Kriegs - Schiffe starck gearbeitet / und sollen zwey Escadren von einer gleichen Anzahl / als nemlich eine nach dem Mittelländischen Meer abgehen / Gibraltar und Porto Mahon zu decken / und die Spanische Schiff-Fahrt zu zerstöhren / da die andere nach America seglen / in die von Spanien daselbst in Besitz habenden Provinzien einen Einfall zu thun / und die fürnehmste Spanische Colonnie / als Vera Crux / zu ruiniren / mithin zum besten Ihr. Majestät deß Kaysers eine Diversion zu machen / und der Englischen Nation / wegen der von denen Spaniern vorgenommenen Raubereyen / eine Genugthung zu verschaffen. Wann eine Englis. Escadre in West-Indien angekommen seyn wird / so wird die Spanis. Silber-Flotte sich nicht getrauen / in die See zu gehen / wordurch dann der Kron Spanien die Mittel / Krieg zu führen / werden benommen werden / weil in Spanien überall ein grosser Geld-Mangel ist.

(Num. XVI. Wochentliche Anno 1734.)

Ordinäri Post-Zeitungen.

Den 17. April.

Wienn/ vom 3. Aprill.



NAchdeme der einige Zeit allhier gestandene Königl. Polnische Gesandte von Sedinsky vor einigen Tagen bey allerseits Kayserl. Majestäten / und denen Ertz-Hertzoginen seine Abschids-Audientz gehabt/ als wird er heunt oder Morgen von hier nach Dresden abreisen. Aus gedachten Dresden wird confirmiret/ daß der König Augustus mit einem geringen Gefolg/ worunter der Bischoff von Cracau als Cron-Cantzler / und der Cron-Referendarius sich befindet/ daselbst angelanget/ und des Vorhabens seye/ dem/ und zwar unter seiner Churfürstl. Regierung ausgeschribnen ersten Landtag/ welcher im Monat May eröffnet werden solle/ abzuwarten/ und darauf von denen Lands-Ständen eine Vermehrung der erforderlichen Militz zu begehren/ so nach über Crossen sich nach Dantzig zu verfügen. Anbey geben Nachrichten/ daß die Cron Schweden bereits den mit Franckreich unterschribnen Hülffs-Tractat auff 12000. Mann renoviret hätte / welches auch nach einiger Meynung unbeschadet des An. 1724. zwischen Rußland/ und Schweden zu Stockholm errichteten Tractat/ und hierzu An. 1726. beschehenen Römisch-Kayserl. Accession umb so mehrers ein Actus indifferens/ und licitus

citus

citus seye/ als man durch einen separaten Articel Königl. Schwedisch. Seits die Garantie der Kayserl. Italianisch. Provintzien ausgenommen hätte. Der sich noch allhier auffhaltende Russische Minister Graf von Löwenwolde solle/ dem äusserlichen Vernehmen nach sollicitiren/ und in Commissis haben/ daß auch Römisch. Kayserl. Troupen in Polen marchiren möchten. Wie zu vernehmen/ so hat der Schlesische Ober-Ambts-Director Graf von Schaffgotsch mittels einer durch einen Courier ohnlängst an Ihro Kayserl. Majest. abgelassenen Vorstellung angesucht/ nicht allein die commandirte an denen Polnischen Gräntzen stehende zwey Dragoner Regimenter Althan/ und Pathiani daselbst campiren/ sondern noch mehrere Regimenter dahin marchiren zu lassen/ weilen die Stanislaisten gar mit der Zeit in Schlesien schädliche Excursiones machen dörfften. Der Kayserl. General Feld-Marschall Graf von Mercy ist nach Padua abgegangen/ umb sich vermittels der gebrauchenden Schwammen-Chur das verlohrne Gesicht wider zu bekommen. Indessen gehet noch immer die Rede/ daß der Printz Louis von Würtenberg wohl gar das Haubt-Commando mit dem Prædicat eines Feld-Marschalls in Italien bekommen solle. Ubermorgen wird der Graf Kuefstain wider als Kayserl. Gesandter in das Reich nach Franckfurt gehen. Aus Schlesien wird berichtet/ daß die Stanislaische Polacken in der Gräfl. Hatzfeldischen Herrschaft etliche Mayrhöf ausgeplündert hätten. Dantzig solle noch bis Dato bombardiret werden.

Rom/ vom 20. Mertz.

Ohngeacht denen Spanischen Troupen/ bey dem Durchzug durch das Päbstliche Gebiet/ eine gute Disciplin zu halten/ aufs schärffeste anbefohlen worden ist/ so müssen dannoch die Päbstliche Unterthanen dabey sehr viles leyden/ welches sonderlich davon herrühret/ daß dise Troupen meistentheils ihre Marsch-Route verändern/ und in Plätze und Gegenden einrucken/ allwo man

sich

sich dessen nicht vermuthet/ und dahero auch zu ihrer Verpfle- gung keine Anordnung gemachet hätte/ da dann die Soldaten alles/ was sie finden/ hinweg nehmen. Es söndern sich auch gantze Compagnien von denen übrigen Troupen ab/ streiffen hin und wider im Land herum/ und halten die Reisende an. Man muß auch selbst in der Gegend der hiesigen Stadt die Freyheit und Muthwillen derer Soldaten erdulten/ wie dann diser Ta- gen verschidene Personen/ welche von hier auf die Jagd gegan- gen waren/ von denenselben angehalten/ und hart tractiret wor- den seynd. Der Kayserl. Hof hat ebenfalls den freyen Durch- marsch für seine Troupen verlanget/ aber so/ daß dises Begeh- ren nicht sowohl einer Bitte/ als einem Befehl ähnlich ist/ welcher sich die Passage selbst zu eröffnen wissen würde/ wann man dieselbe/ gutwillig zu verstatten/ nicht geneigt seyn solte.

Rimini/ vom 16. Mertz.

Mit dem Marsch der Spanier durch den Kirchen-Staat gegen das Königreich Neapolis/ gehet es etwas langsam zu. Eine Colonne von 3000. Mann/ unter dem General Monte- mar/ langte am 9. dises zu Castel Novo an; 5000. befinden sich zu Viterbo mit den Canonen/ 15000. seynd auf der Strasse von Perugia in verschidenen Colonen/ und folgen den erstern. Der Infant Don Carlos wird/ allem Ansehen nach/ nicht nach Rom gehen/ weil in dem Pallast/ den er beziehen sollen/ keine Anstalten mehr darzu gemacht werden. Inzwischen bleibet es noch unbekannt/ bey welchem Ort die Spanische Troupen in Neapolis einzutringen trachten dörfften; ob bey Sora/ Terra- cina/ oder St. Germano: einige meynen/ daß sie in verschide- nen Hauffen einbrechen/ andere aber/ daß sie alle zusammen zie- hen werden/ weil man erfahren/ daß der Kayserl. General Traun sich mit 3000. Mann Infanterie und 1000. Mann Ca- vallerie an den Gräntzen postiret hat.

Thorn

Thorn / vom 24. Mertz.

Aus dem Rußischen Lager vor Dantzig hat man / daß alle Uberläuffer aus der Stadt der einhelligen Meynung wären / daß im Fall der Anfang gemacht würde / die Stadt recht mit der Force anzugreiffen / die freywillige Ubergabe ehestens erfolgen würde / und hätten die um den Stanislaum sich noch daselbst befindende Magnaten die Retirade schon bestens angerathen / biß dato aber noch nichts damit auszuricheen vermocht.

Savoyen / vom 30. Mertz.

Letztere Schreiben von Livorno und Florentz bringen mit / daß die Spanische Troupen einsmahls und gantz unvermuthet in dem Kirchen-Staat ihren Marsch eingestellet hätten / ohne daß dessen wahre Ursach annoch bekannt seye; Einige schreiben dieselbe denen etwan obschwbeenden Fridens-Handlungen / andere aber deme zu / daß dise Troupen villeicht die Ankunfft der Spanischen Escadre / welche ihnen die zu Fortsetzung des Marsches nach dem Königreich Neapoli nöthige Lebens-Mittel und Munition zuführen werde / abwarten wolten.

Paris / vom 19. Mertz.

Weil die Russen nunmehr denen Dantzigern die Zufuhr des Proviants abgeschnitten haben / so sollen 3. Schiffe mit Proviant von Brest dahin gesandt werden. Es haben sich seit einigen Tagen her 4. Personen / so mit hohen Häusern verwandt seyn / plötzlich unsichtbar gemacht / worüber man sich sehr verwundert. Es seynd dieselben der Ritter Ramsey / der Ritter von Biron / der Herr du Plessis Mornay / und der Abbt von Marcati. Es wird deßwegen allerhand gemuthmasset. Von einigen Tagen ist der Duc de Berwick von hier nacher Straßburg abgereiset / umb über die am Rheinstrohm stehende Frantzösische Troupen das Ober-Commando auf sich zu nehmen.

Franckfurt / vom 6. April.

Es will noch immer behauptet werden / daß in Trier 6000. Mann Frantzösischer Troupen eingerucket wären.

Num. 16.
Anno 1734 Littera Q 17. April.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Weichsel-Strom/ vom 20. Martii.

DA den 20sten Morgens um 3. Uhr/ die Russen die erste Schanze vor Danzig attaquiret/ seye das Combat dabey sehr starck gewesen/ daß von beyden Seiten nicht nur vile gebliben wären/ sondern auch die Russen den Obristen Hannemann / die Danziger aber absonderlich vile Schwedisch- und Französische Officiers verlohren hätten. Ob nun zwar wohl die Danziger an einer tapffern Gegenwehr nichts ermanglen lassen/ so hätten sich doch die Russen/ nach einem vierstündigen blutigen Gefecht/ von gedachter Schanze Meister gemacht. Es hätte hierauf die Rußische Generalität nochmahls an die Stadt Danzig geschicket/ und dieselbe gütlich ermahnen lassen/ sich ohne fernern Verzug zu ergeben/ oder aber widrigen Falls innerhalb 14. Tagen/ nach erfolgter Ankunfft des Rußischen schweren Geschützes/ ihren würcklichen Untergang unfehlbar zu gewarten haben/ doch es hätte sich die Stadt Danzig abermahls erkläret/ wie sie das äusserste abzuwarten / unverändert entschlossen blibe.

Ein

Ein anders/ vom 24. Martii.

Die Nachrichten/ welche man jüngst von Danzig gehabt / wegen der daselbst emportirter Oor/ und daß die Russen daselbst Posto gefasset/ auch von beyden Theilen vile gebliben/ continuiren mit allen Umständen/ und ob zwar die Post heute von Danzig noch nicht angekommen/ wollen Reisende doch versichern/ daß die Russen daselbst eine neue Schanze aufgeworffen und immer näher avancirten. Der General Feld-Marschall/ Graf von Münch/ commandirte die Rußische Armee en Chef/und sobald die schwere Artillerie daselbst angekommen/ würde man hören/ wie dise Stadt mit aller Gewalt angegriffen werden würde. Der Stanislaus befände sich noch immer daselbst/ und man hoffete noch allezeit auf einen Succurs.

Danzig/ vom 26. Martii.

Als den 20. dises Monats von denen Russen die Attaque der Oor und des Schottlands erfolgte/ auf deren erstern eine mit 6. Canonen besetzte Redoute aufgeworffen war/ gleichwie dann auch das Schottland längst der Redoute mit einem Retrenchement versehen gewesen/ hat das aus 400. Mann bestandene Danziger Commando 88. Todte und Bleßirte dabey gezehlt/ und zwey 12. Pfündige und etliche 26. Pfündige Canonen verlohren. Und hierauf ist in einer gehaltenen Conferenz beschlossen worden / wofern die Russen fernere Progressen machen solten / auf eine Retirade bedacht zu seyn. Den 21sten Martii machten die Russen einen Anfang/ 18. Pfündige Bomben in die Stadt zu werffen/ es ward aber durch dieselben kein sonderlicher Schaden verursachet/ nur einige Persohnen verletzet. Den 22. ward damit continuiret/ und den 23sten zu Nachte haben sich die Russen von der zwischen dem frischen Haf und der Ost-See ligenden Gegend/ so die Neherung genannt wird/ Meister gemacht/ und das an der Spitze der Weichsel gelegene Höft/ allwo die Weichsel sich theilet, und ein Arm derselben nach der Stadt/ ein anderer aber in den frischen Haf gehet/ welche Gegend mit 200. Mann besetzet ware/ nach einem hitzigen Gefechte behauptet / wobey die unserigen abermahls etliche 70. Mann verlohren. Bald darauf haben sich auch die Russen von

zweyen

zweyen vor dem Stoltzenberge gelegenen/ und mit 120. Mann besetzt gewesenen Redouten Meister gemacht/ daß folglich die Stadt bis auf das Fahr-Wasser nach der Munde nunmehro völlig eingeschlossen ist. Und da endlich auch die Russen vor der Nehrung gegen Langfehrden ein Retrenchement aufgeworffen/ so besorget man / daß dieselben eine Communications-Brücke daselbst aufschlagen und die Stadt dadurch gäntzlich einschliessen dürfften. Es hat immittelst heute der General Poniatowsky das Commando auf dem Stolzen-Berge / der Printz Chatorinsky aber dasselbe auf dem Bischoffs-Berge übernommen/ und es ist alles mögliche zu einer fernern Gegenwehr veranstaltet worden. Indessen und obzwar nicht das geringste unterlassen wird/ was sowohl die gesamte Bürgerschafft als die Soldaten aufmuntern möchte/ da man so gar bisher vorgeben wollen / es bestünden die Russen nur aus 12000. Mann/ und hätten über dises keine Artillerie bey sich/ daß sie sogleich zu schach wären/ uns anzugreiffen; immittelst wäre eine wichtige auswärtige Hülffe vor uns schon auf dem Weeg/ 2c. so wird doch die allgemeine Bestürtzung / und die zu besorgende innerliche Unruhe / nachdem wir von disem allen das Gegentheil nachtrücklich empfunden/ täglich um so vil häfftiger.

Czenstochow/ vom 18. Martii.

Ihro Königl. Majest. / unser allergnädigster Herr/ sind bey dero Ankunfft allhier mit 50. Canon-Schüssen aus hiesigem Closter / sonst wegen des allhier befindlichen Bildes der Mutter GOttes / der klare Berg genannt / begrüsset/ und Tags darauf als höchst dieselben gegen 9. Uhr Vormittags zu Verrichtung dero Andacht und GOttes-Dienst in mehr-gedachtes Closter zu Fuß sich begeben/ nicht allein wider mit etlich 30. Canon-Schüssen/ sondern auch an der äussersten Kirch-Thür von dem Pater Provincial des hiesigen Ordens St. Pauli Eremitä/ mit einer Lateinischen Oration/ bey der innern Kirch-Thür aber/ von dem Bischoff von Liefland/ Mokzinky/ welcher 30. Jahr in besagtem Closter Pater Provincial gewesen ist/ vermittelst einer Lateinischen Oration gleichfalls empfangen/ und von demselben zu erst vor dem grossen Altar der Kirchen/ nachgehends aber in diejenige Capelle/ in welcher das Bild ist/ geführt worden.

Lon-

Londen, vom 30. Martii.

Die Magnificence derer Kleider / von allerley Standes-Persohnen / welche der Trauungs-Ceremonie des Printzen von Oranien, mit der Kron-Prinzeßin, am 25. dises beygewohnet, hat all diejenigen, so man jemahls in disem Land gesehen, übertroffen. Die Bedienten des Printzens hatten eine der prächtigsten Livree, und die von Ihro Majestäten und Ihro Königl. Hoheiten waren ebenfalls neu gekleidet. Als der Printz und die Prinzeßin von Oranien aus der Königlichen Capelle, wo die Copulation geschehen, im Pallast von St. James zuruck gekommen waren, fiele dises Durchleuchtigste Paar auf die Knie, und begehrte von Ihro Majestäten den Seegen. Abends um 11. Uhr speisete die Königliche Familie öffentlich. Als die Neu-Vermählten sich um 1. Uhr, nach Mitternacht nach ihrem Apartements begeben hatten, erhub sich der König, in Begleitung des Printzens von Wallis und des Hertzogen von Cumperland ebenfalls nach selbigem: Se. Majestät gaben dem Printzen das Hembd, der Printz von Wallis die Schlaff-Haube, und der Hertzog von Cumberland den Schlaff-Rock. Des andern Morgens, fande die Prinzeßin von Oranien auf ihrem Toiltte einen goldenen Korb voller Blumen, unter welchem eine Uhr, Schnupff-Tabacks-Dose und verschidene andere Curiositäten mit kostbaren Diamanten besetzet, lagen.

Paris, vom 29. Martii.

Letztere Briefe aus Spanien berichten, daß zu Cadix ein Register-Schiff aus der Havanna angekommen, welches 5. Millionen Stücke von Achten, ohne die Kauffmannschafften, mitgebracht habe, und hätte der Capitain berichtet, daß man die Schiffe mit dem Geld von der Flotille auch ehestens zu erwarten hätte. Der Hertzog von Noailles ist vor einigen Tagen von hier nach unserer Armee an dem Rhein abgereiset, welchem der Marquis d'Asfeld und andere hohe Officiers folgen werden.

Ober-Rhein-Strom, vom 30. Martii.

Zu Manheim ist man beschäfftiget / die Wälle und die neuaufgerichtete Schanzen mit allerhand Metallenen Stücken zu versehen. 3400. Bauren arbeiten an der Schanze gegen über selbiger Stadt auf der andern Seite des Rheins.

Samſtägige

Extra-Zeitungen

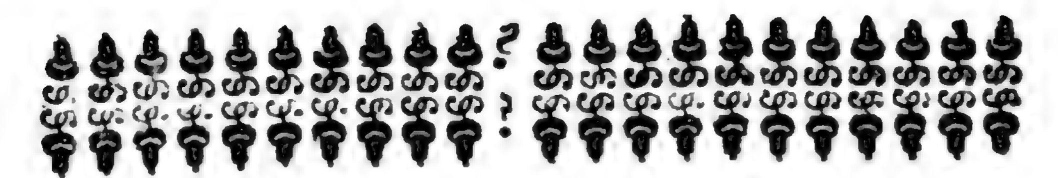
Auß Wienn / Pariß / Mayland / und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 17. April 1734.



Wienn / den 10. April 1734.

Aus Pohlen verlautet / daß eine Species von der Dissenterie bey der Chur-Sächsischen Armee sich geäussert / und diserwegen der König Augustus an das Königl. Ober-Ambt zu Breßlau geschriben / und dasselbe wegen Annehm und Verpflegung 5. biß 600. Chur Sächsische Krancke Soldaten gegen paares Geld ersucht habe / in welches Ansuchen auch sogleich condescendirt worden seye / hiernächst wäre der Printz Adolph von Sachsen Weissenfelß / nebst dem General Baron von Diemar auff Vernehmen / was massen die Stanislaisten ohnfern Cracau sich ohngefer mit 20000. Mann gesetzt hätten / wider von dem auff Dantzig bereits zimlich avancirten Marsch dahin 6000. Mann zuruck gegangen / und dises zusamen geraffeltes Corpo zu dißipiren / und die intendirende Eroberung der Stadt Cracau zu verhindern. Wobey auch einige vorgeben wollen / daß die Französische Flotte mit dem auff sich habenden Secours von 8. biß 10000. Mann noch in Zeiten bey Dantzig einlauffen werde / angesehen eines theils die Moscowittische Flotte vor der Helffte May in Ost-See wegen deß Eyses nicht agiren könne / und andern theils solche sich schwerlich in eine Schlacht / da sie dergleichen noch niemahlen gewagt / auch allerhand Nationes sowohl an Officiers / als Matrosen darauff habe / einlassen werde / von welchem allen daß mehrere hier nächstens zu vernehmen seyn werde. Die Mariage zwischen dem Hertzogen

von

von Lothringen / und der ältisten Carolinischen Ertz-Hertzogin solle zwischen Ostern / und Pfingsten noch vollzogen werden. Der Ungarisch Landtag solle sich ehestens zu Preßburg endigen / weilen die Landstände das abgeforderte Donum gratuitum von 3. Millionen unter vorschützen der impossibilitet deprecirt haben. Wie zu vernehmen stehet / so solle der Kays. General Feld Zeugmaister Graff Olivier von Wallis das Commando in Italien mit dem Prädicat eines Feld-Marschalls bekommen. Die auß Sicilien commandirte 2. Regimenter sollen jedoch noch in dem Königreich Neapel glücklich angelangt seyn. Gestern ist der geweste Reichs-Graff Hoff-Rath Graff Partolleti von Parthenfeld in 62 Jahr seines Alters verstorben. Gestern seynd Ihro Durchl. der Printz Eugene Abends von Ihro Herrschafft Hoff wider allhier angelangt / von dessen Abreiß zur Armee in das Reich ist noch nichts zuvernehmen. So wollen auch einige wissen / daß der Regiments Rath Graff von Herberstein nach Stockholm / und der Regierungs Rath Graff von Kevenhiller nach Copenhagen alle in der Qualitet als Kays. Envoyes designirt seyen.

Rom / den 24. Martii.

Am verwichenen Montag hatte man allhier Zeitung / daß der Infant Don Carlos an selbigen Tag zu Monte Rotondo ankommen würde / worauff alsofort verschiedene Cardinäle / die Printzen vom Päbstl. Hauß / deßgleichen andere vornehme Herren und Dames mehr sich dahin erhoben. Ihr. Hoheit der Infant langten auch würcklich selbigen Vormittag zu gedachtem Monte Rotondo an / speiseten allda zu Mittag / und belustigten sich deß Nachmittags mit einer kleinen Jagd / auff den Abend aber ware Festin und Ball / worzu alle vornehme Römer eingeladen gewesen. Deß andern Tags wurde die Com-

Compagnie verstärcket; es schickte auch zu gleicher Zeit Ihr. Päbstl. Heiligk. dem Infanten allerhand rare Präsent/ und unter andern etliche Keffig mit lebendigen Rebhünern. Eine andere Neuigkeit wurde von Civita Vechia überbracht/ darin bestehend/ es seye die Spanische Flotte im Gesicht dises See-Havens ankommen/ und werde ihren Lauff weiter nach dem Königreich Neapolis fortsetzen. Man thut hinzu/ es hab dise Flotte die schwäre Artillerie auff sich/ als welche der Infant schon längstens erwartet hätte. Disem Infanten folget der Marquis de Bissy/ in der Qualität eines Französis. Abgesandten/ auff allen Reisen nach. Derselbe hat sich auch ein paar Tag allhier befunden/ und bey dem Pabst Audientz gehabt/ wegen dessen Podagra aber unterblibe für disesmal die Ceremonie deß Päbstlichen Fuß-Kusses. Im übrigen kan man die Schönheit der Spanischen Armee nicht genug bewundern/ vornehmlich die Cavallerie/ welche ungemein wohl beritten/ auch in Blau mit silbernen Gallonen sehr prächtig mondirt ist. Mit allem dem ist das hiesige Volck nicht zu friden/ daß der Pabst disen Truppen den Durchmarsch durch den Kirchen-Staat so leichter Dingen verstattet/ und damit denen Teutschen Anlaß gegeben hat/ daß sie anjetzo drohen/ wie sie sich an Bologna und andern Päbstlichen Städten rächen wollten.

Breßlau/ den 28. Martii.

Heute kam Ihr. Königl. Majestät und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Equipage/ auß 200. Wagen/ nebst einer zimlichen Anzahl Maulthier/ und 1200. Pferden bestehend/ auß Cracκau allhier an/ so den König nach Dreßden folget.

Neckarstrom/ den 5. April.

Heute Nachts umb 10. Uhr seynd Ihr. Churfürstl. Durchl. von Cölln/ von München kommend/ über Kauffbeuren mit 12.

Post:

Post-Pferden in Canstatt angelangt/ allwo dieselbe/ wie schon mehrmahlen geschehen/ den Einkehr in dem Post-Hauß genommen/ und von Sr. Hochfürstl. Durchl. zu Würtenberg anwesenden Herrn Geheimen Rath und Ober-Stallmeister Baron von Rhödern/ complimentirt worden/ als welcher Tags zuvor den Cammer-Courier/ Johann Ebert/ Sr. Churfürstl. Durchl. biß Blochigen entgegen geschickt/ umb die gewisse Ankunfft zu erkundigen und auff Canstat zu überbringen/ welcher dann auch auff dem von Sr. Hochfürstl. Durchl. zu Würtenberg verehrt bekommen flüchtigen Pferd dise Post in Zeit von drey viertel Stunden zuruck geritten hat. Se. Churfürstl. Durchl. haben sich über eine Stund zu ermeldtem Canstatt nicht auffgehalten/ sondern dero Reise unverweilt nach Heylbron und Mannheim bereits fortgesetzet.

Coblentz/ den 7. April.

Zu Trier ist ein Französischer Commissarius angelanget/ welcher daselbst die Quartier vor 6000. Mann zu Pferd/ und 2000. zu Fuß eingerichtet/ so verlangen auch die Franzosen 20000. Rthlr. Contribution/ nebst 100000. Rationen an Heu/ welches sogleich gelifert werden solle/ und ist dadurch auff dem platten Land eine so grosse Furcht entstanden/ daß jedermann seine beste Effecten nach denen vesten Plätzen flüchtet. Dahier wird Tag und Nacht eine grosse Quantität Canon Kugeln und Bomben eingebracht/ und in hiesige Citadelle geführet. Der Graff von Bel-Isle hat dem Französischen Hof ein Project überliffert/ dem Vernehmen nach/ Trarbach anzugreiffen/ und solle dasselbe auch genehm gehalten worden seyn.

Paris/ den 2 April.

Von Straßburg hat man/ daß auff Befehl unsers Hofs

6000.

6000. Zelten/ und so vile kupfferne Keßeln verfertiget würden/ welche für eine gute Anzahl Land Miliz/so längst dem Rhein/ während daß die regulierte Troupen in dem Feld gebrauchet würden campiren solten/ destinirt seyn. Uber einige Vorstellungen / die der König von Groß-Britannien letzthin an unserm Hof/ in Ansehung deß jetzigen Kriegs und denen Gefolgen/ so darauß entstehen könten / thun lassen/ hat der König mit dem Cardinal von Fleury sund einigen andern Ministern verschidene mahl conferirt / und obwol man weiß/ daß am verwichenen Dienstag Vormittag ein Courier an unsern Gesandten zu Londen / mit einem Brieff von Sr. Groß-Britannischen Majestät abgesandt worden / so hat man doch noch zur Zeit nicht erfahren können / was unser König auff dise Vorstellungen geantwortet oder beschlossen. Laut denen letztern Nachrichten von dem Marschall de Villars/ solle es unmöglich seyn/ unsere Armee frühzeitig und vollkommen in das Feld bringen zu können biß die Fourage vor die Pferde in dem Feld seyn wird/ als an welcher in dem Hertzogthum Mayland grosser Mangel ist. Uber dises seynd auch vil Felder unbesäet gebliben/ weil an verschidenen Orten die Bauren ihre Wohnungen verlassen haben / und davon gegangen seynd.

Straßburg/ den 2. April.

Die Troupen seynd überall in diser Provintz in Bewegung/ und defiliret eine considerable Anzahl derselben nach der Weissenburger-Linien/ wohin auch so eben eine Bataillon von hier auffgebrochen ist / und morgen zwey andere / welche heute von Colmar hier angelanget seynd/ derselben folgen werden. Die zwey Schweitzer-Bataillon von Affry / so hier ligen / werden übermorgen eben dieselbe Route nehmen / deßgleichen auch die drey Bataillons von der Marine und die zwey von Tallard /

und die Irländische von Bouclaick wird den 27. nachfolgen. Die Wiber in diser Stadt haben versprochen / biß den 20sten künfftigen Monats 230000. Ellen Tuch zu Sand-Säcken zu fourniren / wovon sie bereits den grösten Theil geliffert haben. Auß denen hiesigen Magazinen sollen noch 1500. Säcke Mehl nach Fort Louis / Lauterburg und Landau geführet werden / nach welchen Vestungen heute einige 100. Becken-Knechte von hier abmarchiret seynd / um daselbst Commiß Brod zu backen. Der Duc de Barwick ist den 29. passato / mit einer grossen Suite / zu Straßburg / unter Lösung der Canonen / ankommen.

Prag / den 7. April.

Von Dreßden hat man / daß beyde Königl. Majestäten sich allda in erwünschtem Wolseyn befinden / und Ihro Majestät der König dem außgeschribenen Land-Tag in aller höchster Person beyzuwohnen / auß Polen revertiret seynd / wovon man dann bald ein mehrers zu vernehmen haben wird.

Neapoli / den 25. Martii.

Am Freytag Nachmittag legte sich bey der Insul Prosida die Spanische Flotte vor Ancker / und bestunde dieselbe in 8. Kriegs-Schiffen und 50. Transport Schiffen / wiewol dise letztere am Samstag biß auff 112. angewachsen / und ohne die Soldaten / mit Artillerie und Munition beladen seynd. Weil 3. von selbigen Kriegs-Schiffen biß in das Gesicht der hiesiger Stadt kamen / und unser Herr Vice-Re besorgte / es möchten die Feinde eine Landung thun / so sandte er ein Corpo Cavallerie nach Pozzuolo / und ertheilte auch Befehl / daß die am Meer wohnende Leute sich zur Vertheidigung bereit halten solten.

Auß

Auß Ober-Schlesien/ den 28. Martii.

Nunmehr werden zu Verhütung eines zu besorgenden Polnischen Einbruchs/ 10000. Russen unsere Gräntzen besetzen / und bey Pilsen/ in Böhmen / wird sich abermals ein kleines Kayserl. Corpo versammlen/ um bey benöthigtem Fall bey der Hand zu seyn.

Haag/ den 6. April.

Wie von Londen geschriben wird/ so werden in kurtzem 80. Kriegs Schiffe fertig seyn/ unter Segel zu gehen/ davon ein Theil nach dem Mittelländis. Meer / und der andere Theil nach der Ost-See abgehen solte; wobey verlautet / daß Se. Gros Britannische Majestät / zu verhindern/ daß der König von Schweden sich nicht in die Polnische Affaire einmische / demselben eben solche Subsidien/ als Franckreich gethan / anbieten lassen/ jedoch mit diser Bedingnus/ daß Se. Majestät von Schweden mit Sr. Groß Beitannischen Majestät überein stimmten die im Krieg begriffene Puissanzen zu obligiren / sich in einen Vergleich einzulassen/ und sich gegen die jenigen/ welches zu thun weigern würden/ zu erklären. Es seynd an alle Englische Consuls/ welche in den Häven und Plätzen von Spanien residiren / die Ordres gesand worden / alle Kauffahrthey-Schiffe/ welche sich in selbigen befinden / zu warnen/ sich auß solchen zu retiriren. Die Königin von Spanien nimmet die Vergleichs Vorschläge mit dem Kayser weder an/ noch verwirfft dieselbe/ und da sie in allem mit dem Französischen Hoff sich beredet / als nimmt man darauß ab / daß sie trachte / Zeit zu gewinnen / umb zu sehen / wie die Unternehmung auff Neapolis ablauffen werde.

(Num. XVII. Wochentliche Anno 1734.)

Ordinäri Post-Zeitungen.

Den 24. April.

Wienn/ vom 10. Aprill.



VOn der besonders bestellt- und authorisirten Kayserl. Hof-Commission ist die Verordnung ergangen/ daß alle und jede denen Burgerl. Häusern in der Stadt Eigenthümern/ Innhabern/ oder Administratoren bey Vermeydung scharffer Bestraffung eine zuverlässige Specification sowohl von ihren Inwohnern/ und Bestand-Leuthen/ deren Familie/ Mann- und Weiblichen Geschlechts inner den nächsten 8. Tägen verfassen/ und solche mit Handschrifft und Pettschafft gefertigter zu gemeiner Stadt Wienn Steuer-Amt/ von wannen dieselbe an seine Behörde weiters zu überbringen ist; unverweilt überreichen sollen. Wie einige Nachrichten haben/ so hat sich der fameuse Bonneval eine Zeit her in der/ an das Königreich Servien stossenden teutschen Gräntz-Vestung Widdin aufgehalten/ und allda Fortifications-Plan gemacht. Den 6. dises ist der Pohlnische Fürst Lubomirsky/ oder sogenannte Stiffel-Fürst allhier angelangt/ die Stanislaisten haben ihne aus seinem Schloß in Pohlen/ und der Stadt Cracau nach dem/ an der Ober-Ungarisch- und Pohlnischen Gräntzung gelegenen Zipser-Land/ welches er fast gantz eigenthumlich besitzet/ zu flüchten vermöcht/ von wannen auch

R anhe-

anhero kommen ist. Ihro Kayserl. Majest. haben diser Tagen folgende General-Feld-Zeugmeister/ und Generals von der Cavallerie zu Dero Feld-Marschalls allergnädigst ernennet/ als General-Feld-Zeugmeisters Wallis Olivier/ so am Rhein stehet/ und Printz Louis von Würtenberg General von der Cavallerie/ Althan/ Printz Fridrich von Würtenberg/ und Hamilton. Nachdeme der allhiesige Legations-Secretarius ohnlängst verstorben/ so hat zwar das Kayserl. Obrist-Hof-Marschall-Ambt tentiret/ ein Actum Jurisdictionis in Ansehung der Obsignirung zu exerciren/ allein es hat selbiges/ da ihme von dem Gesandten Baron von Götter die nöthige und gegründete Vorstellung dißfalls gemacht worden/ hiervon völlig abgewichen. Der hiesige Holländische Gesandte hat zu Vermeydung solcher Collisionen/ und Verdrüßlichkeiten bereits vor einer geraumen Zeit einen Entwurff Ihro Hochmögenden denen General-Staaten eingeschickt/ und hierüber die Approbation erhalten/ auch solchen dem Kayserl. Ministerio communiciret/ so wird dannoch Casu existente hiernach verfahren/ oder widrigen Falls ein gleiches mit denen Kayserl. Gesandten in Haag gehalten werden. Der Printz Eugenius wird Morgen oder übermorgen von hier in das Reich abgehen. So solle auch an eben disen Tag der Graf von Kuffstain von hier durch Böhmen über Regenspurg nacher Maynz/ und von da zur Kayserl. Armee abreisen/ umb allezeit bey der Hand zu seyn/ erheischender Umbständen nach an die Höfe gehen zu können. Diser Tagen ist ein Courier aus Mantua allhier angelanget. Die Spanier sollen würcklich in das Königreich Neapel eingerucket seyn. Gestern zu Mittag ist das Kayserl. Feld-Post-Ambt von hier zu der Kayserl. Armee in das Reich abgegangen.

Madrid/ vom 23. Mertz.

Von Oran hat man/ daß eine grosse Anzahl Mohren/ welche sich in die enge Weege bey der Fontainen in Embuscade geleget

leget gehabt/ am 2. dises Abends 2. Piquets-Volontairs mit grosser Furie angefallen hätten; da aber disen 2. andere Piquets schleunig zu Hülffe gekommen/ hätten sie die Feinde in die Flucht geschlagen/ und sich einer ihrer Standarten/ nachdem sie demjenigen/ der sie getragen/ den Kopff abgehauen/ bemächtiget. Die Mohren beklagten dise Standarte gar sehr/ welche sie die Sacre genennet/ weil sie eine von denenjenigen ist/ welche denen Pilgramen/ so nach Mecca gehen/ dienen. Don Joseph Vailleo/ Gouverneur von Oran/ hat solche dem König anhero überschicket.

Paris/ vom 6. April.

Zufolg denen letztern Briefen von Brest/ sind noch keine von unsern Kriegs Schiffen aus dem alldasigen Haven nach der Ost-See ausgelauffen/ viel weniger einige Troupen angekommen/ umb auf dieselbe zur Hülffe der Stadt Dantzig eingeschiffet zu werden. Alle Generals und Ober-Officiers/ so sich hier befunden/ seynd nach ihren Regimentern am Rhein und Italien abgangen. Sonsten seynd 3. Officiers von dem Regiment des Königs/ so zu Venedig auf dem Carneval gewesen/ bey der Ruckkehr von einer Kayserl. Parthey gefangen genommen worden.

Brüssel/ vom 9. April.

Seither etlichen Tagen arbeitet man hier mit aller Macht an 4000. Zelten/ 18000. Granaden und andern Kriegs-Nothwendigkeiten/ für die Kayserl. Troupen hier zu Lande. Die Frantzösischen Troupen/ so zu Valencennes/ Quesnoy/ und in andern Oerthern von Flandern im Quartier ligen/ haben die Ordre empfangen/ nach denen Gräntzen von Teutschland zu marschiren/ von wannen man vernimmet/ daß ein Corpo von 20000. Mann in das Chur-Fürstenthum Trier eingedrungen wäre. Die Frantzosen desertiren sehr starck/ und kommen bißweilen gantze Banden/ fast alle zu Pferd/ hier an.

Nieder-

Nieder-Elbe / vom 7. April.

Weil die aus Dantzig gekommene Briefe von dem Herrn General-Feld-Marschall / Grafen von Münnich / wieder zurück gewisen / und also die ordinari Post dadurch aufgehoben worden / so hätte man einige Briefe / die nothwendig abgesandt werden müssen / mit einem Fahrzeug nach Stolpe gesandt / von dar sie nach Berlin gekommen wären. Hieraus ersehe man / daß / nachdem der Stanislaus ein paar Tage nicht mehr gesehen worden / und dahero in der Stadt ein Gerücht entstanden / ob wäre er zu Schiff weggegangen / ihm aber solches zu Ohren gekommen / hätte er sich nicht allein offentlich wieder sehen lassen / sondern auch selbst mit dem Frantzösischen Ambassadeur die Wercke der Stadt besichtiget. Bis den 26. Martii / da dise Briefe datirt waren / seye von dem eingeworffenen Feuer der Russen gar kein Schade geschehen / und dafern sie ihre Artillerie nicht erhielten / (welches man nicht glaubte / so bald geschehen zu können / weil in dem Haven nach Reval noch Eis gewesen) würde man gar keine Gefahr zu beförchten haben / indem noch gar kein importantes Aussenwerck der Stadt wäre attaquiret worden. Unterdessen hätte das vom Herrn General von Münnich hinein gesandte Manifest grosse Verbitterung in der Stadt erwecket / und wäre auch ein harte Antwort darauf wieder zurück geben worden.

Cölln / vom 8. April.

Am Sonntag ist ein Schiff mit Chur-Fürstl. Bagage / von Mannheim zu Bonn angelangt / allwo Ihro Churfl. Durchl. von Cölln auch nun mit dem ehesten erwartet werden. Die Franzosen haben seither einigen Tagen in der Gegend Trier grosse Bewegungen gemacht / und von der Stadt ohne Verzug eine Summa Gelds von 20000 Rthlr. nach Metz zu lieffern verlangt / sie haben auch 600000. Rationes an Heu und Haber / davon jede Ration 30. Pfund schwer seyn muß / ausgeschriben / und ist man würcklich im Begriff / 100000. Rationes einzuschiffen; es solle auf Trarbach losgehen.

Num. 17.
Anno 1734 Littera Q 24. April.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Constantinopel/ vom 12. Februarii.



ES ist nicht zu beschreiben / in was Unruh sich die allhiesige Regierung über die Nachrichten aus Persien befindet / welche doch äusserster Dingen cachiret werden. Alle massen so vil gewis ist/ daß der Persische Generalißimus sich von Tauris / Chircu und gantz Mesopotamien Meister gemacht/ und daß es dahero sehr schwer/ ja unmöglich fallen werde/ Babylon / welches sehr enge von denen Persianern nunmehr eingeschlossen/ zu entsetzen. Es war daher der Bassa zu ermeldtem Babylon / weil er von allen disem genugsam berichtet gewesen / seiner von dem Groß-Sultan in Händen habenden Plenipotentz zu folge/ mit dem Chulikan wegen eines Fridens einig/und Project anhero übersandt worden. Weil aber darinnen enthalten / das der Chulikan nicht allein alles behalten solte / was er bißher erobert / sondern auch Babylon ihm abgetretten werden solte/so hat solches dem darüber versammlet gewesenen Divan /

als

als der Pforte gantz disreputirlich/und keines wegs gefallen wollen/ sondern man hat den Achmet Bassa zuruck geschriben / wie er von dergleichen Tractat abgehen/und so gut er könne/sich wehren solte/ biß der ansehnliche Succurs/der seinen Marsch eiligist beschleinigte/ bey ihm eintreffen werde / da dann auch würcklich alle umligende Bassen die precise Ordre erhalten haben / ihm zu Hülffe zu kommen. Immittelst verrücket dise Sache die Concepten eines gewissen Gesandten / welcher sich bemühet / den Sultan gegen einige Christliche Potentien aufzuhetzen / um ein merckliches / und dörffe derselbe in seinem Vorhaben schwerlich reussiren.

Mayland / vom 3. April.

Uber den Poo haben die Kayserlichen 3. Brücken geschlagen und sind allhier Couriers über Courier aus dem Frantzösischen Lager angekommen / worüber dann die allhiesige Generalität nicht wenig allarmiret worden/und in aller Eil nach ihrem Lager abgegangen ist/ und zwar so eilig/daß sie keine Zeit gehabt/ihre Rüst-Wägen mitzuführen; und will man nun sagen/das die Kayserliche am verwichenen Montag in der Nacht mit drey zertheilten Corps die Frantzösischen Bunds-Genossen angegriffen/und soll am Dienstag Morgens das Treffen so scharff gewesen seyn / daß die Frantzösischen Bunds-Genossen Fuß-Volck und Reuterey starck gelitten/und die Kayserlichen biß 30. Stücke und 6. Morser / erobert haben / wovon die Confirmation und mehrer Umstände mit der nächsten Post erwartet wird.

Napoli/vom 30. Martii.

Das hiesige Staats-und Kriegs- Secretariat hat alle seine Schrifften und Bücher nach Gaeta gesandt. Es werden Augenblicklich 2000. Teutsche erwartet/welche zu Manfredania ans Land gesetzet worden sind. Die Spanier haben von denen Insuln Prosidia und Ischia ohne alle Hindernis Besitz genommen / weil man das Castell von der letztern Insul von Artillerie und Soldaten entblösset/und selbige nach Gaeta gebracht hatte. Man hat allhier die Nachricht erhalten / daß 1500. Teutsche / welche in der Nachbarschafft von St. Germano / in verschidenen engen Pässen

mit

mit 12. Canonen postirt gewesen / sich mit Zurucklassung besagter Canonen / welche sie vernaglet hätten / von dannen hinweg zu retiriren / genöthiget gesehen / indeme der Spanische General / Graf von Montemar / nicht nur 2. Regimenter Infanterie und 2. Regimenter Cavallerie gegen sie anrucken / sondern auch noch andere 6000. Mann / um sie also in die Mitte zu bekommen / durch einen andern Weeg auf sie loßgehen lassen / dahero sich dann dise Teutschen in Capua und Gaeta retiriret haben. Man sagt / es werde der Infant Don Carlo insgetwas zu Averssa stehen bleiben / um zu sehen wie sich das hiesige Volck bezeigen werde.

Coblentz / vom 10. April.

Vorgestern seynd die Franzosen in Trarbach eingedrungen / wobey ihrer sehr vil geblieben. Der Chur-Trierische Fähndrich Buchholtz hat sich / nach Erlegung eines Französischen Hauptmanns mit dem Degen in der Faust / noch in die Vestung retirirt. Herr Hauptmann Bontevil aber (weil er sich nicht salviren können) soll mit noch 20. Gemeinen gefangen worden seyn. Von mehreren Umständen werden wir künfftighin etwas mehrers können berichten.

Haag / vom 9. April.

Man hat nun endlich eine Abschrifft von demjenigen Schreiben überkommen / welches noch zu ende des verwichenen Jahres der König von Franckreich an den Magistrat zu Danzig abgelassen hatte / und lautet dasselbe von Wort zu Wort also:

Sehr werthe und lieben Freunde!

WIr haben so wohl aus eurem Schreiben vom 18. November / als aus denen Nachrichten unsers Gesandten / des Marquis de Monti / mit Vergnügen die vilen Proben ersehen / welche ihr bißher von eurer Treue und Eifer vor den König in Polen zu Tage geleget habet. Die Drohungen seiner und unserer Feinde sind nicht vermögend gewesen / eure Meynung zu verändern / welches eurem Ruhm auf vile und lange Zeiten erhalten wird / und wordurch ihr euch bey uns so werth gemachet habet. Es bezeugen bereits vile

Po-

Potentaten/ wie vil ihnen an eurer Erhaltung gelegen seye; allein unter denenselben allen kan niemand hierin so weit gehen/ als wir begirig sind / es in der That zu leisten, indem wir euer Interesse als unser eigenes Ansehen/ und uns vorgesetzet haben / nichts zu verabsaumen / worinn wir euch mit unserer Macht und Wohl-Wollen behülfflich seyn können / die wir GOTT bitten/ daß Er / als der Beschützer der Unschuld und Treue / euch/ sehr werthe und liebe Freunde/ in seinem heiligen Schutz erhalten wolle. Versailles den 15. December, Anno 1733.

Ludwig.

Franckfurt/ vom 12. April.

Seither 2. Tagen sind biß etlich und 30. Staffetten allhier passirt / wovon nicht allein das noch versammlete Ober-Rheinische Creyß-Convent / sondern auch allhiesiger Magistrat eine erhalten; erstere solle betroffen haben / daß Ihro Chur-Fürstl. Gnaden von Trier/ nachdem sie in die Vestung Trarbach / (welche von denen Franzosen bloquiret ist) 600. Mann geleget / und selbige auf ein halb Jahr lang mit allem benöthigten versehen / an statt deren ein anders Regiment in Coblentz einzulegen, verlangten / da dann auch in dem darauf erfolgten ausserordentlichen Sitz beschlossen worden / daß das nicht weit davon entfernete, und zu dem Ober-Rheinischen Creyß gehörige Ober-Willkische Regiment darinn einrucken solte. Gestern sind 12. Constabler von hier nach gedachtem Coblentz abgeschickt worden. Der Chur-Fürst von Mäntz hält umb einige Stücke und anders Geschütz bey hiesigem Magistrat an / welcher dann auch mit Genehmhaltung des Ober Rheinischen Creyses solches willfahret/ und solle solches nechster Tagen nebst 20. Constablern von hier zu Wasser nach Mayntz abgeführt werden. Gestern Abends langten Ihro Chur-Fürstl. Durchl. von Cöln allhier an / und setzten dero Reise nach kurtzem Aufenthalt weiters nach Münster und Paterborn fort. Heute haben die 6. Compagnien von hiesiger Stadt Garnison / welche negster Tagen nach dem Rhein abgehen sollen / neues Gewehr bekommen.

Sambßtägige

Extra-Zeitungen

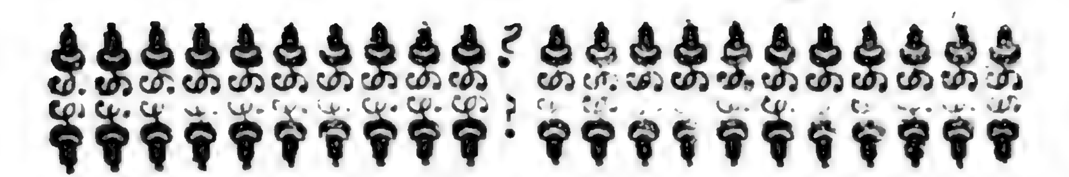
Auß Wienn / Pariß / Mayland / und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 24. Aprill 1734.



Wienn / den 17. April 1734.

DEn 9. curr. in der Nacht ist ein Courier auß Neapel dem Verlaut nach alhier angelangt / daß die Spanier würcklich in das Neapolitanische Teritorium eingerucket waren / die Kays. hätten für gut befunden / die an denen Gräntzen gezogene Linien zu verlassen / und sich hingegen an einem Paß mit Canons fest zu setzen / und alldorten es zum Treffen komen zu lassen / wovon man täglich einen andern Courier erwartet. Das Volck ist nebst der Noblesse auß aversion für das Spanische Joch durchgehents gut Kayserl. gesinnet / wie dann zu disem Ende die Regenten in denen Provinzien und Municipial-Städten die Burger und Bauren auffgebotten / und sich eines theils mit dem Kays. General Feld-Marschall Lieutenant Graff von Traun conjungirt / und entrebadirt hätten / in der festen Resolution sich biß auff den letzten Mann zu wehren. Der Spanische Infante Don Carlos befindet sich zwar bey der Armee / allein er hätte seine beste Sachen nach Rom geschickt / die an denen Neapolitanischen Küsten geweste 8 Spanische Kriegs-Schiffe wären von dem Ungewiter zerstreuet / und eines davon von denen Kayserl. Kriegs Schiffen in Grund geschossen worden. Wie zu vernehmen stehet / so hat der nunmehro en Chef commandirende Kays. General Feldmarschall Printz Louis von Würtenberg die Ordre erhalten / den Po Fluß es mag kosten / was es will zu paßiren / und die feindliche zu attaquiren / wovon nun ehester

ster Tagen ein Courier erwartet wird: wornach auch der Printz Eugene seine Abreiß zu reguliren gesinnet seyn soll. Gedachter Printz hat allhier 500000. fl. an Silber-Gelt / weilen die Louis d'Or und Ducaten nach Italien geschicket werden erhoben / und für 700000. fl. an Wechsel nach Franckfurt erhalten. Vor einigen Tagen ist ein Courier auß Engelland mit der Nachricht allhier angelangt / daß die 24. Orlogs-Schiffen bestehende Englische Flotte würcklich nach dem Mittelländis. Meer abgesegelt wären. Erwehnter Courier hat von Ihro Kays. Majest. 200. spec. Ducaten zum Recompens bekommen. Auß Pohlen verlautet / daß der vor Dantzig en Chef commandirende Rußische Feldmarschall Baron von Münch die bißhero von denen Königl. Preußis. Dragonern escortirte Dantziger Post nicht mehr auß noch ein paßiren ließ. Auß Pohlen geben die neuiste Nachrichten / daß die Stanislaisten die Stadt Cracau mit ohngefehr 12000. Mann umbringet hätten / in der Intention selbige mit denen darin sich befindlichen 2000. Sachsen auß zu hungern. Daß der König Augustus in Pohlen bey dem König in Preussen wegen Uberlassung 20000. Mann angesuchet habe. Gestern ist wider ein Courier auß Polen alhier angelangt.

Rom / den 3 April.

Am Sonntag langte unter der Bedeckung 60. Soldaten / die in 24. Kisten bestehend Kriegs-Cassa der Spanischen Armee allhier an / und liesse Ihr. Päbstl. Heiligk. dieselbe / um mehrer Sicherheit willen / in den Pallast der Päbstl. Kammer bringen / am Montag aber wurde selbige nach Fronsione abgeführet / von wannen hingegen der Infant Don Carlo abgegangen / und über Nacht an selbigem Montag in dem berühmten Benedictiner-Kloster auff dem Monte

Ca-

Caßino gebliben war / und hatte ihme der daselbstige Abbt eine Bedeckung von 1000. Mann angetotten / für welche er sich aber bedancket/ und sie nicht angenommen hat. Nachdeme sich am Montag Nachts ein Edelmann deß Spanischen Cardinals Belluga in dem Pallasts deß Hertzogs Cesarini begeben hatte/ liesse diser Printz bey dem Schein 6. Wachs-Kertzen und zweyer Wind Lichter das Kays. Waappen / so sich über dem Thor seines Pallastes befande/ herab nehmen / und an dessen Statt das Spanische daran auffrichten. Auff Befehl deß Pabsts ist denen Angehörigen und Bedienten deß Cardinals Coscia erlaubt worden/ in die Engelsburg zu gehen/ und mit demselben mit aller Freyheit zu reden. Es hat sich an unserm Ufer eine Liparotische Felucca befunden/ welche / nachdeme sie eine Ladung eingenommen/ sich ausser der Porta Portese vor Ancker geleget / und am Mitwochen die Kays. Flaggen/ welche sie geführet hatte / abgenommen / und hingegen Spanische auffgestecket / auch die Schiff Leute der dabey gelegenen Neapolitanischen Feluchen / ein gleiches zu thun / zu bereden gesuchet hat/ da aber dise dem Kayserl. Consul davon Nachricht gegeben / so hat sich diser/ nebst denenselben nach besagter Feluca begeben/ und weil er nur 3. Schiffleute auff derselben angetroffen/ davon die Kays. Flaggen / wie auch die Waffen / Segel und Steuer Ruder hinweg tragen lassen; als nun dises die übrige 24. See-Leute bey ihrer Zuruckkunfft gesehen/ nahmen sie die Zuflucht zu dem Pabst / welcher sie auch alsobald selbst vor sich liesse/ und sie tröstete/ daß ihnen Gerechtigkeit widerfahren solte / und da auch der Cardinal Belluga/ bey deme sie sich ebenfalls beklaget hatten/ hiervon dem hiesigen Guvernator Nachricht ertheilet/ sandte diser vile Soldaten / umb alle Unordnungen zu verhüten / und auch ein Schaar

Sbirri

Sbirri dahin/ welche über den Fluß eine Kette zogen / daß keine Schiffe abgehen konten. Am Donnerstag und gestern wurden diser Sache wegen zwey Congregationen gehalten/und heut um die 18te Stund begabe sich/ mit dem Gutbefinden deß Cardinals Cinfuegos / der Kays. Consul / nebst 2. Dienern / dahin/ und liesse alle dise von denen Neapolitanis. Sce Leuten/ welche dieselbe in Händen gehabt/ denen allda die Wacht haltenden Päbstl. Soldaten einliffern. Der Pabst lässet alle Spanis. Deserteurs anhalten/ und in so lang an sichere Oerter bringen/ biß man sie ihren Officiren wider über liffern kan. Der hier gewesene Spanische General/ Hertzog von Liria / ist von dem Pabst nicht nur mit vilen Reliquien / sondern auch mit vilen andern kostbaren Raritäten beschencket worden.

Pariß/ den 9. April.

Man machet hier das Lager deß Marschallen von Berwick/welches vom Ober-Rhein biß an die Mosel ligt/157000. Mann starck/ worunter einige 1000. Mann Land-Militz begriffen/ so zur Verwahrung der Passagen längst dem Rhein dienen sollen. Zu Duynkirchen werden 3. Schiffe / jedes von 300. Tonen/ schleunig außgerüstet / ohne jedoch zu wissē/ wohin solche gewidmet seynd. Man drucket hier dermalen in der Königl. Buchdruckerey eine Liste von allen Generals und Ober-Officiers / welche disen Sommer in Italien und am Rhein-Strom dienen sollen.

Ein anders vom vorigen.

Der König hat noch 6. neue Feld Marschälle und verschidene Brigadiers gemacht. Es werden noch 4. Regimenter zu Fuß und 2 zu Pferd auffgerichtet werden/ die man bald beysamen zu haben verhoffet: zumal der Zulauff von junger

Mann-

Mannschafft sowol hier / als in andern Provintzen / welche Dienste nehmen / sehr groß ist / daß sich vil Eltern von ihren Kindern / und auch junge Weiber von ihren Männern verlassen finden. Man versichert auch / daß der Land-Außschuß von 84000. Mann / darinn derselbe anjetzo bestehet / auff 100000. solte vermehret werden. Man fahret hier mit den Kriegs Rüstungen so eifrig fort / daß die Arbeits Leut an Sonn- und Feyrtägen in denen offnen Läden arbeiten. Die neue Manier von Säblen / wovon das Gefäß so gemachet ist / daß die Hand beschirmet wird / seynd nun fertig / und werden anjetzo an die Gardes und an alle Personen deß Königl. Hauses außgetheilet.

Franckfurt / den 16. April.

Wegen der immer mehr und mehr anscheinenden Kriegs-Gefahr / ist die Sperr / oder der Einlaß / an hiesigen Thoren auffgehoben. Der Französische Gesandte ist von Maintz hinweg / und zur Französischen Armee / so bey Speyer campirt / convoyrt worden. Zu Maintz rüstet man sich starck gegen eine besorgende Attaque; dahin seynd diser Tagen 8. Metallene Canonen von hier abgeführet worden / und haben auch Ihro Hochfürstl. Durchl. der Herr Land Graf von Hessen-Homburg / 5. Canonen dahin geschicket. Sonsten ist man allhier sehr beschäfftiget / die schwere Canonen auß denen Zeug-Häusern auff die Wälle zu führen / auf welche auch die Mortiers / nebst einer guten Anzahl Bomben / und Canon Kugeln gebracht werden.

Trarbach / den 12. April.

Den 8. dises / Abends zwischen 9. und 10. Uhr / hörten die Schildwachten einige Leute sich der Stadt nähern / welche darauff bedacht waren / die Brücke / welche auß der Stadt auf die

die Vestung gehet / abzuwerffen / und der Garnison in der Stadt den Ruckweg abzuschneiden; weil aber gleich Lärmen geschlagen wurde / zogen sie sich in aller Stille wider zurück. Die Nacht über hörte man einige / biß endlich Morgens gegen 4. Uhr 16. Regimenter / unter Anführung deß Brigadiers / Monsr. le Comte de Bell-Isle / Bruder deß commandirenden Generals / die Stadt auff allen Seiten / und zugleich einen Vorposten der Vestung / mit grössester Force attaquirten / das Mosel-Thor mit einer Petarde sprengten / und sich also von der Stadt Meister machten. Die Garnison retirirte sich nach gethanem möglichen Widerstand zum Theil auff die Vestung; weil aber die Franzosen an vilen Orten zu gleich eingedrungen / so seynd etlich 50. biß 60. Mann zu Kriegs Gefangenen gemacht worden. Man ist nun stündlich die Artillerie und Französischen Armee gewärtig / da dann die Belagerung der Vestung angehen wird.

Weichsel-Strom / den 6. April.

Die Stadt Däntzig ist von denen Russen sehr enge eingeschlossen. Ein unterm 31. Martii abgefertigter Courier / welcher seinen Weg nach Berlin genommen / und zu Wasser sich durch practiciret hat / meldet / daß der Stanislaus noch immer sich daselbst befinde / und ob zwar die Hoffnung deß erwartenden Succurses einiger massen zu sincken begunte / insonderheit da ein auß Norden angekommener Expresser davon nichts gewisses mitgebracht / vil weniger daß derselbe schon unter Wegs seyn solle / die Russen auch um Dantzig nicht nur vile Stadt Güter / worunter Emauß / und die sogenante Aich Bude abgebrandt / sondern auch sonsten vil Schaden verursachten; so verhoffet man doch / daß dem angedroheten Ruin auff eine andere Weiß vorgekehret werde. Beym Magistrat wäre ein

Ver-

Veränderung vorgenommen; der Kriegs Präsident von Bömmeln ist ab / und an dessen Stelle der Burgermeister Grodick eingesetzet worden. So gleich lauffet Nachricht ein / daß die Russen vor Dantzig auch den Hagelberg erobert haben.

Cölln / den 15. April.

Seither einigen Tagen seynd allhier vile Schiffe mit Familien und geflüchteten Gütern von Trarbach und Coblentz angelangt; so auch die Gräfin von Schönborn / Schwester von Ihr. Churfürstl. Gnaden von Trier / hier angekommen. Es haben einige Kauffleutn / welche Güter einschiffen / solche nach Coblentz / Mayntz / und Franckfurt zu übersenden / von ihren Correspondenten Ordere empfangen / dieselbe wider außladen zulassen / und dahier / biß auff anderweite Ordre / aufzubehalten. Es hat eine Französische Parthey biß an den weissen Thurn gestreiffet / und ist zu Neuwith ein Comissarius angelanget / welcher von dem alldasigen Herrn Grafen eine Summa Gelds für Contribution innerhalb zweymal 24. Stunden zu erlegen verlanget / welcher darüber einen Expressen an den Intendanten zu Metz abgesandt hat.

Coblentz / den 12. April.

Man hat Nachricht / daß die Franzosen am Freytag Morgens um 2. Uhr den Angriff auff Trarbach gethan / selbiges auch / nachdem einige Mann / worunter ein Obrist Wachtmeister verlohren / erobert: Das Städtlein ist nunmehro völlig verbrand / und gehet die Rede / die Franzosen werden die Citadelle blequirt halten / und sich gegen Coblentz wenden. Die bey Speyer campierende 16000. Mann Französis Troupen haben ihr Haubt Quartier in der Stadt / theilen aber an die Pfältzische Unterthanen Salve Garden auß / bemächtigen sich indessen alles Vorraths von Früchten auff dem Land / und schreiben noch immer ins Mayntzische sehr starcke Contribution auß.

(Num. XVIII. Wochentliche Anno 1734.)

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 1. May.

Wienn/ vom 21. April.



Nachdeme der Kayserl. General-Lieutenant Printz Eugenius von Savoyen den 17. dises mit dem Feld-Marschall-Lieutenant Grafen von Philippi von hier in das Reich zur Kayserl. Armee abgereiset ist/ als seynd noch selbigen und den folgenden Tag darauf die übrige allhier sich befundene Generals-Personen ihme nachgefolget. Der Bischoff von Bamberg und Würtzburg wird Morgen auf 8. biß 10. Täge nach seiner Herrschafft Neu-Schönborn gehen/ und nach deren Verlauff wieder anhero kommen. Ein gleiches wird auch der Reichs-Hof Rath-Präsident/ Graf von Wurmbrandt thun. Aus Pohlen verlautet/ daß zwischen denen combinirten Sächs. Troupen/ und denen Stanislaisten abermahlen ein Rencontre/ zwar mit zimlichen Verlust der letztern vorgefallen wäre. So wird auch anbey gemeldet/ daß von dem König in Preusen eine Mediation zwischen Moscau und der Stadt Dantzig getroffen seye worden. Aus Mantua wird täglich ein Courrier mit der Nachricht allhier erwartet/ daß die Kayserl. Armee unter Commando des Feld-Marschallen Printz Louis von Württenberg den Po-Fluß passiret/ und eine Attaque erfolget. Die combinirte feindliche Troupen sollen jenseits sehr

starck / und vortheilhafftig retranchiret seyn. Die Spanische Armee befindet sich dem Vernehmen nach vollig in dem Neapolitanischen Territorio / und solle sie auch bereits von der Haupt-Stadt dises Nahmens Besitz genommen haben. Die drey Castell aber wären noch von denen Kayserl. besetzet. Vor einigen Tagen ist ein Courrier von dem Hertzogen von Bevern aus dem Reich allhier angelanget / die Frantzosen sollen Mine machen / mit zwey Armeen an differenten Orthen übern Rhein zu gehen. Zu Triest ist ohnlängst ein Holländisches Schiff mit reicher Beladung aus Amsterdam angelanget. Der Feld-Marschall Graf von Mercy ist noch nicht von seinem Zustand hergestellet. Die neulich gemeldte Feld-Marschalls-Promotion solle noch nicht publicirt worden seyn. Nachdeme nun die Regimenter fast alle zu Roveredo angelanget / als wird man bald von denen Operationen was zu vernehmen haben. Wie zu vernehmen stehet / so haben die Neapolitaner denen Spaniern auf 12. Italiänische Meilen die Stadt-Schlüssel entgegen getragen / und sie willig-lich empfangen.

Weichsel-Strohm / vom 6. April.

Die Russen nähern sich der Stadt Dantzig / und werden die Leuthe zum Schantzen / in Langenfuhr aufgefangen / was aber noch daselbst ist / fangt an wegzulauffen. Es sihet schlim̃ vor Dantzig aus. Der Russen ihre Anstalten seynd zur vollkommenen Bombardirung / und haben etliche Mortiers / und 9. Canonen aus Elbingen bekommen / womit sie täglich in die Stadt schiessen. Etwas von ihrer schweren Artillerie / 420. Bomben und 28. Wägen mit Pulver / seynd den 1. dises / unter einer Convoy von 400. Mann / zu Memel angekommen. Die gute Stadt Dantzig defendiret sich so vil sie kan / mit ihren Canons / wie dann einige Passagiers / welche biß 12. Meilen von dannen entfernet gewesen / ein hefftiges Canoniren gehöret zu haben / erzehlen. Die Posten aus Preussen müssen Dantzig vorbey / und ihren Weeg über Marienwerder und Bütow nach Pommern nehmen. Aus

Aus dem Lager vor Dantzig/ vom 7. April.

Nachdem der Hr. General Feld-Marschall Graf von Münnich/ Kundschafft erhalten/ daß der Castellan Czerski/ mit einigen 1000. Mann zusammen gerafften Leuten im Anmarsch begriffen sey/ zum Besten der Stadt Dantzig etwas zu unternehmen/ seynd sogleich die unweit Stargarden gestandene Dragoner und Cosacken beordert worden/ den Feind aufzusuchen/ und zu verfolgen/ und laufft disen Augenblick die Nachricht ein/ daß dises Russische Detachement am 4. dises/ den Castellan überfallen/ und alle seine Leute auseinander gejaget/ ihm auch sein völliges Magazin/ Paucken und Fahnen abgenommen/ und verfolget ihn der General-Major Brom noch weiter.

Basel/ vom 11. April.

Zu Hünningen wird ein vornehmer Frantzösischer General erwartet/ worzu man vile Präparatorien machet. Die Frantzösischen Völcker haben sich fast alle aus dem Elsaß hinab gegen Speyer gezogen/ so daß dermahlen hieroben gar wenig Troupen stehen. Zu gedachtem Hünningen ist die Brücke über den Rhein gantz fertig/ und scheinet es/ daß mit Abbrechung der Schiff-Brücke bald der Anfang gemacht werden dörffte.

Haag/ vom 16. April.

Von Londen wird geschriben/ daß der Kayserl. Gesandte/ Herr Graf von Kinsky/ die Versicherung erhalten hätte/ daß die Englische Flotte/ welche in 30. Kriegs-Schiffen bestehen solte/ Ihrer Kayserl. Majestät zum Succurs gewidmet seye.

Rhein-Strohm/ vom 17. April.

Verwichene Nacht seynd die Kayserlichen an verschidenen Orthen über den Rhein gangen/ und ist disen Morgen eine Bataillon von dem Löbl. Alt-Baadischen Regiment in Worms einquartiret/ eine andere aber von denen Sachsen-Gothaisch. Troupen nach Mayntz abgeführet worden. Die Kayserl. Armee wird indessen täglich durch die ankommende Völcker verstärcket. Das

Löbl.

löbl. Caraffische Cuirassier-Regiment / stehet nicht weit von Worms / disseit Rheins.

Worms / vom 17. April.

Bey Schliessung der Brieffe / kamen 2000. Mann Kayserl. Völcker allhier an / wovon 800. in diser Stadt einquartirt seynd / und haben alle Thor besezt; Morgen sollen noch 10 biß 12000. Mann anhero kommen; als hoffen wir / den Paß in Maynz anjezo wieder offen zu haben. Dise 2. Regimenter seynd von Heydelburg zu Wasser anhero kommen / und hat niemand nichts von ihnen gewußt; wir haben anfangs nicht gewußt / worauf es angesehen / und haben die Leuthe fast alles geflüchtet gehabt / biß man endlich gehöret / daß sie hier Posto fassen wollen. Es sollen in Zeit von 4. biß 5. Tägen die Teutschen über 60000. Mann starck anhero zusammen kommen / und solle es dem Ansehen nach / nun mit Macht auf die Franzosen losgehen.

Franckfurt / vom 20. April.

Gestern wurde allhier Ihrer Kayserl. Majestät und des Reichs Kriegs-Declaration wider die Kron Franckreich und derselben Alliirten / unter offentlichen Trommelschlag kundt gemacht. So seynd auch gestern Vormittag die 5. übrige Compagnien von dem Reichs-Contingent diser Stadt / von hier nach dem Rhein abmarschiret. Wie man vernimmt / so seynd die Contributiones / so die Frantzosen im Ober- und Nieder-Ertz-Stifft fordern / sehr hart / indeme beyde Stiffter / über die Fourages / annoch 60. Stück Kühe / oder 50. Ochsen täglich lieffern / oder darfür täglich 200. Louis d'Or zahlen sollen / welches aber denen guten Leuten unerträglich wäre. Die Hessische Unterthanen in der Vogtey Pfaltzfeld / jenseit Rheins / müssen auch Fourage ins Lager vor Trarbach lieffern. Zu Coblentz reaulirt man die Quartire für 4. biß 5000 Mann Hülffs-Völcker / und muß ein jeder Hauß-Würth solche für 8. Mann zurichten. Bey Oppenheim stehen 600. Mann Cavallerie von den Crayß-Troupen / um die Bewegung der Frantzosen zu observiren.

Num. 18.
Anno 1734. Littera R 1. May.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Weichsel-Strom/ vom 10. April.



DAs Gerücht / ob wäre ein starcke Flotte in der Ost-See gesehen worden / mit Succurs für die Stadt Danzig/ wird nicht bestättiget/ und von Leuten/ die zur See von dort kommen/ widersprochen. Es will vilmehr von neuem verlauten / als ob der Magistrat mit dem Rußischen General Feld-Marschall/ Herrn Grafen von Münnich/ in Tractaten stehe/ um sich zu submittiren / weil man beförchte / daß ein allgemeiner Auffstand unter den Volck entstehen möchte; Es seye daher ein Officier von Rang aus der Stadt in das Lager geschickt worden mit dem Vermelden / daß eine Deputation mit hinlänglicher Vollmacht heraus gesendet / und ob dieselbe angenommen werden solte? Hierauf habe der Herr Graf geantwortet/ wie er zwar nicht abgeneigt/ die Propositiones / so die Stadt thun würde/ zuvernehmen ; weil aber der Magistrat die Entscheidung der Sache auf das äusserist ankommen lassen wollen , sich auch gegen

die

Massen der Czaarin feindseelig aufgeführet / müsse unter der Deputation der Vice = Commendant mit befindlich seyn / vor allen Dingen aber die der Stadt durch den Herrn General Lascy bereits zugeschickte Puncten vollstrecket werden.

Aus dem Russischen Lager vor Danzig/vom 10. April.

Einige beym letztern Ausfall zu Gefangenen gemachte Danziger Soldaten/sagen aus/wie der Magistrat und ein grosser Theil der Burgerschafft sich endlich dahin verbundnn/ daß / ehe sie die durch den Russischen General = Feld = Marschall ihnen proponirte harte Puncten eingehen/und ihm die Schlüssel der Stadt / sambt ihrer Freyheit selbst/in die Hände liffern/sie lieber all das Ihrige vor das allgemeine Beste aufzusetzen erböthig wären. Es verläst sich gemeldte Stadt Danzig auf ihre Vestigkeit / wol angelegte Fortifications-Wercker und endlich auf den ihr unfehlbar zu übersendenden Succurs.

Paris/vom 12. April.

Es gehet anjetzo aufs neue wider die Rhede/daß der König seine Armee am Rhein = Strom sehen wolle / wohin ihm der Cardinal von Fleury/ungedacht seines hohen Alters/und die Prinzen vom Geblüt begleiten werden; In seiner Abwesenheit wird indessen die Königin mit ihrer Frau Mutter und der gantzen Königl. Familie zu Pariß in dem Louvre residiren / daher daselbst schon grosse Anstalten und Zubereitungen gemacht werden/ und werden bereits vile Tapeten und andere Meublen aus dem Pallast der Tuilleries dahin gebracht.

Genf/vom 10. April.

Briefe aus Italien können den Mangel in Mayländischen nicht gnugsam beschreiben. Man soll daselbst 5. Unzen Brod mit 2. Schillingen und einen Centner Heu mit 6. Livres bezahlen. Die Spanier hergegen sollen in Kirchen = Staat vom Mangel sicher seyn/indem die Päbstliche Vorsorge ihnen Wein und Korn die Fütte reichen lasset; allein das gemeine Volck zu Rom so wohl/ als die Unterthanen in Kirchen = Staat sollen ihr Mißvergnügen

über

über dise Freygebigkeit/die auf ihre Unkösten geschicht / deutlich genug zu verstehen geben. Dise ihnen unangenehme Gäste näheren sich indessen immer den Gränzen von Neapolis.

Aus Italien/vom 17. April.

Nachdem der ordentliche Courier von Neapoli nicht angelanget ist/so theilet man den Auszug folgender Nachricht von Rom/ vom 10. April/so die Neapolitanischen Affairen betreffen / mit. Dieselbe melden/daß daselbst vile Pferde bereit gehalten werden. Die letztern Nachrichten enthalten / daß der Vice-Re nebst dem General Carraffa/dem Herzog von Monte Leone / und noch andern / sich zu Pferde/ unter der Bedeckung 1000 Mann Cavalerie / und 60. Mann Infanterie / von Neapoli nach Avelino begeben habe/sich mit noch anderen Troupen / welche zum Succurs dahin kommen solten/zu vereinigen.

Paris/vom 12. April.

Weil hiesiger Hof sattsam benachrichtiget/ daß nechstens die Stände des H. Römischen Reichs sich vor dem Kayser erklären / und den Krieg declariren werden/wobey man auch noch besorget / daß 2. gewisse Höfe disem Exempel folgen dörfften/so ist den nunmehr zu Straßburg sich befindlichen Marschall von Barwick / Königliche Ordre und Instruction zugefertiget / bey denen unterhabenden Troupen Ordre zu stellen/alle diejenige Reichs-Staaten und Landen / welche die ihnen angebottene Neutralität nicht annehmen wollen/mit denen Kriegs-gemässen Brandschatzungen nicht nur zu belegen/sondern auch alle findende Fourage und andere Vivres aufzutreiben / und nach den nechsten Magazin bringen zu lassen.

Lindau/vom 13. Aprill.

Am verwichenen Mitwochen ist durch einen entstandenen Sturm-Wind auf allhiesigen Boden-See ein grosses Schiff gestürtzt/wobey nebst viler Frucht und anderen Sachen/ 45. Persohnen/ ohne einige Hülffe/ erbärmlicher Weise ertruncken sind.

Haag

Haag/vom 15. April.

Diejenigen Ansuchungen/so der Magistrat von Dantzig an disem Staat widerholet / damit derselbe sich bey dem Rußischen Hof in ihrer Faveur ins Mittel legen/und denselben von den scharffen Unternehmungen gegen selbige Stadt abhalten möchte / sind dem hiesigen Rußischen Minister mitgetheilet worden / welcher Ihro Hochmögenden dann hierauf so gleich in Antwort ertheilet / wie seine hohe Principalin die Vermittelung so wohl als Intercessiones diser Republic jederzeit dermassen æstimiret / daß sie darauf in billigen Fällen grosse Reflexiones genommen , er Gesander aber jetzo beordert/Ihro Hoch-Mögenden denen Herren General-Staaten auf disen Vorschlag die Antwort dahin zu ertheilen / wie die Streittigkeiten zwischen dem Rußischen Hof und der Stadt Dantzig gegenwärtig so beschaffen/daß es eine Unmöglichkeit seye/ eine Vermittelung mehr zu treffen / denn hierdurch wüde nur die Zeit vergebens hingehen / und der Stadt Gelegenheit gegeben wurde/in ihren Vorhaben zu beharren / wolten also ihre Rußische Majestät hoffen / man werde diserseits sich dißfalls keine fernere Mühe geben/sodern vilmehr geschehen lassen / daß/verdienter Sachen nach/dieselbe dero gerechte Empfindung der Stadt abspüren liesse ; gleichwie nun dise Erklährung von Rußland mit denen jenigen überein kommet/so der Hof zu Petersburg auch an den Rußischen Hof thun lassen / als wird man sich auch hier auf eben dise Art,wie solches die Kron Engeland gethan / verhalten und geschehen lassen , daß Rußland nach seinen Vermögen gegen die Stadt verfahre/immassen disem Staat/nach dem Exempl von Engeland/ ein mehrers an dem Handel mit gantz Rußland/als an dem von der Stadt Dantzig gelegen ist.

NB. Es ist im Druck ein curieuses und niemahl gehörtes noch geschehenes Factum von 10. Bögen groß hieher ankommen / welches an den Rhein-Strom ist paßiret mit Wunder über Wunder zu lesen/wer ein solches haben will / beliebe sich anzumelden bey Herrn Mathias Xaveri Mayr Pierbreu beym weissen Lambl in Thal sonsten den Möchsger-Preu genannt / es ist gantz neu von Anno 1734. in Druck verfertiget.

Sambstägige

Extra-Zeitungen

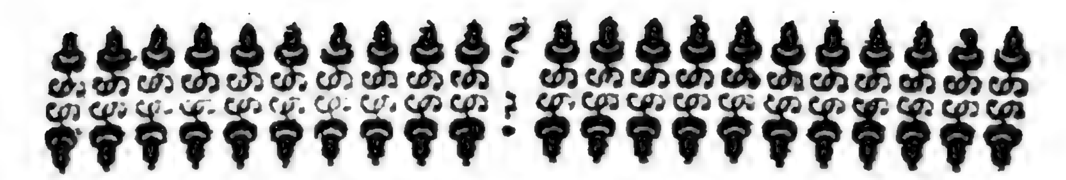
Auß Wienn / Pariß / Mayland / und andern Orthen mehrers 2c.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 1. May 1734.



Wienn / den 20. April 1734.

Die in dem Kays. Sold/und Dienst übernohmene 10000. Preußis. Troupen seynd bereits würcklich nach dem Ober Rhein auffgebrochen / und sollen selbige gegen End dises Monats zu Heilbron eintreffen. Die Hanoverische/und Dännische / als Kays. Auxiliar Trupen werden gegenwärtig ebenfahls auff den Marsch dahin begriffen seyn. Weilen die Franzosen eine Absicht auff die Vestung Rheinfels haben sollen / so wird solche ehestens / wo es nicht schon geschehen / von denen Hessen-Casselischen Troupes zu Bedeckung der Reichs- und eignen Landen besetzet werden. Einige Schlesische Landstände in denen an und gegen die Pohlnische Gräntzen gelegenen Schlesischen Hertzogthümer haben zwar / weilen die beede Dragoner-Regimenter Althan / und Pathiani in das Reich zur Armee marchiren bey der behörde die geziemende Ansuchung gethan / eine ergibige Land Militz auffrichten zu dörffen / allein es ist dises Begehren nicht verwilliget / wohl aber dem Vernehmen nach resolvirt worden / daß etlich 1000. Raitzen auß denen Königreichen Ungarn / und Servien dahin marchiren sollen / umb die Polnische Excursiones / und Irruptiones zuhindern. Die Nider-Oesterreichis. Landtstände sollen 250000. fl. per aversionem als ein Surrogatum der Vermögensteur Ihro Kays. Majest. offerirt haben. Heute ist der Hoff-Kriegs Rath / und Referendarius von Koch / als Feld-Kriegs-Cantzley Director: in gleichen der Printz Eugene in

Com-

Compagnie deß Generals Graf Philippi in das Reich von hier abgereiset/ worauff auch der General Kriegs Commissarius Graff von Neßelroth folgen wird. Auß Pohlen geben die Nachrichten/ daß die Moscowitter vor der Stadt Dantzig eine Viertelstund davon eine Batterie / wiewohl mit einem Verlurst auffgeworffen/ auch sich deß Forts / die Weichselmünder genandt bemächtiget hätten. Die Cron Franckreich solle dem bevorstehenden Polnischen Reichs-Tag in der Hoffnung / und flatterie veranlasset haben / damit ein für ihr Interesse favorabler Reichs Schluß erfolgen möge. Auß Pohlen verlautet ferner / daß die Moscowitter an Proviant Mangel hätten / indeme die Stanislaisten allenthalben solches zu conpiren/ und wegzunehmen trachten. Hiernechst gehet die Rede/ daß auß diser Ursache/ und Veranlassung einer Puissance ein Stillstand zwischen denen Moscowittern / und der Stadt Dantzig getroffen seye. Sonsten hat ein Courier auß Italien berichtet/ daß die Franzosen auf der einen und die Teutschen auff der andern Seiten deß Oglio-Flusses stünden / und zwar so nahe / daß die Vor-Wachten miteinander reden könnten. Man vermuthet daher dann ehester Tagen von einer Haubt-Action etwas zu vernehmen / weßwegen dann auch in vilen Clöstern und Kirchen allhier gar eiferige Gebetter gehalten werden.

Rom/ den 12. Apirl.

Am Samstag kame der Ritter Soderini / mit Brieffen von dem Spanischen General/ Grafen von Montemar / an den Prätendenten anhero und wurde er von disem / als er ihme dieselbe überreichet hatte/ zu Mittag bey der Tafel behalten. Am Sonntag wohnete Ihr. Päbst. Helligk. dem solennen GOttsdienst nicht bey/ weihet aber in seinem Zimmer die

goldene

goldene Rose. Gedachter Pabst hat dem Gouverneur von Fano den Befehl übersenden lassen / daß er zum Dienst derer Teutschen Troupen kein Heu/ Getraid / noch andere Victualien auß seinem Gebiet außführen lassen solte. Am Dienstag wurde/ wegen der lezt erwehnten Affaire mit einer Liparottischen Felluca/ von verschidenen Cardinälen und und Prälaten eine Congregation gehalten / und wird dieselbe immer ernstlicher / zumal/ da man dem hiesigen Gubernator in einer Schrifft ein gantz gleiches Exempel vorgestellet / welches sich im Jahr 1555. bey dem damaligen Krieg zwischen Franckreich und Spanien begeben hatte / da auch eine Neapolitanische Barca die Spanische Flaggen abgenommen / und hingegen die Französische auffgestecket / weßwegen dann die Spanier gedachte Barca / wie auch jezt von Kayserl. Seite mit der Liparottischen Felluca geschehen/ entwaffnet hatten / und daß auch bey dem damals angestellten Proceß die Schuldigen gestraffet worden seyen. Dise Vorstellung ist von einer solcher Würckung gewesen / daß man jezt ebenfalls deßwegen eine Untersuchung angestellet/ auch schon die Liparottische Schiff-Leute examiniret hat. Selbigen Tag erhielte der Cardinal Belluga durch einen Courier auß dem Spanischen Lager die Nachricht / daß die Spanier zwischen Capua und Gaeta stünden/ wovon er deß andern Morgens dem Pabst Bericht erstattete.

Ober-Rheinstrom/ den 20. April.

Die Kayserl. Husaren streiffen dermalen starck über den Rhein / wie dann vor einigen Tagen eine Parthey / von 25. Mann Mann / 300. Franzosen angegriffen / vile davon erleget und gefangen/ und mit guter Beute zuruck gekommen. Bey Worms haben die Kayserlichen bey 200. Wägen mit

Pro-

Proviant denen Frantzosen abgenommen / welches nach dem Lager abgeführet worden; Inzwischen kommen täglich mehr Troupen in hiesiger Gegend an / wie dann das Kayserl. Lager in einer Linie 3. Viertelstunden in der Länge und eine halbe Stund in der Breite sich befindet.

Mantua / den 16. April.

Da nunmehro ein grosser Theil der Teutschen Troupen ohne Hinderniß in disem Staat glücklich angelanget ist / so fanget man nun an / Anstalten zur Eröffnung der Campagne zu machen / wiewohl auffs heimlichste gehalten wird / auf welcher Seite mit denen Unternehmungen angefangen werden solle.

Auß Savoyen / den 15. April.

Man vernimbt von Mantua / daß die in selbiger Gegend stehende Kays. Armee / ohngefehr 45000. Mann starck / resolvirt habe / auff den 20. dises auß ihrem Lager zu rucken / und mit denen Kriegs Operationen den Anfang zu machen. Laut der letztern Brieffe auß Turin / so wird allda eine grosse Verstärckung der Troupen auß Franckreich erwartet / da indessen die Frantzosen jenseit und disseit deß Po Flusses bey Colorno und Casal-Maggiore sich in 2. Colonen vertheilet haben / umb denen Teutschen den Anmarsch zu verwehren / daher es dann leicht zu einem Treffen kommen mögte.

Mayland / den 15. April.

In der verwichenen Woche verursachte die Ankunfft zweyen von dem Grafen von Broglio an den Marschall von Villars abgefertigten Couriers eine grosse Unruhe / zu mahl / weil auch darauff besagter Marschall / in Gesellschafft deß Marchese de Lille / und anderer Officiers / von hier abgienge / und den Befehl hinterliesse / daß die Troupen auß ihren Quartieren

nach

nach dem Oglio und Po marschiren solten / und rührete dises von einer eingelauffenen Nachricht her / daß die Teutschen über den Po zu gehen / Mine machten / auch eine Brücke allbereit geschlagen hätten / da sich nun aber in der That nicht also befande / so marschirten die Troupen wider zuruck / wiewohl dieselbe dannoch also vertheilet seynd / daß sie / wann die Teutschen etwas unternehmen solten / in kurtzem zusamen rucken können. Man ist gesonnen / eine neue Linie zu ziehen / und dadurch den Ubergang über die Adda zu verwehren / und werden auch in dem Gebiet von Pavia allerhand Anstalten vorgekehret / umb die Teutschen von dem Eindringen in Piemont abzuhalten. Dem Vernehmen nach / wird der Marschall von Villars von Colorno nach dem Oglio sich begeben / und daselbst das General Quartier machen / weil in dem Mantuanischen die Anzahl der Teutschen sehr anwachset. Denen Alliirten Troupen ist von neuem ein allgemeiner Marsch anbefohlen worden.

Haag / den 18. April.

Von Londen wird von 11. dises geschriben / daß der Kayserliche Gesandte / Herr Graf von Kinsky / die Versicherung empfangen / daß die Englische Flotte zum Succurs deß Kaysers gewidmet / und zu dessen Besten agiren solle. Nachdem der Königl. Groß-Britannische Minister zu Pariß / Herr Graf von Waldgrave / benachrichtiget worden / die Kron Franckreich dem Spanis. Hof die Vorstellung gethan / der Englis. Nation die mit der erwartenden Flottille komende Güter nicht eher außzutheilen / biß der Groß-Britannische Hof eine eigentliche Erklärung gethan / wohin die in Engeland außgerüstete Flotte bestimmet seye ; so hat derselbe sich darüber beym Frantzösischen Hof erkundiget / und da er darauf eine zweydeutige

Ant-

Antwort empfangen/ hat darauff vorgestellet/ daß Se. Groß-Britannische Majestät genöthiget seye/ die Flotte zu Handhabung deß Fridens/ und Erfüllung der übernommenen Garantie/ wie auch zur Sicherheit der Englis. Nation/ und Commercien abzusenden.

Cölln/ den 20. April.

Vorgestern seynd Ihro Churfürstl. Durchl. von Cölln/von Münster incognito hier angelangt. Es langen noch immer vile Schiffe mit geflüchteten Familien und ihren besten Effecten von Coblentz und andern Orten allhier an.

Nürnberg/ den 26. April.

Den 23. dises/ seynd Ihro Hochfürstl. Durchl. der Heldenmüthige Printz Eugenius von Savoyen / Vormittags gegen 6 Uhr/ an hiesiger Stadt/ ohne daß Sie die allda angebottene gewöhnliche Honneur angenommen/ vorbey / in der Vorstadt Gostenhof angelangt / allwo sich höchst dieselbe nur in so l nge/ biß die Post- Pferde abgewechselt worden/ auffgehalten haben/ indessen aber von Sr. Hochfürstl. Durchl. zu Brandenburg Onolzbach/ durch den diserwegen abgeschickten Herrn General von Reede/ nach Onolzbach eingeladen/ und sowol von einigen/ bey dem dermalen allhier währenden Hochlöbl. Fränckischen Creyß-Convent / anwesenden Hochfürstl. hochansehnlichen Herren Gesandten complimentiret / als auch Ihro von einer hiesigen Hochlöbl. Magistrats Deputation die unterthänigste Auffwartung gemacht worden. Worauff höchstgedacht Se. Durchl. unter widerholten Sigs und Glücks Anwünschungen / von dem in grosser Menge/ sich versammleten Volck/von dar zu der Kayserl. und Reichs-Armee schleunigst abgereiset seynd.

Oberg

Ober Rheinstrom/ den 20. April.

Zu Creutzenach sollen den 14. dises einige 1000. Franzosen eingeruckt seyn; dahingegen die Hannoverische Völcker nun auch starck anrücken/ und die auß Oesterreich und Böheim kommende Völcker seynd dem Rhein so nahe/ daß in wenig Tagen bey der Armee seyn können.

Mannheim/ den 16. April.

Die Franzosen im Speyerischen fangen an/ alles zu verderben/ und haben schon hier und dar gebrennt/ worunter auch das Gut/ Meggenheim genannt/ abgebrannt seyn solle. Zu Creutzenach sollen morgen 15000. Franzosen einrucken/ und dasigen Unterthanen für solche Quartier/ Proviant und Fourage schon angesagt worden seye. Die Kayserlichen haben 2. Regimenter zu Pferd wider zuruck gehen lassen/ und sagt man/ daß zwischen Lagenburg und Ilbesheim campiren werden.

Mayland/ den 19. April.

Man sagt/ es habe der Marschall von Villars in einem eigenhändigen Schreiben versichert/ wie er die Teutschen in ihrem wohl verschantzten Lager angreiffen wollte; und damit insonderheit die neu geworbenen Soldaten destomehr Courage überkommen/ und die Säbel Streich nicht so bald durchgehen möchten/ wäre er Willens/ denenselben eiserne Deckel in die Hüte zu machen/ und die Dragoner mit Brust-Pantzern zu versehen. Biß auff den 26. dises wird sich viles äussern/ und wie ein und andere Armee sich alsdann in Bewegung stellen. Unterdessen hält man es allhier für eine neue und sehr wichtige Zeitung/ daß der Groß Britannis. Premier-Minister/ Herr Walpole/ zu Pariß sich befindet; man vernimbt auch/ daß derselbe dem Französis. Hof Fridens Vorschläg gethan/ diser auch zum Theil denselben Gehör gegeben/ dabey aber declarirt habe/ wie Ihr. Allerchristlichste Majest. ohne Vorwissen und Einwilligung dero Alliirte sich nichts gewisses entschliessen könte.

(Num. XIX. Wochentliche Anno 1734.)

Ordinäri Post-Zeitungen.

Den 8. May.

Wienn/ vom 26. April.



WJe einige wissen wollen/ so haben die auf dem Marsch sich befundene nach dem Ober-Rhein destinirte Preusische Troupen unterweegens Ordre erhalten/ biß auf anderweiten Befehl Halte zu machen/ wobeynebst zu vernehmen stehet/ daß die Hannoverische Troupen erst den 1. May nach den Ober-Rhein aufbrechen würden. Nachdem der allhiesige Moscowitische extraordinair Envoye Graf von Löwenwalde den 21. dises bey allerseits Kays. Majest. und denen Ertz-Hertzoginen seine Abschids-Audientzen gehabt/ als stehet er in Procinctu von hier über Dresden/ und Berlin zur Armee vor Dantzig zu gehen. Die Frantzosen sollen an dem Rhein- und Mosel-Strohm 140000. Mann starck/ und Willens seyn/ mit 2. Armeen das Vorgenommene werckstellig zu machen. Aus Italien wird gemeldet/ daß nunmehro die Kayserl. Troupen fast alle an der Rendes vous zu Raveredo angelanget wären. Hingegen hätten die combinirte feindliche Troupen an denen 3. Flüssen Oglio/ Po/ und Adda bey allen Avenües Retranchemens/ und sonstige Veranstaltung gemacht/ wormit sie denen Kayserl. Traject kostbar machen wolten. Diser Tagen ist ein Courrier von dem Kayserl. Bottschaffter zu

T Vene-

Venedig Principe Pio allhier angelanget. Verschidene Neapolitanische vorderiste Stände haben dem Vernehmen nach an Ihro Kayserl. Majest. geschriben und sich excusiret/ daß sie dem Spanischen Gewalt wegen des ausgeblibenen erwarteten Succurs hätten weichen müssen. Der en Chef commandirende Spanische General Graf von Montemar hat/ wie verlautet/ ein Stratagema/ und Detour gemacht/ damit die Kayserl. ihn an dem Eintritt in das Neapolitanische nicht haben verhindern können. Indessen hätten sich die Kayserl. regulirte Troupen in die veste Plätze geworffen/ nach völliger Emportirung dises Königreichs würden die Spanier eine Descente in Sicilien vornehmen/ und solches ebenfalls zu erobern trachten. Nicht minder kommet hierbey in Consideration/ daß verschidene auswärtige Puissances über die Moscowitische Demarches jalous seyn sollen/ inmassen dann der König in Preusen ein Corpo an dem Preusischen Territorio zusammen zu ziehen in Begriff seye/ auch vorgeschlagen haben/ daß die Stadt Dantzig mit seinen eignen und Chur-Sächsischen Troupen besetzet/ hingegen aber die Moscowitische Armee von dannen abgeführt werden solle. Ihro Kayserl. Majest. haben Dero Conferentz-Minister Hof-Kriegs-Raths Vice-Präsidenten/ und Feld-Marschallen Grafen von Königsegg aus besonder erheblichen Ursachen zum commandirenden Generalen in Italien allergnädigst ernennet/ welcher das gleich nach denen Oster-Ferien dahin abgehen/ und des Grafen von Mercy Bagage übernehmen wird/ biß dahin solle der Printz Louis von Würtenberg mit denen Operationen einhalten.

Aus Ober-Schlesien/ vom 13. April.

Diser Tagen seynd 4. Compagnien von dem an der Pohlnischen Gräntze Zeithero gestandenen Bathianischen Dragoner-Regiment durch Breßlau marschiret/ um nach denen in dortiger Gegend gehaltenen Rast-Tägen den Marsch zu der Kayserl. Armee am Ober-Rhein fortzusetzen: an deren Stelle 4. Compagnien

pagnien Hussaren und 5. Escadrons Teutscher Cavallerie wieder in diesen Landen erwartet werden. Die Russische Armee in Pohlen verstärcket sich sehr / und sagt man / das auch ein Theil derselben / so bald die Stadt Dantzig würde übergangen seyn / bey Pilsen / in Böhmen / ein Lager zum Dienst Ihro Röm. Kays. Majest. nebst denen darzu bestimmten Kayserl. Troupen errichtet werden / um allemahl bey der Hand zu seyn / wo man ihrer nöthig haben dörffte.

Aus Pohlnisch-Preussen / vom 12. April.

Der Holländische Commissarius zu Dantzig / Herr von Bleswyck / hat ein Billet an den Russischen General-Feld-Marschall / Grafen von Münnich / aus der Stadt heraus geschriben / und ihm darinn vorstellen wollen / wie es wider den Kriegs-Gebrauch wäre / daß man die Correspondentzen hemmete und die Posten aufhielte / welches der Handlung nachtheilig seye. Hierbey wolte er sich zugleich die Freyheit nehmen / ihm zu melden / wie die Stadt eine Escadre aus Franckreich mit Hülffe erwarte / und möchte er die Saiten demnach nicht so hoch spannen. Hierauf hat ihm der Herr Graf von Münnich mit aller Höflichkeit geantwortet: Es sey ihm nicht unbewust / was Kriegs-Gebrauch heisse / er habe solches in Flandern gelernet / und erinnere sich gar wohl / wie damahls die Deputirten der Herren General-Staaten bey der Armee die Posten anhalten / die Brieffe in ihr Quartier bringen und sie eröffnen lassen / auch darauf keinen Brieff-Wechsel ferner gestattet hätten. Was die Frantzösische Escadre anlange / solle es ihm lieb seyn / sie ankommen zu sehen / und erwarte er sie selbst mit Ungedult / er wäre schon auf Anstalten dißfalls bedacht / dieselbe zu empfangen.

Paris / vom 9. April.

Laut Brieffen von Madrid / hätten die vornehmsten Ministers dem König in Spanien angerathen / die Stadt Oran zu verlassen; es hätten aber seine Majestät hierzu kein Gehör geben

ben wollen. Man hätte nun an dem Spanischen Hof auch die Nachricht von Lisabona/ daß der König von Portugall dessen Troupen vermehren die vornehmste Vestungen verstärcken und überall Magazinen aufrichten lasse/ auch mit einer sichern Puissantz in Unterhandlung/ zu Einkauffung 10. Kriegs-Schiffen vom dritten Rang/ wäre.

Mayntz/ vom 21. April.

Am vergangenen Sonntag ist der Herr General von Wallis allhier ankommen/ und von Ihro Churfl. Gnaden beyden Herren Generalen vom Wanwoldt und Welsch/ als Gouverneur vorgestellet worden/ worüber allhier eine grosse Freude entstanden; Es seynd auch eben an disem Sonntag 7. biß 800. Sachsen-Gothaische Troupen allhier angelanget/ also daß wir GOtt Lob und Danck! Bedeckung genug haben/ und uns gar nichts mehr abgehet/ so zur Defension nöthig. Die Frantzosen haben in Worms alle die Früchte und vorräthiges Mehl aufgeschriben/ und die Speicher oder Korn-Böden überall verpettschiret; Als nun die Kayserl. hiervon Kundschafft erhalten/ haben sie mit 800. Mann die Stadt Worms besetzt/ so gleich in aller Eyl viele 1000. Säcke/ und eine grosse Anzahl Schiffe/ welche sie mit Früchten und Mehl in grosser Quantität beladen/ mit sich über den Rhein genommen/ und so fort die Stadt wieder verlassen. Da nun kaum die Kayserl. wieder über den Rhein waren/ seynd die Frantzosen heran gerucket/ aber zu spat kommen. Se. Durchl. der Hertzog von Würtenberg hält die Linien besetzt/ und S. Durchl. der Hertzog oon Bevern marschiret mit einer Armee am Rhein denen Frantzosen immer nach.

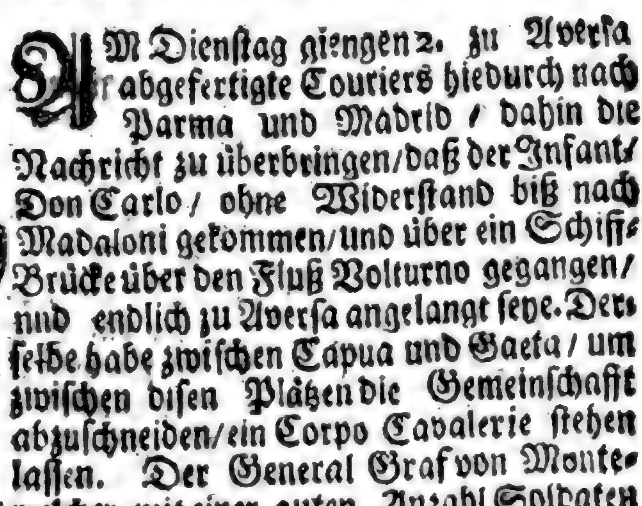
Nieder-Rhein-Strohm/ vom 23. April.

Die Frantzosen continuiren das Schloß von Trarbach starck zu beschiessen/ welches sich aber auch tapffer defendiret. In dem Schloß von Rheinfelß befindet sich eine Garnison von 500. Mañ Kayserl. Völcker/ welche ehestens mit 1000. andern verstärckt werden sollen.

Num. 19.
Anno 1734. Littera 8. May.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Florentz/vom 17. April.



AM Dienstag giengen 2. zu Aversa abgefertigte Couriers hiedurch nach Parma und Madrid / dahin die Nachricht zu überbringen/daß der Infant/ Don Carlo / ohne Widerstand biß nach Madaloni gekommen/und über ein Schiff-Brücke über den Fluß Volturno gegangen/ und endlich zu Aversa angelangt seye. Derselbe habe zwischen Capua und Gaeta / um zwischen disen Plätzen die Gemeinschafft abzuschneiden/ein Corpo Cavalerie stehen lassen. Der General Graf von Montemar/hat den Vice-Re / welcher mit einer guten Anzahl Soldaten sich nach Puglia retiriret hat / 2000. Mann Cavalerie/und eben so vil Granadiers nachgesandt/ein anders Corpo aber die Vestung Baya / um allda die Ausschiffung von der Flotte desto bequemer hernach thun zu können/anzugreiffen / befehliget / noch 2. andere Corps aber seynd verordnet/unter dem Comando des Grafen von Charny die Castelli zu Neapoli zu eroberen. Der Graf von

Caute-

Cautefort aber solle zu der Führung der Belagerungen von Capua und Gaetta bestimmet seyn.

Rom vom 17. April.

Die von Neapoli eingelauffene Nachrichten bestättigen / daß der Infant/ Don Carlo / zu Aversa so lange verbleiben wird/ biß sich die Neapolitanische Castelle ergeben haben werden/ wiewol das daselbstige Volck wegen des Castells von St. Elmo/ und daß dasselbe einen langen Widerstand thun/ und vilen Schaden verursachen werde/ in Furchten ist. Es sind/ dieselbe anzugreiffen / 4000. Soldaten beordert worden. Der Vice-Re / welcher sich nach Puglia retiriret/ hat von Neapoli über 200000. Ducaten mit sich genommen auch allen Vicarius den Befehl ertheilet/ daß sie sich mit bewaffneten Volck aus ihren Gebiethen zu ihm begeben sollen/ und glaubet man/ es werde sich derselbe zu Barleta / oder einen andern starcken Platz mit einen grossen Corpo Troupen fest setzen / und denen Spaniern sodann eine Diversion machen. Derselbe fodert aus allen Provinzien / und sonderlich denen / welchen er sich am nächsten befinden/ alle Königl. Einkünfften ein.

Breßlau/ vom 15. April.

Von der Polnischen Gräntze verlauten mit sicheren von Crackau eingelauffenen Briefen/ daß den 3. dises die Kiowskischen einen Sturm auf die Stadt Crackau zwar gewaget/ von der Besatzung aber dergestalt empfangen worden/ daß sie mit Verlust von mehr als 18. Mann sich retiriren müssen ; über dises hatte der in Crackau commandierende Königl. Polnische und Chur - Sächsische General-Major Herr Baron von Löwendahl , verschidene Ausfälle/ und dadurch den Feind vilen Abbruch gethan / es seye auch der Sächsische General von Dieniar nicht weit mehr von der Stadt gewesen/ also daß die Feinde sich wol wider aus dem Staub zu machen gesucht haben möchten.

Extract eines Schreiben aus Wuzkow/ vom 22. April.

Sonsten wird berichtet / daß gestern hier und in andern Dörfern vile Polen nach Proviant vor baare Bezahlung gewesen / und

und stehet eine Armee von 20000. Mann/so dem Woywoden Lubelsky gehörig/1. Meil von hier/heute aber brechen sie wider auf/und gehen nach Dantzig. Ihren Vorgeben nach / wollen sie den Stanislaum abhollen/und nach Crackau zur Krönung bringen. Es war ein Obrister bey mir/welcher berichtet, daß der Poccey mit 16000. Mann/und von Kyowsky mit 60000. Mann sich auch nachzögen.

Madrid/vom 31. Martii.

Gestern hat der berühmte Chirurgus Petit / welchen man von Paris hat kommen lassen / an den Prinzen von Asturien die Operation von der Fistel mit so guten Succeß verrichtet / daß Se. Königl. Hoheit sich gegenwärttig sehr wohl befinden. Der Groß-Britanische Minister/Herr Kenne/ist noch öffters mit dem Herrn Patinho in Canferentz.

Coblentz/vom 19. April.

Die Franzosen scheinen ihr Vorhaben auf dise Stadt und die Vestung Ehrenbreitstein verändert zu haben/ weil selbige dem Verlaut nach / ihrem auf dem Anhero-Weeg begriffenen groben Geschütz den Befehl/Halt zu machen/zugesandt/selbige haben das Schloß von Trarbach auch noch nicht förmlich belagert. Die 4. Hessen-Casselsche Regimenter seynd hiesiger Orthen angelangt/und hat das Hoch-Fürstl. Maximilianische Regiment den 17. seine Station in Ober und Nider Löhnstein genommen.

Haag/vom 22. April.

Laut der Briefe von Londen/vom 19. dises/ wäre gewiß/ daß man anfange mit der Auslauffung der Flotte zu allen/ und wäre zu dem Ende die letzte Ordre an die Admirals / die solche commandiren sollen/erlangen/und so dann die Ursachen / warum man den Krieg erkläre/aufgestellet werden müssen/so dörffte man / dem Vermuthen nach/hierin denen Maximen von Franckreich und Spanien folgen/und weil dise beyde Kronen zu Anfang ihrer Manifesten die Polnische Affairen vorgeschützet;als würde man nicht ermanglen/dem Französischen Hof die Unterlassung der Schlichtung derer

Forti-

Fortificationen von der Stadt und dem Hafen zu Duynkirchen; und dem Spanischen Hof die unendliche Verletzungen des zwischen beyden Nationen errichteten Freundschaffts- und Commerciens-Tractats vorzurucken; darüber man dann mit denen Französisch- und Spanischen Ministern / Monsr. de Chavigni und Grafen von Montiso/ in Unterredung gewesen; und was dem letztern anbetreffe/ so hätte man ihne schon kund gemacht/ daß/ da von Seithen der Cron Engeland dem König von Spanien geschehene vortheilhafftige Vergleichs-Vorstellungen gethan/ derselbe die Versicherung gegeben/ wie sie darzu nicht ungeneigt wären/ und hätte man dahero nicht geeilet / daß die Englische Flotte in die See gehen solte / sonsten man andere Mittel an die Hand genommen haben würde. Da nun die durch erwehnten Grafen von Montilio schon gegebene Erklärungen sattsam zu erkennen geben: daß des Catholischen Königs Absicht dahin gehe/ dem Infanten/ Don Carlo / die Königreiche Neapoli und Sicilien zu wegen zu bringen; als können Se. Groß - Britanische Majestät nicht darbey still stehen/ sondern erklährten frey/ daß sie die Garantie von Italien übernommen/ und nicht dulden würden/ daß hierinn was zu wider unternommen werde/ mit der Versicherung / daß sie kräfftige Mittl ausfinden würden/ solches wider alle Feinde zu beschützen/ wiewohl dieselbe lieber sehen / daß es nicht darzu kommen möchte.

Trarbach/ vom 23. April.

Die Zahl der Toden und Bleßirten / so die Franzosen bis anhero bekommen/ kan man eigentlich noch nit wissen / indem alles von ihnen geheim gehalten wird.

Sambßtägige

Extra-Zeitungen

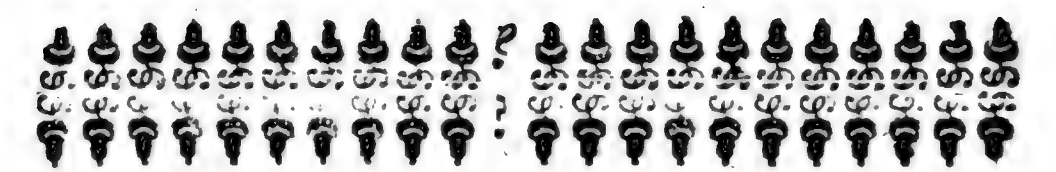
Auß Wienn / Pariß / Mayland / und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 8. May 1734.



München / den 5. May.

NAchdeme daß auff verwichen Char-Sambstag eingefallene Fest deß heiligen Ritter- und Martyres Georgij hat müssen verschoben werden / als haben Jhro Churfürstl. Durchl. unser gnädigster Herr verstrichenen Montag den 3. diß das Fest dero auffgerichten hochen Ritter-Ordens Sancti Georgii Defensorum immaculatæ Conceptionis B. V. M. solemniter begangen / und sich an selbigen Vormittag als Groß-Maister sambt Jhro Hochfürstl. Durchl. Hertzogen Ferdinandt als Groß-Prioren / nebst denen anwesenden Groß-Creutzen / Commendeuren / und Rittern mit dem Ordens Habit / goldenen Ordens-Ketten / groß / und kleinen Creutzen angethan in Conducirung dero gantzen Hoff-Statt / welche in Galla erschinen / offentlich über den grossen Kuchel Hoff auff dem St. Georgen Saal begeben / und allda Ordens-Capitl gehalten / da solches vollendet / haben höchst gedacht Jhre Churfürstl. Durchl. und Jhro Hochfürstl. Durchl. Hertzog Ferdinandt / sambt denen Herren Rittern in der daselbstigen Capellen deß Heil. Georgii der von dem Churfürstl. Hoff-Prediger R. P. Andrea Gastl S. I. gehaltenen Sermon, und dem Hoch-Ambt / welches von Jhro Hochgräfl. Excell. Herrn Johann / Christian Adam deß Heil. Römis. Reichs Graf von Königsfeld ꝛc. Churfürstl. geheimen Rath / Tomb-Probsten deß Hoch-Stüffts Regenspurg / und Domb Dechant deß Hoch Stüffs Freisingen in Pontificalibus celebrirt worden /

den/

den/ beygewohnet. Nachgehents haben alle anwesende ic. Herren Ritter/ mit obermelden Ordens-Habit angethan mit Ihro Churfürstl. Durchl. dem Groß Maister / und Ihr. Hochfürstl. Durchl. dem Groß Prior auff ermelden St. Georgen Saal gespeiset.

Heunt morgens umb 5. Uhr haben sich Ihro Hochfürstl. Durchl. Herzog Ferdinandt von zweyen Cavaliren/ neml. chen den Churfürstl. Cammerer und Haubtmann Herrn Grafen von Arco/ dann dem auch Churfürstl. Cammerer und Haubtmann Herrn Baron von Seywoltstorff begleitet/ per Posta von hier nach dem Kayserl. Feld-Lager am Rhein umb der Campagne beyzuwohnen / begeben / nachdeme dero Hoff-Officiers/ und Bediente mit der Hochfürstl. Equipage / und Bagage bereits den 28. April/ und ersten diß Monaths voraus geschickt worden.

Wienn / den 1. May 1734.

Der neulich anhero gekommene Fürst von Lubomirsky ist vor einigen Tagen von hier wider nach seinen Gütern in das sogenandte Zipserland abgereisset ; Dem Vernehmen nach hat er von Ihro Kays. Majest. die Erlaubnus erhalten 3. Regimenter in denen Kays. Erblanden anwerben und solche zu Bedeckung seiner Güter wider die Stanislaisten employren zu dörffen. Der Stanislaus solle gewillet seyn/ auff den Nothfall sich nach Strallsund zu retiriren / er wolte aber vorhero die Französische Flotte / worauff 5. biß 6000. Mann zum debarquiren seyn sollen/ erwarten. Hiernechst geben einige Nachrichten/ daß der König in Schweden und der Senat bereits miteinander verstanden/ sich zu seiner Zeit und da die Sache auff den bevorstehenden Reichs Tag werden venticirt und resolvirt worden seyn / der Polnischen Affaires

en

en Faveur deß Stanislai zu unterziehen / und die Moscowiter vermög vorhandener Tractaten auß dem Königreich zu delogiren. Die Castells in Neapel sollen sich wider die Spanier gut defendiren. Der Marquese di Ballavicino als Kays. Capo di Squadra solle noch die Gelegenheit gefunden haben / die Kays. Kriegs-Schiffe und Galeeren auß dem Neapolitanis. nach Sicilien zu salviren. Auß Mantua seynd abermahlen seit einigen Tagen her Couriers allhier eingetroffen / welche confirmiren / daß die feindliche Trupen jenseit deß Po und Adda Flusses einige Redoute und Retrenchement hinter das andere auffgeworffen / und sich sehr vortheilhafftig eingegraben / auch verschidene Mines bey denen Aveniis zum debarquiren angelegt hätten; Inzwischen wäre die Kays. Armee in das Feld außgeruckt / und der commandirende General en Cheff Graf von Königsegg allda erwartet wird / um die Operationes anfangen zu können. Der Feld-Marschall Graff von Mercy hätte noch zur Zeit keine Hoffnung sein Gesicht wider zu erlangen. Einige prätendiren zu wissen / daß die beede See Puissances noch beständig an einem Vergleich zwischen denen streittenden Theilen arbeiten. Auß Italien wird ferner gemeldet / daß sich die Kays. Trupes in dem Neapolitanis. bey Borletten fest gesetzet hätten; Man glaubt / daß es noch mit Zuziehung deß auß Sicilien eingetroffnen Succurs mit denen Spaniern zu einem Treffen gelangen werde. Der Graf von Königsegg soll ehestens von hier nach Italien abreisen / wiewohlen er biß dato noch seyn Alter / und infirmitet vorgestellt / so das etwann ein andere Resolution erfolgen möchte. Sonst ist diser Graf von einer grossen Gelehrsamkeit und Staat Klugheit / auch Militari Experienz / und einer bestandnen Integritet. Morgen wird der Kays. Hoff sich

nacher

nacher Laxenburg verfügen/ umb allda das Frühling Divertissement mit der Raiger Baitz zu geniessen.

Pariß / den 20. April.

Es sihet der Hoff zu Versailles dermalen sehr gern / daß der Graf von Bell Isle an der Mosel den Anfang der Kriegs-Operationen gemacht. Von der Armee am Rhein / welche in 3. Colonen von dem Marschall von Berwyck / dem Marquis von Asfeld und Duc de Noailles commandiret wird/ will man auch gleichfals vil sprechen. Zu Dunkirchen und Calais sollen/ wie man sagt / zum Succurs eines gewissen Orts / würcklich 15. Regimenter eingeschiffet werden. Daß der König nach Straßburg gehen / und die Armee am Ober-Rhein in Augenschein nehmen werde/ daran wird gar sehr gezweiffelt; die Printzen vom Geblüt aber/ werden der Campagne beywohnen. Man will versichern/ daß unser König durch seinen Minister am Groß-Britonnischen Hofe die Glückwünsche/ wegen der Vermählung der Englis. Kron Prinzeßin mit Ihr. Hoheit dem Prinzen von Oranien habe ablegen lassen.

Ein anders aus Pariß / den 22. April.

Der hiesige Hof scheinet nicht gar wohl geneigt zu seyn/ die Fridens Vorschläge/ welche ihme von Seiten der beyden See-Machten so offt widerholet werden / günstig anzuhören/ und die Hoffnung welche der Cardinal von Fleury durch seine dem Mylord Waldgrave gegebne Antwort erwecket / scheinet wider durch die beständige Verweigerung/ sich zu erklären/ worin eigentlich die Verbindungen / so der König mit seinen Alliirten gemachet hat / bestehen vernichtet zu werden. Es seynd alle die Ansuchungen/ welche die Englische und Holländische Ministres bey demselben gethan/ sich wegen der Beschaffenheit solcher Verbindungen zu erklären / vergeblich gewesen.

wesen. Weil nun dises Stillschweigen das Bezeigen deß Französischen Hofes denen vermittlenden Mächten äusserst verdächtig machet / so haben dieselbe durch ihre Abgesandten dem Cardinal von Fleury ernstlich lassen erklären / sie könten die Ursachen solches Stillschweigens nicht begreiffen / und dahero nicht umhin / einen gerechten Argwohn zu schöpffen / daß in denen mit Spanien und Sardinien geschlossenen Tractaten / ausser denen wider Ihr. Kayserl. Majestät formirten Desseins / auch noch andere wider die See Machten / und insbesondere wider Ihr. Groß-Britannische Majestät gemacht worden seyen / welche zu seiner Zeit außbrechen solten: sie verlangten derohalben / daß man / zur Vermeidung alles Mißverständnuß / ihne ohne weitern Anstand die geschlossene Tractaten mittheile.

Franckfurt / den 29. April.

Von Philippsburg hat man / daß Se. Hochfürstl. Durchl. Printz Eugenius von Savoyen / vorgestern umb 11. Uhr von Wienn bey der Kayserl. und Reichs Armee / unter Paradirung derselben / auch Lösung aller Feld und Vestungs Artillerie / höchst beglückt angelanget wären.

Mayntz / den 26. April.

Die Franzosen seynd in unserer Gegend höchstens 50000. Mann starck / dahingegen unsere Teutsche Trupen in nicht geringerer Anzahl seynd. Unser neu angelegtes Werck wird durch den Fleiß der Arbeiter / so in Burgern und Bauren bestehet / glücklich fortgeführet / durch männigliches Hand anlegen secundiret und animiret / wovon auch das Frauen Volck sich nicht außschliesset. Der neue Gouverneur / Herr Graf von Wallis / der ältere Kays. General Feld Zeugmeister / wird mit unserer in und vor der Stadt auff 12000. Mann angewachse-

wachsenen Anzahl Trupen nicht lang müßig bleiben / und hat bereits dem Feind zu Worms biß 1500. Malter Korn auffheben lassen.

Mayn-Strom / den 1. May.

In und vor der Stadt Maynß seynd die Trupen bereits auff 12000 Mann angewachsen / und soll das Kays. Lager samtlich nach Waghäusel / die Craiß Völcker aber in die Linien einrucken. Der gröste Theil der Französischen Trupen stehet jetzo von der Landauer Werth an / biß an den Metterheimer-Hof. Zu Speyer / bey dem Capuciner-Closter / stehen zwey Schiff Brücken auff Wägen in Bereitschafft; unterhalb der Stadt haben die Franzosen einige Stücke gepflanßet / damit kein Schiff allda vorbey fahren kan. Dudenhofen und Osterstadt / im Speyerischen / seynd von ihnen ganß außgeplündert.

Livorno / den 18. April.

Am Mitwochen langte der Marchese di Villa Ermosa / Eydam deß Grafen von Montemar / auß dem Spanischen Lager auff der Post allhier mit der Nachricht an / daß den 10. dises die Spanier mit einigen 1000. Mann in Napoli eingezogen / und ist diser Marchese / mit einer Feluca sogleich nach dem Spanischen Hof abgangen / solche Zeitung dahin zu überbringen. Die Affairen auff der Insul Corsica werden auffs neue sehr ernstlich / und für die Genueser gefährlich / und haben die Auffgestandene die Stadt Corte durch Hunger zur Ubergab bezwungen / und darinnen etliche Canonen / auch vil Gewehr / und Munition / und bey die 6000. Stuck von Achten am gemünßten Gold und Silber gefunden / da nun auch dieselbe Fiorenza zu belagern gesonnen seynd / so werden zu Genua Anstalten gemachet 400. Soldaten zur Verstärckung der

Gar-

Garnison / dahin überzuführen. Es creutzen auch rings umb selbige Insul die Genuesische Galeren / und andere bewaffnete Schiffe / um zu verhindern / daß die Rebellen von aussenher keine Hülff bekommen mögen.

Donaustrom / den 2. May.

Wie man sagt / so sollen Ihr. Majestät der König in Preussen ein Corps an dem Preußischen Teritorio zusamen zu ziehen im Begriff seyn / auch vorgeschlagen haben / die Stadt Dantzig mit seinen eignen und Chur-Sächsischen Troupen besetzet / hingegen aber die Moscowittische Armee von dannen abgeführet werden soll / wovon der Erfolg zu erwarten stehet.

Mayland / den 20. April.

Am Samstag wurden allhier solenne Procesionen gehalten / von GOtt einen Regen / und auch den nöthigen Beystand bey denen gegenwärtigen Trübsalen dises Staats zu erbitten. Selbigen Tag giengen alle allhier und in hiesiger Gegend gelegene Troupen nach ihren angewisenen Lager Plätzen ab / nur 400. Mann von dem Regiment Orleans außgenommen / welche in so lang biß sie bekleidet seyn werden / noch in dem hiesigen Castell verbleiben sollen. Es seynd hingegen zu unserer Besatzung 600. Mann Piemontesichser Land Militz angelangt / und wird noch eine grössere Anzahl erwartet. Die Teutschen haben Goito im Mantuanischen also bevestiget / daß 10000. Mann darin stehen konnen.

Rom / den 20. April.

Man versichert / es werde der neue grosse Transport / welchen man zu Barcellona zu recht machet / nach Sicilien gehen. Dem Vernehmen nach / seynd die Streittigkeiten zwischen denen Höfen zu Madritt und Turin beygelegt / und zwar so / daß dem König von Sardinien / die Städte und Gebiet von Novarra und Tortona / auch alles / jenseit deß Flußes Terino / von desselben Ursprung an / gegē Piemont zu gelegne Land verbleibē soll

(Num. XX. Wochentliche Anno 1734.)

Ordinäri Post-Zeitungen.

Den 15. May.

Wienn/ vom 3. May.



DIeser Tagen ist abermahlen ein Courrier aus Londen allhier angelangt/ worauf die Rede gehet/ daß die Kayserl. Armee ehestens den Traject über den Po vorzunehmen tentiren werde. Wie einige Nachricht haben wollen/ so habe der König in Preussen dem vor Dantzig en Chef commandirenden Generalen Baron von Münnich/ und der Stadt Dantzig folgenden Vorschlag per modum Mediationis durch seinen zu gedachten Dantzig subsistirenden Gesandten thun lassen: 1. Der Stanislaus solle sich von dannen hinweg/ und nach seinen Belieben anderwärts wohin begeben/ 2. solle die Stadt neutral bleiben/ und keinen von denen erwählten beyden Königen biß zu Austrag der Sachen erkennen/ 3. solle erwehnte Stadt währenden Troublen ihr freyes/ und ungehindertes Commercium allenthalben continuiren können/ 4. solle die Moscowitische Armee von dannen wieder abmarschiren. Hingegen aber von mehr berührter Stadt Dantzig eine gewisse Summa Gelds bekommen. Hierauf wäre von dem obgemeldten Baron von Münnich der Waffen-Stillstand angenommen/ und mit disen Vergleichs-Vorschlägen ein Courrier nach Petersburg abgefertiget worden/ in wie weit nun ein/ und anders erfolgen

möge/ das muß die Zeit lehren. Einige wollen/ daß der König in Preussen in seine sowohl gegen die Pohlnische/ als Schlesische/ und Sächsische Gräntzen gelegenen Marckt-Flecken/ und Dörffern Pfähler mit einer Tafel aufrichten/ und nebst dem Wappen die Wort: Das Brandenburgische Territorium: darauf setzen lassen. Vor einigen Tagen ist aus Londen abermahl ein Courrier allhier angelangt/ worauf die Rede gehet/ daß sich nunmehro die Cron Engelland favorabel für dem Kayser erklärt habe/ hingegen sihet es so sehr verwirrt zu Amsterdam aus/ und fast einer Rebellion gleich/ indeme dreyerley Factiones sich daselbst in Ansehung der gegenwärtigen Conjuncturen aufgeworffen hätten; als eine für dem Kayser/ die anderte für dem Printz von Oranien wegen des Stadthalterthums/und die dritte für Franckreich und Spanien; ob nun zwar man glaubet/ es würden sich die erstere benöthigten Falls wider die dritte vereinigen/ so verlautet jedoch/ daß die dritte benöthigten Falls Assistenz bey Franckreich suchen werde. Die Czaarin solle noch vest entschlossen seyn/ die Augustische Wahl zu manuteniren/ obschon dise Parthey nicht den 8. und 10. Theil ausmache.

Stolpe/ vom 25. April.

Daß die Armee/unterm Commando des Woywoden von Lublin/ an unsern Gräntzen der Gegend Witzkow den 18. angekommen/ auch daß dise Armee den 20. darauf von denen Russen unter Commando des General Lascy angegriffen/ und gäntzlich geschlagen worden/ wird mit der heutigen Post confirmiret: dise Bataille ist in der Gegend des Pohlnischen Städtleins Neustadt vorgefallen/ und so vil man von denen Flüchtigen vernimmt/ ist die Action um 2. Uhr Nachmittag angegangen/ da die Cosacken die Pohlen zu erst angegriffen/ die sich aber/ nach einem geringen Widerstand zuruck nach ihrer Armee gezogen/ denen die Pohlen nachgefolget/ und als dise nahe genug gekommen/ hat sich die Russische Armee geöffnet/ da dann mit denen verdeckt gehaltenen Stücken/ mit

Car-

Cartetschen geladen/ die Pohlen dergestalt begrüsset worden/ daß sie Escadronen-weise dahin gefallen/ die dabey gewesene Teutsche und sehr schwache Regimenter Cron-Völcker/ haben sich zwar gehalten/ seynd aber auch biß auf gar wenige massacriret worden/ da indessen die Pohlnischen Fahnen mit wenig Complimenten ihr Heyl in der Flucht gesucht/ und von der Russischen Cavallerie biß auf unsere Gräntzen verfolget worden; die Pohlen haben sich 20000. Mann starck gerechnet/ die Anzahl derer Russen und Cosacken aber weiß man eben so wenig/ als wie vil von beyden Seiten gebliben/ dises aber ist gewiß/ daß der Woywod von Lublin fernerweit keine Mühe haben wird/ dise Pohlnische Armee zu commandiren/ wie dann vile hier durchpassiren/ und ihre Pferde und Gewehr verkauffen.

Weichsel-Strohm/ vom 22. April.

Nunmehr scheinet alle Hoffnung zu verschwinden/ daß der Frantzösische Succurs/ der Stadt Dantzig zum Besten/ unter Weegs seye/ zumahl da man sichere Nachricht hat/ daß die zu Brest auszurüstende Escadre noch lang nicht Seegel fertig/ vilweniger nach der Ost-See ausgelauffen/ auch villeicht zu einer andern Expedition bestimmet seye; indessen gehet ein Courrier nach dem andern nach Berlin/ an die Russisch- und Frantzösische daselbst sich befindliche Ministers: und ob zwar die Russen mit Approchiren immer continuiren/ auch gar von einem Sturm spargiret worden/ so dörffte diser letztere doch nicht geschehen/ sondern dem dadurch erfolgenden Ruin diser Stadt/ durch Mediation eines grossen Monarchen/ villeicht vorgebeuget werden; wie dann verlautet/ daß der ehemals zu Warschau gestandene Königl. Preussische Minister nach Dantzig zu gehen beordert seye/ auch die von Liebau erwartende schwere Russische Artillerie würcklich contramandirt sey.

Aus dem Fransösischen Lager bey Speyer/ vom 20. April.

Der Marschall von Berwick ist sehr scharff gegen die Merodeurs/ und gibt keinem/ der auf der That ergriffen wird/ Quartier/

tier/ sondern lasset sie sogleich aufhencken. Wir stehen hier gegen Philippsburg über/ und können das Teutsche Lager sehen. Den 14. dises liessen die Teutschen 2000. Mann ihre Brücke passiren/ welche sich auf unserer Seite verschantzt haben. Die 15. recognoscirte ein Detachement Granadier/ welches den Marschallen von Berwick und einen Theil der General-Officiers am Haubt hatte/ das Terrain/ und da der Herr Dubourgue ein wenig zu weit avancirte/ geschahen drey Canon-Schüsse auf ihn/ so aber niemand Schaden gethan haben.

Magdeburg/ vom 27. April.

Heut Vormittag gienge ein Courier nach dem Ober-Rhein mit der Zeitung hierdurch/ daß die 10000. Mann Preussische Völcker/ welche Ihro Königl. Majest. dem Kayser überlassen/ den 29. diß ihren Marsch nach der Kayserl. Armee antretten sollen. Uber dise jetzt-gedachte 10000. Mann/ sollen noch 37000. Preußische Völcker sich nach dem Nider-Rhein und Mosel begeben/ und die erste Colonne diser letzten in 10000. Mann bestehend/ den 30. dises gleichfalls ausbrechen.

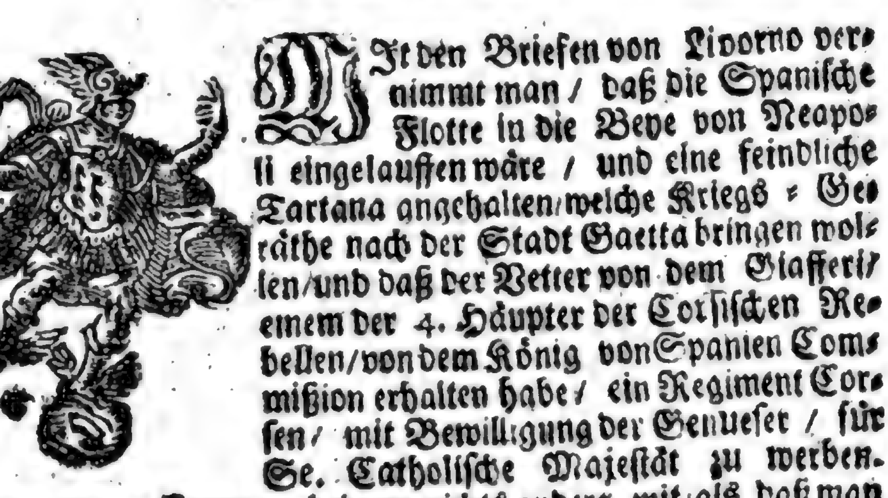
Coblentz/ vom 29. April.

Durch gestrige dahier angelangte Nachricht vernimmt man/ daß die Garnison von Trarbach sich ungemein tapffer defendire/ und sollen bereits mehr dann 1000. Frantzosen davor erschossen worden seyn; die Feinde machen zwar ein grosses Feuer mit Stücken und Mortiers/ jedoch ohne sonderlichen Schaden. Denen Belagerten hingegen hat es geglücket/ daß sie durch einen Canon-Schuß einen Frantzösischen Mörser unbrauchbar gemacht/ wo inzwischen ein anderer von denen 5. Centner schweren Bomben schiessender Mörser schadhafft ist; die Frantzosen fangen selbst an/ wegen eines guten Successes der Belagerung besorgt zu seyn; wo man hingegen dahier hoffet und ausser Zweiffel setzet/ daß der Entsatz dises Orts noch in Zeiten unfehlbar geschehen werde.

Num. 20.
Anno 1734. LitteraT 15. May.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Paris/vom 19. April.



Mit den Briefen von Livorno vernimmt man / daß die Spanische Flotte in die Beye von Neapoli eingelauffen wäre / und eine feindliche Tartana angehalten/welche Kriegs-Geräthe nach der Stadt Gaetta bringen wollen/und daß der Vetter von dem Giafferi/einem der 4. Häupter der Corsischen Rebellen/von dem König von Spanien Commißion erhalten habe / ein Regiment Corsen / mit Bewilligung der Genueser / für Se. Catholische Majestät zu werben. Die Briefe von Cremona bringen nichts anders mit/als daß man sich allda/aus Mangel des Futers/noch gantz still halte / und daß der Marschall von Villars mit dem Schnupffen behafftet seye. In der Nacht vom 11. auf den 12. haben die Diebe/dem Pfarrer zu Montreuil/unterhalb Vincenes/eingebrochen/ihn und seine Magd ermordet/und in dem Haus einen Kelch/ einen kleinen silbernen Meß-Tisch / und ungefehr 1000. Thaler / welche zum Bau seiner Kirchen gehöret/gestohlen.

Haag

Haag/vom 27. April.

Die bißhero von Londen eingelauffene Briefe sind insgesammt mit denen Ehrenbezeigungen angefüllet / so dem Prinzen von Oranien von gantz Engeland widerfahren / und sind dieselbe also beschaffen/daß dergleichen bey einer solchen Gelegenheit niemahlen jemanden geschehen sind. Die 2. sonst einander so sehr entgegen seyende Partheyen haben sich bey diser Gelegenheit vollkommen vereiniget/ihren Eifer in die Weite erscheinen zu lassen/und hat man beobachtet/daß die jenige Parthey/welche den Hof / und denen Ministern entgegen ist / zu allererst in denen Kammern des Parlaments/und zwar so/daß vorhero der Prinz / und was noch mehr ist/auch selbst der König nichts davon gewust hatten/in Vorschlag gebracht hat/den Prinzen zu naturalisiren/ und ihn auch dabey von der Verbindung/die gewöhnliche Eyde abzulegen/ zu befreyen und zwar aus einer Fürsorge/ damit nicht etwann die Ablegung derselben seinem Interesse in denen vereinigten Provinzen nachtheilig seyn möchte. Krafft diser Naturalisation ist diser Prinz fähig worden/grosse Aembter zu verwalten/ welche in Engeland denen Prinzen des Königlichen Hauses pflegen gegeben zu werden.

Ober-Rhein-Strom vom 28. April.

Nachdem der Duc de Berwick die Ankunfft seiner Hoch-Fürstl. Durchl. des Kayserl. Herrn General-Feld-Marschall-Lieutenants / Printzen Eugeni von Savoyen vernommen/ hat derselbe so gleich grossen Kriegs-Rath gehalten/und hierauf ein Corpo nacher Lauterburg und die Kron Weissenburg Linie wie inglei-chen nacher Homburg zurück gezogen/um den erwardenden Französischen Troupen desto näher zu seyn. Er selbst hat sich nach Straßburg begeben / wird aber eheistens bey der Französischen Armee zurück erwartet. Bey unserer Armee ist inzwischen nichts veränderliches paßiret/die Französische Bewegungen werden wohl beobachtet und rücken noch täglich vile Troupen ein / so daß die

Kay-

Kayserliche Armee sich sehr verstärcket. Doch wird allem Ansehen nach / vor Ankunfft derer noch auf dem Marsch begriffenen vilen Troupen nichts unternommen werden. Die Kayserliche Hussaren halten die Franzosen in stetigeu Allarm.

Heydelberg / vom 30. April.

Wie man aus dem zweybrückischen vernimmt / gehet das Königliche Hauß der Französischen Troupen / und alle andere bey Homburg gestandene nach dem Elsaß, weil denselben ihr Anschlag anf Ehrenbreitstein oder Rheinfels nicht glücken wollen / und wann solche in Elsaß seyn werden / dörffte die bey Speyer, Worms und in der Gegend Neustadt sich befindete auch dahin aufbrechen. Zu Worms werden die Franzosen etwas gelinder / sie nehmen aber die Nonnen und andere Clöster hart mit / und wollen des Kayserl. Proviant-Commissarii Böckens Hauß völlig ausrauben und niderreissen.

Coblenz vom 30. April.

Es ist nicht zu beschreiben / wie vil Kühe / Ochsen / Heu / Haber / Stroh / und anders ist geliffert worden; dises ligt alles auf einen Hauffen / und so ferne es von Trarbach aus aufgehoben werden solte / wird alles Heu / Stroh und Früchte verbrannt werden. Das Desertiren aus dem Lager vor Trarbach ist ungemein / dann täglich deren mehr dann 15. gezehlet werden. Gestern ist eine gantze Corporalschafft hier ankommen / welche nichts mehrers bereuen / als daß sie das Pulver-Schiff / welches sie bewachen müssen / nicht zuvor in Brand gestecket haben. Heute Nachts ist eine Französische Parthey so keck gewesen / das Nonnen-Closter auf dem Ober-Werth zu versuchen zu plündern / und in Brand zu stecken / so ihnen aber mißlungen / indeme ein Commando Hessen / welche sie über das Wasser setzen gesehen / durch ein starckes Feur mit grossen Verlurst zuruck getriben. Disen Augenblick kombt ein Deserteur / welcher berichtet / daß am Diensiag das Schloß von Trarbach bestürmet worden / die Teutschen sich aber

ri-

ritterlich gewehret/und 550. Mann von denen Franzosen todt geblieben/auch 13. Scheuren mit Verwundeten angefüllet worden/und weil am Mittwochen darauf man noch einmahl stürmen sollen / so hätte er sich davon gemacht. Das Münsterische Amt muß 350. Stücke Vihe lifern/woraus zu schliessen/daß das gantze Land viles geben müsse. Der Französische General solle sehr ungehalten seyn/daß sich Tarbach so wol defendiret/und er schon so vil Volck darvor eingebüsset habe/daß er auch solle gesagt haben/keinem Officier/wer der auch seye/Quartier zu geben.

Mannheim/vom 1. May.

Gestern Nachts sind die bey Speyer gestandne Franzosẽ gantz unvermuthet den Rhein herunter marschiert/haben der Gegend Neckerau ihre bey sich gehabte Schiff-Brücken geschlagen / und sind also würcklich über den Rhein paßirt / also daß wir die Franzosen nur eine Stunde von uns auf unserer Seithen haben / wobey diser Umstand/daß sie sich in Neckerau postirt/welcher Ort von einem morastigen Garben bevestiget. Zu gleicher Zeit ist der Duc de Berwick bey Fort-Louis mit einem Corpo über den Rhein gegangen.

Ein anders vom 4. May.

Der den 27sten April zu Waghäusel angelangte Durchleuchtigiste Printz Eugenius von Savoyen / hat sein Quartier in der sogenannten Eremitage genommen / und der Herr Herzog von Bevern/so vorhin allda logiret ware/hat sich bey denen Capucinern einquartiret. Den 28. in der Frühe/ ist die Armee ausgerücket/welche Hochgedacht Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. Prinz Eugenius / in Begleitung des Herzogen von Würtemberg , des Herzogen von Bevern/des Prinzen Friderich von Würtemberg/ wie auch verschidener anderer Generals-Persohnen/umritten/ und darmit von 9. biß 12. Uhr zugebracht.

Rhein-Strom/vom 2. May.

Den 30. April brachte das bißher bey Costheim gestandene kleine Lager des Morgens nach Gernsheim auf.

Sambſtägige

Extra-Zeitungen

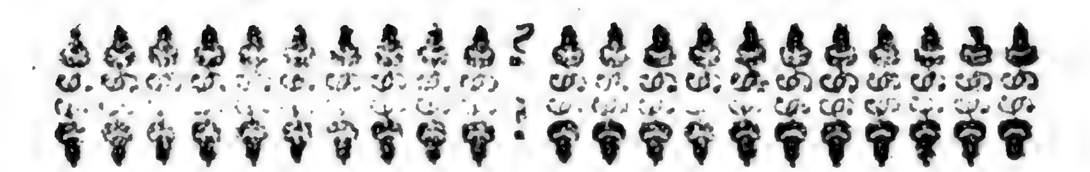
Auß Wienn / Pariß / Mayland / und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 15. May 1734.



Wienn / den 8. May 1734.

Auß Neapel wird gemeldet / daß der daselbst commandierende Kays. Feld-Marschall Lieutenant Graff von Traun alle Trupes sowol Regulirte / als Land-Militz auff einen Rendesvous zusamen ziehet / deß Vorhabens bey einem guten Tempo die Spanier zu attaquiren / indessen hätten gedachte Spanier noch keinen haltbaren Ort eingenommen. Auß dem Königreich Sicilien seynd alle entbehrliche Kays. Trupes nach Neapel zum vergedachten Endzweck transportirt worden. Ob nun schon an deme ist / daß die Spanier bey einer etwann in erwehnten Sicilien machenden Descente die Vestungen noch disen Sommer emportiren dörfften / so ist jedannoch hierwider entgegen zusetzen / daß die dort selbst erwartende Englis. Flotte dises Desseins zernichten könne. Die jetzige Constellation hat ein sehr grosse Gleichheit mit denen in dem vorigen Spanis. Successions-Krieg abgewarteten Aspecten. Der geweste Chur-Cöllnische Comitial-Gesandte Baron von Plettenberg ist ohnlängst allhier angekommen / er wird auch in balde eine Kays. Gesandtschaffts Posto erhalten. Nachdeme der Bischoff von Bamberg / und Würtzburg / wo nicht disen / jedoch künfftiges Jahr wider nach seinen Landen zuruck zu gehen gewillet seyn solle / also kommet dermahlen die Vergebung deß Reichs-Vice Cancellariats auffs Tapis. Es gehet die Rede / daß der erste Reichs-Hoffrath auff der gelehrten Banck / Baron von Hartig von Ihro Kays. Majest. in dem

Gra-

Grafen-Stand erhoben / und sodann / nachdeme der Graf von Metsch das Reichs-Vice-Cantzellariat wird angetrette haben / zum Reichs-Hoffraths Präsidenten gemacht werden solle.

Von denen Polnischen Gräntzen wird berichtet / daß die Stanislaisten unter dem Kiobsky abermahlen in einem vorgefallenen Scharmitzl ohnweit Cracau etlich 1000. eingebüsset hätten / so wäre auch ein gleiches dem Tarloischen Corpo so ebenfahls Stanislaisch ist / bey Dantzig widerfahren. Auß Italien seynd abermahlen 2. Courier diser Tagen allhier eingelauffen. Jmgleichen ist ein Staffetta auß Pohlen eingetroffen / welche die vorstehende Nachricht von der Stanislaisten Niderlag confirmirt hat.

Hanau / den 8. May.

Das Wolffenbüttelische Regiment von Niephagen / ist vorgestern in diser Gegend angelangt / und setzet den Marsch nach dem Rheinfort / von wannen die Nachrichten geben / daß nachdem die Frantzosen mit 40000. Mann gegen die Linien angerucket / hätten Se. Durchl. Printz Eugenius / weil sie solche in keinen rechten Stand und daher nicht rathsam befunden / solche zu vertheidigen und die Leute darinnen auffopfferen zu lassen / alle Stuck mit sich geführet / und sich herunter nach Bruchsal gezogen / woselbst sie noch stünden; die Frantzosen hingegen hätten sogleich alle Blockhäuser und übriges Holtzwerck in Brand gestecket / und die kostbare Schleussen zerhauen. Sie stünden jetzo zu Durlach und Carlsruhe. Wie man sonsten vernimbt / so ist die Vestung Trarbach den 2. dises / mit Accord an die Frantzosen übergangen.

Auß dem Breißgau / den 2 May.

Vorgestern seynd unverhoffter Dingen einige Trupen / sowohl Cavallerie von Kayserl. detachirten / als auch das Schwä-

bisch-

bisch-Gräfliche Fugerische Regiment Cavalleri / zu Freyburg angelangt / welche gestern / unter Commando deß General Wachtmeisters von Petrasch / bey anbrechendem Tag / nebst 8. Bataillonen auß Alt Breysach / auch Hünningen / oder den halben Weg nach Basel / auffgebrochen und marschirt / zu welchen noch unter Wegs zu Stauffen / 4. oder 5. Stund von Freyburg / mehrere Cavallerie durch das sogenanndte Münster-Thal bey St. Ruprecht gestossen / so daß dises Corpo 10. biß 12000. Mann ohngefehr außmachen wird / ja noch täglich mehrere Troupen anmarschiren sollen und erwartet werden. Indem nun auß Freyburg und Breysach Canons und Zugehörde / sambt vilen Schantz Zeug / auch alle Schiffe von Alt-Breysach nicht allein / sondern auch noch vile deren / so in der Nähe disseits Rheins zu bekommen gewesen / zusamen gebracht / und nächtlicher Weil mit Kriegs Geräthschafften / auch Soldaten hinauff geführet worden / als möchte wol ein Dessein / den Rhein zu paßiren und den Feind / seine Macht zu theilen / zu obligiren / vorhanden seyn / welches sich ehestens zeigen wird. Indessen ist gestern Abends in gantz Ober-Elsas ein Allarm entstanden / und seynd die Losungs Schüsse biß Straßburg ergangen.

Neapoli / den 25. April.

Der Infant / Don Carlo / hat noch immer seinen Aufenthalt zu Aversa / und wird erst nach Eroberung hiesiger Castelle anhero kommen. Die Artillerie und andere Kriegs Nothwendigkeiten seynd von der Spanischen Flotte zu Pozzuolo ans Land gebracht worden. Die von dem Castell von St. Emo stehende 2000. Spanier seynd / deß starcken Schiessens auß demselben ungeacht / mit ihrer Arbeit schon zimlich weit gekommen. Am Freytag nahme der Graf von Charny von

dem

dem Ambt eines General Lieutenants deß Königreichs Besitz/ und logiret in dem Pallast di Cinopoli. Am Sonntag in der Nacht suchten die vor dem hiesigen Castell Nuovo stehende Spanier unter dem Bollwerck/ so gegen den See-Damm gehet/ eine Mine zu machen/ sie wurden aber bey ihrer Arbeit durch ein Geschrey/ so einige in der Nähe befindliche Weiber machten/ von der Garnison entdecket/ weßwegen man dann auß dem Castell ein starckes Feuer auß Canonen und kleinen Gewehr machte/ welches biß heute fortgewähret hat/ und haben die Spanier dabey 5. Todte und 19. Verwundte bekommen/ worbey sie aber doch mit ihrer Arbeit biß fast an die Maur deß Castells gekommen seynd. Heute Vormittag geriethen vor demselben die von Faschinen gemachte Lauff-Gräben in Brand/ weil nun dardurch die dem Castell nahe gekommene Spanier bloß gestellet worden/ so seynd sie/ neue Lauff-Gräben zu machen/ genöthiget worden. Die hiesige Stadt lifert für die Spanis. Troupen noch immer Brod. Vor dem Castell di Baja seynd zwar auch die Lauff-Gräben eröffnet worden/ es haben aber die vor demselben befindliche Spanier die Stücke zu denen Batterien noch nicht überkommen.

Florentz/ den 27. April.

Gestern Früh langte allhier ein Courier mit Brieffen von 17. April auß dem Spanischen Lager bey Aversa an/ wordurch bestättiget wird/ daß der Infant Don Carlos noch immer auf die Eroberung der Castellen von Napoli wartete. Einige Städte haben sich denen Spaniern ergeben/ Capua und Gaeta aber seynd von denenselben eingeschloßen/ und sollen ordentlich belagert werden. Der Marchese de la Mina/ und der Hertzog von Castro Pignano/ welche mit einem Corpo dem Vice-Re nachgesendet worden/ seynd demselben schon biß auf

8. Mei-

8. Meilen nahe gekommen gewesen/ und hat sich derselbe/ nebst dem Graffen Carraffa/ und Fürsten von Belmonte/ nach Barletta begeben.

Extract eines Schreibens auß Mannheim/ den 5. May.

Gestern Abends umb 8. Uhr ruckten die Franzosen biß Mündenheim mit 10000. Mann an / es entstunde allhier ein grosser Allarm / so daß annoch einige 100. Mann in unsere Schantz gehen musten / die Garnison aber nebst Constablern musten allart seyn. Dise Nacht durch haben die Franzosen eine Brücke gegen der Neckerau über den Rhein geschlagen/ und stehen in der Necker-Au jenseits deß Rheins im Feld mit etlich 1000. Mann / zu denen noch mehrere kommen sollen / wie man dann das Französische Corpo von dem Schloß Althan sehen kan / zu der Zeit thun sie denen Pfältzischen Unterthanen noch nichts. Wie verlautet/ wollen die Franzosen die Kayserlichen auffsuchen; hingegen ist Ihr. Hochfürstl. Durl. Printz Eugenius disen Morgen um 5. Uhr mit der gantzen Armee auffgebrochen / und wo möglich die Franzosen anzugreiffen/ also daß man bald von einer scharffen Action zu hören haben wird. Man hat bereits starck canoniren gehöret / aber biß dato noch nichts erfahren können.

Haag/ den 5. May.

Seit der Ankunfft deß Herrn Horatii Walpole hat der Französische Ambassadeur/ Marquis de Fenelon / mit denen Glidern der Regierung verschidene Conferentzen gehalten / dieselben zu vermögen/ bey der Neutralität fest zu halten.

Colbentz den 6. May.

Allhier hat man die unangenehme Nachricht erhalten/ daß das Schloß zu Trarbach endlich sich den 2. dises mit Accord an die Franzosen ergeben. Der Besatzung ist erlaubet wor-

den

den 5. Wägen/ 5. Stücke und 2. Mörser bey dem Abzug mitzunehmen/ und Morgen allhier eintreffe. Ob es nun dise Stadt oder Rheinfeß gelten werde/ muß sich in kurtzen zeigen.

Mayland/ den 4. May.

Den 26. April ist an dem Fluß Oglio ein notables Treffen vorgegangen / als die Kaysert. nächst an Canetto der Alliirten mit Canonen wohl versehenes Retrenchement angegriffen/ dasselbe erobert/ die feindliche Trupen zertrennet und sich aller Canonen bemeistert vil Kriegs Gefangene gemacht / unter welchen ein Nepot von dem Marschall de Villars befindlich / auch einer seiner Generalen todt geblibeu. Der König von Sardinien hat auff dises Treffen seine Bagage von Cremona nach Lodi salviren lassen. Das Savoysche Regiment Schulenburg/ wie auch andere mehr seynd gäntzlich ruinirt. Die Kayserlichen haben indessen 18000. Mann über den Po nach Polantene und St. Benedetto setzen lassen / auch seyn etliche 1000. Teutsche in Modena eingerucket/ allwo eine Besatzung von 5000 Mann Land-Volck sich befunden habe/ welche von dem Obrist-Wachmeister/ Gabriel d'Este commandirt gewesen.

Durlach/ den 6. May.

Vermög eines Schreibens von jetzt-gedachtem Dato/ wird folgendes berichtet: Daß die Franzosen bey Kehl und Lauterburg den Rhein paßiret/ umb die Linie anzugreiffen / weßwegen von der Armee auß dem Lager bey Waghäusel Succurs zu Pferd und zu Fuß gesendet worden. Es haben auch gestern Ihr. Durchl. Printz Eugenius/ sich in die Linie begeben / umb selbigen zu besichtigen / da dann diser Printz nicht für rathsam befunden/ dise Linie zu vertheidigen/ daher Ihr. Durchl. den Befehl gegeben/ gestern Nachmittag um 3 Uhr in guter Ord-

nung

nung zuruck zu ziehen/ vorher aber haben die Franzosen das Rotisch- und Fürstenbergische Corps von etlich 100. Mann zurück getriben / vile davon getödtet. Bey Steinbrücken und Mühlberg haben sie zugleich den Angriff mit gröster Gewalt gethan. Es seynd dahero so gleich alle Bagage Wägen von oben herunter / sambt Weib und Kinder / nebst denen Stücken/ von der Linie durch Durlach paßirt. Den gantzen Nachmittag biß 9. Uhr paßirte gleichfalls nichts als Bagage/ samt Hand-Pferden und dergleichen hierdurch. Nach 9. Uhr deß Nachts aber ist die Kayserl. Reutherey und das Fuß Volck so an der Linie gestanden/ hier beym Ochsen Thor außmarschiret/ welches biß Morgens um 4. Uhr gedauret. Von 4. Uhr an ist wider dise Bagage biß 8. Uhr hierdurch paßiret/ und hat die Reutherey neben Grätzingen vorbey/ und auff das Saamen Feld biß Weingarten sich begeben/ ihre Pferde daselbst gefüttert/ und hierauff ihren Weg wider nach Waghäusel in ihr altes Lager genommen. Kaum aber waren die Linien verlassen / so ruckten die Franzosen ein. P. S. Die Französische Armee ziehet sich nach Knelingen in selbiger Gegend. Ihro Durchl. Printz Eugenius und Herr Hertzog von Würtemberg / nebst der sämtlichen Generalität / haben gestern in Carls-Ruhe zu Mittag gespeiset. Heute Nachmittag aber ist gedachtes Carls Ruhe von denen Franzosen besetzt worden. Umb 2. Uhr haben wir allhier zu Durlach einen Lieutenant und 24. Soldaten Salve Garde vor das Schloß und Stadt bekommen. Etlingen ist gestern von denen Franzosen gleichfalls besetzt worden.

Haag/ den 5. May.

Es haben so wol Ihro Königl. Majest. in Engelland / als auch hiesiger Staat geheime Nachricht erhalten/ daß die Franzosen deß Vorhabens seyn/ sich der Stadt Cölln zu bemächtigen / da nun dises allen Tractaten zu wider / seynd am Französ. Hof Vorstellung/ zu Einstellung dises Vorhabens geschehe-

(Num. XXI. Wochentliche Anno 1734.)

Ordinäri Post-Zeitungen.

Den 22. May.

✽✽✽✽✽✽✽✽✽✽✽✽✽✽✽✽✽✽✽✽✽✽

Wienn/ vom 10. May.

WJe die Nachrichten aus dem Königreich Neapel melden/ so hat der Kayserl. General-Feld-Marschall-Lieutenant Graf von Traun ein Spanisches Detachement zu 5000. Mann/ welches des Vice-Königs Visconti Bagage hat wegnehmen wollen/ geschlagen/ und gegen 1500. Mann getödtet. Hingegen hätten die Spanier den Orth Monfredonia/ als woselbst die aus Istrien kommende Kayserl. Trouppen pflegen debarquirt zu werden/ emportirt/ um hierdurch das weitere Debarquement zu verhindern. Mit dem Grafen von Mercy solle es sich hinwiederum etwas bessern/ wessentwegen auch mit dem Commando en Chef es noch zweiffelhafftig aussihet/ und nichts gewisses gemeldet werden kan/ wer solches noch versehen werde. Unterdessen hat ein solches der Printz Louis von Würtenberg. Bey der Kayserl. Generalität in Italien sollen die Meynungen wegen des Orts der Passirung des Po-Flusses partagirt seyn/ indeme der Feld-Marschall Graf von Mercy mit verschidenen Generals-Persohnen vermeynet/ ohnweit Mantua den Traject vorzunehmen. Der Printz Louis von Würtenberg aber ebenfalls mit verschidenen Generals der Meynung ist/ die Passage bey Terara zu machen. Welchem hier-

nach dise 2. differente Meynungen an den Kayserl. Hof-Kriegs-Rath anhero geschickt/ und das erstere Parere acceptirt/ und approbiret worden wäre. Aus Türckey verlautet/ daß noch zu Zeit kein Frid zwischen denen Türcken und Persianischen Generalissimo Kocclikan gemacht wird/ biß vorhero alle von denen Türcken über das Persianische Reich gemachte Conquetes entweders recipirt/ oder restituiret worden seynd.

Aus Franckreich / vom 30. April.

Weil die Nachrichten aus Engeland von Zeit zu Zeit den Absichten diser Cron und ihrer Bundsgenossen mehr und mehr zu wider werden/ hat der König einen Kriegs-Rath gehalten/ darüber zu berathschlagen/ und den Inhalt des vom Frantzösischen Minister gethanen Berichts zu untersuchen/ da dann der Schluß gewesen: Daß in so lang die General-Staaten/ ihrem Versichern nach/ neutral bleiben würden/ man sich nicht vil über die Englische Erklärungen bekümern/ sondern alsbald die Feindseligkeiten nach dem gemachten Entwurff fortsetzen solte/ und hat man dem Herrn Waldgrave bedeutet: daß Ihr. Majestät den Verlust und den Bruch der Freundschafft mit der Cron Engeland sehr bedaure/ um so mehr/ da Se. Majestät dem Britannischen Hof gar keine Ursach darzu gegeben/ worüber sie sich auf so vile durch dero Minister zu Londen geschehene Erklärung bezogen. Ob nun wohl versichert wird/ daß von Calais etliche Transport-Schiffe mit 2. Regimenter zu Fuß schon den 14. dises unter Begleit von 2. Kriegs-Schiffen nach der Ost-See abgangen/ zu Duynkirchen und in andern Häven aber mehrere Völcker eingeschiffet würden/ so ist doch die Flotte von Brest noch nicht ausgelauffen/ und scheine man wegen der Englischen Flotte besorget zu seyn.

Aus Engeland / vom 27. April.

Man glaubet/ daß ehestens ein Geschwader nach dem Mittelländischen Meer absegeln werde/ mithin sich zeigen wird/ daß die Frantzösischen Künste bey diser Cron fruchtloß seynd.

Rhein-

Rhein-Strohm / vom 9. May.

Die Kayserl. Armee / welche ihr Haupt-Magazin / nebst der schweren Artillerie zu Heylbronn hat / soll sich dahin über Sintzheim ziehen. Von selbiger ist Heydelberg besetzt worden. Das kleine Lager / so bey Oppenheim gestanden / hat sich bey Costheim gesetzt / zu welchem 3. Regimenter Hessen gestossen. Die Preussisch- und Hannoverische Hülffs-Völcker seynd in vollem Marsch nach der Kayserl. Armee begriffen / und dörfften in wenig Tagen in demselben anlangen. Ihro Hochfl. Durchl. der Hertzog Ferdinand in Bayrn ist bey der Kayserl. Armee zu Heylbronn angelangt.

Mannheim / vom 10. May.

Den 8. dises hat man vernommen / daß die Frantzösische Armee sich herunterwärts gezogen / und das Haubt-Quartier zu Graaben gehabt / welches 2. Stund oberhalb Philippsburg ligt. Selbigen Tag kame der Hertzog von Richelieu / samt 2. andern Frantzösischen Printzen und 125. andern Frantzösischen Officiers zu Pferd an hiesige Rhein-Schantz / verlangend / über die Brücke in die Stadt zu reuten / es wurde ihnen aber der Schlag-Baum zugezogen / mit Vermelden / stille zu halten; weil sie aber dessen ungeachtet / annoch 2. Schritt fortritten / wurde ihnen das zweytemahl zugeruffen / stille zu halten; da dann sogleich der darin commandirende Obriste mit 300. Mann in den bedeckten Weeg gerucket / und Ordre gegeben / wann sie sich noch ferner unterstehen würden / fortzureuten / Feuer auf sie zu geben / da sie dann stille gehalten / biß man einen Expressen an Ihro Churfl. Durchl. geschickt zu vernehmen / ob man sie herein passiren lassen solte? welches von höchst-gedacht Ihro Churfl. Durchl. gestattet worden / da sie alsdann nach der Residentz geritten / welches in der Stadt einen grossen Allarm verursachet. Als nun obbesagter Hertzog von Richelieu zur Audientz gelanget / hat er im Nahmen seines Königs verlangt / daß man ihnen erlauben möchte / eine Brücke über den Rhein / an der Millau / zu schlagen / welche Millau eine doppelte

Insul

Insul ist/ so von 2. Armben des Rheins formiret wird/ auch nahe an hiesiger Stadt liget/ und auf einer Seiten den Rhein/ auf der andern aber den Neckar hat/ der sich am Ende der Insul auch in den Rhein ergiesset. So dann haben sie auch begehrt/ daß die krancken Frantzosen in hiesiges Hospital geleget werden möchten/ wie nicht weniger den Paß über hiesige Rhein-Brücke durch die Stadt/ und alsdann über die Neckar-Brücke/ welches alles aber ihme/ Duc de Richelieu/ abgeschlagen worden/ mit dem Zusatz/ daß sie keine Macht gehabt/ in Neckarau Besitz zu nehmen/ welches gegen die Neutralität ist/ welche biß dato von Ihro Churfl. Durchl. genau beobachtet worden/ aber nicht von seinem König: worauf der Duc de Richelieu geantwortet/ daß er verhoffe/ daß Ihro Churfl. Durchl. nicht gestatten würden/ daß die Kayserl. Armee allhier den Neckar passiren solte/ und weil alle Frantzosen das Brücken-Geld zahlen müssen/ hat er gefragt/ ob dann auch die Kayserlichen solches zahlen müsten? so man ihme mit Ja beantwortet. Worauf sie versetzet/ daß man bald vil Brücken-Geld erheben werde. Selbigen Tag hat man wahrgenommen/ daß die Frantzosen angefangen/ ihr Lager aufzuheben/ und sind gestern abmarschirt/ ausgenommen nur ein kleines Corpo/ so sie annoch in der Neckerau/ zu Bedeckung der Brücken/ stehen lassen. Gestern Nachmittag kamen wieder 2. Frantzösische Schweitzer-Regimenter über den Rhein an/ welche biß heute stehen gebliben/ da sie dann anheute alle zusamm/ samt denen jenigen/ so annoch in Neckerau gewesen/ abmarschiret/ die Brücke abgeworffen/ solche auf Wägen geladen/ und auf Speyer geführt/ um/ dem Vernehmen nach/ zu Rheinhaussen 2. Brücken über den Rhein zu schlagen/ alsdann mit der obern Armee sich zu conjungiren/ und mit gesamter Hand Philippsburg zu attaquiren. Welche Nuß aber aufzubeissen/ wohl manchen Frantzosen die Zähne stumpff machen dörffte. Die Preussische Auxiliar-Trouppen haben den Durchmarsch durch das Ober-Amt Moßbach verlangt/ so ihnen auch von unsern gnädigsten Chur-Fürsten zugestanden worden.

Num. 21.
Anno 1734. Littera U 22. May.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Breßlau/ vom 29. April.

DIe letzten Lithauischen Nachrichten bestättigen/ daß der Rußische General-Major von Bißmarck/ mit allen seinen unterhabenden Troupen von dort außgerücket sey/ in der Absicht/ den Stanislaischen Regimentarium Podczeu/ welcher sich bißher mit ohngefehr 8000. zusammengerafften Volcks/ zu Zißmar/ drey Stunden von Vilna/ aufgehalten/ sobald als möglich/ aufzusuchen. Aus Dantzig wollen einige geheime Nachricht haben/ daß die Einwohner selbiger belagerten Stadt/ bey denen zum Theil veränderten Umständen/ nunmehro würcklich am Brode nicht schlechtan Mangel hätten/ weil die noch übrige Mühlen nicht vermögend wären/ vor die grosse Menge derer Einwohner/ das benöthige Mehl zu verschaffen. Zwischen einigen Gliedern des Raths und der Bürgerschafft hätte sich ein starckes Mißverständnis geäussert/ und verschiedene Personen vom Stande wären deßwegen in genaue Verwahrung gezogen worden. Das Ansehen des Stanislai und seiner An-

hänger

hänger wäre auch/ nach einigem Vorgeben / in mehr-gedachter Stadt so hoch gestiegen / daß es nicht mehr in des Raths und der Bürgerschafft Willkühr beruhete / sich denen Russen zu ergeben.

Aus Ober-Schlesien/ vom 30. April.

In der an denen Schlesischen Grentzen liegenden Stadt und Herrschafft Krotterschie/ so dem Woywoden Kyowsky zuständig ist/ lieget nunmehr ein Sächsischer Obrister mit 1000. Mann / welcher von seinem Hofe beordert ist/ selbige gantze Stadt/ im Fall einiger Widerspenstigkeit / im Brand zu stecken / wie auch das dortige schöne und prächtige Schloß völlig zu schleiffen / und alles der Erden gleich zu machen. Doch da gedachter Obrister die Außführung des ihm ertheilten Befehls/ bißhero noch aufgeschoben/ und auf seinen erstatteten Bericht / anderweitige Ordre erwartet / indessen aber gleichwohl alles in starcke Contribution gesetzt hat ; so ist ihm unter der Zeit von dem Kyowsky ein Compliment/ mit der Versicherung / des Innhalts / zugefertiget worden: wie bey seinem längern Aufenthalt/ nicht ermanglen würde/ ihn zu besuchen/ und nach Würden zu bewirthen.

Mayland/ vom 5. May.

An dem Fluß Oglio ist zwischen einem starcken Detachement der Teutschen und einem Frantzösischen ein scharffer Scharmützel vorgegangen/ in welchem die Teutschen die Oberhand erhalten. Der Marschall von Villars hat die Stadt Modena als einen Waffen-Platz aufgefordert. Dasiger Hertzog hat sich nach Bologna retirirt. Die Kayserl. Armee ist in völliger Bewegung / weswegen man ehestens was Wichtiges zu vernehmen hoffet.

Auß der Schweiz/ vom 5. May.

Man hat Nachricht/ daß die Franzosen unterhalb Kehl / bey Awenen/ ein starckes Corpo über den Rhein gehen lassen/ selbiges disseits sehr grosse Contributiones außschreibe und unter andern von der einigen Reichs-Stadt Gengenbach 40000. fl. fordere / nebst etlichen bespannten Wägen / welche letztere sie auch geliefert hätte. Aus Italien wird gemeldet/ daß von dem König

von

von Sardinien das Herzogthum Modena auf 60000. und die Herzogthümer Parma und Piacenza auf 40000. Ducaten taxiret und in Contribution gesetzet worden.

Mosel-Strom / vom 5. May.

Der Französische General von Bell-Isle hat ein mit oben anstehenden Französischen Wappen gedrucktes Patent an den Magistrat zu Coblentz und andere Trierische Oerter außgeschicket / alle Effecten / Geld und dergleichen / was hinweggeflüchtet / in kurtzer Zeit wider herbey zu schaffen. Die Garnison des Schlosses von Trarbach / ist durch den greulichen Gestanck deren letzteren Französischen Bomben sehr incommodirt und abgemattet worden.

Worms / vom 6. May

Die Franzosen haben bey uns ungefehr 20000. Malter Früchte gefasset. Das Korn haben sie zu 2. fl. 20. kr. baar bezahlt / Heu / Haber und dergleichen soll an Contribution abgehen / auch die übrigen Unkosten / so die Stadt gehabt und nicht gering sind. Die erste 4. Tag hat der Mann 1. Pfund Fleisch und ein halb Maas Wein bekommen. Die letzte Nacht haben wir gemeinet / sie würden die Stadt anzünden / indem 5. grosse Feur auf dem Marckt gemacht worden / in welchen sie viele Kasten / Becker- und Metzger-Stände / auch unsere Trill mit grossem Frohlocken verbrannt haben. Sie sind ungefehr 4000. Mann starck bey uns gewesen.

Franckfurt, vom 9. May.

Von Mayntz wird gemeldet / daß allda ein Kayserl. Feuer-Meister mit erfahrnen Artilleristen angelanget seye. Es giengen daselbst fast täglich Troupen zu Fuß und Pferd / auf Partheyen aus / und brächten dann und wann Früchte und Pferde mit. Die Chur-Mayntzische Aembter / jenseit Rheins / als Nieder-Ulm und Algersheim / hätten mit Einschliessung einiger andern Orthen mit denen Franzosen, der Contribution halber / einen Accord gemacht / und thun 18000. Livres geben. Die bey Costheim gestandene Troupen ziehen sich / dem Vernehmen nach / mehrentheils

nach

nach dem Rhein aufwärts/ um sich villeicht mit der Kayserlichen Armee zu conjungiren.

Ein anders/ vom 10. May.

Man hat sichere Nachricht/ daß die Franzosen / welche sich zu Neckerau/bey Mannheim/ verschantzt gehabt/ unvermuthet aufgebrochen und wider über den Rhein gegangen seynd. Ihre Haupt-Armee stehet noch mit dem rechten Flügel in denen Lilien/ und mit dem lincken gegen Philippsburg/ ohne daß sie weiter was unternommen hat. Das Kayserl. Haupt-Quartier ist dermahlen in Heilbronn/ und da auch die Chur-Braunschweig-Lüneburgische Troupen in der Nähe angekommen und heunte oder morgen zu Costheim erwartet werden/ imgleichen die 4 Hessen-Casselische Regimenter den Rhein herauf marschiret sind ; Die Königl. Preußisch- und Dähnische Völcker aber ehester Tagen zu Aschaffenburg und Wertheim den Mayn paßiren und den Marche zur Kayserl. Armee bey Heilbronn prosequiren sollen. In der Nacht vom 7ten auf den 8ten dises / sollen die an der Mosel stehende Franzosen bey Coblenz angekommen seyn.

Weichsel-Strom/ vom 27. April.

Die außgelauffene Rußische Flotte zu Cronstadt / welche die Wasser-Seite bey Danzig bloquiren/ auch allenfalls die Frantzösische Escadre observiren solle/ bestehet aus einem Schiffe von 100. Canons/ 700. Matrosen und 200. Soldaten/ 7. Schiffe von 66. Canons / jedes mit 489. Mann besetzet/ 6 dito von 54. Stücken und 393. Mann / 7. Fregatten/ von 32. Stücken/ und 217. Mann/ und 3. Schiffe von 16. Stücken mit 75. Soldaten / und 2. Bombardier-Gallioten, von 10. Stücken und 69. Mann / 2. Schiffe/ von 23. Stücken/ und 217. Soldaten/ und in Summa soll dieselbe aus 14. Schiffen/ 8. Fregatten/ 3. sogenannten Schnauben/ einer Flüte, und 2. Bombardier-Gallioten bestehen/ und mit 4982. Matrosen/ 2145. Soldaten/ 862. Canonier/ 8089. Mann/ und 1222. Stücken ausgerüstet seyn. Auch werden zu Land die Russen von Tag zu Tag verstarcket, wie den wider aus Curland 2. Regimenter ankommen.

Sambstägige
Extra-
Ordinari-Zeitungen
Auß Wienn/ Pariß/ Dantzig/
und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 22. May 1734.

Wienn / den 15. May 1734.

DJe von Orsowa / und Belgrad nach dem Ober-Rhein commandirte 2. Bataillons von dem Hertzogl. Alexander von Würtenbergis. Infanterie Regiment seynd vor etlichen Tagen auff denen Oesterreichis. Gräntzen angkommen sie müssen aber Halte machen. Den 8. dises ist ein Courier auß Italien mit der Nachricht allhier angelangt / daß auff Ordre / und Veranstaltung deß Feldmarschalls Grafens von Mercy von 2. biß den 3 in der Nacht 22. Bataillons und 16. Grenadiers Compagnien unterhalb Mantua mit Schiffen über den Po-Fluß transportirt worden seynd / und selbige jenseits bey Benedetto / ohne daß der nicht weit davon gestandene Feind solches wahr genommen / Posto gefasset haben. Mitler weil hat auch die Cavallerie auff eine in der Nacht fertig gewordenen Brücken zu marschiren / die Artillerie ist auff der andern 2. Stund in dem Tag hinein ebenfahls zur Perfection gebracht / darüber transportirt worden. Wie nun die combinirte feindliche Trupes / die mit dem Tag schon en Ordre de Bataille gestandene Kays. Völcker ersehen haben / so seynd sie auß ihrem in selbiger Gegend gemachten Retrenchement mit Zurucklassung einiger Canons / und 2. Magazins gewichen / so daß das Mantuanische nunmehro völlig von ihnen gereiniget worden ist. Man erwartet nunmehro täglich einen andern Courier / wie die angefangene Operationes weiter werden prosequirt werden. In zwischen verlautet / daß

daß 15000. Mann nach dem Königreich Neapel detachirt werden sollen. Die in der See seyende/ und bereits zum Theil durch den Sund paßirte Französis. Escadre 12000. Man zum Secours deß Stanislai mit sich bringen. Wie einige Nachrichten geben/ so ist nunmehro die Rußische schwere Artillerie vor Danzig angelanget / bey so bewandten Umbständen wird man bald vernehmen können/ was die Sache für ein Gesicht bekommen werde. Es wird confirmiret/ daß die Preußische 10000. Mann Hilffs Völcker den 28. passato würcklich auffgebrochen wären/ auch deren noch mehrere der König gegen die Convenienz überlassen wird. Auß Sachsen verlautet / daß der König Augustus seine Trupen völlig auß Pohlen / weilen solche durch einen neuen Secours von denen Moscowittern reichlich remplacirt werden solle / nach seinen Landen zuruck ziehen werde / umb solche gegen die besorgliche Französis. Irruption nöthigen Falls hier und da gebrauchen zu können.

Ubrigens Roullirt allhier / daß die 3. Castells zu Neapel sich an die Spanier ergeben hätten. Einige haben Nachricht daß der in Italien en Chef commandirende Französis. Feld-Marschall Duc de Villars sein Gedächtnus in etwas zu verliehren/ auch singulair zu werden anfange.

Mantua/ den 7. May.

Den 29. verwichenen Montag langte bey der Kayserl. Armee die Hofstaat deß Herrn General-Feld-Marschalls / Grafens von Mercy und den 30sten/ unter Bedeckung von 6000. Pferden/ die Kriegs-Cassa an / an welchem Tag auch zu Roverbella zu Wasser 31000. Säck voll Mehl/ und über 3000. Bomben ankamen/ welches alles man sogleich nach dem Teutschen Lager brachte / woselbst noch 10000. Mann auß Teutschland erwartet werden. Nachdeme sich alle zu Rover-

bella

bella und in selbiger Gegend gelegene Teutsche Trupen / die Campagne zu eröffnen / zu Barso versammlet hatten / hielte der Herr Graff von Mercy an die Armee eine Rede / wordurch er sie zur Tapfferkeit vermahnte / und beschlosse er dieselbe mit disen Worten: Entweder Mayland / oder das Paradeiß! In der Nacht zwischen den 1. und 2ten May machte man 2. Brücken fertig / dieselbe über den Po zu schlagen / von welchen man auch alsobald eine nahe bey St. Nicolo nach einer in selbigen Fluß befindlichen Insul legte. Der Herr Graf von Mercy / welcher den 1. dises von Mantua abgangen war / liesse vile Trupen nach Governolo marschiren / welche sich aber insgesambt auff einmal lincker Hand nach dem Mincio wendeten / und auff Brücken über disen Fluß giengen. Nachmittag langten die Troupen zu St. Nicolo an / woselbst sie biß um 3. Uhr in der Nacht stehen bliben / da sodan der General Luneville mit 20. Compagnien / auff verschidenen von Governolo mitgebrachten Barchen / von dannen / ohne einige Widersetzung von Seiten der Franzosen / nach Porciolo gienge / woselbst er eine Anzahl Granadiers mit Barchen auff die andere Seite deß Po-Flusses übersetzen liesse / worauff sogleich eine Brucke geschlagen wurde / über welche ohne Anstand 18000. Mann giengen / denen nun die noch übrige Trupen / weil indessen noch eine andere Brücke geschlagen worden ist / nachfolgen.

Aus Holland / den 6. May.

Es seynd die vilfältige Vorfallenheiten bey disem Staat also beschaffen / daß man sich genöthiget gesehen / die Herren General Staaten abermahl ausserordentlich zu versammlen / hierzu haben die Vorträge der beyden Kronen Franckreich und Engeland das mehreste beygetragen / sonderlich da diser beyden Gesinnen bey der Republic auff widrige Absichten hinauß lauf-

fet;

fet: dann gleichwie erstere den Staat bey der Neutralität zu erhalten sich alle Mühe gibt / und zu solchem Ende ihm sehr vil Vortheil vorzumahlen weiß; also will deß Englis. Hoffs Meynung diser Französis. Absicht gantz zu wider zihlen. Indessen scheinet man hier zu Land wegen deß jetzigen Kriegs mehr als jemahls besorgt zu seyn / massen die Französis. Trupen so weit herunter kommen / daß es das Ansehen gewinnet / als ob dieselbe suchten / in das Ertz-Stifft Cölln einzubrechen / und Bonn / Kaysersweerth / Neuß / Düsseldorff und andere Oerter mehr wegzunehmen / um dadurch dem Kayser alle Communication mit den Oesterreichis. Niderlanden abzuschneiden / welche solchergestalt von selbst denen Franzosen in die Hände fallen würden / wann dise die mit unser Republique getroffene Neutralität sollten brechen wollen. Einige vermeinen so gar zu wissen / daß der Graf von Bel Isle / nach der Eroberung deß Schlosses zu Trarbach und der Vestung Coblentz / mit 30000. Mann über Andernach durch das Cöllnis. in Sachsen durchbrechen würde. Sie fügen hinzu / daß während diser Expedition / der Marschall von Berwick mit dem grösten Theil der Armee anderwärts einzudringen trachten solte / umb die Kayserl. Armee / sich jenem Vorhaben zu widersetzen / zu verhindern.

Heilbronn / den 15. May.

Die Teutsche Armee ist vor 4. Tagen völlig in das Lager eingerücket / welches unterhalb der Stadt / wo der Weg nach Neckers-Ulm zugehet / und sich hinter der Stadt hinum biß gegen das Dorff Flein hinauff und gegen dem Marck Flecken Sontheim herunter in 2. starcke Stund lang erstrecket / auf den hiesigen Thurn kan man es bey nahe gantz übersehen. Oester Nachts umb 12. Uhr kam eine Staffetta auß Berlin bey

Ihro

Ihro Durchl. dem Herrn Herzogen von Bevern an/ und wurde noch in selbiger Nacht Kriegs-Rath gehalten/ was beschlossen worden/ hat niemand erfahren; die Staffetta aber solle mitgebracht haben/ daß Ihr. Hoheit/ der Kron-Printz von Preussen/ mit 30000. Mann/ ohne die 10000. Mann/ so albereits bey Franckfurt stehen sollen/ im Anmarsch seye. Wie man sagt/ so solle die Armee heute von hier weggehen/ es ist aber noch ungewiß/ und kan niemand erfahren/ was man im Sinn hat/ doch ist glaublich/ daß sie wider über den Neckar hinüber und gegen den Feind anrucken werde.

Napoli/ den 25. April.

Es seynd schon seit dem 16. dises Abends die 2. hiesige Castell/ von St. Elmo und Nuovo belagert gewesen/ wiewohl man in das erstere erst den 21sten dises Bomben zu werffen und den 23sten selbiges mit Stücken zu beschiessen angefangen hat. Gegen das Castell Nuovo aber hat man nur mit Sappiren die Arbeit fortgesetzet. Am Sonntag Früh liesse der Commendant von St. Elmo die Chamade schlagen/ und wolte capituliren/ weil man aber von ihme die Ergebung auf Gnad begehrte/ und er sich nicht darzu verstehen wolte/ so wurde selbiges Castell noch vil stärcker/ als bißhero geschehen/ beschossen/ dahero er auff den Abend nochmahls die Chamade schlug/ und sich mit der gantzen Besatzung zu Kriegs-Gefangenen ergabe. Man hat den gantzen Tag auß dem Castell Nuovo keinen Schuß gehöret/ und gehet die Rede/ es habe der Commendant die Chamade geschlagen/ und werde auch zu gleich das Castell dell Ovo übergeben werden.

Pariß/ den 7. May.

Gestern langte ein ausserordentlicher Courier auß Teutschland/ mit der Zeitung/ dahier an/ daß 50000. Mann von

unsern

unsern Troupen bey dem Fort Kehl und bey Fort Louis den Rhein paßiret seynd/ umb wie verlautet/ die Linien von Etlingen anzugreiffen/ bevor solche mehrers verstärcket würden. Am Dienstag paßirte der Chevalier de Bell Isle hierdurch/ um dem König die Zeitung zu überbringen/ daß das Schloß von Trarbach durch die Unserigen mit Accord erobert worden. Der letztere Expresse von dem Marschall von Villars hat dem König eine Lista von denen Kayserl Regimentern/ welche bereits über 50000. Mann angewachsen/ und würden ehestens noch einige Regimenter zu Pferd und zu Fuß auß dem Tritentinischen erwartet/ so daß die Kayserl. an Reuterey die Unserige übertreffen. Man schreibt von Livorno/ daß die Malcontenten in Corsica sich mehr und mehre verstärcken/ und denen Genuesern 2. biß 3. Plätze weggenommen hätten. Das Regiment deß Marquisen von Villars/ so nach Italien hat abgehen sollen/ bleibt zurück/ und wird an dessen statt das von Berry dahin auffbrechen.

Ober-Schlesien/ den 5. May.

Die letzten Nachrichten auß Polnisch Preussen geben/ daß nachdem die Russen/ nach erfolgter Ankaunfft der Sächsischen Völcker/ die Circumvallatiions-Linie gegen den Bichoffs Berg vollführet/ und der General Lascy sich mit 700. Mann auf einer wol verwahrten Redoute/ am Ufer der Weichsel/ fest gesetzet/ auch sonsten die Stadt von allen Ecken gantz eingesperret/ und unter die Stadt nächstens festgesteller worden. Ferner hat man/ daß 12. Rußische Kriegs-Schiffe sich bereits arff der Dantzigre Rheede sehen lassen/ und 9000. Mann zur Verstärckung im Rußischen Lager angekommen/ auch daß Braunsberg und Marienburg starck besetzet worden.

Weich-

Weichsel Strom/ den 2. May.

Wie die Nachrichten von der Stadt Dantzig lauten/ hätten die Russen am ersten Oster-Tag ein unauffhörliches Schiessen angefangen/ als die Leute in der Kirche gewesen/ und wären im Heraußgehen einige sehr beschädiget worden/ so daß man in kurtzer Zeit mehr als 400. herein gekommene Kugeln gezehlet hätte/ ohne die Bomben/ welche aber keinen sonderlichen Schaden gethan haben solten.

Roverrit/ den 8. May.

Daß der Herr General Mercy/ den 1. dises mit 22000. Mann/ ohne den geringsten Widerstand/ bey St. Giacomo den Po paßiret/ über 1000. Kärrn Heu und 1500. Säcke Mehl erobert/ imgleichen Guastalla besetzt habe/ ist gantz gewiß; dagegen aber seynd 15000. Franzosen den Oglio paßirt/ und haben sich nechst bey Mantua postirt/ unwissend/ ob sie disen Ort bombardiren/ oder weiter gegen Tyrol/ um selbiges von der Teutschen Armee abzuschneiden/ avanciren werden/ weßwegen der General Mercy ein starckes Corpo wider den Po repaßiren läßt/ um sich denen Franzosen zu oponiren.

Rheinstrom/ den 13. May.

Zu Heydelberg seynd einige 1000. Mann Kayserl. Völcker eingerucket/ welche am Haupt der Brucke/ so über den Neckar-Strom gehet/ 4. biß 500. Mann postiret haben/ umb sich der Passage dises Stroms zu versichern; die in gedachter Stadt gelegene 3. Chur-Pfältzische Regimenter Cavallerie/ seynd demnach von darauß nach Mannheim abmarschiret/ daselbst in Garnison zu verbleiben/ woselbst die Visiten der Franzosen so gemein werden/ daß sie den gantzen Tag auß und einpaßiren; die Officiers kommen zu Mittag in die Gast-Häuser zum Speisen/ die Soldaten-Weiber aber auff den Marckt einzukauffen.

(Num. XXII. Wochentliche Anno 1734.)

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 29. May.

Wienn / vom 20. May.



Aus Pohlen wird gemeldet / daß die Russen nunmehro der Stadt Dantzig sehr hefftig zusetzen / indeme den 5. diß selbige am 3. Orthen gebrennet hätte / indessen wird die den 26. passato zu Hölsignör angelangte Frantzösische Flotte mit dem Succurs von 12000. Mann zu gedachtem Dantzig angelanget seyn / und weilen nun sich die Moscowitische Flotte ebenfalls in der Gegend / als wird man von einer Bataille bald was zu vernehmen haben. Aus Italien ist die Nachricht eingelauffen / daß auf ein dem Printz Louis von Würtenberg ausgeschicktes Commando von ungefehr 6. biß 700. Mann eine Frantzösische Parthey von ungefehr 3000. Köpffe gestossen / und darauf ein hartnäckiges Gefecht vorgegangen seye / wobey auf beyden Seiten vile geblibent / blessirt / und gefangen worden wären. Gedachter Printz Louis hätte auf 12. Tage Brodt bachen lassen / des Vorhabens / die Expedition vorzunehmen / worvon nun sich des nächstens das weitere sich ergeben wird. Den Marschallen Grafen von Mercy hat ein neues Accidens befallen / so daß er das Commando erwehnten Printzen völlig übergeben / und nach Pa'ua gegangen ist / um sich der Bad-Cur daselbst zu bedienen. Es wird ehestens publicirt werden /

den/ daß 5. aufrechte Häuser in dem Hertzogthum Oesterreich unter der Enns einen Mann anwerben/ montiren/ und unterhalten sollen/ welches beyläuffig 10000. Mann ausmachen solle. Wann die übrige Kayserl. Erblande pro rata concurriren/ so wird es eine namhaffte Summa ausmachen. Aus Rom geben verschidene Brieffe/ daß unter dem Commando des Vice-Königs/ und Generals von der Cavallerie Principe Pellmonte die Kayserl. Trouppen ein aufgestossenes Corps nicht allein repoussirt/ sondern auch gegen 3000. Mann getödtet/ und dadurch die Passage frey gemacht hätten/ sich mit dem General Traun conjungiren zu können. Wie übrigens ferner zu vernehmen/ so hat die Stadt Dantzig bereits capituliren wollen/ allein der Moscowitische Feld-Marschall Baron von Münch will den Stanislaum/ und seinen Cron Feld-Herrn den Palatin von Kiowsky/ und übrige Adhærenten absolute zu gefangen haben. Zu Cracau regirt eine contagieuse Kranckheit/ wovon die daselbst sich befindliche 6000. Mann Sachsen starck leyden.

Aus Italien/ vom 11. May.

Man ist in nicht geringen Sorgen/ daß die Teutschen sich/ währender Abwesenheit der Spanier/ der Toscanischen Landen zu bemächtigen suchen möchten/ um sodann hernach mit desto geringerer Mühe durch das Modenesisch- und Placentinische Gebiet in das Alexandrinisch- und Piemontesische einzudringen. Der König von Sardinien hat/ zu Aufbringung der vor jetzo erforderlichen grossen Kriegs-Kosten/ den Adel seiner Landen mit der ausserordentlichen Steuer/ die Cavalcane genannt/ belegt. Es ist dieselbe sehr starck/ und von dem vorigen König Victor Amadäo auch bey so vilen äussersten Zufällen/ die ihme in seiner Regierung zugestossen/ nur ein eintziges mahl gezogen worden; gedachter Adel ist hierüber ungemein bestürtzt/ weil er schon im Anfang des Kriegs sich genöthiget sihet/ sein Silber-Geschirr und anders mehr herzugeben.

Parma/

Parma / vom 7. May.

Am verwichenen Dienstag um 2. Uhr in der Nacht / giengen der König von Sardinien und der Marschall von Villars mit 30000. Mann über die Brücken von Gazolo und Marcaria und ruckten biß nach Montanera / einem nahe bey Mantua gelegenen Orth / und weil sie in selbiger Gegend keine Teutschen antraffen / setzten sie sich zu Borgoforte / so an dem Po liget / veste. Die Teutsche / welche unterhalb des Grabens des Mincio Flusses wieder zuruck über den Po gegangen seynd / haben eine Linie gezogen / welche sich von Mantua biß an den Po erstrecket / und sich in ein so vestes Lager gesetzet / daß sie nicht angegriffen werden können.

Aus Breyßgau / vom 8. May.

Vor einigen Tagen sollen unsere Kayserl. Völcker oben bey Neuburg mit 8000. Mann über den Rhein gesetzet / und im Elsaß / unter Commando des Herrn General Petrasch Posto gefasset / auch eine Brücke über den Rhein geschlagen haben / sonder Zweiffel um das Elsaß unter Contribution zu setzen.

Coblentz / vom 12. May.

Daß die Vestung Trarbach in so kurtzer Zeit sich ergeben müssen / ist nicht zu verwundern / massen 11200. Stuck-Kugeln / worunter 6. biß 7000. von 24. Pfund gewesen / dann 3400. Bomben / und unter denselben 88. Stück von 5. Centner / hinein geschossen und geworffen worden. Der Comte de Bel-Isle campiret annoch in seinem zu Trarbach bezogenen sogenannten Camp d'Irmenach / und erwartet heut die Königl. Ordres / wohin er morgen aufbrechen und seine Operationes fortsetzen solle. Dahier ist man wegen des mit denen Frantzosen geschlossenen Contributions-Tractat von 125000. Rthlr. jährlichs (worinn die Einwohner der Stadt Coblentz mit all ihren Effecten mit begriffen) für einer Bombardirung nicht mehr bekümmert. Gestern ist ein Frantzösischer Spion allhier in Arrest gezogen worden. Seithero die Vestung Trarbach an die Frantzosen über-

gan-

gangen/ passiren allhier und in hiesiger Gegend sehr vile Deserteurs/ mitbringende/ daß innerhalb 8. Tagen über tausend Mann sich davon gemacht hätten; Inzwischen wartet dortiges Campement noch auf Königl. Ordres/ wohin es weiters aufbrechen und die Route nehmen soll.

Ein anders/ vom vorigen.

Ein an Ihro Durchleucht den Printzen Eugenium von hieraus abgeschickt gewesene und gestern gekommene Staffetta/ bringet die zuverlässige Nachricht mit/ daß die Kayserl. Armee am Ober-Rhein sich innerhalb 8. Tagen über 24000. Mann verstärcket habe.

Haag/ vom 11. May.

Am Frantzösischen Hof hat man die fatale Zeitung erhalten/ daß die Barbaren mit 40000. Mann aufs neu gegen Oran rückten/ von welchen schon ein Theil in der alldasigen Ebene stünde/ die Anlangung von mehrern Völckern von Algier mit dem behörigen Kriegs-Geräthe einwartend/ um so dann dise Vestung anzugreiffen/ welches aber Confirmation erfordert.

Rhein-Strohm/ vom 14. May.

Die Frantzösische Armee campirt zwischen Graben und Bruchsall/ und wird bald 40. 50. und bald 80. biß 90000. Mann beschriben. Die Hannoverischen Trouppen werden am 14. oder 15. unfehlbar erwartet/ denen auch die Preusischen in kurtzem folgen müssen; das letzt-gedachte Kayserl. Corps von 12000. Mann/ soll zwischen Breysach und Hüningen den Rhein passirt seyn/ und einen Theil des Ober-Elsaß in Contribution gesetzt haben. In der Nacht vom 10. auf den 11. dises hat die Frantzösische Armee bey Bruchsall/ Obstat/ Steffeld und Langenbrücken campirt/ den 11. aber nach Seyderheim und Odenem marschirt/ welche die zum Stifft Speyer gehörige Oerther fast alle geplündert; Ihro Hochfürstl. Durchl. Prinz Eugenius haben sich mit dero Armee bey Heylbronn über den Neckar gezogen; die Frantzösische hingegen unter dem Duc de Berwick hat am 11. bey Sintzheim campiret.

Num. 22.
Anno 1734. Littera X 29. May.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Weichsel-Strom/ vom 6. May.

DAs Bombardement und die Canonade auf die Stadt Danzig continuiret noch / und wird dieselbe / nach dem nicht nur die Rußische schwere Artillerie / sondern auch die Sächsische / wovon ein aus 12 Haupt-Mörsern und 1200. schweren Bomben bestehender Theil/ zu Beschleunigung des Marsches / mit Post-Pferden geführt worden / im Rußischen Lager angekommen/ mit Feuer dermassen angegriffen / daß ein kläglicher Außgang zu besorgen. Daß die Stadt nicht schon gäntzlich dadurch in die Flamme gesetzet und verderbet worden / rühret eigentlich daher / weil die Danziger einen grossen Theil derer Dächer abgetragen / und die Häuser an deren statt sehr hoch mit Mist belegt haben / welchen sie sehr fleißig begiessen , da dann die darauf fallende Bomben ohne Würckung sind. Dieselbe haben auch / wo die Attaque am gefährlichsten / die Stein-Pflaster in denen Strassen aufgenommen / und scheinen alle Extremitäten abzuwarten. Ihre gröste Hoffnung stellen sie theils auf die baldige

dige Ankunfft eines Succurses/ theils aber auf die Mediation einer gewissen Puissance/ welche sowol zu Petersburg als Danzig durch dero Ministers daran arbeiten lässet / auch einiger massen reußiren solle / wie dann so eben verlauten will / als ob der Major Geheima als Courier aus Petersburg im Rußischen Lager angelangt / und ein Armistitium auf 14. Tagen von beyden Seiten beliebet worden sey / wovon jedoch die Gewißheit noch erwartet wird/

Paris / vom 10. May.

Nachdem die nach der Ost-See gewidmete Escadre würcklich von Brest ausgelauffen/ und der Groß-Britannische Minister/ Lord Waldgrave / seinem Hof davon Nachricht ertheilet / so hat derselbe / auf erhaltene Ordre von seinem Könige / dem Herrn Chauvelin eine Erklärung , des Innhalts / gethan : Wie Se. Groß-Britannische Majestät von der Absicht des Allerchristlichsten Königs / in Absendung einer wol-besetzten Escadre nach der Ost-See / zwar schon geraume Zeit her Wissenschafft gehabt / dabey aber zum Voraus gesehen / daß solches Vorhaben zu nichts / als zu Vermehrung der Unruhe in Norden gereichen würde / da doch Se. Groß-Britannische Majestät wegen einer gütlichen Beylegung dero hohes Wort ertheilet / immittelst den dabey gesuchten Entzweck / zur Widerherstellung der allgemeinen Ruhe / nicht hätten erreichen können ; so hätte man nunmehro Groß-Britannischer Seits auch die veste Entschliessung gefasset / zur Behauptung der gekränckten Ruhe in Norden / und zur Beförderung der freyen Handlung nach der Ost-See / eine ansehnliche Escadre Englischer Kriegs-Schiffe / der Französischen Escadre ohne Verzug nachzuschicken / ohne jedoch sie bey solcher Gelegenheit in die Polnischen Angelegenheiten eigentlich zu mischen / 2c. Der an dem Päbstlichen Hofe stehende Französische Gesandte/ Herzog von St. Aignan/ hat dem König Nachricht erstattet/wie ihm der Pabst selbst zu erkennen gegeben / welchergestalt der Kayserl. Minister / Cardinal Cinfuegos / auf Befehl seines Kaysers / dem Cardinal Corsini ein Com-

Compliment / des Inhalts / gemacht habe: Da der Päbstliche Stuhl / denen durch den Kirchen-Staat nach Neapolis gegangenen Spanischen Völckern allen Vorschub gethan / so würde die Kayserliche Armee / so gedachten Spanischen Troupen / auf dem Fuß nachzufolgen / beordert wäre / Gelegenheit nehmen / bey Paßirung deß Kirchen-Staats nicht allein auf Discretion zu leben / sondern auch wohl der Stadt Rom eine Visite zu geben / rc.

Aus Franckreich / vom 10. May.

Weil man starck einen Bruch mit Engeland besorget / so hat man Befehl nach allen See-Häven dises Reichs geschicket / auf guter Hut zu seyn / um nicht überrumpelt zu werden. Der Englische Gesandte hat in einer Unterredung den Ministern des Französischen Hofs erkläret / daß die Englische Flotte nunmher unter Segel gangen / ohne etwas ferner darbey zu melden / worauf besagte Ministers eine deutliche Erklärung verlanget / um das Vorhaben diser Flotte zu wissen / und ob im Fall die Flotten von Franckreich und Engeland sich in der See antreffen solten / letztere gegen erstere feindlich handlen werde? darauf aber der Englische Minister dem Französischen geantwortet: daß er bis gegenwärtig keine andere Befehle habe / als die Benachrichtigung von Abseglung diser Flotte zu thun / und er sich anderst nichts auf ihre Anfrag zu erklären wüste; man glaubt in dessen Französischer Seits selbsten / daß dise Flotte nicht lange ohne Action verbleiben werde. Das zu Toulon ausrüstende Geschwader soll aus 16. Kriegs-Schiffen von der Linie / nebst den Galeeren bestehen / und zu der Spanischen stossen / so ebenfalls wenigst 30. Kriegs-Schiffe starck seyn wird.

Donau-Strom / vom 8. May.

Aus Italien hat man Briefe / welche melden / daß der Herzog von Castro-Pignano mit ungefehr 6000. Spaniern den Teutschen / so sich unter dem Commando des Feld-Marschalls Caraffa befunden / nachgesetzet / zu Lucera aber / um eine Verstärckung von Nea-

Neapolis zu erwarten / stille gelegen. Als dises der General Caraffa erfahren / habe er sich / als ob er die Flucht nehme / zuruck gezogen / und Bovino verlassen / um die Feinde desto weiter zu locken / welche alsobald nachgekommen / und in Bovino eingezogen; worauf der Feld-Marschall Caraffa / in der Absicht / daß es nun Zeit sey / umzukehren / und den Feind anzugreiffen / wider zuruck nach Bovino marschiret / die Feinde überfallen / 1000. Mann erschlagen / die übrigen aber zerstreuet / und in die Flucht gejaget / wobey von den Teutschen nicht mehr als 120. Mann geblieben. Als sich gleichergestalt eine Parthey Spanier in der Gegend Capua sehen lassen / hat der Graf Traun / Commendant in diser Vestung / einen Ausfall gethan / und sie sogleich in die Flucht getriben / dabey es wenig gefehlet / daß nicht der Anführer diser Parthey selbst gefangen worden.

Paris, vom 10. May.

An unserm Hof langen immer vile Couriers aus unserm Lager in Teutschland an / und werden deren hingegen an den Marschallen von Berwick wider abgefertiget. Einer von gemeldten Couriers hat dem König die Nachricht gebracht / daß den 4ten dises dero Armee die Linien zu Etlingen occupirt. Jmgleichen vernimmt man durch einen Expressen aus Jtalien / daß die Kayserl. Völcker den Po-Fluß bey Revere paßiret sind.

Stuttgart / vom 10. May.

Den 8. dises ist unsere Armee von Bruchsal aufgebrochen / und hat ihren Marsch gegen Sintzheim genommen / die Französische ist selbiger zwar nachgefolget, so bald aber die Unserigen einen Halt gemachet / so hat sich der Feind wider zuruck gezogen. Nun stehen die Unserigen bey Heilbrunn / und der Feind in dem Durlachischen / bey Graben. Der Marschall von Berwick hat von hiesigen Landen Deputirte abzusenden verlanget / um der Contribution wegen vor dises Jahr übereinzukommen / und hat auch 3000. Bauren begehret / welche die Line demoliren sollen. Man hat sich aber noch zur Zeit hierzu nicht verstanden.

Sambstägige

Extra-
Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Dantzig/

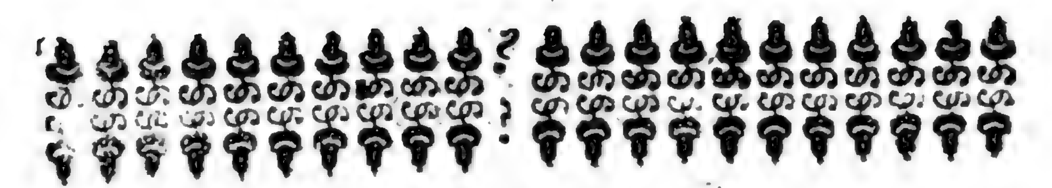
und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 29. May 1734.



Wienn / den 18. May 1734.

EInige wollen Nachricht haben / daß zwischen dem Kayserl. Hoff und der Republic Venedig ein Allianß Tractat obhanden seye / vermöge dessen Republique Venedig gegen eine gewisse Convenienß dem Kayser etlich 20000. Man überlassen / auch 16. Kriegs-Schiffe in die See stellen wolle / umb damit nicht allein Istrien zubeschützen / sondern auch nach dem Königreich Neapel transportiren zu können. Zwey Castells zu Neapel haben sich ad Discretion / das 3te aber mit Accord ergeben / die Garnisons der zwey erstern werden als Kriegs-Gefangene nach Spanien / und von da nach Oran transportirt werden. Der Bischoff von Bamberg / und Würtzburg wird dem Vernehmen nach / noch vor den Pfingst-Feyrtägen nach Kärnden / auff die darin gelegene Bambergis. Herrschafft Telfsegg (welche bekandtlich von dem Kayser Henrico dem Stifft Bamberg geschencket worden ist) gehen / ob er aber wider anhero kommen / oder vilmehr von danen nach seinen Stiftern den Weg nehmen wird / daß ist noch nicht bekandt. Auß dem Reich wird mit Ungedult ein Courier erwartet / wie es mit der ersten Schlacht / da der Prinß Eugeni sich zwischen 2. Frantzösis. Armeen / wovon eine der Duc de Berwick / die andere aber der Prinß Tingri commandiret / ablauffen werde. Die deß Herrn General Feld Zeugmaistærs Printzen Louis von Würtenberg glückliche Paßirung über den Po-Fluß mit der Kayserl. Armee wird hier nicht genugsam gerühmet.

Pa-

Pariß/ den 12. May.

Von denen am Rhein gelegenen feindlichen Landen ziehet man grosse Brandschätzung ; doch suchet man/ so vil es möglich ist/ die Einwohner mit der Plünderung zu verschonen/ und hat der Marschall von Berwick/ welcher allda eine genaue Disciplin beobachten lässet/ deßwegen sehr scharffe Verordnungen wider die Marodeurs/ von welchen vile auffgehencket worden/ weil sie eine Wacht forciren wollen/ und den Lieutenant/ der selbige commandiret/ kund machen lassen. Die jenigen Völcker/ welche der Stadt Dantzig zur Hülffe bestimmet seynd/ gehen nach denen ihnen angewisenen Sammel-Plätzen nach und nach ab/ um gesambter Hand unter Bedeckung einiger Kriegs-Schiffen dahin unter Seegel zu gehen: Ihre Anzahl vergrössert man auff 12. biß 15000. Mann ; darunter das Regiment deß Gesandten in Polen/ Marquis de Monti/ gehöret. Man kan aber die Ursach nit ergründen/ warum sowol dise Völcker/ als daß zu Brest außgerüstete Geschwader/ welches biß auff 36. Kriegs Schiffe und Fregatten verstärcket seyn soll/ ihre Abreise so lang verzögern/ indem jene bey längern Verweilen den Danzigern schlechten Trost bringen dörfften ; und fällt man dahero auf Gedancken/ es möchten sowol dise Kriegs Schiffe/ als jene Völcker zu einem gantz andern Vorhaben/ als der Stadt Dantzig zu Hülffe zu kommen/ gewidmet seyn/ oder es getraueten sich selbige/ auß Furcht vor denen Engeländern/ von denen Französischen Küsten nicht zu entfernen.

Rheinstrom den 22. May.

Den 12. dises ist der Franzosen Haupt-Lager noch bey Bruchsal gestanden/ ausser 4000. Mann/ welche vorgestern nach Illingen/ und von dar weiter in das Würtenbergische

einge-

eingerucket seynd; man vermuthet/ daß sie die Contributiones eintreiben/ und so dann sich wider zuruck ziehen werden. Die Französische Marodeurs/ welche hin und wider recht barbarisch haussen/ plündern auß was ihnen vorkommt/ schiessen auch offtmahlen die Leute unbarmhertzig darnider/ und schonen weder Geist- noch Weltlichen/ Manns- und Weibs-Personen/ welche letztere sie insonderheit sehr übel mißhandeln. Das Vieh schlagen sie todt/ und lassen es ligen/ und in denen Kellern schlagen sie die Fässer auff und lassen den Wein lauffen/ in Summa/ wer unter dise Leute kommet/ ist ruiniret. Indessen seynd gegenwärtig verschidene Regimenter bey der Kayserl. Armee angelanget/ als die 3. Heßischen/ unter Commando deß Printzen Georg/ die 3. Ober-Rheinische Creyß-Regimenter/ so der Herr Graf von Nassau-Weilburg commandiret/ und rucken über dises täglich Trupen bey der Kayserlichen Armee ein.

Neckar-Strom/ den 20. May.

Die Kayserl. Armee stehet annoch zu Heilbron/ und ist dermassen vortheilhafftig postiret/ daß sie von der Feindlichen keinen Angriff zu besorgen hat. Dieselbe wird täglich durch ankommende Troupen verstärcket/ wie dann seither einigen Tagen wider verschidene Regimenter im Lager eingerucket seyn/ auch heut noch 6. Bataillon/ sambt einem Kayserl. Regiment Cavallerie/ auß dem Schwartzwald erwartet werden. Die übrigen Auxiliar-Völcker werden auch nechstens erwartet. Die Kayserl. Hussaren streiffen immer um das feindliche Lager herum/ kehren auch niemals leer wider zuruck/ wie dann noch gestern eine von solchen Partheyen vile Gefangene im Lager eingebracht/ auch vile unter Wegs getödtet hat. Das Desertiren bey der feindlichen Armee continuiret noch

starck/

starck / wie dann selbe mit 20. biß 30. und noch mehrere / auch so gar Ober-Officiers / so entweder Teutsche oder Irrländer seynd / im Kayserl. Lager ankommen. Indessen sollen die Französische Marodeurs im Speyerischen und Würtenbergischen sehr übel haussen / welches der Marschall von Berwick durch die scharffe Executiones nicht zu hindern vermag. Gestern seynd 350. Franzosen in Heydelberg gekommen / und haben eine Kayserl. Parthey auffgesucht / da sie aber nichts angetroffen / haben sie die Stadt gleich wider verlassen / und sich nach Wißloch gewendet.

Mayland / den 7. May.

Den ersten dises giengen von hie 50. allhier neu verfertigte Karren nach dem Lager ab / und weil sie nicht beladen worden seynd / so glaubet man / es werde solches unterwegs an einem andern Ort geschehen / deß andern Morgens reisete auch der Marchese di Susa ebenfalls dahin ab / wohin schon zum voraus seine Equipage und Bedienten gegangen. Man hat vile Kärren mit Gersten und Habern / so zu Wasser von Lomellino angelanget ware / nach Lod und andere Oerter für die Cavallerie abgesendet. Der König von Sardinien hat auffs neue den Befehl ergehen lassen / daß zur Vertheidigung seiner Lande / sich alle seine Unterthanen mit Gewehr versehen / und auch die jenige / welche sich solches nicht anschaffen können / dasselbe auß denen Zeug Häusern umsonst abholen sollen.

Ein anders auß Mayland / den 15. May.

Man hat Nachricht von einer Action die am Oglio-Fluß vorgegangen / und der Anlaß darzu diser gewesen seyn solle: Es hätte nemlich Se Durchl. Printz Ludwig von Würtemberg / mit 4000. Mann / und 500 Reuthern es gewaget / und über disen Fluß gesetzet / in der Meynung / daß jenseits die

Fran-

Frantzosen nicht starck seyn würden; er hätte aber bald gesehen/ daß er sich hierinnen geirret/ indem die letztere unvermuthet biß 12000. Mann starck erschinen/ die den Sig über die Teutschen sich schon gewiß eingebildet/ welcher auch/ dem Ansehen nach/ gar leicht erfolgen können. Nichts destoweniger hätte gedachter Printz Ludwig den Muth gefasset/ und sich wol vertrenchiret/ auch den Angriff unerschrocken erwartet; allein noch zu rechter Zeit und wider alles Vermuthen/ wäre der General Wallis/ mit 13000. Mann über den Fluß nachgefolget/ und dem Printzen zu Hülffe gekommen/ mithin zwischen beyden Partheyen eine scharffe Action erfolget/ in welcher die Frantzosen den Kürtzern gezogen haben sollen/ wovon die Confirmation erwartet wird.

Weichsel-Strom/ den 8. May.

Der letztens gemeldte Waffen-Stillstand bey Dantzig ist ohne Grund; wie sehr aber auch sonsten die Nachrichten von denen dortigen Kriegs-Operationen variiren/ so continuiret doch/ daß die Dantziger fest entschlossen/ alle Extremität abzuwarten/ insonderheit da einige Frantzösische Kriegs-Schiffe daselbst angelangt seyn sollen/ und die übrigen täglich erwartet würden; zwar wollen einige/ daß die von Rußischer Seiten gethane letzte Proposition ad Deliberandum angenommen/ und darauff eine Frist biß den 15. May verlanget worden/ in der gewissen Hoffnung/ durch den Frantzösischen Transport der gantzen Belagerung eine grosse Diversion zu machen; allein die am verwichenen Donnerstag Abends von Dantzig nach Berlin und Copenhagen abgefertigte Couriers wollen von keinem Accommodement etwas wissen/ insonderheit da die Russen mit allen ihren Bombardiren nicht vermögend seynd/ ihnen so grossen Schaden zu thun/ als spargiret worden/ und

die

die jenigen Häuser/ so in Brand gerathen/ unter vortrefflicher Verfassung/ bald wider gelöschet würden/ jedoch hätten die mehresten Familien der Gewölber sich zum Schutz bedinet/ und die Zeit muß bald geben/ ob die Stadt dem Destin eines völligen Ruins gewidmet/ oder durch Französischen Succurs errettet werden wird/ indessen continuiren die Feindseeligkeiten dermassen/ daß folglich die Anzahl der Soldaten/ theils durch die Außfälle/ theils durch das hefftige Canoniren/ von beyden Seiten immer geringer würde.

Ein anders von vorigen/ den 10. May.

Eben zu der Zeit/ als die Dantziger jüngstens einen Außfall gethan/ soll ein Detachement Kiowskischer Völcker von 10000 Mann das Rußische angegriffen haben; allein mit so schlechten Erfolg daß 4000. von ihnen auf dem Platz geblieben/ der Rest durch die Cosacken auff der Flucht grösten theils nidergehauen und die Dantziger mit Zurucklassung von 2000. Todten sich wider in die Stadt zu begeben gezwungen worden. Man sagt/ diser Außfall seye in der Absicht geschehen/ entweder etliche 1000. Mann Hülffs-Völcker in die Stadt/ oder auch den Stanislaum sicher auß derselben zu bringen. Mit Schwedischen Brieffen will man Gewißheit haben/ daß 21000. Mann Schwedischer Troupen in Schonen zusamen gezogen worden/ und marsch fertig stehen.

Heydelberg/ den 14. May.

Die Franzosen haben sich über den Rhein zuruck gezogen/ die Brücken abgehoben/ selbige samt aller Bagage mitgenommen/ und also die Gegend Mannheim völlig verlassen; man sagt aber/ daß dise Troupen bey Germersheim widerum über den Rhein setzen/ und sich mit der Haupt Armee conjungiren werden. Gestern Abends haben sie gegen Sintzheim anrucken

cken sollen. Der Graf von Bell Isle ist nun auch in vollem Anmarsch nach gedachter Haupt-Armee/ und wann er darzu stoßt/ wird sie 120000. Mann außmachen. Der halbe Theil davon dörffte wohl gegen die Kayserl. Armee loß gehen / der andere aber in die Würtenbergisch und Schwäbische Lande einbrechen.

Haag/ den 18. May.

Nunmehro ist eine Englische Flotte unter dem Ritter Norris mit 18. Capital-Schiffen in den Oceanum gegangen/ worüber die Französische und Spanische Gesandten grosse Ombrage gemachet / auch dessentwegen Kundschafft einzuziehen sich nach Hof begeben/ welchen zur Antwort ertheilet worden/ wie der Admiral Norris auf der offenen See bey Spanien nochmahl anfragen solle/ ob es die nebst Franckreich und Savoyen dem Kayser in Italien abgenommene Länder/ nebst Ergäntzung derer Unkosten/ wider abtretten wolle / in Entstehungs Fall aber er die Ordre von seinem König und der Englischen Nation auff sich habe/ die dem Kayser geleistete Garantie zu erfüllen / einfolglich Spanien und dessen Helffers-Helffern als Feinde seines Königs und der gesamten Groß-Britannischen Nation zu tractiren; Solte aber Spanien disen Vorschlägen geneigtes Gehör geben/ wäre bemeldte Flotte darum in den Oceanum außgelauffen / damit sie sich anderwärts hinwenden könnte. In dem gantzen Bischoffthum Lüttig ist man in einer grossen Furcht/ weil die Frantzosen mehr als jemahls drohen/ einen Einfall in dasselbe zu thun / dafern es nicht neutral blibe / wie dann auch 500000. Gulden Brandschatzung fordern wollen/ sobald nur gedachtes Bischoffthum sein Contingent zur Kayserl. Armee lifern würde.

(Num. XXIII. Wochentliche Anno 1734.)

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 5. Junii.

Wienn/ vom 24. May.



Morgen wird zu Preßburg die Einweyhung der Standatten des Carolinischen Husaren-Regiments geschehen / hierauf wird selbiges den 28 zu Hochau ohnweit Laxenburg auf der Schönbergischen Wisen/ woselbst Ihre beede Regirende Kayserl. Majest. solches in hohen Augenschein nehmen werden/ zu stehen kommen/ sofort dem äusserlichen Vernehmen nach / den Marsch in Böheim zu nehmen. Es gehet noch immer das Gericht / daß bey Pilsen ein Campement formiret werden solle. Es wollen auch einige wissen/ daß bey 10000. Mann von der Kayserl. Armee aus Italien in das Reich zu der Printz Eugenischen Armee commandiret werden sollen. Es hat der in Italien dermahlen en Chef commandirende General Feldzeugmeister Printz Louis von Würtemberg von einem Pferdt-Schlag eine Plessur bekommen / er ist aber hieran wieder völlig curiret worden. Verschidene stehen in denen Gedancken/ daß der Frantzösische Feld-Marschall Duc de Villars sich in keine Haupt-Bataille einlassen/ sondern Marches/ Contre- und Remarches machen/ und aussuchen werde/ was wichtiges vornehmen zu können. Ehegestern hat der hiesige Chur-Bayrische Gesandte Baron von Mörmann sowohl in- als

ausländische Ministres splendide tractiret. Gestern haben Ihro Kayserl. Majest. dero Conferentz-Minister Hof-Kriegs-Raths-Vice-Præsidenten/ und Feld-Marschallen Grafen von Königsegg zum commandirenden Generalen en Chef über die in der Lombardie stehende Armee zum zweytenmahl ernennet. Es solle zwar der Feld-Marschall Graf von Mercy diser Tagen durch einen Courrier berichtet haben/ daß er verhoffete in etlich Tägen wieder commandiren zu können/ nachdeme aber sein Zustand falls es auch sich zu einer Besserung anlassen solte/ dermahlen/ und bey denen wiederholten Reprises einer continuirlichen Veränderung unterworffen ist. Als wird erwehnter Graf von Königsegg in künfftiger Woche mit einer compendieusen Pagage und Suite nach Italien aufbrechen/ die grosse Pagage aber ihme in etlichen Wochen nachfolgen. Inzwischen hat der Printz Louis von Würtemberg dem Vernehmen nach/ auf die beschehene Anfrage/ ob er bey disem Intervallo agiren könne/ die Ordre erhalten/ gegen die Feinde/ woferne sich eine avantageuse Gelegenheit ereignete/ allenthalben zu progrediren.

Gibraltar/ vom 9. April.

Morgen werden 2. Englische Kriegs-Schiffe von hier abgehen/ um wieder auf die Rauberey von Sale zu kreutzen. Mit einer Barca/ welche eben von Ceuta hier angelangt/ hat man/ daß die Dürre so groß in der Barbarey sey/ daß das Korn und andere Erd-Früchte gleichsam gebraten wären. Der König Muley Abdala/ und alle Grossen seines Hofs hätten sich mit blossen Füssen nach der vornehmsten Moschee erhoben/ um zur Erhaltung Menschen und Vieh/ von dem Himmel einen Regen zu erbitten/ wie dann auch alle dessen Unterthanen um eben der Ursache willen scharffe Fasten und eyferige Gebetter hielten. Indessen hätte der König seine Korn-Magazinen eröffnen lassen/ um denen jenigen/ welche dessen benöthiget seynd/ davon auszutheilen/ und davon unter schwerer Straff verbotten/ es anderst

nicht

nicht als in einem mässigen Preis/ welcher so gar gesetzet sey/ zu verkauffen.

Paris/ vom 14. May.

Der König hat durch 2. Courrier aus Italien die Nachrichten erhalten/ daß die Kayserlichen bey Mirando über den Po gegangen und sich vest gesetzet hätten/ und daß der Marschall von Villars mit 15000. Mann gleichfalls bey Borgoforte gedachten Fluß passiret sey. Wie es nun daselbst/ allem Ansehen nach/ eben so wenig als am Rhein/ in Teutschland/ ohne eine förmliche Schlacht abgehen wird/ welche wagen zu dörffen der Marschall von Berwick Königlichen Befehl gesucht und erhalten haben soll/ so ist allhier alles voll Begierde zu erfahren/ welchem Theile das Glück den Vortheil des Sieges zufallen lassen. Aus Spanien wird geschriben/ daß man zu Aranjeuz Anstalt zu einem Stier-Gefechte mache/ zu Bezeugung der Freude über die Genesung des Printzen von Asturien.

Weichsel-Strohm/ vom 15. May.

Die gute Stadt Dantzig muß jetzo entsetzlich leyden. Nachdem die Frantzösische Flotte sich auf der Rede eingefunden/ ist zwar der Graf von Münnich mit vilen Officiers und Volck aus dem Lager gezogen/ um denen Frantzosen/ wie man meynet/ die Landung zu verwehren/ und nach seiner Abwesenheit ist es im Lager stille; Allein dagegen wird um Dantzig in den Districten der Stadt alles weggebrannt. Indessen höret man von Warschau/ daß 18000. Mann Pohlen regulirte Truppen im Anmarsch/ die Stadt Dantzig/ es koste was es wolle/ zu entsetzen.

Rhein-Strohm/ vom 18. May.

Die Frantzösischen Merodeurs haben im Speyerischen sehr übel gehauset/ und Muthwillen verübet/ vile Oerther ausgeplündert/ als Kauenberg/ Macheberg/ Rothenburg/ Mühlhausen/ Cronau/ rc. zu Mingelheim haben sie vil Vieh todt geschossen/ oder auch theils niedergehauen/ und ligen lassen; zu Steffeld ist es gar miserabel hergangen; zu Langenbrücken haben sie den Catholischen Pfarrer sehr übel und schändlich tractirt/ imgleichen zu Zeitern

tern einen etlich und 70. jährigen Mann/ den sie gar nackend ausgezogen/ und zweymal zum Fenster an die Füß gehenckt/ und gewaltig geschlagen/ Geld von ihm zu erpressen; die Kirch und Tabernackel ausgeraubet; die armen Leut hatten alles in die Kirchen und auf den Kirchhof geflüchtet; die Wein-Keller haben selbige hin und wieder mit Gewalt erbrochen/ und den Wein auslauffen lassen, in Summa sie haben alles verdorben/ und lauffen die armen Leute nackend und bloß in denen Wäldern herum; bey denen Capucinern zu Waghäusel/ wohin vile Sachen geflüchtet waren/ haben sie alles weggeholt/ dahero das gantze Convent mit dem Creutz Processions-weise ihnen nachgeeilet/ und nach fußfällig-langen Bitten/ endlich ihre Kelch/ Meß-Gewand und Kirchen-Zierrath wieder bekommen/ anderer Schand-Thaten nicht zu gedencken.

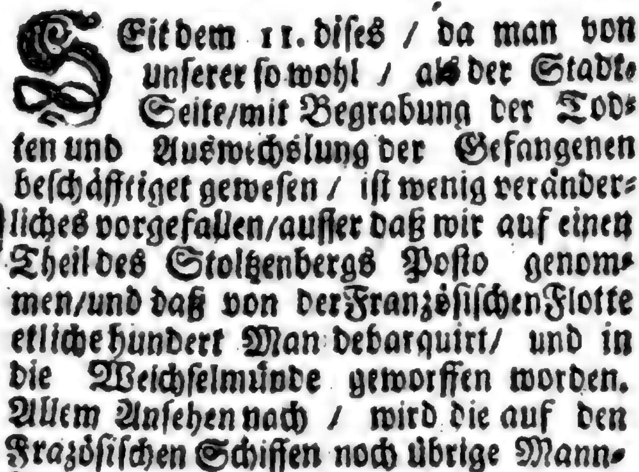
Heylbronn/ vom 22. May.

Gestern haben wir die Nachricht erhalten/ daß 4000. Mann Hessen und 2000. noch Reichs-Truppen zu Aschaffenburg angelangt/ wie dann auch die 6000. Hannoverische ihnen auf dem Fuß gefolget/ und würcklich bey der Kayserl. Armee angelangt sind; die Preussen seynd auch nicht mehr weit/ und erwartet man solche in 1. oder 2. Tagen. Warum man allhier seit gestern in der Armee canoniren gehört/ will man vor gewiß verlauten/ daß ein grosser Printz angekommen. Unter einigen ausgeplünderten von Abstatt/ hat mir ein wahrhaffter Mann erzehlet/ daß er alle seine Mobilien/ theils im Keller/ theils in Scheuren/ und das beste in einem tieffen gemachten Loch in einen Einschlag in seinem Küchen-Garten vergraben/ auf das Erdreich Salat und Kraut gepflantzet/ welche auch anfangen zu wachsen; die Frantzosen aber hätten solches auf folgende Art erkundigt: da einer unter denenselben einen Knaul Faden gehabt/ davon er das End um die Finger gebunden; das Knaul aber seye hernach im Keller/ Hauß/ Scheuren und Garten/ sobald es auf den Boden gekommen/ herum gelauffen und nicht eher still gestanden/ biß es das Vergrabene entdecket auch sich nicht vom Orth und Stelle bringen lassen; als durch welches Mittel sie alle Geheimnussen erkundiget.

Num. 23.
Anno 1734. Littera Y 5. Iunij

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Aus dem Rußischen Lager vor Dantzig/ vom 14. May.



Seit dem 11. dises / da man von unserer so wohl / als der Stadt-Seite/mit Begrabung der Todten und Auswechslung der Gefangenen beschäfftiget gewesen / ist wenig veränderliches vorgefallen/ausser daß wir auf einen Theil des Stoltzenbergs Posto genommen/und daß von der Frantzösischen Flotte etliche hundert Man debarquirt/ und in die Weichselmünde geworffen worden. Allem Ansehen nach / wird die auf den Frazösischen Schiffen noch übrige Mannschafft noch nicht gar zahlreich seyn. Wir haben ausser etlichen 1000. Dragonern/ so aus den nächsten Quartieren anhero gezogen worden/gestern 600. Mann aus Thorn bekommen / und wir erworten täglich 3000. Mann Infanterie aus Warschau/wie auch Ihr. Königlichen Majestät in Polen annährende und in 8 biß 10000. Mann bestehende Sächsische Hilff-Troupen. Wie daun so gleich Nachricht eingeloffen/daß des Herrn Herzogs Johann Ad-

Adolphs zu Sachsen-Weissenfels Durchl. den 9. dises in Tuchol anlangen wollen/und der Herr General-Leutenant / Baron von Friese/zu gleicher Zeit sich mit den Unsrigen zu Conitz conjungiren und anhero maschieren werde.

Obra/vom 15. May.

Die Stadt Dantzig muß noch immer die Bombardirung ausstehen/und machet noch keine Mine zur Submittirung. Jetzo ist es allhier in Lager gantz stille / weil so wol Se. Excellentz/der Herr Feld-Marschall/auch andere Officiers und Gemeine von hier abgezogen/und wie es scheinet/hingegangen sind/denen Franzosen die Aussetzung zu verhindern. Das grausame Brennen in Dantziger-District hält immer an; Alle Dörffer in der Nährung ligen schon in Asche/ausgenommen die Postilions-Häuser und Nahrmühlen. Stoltzenberg / Schiedlitz und Neu-Schottland brennen noch dato. Stries ist auch schon in der Asche; in Suma es wird alles in die Asche geleget.

Stolpe/vom 16. May.

Von dem jetzigen Zustand der Stadt Danzig gehen hier vilerley Zeitunden; inzwischen wird doch die Zeitung / vom 12. dises aus dem Haupt-Quartier Obra nicht nur confirmiret / sondern auch noch dises beygefüget/daß die Danziger bey vorgewesener Attaque mit lauter Cartetschen aus Cannonen geschossen/und hätten die Russen erst in den Graben und auf die Brust-Wehr kommen/nachgehends aber auf dieselbe Sturm-Balcken lauffen lassen/so dann auch zugleich starck mit Granaten geworffen worden. Vorgestern langte der Rußische Minister/Herr Baron von Kayserling/der sich etliche Tage im Lager aufgehalten/mit seiner Gemahlin und Suite/3. Carossen und bey sich habenden Bagage/allhier an/den Weeg nach Berlin nehmend. Einer aus dessen Suite confirmirte die Attaque der Russen; die rechte Attaque sey eigentlich auf dem Hagelsberg/die andern aber blind gewesen. Gestern langte bey Gelegenheit einer Staffette ein Schreiben aus

dem

dem Lager zu Obra von vorgestrigen Dato hier an/des Inhalts / daß am Mittwoch 800. Mann Franzosen mit klingenden Spil und fliegenden Fahnen in die Danstiger-Münde eingezohen seyn; warum die andern von den Schiffen nicht abzögen, wisse man nicht / dann die Rußische Troupen könten ihnen es nicht vil hindern.

Pariß/vom 17. May.

Der Marschall von Villars zöge in der Lambardie alle seine Troupen/so in denen am meist avancirten Posten lägen/ zusammen/und glaube man/daß nächstens ein Bataille vorgehen werde. Die Briefe von Straßburg melden / daß der Marschall von Berwick denen Mousquetaires und andern Königlichen Haus-Troupen/welche noch nicht bey der Armee angelanget/ die Ordre zugesandt hätte/ihren Marsch zu verdopplen/und ihre grobe Bagage zuruck zu lassen. Der Marquis von Asfeld ware auch mit seinen 30. Bataillons zu unserer Armee gestossen. Ein Kayserl. Corpo von 10. biß 12000. Mann hätte zwischen Hünningen und Alt-Beysach den Rhein zu paßiren getrachtet/das Elsaß in Contribution zu setzen/es wäre aber solches durch Feindes Troupen unterstützet/daran verhindert worden.

Aus dem Odenwald/vom 17. May.

Nachdem in vorigen Französischen Krieg die Odenwälder Bauren sich durch ihre Tapfferkeit denen Franzosen / wie sattsam bekannt/sehr formidable gemacht/als hat man nun wider die gewisse Nachricht ; daß bey denen jetzigen Kriegs-Umständen / sich eine Parthey dergleichen Bauren/darunter besonders die von alten Zeiten her berühmte Knotheimer/zusammen rotiret habe/ um denen Französischen Marodeurs und anderen streiffenden Partheyen mit Nachdruck begegnen zu können / wie dann würcklich hin und wider deswegen Lermen-Feur aufgerichtet/auf allen Bergen starck Wachten aufgestellt/und die vornemste Päße mit den hertzhafftisten Kerls besetzet seynd/und dörffte solche Odenwäldische Rotte/welche wol allen Falls 1000. Mann starck/ denn ohne

dem

dem von Natur vesten Odenwald/als ihr Vatterland / von denen feindlichen Streifferepen genugsam beschützen.

Regenspurg/vom 20. May.

Die Nachrichten aus dem Kayserl. Haupt-Quartier zu Heilbron melden/was massen des Heldenmüthigen Printzen Eugenij Durchl. alle möglichiste Veranstaltungen vorkehren liessen/ die an den mitteren Rhein detachirte/ auch anderer Orthen stehende Kayserl. und Reichs-Troupen an sich zu ziehen / damit sie eine gewachsene Armee bald möglichist zu sammen bringen und mit diser den Feind / an was Orth er sich befindet/aufsuchen/und gegen denselben die Operationes best-möglichist verkehren können. Disen Vormittag ist der anderte Transport des Kayserl. Ochsen-Fuhr-Weesen / bestehend in 61. Proviant-Wägen/ mit 380. Ungerischen Ochsen bespannet/nebst 180. Persohnen / als Wagen-Meisters, Corporalen und Knechten hierdurch und nach der Kayserl. Armee gereiset.

Rhein-Strom/vom 22.

Das Corpo von der Mosel / unterm Grafen von Bell-Isle / von 15000. Mann / solle dem Verlaut nach/zu Germersheim/über den Rhein gehen/und sich mit der Französischen Haupt-Armee zwischen Bruchsall und Sintzheim conjungiren/und so dann gesambter Hand eine Operation vorzunehmen. Es ist zwar ein Gerücht erschollen/ob wären einige 1000. Franzosen zu Heydelberg über den Neckar gangen/es seynd aber nur 15000. Mann von Neckar-Gemünde herunter kommen/so daselbst recognosciret haben/und alsdann wider zuruck gekehret sind.

Neckar-Strom/vom 33. May.

So eben bey Abgang der Post vernimmt man / daß heute Nachmittag 10000. Mann Franzosen zu Fuß und zu Pferd in der Gegend Waghäusel und Oberhausen angelanget / um die Vestung Philippsburg zu berennen/und sollen/nach Aussag eines anhero abgefertigten Expressens/bereits einige Canon-Schüsse auf die Franzosen geschehen seyn.

Sambstägige
Extra-Ordinari-Zeitungen
Auß Wienn/ Pariß/ Dantzig/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München/.

Den 5. Junij 1734.

Wienn / den 29. May 1734.

DAß die Cron Engelland sich biß dato noch der über die Kays. Italienische Provintzien übernommenen Guarantie unterzogen habe / mag unter anderen auß nachfolgenden 3. politischen Considerationen geschehen. 1. Dörfften die Holländer / falls Engelland wider Franckreich / und Spanien offensive sich erklären solte / das Commerce mit disen Nationen zum Präjuditz der Engelländer sich sehr vortheilhafftig machen. 2. Ist das Gegenwärtige 7. Jahr lang nach denen Englis. Fundamental Gesetzen gestandene Parlament dissolvirt worden / mithin man die künfftig erwöhlende Parlaments-Glider noch nit erkennen kan / ob sie der Hoff-Parthey zugethan seyn werden / indeme außwärtige Puissances bey deren Wahl all mögliche Geld Remissen und Intriques zweiffels ohne machen werden. 3. Seynd die Proceres in Holland mit der zwischen dem Printzen von Oranien und der ersten Englis. Prinzeßin getroffenen Mariage gar nicht zu friden / weilen sie bey einem erfolgenden Krieg einen Generalißimum erwählen müssen / folglich der Printz von Oranien darnach aspiriren möchte / gleichwie ein solches in der General Staaten Antwort auff das Königl. Englis. Notifications-Schreiben diser Mariage wegen abzunehmen ist / möchte kein anderer Medius Terminus zu Beybehaltung der obgeschwebten guten Verständnus diser beeden See Puissances / welche die Cron Franckreich geflissentlich zu unter-

brechen

brechen suchet. Auß Pohlen ist die Nachricht eingeloffen/ daß/ nachdeme die Moscowittis. mit 5000. Mann den Degen in der Faust haltend/ den 9. curr. in der Nacht gegen 11. Uhr auff dem Hagelsberg gestürmet/und bereits eine Reduoute von 8. Canons emportirt haben / von denen in einer unvermutheten guten Wachsamkeit deß Poniatowky Commando gestandenen Stanislaisten mit Verlurst 3000. Mann/und 50. Ober-Officiers repoußirt worden wären/ so seye auch die Französis. Flotte mit 20000. Mann Secours vor Dantzig würcklich angelangt / bey so bewandten Umbständen dörffte die Eroberung gedachter Stadt Dantzig sehr difficil gemacht werden. Die ohnlängst auß Rom in verschidenen Brieffen anhero berichtete Rencontre / worbey die Spanier über 2000. Mann eingebüsset hätten/ will nicht confirmirt werden.

Dem Marschalln Grafen von Mercy ist dem Vernehmen nach/die präciße Ordre zugeschickt worden/dem Printzen Louis von Würtenberg das Commando ad interim und biß Graf der von Königsegg eingetroffen seyn wird/ völlig zu übergeben.

Einige wollen Nachricht haben / daß Ihro Kays. Majest. gewillet wären/ das Königreich Böhmen von der Leib-Eigenschafft zu deliberiren. Am nechst abgewichenen Sonntag ist in dem allhiesigen Burgerl. Zeughauß der Anfang mit der anbefohlenen Exercirung der Burgerschafft gemacht worden/ und solle diß zu Zeit continuirt werden. Bey der vorgedachten auff dem Hagelsberg vorgefallenen Action sollen sich Schwedis. und Französis. Officiers unter denen Stanislaisten befunden / und gegen 600. Russen / welche das Gewehr nidergeleget/ gefangen haben. Die Kays. Armee stehet noch im Reich zu Heylbrun. Der Französis. General Lieuten. Quadt commendant zu Fort Louis ist mit 6000. Mann gegen

Stur-

Stutgard angerucket / und schreibt allda Brandsteur auß / dessen Marodeurs begehen unbeschreibliche Excessen / welche man vor scandalos anzumercken haltet.

Maynstrom / den 29. May.

Es wird confirmiret / daß die Franzosen den 22. dises Abends / Philiopsburg berennet / wobey die Garnison in diser Vestung ein grosses Feuer gemacht habe / wie dann unter andern der Comte de la Marque getödtet worden seyn solle. Die Franzosen haben ihre Circumvallations-Linie bey nahe fertig / und so bald die schwere Canons ankommen / wollen sie die Trencheen eröffnen. Sie wollen den Ort an 3. Orten zugleich angreiffen / und hätten / bereits Gräben / so in den Graben von Philippsburg lauffen / abgegraben. Der Marschall Duc de Berwyck / wäre mit seiner Armee herunter gegen Philippsburg gerucket / um die Belagerung zu bedecken.

Napoli / den 12. May.

Am verwichenen Dienstag wurden / auff Befehl deß Infanten / Don Carlos / alle hiesige Tribunalien wider eröffnet / und nahme auch der Hertzog / Don Dominico Borgia / von dem Amt eines Regenten deß hohen Collaterall-Raths / worzu / wie auch zum Staaes-Rath er von dem Infanten ernennet worden ist / Besitz. Am Freytag wurde im Namen besagten Infantens ein Edict publiciret / und dadurch allen Baronen / das ist / allen Fürsten und übrigen Edlen dises Königreichs / und auch denen Deputirten derer gesamten Städte / Fortressen und übrigen Plätze anbefohlen / sich in Person alhier einzufinden / und in die Hände deß darzu ernandten Hertzogs von Lauria den Eyd der Treue abzulegen / und ist hierzu denen schon in hiesiger Stadt anwesenden der 15te dises angesetzet worden / denen aber / welche sich an andern Orten /

ten / aber doch in disem Königreich auffhalten / hat man hier-
zu eine Zeit von 20. Tagen / denen / so ausser dem Königreich
aber doch in Italien seynd / 40. Tage / denen ausser Italien
sich befindlichen / 3. Monat / und denen / welche bey dem Kö-
nig von Spanien / oder desselben Armeen sich befinden / 6.
Monat Zeit gegeben / wobey man aber doch disem letztern / sol-
ches durch Bevollmächtigte thun zu mögen / erlaubet hat.
Disem Edict ist auch beygefüget / daß derer Ungehorsamen ih-
re Güter eingezogen / und dieselbe ihrer Privilegien beraubet /
und auch von Stund an für Feinde und Rebellen ihres Herrn
erkläret werden sollen. Am Samstag nach dem essen wurde
wegen deß Fest deß Heil. Genaro die gewöhnliche Proceßion
gehalten / und als man hierauf das Blut dises Heiligen zu des-
selben Haupt satzte / wallete es in einer Zeit von 2. Minuten
auff. Gestern nach dem Essen geschahe der offentliche Einzug
deß Spanis. Infanten / Don Carlos / unter Lösung der Canonē
von Castellen / unter welchem derselbe sehr viles Geld außwerffē
liesse / in die hiesige Stadt / und begabe sich gedachter Infant
zu Fuß nach der Kirche von St. Genaro / und beschenckte di-
sen Heiligen mit einem kostbaren Juwel. Die eigentliche Um-
stände dises Einzugs werden ehestens mitgetheilet werden.
Der Kayserl. Vice-Re / Herr Graf Visconti / befindet sich
mit denen Ministris / so ihme gefolget seynd / zu Taranto /
zwischen selbiger Stadt aber und Polidora stehet ein Lager
von einigen tausend Teutschen / da das Spanische / demselben
nachgesandte Corpo sich bey Melfi gesetzet hat / und ist der
General Graf von Montemar / mit einer guten Anzahl Tru-
pen von hier dahin auffgebrochen.

Maynstrom / den 27. May.

Die Franzosen haben den 23. dises / deß Abends / Phi-

lipps-

lippsburg berennet/ der Graf von Bell-Isle und von Asfeld werden dise Belagerung commandiren. Die Franzosen fahren indessen fort/ hin und wider Contributions-Brieffe außzuschicken. Auch solle von ihnen das Mümpelgardische besetzet/ und die dortigen Räthe völlig abgeschaffet seyn.

Franckfurt/ den 29. May.

Heute seynd einige 100. Mann Land Militz in hiesige Stadt zur Garnison eingezogen. Künfftigen Montag wird der Herr General / Graf von Wallis / Commendant von der Vestung Maynß / anhero kommen/ das Ufer und die Fortifications-Wercker von hiesiger Stadt in Augenschein zu nehmen. Von Philippsburg hat man / daß in dise Vestung / am 22. dises/ noch 1000. Stuck Vieh eingebracht worden/ wiewol mit grosser Gefahr / weil die Franzosen starck nachgesetzt/ aber mit grossem Verlurst / da man auß der Vestung starck auff sie gefeuret/ zuruck gewisen worden. Dise Vestung ist nun würcklich von den Franzosen berennet und eingeschlossen. Der Duc de Barwick hat den Gensberg besetzet/ der Graf von Bell-Isle stehet jenseits/ und der d'Asfeld disseits deß Rheins / es solle aber biß dato kein Schuß auff gedachte Vestung von denen Franzosen geschehen seyn / weil sie ihre völlige Artillerie noch nicht beysamen haben. Auß offtgedachter Vestung Philippsburg ist einer der besten Ingenieurs zu denen Franzosen übergangen; worauff der General von Wuttgenau alle Minen verändern lassen / auch sonsten / wegen besorgender Verrätherey / die benöthigte Vorsehungen vorkehren lassen. Man glaubet/ Printz Eugenius werde nicht lang denen Franzosen den Zigel lauffen lassen / zumahlen dessen unterhabende Armee bereits sehr starck angewachsen.

Auß

Auß dem Kayserl. Lager bey Heilbron/ den 24 May.

Seither einigen Tagen hat unsere Armee sich biß auff 50. biß 60. tausend Mann vermehret / und innerhalb 6. biß 7. Tagen dörffte gantz gewiß selbige noch mit 20. tausend Mann vermehret werden; nicht weniger haben wir gewisse Nachricht/ daß 4. Stund von hier 5000. Mann Hannoverischer Völcker würcklich angekommen / mithin unsere Armee in wenig Tagen sich auff 70. biß 80000. Mann erstrecken wird. Ingleichen stehet die schwere Kays. Artillerie / welche in 50. schwere Canonen/ ohne die mittlere und kleine Stücke/ bestehet/ nur 8. Stund von hier/ welches bey denen Franzosen einige Furcht erwecket. Gestern Abends hat eine Parthey von unsern Hussaren 70. erbeutete Französische Pferde gebracht/ wobey sie über 20. Franzoseu todt geschossen und nidergehauen/ die übrige aber nach dem Französischeu Lager gejagt. Heute Nacht ist der General von Petrasch mit 200. zu Pferd 150. Granadiers und 50. Hussaren nacher Pfortzheim zu marschiret / von dessen Verrichtung man stündlich erfreuliche Nachricht erwartet.

Haag/ den 22. May.

Der Groß-Britannische Minister / Herr Horatius Walpole / hat von dem Hof zu Londen neue Instructionen empfangen/ und darauff bey dem Staat von neuem angehalten / mit Sr. Groß-Britannischen Majestät zu gleich zu agiren/ damit man hindere/ daß die Kron Franckreich nicht allzuweit seine Desseins in Teutschland fortsetze. Es hat auch der Kayserl. Gesandte / Herr Graf von Uhlefeld / denen Deputirten der Herren General Staaten zu erkenneu gegeben / daß wofern die Franzosen den Rhein und Mosel sperren solten / die Unterthanen hiesiger Republic an ihren Commercien dardurch leyden

den würden/ und hat er zugleich auffs neue um die Anschaffung deß Succurses an den Kayser/ vermög derer errichteten Tractaten/ angestanden.

Weichsel-Strom/ den 15. May.

Wie unglücklich die gute Stadt Dantzig/ wegen geß Rußischen hefftigen Bombardements/ dadurch unter andern auch die lange Gassen totaliter ruiniret/ und der Stanislaus daher sein Quartier zu verändern genöthiget worden; so glücklich ist diesebe nunmehro/ die Kriegs-Verfassung gewinnen ein gantz anders Ansehen / dann ob gleich der General Feldmarschall/ Graf von Münch/ am verwichenen 9. May unter beständigen Bombardement den Hagelsberg/ Kalck-Schantz / so genandten Holtzraum und das Olivische Thor mit 3500. Mann bestirmen lassen/ auch biß an die Pallisaden avanciret; werden die Russen/ unter Anführung deß Grafen Poniatowski doch mit Cartetschen/ Sturm-Balcken und andern Kriegs-Requisitis dergestalt empfangē/ daß die Moscowitter mit Verlust 3000. Mann/ worunter sehr vil Officiers/ sich retiriren müssen. Zwar wenden dieselbe alle Mühe an/ den Verlust durch die Garnisons auß Warschau / Thorn/ Elbingen/ und andern Orten in aller Eil zu ersetzen/ mithin die Armee zu verstärcken und ihr äusserstes auf die Stadt zu wagen / zu welchem Ende auch die schwere Artillerie und Amunition vermehret; allein es dörffte die den 14. May zu Wittaw/ bey der Insul Rügen schon im Gesicht der Dantziger seyende Frantzösis. Schiffe ihnen Diversion machen/ deßwegen Rußis. Seits alle am Strande sich befindende Flecken und Dörffer/ worunter Schilmil / Zappot/ Putzig mit und in die Asche geleget worden/ das Debarquement zu unterbrechen: Sie haben aber nit verhindern könen/ daß 800. Mann Frantzosen allbereits mit fliegenden Fahnen und klingenden Spil in die Dantziger Münde paßiret/ und ihren Ordres folgen.

(Num. XXIV. Wochentliche Anno 1734.)

Ordinäri Post-Zeitungen.

Den 12. Junii.

Wienn/ vom 29. May.



VOr einigen Tagen ist abermahlen ein Currier aus Italien allhier angelanget; worbey verlautet/ daß/ nachdeme der Printz Louis von Würtenberg das Commando pro interim über die Kayserl. Armee erhalten hätte/ er ehestens die Operationes gegen die feindliche combinirte Truppes anfangen werde/ der Graf von Königsegg laboriret annoch an Podagra/ und vermeynen einige/ daß er/ weilen solches bißweilen 4. auch mehrere Wochen anhält/ schwerlich die Reise nach Italien werde antretten können. Aus Pohlen wird berichtet/ daß die vor Dantzig mit einer Escorde angelangte Frantzösische A miral immediate nach seiner Ankunfft in die Stadt hinein geschicket/ und dem Magistrat eine specifique Designation derer währender Belagerung und sonsten wegen des Stanislai erlittenen Schaden anbegehret hätte/ inmassen er von seinem König beordert seye/ gesamte Stadt zu folge des gegebenen Königl. Worts wieder mit baaren Geld zu indemisiren. Ehegestern seynd 2. Currier aus Dresden allhier angelanget/ wovon der erste die Zeitung/ welchergestalten das in Cracau gestandene und durch die unter selbige eingerissene Kranckheit zimlich her abgeschmoltzene Chur-Sächsische Corps dise Stadt verlassen/ und mit Salvirung der Königl. Crone und

andern Insignorum Pegin/ den Weeg nach Dantzig genommen habe/ der andere aber hätte die Nachricht von der Königin erfolgten Niderkunfft mit einem Printzen überbracht. So ist auch ein Currier aus Italien nächsthin allhier eingetroffen/ welcher so vil mitgebracht haben soll/ daß die Spanier in kurtzem/ zumahlen bey dem ehestens aus Spanien erwartenden Succurs sich des völligen Königreichs Neapel bemächtigen werden/ der in gedachten Königreich en Chef gestandene Kayserl. General-Feld-Marschall Graf von Caraffa wird auf die erhaltene Citation ehestens allhier eintreffen.

Paris/ vom 20. May.

Man ist der Meynung an unserm Hof/ der gegenwärtige Feld-Zug am Rhein/ werde mit einer bevorstehenden Haupt-Unternehmung denen in Entwurff gebrachten Absichten und denen gefährlichen Angelegenheiten von Europa/ unumgänglich den Ausschlag geben müssen/ ob man nemlich zu einem allgemeinen Frieden schreiten/ oder den Krieg weiter fortsetzen müsse. Da zumahlen die jetzigen starcken Armeen den Schatz-Kasten dises Reichs hefftig erschöpffen/ so ist insonderheit den jenigen hohen und andern Personen/ so sich einer jährlichen Königl. Pension zu erfreuen haben/ angedeutet worden/ sich innerhalb Jahr und Tag bey dem General-Controlleur dißfalls nicht zumelden. Im übrigen erwartet man von Seiten der Cron Engeland die würckliche Krieges-Declaration gegen unsern König und Spanien täglich.

Haag/ vom 26. May.

Herr Horatius Walpole/ welcher neue Instructiones von seinem Hofe bekommen/ ist in seinen Bemühungen unermüdet/ den Staat dahin zu bewegen/ damit er/ wegen der gegenwärtigen Unruhen in Europa/ mit Sr. Groß-Britannischen Majestät gemeinschafftlich agiren möge/ um den Frantzösischen Absichten Gräntzen zu setzen/ bevor es zu spat seyn dörffte/ ihnen zu widerstehen. Er hat es in der That durch seine Vorstellungen auch so weit gebracht/ daß verschidene Ministri des Staats selbst bekennen müssen: es

sey

sey mehr als zu vil/ daß Franckreich dem Kayser Italien entzogen/ ohne annoch Teutschland zu verheeren. Herr Walpole hat hierbey zugleich erwisen/ wie sehr das Interesse der Republic selbst am Ende darunter leyden würde. Der allerchristlichste König schütze bey aller Gelegenheit die Declaration vor/ die er thun lassen/ als er den Krieg angefangen/ und die nicht den geringsten Schein von einigem Eigennutz haben sollen; daß nemlich Franckreich nicht die geringste Conquete dabey machen wolle. Inmittels unterstütze er Spanien dergestalt/ daß es einen Vortheil über den andern erhalte: eben die Ursachen/ die Spanien jetzo anführe/ die Königreiche Neapolis und Sicilien zu verschlingen/ könnten ihm auch zu einem Vorwand dienen/ wofern man ebenfalls stille darzu schweigen wolte/ die Oesterreichische Niederlande anzufallen/ weil die Königin von Spanien den Infanten/ Don Philipp/ auch gerne versorget wissen wolte/ welches Land ihm gar wohl anstehen würde. Nur besagter Englischer Minister hat nach der empfangenen neuen Instruction wegen des Printzen von Oranien auch einige Erwehnung gethan/ und Ihro Hochmögenden zu Gemüthe geführet/ wie dieselben sehr unrecht dächten/ wann sie glaubten/ daß Se. Groß-Britannische Majestät durch die Vermählung des Printzen/ mit Sr. Majestät Prinzessin Tochter/ der gegenwärtigen Verfassung der Republic Eintrag thun wolten. Er hat ihnen die geheimen und besondern Ursachen angezeiget/ die Se. Majestät bewogen/ dise Heurath zu stifften/ welche Ursachen mit der Republic gar keinen Zusammenhang hätten/ und würde man also der Königl. Prinzessin die gebührende Ehren-Bezeigungen niemahls versagen/ damit die Englische Nation darüber nicht unzufriden werden dörffte. In einem Brieffe von Londen/ den ein auswärtiger Minister anhero geschriben/ wird gemeldet/ daß die Englische Escadre sich um keiner andern Ursache willen in Duyns versamlet/ als die Escadre von Brest zu beobachten. Wann dise ihre Seegel nach Norden richten solte/ habe der Englische Admiral Befehl/ sie zu fragen/ wo sie hin wolle? und wofern man ant-

wort

tete / in die Ost-See / würden die Engeländer auch so gleich die Seegel auffziehen / und ihr nachfolgen.

Stuttgard / vom 24. May.

Die Frantzosen stehen noch in ihrem Lager bey Knittlingen / und bißhero weiter nichts vorgefallen. Von hier wurde vor einigen Tagen der Herr Regierungs-Rath Georgii in das Frantzösische Lager bey Knittlingen zu dem Marschall von Berwick abgeschicket / um zu fragen / ob man Brandschatzung annehmen wolle? welcher auch sehr wohl empfangen und tractirt worden; wegen der Brandschatzung hatte sich der Marschall gleichfalls sehr wohl erkläret. Worauf dann der Herr von Walbrun nebst dem Herrn Burgermeister Hoffmann / als Deputirte nach dem Lager abgehen müssen / um wegen der Brandschatzung sich zu vergleichen. Es verlautet aber noch nicht / wie hoch die Summa derselben gesetzet seyn möchte. Ob nun wohl der Marschall versprochen / sich billich finden zu lassen / so sorget man doch / daß das Land nicht im Stande seyn werde / die erforderliche Summen auffzubringen. Inzwischen verlautet / daß 4000. Mann Frantzösischer Völcker anhero auf dem Weeg begriffen wären / die Brandschatzung abzuholen / bey denen sich zugleich 50. Mann Salve-Garde befinden.

Ober-Rhein-Strohm / vom 27. May.

Beyderseits Armeen stehen biß hieher noch in ihren vorigen gemeldten Lagern. Die im Frantzösischen Lager gegenwärtige Printzen vom Geblüt haben dem Marschall von Berwick bey Eroberung der Etlinger Linie (wovon die Frantzosen durch eine auffgebottene Anzahl Schantzer das dabey befindliche eingepfählte Eichen-Gebälck-Werck wieder aus dem Grund gerissen und verbrannt) zwar angerathen gehabt / die Teutsche Armee anzugreiffen / es hat sich aber derselbe nicht getrauet / ein solches zu unternehmen / sondern die zu seiner untergebenen Armee gewidmete übrige Völcker bevor erwarten wollen; da nun solche bey derselben würcklich angekommen / als ist man begierig zu vernehmen / was diser Marschall endlich unterfangen werde; an Seiten Ihr. Durchl. Printzen Eugenii erwartet man besagten Marschall.

Num. 24.
Anno 1734. Littera Z 12. Iunij

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Weichsel-Strohm/ vom 28. May.



JN Warschau sind nur wenige Russen gebliben/ welche sich aber verpallisadiren. Elbingen wird von der Rußischen Garnison fortificiret. Der am 9. dises durch den Feld-Marschall/ Herrn Grafen von Münnich/ veranstaltete Sturm auf den Hagelberg/ ist Rußischer Seits durch 3. Obristen/ 3. Obrist-Leutenants/ 3. Majors/ 9. Capitains/ 27. subalternen Officiers/ 200. Grenadiers und 2500. gemeine Soldaten vollzogen worden; weil nun die darauf erfolgte blutige Niderlage/ so Rußischer Seits über 2000. Mann gerechnet wird/ auch die meisten Staabs-Officiers gebliben, so das die Gemeinen ohne Commando gefochten/ uud selbst bekennen/ daß das Feuer/ so sie ausstehen müssen/ die Action/ so sie 1708. gehabt/ übertroffen; so rechnet man den Verlurst der Dantziger auch auf 800. Mann. Das Bombardement continuiret indessen mit solcher Hefftigkeit/ daß nicht nur der mehriste Theil der Stadt

all-

allbereits schier gänzlich verwüstet / und vile Menschen getödtet worden.

Straßburg / vom 19. May.

Das Regiment von Anguin/ Fuß-Volck/ und das von Beaucaire/ Cavallerie/ seynd heut zur Armee abmarschiert. Es werden täglich zur Subsistenß unserer Troupen 600. Säck Mehl erfordert: jeder Sack hat 180. Rationen / welches täglich 108000. Rationen macht. Heut hat man angefangen / auf einen Theil der 144. Fahr-Zeugen/ so diser Tagen angehalten worden / 70. Canonen von 24. pfündiger / und 30. etwas geringerer Caliber zu laden. Der Rest dieser Fahr-Zeugen ist zum Transports der Bomben / Kugeln / Pulver und allerley Instrumenten / so man zu Aufrichtung der Batterien nöthig hat / gewidmet. Dise Kriegs-Munitiones sollen bey der Belagerung von Philippsburg gebrauchet werden.

Rom / vom 22. May.

Am Montag langte ein von dem Nuntio zu Napoli an den Pabst abgefertigter Courier / mit der Nachricht/ an/ daß den 14ten dieses aus Spanien ein Courier zu Napoli mit dem Diploma angekommen/ wodruch der König von Spanien seinen Sohn / den Infanten Don Carlos / zum König von denen beyden Sicilien erkläret/ und daß deßwegen den 15ten dises zu Napoli in der Haupt-Kirche das Te Deum gesungen / auch auf dem Abend Illuminationes gemachet worden / und verlange nun der Infant / daß ihme der Titul Majestät solte künfftighin gegeben werden.

Modena / vom 22. May.

Den 20sten dises in der Nacht suchten die Franzosen die Mühlen bey Luzara zu überrumpeln/ sie fanden aber von denen allda stehenden Teutschen einen solchen Widerstand/ daß sie sich nach einigem Feuern aus kleinem Gewehr wieder zuruck ziehen musten. Zu Guastalla haben die Teutschen für die gantze Arme auf 5.

Täge

Täge Brod backen. Dieselbe solle 48000. Mann starck seyn / und hat 60. Stücke bey sich. Es stehet noch ein anderes Teutsches Lager von 12. biß 15000. Mann bey San Benedetto / welches durch neue aus Teutschland gekommene Troupen verstärcket worden ist. Heute Abends vernahme man / daß die Kayserl. Haupt-Armee in der Nachbarschafft von Parma angelanget seye. Man hat in selbige Stadt-Gräben das Wasser lauffen lassen / und ist auch der General Cordieux daselbst angelanget / welcher das Ober-Commando in Kriegs-Sachen haben solle.

Heylbron / vom 26. May.

Vorgestern kamen einige Hussaren von der Parthey wieder zuruck / und brachten 48. Französische Pferde / welche sie von der Weide wegtrieben / mit sich; sie haben die Franzosen / so dabey waren / schlaffend angetroffen / und also nidergehauen. Inzwischen wird die Armee täglich im Feuer exerciret / als wann man mit dem Feind in einer Bataille wäre / desgleichen exercirten sich auch die Granadiers sehr fleißig mit Granaten-werffen. Die Leute auf dem Land haben gute Hoffnung / daß ihre Wiesen nicht würden abfouragiret werden / davor aber ein jeder Ort / eine gewisse Quantität Heu lieffern solle / wie es die Generalität ansetzen wird. Vorgestern Abends brachten unsere Hussaren wieder eine schöne Beute, mit sich ins Lager 6. wol-beladene Maul-Thier / welche / allem Anzeigen nach / Silber-Service getragen / 42. Pferd / ein paar Heer-Paucken / und 2. Trommeln / ingleichen 4. Franzosen. Auch sahe man zwischen 2. reutenden Hussaren / neben einander überzwerch auf denen zusammen gebundenen zwey Hussaren-Pferden vornen und hinden einen gebundenen Franzosen ligen / und also machen die Hussaren ungemeine Beut / dahero sie im Lager gantze Hände voll Geld heraus ziehen.

Rhein/Strom/vom 30.

Vermög sichern Nachrichten stehet die Französische Armee in ihrem Lager noch gantz stille / und suchet sich einzuschantzen und zwar an denen jenigen Orten / wo sie der Bruchsaler Bach nicht genugsam decket. Es ist bey derselben alles sehr theuer / woran die Marodeurs die meiste Schuld haben / indeme selbige die Zufuhr durch ihr Rauben und Plündern aller Orten hindern. Dise Marodeurs trauen denen Pfältzern gar nicht mehr / weil dieselbe Befehl haben / gedachten Marodeurs rechtschaffen auf den Leib zu gehen, und selbige / wo sie Gewalt ausüben wolten / auf der Stelle zu tödten. Die Franzosen getrauen sich kein Detachement mehr auszuschicken / weil die Teutschen solche mehrentheils aufheben / wie dan den 26sten dises 50. Kayserl. Hussaren 35. Franzosen und 21. Pferden und Maul-Eseln ins Lager nach Heylbronn gebracht. Der Obriste Caraffa und der Junge Printz Eugenius sind mit 2. Detachementern / jedes von 700. Mann / biß an die Französische Feld-Wachten gerucket / es hat aber der Feind sich mit ihnen in keinen Scharmützel einlassen wollen. Die Lauff-Gräben vor Philippsburg seynd noch nicht eröffnet / weil die Franzosen bißher vil Korn und andere Früchte statt Heu und Habers gefüttert / so ist hierdurch unter ihren Pferden ein zimliches Sterben eingerissen. Selbige sollen durch das Ausreissen mehr als 10000. Mann verlohren haben / und beichten die Ausgerissene / das noch zweymahl so vil zum Ausreissen bereit stünden / nur mangele es ihnen an Gelegenheit / so bezeugten auch die übrige schlechten Lust zum Fechten.

Ein anders / vom vorigen.

Seither etlichen Tagen seynd den Rhein herunter bey die 80. Schiffe / so mit schweren Canonen / Pulver / Bley, Kugeln und an andern Sachen mehr beladen gewesen / in unserer Gegend angelangt / also daß es mit voller Macht auf die Vestung Philippsburg loßgehet.

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Dantzig/ und andern Orthen mehrers rc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 12. Junij 1734.

Wienn / den 5. Junii 1734.

AUß dem Königreich Neapoli wird gemeldet / wie daß der Spanische Infant Don Carlos nach seinen in dise Haupt-Stadt beschehenen Einzug / die von seinen Herrn Vatter / und dem Printzen von Asturien außgestellte Cessio Acte / Krafft welcher ihme das Prädicat als Rex Utriusque Siciliä beygelegt worden / zum Druck habe beförderen / und allenthalben publiciren lassen / auch sonsten bey einer Andacht die Worte Mihi dedisti regnum Patris Mei &c. gebraucht habe. Am nechst abgewichenen Sontag / ist ein Courier auß Mantua allhier angelangt / worauff die Red gehet / wie daß die Kays. Armee bey seiner Abreiß noch 2. Stund von Parma gestanden habe / man wird also von einer Action ehestens was zu vernehmen haben. Daß diser Tagen hier um die Stadt über die Brücke Paßirte Carolinische Hussaren Regiment / wird nicht wie letzt gedachter massen in Böhmen verbleiben / sondern zur Kays. und Reichs Armee marschiren. Dem Verlaut nach / wird ein Kays. Corpo zwischen Freystadt in Ober-Oesterreich: in Behmen nächst Butweiß auß folgenden Troupen formirt werden. Als 2. Battall. von Alexander Würtenberg / wovon noch 2. Battall. in Passau Garnisoniren sollen. 2. Batall. und 1. Granadier Compag. von Frantz Lothringen. 3. Batall. von Wattes. 2. Batall. von Leopold oder jung Palffi. 1. Batall. von Ogilvy. 2. Compag. von Welseg. 1000. Rätzen auß Schlesiern. Daß

gan-

gantze Serr. Curasier Regim. und 9. Compagnien von Chavirav. Uber gedachtes Corpo/ solle anfänglich der Kays. General Feld Wachtm. Baron von Dannitz/ darauff aber der Kays. General Feld-Marschall Lieuten. Graf von Jerigen das Comando bekomme. Die sogenandte Morlacken oder Oesterreichis. Dallmatiner/ wollen dem Vernehmen nach/ über Meer nicht nach Neapel gehen / woll aber zu Land sich disseits gegen andere Feinde gebrauchen lassen / wobey verlautet/wie daß sie von Rom auß hiezu inducirt worden wären. Nachdeme der in Reich en Chef commandirende Frantzösische Duc de Barwick an die beede Reich-Städte Ulm und Augspurg Contributiones begehrt hat/ so haben sie ein solches dem Kays. Hoff berichtet / und werden sich selbige wol schwerlich hierzu verstehen. Von denen in Polen erkranckten Sächsis. Troupen seynd vil in Schlesien ankommen/ und sich curiren zu lassen/ auch die nöthige Subsistentz zu finden. Ubrigens aber ist die Nachricht eingelauffen/ wie daß die Stadt Dantzig eine Deputation an dem en Chef command. Moscowittis. General Baron von Münich abgeschickt/ und begehrt hätte/ nunmehro zu Capituliren/ jedoch aber unter der Condition/ daß nicht die Moscowittis. sonder Sächsis. Trupen die Stadt und zwar unter Königl. Preusis. Garantie occupiren/ und besetzen sollen/ wovon das weitere / durch die erfolgende confirmation erwartet wird. Indessen sollen die in der Stadt Dantzig angelangte und bald wider von dannen abmarchirte 600. Franzosen den Stanislaum mitgenommen / und in einen Schwedis. Haven salvirt haben. Wegen Dantzig seynd widerumb andere Nachrichten eingelauffen / nemlich daß die Moscowitt. ged Stadt schwerlich weder durch Accord noch Sturm dörfften emportiren / wann sie nicht mit einer grössern Armee kommen.

Nea-

Neapoli/ den 20. May.

Als man den Infanten Don Carlos/ da er sich noch zu Aversa befande/ die erste Nachricht brachte/ daß der Heil. Genaro das gewöhnliche Wunder/ so in der Auffwallung desselben Bluts bestehet/ gethan habe/ küssete er vor Freuden die Erden/ und liesse auch dem Courier 15. Ducaten Trinckgeld geben. Das Geschenck/ welches derselbe/ da er in den hiesigen Dom kame/ dem besagten Heiligen machte/ ist 2000. Dublonen werth und hat er solches mit eigner Hand dem Cardinal/ unserm Ertz-Bischoff/ eingelieffert. Nachdeme am Samstag Frühe ein Courier auß Spanien angelangt war/ so wurde kund gemachet/ daß der König in Spanien den Infanten Don Carlos zum König von Napoli/ und zwar/ wie man sagt/ mit Einwilligung seiner Alliirten/ erkläret/ und daß zugleich Ihr. Catholische Majestät sich aller Ansprüch/ so dieselbe auff dises Königreich haben/ begeben haben/ und sange man deßwegen noch selbigem Samstag ein solennes Te Deum/ welchem die Stadt in Corpo und der Adel beywohnten/ und wurden auch 3. Abend nacheinander Illuminationen gemachet. Am Sontag nach dem Essen gabe man auch vor dem Pallast eine grosse mit vilerley Eßwahren beladene Maschine dem Volck Preiß/ weil aber ein Stück solcher Maschine einstürtzte/ so kamen dardurch 14. Personen ums Leben und wurden über 60. verwundet/ welches Unglück den Infanten/ den man anjetzo König und Ihr. Majest. nennet/ und auch die gantze Stadt sehr bestürtzt gemachet hat.

Heidelberg/ den 2. Junii.

Gestern Abends spat/ haben die Franzosen die Schantze jenseits Philippsburg attaquirt/ seynd aber raisonable repoussiret worden/ und hat man die gantze Nacht hindurch und heute

unauff-

unaufhörlich schiessen hören; morgen werden sie wol die Trencheen auch vor der Vestung eröffnen / sie werden aber guten Widerstand finden. Es muß ihnen doch nicht woll zu Muth seyn / weil sie gestern und vorgestern ihre völlige Bagage übern Rhein in Salvo gebracht / zumal da Ihr. Durchl. Printz Eugenius / anfangen / sich zu bewegen / und herunterwerts ziehen / wie dann das Lager heute mit dem gantzen lincken Flügel bey Sinsheim stehen wird. So ist auch würcklich der gantze Necker-Thal besetzt / und etliche Brücken geschlagen; ich hoffe / GOtt werde dise Waffen segnen / und Philippsburg entsetzt werden; man fürchtet nur / sie werden keinen Stich halten / indeme sie sich so gut zum Ruckmarsch anschicken.

Franckfurt / den 5 May.

Heute in der frühe ist eine Staffetta bey dem Kayserl. Gesandten / Herrn Grafen von Kuffstein / mit der Nachricht angelanget / daß die Franzosen gestern Abend / nach vorheriger Ruinirung und vor Philippsburg auffgerichteter Circumvallations Linie sich über Rhein gemacht hätten / von welcher Zeitung gedachter Gesandte sogleich hiesigem Magistrat Part gegeben. Der Graf Bel-Isle solle bey der Attaquirung der Rhein Schantz / eine tödtliche Bleßur bekommen haben / ja einige wollen Nachricht haben / daß er würcklich seinen Geist davon auffgeben müssen. P. S. Das Dähnische Corps von 6000. Mann ist den 1ten dises die Weser bey Rindeln paßirt.

Pariß / den 27. May.

Unser Hof ist wegen deß Bezeigens der Kron Engelland sehr übel zu friden / und würde fast eben so gern sehen / wann sich derselbe offentlich für den Kayser erklärte / als da sie gegenwärtig unsern Hof in beständiger Furcht hält / so daß verschidene Projecte deßwegen nicht außgeführet werden können.

Man

Man sagt auch/ daß der Lord Waldgrave nechstens zuruck beruffen werden dörffte/ so die Zeit geben wird. Sonsten si het man allhier ein Extract-Schreiben von dem Marschall von Villars an den König / die Passage der Kays. rl. Armee über den Po betreffend / worauß erhellet / daß es deß Generals von Coigny Versehen hauptsächlich beyzumessen/ daß denen Feinden die Passage so leicht worden / und solle der Marschall / wie er in einem andern Schreiben an einen hiesigen Minister versichert / im Begriff seyn/ mit der gesamten Armee auf die Kayserl. loß zu gehen/ wie er dann/ so bald von der Retirade deß Coigny Nachricht eingelauffen / sofort alle Troupen zusamen gezogen/ und gantzer 15. Stunden hin und hermarschiret/ um der Kayserl. weitere Unternehmungen zu beobachten. In dem Schreiben an den König gestehet er / daß das Unternehmen der Kayserl. etwas erstaunens-würdig seye.

Haag/ den 2. Junii

Von Londen wird geschriben / daß / allem Anzeigen nach / die Whigs in dem nechst künfftigen Sitz deß neuen Parlaments die Oberhand haben werden/ da sich dann die Affairen zwischen denen Kronen/ Engelland und Franckreich sehr verändern dörfften. Der Kayserl. Gesandte / Herr Graf von Kinsky / verwundert sich nicht wenig/ daß die Englische Flotte noch nit unter Segel gehe / und habe wegen deß so langen Verzugs eine Vorstellung gethan/ darüber dann am Hof eine grosse Conferentz gehalten worden/ und wäre die Meinung deß mehresten Theils von denen Glidern / welche solcher beygewohnet / dahin außgefallen / daß es die Noth erfordere/ daß solche ohne weiters Verzögern auß den Duyns/ zur Handhabung der allgemeinen Ruhe/ abgehe ; wobey dann auch vorgestellet worden/ daß ein Theil von selbiger nach denen Spanischen Indien

dien abgesandt werden solte/ die Zuruckkunfft der Gallionen und Flottilla nach denen Häven von Spanien zu verhindern / durch welches Mittel der Kron Spanien die Macht benommen/ auch dieselbe gezwungen werden könte / an die bißhero selbiger von Seiten der Kron Engeland geschehene fridliche Vorstellungen Hand anzulegen/ es hätte aber dargegen der Holländische Minister den Verlust/ welchen die Holländische Nation dadurch leiden würde/ vorgetragen.

Auß Savoyen/ den 28. May.

Allem Ansehen nach ist ein Haupt-Acion zimlich nah. Die Kayserlichen Troupen ziehen sich durch Borgeforte gegen den Oglio-Fluß / die Alliirte Troupen aber / anjetzo nur etwann noch einen Land Bezirck von ungefehr 22. Stunden zu verwahren haben. Von Paris wird geschriben / daß nach verschidenen Pravintzen der Befehl ergangen seye/ noch 40. biß 50000. Mann zur Verstärckung der Alliirten Armee abmarschiren zu lassen.

Neckarstrom / den 3. Junii.

Vermög einer zum Vorschein gekommenen Specification der Teutschen Armee/ bestehet dieselbe auß 134. Escadrons/ und 77. Bataillons / und zwar nach dem starcken Kayserl. Fuß gerechnet. Das Lager über dem Neckar ist schon abgestochen/ und breitet sich von Wimpffen/ wo der rechte Flügel/ biß nach Klingen/ am Neckar/ alles auf der Höche hinauß.

Nider-Elbe den 2. Junii.

Zufolg Brieffen von Berlin / wäre daselbst ein Expresser von dem Herrn General Rheder angekommen / welcher die Nachricht überbracht / daß gedachter General mit seinem Corps von 10000. Mann bey der Kayserl. Armee in einen sehr guten Stand eingetroffen wäre. Ihro Majestät der

König

König wären resolviret / dero Reise nach dem Rhein ehestens anzutretten / ob aber der Kron-Printz deroselben mit dahin folgen würden / wäre annoch ungewiß.

Regenspurg / den 2. Junii.

Gestern ist der dritte Transport deß Kayser. Ochsen-Fuhr-Wesens / bestehend / nebst einigen Proviant Officiers und 105. Knechten / in 50. Proviant Wägen / mit 345. Ungarischen Ochsen bespannet / hier durch und nach der Kayserlichen Armee paßiret.

Donaustrom / den 6. Junii.

Auß Italien hat man / daß die Kayserl. Armee sich der Brücken / so die Franzosen 7. Meilen von Colorno geschlagen / bemächtiget / und fangen an das Lager bey St. Benedetto und St. Jacobo zu verlassen / und nach dem Modenesischen zu marschiren / allwo die Anstalten zur Uberführung der Stücke und Bomben / samt andern Nothwendigkeiten bereits gemachet seynd / dahero dann mit ehesten von einer Haupt-Action zu hören seyn wird ; welche aber / dem Vernehmen nach / der Marschall de Villars / wegen deß so lange außbleibenden Succurses / Mangel der Lebens-Mittel und Fouragge / zu vermeiden trachtet.

Heydelberg / den 6. Junii.

Nunmehr wird die Kayserl. Armee / bey Heilbronn / bald auffbrechen / und ist das erste Lager über dem Neckar abgestochen ; es erstrecket sich dasselbe von Wimpffen / allwo der rechte Flügel ist / biß Klingenberg / alles auff der Höhe. Wie man sonsten vernimbt / so haben die Franzosen / als sie letztens die Rhein-Schantz zu Philippsburg / nach Eröffnung der Trencheen / mit Sturm angegriffen / etliche 100. Mann davor verlohren / weil die in gedachter Schantz gelegene 1000. Mann einen ungemeinen Widerstand gethan.

(Num. XXV. Wochentliche Anno 1734.)

Ordinäri Post-Zeitungen.

Den 19. Junii.

Wienn/ vom 5. Juni.

Aus der hiesig Königl. Böheimischen Hof-Cantzley/ seynd bereits die benöthigte Verordnungen wegen Herbeyschaffung der Fourage/ und andern Nothwendigkeiten für das letztgedachte Kayserl. Observations-Campement ohnweit Budweiß nach Böhmen ergangen; nach Erheischung der vorkommenden Umständen und Conjuncturen solle dises Corpo zur Armee in das Reich commandiret werden. Aus Neapel wird gemeldet/ wie daß die Kayserl Truppen zu 6000. Mann sich von dannen nach Calabrien gezogen hätten/ um allenfalls in das Königreich Sicilien transportirt zu werden. Der in gedachtem Königreich Neapel en Chef commandirende Kayserl. Feld-Marschall Fürst von Carassa ist bereits dem Vernehmen nach in der Wiennerischen Neustadt ankommen. Von der Kayserl Armee in Italien ist zu vernehmen/ wie daß sich dieselbige noch für dermahlen in dem Parmesanischen befinde/ und der Frantzösische Feld-Marschall Duc de Villars gegen 4000. Mann in die Vestung geworffen habe; stehet also zu erwarten/ ob der Printz Louis von Würtenberg solche belagern/ oder aber weiters avanciren werde. Der König in Engeland lässet sich noch beständig möglichisten Fleiß angelegen seyn die kriegende Theile wieder auseinander zu setzen.

Weichsel-Strohm / vom 27. May.

Die Nachrichten aus Pohlen seynd so veränderlich und sich widersprechend / daß man fast nicht weiß / was man glauben soll. Heunt vernimmt man / daß die Russische Flotte noch nicht auf der Dantziger-Rede angekommen / wohl aber verlautet von verschidenen Orthen / daß den 27. May 7. Frantzösische Fregatten eingelauffen / welche nicht nur ihre Truppen debarquiret / sondern auch würcklich in Dantzig einmarschiret / und daß sich effective 10000. Mann Frantzosen in der Stadt befinden sollen. Es ist zwar auf Ansuchen der Dantziger ein Stillstand der Waffen auf 48. Stunden beliebet worden / und man hätte vermuthet / über die tractirte Puncten einig zu werden / allein es ist fruchtloß gewesen; und weilen währendem Stillstand / als der General-Feld-Marschall / Hr. Graf von Münch / die Approchen visitirte / die Dantziger durch 9. Canon-Schüsse ihn attaquirt / seynd die Kriegs-Operationes mit desto grösserer Hefftigkeit wider angefangen worden Das Spargiment / ob wäre der Stanislaus Todtes verblichen / oder wie andere wollen / mit denen Frantzösischen Schiffen abgegangen / befindet sich falsch; vilmehr wird versichert / daß er sich noch allda befinde / und alle Extrema abwarten werde / wie dann auch dortiger Magistrat von dessen Ordre dependiret / dahero / allem Vermuthen nach / dieselbe wohl zu Grund gerichtet werden dörffte; wie dann versichert wird / daß die hiebevor gemeldte Haupt-Strassen / nemlich die H. Geistes- und lange Hunds-Strassen gäntzlich ruiniret worden / auch so gar in die der Gegend stehende grosse Pfarr-Kirch leyder 13. Bomben geworffen seyn sollen. Das Russische Lager / welches nunmehr auch mit 8000. Mann Sachsen verstärcket worden / wird auf 30000. Mann gerechnet / ist aber in 2. Theile getheilet / deren einer bey Langfuhr / der andere aber bey Ohra postiret / und ihre Linien sind biß an den Bischoffs-Berg gezogen / so daß / weil alle Häuser diser Gegend in der Aschen ligen / die Stadt gantz frey aus ihrem Lager bombardiret werden kan; Einige vermeynen / daß die jenigen Pohlen / die es mit dem Stanislao

nislao

nislao halten/ entschlossen/ dises Lager anzugreiffen/ wie dann auch eine Parthey der Stanislaisch-Gesinnten einige nach Dantzig commandirte Russische Regimenter bey Lauen attaquiret/ wobey beederseits vile gebliben.

Rhein-Strohm/ vom 5. Junii.

Die Frantzosen haben ihre meiste Reuterey/ wegen Mangel der Fourage/ und weil ihre Pferd noch immer starck crepiren/ über den Rhein hinüber gezogen. Selbige leyden auch an gutem reinen Trinck-Wasser grossen Mangel. Die Circumvallations Linien/ die sie zu machen angefangen/ seynd noch nicht fertig/ desgleichen haben sie die Lauff-Gräben vor Philippsburg noch nicht geöffnet/ und sollen die Meynungen des Duc de Berwyck/ des Bel-Isle und Duc de Noailles zertheilet seyn. In dem Sturm/ welchen die Frantzosen auf die Rhein-Schantz mit 5000. Mann gethan haben sie nicht allein durch das grosse Feur/ welches die Teutschen sowohl aus dem kleinen Gewehr/ als ihrem groben Geschütz gemacht/ eine grosse Anzahl Todte und auch Verwundete bekommen/ sondern es ist ihnen auch diser Sturm durch die ungemeine und tapffere Gegenwehr der Besatzung abgeschlagen/ und darinnen 3. der allerbesten Schweitzer Regimenter und das Regiment von Normandie ruiniret worden/ so daß der Feind mit vilem und grossen Verlust sich retiriren müssen/ wie dann bereits das Frantzösische Lazareth zu Speyer/ wegen Menge der Verwundeten/ zu klein worden/ welches die Frantzosen genöthiget/ einen Theil ihrer Verwundten nach Landau und Weissenburg bringen zu lassen. Es darff sich bey Philippsburg kein Frantzoß blicken lassen/ wann er nicht aus der Vestung will todt geschossen werden/ welches die Anzahl ihrer Todten und Blessirten täglich vermehret/ und ist zu Speyer der Marquis de Suillan an seinen empfangenen Wunden gestorben/ 100. Hussaren haben sich wider biß in das Frantzösische Lager gewaget/ ohne daß sich der Feind unterstanden/ selbige zu verfolgen. Die Hannoverische Truppen stehen bey Neckers-Ulm/ und die Preussische letzte Colonne kan alle Tag gleichfalls im Lager einrucken: auch ist bey der Teutschen Armee noch alles im guten Preiß und überflüssig zu haben.

Ober-

Ober-Rhein-Strohm / vom 4. Junii.

Die Frantzösische Marodeurs continuiren an verschidenen Orten grosse Excesse zu verüben: sie haben vor einigen Tagen zu Ravensberg 9. der besten Häuser in Brand gestecket / welche auch nebst 16. biß 17. Scheuren und 10. Ställen / ohne verschidene andere kleine Gebäude / gar bald in die Asche geleget haben / ohne daß die Einwohner das Feuer haben löschen dörffen welche sie mit blossen Säbeln und Bajonetten abgehalten haben. Sie haben auch die grosse Bischöffliche Scheuer angezündet gehabt / welche aber noch in Zeiten gelöschet worden. Als verwichner Tagen auf einmahl biß 200. Frantzosen / mit Ober- und Unter-Gewehr / der Philippsburger-Schantz sich genähert / hat die Besatzung auf sie Feuer gegeben / und biß 30. Mann erschossen / da sie aber geruffen / daß sie Deserteurs wären / hat man sie ein- und in die Glacis rücken lassen / auf die Frantzösische Reuterey aber / so sie verfolget / mit Stücken geschossen und sie also abgetriben.

Neckar-Strohm / vom 5. Junii.

Vor der Philippsburger Rhein-Schantz sollen etliche Frantzösische Regimenter gantz ruinirt worden und ihr Lazareth zu Speyer mit Blessirten angefüllet seyn. Die Frantzosen haben noch keinen Schuß in Philippsburg gethan / da hingegen starck heraus canonirt wird / so daß der Frantzosen schon etliche 1000. getödtet und verwundet worden / wie dann auch ein Printz von Lothringen durch eine Canon Kugel getödtet und vorgestern im Kloster von Waghäusel begraben worden. Sie können sich über den Commendanten und die Garnison / daß sie sich so tapffer wehren und ihre Stücke so künstlich und accurat abfeuren können / nicht genug verwundern. Es heißt / daß die Kayserl. Armee / welche sich noch täglich verstärcket / künfftigen Montag wieder über den Neckar gehen werde / worzu die Schiff-Brücken alle fertig seynd. Die Frantzosen desertiren noch starck / wie dann noch vorgestern etlich und 70. Mann herüber gekommen. Die Kayserl. Hussaren haben eines Frantzösischen Obristen Bagage / so man auf 26000. fl. werth schätzet / erbeutet.

Num. 25.
Anno 1734. Littera Aa 19. Iunij

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Aus Italien / vom 24. May.



Die Armee der Französischen Bunds-Genossen ist einige Tag her in grosser Bewegung / und auch längst dem Po-Fluß gegangen / um auf die Teutschen hin und wieder ein wachtsames Aug zu haben; diesem ohngeachtet aber melden sichere Brief / daß die Kayserlichen in das Parmesanische eingerucket/und denen Feinden die Brücke bey Colorno weggenommen / wie auch vom Parmesanischen Staat 40000. Duplonen Contribution gefortert. Die Sardinisch- und Französischen Völcker sollen sich nach dem Mayländisch- und Savoischen zuruck ziehen / auch die bißher am Oglio und andern Flüssen gehabte Posten verlassen haben / wie sich dann der Hertzog von Savoyen nach Lodi begeben / indem seine und die Französischen Völcker/der Kayserlichen Armee/so abermalen eine Verstärckung von mehr als 5000. Mann bekommen/ nicht gewachsen,weswegen auch Kriegs-Rath gehalten / und eilends

Cou-

Couries nach Franckreich und Spanien gesandt worden / so um einen schleunigen Succurs anhalten solten/gewiß ist/daß die Alliirten wegen der immer stärcker eintringenden Teutschen Völcker / in grosser Furcht seyn. Der Hertzog von Savoyen hat sich abermalen der Gefahr sehr bloß geben / und wäre diser Tagen bald wiederum von 200. Kayserlichen Cuirassier - Reutern beym Recognosciren erwischet hätten / und sodann mitgenommen worden.

Aus Savoyen/ vom 18. May.

Bey Abgang der Post entstehet ein Gerücht/daß die Kayserlichen Troupen/nach einer erhaltenen Verstärckung / in der Gegend der kleinen Stadt Barletta/im Neapolitanischen/die Spanier angegriffen/gegen 2000. Mann darvon erlegt / und vile Officiers zu Gefangeneu gemacht hätten. Dises wird auch von Napoli selbsten/mit dem Zusatz/bestättiget/ daß gedachte Verstärckung denen Kayserlichen von Triest und aus Sicilien zugekommen/und solche aus 4000. Mann bestanden seye/auch daß der Printz von la Torella, sich unter der Zahl der Spanischen Gefangenen befinde / und die Belagerungen von Capua und Gaeta dadurch gehindert würden/ weil von denen darzu gebrauchten Spanischen Troupen 3. Regimenter/so bey ermeldter Action sehr vil gelitten/ zu Hülff geschicket worden seyn.

Venedig / vom 4. Julij.

Man vernimmt/daß die Kayserl. Armee den Marsch von dem Po nach Guastalla genommen/und 50. Canonen mit sich führe / und daß/als derselben Vor-Troupen zu Sacca / bey dem Ausfluß der Lenza / angelanget / die daselbst gestandene Franzosen selbigen von ihnen selbst fortificierten Posten verlassen / und sich über die Brücke / so sie über den Po geschlagen hatten / retirirt haben / und daß dahero die Teutschen den Marsch nach Parma fortsetzten.

Donau-Strohm/ vom 2. Junii.

Zu Kuffstein/in Tyrol/stehen 15000. gewaffnete und wol exercirte Bauren beysammen / die allen Falls im Krieg gebraucht werden

den könten. Dise Leut haben von Ihro Kayserlichen Majestät nichts als einen Commendanten verlanget / im übrigen haben sie bey allen Gelegenheiten sich so tapfer/als möglich/zu währen versprochen; so soll auch eine gute Anzahl wolgeschickter Bauren in Ober-Oesterreich mit Kayserlichen regulierten Troupen vermischet worden. Diser Tagen ist ein gewisser Gefangener vom Spielberg/ in Mähren/unter einer starcken Convoy/nach Wien gebracht / und dem alldasigen Stadt-Gericht überliefert worden. Man sagt / er habe im Sinn gehabt / gedachten Spielberg anzuzünden / und bey solcher Gelegenheit seine Flucht / und zwar zum drittenmahl zu versuchen.

Aus dem Feld-Lager bey Colorno/ vom 3. Junii.

Bey uns ist nichts Neues / als daß wir vorgestern Colorno eingenommen/aber mit Verlurst des General Marquis Lineville / der die Compagnie über die Grenadier commandirt/und sich hier so exponirt/daß er bey der ersten Forcierung mit 2. Kuglen in Kopff und Brust todt vom Pferd gefallen. Er wird von jedermann sehr betauret,von Officiers und Gemeinen/ werden unser Seits 150. Todte und Bleßirte seyn. Colorno ist sonst ein magnifiques und recht Königl. Lust-Hauß des Hertzogen von Parma gewesen / jetzt aber alles ruinirt/alle Spiegel / Gemählde/ Tappeten und Porselin zerschlagen und zerrissen. Der Garten und Orangerie demolirt/ und der gantze Ort geplündert.

Mannheim/ vom 5. Junii.

Heute vernahme von guter Hand / daß dißseits Rheins nicht mehr als 15000. Franzosen noch stünden / und wären die übrigen alle/und zwar die besten Regimenter/ wider über den Rhein gegangen/ welche in solcher Forcht waren / daß es nicht zu beschreiben. Vorgestern haben die Franzosen einen durch einen Stuck-Schuß getödteten Printzen von Lothringen in dem Kloster Waghäusel begraben. Es seynd schon viel tausend Mann vor Philippsburg verwundet worden. Alle Franzosen verwundern sich über den Commendanten und Soldaten zu Philippsburg / daß sie sich so tapfer wehren ihre Stücke so künstlich und gewiß abfeuren könten.

ten. Die Philippsburger Rhein-Schantz ist noch nicht über / wie gestern einige hier falsch ausgesprenget haben; sondern selbige wird sich noch halten können. Heute kommen 15000. Franzosen nach Worms / ob es aus Mangel der Lebens-Mittel geschehe / oder aus einer anderen Absicht / wird sich bald zeigen.

Ober-Rhein-Strom/vom 4. Junii.

Man hat die Nachricht erhalten/ daß der Marschall de Barwick letzthin die Situation des Kayserlichen Lagers bey Heilbron/ gegen dem Neckar/ durch verschidene Spionen als Bauren verkleydet/ recognoscieren lassen / welche berichteten / daß selbiges so vortheilig und in verwunderlich schöner Ordnung gelegen / daß ohne höchste Gefahr / die gantze Französische Armee zu ruiniren / solches nicht angegriffen werden könte / es wird am rechten Flügel durch die Revier vom Kocher und am lincken durch die von Murr gedeckt. Bey 100. Generals/ohne die vilen Fürsten / befinden sich darinn; Se. Durchl. Printz Eugenius reiten alle Tag aus zu recognosciren.

Heylbron / vom 5. Junii.

Unsere Armee ist nun sehr angewachsen / indem die Hannöverische bey Neckar-Ulm stehen / und morgen die Preussen auch ankommen werden. Bis Montag gehet dieselbe wider über den Neckar/und seynd die Schiff-Brücken alle fertig / so daß es nun auf den Feind loßgehen wird. Die Franzosen streiffen zimlich herum; allein unsere Hussaren / die jederzeit in starcker Anzahl ausgehen / thun ihnen solchen Widerstand/daß kein sonderlicher Schaden noch geschehen ist/ausser an dem Französischen Lager werden die Dorffschafften geplündert.

Franckfurt/ vom 8. Junii.

Die Franzosen ziehen sich von Philippsburg starck weg / und nach Worms und Speyer zu; dieselben lassen sich verlauten / weil sie der Vestung Philippsburg nichts anhaben können/mit der Helffte ihrer Armee eines auf Mayntz zu wagen / und solches Ort zu erobern/woran man aber sehr zweifflet / daß sie ein solches unternehmen werden.

Sambstägige

EXTRA-
Ordinari-Zeitungen

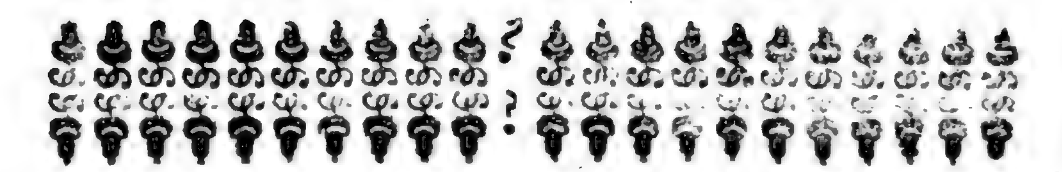
Auß Wienn/ Pariß/ Dantzig/
und andern Orthen mehrers rc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen
Orthen vorbeygangen.

München/

Den 19. Junij 1734.



Wienn / den .12 Junij 1734.

Auß Pohln verlautet / daß zu Dantzig 2500. Franzosen neuer Dingen ankommen wären/ welchemnach die Emportirung ged. Stadt denen Moscowittern und Sachsen wider schwer gemachet werden dörffte. Man ist auch begierig zu vernehmen / was die dermahlen versammlete Schwedis. Reichs Stände für ein Schluß in Ansehung der gegenwärtigen Conjuncturen fassen / und ob denen Moscowittern das ohne Unterschid angesuchte Einlauffen in die Schwedis. Hafens entweder mit einer gantzen Flotte oder eintzlen Schiffe verstatten werde? Wann zumahlen sie ein solches der Cron Franckreich zulassen. Auß Türckey verlautet / wie die Türcken abermahlen mit denen Persianern in Fridens-Tractaten begriffen wären. Und dörffte man zu Constantinopel von denen Persianischen Sachen ohne Augenblickliche Straff nichts sprechen/ der Pövel will den Friden / umb die Moscowitter hernach angreiffen zu können. Auß Engelland wird gemeldt/ daß man nunmehro in kurtzen werde abnehmen / ob die Hoff-Parthey bey denen fast völlig erwöhlten Parlaments Glidern sich der Pluralitet versprechen / wornach das Außlauffen der 2. Englis. Flotten werde regulirt werden. Wann nun der Hoff deren versichert seye / so werde sonders Zweiffel selbiger das Kays. Interesse zu sambt denen Holländern ergreiffen / weilen die Alliirte Cronen besonders Franckreich bey gegenwärtigen Superioritet / und etwann über die Kays. Armee

er-

erlangten Vortheil sich an die Neutralitet nicht mehr binden lassen / sondern die Oesterreichis. Niderlanden auch Barriere-Plätze Luxenburg außgenommen ohnvermercket attaquiren und solche / weilen sie nicht mit grossen Garnisonen versehen seynd / in einer Campagne emportiren dörffte. Am nechst abgewichenen Sonntag ist ein Courier von dem in dem Königreich Neapel über die Kays. Trupes / en Chef dermahlen commandirenden General von der Cavallerie / Principe di belmonte Pignitelli / allhier angelanget; Dem Vernehmen nach / hat er mit denen unter sich habenden 6000. Mann Barletta verlassen um gegen Callabrien sich in das Gebürg / woselbst acceßible Orthe seynd / zu begeben. Die Spanier sollen mit 12000. in 2. Collonen auff ihn loß gehen / jedoch solcher gestalten / daß sie sich in 6. Stund wider conjungiren können. Es will anjetzo verlauten / wie daß die Spanier würcklich auf die Kays. gestossen / und die Letztere den Kürtzern gezogen hätten. Ingleichen gehet die Rede daß von der in der Lombardie stehenden Kays Armee 10000. Mann nach gedachtem Königreich Neapel detachirt werden solle. Einige haben Nachricht wie daß zu Livorno abermahlen 10000. Spanier von Barcellona angelanget wären / und wird nun bald die Descente in Sicilien von disen Völckern vorgenommen werden.

Neapoli / den 26. May.

Die hiesige Königl. Kammer hat vor 5. Tagen von dem Hof Befehl erhalten / alle Aemter / Pensionen und Güter zu sequestriren / und werden die Güter und Lehen dem Fisco anheim fallen. Der hiesigen Stadt ist anbefohlen worden / zu der Krönung deß Infanten Anstalt zu machen. Derselbe besichtiget am Mittwochen das Castell dell Ovo / von wannen er sich nach dem berühmten Frauen-Kloster von St. Chiara

begabe /

begabe / in derselben Kirche dem GOttsdienst beywöhnte/und darauff in dem Sprach Saal alle Kloster-Frauen zum Hand-Kuß liesse. Selbigen Tag vernahme man / daß der Prälat Fabricio Pignatelli/Bischoff zu Lecce/gestorben seye. Donnerstag liesse ein Englisches Schiff hier ein/ dessen Capitain berichtet/ daß er zu Livorno ein hieher bestimmtes Spanisches Schiff so 80000. Stücke von Achten am Bord habe / gelassen habe. Am Sonntag kamen 2. hiesige Spanis. Kriegs-Schiff und 6. Transport Schiffe mit Trupen / so zu Porto-Ferrajo eingeschiffet worden/ anhero. Gestern Abends langten 9. Schiffe / und heute Vormittag 28. andere mit Troupen von Barcellona hier an. Von Rom seynd am Samstag Abends der Cardinal Aquaviva / und der Fürst von Santa-Buono hier eingetroffen / und warteten dieselbe gestern Abends dem Infanten bey der Taffel auff.

Rhein Strom/ den 10. Junii.

Vermög eingelauffener Nachricht / ist es den 2. dises in der Nacht gewesen/ da die Franzosen die Philippsburger Rhein-Schantze furieus attaquirt/ aber mit grossem Verlust abgetriben worden/ so ihnen auch zum 3tenmahl widerfahren / ohne reussiren zu können/ also daß in denen 3. Attaquen etliche Regimenter davor völlig ruinirt worden ; da aber die in der Schantz gewesene etwan in 4. biß 500. Mann bestandene Garnison in disem ohne dem noch frischen und nicht völlig perfectionirten Werck wider eine so starcke Gegen-Macht länger zu stehen nicht vermögend gewesen/ und für rathsam geachtet/ sich mit der Artillerie und anderem Vorrath darauß und nach Philippsburg zu retiriren / so wäre solches am 3. dises glücklich geschehen/ da dann am 4ten die Franzosen sothane Schantz besetzet/ auch seither die Lauff-Gräben vor gedachter Vestung

Phi-

Philippsburg eröffnet / welche Arbeit aber denenselben / wegen deß starcken Regens und da sie biß an die Knye im Wasser stehen müsten / sehr mühsam und schwer fiele. Sie haben auch starck auff solche Vestung zu feuren angefangen / die ihnen aber nichts schuldig bleibt und ihnen noch immer vile Leute zernichtet: die Franzosen hatten zwar am 6. dises eine Batterie unter gemelder Schantz angelegt / um die Schleussen an der Vestung Philippsburg zu ruiniren / es wären aber alle Canon Schüsse bißhero vergeblich gewesen / indeme dise Schleussen allzuwol verwahret seyn. Die Kayserl. Armee solle sich in etwas herunter gezogen haben / und stehet der lincke Flügel bey Sinsheim.

Auß Italien / den 4. Junii.

Von Verona wird unterm 1ten dises geschriben / daß die Teutschen / unter dem Printz Louis von Würtenberg / sich von Parma Meister gemacht hätten. Der Marschall de Villars ist / den 27. dises / Mittags / von hier nach Pariß abgereiset / an dessen Stelle / wie man sagt / der Printz von Tingry / oder der dem König von Sardinien sehr liebe Herr von Aßfeld / kommen solle. Zwischen denen Franzosen und Teutschen ist abermahl eine Action vorgegangen / in welcher die Teutschen obgesiget / und dise haben nun ihre gröste Macht in dem Parmesanischen.

Mannheim / den 9. Junii.

Seit gestern Morgens um 4. Uhr / haben die Franzosen auß zwey Batterien gegen Philippsburg zu canoniren angefangen; eine ist bey der Philippsburger Mühl auff einer kleinen Höhe erbauet / die andere in der von denen Kayserl. verlassenen Rhein-Schantz / von disen beyden Orten wird mit Einwerffung viler Bomben / so dann durch beständig anhaltende Stück Schuß

ein

ein entsetzliches Feuer gemacht / die belagerte ruhen auch nicht / auf eben dise Batterie starck herauß zu feuren; in denen Lauff-Gräben avanciren die Franzosen starck / und richten solche gegen das Philippsburger Feld / gegen die Vestung / wo solche am stärckesten / fortificirt ist. Durch den Morast / welcher fast völlig inundirt ist / können die Approchen ohnmöglich fortgeführet werden / mithin da die Attaque eben an dem stärckesten Ort geschehen muß / wird die Belagerung denen Franzosen vil Mannschafft kosten / und ist gar vernünfftig zu schliessen / daß selbige wenig außrichten werden / massen die Kayserl. Armee würcklich von Heilbron auffgebrochen und die am rechten Flügel zu stehen kommende Preussen gestern schon zu Schlichtern / zwey Stund von Sinzheim / eingeruckt; Morgen wird die gantze Armee zwischen Sinzheim und Hirschbach zu stehen kommen / mithin der Printz Eugenius die Emportirung der Vestung Philippsburg so ungeandet nicht geschehen lassen.

Ein anders / den 13. Junii.

Ein in Eil hier durch paßirender Courier / so ein Schwiger-Sohn deß Posthalters zu Rheinhausen war / hat die Nachricht mitgebracht / daß der commandirende General en Chef / Duc de Barwick / disen Morgen an der Schantz bey Philippsburg sey tot geschossen worden; welche wichtige Zeitung er an Ihro Durchl. den Printzen Eugenium / zu überbringen sehr begierig ist.

Heidelberg den 14. Junii.

Den 8. dises / deß Abends / den 9. und 10. zu Mittag war ein gar entsetzliches Schiessen nach und auß der Vestung Philippsburg / herauß aber mehr als hinein / und sollen von denen Franzosen sehr vile getödtet und bleßirt werden; hernach aber hat das Schiessen in etwas auffgehöret / jetzund aber ist es deß

Abends

Abends und Morgens am hefftigsten. Sonsten gehen die Franzosen allzeit mit 10000. Mann in die Approchen / wann sie die Ablösung thun. Dann ihre Haupt-Attaqun ist unterhalb der Vestung / woselbst das trockenste Erdreich / und der wenigiste Morast seyn soll; die Vestung aber solle in diser Gegend wol verwahret seyn. Bey denen angelegt werdenden Bresch-Batterien aber / dörffte das Schiessen wider starck angehen / und die voreinander ligen werden / woran die Belagerer durch die Musquetier erreichet werden können / dörfften biß zu deren Einnahm überauß vil Leute kosten. P. S. Sonsten ist allhier von der Französischen Armee die sichere Nachricht eingelauffen / daß der Duc de Barwick heute Vormittag die Approschen vor Philippsburg habe visitiren wollen / zwischen 9 und 10. Uhr aber / durch 2. Canon-Schüsse auß der Vestung getödtet worden.

Brüssel / den 2. Junii.

Der Marquis von Itge / Groß-Stallmeister deß jungen Pfaltz-Grafens von Sultzbach / lässet die Bagage dises Prinzen eilfertig einpacken / weil derselbe ehestens nach dem Chur-Pfältzischen Hof abgehen wird / wohin er von dem Churfürsten gefordert worden ist. Man sagt / es werde die verwittibte Hertzogin von Aremberg / Groß-Mutter dises Prinzen / welche bißhero für desselben Erziehung Sorge getragen hat / denselben nach Mannheim begleiten.

Neckarstrom / den 10. Junii.

Nachdem die Franzosen die Trencheen vor Philippsburg eröffnet / so beschiessen sie nun dise Vestung auff 4. Attaquen unerhört starck / es machet aber auch die Besatzung ein entsetzliches Feuer / so daß die Franzosen bereits gar vil Leute verlohren haben / und müssen dieselbe gestehen / daß der Herr General

von

von Wutgenau / Commendant in gedachter Vestung / das Kriegs Handwerck auß dem Grund verstehet. Dieselbe verschantzen ihr Lager immer mehrers / umb sich für einem Angriff der Teutschen sicher zu stellen / und sollen dieselbe nicht allein alle Zugänge durch die Waldungen verhauen / sondern auch umb ihr gedachtes Lager vil Canons gepflantzt haben.

Franckfurt / den 12. Junii.

Dem Vernehmen nach / wird die Kayserl. Armee ehester Tagen bey Heilbron auffbrechen / und auf den Feind loßgehen / indem derselbe die Vestung Philippsburg seither den 8. dises mit 120. Canonen starck beschiesset / jedoch ohne sonderlichen Effect / ausser daß sie einige geringe Häusser / welche an der Vestung gestanden / in den Brand geschossen. Gestern seynd abermals 8. schwere Canonen von hier nach Mayntz abgeführet worden / und sollen disen / benöthigten Falls / mehrere folgen.

Livorno / den 2. Junii.

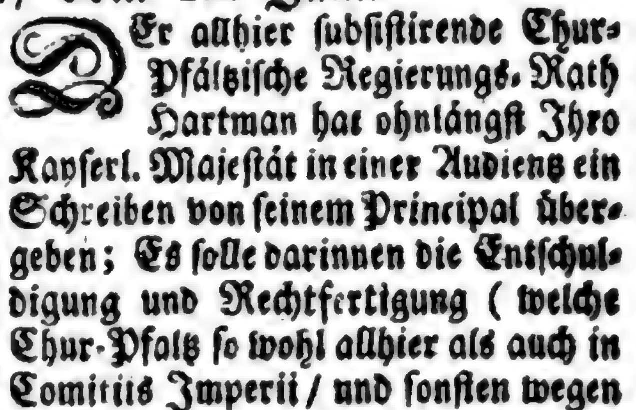
Die schon vor einiger Zeit gemeldte Affaire deß Kayserl. Ministri zu Florentz / ist noch nicht beygeleget / und beruhet es nun auff der Antwort / welche man von Wienn durch den von dem Groß-Hertzog dahin gesandten Courier erwartet. Der Ertz-Bischoff von Florentz hat auff Befehl deß Groß-Hertzogs / wegen der gegenwärtigen Läufften / durch gantz Toscanien öffentliche Gebetter angeordnet / und ist auch zu Florentz 3. Tag lang das Hochwürdige Gut außgestellet worden. Wie man vernimbt / so haben die Einwohner von Final / wegen der von den Genuesern gemachten neuen Auflagen / die Waffen ergriffen / das Kayserliche Panier auffgestecket / den Einnehmer hinweg gejagt / desselben Bücher und Schrifften verbrannt / und den Cantzler gar getödtet.

(Num. XXVI. Wochentliche Anno 1734.)

Ordinäri Post-Zeitungen.

Den 26. Junii.

Wienn/ vom 12. Juni.



DEr allhier subsistirende Chur-Pfältzische Regierungs-Rath Hartman hat ohnlängst Ihro Kayserl. Majestät in einer Audientz ein Schreiben von seinem Principal übergeben; Es solle darinnen die Entschuldigung und Rechtfertigung (welche Chur-Pfaltz so wohl allhier als auch in Comitiis Imperii/ und sonsten wegen der von denen Frantzosen bey Mannheim und sonsten geschehenen Passage durch den Druck und schrifftlich bekannt gemacht hat) enthalten seye. Einige wollen vorgeben/ daß die Cron Engeland/ im Fall sie ihre Flotte in dem Mitteländischen Meer zum Dienst des Kaysers wegen Neapel und Sicilien offensive agiren lassen solte/ die beede erstere Staaten pro Hypotheca wegen denen aufzuwendenden neuen und bereits aufgewandten alten Kosten Parma/ Piacenza und das Toscanische begehren/ wann solches dem Don Carlos wieder abgenommen werden solte. In wie weit nun ein oder das andere gegründet seyn möge/ muß die Zeit lehren. Als die Kayserl in Parmesanischen das Städtlein Colorno ohnlängst erobert haben: so ist der Kayserl. General-Wachtmeister Graf von Lüneville nebst etlich 20. Grenadiers dabey todt gebliben/ hingegen seynd gegen 50. Frantzösische Ober-Officier und über 100. Gemeine von denen Kayserl. getödtet/ und ein Frantzösisches Corpo von ohngefehr 8000. Mañ roviret worden/ welches sich gegen Sacco gezogen hat/ wovon

man nun ehestens das weitere zu vernehmen haben wird/ bevor ob der Duc de Villars gedachtes Corpo mit der Armee vermitt ist einer anlegenden Brücke zu Hülffe zu kommen im Begriff ist. Der Kayserl. General Feld-Marschall Graf von Mercy ist zu Mantua von Padua ankommen/ und gibet derselbe vor/ daß er in kurtzem werde völlig retabliret werden. Da indessen der Printz Louis von Würtenberg das freye Commando über die Kayserl. Armee führet/ und solches ohne anderweitere Kayserl. Ordre nicht ablegen wird.

Rom / vom 29. May.

Man will versichern/ es werde der Cardinal Aquaviva die Krönung des Infanten Don Carlos zu Neapel verrichten. Vor einigen Tagen ware allhier ein starcker Sturm/ mit Regen und Hagel/ und wurden durch den ungestümmen Wind alle die Gerüste und Machinen/ so man zu dem Bau an der Lateranensischen Kirche aufgerichtet hatte/ ungeacht dieselbe mit starcken eisernen Banden bevestiget waren/ umgerissen/ und wird der Schaden auf 6000. Thaler gerechnet. Der Cardinal Belluga hat einen Beweisthum abgeleget/ daß er von allem Eigennutz entfernet seye/ indeme er sich weigert/ das Ertz-Bischtum Toledo/ worzu er von dem König in Spanien ernennet worden ist/ anzunehmen. Man glaubet aber insgemein/ es seye dises zwischen ihme und dem Spanischen Hof also abgeredet worden/ weil diser es gerne dahin spielen möchte/ daß dises ungemein-reiche Ertz-Bischtum dem dritten Spanischen Infanten zu Theil würde. Die Kayserl. Truppen im Königreich Napoli haben die Stadt Gravina völlig ausgeplündert/ und drohen auch noch andern Städten/ welche freywillig die Spanische Parthey ergriffen haben/ ein gleiches. Weil der Cardinal Pignatelli/ Ertz-Bischoff zu Napoli/ in Ermangelung genugsamer Instruction von dem Päbstlichen Hof/ nicht gewust/ wie er sich/ in Ansehung des Ceremoniels gegen den Infanten zu verhalten habe/ und ob er denselben mit bedecktem/ oder entblößtem Haupt empfangen solte/ so hat er sich auf solche Weise geholffen/ daß er disem Printzen/ bey dem Empfang vor der Dom-

Kirche/

Kirche/ ein Crucifix/ selbiges zu küssen/ dargereichet/ da er dann dasselbe in der einen Hand/ in der andern aber/ aus Respect für dem Crucifix/ die Müze gehalten hatte.

Paris/ vom 1. Junii.

Von der Zuruckberuffung des Marschall von Villars aus Italien/ wird unterschidlich geredet. Einige wollen wissen/ daß der König ihm den Befehl zugeschicket habe/ daß er zu ihm kommen solte/ weil Se. Majest. sich seines Raths/ wegen der Kriegs-Unternehmungen bedienen wolten/ und gerne hätten/ daß er sie begleite/ falls sie sich zu dero Armee am Rhein begeben würden; andere aber glauben/ daß es auf Ansuchen des Marschalls selbst geschehe/ daß ihm der König die Erlaubnuß zuruck zu kommen zuschicke. Wie man dann sagt/ es habe der Currier welcher von gedachtem Marschall angelanget/ dem König vorstellen müssen/ daß sein hohes Alter und die stäte Unpäßlichkeit ihme nicht länger zuliessen/ die Beschwerlichkeit des Kriegs auszustehen; wiewohl andere der Meynung seynd/ daß unter diser wahrscheinlichen Ursache eine andere und zwar die rechte Ursache verborgen lige/ nemlich daß er sich nicht getraue gegen die Teutsche viles auszurichten/ und dahero sich lieber in Zeiten fortmachen wolle/ ehe er in Italien noch mehrere Fehler/ als bey dem ungehinderten Ubergang der Kayserlichen über den Po geschehen/ einlegen möge.

Haag/ vom 8. Junii.

Es haben Ihr. Hochmögenden Deputirten diser Tagen mit dem hiesigen Kayserl. Minister/ in Ansehung derer Oesterreichischen Niederlanden/ die Conferentzen ferner fortgesetzt/ und gleichwie es darauf ankommen will/ daß der Englische Hof die Anerbietung gethan/ daß wann Ihr. Hochmögenden die Barriere-Pläze mit denen in dem Barriere-Tractat bestimmten Truppen in Besatz halten werden/ Ihro Königl. Majest. in Groß-Britannien die übrigen Gräntz-Pläze/ so dem Kayser zuständig/ dergestalten garantiren wolten/ daß Ihro Kayserl. Majest. die in solchen ligen habende Truppen nach dero Willkühr brauchen könten; als hat der

der Frantzösische allhiesige Gesandte/ Marquis de Fenelon/ denen hiesigen Englischen Ministris so wohl/ als denen Deputirten dises Staats zu erkennen gegeben/ wie dises Erbieten von der Cron Engeland/ zum Besten des Wiennerischen Hofs/ und derer Oesterreichischen Niederlanden/ für die Vermittelung/ welche Cron Engeland biß dahin thun wollen/ allzu partheyisch seye/ und dahero mit der Mediation nicht wohl bestehen könte/ zumahlen dardurch der Cron Franckreich ein grosser Abbruch/ dem Kayserl. Hof aber ein grosser Vorschub gegeben würde/ seine Macht gegen die Cron Franckreich zu verstärcken; Er/ der Marquis de Fenelon/ könte nicht in Anstand bleiben/ dagegen zu erklären/ daß im Fall es der Cron Engeland mit solchen Anerbietungen ein rechter Ernst seyn könte/ es nicht vil besser seye/ als wann Engeland sich offentlich gegen die Cron Franckreich erklärte; Er/ der Herr Gesandte/ müste es zwar geschehen lassen/ und selbsten gestehen/ wie Ihr. Hochmögenden bey dem Neutralitäts-Tractat dem Kayserl. Hof die Ruhe in denen Oesterreichischen Niederlanden völlig garantiret hätten/ dergleichen Offerten aber hätte diser Staat/ wie von Engeland geschehen/ annoch nicht gethan/ dahero man von Seiten der Cron Franckreich verhoffen wolte/ die Cron Engeland werde Bedencken tragen/ die Offerten zum Effect zu bringen.

Rhein-Strohm/ vom 9. Junii.

Die Frantzosen haben in Speyerischen alles Feld-Gewächse abgehauen/ so daß kein Halm mehr im Feld stehet. Die Brücke/ welche sie zu Neckerau gehabt/ befindet sich jetzo zu Oberhausen/ eine halbe Stund unter Philippsburg/ und wird durch 3. Schweitzer-Bataillons und einige Reuterey bedecket. Letztlich hatte der Commendant von gedachtem Philippsburg ein mit allerhand brennenden Materialien angefülltes Schiff den Fluß herunter treiben lassen/ in der Meynung/ daß solches sich an gemeldte Brücke anhängen und selbige in Brand stecken würde/ es hat aber die Machine den davon erwarteten Effect nicht gehabt.

Num. 26.
Anno 1734. Littera Bb 26. Iunij

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Aus Italien / vom 12. Junii.



IN der Gegend Colorno haben die Kayserlichen der Allirten Retrenchement angegriffen/ überstigen / und die Feinde mit Verlurst 5. biß 6000. Mann in die Flucht getriben/uud sind 72. Wägen mit Bleßirten nach Cremona gebracht worden. Die Kayserlichen haben dabey den General Luneville/so die Feinde angegriffen/nebst 5. anderen Officiers und 103. Gemeine verlohren. Item 13. Officiers und 399. Gemeine sind darbey bleßirt worden. Colorno haben die Kayserlichen/samdt den Lust-Schloß geblündert / weil sie aus denen Fenstern geschossen. Die Kayserliche Armee stunde in Begriff / weiter zu gehen/man weiß aber nicht wohin. Der Herr General Mercy ist von seiner Augen-Beschwärnuß genesen/ uud in Mantua angekommen/und sodann nach der Armee abgereiset.

Ober-Rhein-Strom/vom 13. Junii.

Diejenige Fürstliche Persohnen/welche sich dermahlen bey der

der Kayserlichen Reichs-Armee befinden / seynd folgende : nemlich Jhro Hoch-Fürstl. Durchl. Printz Eugenius von Savoyen. Der regierende Herzog vom Würtemberg. Der Herzog von Bevern. Der Fürst von Hohenzollern. Der Herzog von Ahremberg. Der Fürst von Liechtenstein. Der Printz Friderich von Würtemberg. Der Printz Ferdinand von Bayrn. Der junge Printz Eugenius. Der Printz Maximilian von Hessel-Cassel. Der Printz George von Hessel-Cassel. Der Prinz von Bevern. Der Prinz Wilhelm von Sachsen-Gotha. Der Prinz von Waldeck. Der Prinz von Baaden Durchlach. Der Prinz von Oels. Sonsten hat eine Kayserl. Husaren-Parthey vor einigen Tagen 12. Menschen-Köpffe/ welche sie denen Franzosen abgehauen / zu Jhro Hoch-Fürstliche Durchleucht dem Printzen Eugenio ins Lager gebracht / für deren jeden sie einen Ducaten zur Verehrung bekommen / mit diser Erinnerung / daß sie fürs künfftige die nidergemachte Feinde nur ligen lassen / und ihre Leichname nicht weiter beschimpffen solten.

Modena, vom 6. Junii.

Den 31. verwichenen Monats nahme der Prinz von Würtemberg die bey Colorno stehende Franzosen in Augenschein/ und liesse auch noch in selbiger Nacht seine in selbiger Gegend stehende Armee mit 20. Canonen näher anrucken/und als am Dienstag der Angriff auf Colorno geschahe/ so machten sich die Teutschen/nach einen hitzigen Gefecht / mit einen Verlurst von ohngefehr 400. Mann/davon Meister/und wurden bey 500. Franzosen gefangen/auch etliche Stücke erobert. Weil unter dem Gefecht die Einwohner von Colorno aus ihren Fenstern auf die Teutschen geschossen/und geworffen hatten/so ist selbiger gantze Ort/ mit samt dem Herzoglichen Pallast/völlig ausgeblündert worden.

Franckfurt/ vom 15. Junii.

Man hat seither Freytags und Sambstags in Worms nicht mehr vor Philippsburg schiessen hören/ dahero man glaubet / daß die Franzosen gedachtes Philippsburg verlassen haben / so die Zeit lehren wird. Mayn-

Mayn-Strom/vom 14. Junii.

Ihr Hoch-Fürstl. Durchl. Prinz Eugenius / haben an dem Reichs-Convent nach Regenspurg berichtet / wie sie zu des in Philippsburg dermalen commandierenden Herrn Generals von Wutgenau besondern Kriegs-Erfahrenheit sich versehen / daß dieselbe eine recht tapfere Gegenwehr vorkehren würde / biß die auf dem Marsch begriffene samentliche Troupen würden angelangt seyn / da sie dann unter göttlichen Beystand / den Entsatz tentiren wolten. Hochgedachter Prinz hat annebst einige Reich-Städte und andere noch von Gefahr und Gewalt im Schwäbischen Craiß entlegene Oerter schrifftlich ermahnet / denen Franzosen keine Contribution zu lifern und wolle er auf ihre Sicherheit und Erhaltung bestens bedacht seyn.

Aus Ober-Schlesien/vom 9. Junii.

Das Kayserl. Lager/so bey Eger/in Böhmen/ errichtet wird/ soll über 25000. Mann ausmachen / und deswegen durch verschidene bereits dahin im Marsch begriffene Sächsische Troupen verstärcket werden/wie denn auch etliche 1000. Russen darzu stossen solten. In der Stadt Prag wird eine aus 65. Stück Canonen bestehende Artilerie zum Dienst desselben in Bereitschafft gesetzet. An denen Polnischen Gräntzen spüret man noch keine Vermünderung der ansteckenden Seuche. Aus Warschau hat man keine andere Nachricht/als daß nicht mehr/denn 1200. Mann Russen zu Besatzung selbiger Stadt und des Schlosses / nächst disen aber auch noch 400. Sachsen zu Besetzung des Sächsischen Pallastes daselbst verbleiben / und die übrigen Russen nach dem Lager vor Dantzig abgegangen / auch man auf Ordre des General-Feld-Marschalls/Grafens von Münich/den General Lubras/ auch noch unbekanten Ursachen/gefänglich dahin abgeführet. Es haben auch die Russen die hinterlassene Witwe des verstorbenen Hof-Marschalls Potocky und Bruders des Primas / ferner den bekannten Priester Humansky und andere/wegen unterhaltenen gefährlichen Brief-Wechsels/verdächtige Persohnen mit sich gefangen

gen in das Rußische Lager genommen. Im übrigen höret und sihet man zwar ferner weit keine streiffende Polnische Partheyen in selbiger Gegend. Nichtsdestoweniger hat die Rußische Besatzung ein Thor der Stadt Warschau gesperet / und ist vor jetzo beschäfftiget / alle Zugänge der Stadt mit Pallisaden möglichst zu bedecken.

Copenhagen / vom 8. Junii.

Gestern Vormittag ist die Leiche des vor Danzig mit 7. Wunden getödteten Königl. Französischen Ambassadeurs und General-Leutenants / Comte de Plelo / mit einen Nordischen Schiffe hier bey der Zohl-Bude angekommen / und des Nachts um 11. Uhr aus dem Schiffe / in einen Leich-Wagen / nach seinen Logis gebracht worden.

Aus dem Rußischen Lager / vor Danzig / vom 30. May.

Den 24sten kamen sechs Transport-Schiffe auf der Danziger-Rhede an / von welchen 19. Canon-Schüsse geschahen / und aus der Münde beantwortet worden. Des Nachts darauf sahe man aus der Münde / wie auch in der Stadt / einige Raqueten steigen / zum Zeichen / daß der Französische Succurs gekommen. Wie nun der Wind dem Feind favorable ware / wurden die Troupen von gedachten Schiffen in aller Eile an der Weichselmünde debarquiret. Hierauf wurde die Cavalerie nach dem Strande gesandt / imgleichen 3. Regimenter Dragoner / und der Herzog von Weissenfelß ersucht / den Marsch seiner Troupen / so noch 4. Meilen entfernet / zu beschleinigen. Den 25. langten die Sachsen mit ihrer Artillerie im Lager an. Den 26. visitirte der Hr. Graf von Münch das Retrenchement / inseit der Weichsel. Den 27. wurde von unsern Vorposten gegen der Weichselmünde berichtet / daß die Franzosen sich aus der Münde herausgezogen / und ausserhalb der Vestung gegen unserm Retrenchement einige Bomben warffen. Man liesse hierauf die in Lager befindliche Leute anrucken / und 5. Regimenter Dragoner nach dem Retrenchement marschieren.

Sambstägige
EXTRA-
Ordinari-Zeitungen
Auß Wienn/ Pariß/ Dantzig/
und andern Orthen mehrers 2c.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 26. Junij 1734.

Wienn / den 19 Junij 1734.

Auß Fiume wird gemeldet / daß die daselbst angelangte 2500. Marlocken bereits embarquiret / und nach dem Königreich Neapel abgeführet worden wären. Nechst disen werden auch noch biß 3400. Cratile denenselben nachgesendet werden; Nachdem aber sich inzwischen ergeben / daß die unter dem Commando deß Printzen Pelmonti Pignatelli gestandene Kays. Troupen bey letzt gemeldter Recontre theils auff den Platz gebliben / und theils ohne Unterschid zu Kriegs Gefangene gemachet / so stehet noch zu erwarten / ob sich in Pompona und Galata / worinen noch der Uberrest der Kays. Truppes Garnisoniret / einwerffen können / oder nicht / vilmehr wider zuruck gehen werde? Die von denen Spaniern zu Prisonirs de guerre gemachten Kays. Trupes / haben dem Vernehmen nach durch Capitulation erhalten / daß sie nicht nach Spanien oder Oran / wie einigen dergleichen schon widerfahren ist / transportiret / sondern in Italien behalten werden solle. Der vorgedachte Principe Pellmonte und andere Ober-Officiers (welche allen ihre Equipage restituiret worden seynd) werden einigen Nachrichten zu folge / anhero kommen. Auß Bellgrad verlautet / daß der dorthin gemelde über Wienn gegangene Polnis. Gesandte / (welche der Ottomannis. Pforte die Gelangung und Crönung deß Königs Augusti Dritten zum Polnis. Thron zu Notificiren / in Commißis haben solle) zu Nissa auff den Türckis. Territorio angehalten wor-

worden wäre. Vor einigen Tagen ist der Obrist. Lieutn. von den Czackischen Husarn Regim. welcher sich mit 100. Mann durch die Spanier geschlagen hat / allhier auß dem Königreich Neapel angelanget/ und hat bereits bey Ihro Kays. Majest. Audientz gehabt / und mündlich Raport von der im Königreich vorgewesten Battaille abgestattet. Der Kays. Vice König Graf von Visconti solle sich mit seiner wenigen Mannschafft gegen den Kirchen Staat retiriret haben. Es gehet die Rede / daß die Kayserl das ohnlängst eroberte Städtlein Colorno wider verlassen/ und hingegen solches die Franzosen occupirt hätten.

Livorno/ den 5. Junii.

Am Samstag vernahme man/ daß der letzte Spanische Transport/ welcher in ohngefehr 150. Schiffen bestehet/ und von Barcellona unter Bedeckung 7. Galeren / und etlicher Kriegs-Schiffe abgegangen ist / durch einen starcken Sturm in die Häven von Corsica einzulauffen genöthiget worden/ von wannen aber derselbe am Sonntag widerum nach Napoli unter Segel gegangen ist/ und befinden sich auf diser Flotte vil Trupen und Pferde. Am Montag kamen 8. Französische Galeren/ so vile Granadiers am Bord haben/ und von dem Groß-Prior von Orleans commandiret werden / zu Porto Ferra jo vor Ancker/ von wannen dieselbe noch selbigen Abend ebenfalls den Weg nach Napoli fortsetzen.

Haag/ den 15. Junii.

Von Londen wird geschriben/ daß der alldasige Spanische Gesandte/ Graf von Montijo sich / in Begleitung deß Französischen Ministri / Monsieur de Chavigni/ zu einer Audientz bey Sr. Groß-Britannis. Majest. erhoben / und über die von seinem Hof empfangene Briesse einen langen Discours/

wey

wegen deß gegen dem Kayser angefangenen Kriegs in Italien geführte / und daß der König / sein hoher Principal / sich darzu genöthiget gesehen / den Schaden / den die Kron Spanien erlitten zu ersetzen / beyfügend / daß Se. Catholische Majestät für gut befunden / den Infanten / Don Carlos / zum König von Neapolis / unter dem Titul von beyden Sicilien / zu erkennen / und dise beyde Königreich demselben auff ewig abzutretten / jedoch mit diser Bedingnus / daß solche ein männliches Lehen seyn und erwehnter Kron / bey Abgang der männlichen Erben deß gedachten Infantens / Don Carlos / wider zuruck fallen solten: worauff dann Se. Groß-Britannis. Majestät ihme kürtzlich wegen deß erstern zur Antwort ertheilet / daß die Angreiffung der Kays. Lande in Italien allen errichteten Tractaten entgegen; was der andere Punct anbetreffe / so wäre solcher von einer so grossen Wichtigkeit / daß man denselben reifflich zu erwegen hätte / und solte das Ministerium ihme darüber die Antwort ertheilen. Nachdeme dem Infanten Don Carlos der Königl. Titul beygelegt worden / so hat der Minister deß Königs von Sardinien / zu Pariß an dem Frantzösischen Hof angehalten / daß man seinen hohen Principalen auch den Titul eines Hertzogs von Mayland zustehen möchte / worauff ihm aber zur Antwort ertheilet worden / daß Se. Allerchristliche Majestät dises zwar gern gestatten wolten / allein man müste sich diserwegen zuvor gleichfalls an dem Spanischen Hof anmelden / dieweil die Königin von Spanien verlangte / daß dem Infanten / Don Carlos / ohne die Königreich Neapolis und Sicilien / und denen Hertzogthümern Parma und Placenza / und dem Groß-Hertzogthum Toscana / auch das Hertzogthum Mayland abtretten werde / umb ihn zu einen der mächtigsten Prinzen / besonders aber in Italien / zu

machen;

machen; darüber sich dann der König von Sardinien sehr mißvergnügt bezeiget/ besorgend/ daß üble Gefolge dermaleinst entstehen mögten/ weil die Tripple-Allianz zwischen ihm und denen Kronen Franckreich und Spanien nicht ewig bestehen werde.

Straßburg/ den 15. Junii.

Die durch einen Expressen eingeloffene Zeitung von dem unglücklichen Todes-Fall deß Marschallen de Barwick/ hat allhier/ gleich einem Donnerschlag alles in die äusserste Bestürzung gesetzt. Dessen Leichnam ist gestern Morgens gegen 10. Uhr allhier eingebracht und also gleich balsamiret worden; Es wird derselbe auch entweder in hiesiger Haupt Kirchen/ oder zu St. Louis biß auff weitere Verordnung außgestellet werden. Gestern Mittags seynd zu Ankündigung deß betrübten Falls 24. Canon-Schüsse von unsern Wällen gethan worden/ und solang diser Leichnam sich hier befindet/ wird man alle Stund durch einen Stuck Schuß den Todten Knall hören lassen; deß Morgens aber/ wie auch deß Abends umb 6. Uhr/ und zu Mittag wird eine Stund lang mit allen Glocken geläutet.

Neapolis/ den 2. Junii.

Es ist ein Expresser von dem Spanis. General en Chef/ Grafen von Montemar/ allhier angelangt/ mit der Nachricht/ daß er einen vollkommnen Sig über die Teutschen erhalten/ welche sich an der Zahl bey 6000. Mann zu Fuß und 3000. zu Pferd/ bey Bilanto verschantzt hatten. Es seynd ihrer 2400. gebliben/ und 2600. zu Kriegs-Gefangenen gemacht worden. Spanischer Seits seynd bey diser Schlacht 300. Mann/ mehrentheils Wallonen geblibén/ und 2. Capitains/ nemlich die Grafen von Brias und Buenamor/ Don Ludwig

Porter

Parter ist gefährlich verwundet worden. Unter denen Kayserl. so bey diser Action gebliben / befindet sich auch der General Pignatelli und der General Belmonte. Wegen disen herrlichen Sig hat der Infant Don Carlos in der hiesigen Dom-Kirchen / und in der Capell deß Königl. Pallasts das Te Deum Laudamus singen lassen. Es seynd auch 3. Nächt nach einander grosse Freudens Bezeugungen angestellet worden.

Neckar-Strom den 20. Junii.

Gestern ist die Kayserl. Armee / unterm Commando Ihro Hochfürstl. Durchl. deß Printzen Eugenii / von Heilbron auffgebrochen / und gehet der Marsch / allem Ansehen nach / gegen Philippsburg / solche Vestung zu entsetzen / wovon dann ehester Tagen etwas zu vernehmen seyn wird.

Mannheim / den 17. Junii.

Verwichenen Freytags Morgens bin mit einigen guten Freunden nach Speyer gekommen / da dann das Königl. Hauß / nebst den Schweitzer-Regimentern gesehen / so alle wol außsehen / allein zimlich schmeltzen / dann die Nacht durch in den Approchen wol 400. todt gebliben / ohne die Bleßirte. Ich hab wahrgenommen / daß die Belagerte sehr starck schiessen / welches der commandirende Frantzösische General / Duc de Barwyck / selbsten empfunden; den ich den 12ten dises / in einer Chaise / in die Trencheen fahren gesehen; er ware aber kaum eine Stund darinnen / so muste man hören / daß er durch einen Canon-Schuß auß der Vestung getödtet worden seye; Das Canoniren währet beederseits beständig; Bomben und Granaden thun auch das Ihrige. Vorgestern sollen biß 1000. Mann im Sturm auff ein Werck gebliben seyn / ohne solches zu erobern / nebst disem ist auch noch der Morast zu passiren / an deme annoch zwey starcke Wercker ligen / ehe man an

die

Glacis kommt. In denen Approchen haben die Franzosen viles außzustehen / und halb Manns tieff im Wasser und Morast stehen / wie dann der Rhein zimlich hoch anlaufft; es sollen von 100. Mann / von einer Bataillon / so in die Approchen gegangen / kaum 5. gesund herauß kommen seyn / darauß abzunehmen / wie denen Franzosen zu Muth / wann sie in die Approchen zu gehen commandiret werden. Die Kays. Hussaren streiffen um das Französische Lager / und machen vile Beute / wie sie dann verwichenen Freytag über 200. Pferde denen Dragonern hinweg genommen / schlagen sich tapffer mit denen Commandirten herum / und erhalten allezeit den Vortheil / und dörffte in wenig Tagen viles zu schreiben vorfallen. Nunmehro commandirt die Französische Armee der Duc de Noailles.

Durlach / den 19. Junii.

Die Französische Armee hat alles auf dem Land völlig außgeplündert / daß man kein Fenster / Ofen / Thür oder Stuben Boden mehr in denen Häusern findet; auf den Feldern haben sie alle Früchten abgehauen und ligen lassen / dadurch die Baadis- und Bißthum Speyrische / wie auch hiesigen Lands Unterthanen alle zu Bettlern worden / ohngeachtet wir schwere Contributionen gegeben / nicht allein an Geld / sondern Heu / Habern / Mehl und Viehe / so vil sie von uns verlanget. Es hat durch das starck angehaltene Regen Wetter der Rhein sich ergossen / und denen Franzosen alle ihre Wercker vor Philippsburg ruiniret / und der Printz Conty ist vorgestern / bey einem Außfall auß der Vestung gefangen worden. Auch haben die Irrländer eine kleine Schantz bestürmet / darinn sie niemand gefunden; als sie nun darinnen waren / kamen die Teutschen durch einen unterirdischen Weg hervor / und massacrirten

reitten sie alle zusammen. Sonsten hat man durch verschidene Brieffe die Nachricht erhalten/ ob wäre der Duc d' Asfelt vor der Vestung Philippsburg / durch einen Canon-Schuß gefährlich verwundet worden wovon die Confirmation erwartet wird.

Auß Italien/ den 13. Junii.

Die Action bey Colorno wird bestättiget. Von Cremona/ Parma und Mayland wird berichtet / daß den 4ten dises / zwischen denen Alliirten / und den Teutschen, ein Gefecht von Morgens 8. Uhr/ biß in die Nacht gewesen / den folgenden Morgen darauff hätte man widerum ein entsetzliches Schiessen/ gehört / mit der Nachricht/ daß der König von Sardinien/ mit seinen Trupen denen Teutschen/ welche über die Lenza sich begeben / 2. Tag nachgesetzt ; unter denen vornehmsten Todten Alliirter Seits/ befindet sich Herr Brigadier Caudewick/ Graf von Clermont / nebst 2. Brigadiers / und vilen Offiziers. Von Seiten der Teutschen solle ein gewisser Printz/ und Monsr. le Marquis de Luneville gebliben. Bey obgedachter Action haben die Kayserl Völcker/nicht nur der Alliirten Retrenchement angegriffen und überstigen / sondern auch die Feinde mit Verlurst 5. biß 6000. Mann in die Flucht getriben/ und seynd 72. Wägen mit Bleßirten nach Cremona gebracht worden.

Speyer / den 16. Junii.

Die Franzosen setzen der Vestung Philippsburg mit Canoniren und Bombardiren gewaltig zu/ und hat es schon etlichmal darinen gebrannt. Seit dem Tod deß Hertzogs von Barwick suchet ein jeder General das Lob davon zu tragen / daß er die Vestung eingenommen/ und thut also sein äusserstes / dieselbe zu erobern/ dahero ein entsetzliches Feuer gegen einander gemacht wird/ weil die Besatzung eben so eifrig ist / die Vestung zu defendiren/ und zu erhalten/ als die Franzosen bemühet seynd selbige einzunehmen.

(Num. XXVII. Wochentliche Anno 1734.)

Ordinäri Post-Zeitungen.

Den 3. Julii.

Wienn/ vom 23. Juni.



Ihro Kayserl. Majestät haben dem Verlaut nach allergnädigst resolviret/ daß nicht allein die auf denen Beinen bereits habende samtliche Husaren Regimenter mit 5. Compagnien vermehret/ sondern noch drey dergleichen aufgerichtet werden sollen. Chur-Sachsen lässet bereits sein ohngefehr 4000. Mann ausmachendes Contingent zur Kayserl. und Reichs Armee marschiren. Vor einigen Tagen ist ein Englischer Currir allhier angelanget; aus Pohlen geben einige Nachrichten/ daß bey der Weichsel-Münde noch vor der Ankunfft der Russischen Flotte 3000. Franzosen/ und 3000. Schweden/ welch letztere vom Stanislao in Sold genommen worden wären/ angekommen seyen. Wie einige Brieff geben/ so hätte die Frantzösische Geistlichkeit/ nachdeme die Königin in Franckreich ihre Betrübnuß/ um willen dise Crone wegen ihres Vatters in einen so kostbaren Krieg verfallen wäre/ zu erkennen gegeben habe/ in Corpore declarirt/ wasmassen sie guten Muths seyn solte/ indem sie Geistlichkeit/ dem König nach allen ihren Kräfften assistiren würde. Dem Vernehmen nach haben die combinirte feindliche Truppen 5000. Mann in die Stadt Parma geworffen. Hiernächst sollen 15000. Spanier wieder aus Neapel in das Parmesanische und Piacentische zuruck gehen/ und sodann communiter/ und mit allen Kräfften wider die Kayserl.

agiren. Der Graf von Königsegg wird künfftige Wochen von hier nach Italien als commandirender General en Chef durch Inner-Oesterreich abgehen. Ihro Kayserl. Majestät haben dem Vernehmen nach allergnädigst resolviret/ daß eine Land-Miliz in Böhmen/ Schlesien und Mähren/ und zwar auf Unkosten dero Stände aufgericht werden solle.

Rom/ vom 8. Junii.

Der Cardinal Belluga hat/ nach seiner Zuruckkunfft von Loretto/ wohin er aus Andacht eine Reise gethan hatte/ befunden/ daß sein Hofmeister ihme indessen 6000. Thaler entwendet/ und sich damit heimlich nach Venedig begeben habe; diser Cardinal hat aber doch hiervon keine Weitläufftigkeit machen wollen/ und auch so gar befohlen/ daß man nichts darvon reden solle/ und ist er/ sich an seinem Hofmeister zu rächen/ so weit entfernet/ daß er selbst auch desselben zuruck gelassenen Familie vil Gutes thut. Man hat den Caffe Würth auf dem Plaz Colonna/ Namens Levantino/ nebst vilen Personen/ gefangen genommen/ weil dise in seinem Caffe-Hauß von dem gegenwärtigen Krieg/ und mit geringen Respect für die daran Theil habende Printzen/ hitzige Reden geführet hatten/ und ist auch dises Caffe-Hauß völlig zugeschlossen/ und mehr zu besuchen verbotten worden.

Paris/ vom 14. Junii.

Man redet allhier sehr starck von einer Defensiv-Allianz/ so zwischen dem Kayser und der Republic Venedig auf dem Tapet seyn solle/ dahero an unsern Minister zu Venedig Ordre ergangen/ wo möglich/ solche zu hintreiben. Man redet auch von einer vierfachen Allianz zwischen dem Römischen Kayser/ der Czaarin und denen Königen von Preussen und Dännemarck. Den 6. dises hatte der Magistrat zu Paris/ welchen der Gouverneur diser Stadt/ Hertzog von Gesvres/ anführte/ mit gewöhnlichen Ceremonien bey dem Dauphin Audientz/ und übergabe ihm/ altem Gebrauch nach/ seine erste Waffen/ welche in einem Degen/ einer Flinte und ein paar Pistolen bestunden. Die Anrede geschahe von

dem

dem Präsidenten Turgot/ welcher Prevot der Kauffleute ist/ und diser Printz nahme solches Geschenck mit grosser Freundlichkeit an.

Aus Savoyen/ vom 15. Junii.

Von Turin wird gemeldet/ daß der Marschall de Villars/ kurtz nach seiner Ankunfft daselbst mit einem hitzigen Fieber der gestalt befallen worden/ daß an seiner Aufkunfft gezweifelt werde; Ja/ es wollen einige so gar versichern/ daß gedachter Marschall bereits gestorben seye.

Londen/ vom 15. Junii.

Die Flotte des Admiral Norris ist noch mit zwey Schiffen verstärcket worden/ und bestehet nunmehro aus 24. Schiffen von der Linie/ 2. Branders/ einem Hospital-Schiff und einer Bombardier-Galliote. Man redet allhier von einer Allianz/ so zwischen Ihr. Kayserl. Majest. und verschidenen Fürsten und Republiquen in Italien auf dem Tapet seye. Die Schiffe/ welche von Ostende zu Douvres angelangt/ haben vile Deserteurs von den Irländischen Regimentern bey der Französischen Armee mitgebracht.

Aus Italien/ vom 7. Junii.

Den 1. dises haben die Frantzosen von Colorno sich wegbegeben/ und nur 1000. Mann wohl verschantzet alldorten gelassen/ welche aber die Teutschen angegriffen/ und nach einem blutigen Gefecht die Schantze bestigen/ und die meisten zu Gefangenen gemacht. Den 4. seynd die Teutschen/ 6000. Mann starck/ in eben disem Retrenchement von denen Alliirten wiederum angegriffen worden/ wobey die erstern viles gelitten. Der König von Sardinien soll bey diser Action gar nahe gewesen seyn.

Extract eines Schreibens aus Dantzig/ vom 5. Junii.

Einige Frantzösische Schiffe seynd hier angekommen und haben 2300. Mann ausgesetzt/ allein dise können uns noch wenig helffen. Das Bombardiren continuiret noch täglich/ jedoch nicht so starck als beym Anfang. 2500. Bomben seynd schon in die Stadt geworffen/ und durch dieselben sehr erbärmlich zugerichtet/ auch der Kirchen nicht verschonet/ wie dann in die Pfarr-Kirche biß 30. Bomben geschlagen seynd. Der Schade/ so die Stadt bereits erlitten/

litten/ ist nicht zu ersetzen/ gleich wohl ist die Burgerschafft noch standhafft und will von keinem Accord wissen / ohngeachtet der Magistrat sehr zur Ubergabe geneigt ist.

Mannheim / vom 18. Junii.

Die Frantzösische Reuterey/ das Königliche Hauß/ und die Schweitzer Regimenter stehen unweit Speyer. Vor Philippsburg gehet es scharff/ und für die Frantzosen sehr unglücklich zu. Die verwichene Nacht seynd in denen Lauff-Gräben bey die 400. todt gebliben/ und eben so vil/ wo nicht mehr/ verwundet worden. Das Canoniren von beyden Seiten währet beständig/ wobey die Bomben und Granaden auch das Ihrige thun.

Ein anders / vom 19. Junii.

Die Frantzosen setzen ihre beschwärliche Belagerung bestmöglich fort/ bauen fast alle Tag neue Batterien/ stürmen und schiessen grausam/ so daß es das Ansehen hat/ als ob sie alles mit gröstem Gewalt zwingen wolten; allein dem ungeachtet finden sie von den Belagerten solchen Widerstand/ den sie sich nimmermehr eingebildet hatten/ wozu noch das tägliche Regen-Wetter komt/ welches ihre Lauff-Gräben mit Wasser und Morast anfüllet/ der Rhein und Neckar auch sehr anwachset. Den 11. wurde von ihnen ein schwartzer Fahn ausgesteckt/ um ihre Todten/ welche sie durch das starcke Feuern aus der Vestung in grosser Menge bekommen/ zu begraben. Unter denen Frantzosen ist/ wegen des Ober-Commando unter dem Hertzog von Noailles/ Hertzog von Richelieu/ Grafen von Bell-Isle/ und Marquis von Asfeld eine grosse Uneinigkeit/ so den Unserigen wohl zu statten kommen wird.

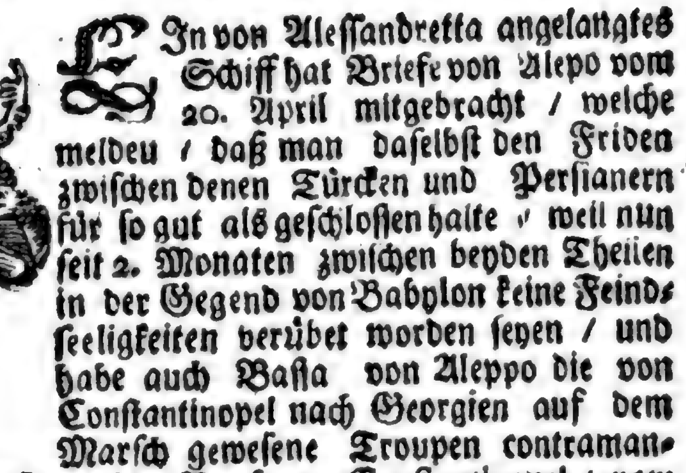
Neckar-Strohm / vom 20. Junii.

Die Kayserliche Schiff-Brücken ist nach Heydelberg geführet worden / und also dem Frantzösischen Parthey-gänger Kleinholtz/ welcher derselben mit 400. Mann von dem Königl. Hauß und 100. Hussaren zu Worms aufgepasset hatte/ in Meynung/ sie werde den Rhein herauf geführet werden/ glücklich entgangen/ so daß der Kleinholtz unverrichter Sachen zuruck kehren müssen.

Num. 27.
Anno 1734. Littera C c 3. Julij

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Livorno/vom 4. Junii.



Ein von Alessandretta angelangtes Schiff hat Briefe von Alepo vom 20. April mitgebracht / welche meldeu / daß man daselbst den Friden zwischen denen Türcken und Persianern für so gut als geschlossen halte / weil nun seit 2. Monaten zwischen beyden Theilen in der Gegend von Babylon keine Feindseeligkeiten verübet worden seyen / und habe auch Bassa von Aleppo die von Constantinopel nach Georgien auf dem Marsch gewesene Troupen contramandirt. Die Franzosen haben Briefe von Constantinopel / vom 7. May/welche ebenfalls versichern/daß solcher Fride allbereit geschlossen seye/und daß man nur noch solches / weil dieselbe für die Türcken nicht allzuvortheilhafftig seye/ nach Möglichkeit heimlich halte/zu verhalten / daß das ohne dem mißvergnügte Volck wider die Regierung keinen Tumult erregen möge. Der Persianische Generalissimus Kuli-Kan solle um so vil mehr zu Schliessung ei-

nes

Fridens sich geneigt bezeiget haben / weil wider ihm zu Ispahan eine schädliche Conspiration gemacht worden / welche zu vernichten / er auch aus dem Lager sich dahin begeben hat. Es werden dises Fridens ohngeacht / dannoch zu Constantinopel mit allem Eifer grosse Kriegs-Anstalten gemachet / wiewohl man noch nicht weiß / wider wem solches angesehen seye.

Aus dem Rußischen Lager vor Dantzig / vom 4. Junii.

Es hat der Herr Graf von Münnich denen in hiesigem Lager sich zum öfftern einfindenden Englischen und Holländischen Herren Gesandten die Declaration gethan / ihre in der Stadt sich befindliche Kauffleute und Factores nochmals zu warnen / die Effecten in Zeiten von der Gegend deß Weichsel-Stoms zu salviren / indeme die von der Czaarin ihm ertheilte Ordre sich dahin erstrecke / nichts in der Stadt mehr zu verschonen / dazu dem auch jedermann vor Augen / daß der dem Magistrat bewilligte Waffen-Stillstand blos allein die Erlangung des fremden Succurses in der Absicht gehegtet / daß man also sich vor dergleichen Integuen besser vorzusehen haben würde.

Haag / vom 17. Junii.

Der Kayserl. Gesandte / Herr Graf von Uhlefeld / hat sein Ansuchen bey dem Staat erneuert / um Sr. Majestät den Kayser den bedungenen Succurs anzuschaffen / und hat derselbe zugleich die Vorstellung gethan / daß / nachdeme die Franzosen ihre mehreste Troupen aus dem Französischen Flandern nach der Mosel und Rhein gezogen / es das Kayserl. Interesse erfordere / auch 15. bis 15000. Mann aus denen Oesterreichischen Niederlanden zu ziehen / nicht zweifflend / daß Ihr. Hoch-Mögenden darein willigen werden / und zwar um so mehr / weil hiebey die Neutralität mit Franckreich continuiret werden köñte. Man weiß aber noch nicht / was ihme hierauf für eine Antwort gegeben worden. So hat auch der Groß-Britannische Minister / Herr Horatius Walpole / vorgetragen / daß man an statt diser Troupen andere von beyden See-Machten in die Vestungen verlegen könnte. Die Englische Flotte hat zwar / zu Anfang der vo-

rigen

rigen Wochen die Ordre erhalten / in die See zu gehen / jedennoch aber nur auf denen Küsten zu kreutzen. Zu Calais solle man inzwischen wegen des etwannigen Vorhabens derselben nicht wenig bekümmert seyn / da hingegen auch die Engeländer auf die Escadre zu Brest genaue Achtung geben.

Straßburg / vom 18. Junii.

Daß unser bißher en Chef commandirender Marschall / Herzog von Berwyck / in denen Trenschen vor Philippsburg durch einen Schuß aus der Vestung getödtet worden / ist bereits zur Genüge bekandt / und hat dieser Todes-Fall einen grossen Schrecken / sowohl bey der Armee / als auch in gantz Franckreich verursachet. Dieser Marschall hiesse Jacobus; sein Herr Vatter ware König von Engeland / Jacobus der Zweyte / und die Frau Mutter Isabella von Churchill / eine Schwester des Herzogs von Marleborough / und also wäre diser ein natürlicher Sohn dises Königs. Erwendete sich in dem letztern Spanischen Krieg nach Franckreich / und bekamme das Commando über die Französische Troupen in Spanien, gewanne auch An. 1707. die Schlacht bey Almanza / und wurde darauf An. 1708. zum Marschall von Franckreich erkläret / in welcher Zeit er diser Krone / sowohl in Spanien als Italien / Dienste geleistet. Seine erste Gemahlin ware Honorata von Bourg / eine Tochter des Grafen von Clarinkard / mit deren er sich An. 1696. vermählte / die aber zwey Jahre hernach gestorben. An. 1700. verheurathete sich diser Marschall mit Anna Bercklev / einer Staats-Dame bey der Wittib Königs Jacobi. Von der ersten Ehe ist nur ein einiger Sohn vorhanden / nemlich der Herzog von Liria / so dermahlen in Spanischen Diensten stehet / und ehedessen unter dem Nahmen eines Grafen von Tinmouth bekandt gewesen. Von der andern Ehe leben noch zwey Söhne / nnd ist leicht zu erachten / wie schmertzlich seinem ersten Sohn und dem Herzogen von Duras / seinem Gegen-Schwäher / diser Todtes Fall / deme sie beede mit Augen zugesehen / vorgekommen seyn werde.

Neckar-

Neckar-Strom/vom 20. Junii.

Dem Vernehmen nach / setzen die Franzosen die Belagerung von Philippsburg noch starck fort. Sie haben in der Nacht vom 15 auf den 16. dises biß 400 Todte in denen Lauff-Gräben gehabt/ welches daher gekommen seyn solle, weil der Graf von Belle-Isle selbigen Tags die Batterie Royal aufgerichtet/und sich die Einbildung gemachet/den verdeckten Weeg selbigen Tage zu erordern/ welches ihme aber durch das grosse Feuer der Besatzung verwehret wurde. Den 17. und 18 haben sie ihre Arbeit mit aller Gewalt gegen disen verdeckten Gang fortgesetzet/ haben aber / dem Vernehmen nach / biß 1300. Todte , ohne die Verwundete / bekommen / und will man unter dise letztere den Herzogen von Duras und den Printzen von Nivernoix zehlen. Dieselbe haben bereits etliche mahl gestürmet / sind aber jedesmal mit grossem Verlust zuruck getrieben worden. Sie müssen in denen Lauff-Gräben viles wegen des Wassers und Morasts ausstehen. Verwichene Nacht hat man entsetzlich Schiessen gehöret / heute aber lässet es zimmlich nach. Die Kayserl. Armee ist aufgebrochen und sind vile Pferde im Chur-Pfältzischen zur Vorspann diser Tagen aufgebotten worden. Die Schiff-Brücke von Maynz hat man zu Land nach Heydelberg geführet. Wie man sogleich vernimmet / so solle Befehl ergangen seyn/ noch dieselbe Nacht die Rhein-Brücke zu Mannheim abzubrechen.

Aus der Berg-Strasse/vom 21. Junii.

Die Kayserliche Armee soll würcklich aufgebrochen seyn. Und Briefe von Mannheim wollen versichern/ daß der Marquis de Bell-Isle die sämtliche Französische Infanterie in das Lager vor Philippsburg gezogen habe. Es sollen auch die Franzosen bey Eröffnung der Lauff-Gräben die Bauren / welche von ihnen zum Schantzen gezwungen worden, dahin genöthiget haben / Französische Montur anzuziehen. Es gehet ein Gericht / als wann der Printz von Conti vor Philippsburg geblieben seye.

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

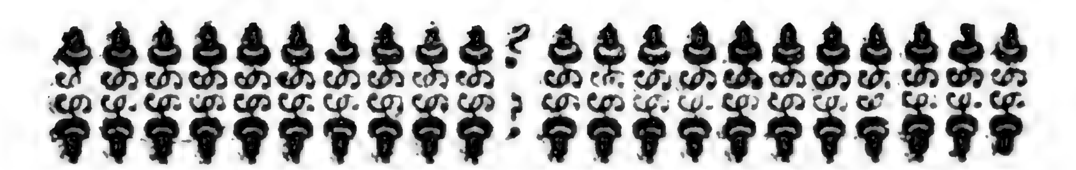
Auß Wienn/ Pariß/ Dantzig/ und andern Orthen mehrers 2c.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 3. Julij 1734.



Wienn / den 23. Junij 1734.

WEilen mit dem ohnlängst von denen Kayserl. eroberte Städtlein / und Lust-Schloß Colorno keine Avantage da alles ruinirt worden/ zu machen ist / auch über dises die feindliche combinirte Troupes die disseitige Magazins in Brand stecken dörfften/ so haben die Kays. disen Ort wider verlassen ; Indessen hat sich der Feind ohnfern der Kays. Armee gegen 50000. Mann gelagert. Das avanciren in der Lombardie aber / ist wegen der Flüß und vilen Gräben etwas difficil der gemachten feindlichen Retrenchements/ nicht zu gedencken. Die Rußis. Flotte auß 14. Kriegs-Schif. 8. Fregatten/ und 2. Brolots bestehet / ist unter Dantzig angelangt/ und wird selbige vors erste trachten / die Weichsel-münde zu emportiren/ und damit allen Secours und sonstigen Zufluß der Stadt Däntzig abzuschneiden / wofern keine Französis. Flotte kommen solte. Bey so bewandten Umbständen und da gedachte Stadt keine Hilffe / und Protection bekommen solte/ möchte solche sich in Balde dem König Augusto submittiren / welches aber gleichwolen / weilen sie innerhalb mit der benöthigten / und ausserhalb mit fortificirten Bergen gut versehen wäre / in Zweiffel ziehen wollen. Der Kays. geheime Rath Herr von Kuffstein / wird dem Vernehmen nach ehebalden auß dem Reich wider anhero kommen ; Wie einige Nachrichten auß den Reich melden / so hat der Printz Eugene auß dem Oesterreichis. Niderlanden 3. Regim.

als

als Printz Louis von Würtenberg und Principe de Ligel zur Kays. und Reichs Armada commandirt. Auß Holland wird gemeldet/ daß der Printz von Oranien gewillet seye/ sich zu dem Printzen Eugenij zu verfügen/ und der Campagne/ als Voluntair beyzuwohnen; Seine Gemahlin aber welche gesegneten Leibs sich befindet/ nach Londen zuruck kommen/ und selbige in Engelland nach der Successions daselbst etablirten Fundamental Gesetze/ niderkommen zu lassen. Vile seind curieus/ ob der Papst dem continuirlichen Kayserl. Pottschaffter Principe die Volorna die jährliche gewöhnliche Belehnung über das Königreich Neapl und eines Zelters an den bevorstehenden Peter und Pauli Tag ertheilen werde. Den 16. diß ist der Kays. Obrister Mercy Argenteau (welcher deß Feld-Marschalls Grafens von Mercy künfftiger Erb ist) von der Kays. Armee auß Italien mit der Nachricht alhier angelangt/ wie daß gedachter Graf von Mercy abermahlen einen starcken Paroxismum von seiner Kranckheit bekommen hätte/ worüber er das Gesicht verlohren. Vorjetzo soll der Graf von Königsegg für gewiß nach Italien gehen/ bey der ohnfern Colorna vorgefallenen Action haben die Kays. über 100. Todte die combinirte Troupen aber 400. dergleichen gehabt.

Cremona/ den 16. Junii.

Nach der Action bey Colorno hat man anhero vile Kärren Verwundte von denen Alliirten Troupen geführet/ und solle man auch von denen Teutschen etliche Kärrn voll nach Mantua gebracht haben/ und befinden sich auch noch von denselben 300. Verwundete zu Guastalla/ worunter 13. Officiers seyn sollen. Die beyden Armeen stehen so nahe beysamen/ daß man täglich eine allgemeine Action erwartet.

Auß

Auß Savoyen, den 16. Junii.

Von Turin will continuiret werden / daß der Marschal de Villars an einem Schlag Fluß allda gestorben seye/ und zwar in dem jenigen Hauß / in welchem er geboren worden / als sein Herr Vatter Frantzösischer Ambassadeur am Turinischen Hof war. Dise Brieffe fügen hinzu / daß der Printz von Tingry allda durchgereiset seye/ umb an statt dises verstorbenen Marschallen / welcher sonsten von seinem König zuruck gefordert gewesen / das General Commando über die Frantzösische Troupen in Italien zu übernehmen.

Versailles/ den 15. Junii.

Der vor der Vestung Philippsburg umgekommene Printz von Lixin/ Ritter der Königl. Orden / Brigadier der Armeen Ihrer Majestät und Feld-Obrister über ein Regiment zu Pferd/ ware auch Groß-Meister von dem Hertzoglich Lothringischen Hauß/ und nennete sich Jacobus Henricus von Lothringen/ sein Alter erstrecket sich nur auff 37. Jahr.

Pariß/ den 9. Junii.

Nachdem von Londen zuverläßige Nachricht eingelauffen/ welchergestalt die biß auf 40. Kriegs-Schiffe angewachsene Englis. Flotte / nicht allein zu Beobachtung deren vorfallenden Umstände auff der Mittelländis. See/ oder in denen Gewässern von Italien / beordert worden / sondern daß auch insonderheit eine ansehnliche Escadre von gedachter wichtigen Flotte Befehl erhalten/ den Lauff nach denen Spanis. West-Indien zu nehmen ; so seynd die öffentlichen Actien von denen Interessenten bey der Silber-Flotte/ inerhalb wenig Tagen dermassen gefallen/ daß auch dabey fast kein Credit mehr anzutreffen ist. Der Hof bezeiget selbst grosse Auffmercksamkeit / nachdem der zu Londen stehende Frantzösis. Gesandte / Herr de

Cha-

Chavigny/ Sr. Allerchristlichsten Majest. vermittelst eines Expressen/ seinen Bericht erstattet/ wie der König von Engeland / über den von dem Groß Britannischen Hof stehenden Gesandten/ Herrn Keene/ erstatteten Bericht : daß nemlich alle Hoffnung zu einem gütlichen Vergleich vergebens sey/ und auff eingezogene Nachrichten von dem glücklichen Fortgang derer Französis. Waffen/ sich endlich vest entschlossen / alle dergleichen zum Nachtheil der Kron Engeland anscheinende Unternehmungen/ vermittelst der äussersten Gewalt/ zu hintertreiben/ und absonderlich dem König Philippo / das eintzige Mittel zu fernerer Fortsetzung deß Kriegs/ durch die Hemmung derer Gallionen/ zu benehmen.

Speyer/ von 20. Junii.

Zu folg denen eingeloffenen Nachrichten / wird vor der Vestung Philippsburg das Schiessen und Bomben-werffen Tag und Nacht mit aller Macht fortgesetzet / und nachdem die Franzosen vorgestern / wiewol mit Verlurst viler Leute / sich deß verdeckten Wegs bemeistert ; als wird nun das Horn- und Cronen-Werck mit dem ersten angegriffen werden / so daß sie sich Hoffnung machen / den Platz zur Ubergab zu zwingen. Disseit Rheins stehen annoch unter dem dermalen en Chef commandirenden General / Marquis d'Asfeld / 112. Bataillons und ohngefehr 6000. Mann Cavallerie / welche mit einer starcken Circumvallations-Linie versehen.

Manheim/ den 22. Junii.

Die Kayserlichen sollen bey Heydelberg würcklich anfangen/ die Früchte abzumähen / umb sich Platz zu machen / die Neckar- und Rhein-Brücke ist abgeführt/ so daß man wie gantz eingesperret ist. Die hiesige Besatzung wird auff 6000. Mann vermehret / und sollen heute noch 2000. Mann

ein-

einrucken. Die Feinde haben am Rhein wider Posto gefaßt/ um die bey Sandhofen geschlagen zu werdende Brucke zu observiren / so mit 2000. Mann Kayserl. bedeckt wird ; inzwischen werden die überall streiffende Kayserl. Hussaren ihnen Schaden genug zufügen / und umb sich vor ihnen in Sicherheit zu setzen / haben sie alle Viertel-Stunden Feld-Wachten außg. stellet. Wie man vernimbt / so seynd Ihr. Durchl. Printz Eugenius mit dero unterhabenden Armee in völliger Bewegung / jedoch daß niemand sein wahres Absehen erforschen kan ; zu Bruchsal / sagt man / daß er mit einem Corpo stehe / liesse durch den Wald 3. Weg hauen / und wird ebenfens eine Attaque verrichten. Disen Augenblick vernimbt man/ daß das Kayserl. Haupt-Quartier zu Eppingen ist.

Auß der Pfaltz/ den 25. Junii.

Gestern Abends zwischen 6. und 7. Uhr / solle in dem Kays. Lager bey dem Printzen Eugenii Durchl. ein Courier auß Italien angelangt seyn mit der Nachricht / daß bey Parma die Kayserl. die Alliirte Armee angegriffen und geschlagen hatten/ und sollen 7. biß 8000. Mann der Feinde auf dem Platz gebliben seyn / auch hätten sie ihr Lager und Munition müssen völlig im Stich lassen/ und wären nach Modena geflüchtet.

Neckar-Strom / den 24. Junii.

Es defendiret sich der Commendant in der Vestung Philippsburg ungemein tapffer / und disputiret dem Feind Schritt vor Schritt. Wie man sonsten vernimbt so hat der in der Belagerung commandirende Frantzösische General den Commendanten ermahnen lassen/ sich zu ergeben/ oder er wolle die Vestung verbrennen / worauff ihm aber gedachter Commendant zur Antwort ertheilet / er mögte sich diserwegen keine Müh geben/ er solches selbst thun.

Haag/

Haag / den 22. Junii.

Unser Staat wird / wie man versichert / seine Einwilligung darein geben / daß der Kayser seine Troupen die er zur Besatzung in den Barriere-Plätzen ligen hat / biß auf 4 oder 5000. Mann herauß ziehen möge; dargegen Engeland und Holland sich verbindlich machen / ihre eigne Trupen unterdessen hinein zu legen / wegen deren Unterhaltung man auch schon die nöthigen Mittel an der Hand hat.

Ober-Rheinstrom / den 20. Junii.

Alle auß dem Französis. Lager vor Philippsburg kommende Nachrichten stimmen darinnen überin / daß so hefftig auch die Franzosen der Vestung zusetzten / so wenig richten sie doch davor auß / indeme der Commendant mit seiner Besatzung eine solche ungemeine Gegenwehr thäte / daß von denen die deß Abends in die Lauffgräben giengen / deß Morgens die wenigsten wider herauß kämen / und bey andern ihren Unternehmungen büsseten sie auch allemahl sehr vil Volck ein; so daß dise Belagerung sie schon vil tausend Mann gekostet habe. Den 7. und 8. dises hat der Printz Eugenius die Hannover und Preussische Völcker in Augenschein und demnechst in Pflichten genommen. Den 12. hat die gantze Kayserl. Armee communicirt und darauf den 13. angefangen von der Gegend Heilbron über 3. Brücken über den Neckar zu gehen / und nimbt den Zug in 3. Colonnen gegen Sinzheim / umb die Vestung Philippsburg zu entsetzen. Der Printz Eugenius ist recht vergnügt / und kan man nicht genug von Wunder sagen / auß was schön und streitbarem Volck die gantze Teutsche Kriegs-Macht bestehet / die lieber heut als morgen zu fechten verlanget; wie dann die Soldaten / als Ihr. Durchl. Printz Eugenius durch das Lager geritten / geruffen: Lieber Vatter! wann schlagen

wir

wir dann? Wie verlauten will/ so werden Ihr. Durchl. mit der Halbscheid der Armee/ welche 80. biß 90000. Mann starck gerechnet wird / gegen Mannheim/ und der Hertzog von Würtenberg mit der andern Halbscheid nach Günsterthal anrucken. In der Vestung Philippsburg befinden sich 2. Constabler/ welche ihre Stücke nie abfeuren/ sie können dann ein feindliches Stück oder die Lavette davon ruiniren / und da vil Officiers und Soldaten durch das auß selbigem Platz machende grosse Feuer in ihren Zelten getödtet worden/ als hat der Marquis von Asfeld gut befunden, verschidene am meisten bloß stehende Regimenter etwas zurück zu ziehen. Der Herr General von Wuttgenau/ Commendant von Philippsburg / soll an den Printzen Eugenium berichtet haben/ daß er sich getraue/ die Belagerung noch eine geraume Zeit außzuhalten. Die Franzosen haben diser Tagen eine von Sr. Durchl an disen Commendanten abgeschickte Person ertapet / bey welcher sie einen Brieff in dessen Haar geflochten gefunden/ worinen Ihr. Durchl. den Commendanten ersuchet / sich auff das äusserste zu wehren/ und gedencken sie in wenig Tagen die Vestung zu entsetzen.

Neckarstrom den 24. Junii.

Unsere Armee stehet dermahlen der rechte Flügel zu Adlershofen/ allwo das Haupt Quartier / und der lincke Fligel zu Eppingen; heut hat solche wider marschiren sollen biß 2. oder 3. Stund von Philippsburg. Der Herr General Petrasch hat 2. Französische Detachementer glücklich geschlagen und vile gefangen genommen. Die Franzosen haben ihre mehreste Bagage über den Rhein geschickt/ und ihre Stücke auff die Circumvallations Linie gestellet. In wenig Tagen dörffte etwas neues paßiren.

(Num. XXVIII. Wochentliche Anno 1734.)

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 10. Julii.

Wienn/ vom 28. Juni.



Aus Italien wird gemeldet/ daß die Frantzosen bemühet wären/ die Stadt und das Schloß Parma eyligst noch mehrers zu bevestigen/ und selbiges nach allen Kräfften zu defendiren. Von Rom verlautet/ daß die Spanier im Begriff wären/ Capua in dem Königreich Neapel zu belagern/ und so nach Galta ebenfalls zu emportiren/ und darauf nach Sicilien die Expedition zu machen/ es dörffte auch dises Königreich/ im Fall die Englische Flotte nicht kommen solte/ noch in disem Jahr wegen Mangel der in die Vestung erforderlichen Kayserlichen Truppen in die Spanische Hände verfallen. Es wollen einige wissen/ daß zwischen Chur-Sachsen/ und Chur-Brandenburg in Neulichkeit ein Tractat errichtet worden seye/ krafft dessen die letztere Chur der erstern/ im Fall die Frantzosen einen Einfall in die Chur-Sächsische Römische Reichs-Lande wider Verhoffen machen solten/ 30000. Mann Auxiliar-Truppen gegen die stipulirte Conditiones formiren werde.

Paris/ vom 22. Junii.

Am 14. dises/ da der Hof 2. Courirs/ einer mit der Zeitung vom Todt des Marschallen von Berwyck und den andern mit der

von der gefährlichen Kranckheit des Marschallen von Villars empfienge/ hat derselbe auch einen dritten Currir/ mit der Nachricht/ erhalten/ daß der Graf von Plelo/ bey Attaquirung eines Rußischen Retrenchements vor Dantzig/ gebliben. Die Königin/ welche über den Verlust dises Grafens/ der in Diensten ihres Hrn Vatters umgekommen/ ungemein gerühret ist/ hat dessen gantze Familie versichert/ daß sie für dieselbe eine wahrhaffte Mütterliche Sorge haben werde/ wie dann auch der Cardinal von Fleury/ auf Königl. Ordre/ der Hertzogin von Mazarin bereits 100000. Thaler für Rechnung der Gräfin von Plelo/ ihrer Tochter/ auszahlen/und ihr auch ein Brevet vom Colonel des ersten Regiments Cavallerie/ so vacant werden wird/ für den jungen Grafen von Plelo zustellen lassen. Der Leichnam des Marschallen/ Hertzogen von Berwyck/ wird anhero gebracht/ und in der Kirche der Englischen Benedictiner/ in der St. Jacobs-Vorstadt/ begraben werden/ er ware ein natürlicher Sohn Königs Jacobi II. von Engeland/ und hiesse Jacob Fiz James: er war Pair von Franckreich und von Engeland/ Ritter der Königl. Orden/ imgleichen Ritter vom Hosenband und goldenen Vließ/ wie auch Gouverneur von Limosin/ und der Stadt Straßburg.

Versailles / vom 18. Junii.

Nachdeme bey Hof die Nachricht eingeloffen/ daß schon einige Printzen und andere vornehme Officiers vor Philippsburg erschossen worden; so ist Königl. Ordre ergangen/ daß sich keiner in die Approchen begeben solle/ er werde dann expresse darzu beordert. Von Duynkirchen vernimmt man/ daß 6. Kriegs- und auch verschidene Transport-Schiffe mit 3. Regimentern Infanterie nach der Ost See ausgeloffen,

Nider-Elbe/ vom 24. Junii.

Mit sichern Nachrichten vernimmt man/ daß sich die Stadt Dantzig den 20. dises per Accord/ an Ihr. Königl. Majest. von Pohlen/ Augustum den Dritten/ ergeben habe; wovon die Particularia ehestens mitgetheilet werden sollen.

Haag/

Haag/ vom 24. Junii.

Wie von Paris geschriben wird/ so solle der König in Franckreich geneigt seyn/ einen Vergleich mit dem Kayser zu treffen/ jedoch unter solchen Conditionen/ welche Se. Kayserl. Majestät nit eingehen werden/ nemlich unter andern/ daß Allerhöchst dieselbe dem Infanten Don Carlos die beyden Königreiche Neapolis und Sicilien abtretten sollen. Es solle der König von Sardinien die mit denen Cronen Franckreich und Spanien eingegangenen Verbündungen würcklich gereuen/ und dörffte er bey erster ereignender Gelegenheit sich mit dem Kayser wieder vergleichen. Wie einige Brieffe geben/ so wird man dises Jahr mit Vergleichs-Handlungen zubringen/ und dörffte es künfftiges Jahr/ wann solche nicht den erwünschten Endzweck erreichen solten/ zu einem allgemeinen Krieg ausbrechen.

Mannheim/ vom 26. Junii.

Zu Neuhofen/ 2. Stund von hier/ befinden sich einige tausend Frantzosen/ und so vil bey Franckenthal/ zu denen ehesten noch etliche tausend Mann Land-Militz einrucken sollen; am ersten Orth fouragiren sie alles weg/ und hausen erbärmlich/ thun aber sonsten denen/ so sie von hieraus besehen wollen/ kein Leyd. Gestern haben sie vor Philippsburg abermahlen ein Werck bestürmet/ und über 500. Mann verlohren; dahingegen hat eine Teutsche Parthey/ nebst dem General-Adjudanten/ das Unglück gehabt/ gefangen zu werden; gedachter General-Adjudant ist nach Speyer zu dem Duc de Noailles gebracht worden/ allwo er wohl tractirt wird. Der Rhein ist bißhero ziemlich hoch angeloffen gewesen; die Teutsche Armee stehet anjetzo nur noch anderthalb Stund von der Frantzösischen.

Ein anders/ vom 28. Junii.

Ihro Durchl. der Herr Hertzog von Würtemberg solle/ dem Vernehmen nach/ mit einem Corpo von ungefehr 30000. Mann über den Rhein in das Elsaß marschirt seyn/ zu was Ende/ weiß niemand; auf dise erhaltene Nachricht haben sich die in hiesiger Gegend gestandene 8000. Mann Frantzösischer Cavallerie in aller Eyl nach Speyer gezogen/ und nebst Neuhofen/ noch zwey an-

dere

dere Chur-Pfältzische Oerter rein ausgeplündert. Die hiesige Besatzung ist bereits biß 7000. Mann starck/ und wird noch täglich verstärcket; so sollen auch gestern 10000. Mann Kayserl. Grenadier gegen die Feinde commandiret worden seyn/ zu was Ende/ was niemand/ dises aber ist gewiß/ daß Jhro Durchl. Printz Eugenius/vile Bauren und Pferde beordert/die im Wald abgehauene und zu der feindlichen Linie gebraucht wordene Pfähle und Bäume weg: und in den Rhein zu führen/ dergleichen man heute gar vil vorbey treiben gesehen.

Neckar-Strohm/ vom 26. Junii.

Die Vestung Philippsburg defendiret sich noch wohl. Die Frantzosen haben ihre vornehmste Attaque auf der Seite von Rheinhausen gegen das Hornwerck/ und haben auch noch eine auf eben derselben Seite gegen das Cronenwerck. Sie werden in den Lauff-Gräben noch immer durchs Wasser incommodirt/ deßwegen sie einige 1000. Stieffeln von Straßburg haben kommen lassen.

Ein anders/ vom 28. Junii.

Ehe die Armee aus dem Lager bey Heylbronn aufgebrochen/ wurde eine Verordnung gemacht/ wie vil ein General/ Obrister/ und so ferner/ nach Proportion zu seiner Nothdurfft bey sich haben solte/ und als man befunden/ daß hierwider gehandlet worden/ ist das unnöthige schleunig zuruck ins vorige Lager bey Heylbronn gesendet worden; so hat auch die Armee nur die leichte Bagage bey sich. Den 25. stunde die Armee bey Obstadt. Den 26. kamen zu Heylbronn 72. gefangene Frantzosen/ nebst ihrem Parthey-Gänger/ dem Obrist-Lieutenant Jacau/ und einem Capitain und zwey Lieutenants/ aus dem Haupt-Quartier zu Adelshoven an; selbige hatte der General von Petrasch/ unweit Obstadt/ in 300. starck/ angetroffen/ geschlagen/ 200. davon nidergemacht/ und dise jetztgedachte übrige zu Kriegs-Gefangenen gemacht.

Regenspurg/ vom 21. Junii.

Jhro Churfürstl. Durchleucht zu Bayrn haben/ zu Versammlung des Bayrischen Crayses nach Mühldorff/ wegen Prästirung dessen Reichs-Mannschaffts-Contingents/ das Ausschreiben ergehen lassen.

Num. 28.
Anno 1734. Littera D d 10. Julij

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Cremona / vom 15. Junii.

OBwolen die Alliirten sich gerühmet/ die Teutschen in ihrem Lager anzugreiffen/ so ist solches nicht allein nicht geschehen / sondern sie haben vielmehr ihre Posten bezogen / und ihre Bagage von hier nach dem Lager wider kommen lassen. Den 10. dises sind unter dem Begleit einer starcken Escadron Reuterey/ 2. mit silbernen und 3. mit goldenen Müntzen beladene Maul-Thier hierdurch nach dem Französischen Lager passirt. Das letztens gemeldte Treffen ist zwar groß/ aber doch nicht so groß / wie solches anfänglich ist gemacht worden.

Paris / vom 22. Junii.

Bey Hoffe lasset man über die Nachrichen aus Italien keine grosse Freude spüren / und ist sehr übel zu frieden / daß die Cron Spanien allein auf ihren Vortheil bedacht ist / und die gantze Macht der Feinde unsern und den Sardinischen Troupen auf den Hals

Hals lässet / ohne bisher das geringste zu Abhaltung deren Kayserlichen beygetragen zu haben.

Donau-Strohm / vom 27. Junii.

In Wolhynien ist zwischen des Printzen von Hessen-Homburg / und General Weisbachs Troupen / und denen Stanislaischen Anhängern eine Action vorgefallen / worinnen die Stanislaisten / mit Hinterlassung 2. Metallenen Feld-Canonen / ingleichen 4. paar Paucken / und bey 4000. Mann / so theils gebliben / theils aber zerstreuet worden / das Feld zu raumen genöthiget.

Mantua / vom 23. Junii.

Der Herr General-Feld-Marschall / Graff von Mercy / ist aus den Lager wieder anhero kommen / und befindet sich anjetzo zu St. Martino / woselbst sich vile Officiers bey ihm eingefunden. Unser bey St. Prespero gestandenes Lager ist biß auf eine halbe Meile von Parma angerucket / aus welcher Stadt den 20. dises ein Ausfall / doch ohne etwas dadurch auszurichten, geschehen ist. Sonsten hat es den Unsrigen geglücket / einen Kauffmann mit vilen beladenen Maul-Thieren / mit welchen er zu der Französischen Armee gewolt hat. anzuhalten. Ein Corpo Franzosen stehet eine Meile von Parma auf der andern Seiten selbiger Stadt / und das Haupt-Quatier des Königs von Sardinien ist 4. Meilen von dannen / an einem Ort / welcher ebenfahls St. Martino genennet wird.

Aus dem Kayserlichen Lager zu Etlingen / vom 22. Junii.

Gestern seynd wir allhier angelangt / und morgen gehen wir nach Bruchsal. Von Philippsburg haben wir durch 2. besondere List des Commendanten / neue Nachrichten / die eine erhielten wir durch ein angekleydetes armes Büblein von 10. bis 11. Jahren / den man gantz entkleidet / und in dessen miserablen Habit Ihro Hoch-Fürstl. Durchlaucht / Printz Eugenius / eine gar genaue Nachricht gefunden; die zweyte bekamen sie durch ein angeklei-

des-

detes armes Mägdlein / mit welchem man auf gleiche Art verfahren / und so gar s. v. die Schuhe abgenommen / und visitieret / wodurch dann höchst-gedacht Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. Printz Eugenius viele Wichtigkeiten erfahren; diese beyde Kinder aber / haben Ihro Durchläucht bey sich behalten. Es hat der Commendant / um die Franzosen besser zu bewillkommen / mehrere Canonen aufführen lassen. Die feindliche Bomben zerspringen / ehe sie die Vestung erreichen / und ruiniren ihre eigene Leute. Die Feinde schiessen Kugeln von 80. biß 90. Pfund. Der bißher angehaltene Regen verursachet / daß vil 100. von denen Franzosen ertruncken seynd. Die Cavallerie der Franzosen ist durchgehends in einem schlechten und ruinirten Stand über den Rhein passiret. Das fliegende Kayserliche Corpo machet denen Feinden vieles zu schaffen / weil sie nicht wissen können / wo der erste Angriff geschihet.

Rhein-Strohm / vom 26. Junii.

Der Rhein wächset noch täglich / und macht denen Franzosen die Belagerung Philippsburg überaus schwer / noch schwerer aber der Commendant durch seine fürtreffliche Gegenwehr / wie er dann den 25. dieses / als der Feind abermahl ein Aussenwerck bestürmet / 500 Franzosen darbey erlegt. Indessen setzte der Feind seine Attaque nicht mehr so starck, wie vorher fort / zumahlen unten am Rhein / indem so wohl das Wasser / als das sehr starcke Feuer aus der Vestung / die Französischen Batterien zu Grund richtet. Und hat man seit gestern und auch heut wahr genommen / das der Feind nicht vil gefeuret. Solte der Rhein noch so fortwachsen / gleichwie man vermuthet / so dörfften sich die Franzosen genöthiget sehen / die Belagerung wohl gar aufzuheben; indessen aber / können sie fortfahren ihre Armee vor Philippsburg zu ruiniren / weilen sich der Commendant noch etliche Wochen halten kan.

Ein

Ein anders / vom vorigen.

Eine Kayserliche Husaren - Parthey hat sich übern Rhein gewagt / und einen Hauffen Cuiraßier vor dem Lager nidergehauen; da aber dise weit stärcker / als jene / waren / jedoch mit Cuiraß nicht wohl fortkommmen mochten / haben dieselbe solche abgeworffen und darauf den Hussaren wider zugesetzt / wobey diser 7. das Unglück gehabt / gefangen zu werden / die andern aber waren so glücklich / daß sie noch gute Beute mitnahmen. Man rechnet würcklich 7. biß 8000. Todte und Verwundete / so die Franzosen vor Philippsburg bekommen. Ihre Lauff-Gräben sind nicht mit Eingrabung eines Weegs / sondern Erhöhung von Faschinen / Erd und Woll - Säcken angelegt. Man hat viles Stroh und andere brennende Materien zusammen gebracht / um den Wald bey Philippsburg / welchen die Franzosen fast völlig haben umhauen lassen / in Brand zu stecken. Aus der Französchen Armee ist ein grosses Detachement ausgeschickt worden, auf die Bewegung der Teutschen das Aug zu richten. Die Franzosen haben ihre Linien mit 9. Schuh tieffen Gräben und auch guten Pasteyen versehen.

Noch ein anders / vom 27. Junii.

Den 21sten in der Nacht wurde das Canoniren und Bombardiren vor Philippsburg auf eine erschröckliche Art fortgesetzet / welches auch den 23sten vor und aus der Vestung entsetzlich anhielte / und sahe man den 23sten viele todte Pferde und Menschen im Rhein treiben. Auch meldeten sich an der Ober - Rheinischen Mannheimer - Schantze vile Franzosen / um herüber zu kommen / an / das ihnen aber / ungeachtet dieselbige Päsße bey sich gehabt / abgeschlagen wurde. Tags vorher aber hatte der junge Prinz Eugenius / welcher mit einem ansehnlichen Detachement auscommandiret worden / vile Franzosen / welche auf Fourage ausgegangen / theils nidermacht / theils aber gefangen. Auch hätten den 22sten dieses die Hussaren den Kleinholtz fast erwischet / er hat sich aber noch retiriret.

Sambstägige

EXTRA-
Ordinari-Zeitungen

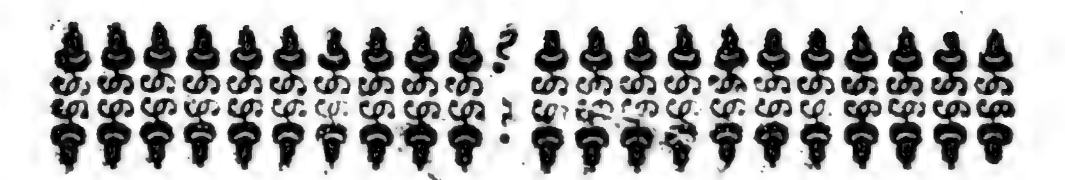
Auß Wienn/ Pariß/ Dantzig/
und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen
Orthen vorbeygangen.

München 7

Den 10. Julij 1734.



Wienn / den 3. Julij 1734.

DEnen auß Pohlen eingelauffenen Nachrichten zu folge haben sich 8. Französische Kriegs-Schiffe / denen von deyen Russen und Sachsen auff sie gemachten Canon-Schüsse / und ruinirte Mastbaume ohngeachtet durch die Weichselminde / dann Weichselstrom hinauff nach Dantzig zu seglen gewaget / und darauff Volck und Geld in die Stadt gelifert. Welchemnach die Stanislaisten und deren Anhänger wider neuen Muth bekommen hätten / zumahlen eines Theils die Sächsische Artillerie ihnen wenig schaden möchte / und andern Theils der Palatin von Kiow mit 40000. zusamen gerafften Volck auff den Marsch nach Dantzig begriffen wäre. Moscau aber persistirte auff dem festen Entschluß gedachte Stadt / wann es auch eine grössere Anzahl Troupen hierzu employren solte / zur Submißion gegen den König Augustum zu bringen. Indessen machten die Stanislaisten den grösten Theil deß Königreichs auff denen Strassen: und Passages unsicher / und von der Subsistentz entblösset. Es haben einige Nachricht von Berlin / daß der Kays. General Feld-Zeugmeister und gestandene in Nider-Sächsischen Creiß / Graf von Seckendorff von dannen zur Kays. Armee abgereiset seye / umb in der ersten Qualität Dienste zu thun. So solle auch der Cron Printz von Preussen nebst 3. Marggraffen und 2. Generals Persohnen dahin zu gehen in Begriff seyn. Einige meinen / daß der König selbst incognito unter diser letztern

tern Suite werde. Ihro Kays. Majest. haben dem Vernehmen nach ohnlängst das vacante Lunevillische Infanterie Regiment den General Feldmarschall Lieutenant und dermahligen Commendanten in Philippsburg von Wuttgenau allergnädigist conferirt. Der Kays. Hof Cammer-Rath und Director von der hiesigen Orientalis. Compagnie Hillebrand von Brandau ist vor einigen Tagen / nachdeme er zu Amsterdam ein Negotium von etlich Millionen unter der Garantie der Schlesischen Land-Stände geschlossen haben solle/über Hanover und Berlin allhier angelangt. Auß Italien verlautet/ daß die Kays. Troupen ein vestes Parmesanisches Schloß mit einem Obristen von 400. Mann nebst 5. Canonen erobert haben. Im übrigen verlautet auß Italien / daß man die verwittibte Hertzogin Dorothea von Parma / deß Infanten/ Don Carlos/ Frau Groß-Mutter / weil dieselbe bißhero gegen die Kays. sich so feindseelig bewisen / gefangen genommen.

Mantua / den 24. Junii.

Die Kayserl. haben sich von dem nicht weit von Parma gelegenen Fort Mohnte Chiarugolo Meister gemachet / und der in 200. Mann bestandenen Besatzung einen freyen Abzug / doch mit dem Beding/ verstattet / daß dieselbe in diser Campagne nicht wider den Kayser dienen sollen. Es seynd darinn 6. Canonen / eine Anzahl kleines Gewehr / und 40. Fäßlein Pulver gefunden worden. Zu Parma seynd auf der Seite/ gegen welche die Unserige stehen / 2. Thor verschlossen / auff der andern Seite aber bleiben annoch zwey offen. Die Alliirten haben unter andern auch zu Viadana / so nahe bey Bersello ligt/ eine Brücke über den Po geschlagen/ welche von einem Corpo Savoyarden/ und mit 4 Canonen bewahret wird.

Da

Da auch letztens eine Kays. Parthey dise Brücke hat etwas genau in Augenschein nehmen wollen / ist dieselbe durch die feindliche Canonen davon zuruck gehalten worden. Die Alliirten haben über dem Parma Fluß vile Brücken verfertiget / über dieselbe gleich in Bataille gehen zu können / wann es nöthig seyn sollte.

Rom / den 20. Junii.

Die instehende Uberliferung deß Neapolitanis. Zelters verursachet allhier eine grosse Bewegung und vil Redens / indeme nicht nur der Hertzog Cesarini / denselben im Namen deß Infanten / Don Carlos / zu überlifern / das Diploma erhalten hat / sondern auch der Fürst von Sante Croce / ein gleiches im Namen Ihro Kayserl. Majest. zu thun / die Anstalt machet; wie dann der Courier / welchen letztens der Cardinal Cinfuegos von Wienn erhalen / das Diploma mit überbracht hat / wodurch besagter Fürst bey diser Gelegenheit zum ausserordentlichen Kayserlichen Abgesandten erkläret / und ihme / am Petri und Pauli-Fest solche Uberliferung an dem Pabst zu thun anbefohlen worden ist. Am verwichenen Sambstag erhielte der Cardinal Cinfuegos durch eine Staffetta von Terracina die Nachricht / daß Capua nunmehro eng eingeschlossen / und Gaeta formlich belagert seye. Es langten auch zwey bißhero in Diensten deß Herrn Vice-Re / Grafen Visconti / gestandene Couries an / welche melden / daß derselbe / nebst dem bißherigen Vice-Re von Sicilien / den Weg nach Venedig genommen habe.

Rhein-Strom / den 28. Junii.

Seither etlichen Tagen ist das Schiessen in und ausser der Vestung Philippsburg recht entsetzlich gewesen / es verliehren aber die Franzosen überauß vil Volck / und können die

Uber-

Uberlauffer nicht genug beschreiben/ wie vil Leute täglich in denen Lauffgräben getödtet und verwundet würden/ gemeiniglich kaum der vierdte Theil von dannen wider zuruck kommt/ dergestalt daß die Französischen Soldaten / dannoch fast nicht mehr anlauffen wollen / sondern nur wünscheten / daß sie von dem starcken Feuer möchten erlöset werden. Es haben zwar die Franzosen durch einen Sturm/ in welchem sie vil Volck verlohren/ ein Hornwerck erobert ; es ligt aber dasselbe noch 300. Schritt vor dem rechten verdeckten Weg / und versichern die jenigen / welche die Vestung Philippsburg kennen / daß so lang der Feind disen verdeckten nicht erobert / derselbe auch an die Eroberung der Vestung selbst nicht gedencken dörffte. Indessen solle der Commendant Se. Durchl. den Printzen Eugenium versichert haben / die Belagerung noch eine geraume Zeit außzuhalten.

Prag / den 3. Julii.

Von Dreßden hat man daß allda die Confirmation eingelauffen / daß sich die Weichselmünde bey Dantzig an die Sachsen ergeben / und von ihnen besetzet worden; worinnen man 10000. Flinten/ so vil paar Pistolen/ 100. Centner Pulver/ ohne andere Munition / auch 100. Stuck grobes Geschütz gefunden hat: worauff in dem Rußischen und Sächsischen Lager Victoria geschossen worden. Den 28. passato / ist bey einem hefftigen Bombardement ein Tambour auß der Stadt mit einem Brieff an den Herrn Hertzogen von Weissenfels abgeschickt worden ; worauß man schliessen will/ daß die Stadt sich gleichfalls zu ergeben Willens ist.

Neckarstrom / den/ 2. Julii.

Die Kayserl. Armee befindet sich / dem Vernehmen nach / so nahe bey der Französischen/ daß die Feld-Wachten nur einen

nen

nen Büchsen-Schuß von einander stehen. Die Frantzosen haben das bey Graben gehabte Corpo an sich/ und ihn ihre Linie gezogen. Sie ziehen auch von andern Orten so vil Völcker an sich / als sie nur können. Wie man so eben vernimbt / so haben sie einige mahl auff das Kronen-Werck vor Philippsburg gestürmet/ wären aber jedesmahl durch die tapffere Garnison mit grossen Verlurst repoußirt worden.

Extract eines Schreibens aus dem Kays. Feld-Lager bey Wisenthal / den 3. Julii.

Von Neuigkeiten weiß dermalen weiter nichts zu berichten/ als daß unsere Armee auß dem Lager von Bruchsal gestern auffgebrochen / und bey Wisenthal / eine Stund von Philippsburg / campiret; müssen also gewärtig seyn/ wann Ihr. Hochfürstl. Durchl. Printz Eugenius/ die Ordre zum Angriff zu ertheilen geliebet werden. GOtt gebe uns Glück und Sig.

Auß dem Lager der Alliirten bey Sanguigna / in der Lombardie / den 20 Junii.

Seitdeme die Teutschen Colorno wider verlassen haben/ ist weiter nichts wichtiges vorgangen / es stehen aber die beyden Armeen einander im Gesicht / und so nahe beysamen / daß die Schild-Wachten miteinander reden können. Unser rechter Flügel erstrecket sich 2. Italiänische Meilen weit / von oberhalb Colorno an / biß gegen Parma / und der lincke Flügel fasset 4. Meilen in sich / und fänget sich von der neuen Brücke an / welche man nahe bey Viadana bey dem Einfluß des Parma Flusses über den Po geschlagen hat / und wird dieselbe von 2. Piemontesischen Brigaden bewahret. Man bereitet alle Nothwendigkeiten zu 8. leichten Brücken / deren sich unsere Armee / bey Paßirung der Flüsse Parma / Lenza und Crostolo bedienen will. Eben jetzo gehet ein Gerücht / es seye

Teutsche

Teutsche Armee in Bewegung / zu marchiren / wiewol man noch nicht höret / ob sie sich nach Modena / oder St. Prospero / oder anders wohin wenden werde.

Manheim / den 1. Julii.

So eben lauffe Nachricht ein / daß die Franzosen heut Nacht umb 2. Uhr das Kronen-Werck vor Philippsburg mit grösster Hitze abermahl bestürmet / aber mit grossem Verlurst widerumb zuruck geschlagen worden. Anheut seynd alle Weiber von der Armee der Teutschen allhier / und zu Heydelberg auffgenommen worden / und stehen würcklich die Feld-Wachten einen Büchsen-Schuß von einander. Wir haben im gantzen Land umher einen grossen Fast Buß und Bett-Tag zu halten. Gestern Nacht ist ein grosses Feuer gegen Speyer zu / so bey 2 Stunden gedauret / gesehen worden / davon man glaubt / daß die Feinde abermal einige Dorffschafften in Brand gestecket. Sonsten dörffte es allem Ansehen nach / ehester Tagen zu einer Haupt Action kommen / indem beyde Armeen nur eine Stund voneinander stehen.

Neapoli / den 16. Junii.

Seither den 5ten dises hat man eine schwere Artillerie / Mörser und vile Kriegs-Nothwendigkeiten von hier nach Pescara abgeführet / selbige Fortresse anzugreiffen / wohin zu solchem Ende auch auß Puglia ein gutes Corpo Troupen abgangen ist / und hat man auch vile Infanterie dahin eingeschiffet. Die noch übrige Troupen werden Reggio / in Calabrien / und auch Gaeta belagern. Am Dienstag langte hier ein Kriegs-Schiff / nebst 4 Transport Schiffen an / worauff sich vier Bataillons Infanterie befanden / und ist dises ein Theil von dem grossen Transport / welchen man auß Spanien erwartet. Selbigen Tag wurde ein Königl. Edict publiciret / und dadurch

von

von nun an alle Art deß Commercii/ Brieff-Wechsels und Handlung/ wie auch die Außfuhr auß disem Königreich der Pferde/ deß Getraids/ Mehls/ der Thiere/ Waffen/ Pulver/ Schwefel/ Salpeters und anderer Ding verbotten. Am Donnerstag langte auß Puglia der Herzog von Monte Leone/ sich dem Infanten zu unterwerffen/ allhier an/ sein Bruder aber/ der Fürst Pignatelli/ wurde als ein Krieg Gefangener/ anhero gebracht. Auff Befehl deß Infanten/ ist der Preiß deß Mehls verringert worden.

Pariß/ den 26. Juli.

Den 23. dises ist der Leichnam deß Marschallen von Berwick in die Englische Benedictiner-Kirchen gebracht/ und neben dem König von Engeland/ seinem Herrn Vatter/ begraben worden; Der König hat dessen hinterlassener Gemahlin die Summa von 30000. Livres von dem Fürsterthum Mömpelgard zu beziehen/ und über dises annoch ein jährliches Einkommen von 37000. Livres bewilliget/ wovon 20000. ihra allein zukommen sollen/ die übrige 37000. Livres aber kan sie nach ihrem Belieben unter die 3. jüngsten Kinder vertheilen.

Auß dem Kays. Feld-Lager/ den 4. Julii.

Gestern ist die Kays. Armee völlig hier angekommen/ umb heute Nacht/ oder morgen in der Frühe den Marsch weiter gegen Philippsburg fortzusetzen/ allwo es beederseits sehr hitzig hergehet/ so daß wir fast unauffhörlich schiessen hören. Heute Vormittag seynd Ih. Hochfürstl. Durchl. der Herr Hertzog von Würtemberg/ recognosciren geritten/ und so nahe an Philippsburg gekommen/ daß sie auch das kleine Geschütz und die Trommlen deutlich vernehmen kunten. Von wannen die Nachricht eingelauffen/ daß heut Vormittag die Belagerte einen Sturm abgeschlagen/ und 20. Grenadier-Compagnien der Feinde meistens erlegt.

(Num. XXIX. Wochentliche Anno 1734.)

Ordinäri Post-Zeitungen.

Den 17. Julii.

Wienn/ vom 3. Julii.



Es werden ehenstens 5000. Spanier aus Neapel nach dem Parmesanisch- und Piatzenzischen zuruck gehen. Einige wollen wissen/ daß der ohnlängst von hier nach Italien abgereisete Graf von Königsegg nicht lang bey der Kayserl. Armee verbleiben/ sondern/ nachdeme derselbe dem Printz Louis von Würtemberg besagter Armee/ als commandirenden Generaln en Chef Authoritate Cæsarea werde vorgestellet/ und ein und andere Dispositiones vorgekehrt haben/ wieder anhero kommen werde/ sintemahlen seine hiesige Gegenwart bey dermahligen Welt-Läufften erforderlich seyn wolle. Aus Triest wird gemeldet/ daß die neulich gemeldte 2500. Mann Marlucken/ nachdeme sie zeitlich von einem Kayserl. Officier/ mittls Entgegenschickung einer Chaluppe gewarnet worden/ von der Neapolitanischen Cüste weg- und nach gedachten Triest zuruck geseglet wären. Die ebenfalls commandirt-geweste 3500. Croatier werden/ da die Spanier mit einigen Kriegs-Schiffen sich dermahlen würcklich in dem Adriatischen Meer befinden/ zu Hauß bleiben. Hiernächst gehet die Rede/ daß die Spanier Triest zu bombardiren/ und zu ruiniren trachten würden. Der Printz Louis von Würtenberg solle eine Circumvallations-Linie umb Parma ziehen lassen. Allhier gehet ein Gerücht/

Ff daß

daß der Englische Staats-Secretarius Lord Horington mit Friedens-Vorschlägen anhero kommen werde.

Paris / vom 27. Junii.

Der Don Carlos hat verschiedenen berühmten Gold-Arbeitern zu Paris aufgetragen / eine goldene Crone / und allen übrigen zu einer Cron erforderlichen Königlichen Schmuck zu verfertigen / zu welchem Ende auch von denen Gebrüdern Paris und Bernard / beede vornehme Kauff-Leute / eine Summa 100000. Livres in Pistolen allbereit ausgezahlt. Vorgestern langte allhier ein Courier aus Dantzig an / man kan aber nicht erfahren / worinn der Inhalt seiner mitgebrachten Schreiben bestehet / und muthmasset man daher / daß er keine gute Zeitungen überbracht habe. Es hat sich auch die Königin zu ihrer Frau Mutter in das Closter zu St. Cyr begeben / und will man an beyden eine grosse Betrübnuß verspühret haben.

Mannheim / vom 30. Junii.

Gestern Nachmittags nach 7. Uhr seynd des Pfaltz-Grafen und Hertzogs von Sultzbach Durchl. allhier glücklich ankommen. Wann das Wasser so fortfahret zu wachsen / so wird es denen Frantzosen schwär fallen / die Belagerung ferner fortsetzen zu können / zumahlen es die Lauff-Gräben völlig anfüllen wird. Einige tausend Frantzosen / so von Speyer herunter biß Aumersheim gerucket zweiffels ohne den Marsch der Kayserl. zu beobachten / haben sich wieder zurück gezogen. Der Parthey-Gänger Kleinholtz befindet sich allhier.

Ein anders / vom 3. Julii.

Des Printzen Eugenii Haupt-Quartier stehet jetzo zu Wiesenthal / eine kleine Stunde von Philippsburg ab / von dar man das gantze feindliche Lager übersehen kan. Beyde Kriegs-Heere stehen nicht weit voneinander / und sollen die Feinde von ihnen biß an den Rhein gantz umzingelt seyn; man hat dise Nacht / und den gantzen Morgen ein hefftiges Canoniren / und Blattons-weise schiessen gehört / so daß jederman glaubt / sie seyen aneinander.

Die

Die gestrige Nacht aber ist der Cron-Printz von Preussen durch Neckar-Gemünde zur Armee passirt.

Düsseldorff/ vom 2. Julii.

Am verwichenen Donnerstag haben Ihro Churfl. Durchl. von Cölln einen Courier von dem Churfürstl. Bayrischen Hof erhalten: Wie man sonsten allhier spricht/ so wird das Lager/ welches gegen diser Stadt über jenseit Rheins zwischen denen Flecken Deutz und Mühlheim von Kayserl. und andern Reichs-Völckern zu stehen kommen solle/ biß 14000. Mann ausmachen. Wie man sonst vernimmt/ so soll das Schloß zu Trarbach vor einigen Tagen gesprenget worden seyn.

Rhein-Strohm/ vom 3. Julii.

Der Herr General Petrasch thut dem Feind recht verwunderlichen Schaden/ und bringet sehr vile Gefangene ein. Im Frantzösischen Lager ist alles sehr theur/ daß 1. Pf Fleisch 40. kr. kostet; das Brod ist sehr schlecht/ und doch nicht zu haben/ also/ daß sie nicht allein grossen Hunger ausstehen/ sondern auch so gar das Wasser kauffen müssen. Heunt und gestern feuret man gewaltig auf die Vestung/ der Herr Commendant aber thät es gleichfalls. Nun stürmet der Feind würcklich auf das Hornwerck/ ob er es aber besigt/ kan disesmahl nicht melden. Der Herr General von Neuperg/ Commendant in Luxenburg/ ist gestern in unserm Lager ankommen/ und gehet nach Italien/ doch will er vorher die vorseyende Schlacht am Rhein abwarten. Gestern hat man die Frantzösische Salve-Guarden/ so noch hie und da gestanden/ bey Verlust ihres Lebens auf Straßburg fortgeschickt. Der Herr Commendant schicket annoch immerzu Brieffe aus der Vestung heraus/ und getraue er sich noch 14. Tag zu defendiren/ obschon zwar kein Hauß mehr darinnen/ sondern alles durch Bomben ruiniret worden/ so seye doch noch Pulver und Bley genug vorhanden/ es fehle an nichts als Kuchen-Speis. Wann wir noch drey Tag älter werden/ dörffte ich von der Bataille melden. Was vor eine Forcht und Noth bey den Feinden entstehet/ wann sie in die Appro-

prochen müssen/ ist nicht zu beschreiben/ doch da sie vormahls immer böse Wort bekamen/ flattiren ihnen jetzo die Officier desto mehr; der Gestanck von denen Todten/ welche häuffig im Wasser und Moraß ligen/ ist unleydentlich.

Aus dem Kayserl. Haupt-Quartier zu Wieserthal unweit Philippsburg/ vom 3. Julii.

Nachdeme des Printzen Eugenii Durchleucht mit der Armee durch unterschidliche Umweege den durch die Feinde sehr verhauenen Wald glücklich und ohne Verlust eines Manns passirt/ so stehet nun die Armee fast biß nur auf eine Viertl Stund weit von der feindlichen Linie/ und kan man in unserm Lager Philippsburg völlig sehen. Gestern hat man vor der feindlichen Linie und Verschantzungen etliche Batterien aufgeworffen/ und also das feindliche Lager zu beschiessen angefangen. Die Armee ist mit Faschinen-machen beschäfftiget/ um bey dem Angriff die Gräben damit anzufüllen.

Dresden/ vom 5. Julii.

Heute hat eine aus Dantzig angekommene Staffetta die erfreuliche Zeitung mitgebracht/ daß die Stadt mit allen Einwohnern sich Ihro Königlichen Majestät Augusto vollkommen submittiret/ und sich zur Huldigung anerbotten; zu mehrerer Versicherung haben sie das Olivische Thor denen Sächsischen Troupen eingeraumet/ welches dann durch des Herrn Hertzogs von Weissenfels Hochfürstliche Durchleucht besetzt worden. Der Primas/ Poniatowsky/ und beyde Czartorinsky haben sich Ihro Königlichen Majestät Gnade lediglich unterworffen; sie seynd aber von des Herrn General-Feld-Marschall Münichs Excellentz/ in das Russische Lager gebracht worden/ und werden sehr starck bewachet; der Stanislaus aber solle sich haben unsichtbar gemacht/ wiewohl man glaubt/ daß er sich in der Stadt verstecket/ zu dessen Auffsuchung der Dantziger Magistrat selbst beschäfftiget zu seyn/ sich anheischig gemacht.

Num. 29.
Anno 1734. Littera Ee 17. Julij

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Ohra / vom 25. Junii.

GEstern morgens hat der Commendant von der Weichselmünde / Capitain Pazér/ die weisse Fahne ausgesteckt/ und zu capitulieren begehrt / auch zu dem Ende 2. Officiers anhero gesand / welche die Capitulation geschlossen haben. Was den Commendanten zu diser Resolution bewogen / ist nicht bekandt; Indessen wird gewiß versichert / daß er sich bey den vorhandenen Vorrath an Lebens-Mittlen und Ammution noch vile Wochen hätte defendiren können. Es haben also die Alliirten disen vesten Ort ohne einen Schuß und Verlurst eines Menschen überkommen. Man sagt/ daß 80 Canonen mehrentheils Metallene/ darinn seyn sollen. Noch gestern Nachmittags haben die Russen und Sachsen die Aussenwercke des Forts besetzet / heut aber wird eine Sachsische Garnison von 300. Mann hinein ziehen / und ist der Sächsische Obrist-Lieutenant

nant von Stutterheim ad interim zum Commendanten denominirt worden. Danzig dürffte nun/ um disen unerwarteten Verlurst/in kurtzen zu andern Gedancken kommen/ um so mehr / da vorgestern die Rußische Kesseln mit guten Succeß geworffen haben/und mit dergleichen unangenehmen Machinen von allen Batterien Tag und Nacht continuiren. Die aus der Stadt kommende Deserteurs versichern/daß der Mangel an Lebens - Mittl sehr groß seye/vile Kranckheiten sich darin äusserten/und die Menschen häuffig wegstürben. Heute ist die in der Weichelmünde gelegene Danziger Garnison von 250 bis 60. Mann mit allen Ehren - Zeichen und 4. Canonen ausgezohen und nach langen Fuhr marschiert / woselbst dieselbe den Augenblück den Eyd der Treue schwören/und allda bleiben soll. Die Sächsische Besatzung von 250. bis 300. ist dargegen bereits in die Münde eingezohen/ und hat man 32. Canonen zu Freude der Eroberung von denen Wällen abgefeuret. Man sagt/daß auf erhaltene Permißion / Deputierte aus der Stadt mit Propositiones anhero kommen werden.

Ein anders von 26. Junii.

Die Franzosen haben eine honorable Capitulation erhalten/ und sind gestern mit allen Ehren-Bezeugungen/Bagage und Gewehr in einen Schwedisch - oder Dänischen Hafen von der Rußischen Flotte escordiret worden. Die Münde hat gleichfalls capituliret/und ist jetzo mit Rußischen Soldaten besetzet : Nun wird die Stadt Garnison auch müde. Vorgestern schickte die Stadt 2. Tampour/so wohl an den Herrn General-Feld-Marschall / als auch an Ihr Durchl. den Herrn Herzogen von Weissenfels / und batten auf 8. Tage einen Waffen-Stillstand/damit sie 2. Deputirte aus dem Rhath können abfärtigen.

Straßburg/vom 23. Junii.

Gestern ist die Kriegs-Munition/so nach dem Lager vor Philippsburg destinirt ist/dahin abgeführt worden. Der Transport geschihet auf einen Theil der Schiffen / welche zu Schlagung

gung einer neuen Brücke über den Rhein dienen sollen; die übrige Schiffe/ so für die Brücke gewidmet / sollen unverzüglich folgen. Disen Nachmittag hat man / ungefehr 530. Tonnen Pulver / so aus der Königlichen Pulver-Mühle bey Colmar gekommen / in die Königliche Magazinen anhero gebracht.

Pariß/ vom 28. Junii.

An unseren Hof erwartet man mit grossen Verlangen die Antwort eines Briefs/ welchen unser König an den König von Groß-Britanien abgeschickt. Am Sonntag hielte der neue Venetianische Ambassadeur seinen offentlichen Einzug in dise Stadt. Der Herr Jacob Andreas von Mortagne, General-Leutenant der Königl. Armeen/ ist/ den 11ten dises/ im 84. sten Jahr seines Alters/ zu Charleville gestorben. Aus Italien hat man, daß unsere und die Savoische Armee / den 17ten dises / mit dem rechten Flügel eine Meile von Parma und mit den lincken zu St. Andrea campirt hätte/ und daß beede Armeen so nahe bey einander stünden / daß man eheistens eine blutige Bataille vermuthete. Briefe von Hünningen/ vom 21. dises, melden/ daß Nachts/ zwischen dem 16. und 17. dises/ das Wetter in dortiges Heu-Magazin/ worinn 8000. Rationen sich befunden/ geschlagen / und selbiges angezündet/ und habe das Feur erst den 20.sten / vermittels drey Pompen / welche die Herren von Basel dem Commendanten / Herrn von Boisel/ gelihen/ gelöschet; und weil man beförchtete / daß das Feuer das Pulver-Magazin/ welches nicht weit davon / ergreiffen möchte / so hätte der Commendant 400. Granadier beordert/ wovon ein jeder eine nasse wollene Decke auf daß Pulver-Magazin tragen müssen/ so währender Gefahr von Zeit zu Zeit befeuchtet worden.

Dreßden/ vom 28. Junii.

Weil man allerhand Streifferenen besorget / so ist unterm 16ten dises ein besonderes Mandat wider die Diebs- und Rauber-Rotten/ Mordbrenner und alle andere feindliche Streifferenen / ins

ins Land ergangen/darinnen unter andern Veranstaltungen auch anbefohlen wird/in denen haltbaren Stådten die Mauren Gråben und Thore/wo solche eingegangen/schleinigst auszubessern/die Thore mit tüchtiger Mannschafft zu besetzen / die Bürgerschafft in die Waffen zu bringen/und selbige mit Gewehr/ Pulver und Bley bey Zeiten zu versehen/imgleichen von Lande alles denen Einwohnern entbåhrliche Korn und übrige Getråid in die nechst-ligende haltbare Orte zu schaffen/ferner die Wålder zu verhauen / damit dem auf Raub und Brand ausgehenden losen Gesindlein und Feinde / aller nur ersinnliche Abbruch gethan werden möge. Es werden immitelst auch die Craiß-Troupen tåglich in denen Waffen geubet/ und zu allen Kriegs-Diensten geschickt gemacht.

Neckar-Strom/vom 3. Julii.

Dem Vernehmen nach befindet sich die Teutsche Armee nicht vil weiter mehr als einen Canon - Schuß von der Französischen Circumvalations-Linie / so daß man bald etwas von einer Action zu vernehmen haben dörffte. Indessen setzen die Franzosen die Belagerung vor Philippsburg noch mit aller Gewalt fort verliehren aber auch darbey noch *allzeit* vil Volck/wie sie dann/ da sie den 1. dises in der Nacht *abermahl* gestürmmet haben/aber abgeschlagen worden/wider 7000. Mann verlohren haben. In dem Speyetischen haben dieselbe einige Dörffer ausgeblündert und verschidene Bauren-Höfe verbrannt. Den 25. dises ist der junge Herzog von Sultzbach zu Mannheim angelangt.

Ein anders/vom 4. Julii.

Vor und aus Philippsburg höret man noch starck schiessen. Die Teutsche Armee ist indessen ganz nahe an den Feind angerucket/wie man Wiesenthal/wo das Haupt-Quartier ist / nur eine kleine Stunde von Philippsburg ligt/von wannen man das Französische Lager völlig übersehen kan. Von der Teutschen Armee werden vile Faschinen gemacht / um die Gråben beym Angriff damit anzufüllen.

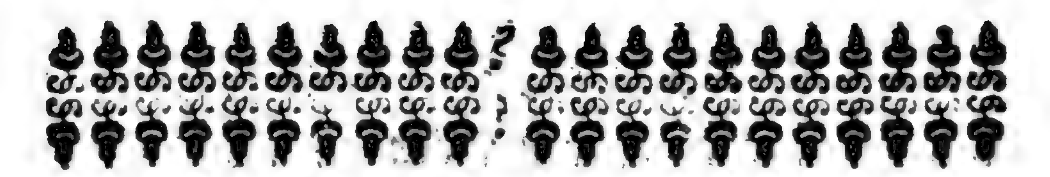
Sambstägige
EXTRA-
Ordinari-Zeitungen
Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/
und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 17. Julij 1734.



Wienn / den 10. Julij 1734.

DEr Pohlnische Fürst Lubomirsky / sonsten der Stiffel Fürst genandt ist ohnlängst von Dreßden allhier angelanget / und wird selbiger hiernächstens nach seinen in Ungarn oben an der Polnis. Gräntze gelegenen Zipser Land abreisen / und über die in seinen Sold / und Dienst genommene 1000. Moscowitter / noch 2000. Husarn zu Abwendung der Stanislaischen Irruptionen anwerben. Der Churfürst von Cölln / hat dem Vernehmen nach / endlich resolvirt / sein Contingent zu lifern / welches in die Vestung Maynts / und Niderlande verleget / und dargegen sovil Kayserl. Trupes herauß / und zur Kayserl. Armee gezogen werden solle. Der Churfürst von Pfaltz hat eine grosse Provision an Mehl / und Fourage / wie man sagt / für die Kays. und Reichs Armee zu samen bringen lassen. Der Graf von Königsegg solle auch mit der Qualitet eines Ministers Plenipotentiarie versehen seyn / umb nach allen vorkommenden Fällen agiren / und tractiren zu können. Der Printz Louis von Würtenberg befindet sich einigen Nachrichten zu folge / an einen Fieber kranck. Indessen ist von denen dortigen Operationen nichts weiters zu vernehmen gewesen / als daß die feindliche Trupes die schon gemelte Marsch Re- und Contre-Marsch machten / umb hierdurch denen Kayserl die Progressen zu hemen. Es wird zwar alhier verschidenes von ein ; und anderen Fridens Projecten gesprochen / allein es wird / weilen man keinem ein

rech-

rechten Glauben beymessen kan/ von vilen hieran gezweiffelt. Zwischen dem Kays. und Chur-Sächsis. Hoff solle abermahlen ein Tractat obhanden seyn. Auß Pohlen wird gemeldet/ daß die Stadt Dantzig an dem Hertzogen von Sachsen Weissenfels Deputirte gesendet/ und in den an ihme abgelassenen Schreiben den Churfürsten von Sachsen als ihren allergnädigsten König Augustum den Dritten betitult/ und dafür erkennet hätten. Welchemnach man ehestens die Accords-Puncta zu vernehmen haben wird.

München/ den 12. Julii.

Der am verwichenen Samstag den 10. diß eingefallene hoche Namens-Tag Ihro Majestät der verwittibten Kayserin Amalia / und Ihrer Churfürstl. Durchl. unserer Gnädigisten Lands-Fürstin und Frauen ist in dem Churfürstl. Schloß Nymphenburg hochfeyrlich mittelst eines in der daselbstigen Schloß-Capelle gehaltenen Solemnen Hoch-Ambts und offentliche Taffel celebrirt worden / und wurde gegen den Abend auff den daselbstigen Theatro eine Französische Commedie gespillet / und darauff ein Souppé gegeben / zu deme alle anwesende Hof und Stadt Dames / welche in prächtiger Galla bey Ihro Churfürstl. Durchl. unser Gnädigisten Frau ihre Auffwartung zu machen/ sich dahin begeben/ eingeladen worden.

Auß dem Französischen Lager vor Philippsburg/ den 26. Junii.

Den 24. dises in der Nacht eroberten wir den gantzen bedeckten Weg deß halben Monds: Das Gefecht war beyderseits blutig: Von 250. Mann / die denselben defendirten / seynd 100. auff dem Platz gebliben 53. aber zu Gefangenen gemacht worden. Unser Seits haben wir dabey einen Offi-

cier

cier von denen Granadier von Conty / einen Lieutenant von Sachsen/ und 10. andere Officiers von eben demselben Regiment verlohren. Von denen 2. Compagnien von Conty seynd nicht mehr / als 32. Mann zuruck gekommen. Ausser disem Verlust/ zehlet man 5. Capitains und 46. Soldaten/ so blessiret. Wir haben uns auch von einem Retrenchement / auß welchem uns die Belagerte sehr incommodirten/ Meister gemacht / und haben uns ohne grossen Widerstand darin logirt.

Neckarstrom/ den 8. Julii.

Man vernimbt / daß die Kays. Armee noch immer im Gesicht deß feindlichen Retrenchements auf einer Höhe stehe/ und dises canonire und bombardire. Die Franzosen schiessen zwar auch auß ihrem Retrenchement auff das Teutsche Lager/ aber ohne sonderlichen Schaden zuthun. Ihr. Hoheit / der Kron-Printz von Preussen / wären bey der Kayserl. Armee bereits angelangt / und hätten dieselbe in hohen Augenschein genommen. Man wäre noch immer bey diser Armee/ in welcher auch Ihr. Excellentz/ der Herr General und Graf von Seckendorff/ den dritten dises angelangt / mit Verfertigung Faschinen und Machung Batterien beschäfftiget. Wie verlautet/ so gedachte sich der tapffere Commendant in Philippsburg/ Herr von Wutgenau / noch wol bey 14. Tag zu halten. Derselbe hat vorgestern entsetzlich herauß geschossen/und denen Franzosen ihre mit grosser Mühe/ auffgerichtete Batterien ruiniret. Nebst deme/ so würden auch die Franzosen noch immer von dem Rhein sehr incommodiret.

Parma / den 1. Julii.

Der König von Sardinien ist auff etliche Tag auß dem Lager nach Turin abgereiset / nachdeme er zuvor einen grossen

Kriegs-

Kriegs-Rath gehalten / auch unsere verwittibte Hertzogin Dorothea versichern hatte lassen / daß sie gantz ruhig seyn könne / weil die völlige Armee / die hiesige Stadt für einen Angriff zu bewahren / in Bereitschafft seye. Es ligen alhier / ohne die Stadt-Militz / 5000. Franzosen in Besatzung. Man gibt vor / es seye von Pariß der Befehl angelangt / denen Teutschen eine Schlacht zu liferr / wann sie hiesige Stadt angreiffen wolten. Vor einigen Tagen haben sich die Teutschen etwas von hier gegen Martorano und Monticelli gezogen / um mit dem Mantuanischen / vermittelst ihrer / zu St. Benedetto über den Po geschlagenen Brücken / die freye Gemeinschafft zu behalten. Die Französische Armee aber hat sich also gelagert / daß sich der lincke Flügel biß gegen Guastalla erstrecket / der rechte aber bißher reichet / wodurch die hiesige Stadt vor einen Anfall gesichert ist. Nachdeme sich die Teutschen von Monte Chiarugolo Meister gemachet / so haben sie die Röhren / durch welche das Wasser in die hiesige Fontainen geleitet wird / abgehauen / dahero wir einen Mangel daran haben Man hat zu Borgo Taro einige Einwohner gefangen genommen / welche mit dem Feind ein geheimes Verständnis gehabt / und sonderlich demselben Getraid und Lebens-Mittel haben verschaffen wollen.

Haag / den 7. Julii.

Zwischen denen Kronen Spanien und Engeland werden die Affairen je länger je verdrießlicher. Als der Englische Gouverneur zu Gibraltar dem Spanischen Hof kund machen lassen / daß er Ordre hätte / die von denen Spaniern um selbige Stadt gemachte Wercker zu visitiren / und zu examiniren hat man ihm darauff zur Antwort ertheilet / daß der Englische Hof dem Spanischen keine Erklärung thun wolle / wohin die

auß-

außgerüstete Englisch-Flotte gewidmet seye / über dises wäre man auch versichert / daß man keinen Spanischen Commissarien zulassen würde / die Wercker und Fortificationes der Stadt Gibraltar zu visitiren / dahero dann auch Se. Majestät auff keinerley Weise einwilligen könten / daß die Engeländer die auff dero Boden und Jurisdiction angelegte Wercker besichtigen solten: worüber Se. Groß-Britannis. Majest. einen Rath gehalten haben.

Mannheim, den 6. Julii.

Die Frantzosen haben vor einigen Tagen alle Bagage / Silber-Services dessen sich eine ungemeine Menge / bey der Armee / denen Officiers gehörig / befinden solle / übern Rhein flüchten lassen / und nichts als die pure Soldatesca in denen Retrenchementen gelassen. Die um die Canonen hinweg zu führen gewidmete Pferde müssen bey der Artillerie sich allezeit parat befinden / umb dieselbe / wofern es unglücklich außfallen sollte / alsogleich wegführen zu können; die Frantzösischen Troupen ligen unter dem Gewehr / die Kayserl. erwartend. Die Leute / welche bey der Belagerung Philippsburg arbeiten / müssen Tag und Nacht biß übern Bauch im Wasser stehen. Und wird Franckreich dise Vestung noch vil Mannschafft und Mühe kosten / wie der gemeinen Rede nach / auch der Herzog von Richelieu / welcher Bottschaffter in Wienn gewesen / und das schönste Regiment gehabt / so in lauter grossen Leuten bestehet / in dem Retrenchement erschossen worden seyn solle.

Auß dem Kayserl. Haupt-Lager bey Wisenthal / den 3. Julii.

Heut hat man einen Spion ertappet / welcher sich für einen Domestiquen deß Printzen Eugenii außgegeben; man hat im

im Außsuchen vile Schnürlein mit Knöpffen / nebst 10. biß 12. Karten-Blättern / worauff er theils die Regimenter der Teutschen / die Compagnie-Gassen und dergleichen / theils verschidene Französische Paroles notirt hatte; morgen wird derselbe seinen Lohn empfangen. Gestern haben wir / zur grösten Verwunderung der Feinde 3. Brucken abgebrochen / aber an einem vortheilhafften Ort an den Feind wider / unter Bedeckung von 3000. Mann auffgeschlagen. Zu Mannheim stehen 1500. Mann Kayserl. Soldaten / so auß denen Niderlanden kommen seynd. Die Preussen wollen durchauß den gefährlichsten Posten beym Angriff haben. Unsere Armee / welche gar Zahlreich ist / kostet Monatlich 1700000. fl. zu erhalten.

Napoli / den 24. Junii.

Am Sonntag und Montag langte allhier der auß Spanien erwartete grosse Transport an / welcher / ausser 7. Galleren und 2. Kriegs-Schiffen / in 119. Schiffen bestunde / und hat man davon 2500. Pferde / samt denen darzu gehörigen Reuttern / auch 4000. Mann Infanterie / und eine grosse Menge allerhand Kriegs-Nothwendigkeiten ans Land gebracht. Am Dienstag lieffen in dem hiesigen Haven 8. Französische Galeren ein / und tratte / nach denen gethanen Grüssen / und empfangenen Gegengrüssen / alsobald derselben General / der Groß-Prior von Orleans / ans Land / und begabe sich zu dem Infanten / Don Carlo / welcher ihn mit allen Zeichen einer besondern Hochachtung empfienge / und hatte derselbe / als er die Mittag-Mahlzeit mit dem Grafen von Montemar und andern Generalen eingenommen hatte / die Ehre / auff dem Abend selbst mit dem Infanten zu speisen. Diser Groß-Prior logiret in dem Hause deß Französischen ausserordentlichen Gesandtens / Marquis de Bissy / desselben

Gale-

Galeren aber ligen zu Possuolo. Am Donnerstag um den Mittag wurde die Gräfin von St. Steffano / nebst ihren 2. Töchtern / mit vilen ihr entgegen gesandten Carossen / in die hiesige Stadt eingeholet / und darbey durch die Lösung der Canonen bewillkommet. Man fähret fort / Stücke / Mörser und allerhand Kriegs Nothwendigkeiten nach dem Lager vor Gaeta abzusenden, und wird selbige Belagerung unter dem Commando derer Hertzogen von Weroquas und Liria glücklich fortgesetzet. Man hat durch ein neues publicirtes Edict / vom 11. dises / denen welche dem Infanten annoch den Eyd der Treue zu leisten haben / hierzu noch den letzten Termin von 15. Tagen gegeben.

Augspurg / den 9. Julii.

Durch einen gestern zu deß Printzen Eugenii Durchl. allhier paßirten Courier hat man / daß den 29. Junii / von Morgens 3. Uhr / biß Abends 9. in der Lombardie eine blutige Schlacht vorgefallen / in welcher bey die 10000. Kayserliche / nebst 200. Officiers / gebliben seyn sollen. Von Alliirter Seiten aber 15000. Mann / nebst mehr als 300. Officiers. Mehrere Particularia folgen nechstens.

Auß Francken / den 12. Julii.

Gestern / als den 11. dises / seynd Ihr. Königl. Majestät von Preussen / nebst bey sich habender Suite / mit 56. Post-Pferden / über Kitzingen und Mergenthal nach der Kayserl. Armee am Rhein abgegangen. Auß dem Kays. Lager wird berichtet / daß alles nur auff den ersten Winck warte / den Feind anzugreiffen; wie dann zu dem Ende erster Tagen mit vilen Bomben werffen nach dem feindlichen Lager der Anfang würde gemacht werden. Der Herr General Petrasch streiffet indessen noch immer mit einen Detachement um das Frantzösische Lager herum / um das Außlauffen der Feinde zu verhindern.

(Num. XXX. Wochentliche Anno 1734.)

Ordinäri Post-Zeitungen.

Den 24. Julii.

Wienn/ vom 10. Julii.



Es wollen einige wissen/ daß der Graf von Königsegg vors erste nach Venedig gegangen sey/ um dem dorthin gemeldten und bißhero zwischen dem Kayserl. Hof/ und der Republic obgeschwebten Allianz-Tractat zur völligen Richtigkeit zu bringen/ von dessen Inhalt aber sehr diversement gesprochen/ und unter andern avancirt daß erwehnte Republic der Respectu gegenwärtiger Conjuncturen ergriffenen Neutralität ohnbeschadet/ dem Kayser Geld/ Volck und Schiffe gegen eine Reciproque proportionirliche Convenienz fourniren. Berührter Graf von Königsegg werde sodann zur Kayserl. Armee in Italien gehen/ und das Commando nebst dem Sigill/ und Charte-Pianche übernehmen/ nach einigen Aufenthalt/ und gemachten Dispositionen aber solche einem andern von Ihro Kayserl. Majestät hiernächstens benennenden Subjecto überlassen/ und wieder anhero retourniren. Von welchen allen die Zeit die beste Erklärung geben wird. Der Hertzog von Modena liffert dermahlen der in seinen Landen zum Theil stehenden Kayserl. Armee die in Vorrath habende Producta. Aus Italien wird gemeldet/ daß die Spanier nunmehro im Begriff wären/ das Königreich Sicilien zu emportiren/ welches sie auch ohne einen erfolgenden Succurs disen Sommer hindurch bekommen dörfften. Der Vice-König von Sastago hätte sich von Pa-

lermo/ und Messina nacher Syracusa retiriret. Von denen auf dem Tapet seyn sollenden Allianz-Tractaten wird unter andern auch gesprochen / welchergestalten im Vorschlag seye/ daß des Königs in Portugall zweyter Printz Don Carlos nebst der zweyten Carolinischen Ertz-Hertzogin/ die beede Königreiche Neapel und Sicilien/ und zwar mit Aufhebung des Päbstl. Nexus feudalis in der Qualität Königl. Reichs-Lehen bekommen/ der Kayser hingegen zu einem Equivalent samt Mayland/ Toscana/ Parma/ und Piacenza/ die Cron Engeland aber den Haven Livorno/ und der Spanische Infant Don Carlos nichts erhalten soll.

Paris / vom 2. Julii.

Denen Commendanten von Metz/ Diedenhofen und verschidenen im Elsaß befindlichen Vestungen ist vom Hofe Ordre ertheilet worden/ alle nur immer zu entbehrende regulirte Truppen nach der Armee am Rhein marschiren zu lassen/ so ein Zeichen/ daß hiesiger Hof ein nicht geringes Aufmercken auf die Bewegungen des Printzen Eugenii mit der Teutschen Armee/ wegen des zu unternehmenden Entsatzes der belagerten Vestung Philippsburg/ mache.

Leipzig/ vom 10. Julii.

Aus dem Lager vor Dantzig hat man/ daß denen Frantzösischen Truppen accordiret worden: 1. Ein Waffen-Stillstand auf zwey Täg. 2. Die Unterbleibung aller Feindseeligkeiten wider die Münde und Weister-Schantze/ biß die Frantzösischen Krancken heraus geschaffet. 3. Die Frantzosen sollen Compagnie-weise mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen embarquirt werden/ auf denen Schiffen aber ihr Gewehr/ damit es verwahret werden könne/ abgeben/ und solches bey dem Debarquement wieder erhalten. 4. Der Garda Marine und darzu gehörigen Personen wird gleichfalls der Abzug verstattet. 5. Desgleichen denen 15. Frantzösischen Canoniers. 6. Dem bey denen Truppen befindlichen Commissaire und Ordonnateur. 7. Sämmtliche Truppen werden von denen Rußischen Schiffen in einen Balthischen See-Haven gebracht/ worüber man mit denen Admirals übereinkommen

men

men wird/ damit sie von dar ferner auf Schiffen von der Frantzösischen Escadre oder Kauffahrern nach Franckreich gebracht werden können. 8. Die Vivres werden ihnen gratis geliefert. 9. Vor die Blessirte und Krancke/ so nicht mit fortgeschaffet werden können/ will man alle mögliche Sorgfalt tragen. 10. Die Frantzösischen Truppen sollen in dem ihnen angewisenen Ort zusammen gehalten werden/ und keine Russische und Sächsische Deserteurs unter ihnen leyden/ die Alliirten aber sich nicht mit ihnen meliren/ noch jemand von ihnen beleydigen/ als zu welchem Ende jedem Theil erlaubet ist/ seine Wache auszustellen. Der Obriste von Stackelberg/ so sich seithero mit einigen Schwedischen Officiers in der Münde befunden/ suchet gleichfalls/ daß ihnen/ gleich denen Frantzosen/ der freye Abzug verstattet/ und zu ihrer Uberfahrt nach Schweden die erforderlichen Päsße ausgefertiget werden möchten/ welches ihnen ebenfalls accordiret wird.

Ynnsprugg/ vom 6. Julii.

Berichte in Eyl/ daß/ den 29. passato/ im Parmesanischen ein hitziges Gefecht vorgegangen/ von welchem man so vil vernommen/ daß die Unserige umb 5. Uhr die Feinde in ihrem Retrenchement angegriffen/ und die erste Linie forcirt/ bey Attaquirung aber die zweyte nicht bezwingen können/ und nach einer biß auf den Abend umb 9. Uhr gedauerten Action/ sich wieder nach Monte Chiarugolo/ in ihr altes Lager/ zuruck gezogen/ bey welchem hitzigen Gefecht wir ungefehr 12000. Todte zuruck gelassen/ worunter von dem Fähnrich an/ bey 200. Officiers/ und 8. Generals/ der commandirende General Hr. Graf von Mercy/ (ausser dem Printzen von Würtemberg/ welcher auf das 7de Pferdt kommen/ hat 2. Wunden emqfangen) dem Behalt nach/ Prinz von Hirtholtzhausen/ von Culmbach/ Diesbach/ Wilsegg/ Palfy und Harrach/ geblieben. Herentgegen ein gewisser General/ so mit seinen Granadiern die Linien bestigen/ blessirt und gefangen worden. Vom Feind seynd/ laut sichern Nachrichten/ wenigstens 6000. Mann todt/ und unter solchen bey 300. Officiers/ benebst dem comman-

diren-

virenden General/ Printzen Coigny/ ohne die Blessirte. Der Hr. General/ Graf von Königsegg/ so in Italien commandiren solle/ ist hierdurch passirt.

Mannheim/ vom 11. Julii.

Gestern in der Nacht wurde der Herr Graf von Nassau mit 4000. Mann auf eine auf die feindliche Linie stehende Redoute commandirt/ die er auch glücklich eroberte/ und 6. Canonen mit zuruck brachte/ und heute solle es die andere gelten; was dabey verlohren worden/ kan man noch nicht wissen/ ausser daß verlautet/ daß der Herr Graf von Ysenburg dabey gebliben seye; so vil aber ist gewiß/ daß dises zu dem Ende geschehen solle/ weil gestrige Nacht der Hr. General Wuttgenau drey Raqueten steigen lassen/ die mit eben so vil aus unserm Lager beantwortet worden/ wodurch dann alle Officiers glauben/ daß es ehestens zu einer Bataille kommen dörffte/ wiewohl es schwer ist/ ihnen beyzukommen. Unser Seits muß man wohl 6. biß 7. Stunden auf Fourage ausgehen/ und ist doch wenig zu bekommen. Der Haber gilt im Lager 4. fl. und alle Früchten schlagen auf/ man ist aber aller Orten mit der Erndte beschäfftiget/ die Früchte zu salviren/ ungeachtet selbige nicht allzu reiff. 150. Frantzosen haben sich heute Nachmittag wieder auf der Neckerau eingefunden/ und etliche nach dem Kayserl. Lager handlende Marquetenter geplündert/ auch eine Kutsche voll hiesiges Frauen-Volck weggeführet. Der Neckar und Rhein seynd beyde so groß/ daß sie fast in die hiesige Stadt lauffen.

Franckfurt/ vom 13. Julii.

Gestern hat man über Genff die Nachricht erhalten/ daß den 8. dises daselbst zwey Curriers/ nach Paris gehend/ durchpassirt seynd/ mit der Zeitung/ daß den 29. passato zwischen den Kayserl. und Alliirten eine blutige Action vorgegangen/ welche von Fruh Morgens biß 9. Uhr des Abends gedauret. Der Herr General Mercy/ nebst andern vornehmen Generals-Personen/ sollen dabey gebliben seyn. Jhro Durchl. der Printz Ludwig von Würtemberg/ seynd dabey zweymahl blessirt/ und 8. Pferde unter ihme erschossen worden seyn.

Num. 30.
Anno 1734. Littera Ff 24. Julij

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Rom / vom 26. Junii.



Von Napoli sind der Fürst von Triggiano / bißheriger Castellano der Provintz Bari / und der Graf von Althan angelanget / und logiret der erstere bey dem Cardinal del Giudice / und der andere bey dem Ertz-Bischoff von Bari / seinem Bruder. Es sind dieselbe Spanische Kriegs-Gefangene / und haben die Erlaubnus erhalten / auf Parole nach Rom gehen zu dörffen / dergleichen auch von noch mehrern Teutschen Officieren / und nach Neapolitanischen Edeln geschehen ist. Am Sonntag wohnte der Pabst in der Capelle des Quirinals dem von dem Cardinal Ottoboni gehaltenen hohen Ambt bey. Am Dienstag Nachmittag hielte der Frantzösische Abgesandte / wegen einiger von seinem Hof erhaltenen Commissionen / mit denen Staats-Ministern eine Conferentz / wornach er sich zu dem Cardinal Ottoboni erhube / und auch mit demselben sich biß um 4. Uhr in der Nacht unterredete. Selbigen Abend wolte auch der Fürst von Santa Croce dem Cardinal Aldrovandi eine Visite geben / weil aber derselbe den gantzen Tag mit Staats-Geschäfften zugebracht hatte / und sehr ermüdet war / so liesse er sich entschuldigen / ihn vor sich lassen zu können. Am Mittwochen langte der neue

Fran-

Französische Uditore di Ruota / Abbt Collignac / hier an / und wurde mit einer mit 6. Pferden bespannten Carosse des Französischen Abgesandten eingeholet / in dessen Pallast er auch abstiege / und da er etwas ausgeruhet hatte / begabe er sich zu dem Cardinal Ottoboni / und unterredete sich mit demselben 2. Stunden lang. An dem Vorabend des Fronleichnams-Festes stimmete / in Abwesenheit des Pabsts / der Cardinal Kämmerling Albani die ersten Vespern an / und truge er auch / nach der im Vatican geendigten Meß / bey der Procession das Venerabile / und ertheilte dem Volck den Seegen Selbigen Abend begienge der Pater Commissarius Generalis von Aracelli in der daselbstigen sehr schön illuminirten Bibliothec den Namens-Tag des Königes von Portugall / seines hohen Principalen / mit einer schönen Cantata von 4 Stimmen. Es besahe diser Tagen die Gemahlin des Französischen Abgesandten / nebst noch einigen andern fürnehmen Dames / die vile und fürtreffliche Juwelen des Infanten Don Carlo / welche dermahlen allhier in dem Französischen Pallast verwahret werden , und bewunderten sie darunter sonderlich einen Brillanten / welcher 160. Gran wieget / wie auch 6. Perlen / deren jede so groß / als eine Muscateller-Birn ist.

Weichsel-Strom / vom 1. Julii.

Die Stadt Dantzig schickte vorgestern an den Rußische n General-Feld-Marschall / Grafen von Münch / und an den Herzog von Sachsen-Weisenfels 2. Tambours / mit Bitte / ihr auf 8. Tage einen Waffen-Stillstand zu verstatten / damit sie unter solcher Zeit gewisse Deputirte in das Lager abfertigen könte. Dem Stanislao solle / dem Vernehmen nach / von den hundert Männern zu Gemüthe geführt worden seyn / wie er sie nunmehro in der letzten und äussersten Noth / nach dem sie alles biß daher treulich mit ihm ausgestanden / nicht verlassen würde / massen die Gegenwart seiner hohen Persohn / ihnen hoffentlich noch darzu dienen könte / um einen noch erleidlichen Accord für die unglückliche Stadt auszuwürcken. Dem Französische Gesandten / Marquis de Monti / (welcher in der Stadt sehr verwahret gehalten wird) soll man zur Rede gestellet haben : Wo den nun der versprochene so grosse Französische Succurs bliben ? und auf was Art der er-

lit-

littenen unschätzbare Schaden/ überhaupt sowohl der gantzen Commun / als so vilen Privatis überhaupt / ersetzet werden solle und möge? nachdem Se. Excellentz sich so genau verobligiret hätte / allen Schaden biß zu der geringsten durch das Ungemach der Belagerung ruinirten Fenster- Scheiben zu vergnügen. Der Primas / und die andern in der Stadt sich befindliche Polnische Magnaten/ sollen nicht aus ihren Wohnungen zu gehen sich getrauen/ weil sie sich von den Einwohnern nicht vil Gutes versprechen.

P. S. Bey Abgang dises breitet sich die Nachricht auch / daß der Stanislaus doch noch Gelegenheit gefunden / sich aus Dantzig zu salviren / ohne gleichwohl zu wissen / wohin er sich gewendet habe.

Extract eines Schreibens aus Berlin/ vom 6. Julii.

In aller Eil melde/ daß die Capitulation mit Dantzig endlich geschlossen worden / vermög welcher die Stadt 100000. Thaler, die Glocken zu lösen / und eine Million vor die Belagerungs- Kosten bezahlet. Der Primas Regni / Poniatowsky/ Orsolinsky / Czartorinsky sind / ihrer Unterwerffung ungeacht/ in das Rußische Lager ausgelieffert worden / und da sie über 2. Stunden lang nnter dem freyen Himmel gestanden / ohne daß der Graf von Münnich ein Wort mit sie zu sprechen gewürdiget / sodann unter einer starcken Bedeckung / nach Elbing in das Gefängnuß gebracht worden; der Marquis de Monti und der gewesene Commendant / Hr. General Wittingshof / sind ebenfalls / nebst der gantzen Besatzung in Verhafft / und weil letzterer ein Curländer und zu der Flucht des Stanislai villes beygetragen / so dörffte er wohl der Czaarin ausgeliefert werden. Inzwischen hat sich der Stanislaus noch nicht gefunden / wird aber wohl zum Vorschein kommen. Des Herrn Herzogs Johann Adolph von Weissenfels Durchl. / haben das Haupt- Thor mit 1200. Mann besetzt. Das Closter Oliva machet eilligist alles zurecht / Ihro Königl. Majestät/ Augustum den Dritten/ auf das herrlichste zu bewürthen.

Mannheim / vom 10. Julii.

Es hat am Donnerstag der Graf von Asfeld einen Jungen nach dem Wagheisel abgeschicket / ein frisches Wasser zu holen / den aber die Kayserlichen daselbst aufgefangen/ und zu Ihr. Durchl.

dem

dem Printzen Eugenio gebracht/ von dem er dann ausgefraget/ und nach einem erhaltenen Louis d'Or mit seinem Wasser wider fortgeschicket worden; etliche Stunden hernach kamen 2. Maul-Thiere/ mit Burgunder-Wein aus dem feindlichen Lager zum Printzen Eugenio/ der dann solchen sogleich/ weil er eben noch bey der Tafel gewesen/ gekostet/ und darauf mit Mosel-Wein beladen/ damit wiedr fortwandern lassen. Es kamen auch selbigen Tags 2. Frantzösische Uberlauffer in dem Lager an/ welche mit Pferden und Waffen weggangen; dise Uberlauffer sagen/ es seye das Cronen- und Hornwerck würcklich erobert/ und würde sich die Vestung nicht lang mehr halten können; sie glaubten aber alle im Lager/ daß sie nicht lang mehr unangetastet bleiben/ weil sie und ihre Pferde grosse Strapacen aufstehen müsten. In der gestrigen Nacht wurde der Herr Graf von Nassau/ mit 40000. Mann auf eine in der feindlichen Linie stehende Redoute commandiret/ die er auch glücklich erobert/ und heut soll es die andere gelten; was dabey verlohren worden/ kan man noch nicht wissen/ dises aber ist gewis/ daß es zu dem Ende geschehen/ weil man in der gestrigen Nacht in der Vestung 3. Raqueten aufsteigen sehen/ welche in unserm Lager mit 3. andern beantwortet worden/ und halten die meisten Officiers darvor/ daß der Angriff auf die Verschantzung den 13. dises geschehen werde. Den 7. dises ist der Cron-Printz von Preussen ankommen/ und den 13. wird Ihro Majestät selbst/ und wenig Tage hernach der Printz von Oranien erwartet.

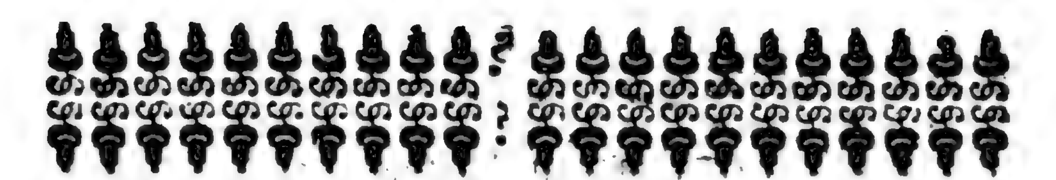
Sambstägige
EXTRA-
Ordinari-Zeitungen
Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/
und andern Orthen mehrers 2c.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen
Orthen vorbeygangen.

München/

Den 24. Julij 1734.



Wienn / den 17. Julij 1734.

Allhier rouliert nachstehende Summarischer Extract über die jenige Mannschafft / welche in dem gehaltenen Treffen ohnweit Parma den 29. Julij 1734. Kayserl. Seit Todt bliben und bleßirt worden.

Todte: 2. Obristen 4. Obrist Lieutn. 2. Obrist. Wachtmeister. 20. Haupt-Leuthe. 13. Lieutenants. 11. Fendrichs. 15. Feldwäbels. 7. Führers. 1. Fourier. 81. Corporals. 9. Fourier-Schützen. 151. Gefrepte. 19. Tambours. Gemeine. 1739.

Blißirte: 3. Obristen. 1. Obrist. Lieutn. 2. Obrist-Wachtmeister. Haupt-Leuthe 52. Lieutenants 58. Fendrichs 49. Feldwäbels 50. Führers 22. Corporals 69. Fourier Schützen 18. Gefrepte 315 Tambors 42. Gemeine 2796.

An Generals Persohnen seynd todt geblibem. Graf Feld-Marschall von Mercy. General Feld-Marschall Lieutenandt Printz von Culmbach. General Feld-Wachtmeister Baron de Vens.

Bleßirt seynd worden. General Feld-Marschall Lieutenandt Diesbach und Marquis de Esle. General Feld-Wachter de la Tour und Palsi. Der Herr Graf von Harrach solle zu Parma gefangen seyn.

Am nächst abgewichenen Sonntag als den 11. cur. ist ein Courier bey dem hiesig Königl. Polnis. und Chur-Sächsis.

Ge-

Gesandten mit der Nachricht angelangt / daß sich die Stadt Dantzig per Accord dem König Augusto Dritten ergeben / submittiret / und denen Chur-Sächsis. Troupen bereits ein Thor eingeraumet habe. So solle gedachte Stadt denen Moscowittern etliche Millionen Thaller für auffgewendte Kriegs-Unkosten bonificiren. Hiernächstens hätten sich nebst dem Primate Regni die in circa 20. darinen befindliche Wolwoden und Starosten dem König Augusto submittiret / welche dann nach Elbigen transportiret würden. Die Burgerschafft hätte dem Frantzösis. Gesandten Marquis de Monti vor die Stadt hinauß geführet / worauff die combinirte Trupen ihme in Empfang genommen hätten. Die übrige Puncta werden hier nächstens zu vernehmen seyn. Denen Dreßdnischen Nachrichten zu folge / wird der König in Pohlen / nach dem geendigten Landtag wider in sein Königreich gehen / dann dergestern allhier auß Dreßden angelangte Courier die versicherte Nachricht mitgebracht haben solle / daß gedachter König noch in diser lauffenden Woche nach Dantzig auffbrechen werde. Wo sich aber der Stanislaus befinden solle / davon wäre kiene Nachricht zu melden. Inzwischen ist dannoch dessen allen ohngeachtet in Pohlen die Ruhe noch nicht hergestellet / allermassen sich hier und da Rencontres hören lassen dörffen.

Modena / den 3. Julii.

Am Dienstag Vormittag liesse der Graf von Mercy die Kays. Armee auß ihrem bißherigen Lager gegen das Alliirte Lager auffbrechen / und commandirte er selbst den rechten Flügel / den lincken aber gabe er dem Printzen von Würtenberg / und das mittlere Corpo dem General Palfi / und griffe er darauff sogleich mit dem rechten Flügel die Französische Linien

en

en bey Cornechio an / wurde aber mit Verlurst von vilen Todten zweymal zuruck getriben / ungeacht sich die gantze Generalität an die Spitze besagten Flügels gestellet hatte / und verlohre dabey auch selbst der Graf von Mercy/ nebst vilen ander Officiers das Leben/ vile andere aber wurden verwundet. Endlich wurden die Linien erstigen/ und retirirten sich die Franzosen zu zweyen Forten/ welche mit vilen mit Cartetschen beladenen Stücken besetzet waren/ auß welchen sie ein starckes Feuer machten/ und dadurch vile Kays tödteten / auch dieselbe sich zuruck zu ziehen/ nöthigten/ welchen sie auch vor die Linie biß zu dem mittlern Corpo nachfolgten / welches sich mit dem rechten Flügel nicht hatte vereinigen können / weil es ein Corpo Savoyarden in den Flanquen hatte/ und auß dem Castell von Parma sehr starck beschossen wurde / dahero von disen beyden Corps sehr vil getödtet und verwundet wurden / wie dann bey die 300. Officiers sich unter denselben befinden sollen. Der lincke Flügel aber unter dem Prinzen von Würtemberg / tribe die Franzosen wider zuruck / und bemächtigte sich zum Theil der Linie / weil aber die Teutschen allzu sehr von denen Feinden übermannet waren/ so zoge sich der Printz / welcher ein wenig verwundet worden / mit der Armee in Schlacht-Ordnung zuruck/ und begabe sich in das Gebiet von Reggio. Der Graf von Mercy und noch andere Officiers seynd zu Reggio begraben worden/ und hat man von dannen die Kriegs Cassa und Cantzley / und die vornehmsten Verwundten nach St. Martino/ auch noch andere Bleßirte nach Rubiera gesandt. Da aber die Alliirten sich näherten / zoge sich der Printz von Würtemberg nach Guastalla/ wiewol er auch noch ein Corpo zu Mignano stehen liesse.

Cham-

Chambery / den 5. Julii.

Der junge Graf von Coigny gienge gestern durch dise Stadt nach Pariß / dahin von dem Marschall / seinem Vatter / die Nachricht von der Bataille zu überbringen / welche die Alliirten in Italien gewonnen haben; diser Herr hat hiervon allhier gar nichts kund gemachet / welches aber doch von einem andern nach Madritt abgefertigten Officier geschehen ist / nemlich / daß den 29. Junii / als dem Fest Petri und Pauli / die Kayserl. sich hinter dem grossen Gehag / welcher auf der rechten Seite unserer Armee war / in Schlacht Ordnung gestellet / und dasselbe umgehauen / auch hierauff den Angriff mit viler Tapfferkeit gethan haben / worbey das Regiment deß Königs in Franckreich / wie auch die Regimenter Portes und Rietman sehr viles erlitten / biß sie durch andere Brigaden unterstützet worden seynd. Die unsertgen haben 3. Fahnen und etliche Stuck erbeutet / seynd auch gleich deß andern Tags auffgebrochen / denen Kayserl. über die Lenza nachzufolgen / und sie zu nöthigen / daß sie wider über den Po zuruck gehen müssen. Der König von Sardinien ist 2. Stunden nach der geendigten Bataille wider in dem Lager angelangt. Der Verlurst auff Seiten der Alliirten solle in 3. biß 4000. Mann bestehen.

Haag / den 9. Julii.

Unser Gesandter zu Pariß / Herr von Hoey / und der Englische Minister / Graf Waldgrave / haben dem König in Franckreich in einer bey Sr. Majest. gehaltenen Audientz einige Vergleichs-Vorstellung gethan / welche ihnen aber darauff zur Antwort ertheilet / daß solche nicht angenommen werden können / sondern man müsse zuvor die fürnehmste Sache abmachen / wornach der Rest bald folgen würde. Da nun auch

Er.

erwehnter Graf Waldgrave die Sache wegen deß Infanten Don Carlos auffs Tapet gebracht / hat man ihme darauff geantwortet / wie Se. Majestät ihn für einen König von denen Königreichen Neapolis und Sicilen würcklich erkennet / und dero Ambassadeur zu Rom / Hertzog von St. Agman / die Ordre zugesandt / den Pabst zu befragen / ob er denselben auch in solcher Qualität erkennen wolte / in welchem Fall er sogleich die Investitur von denen Hertzogthümern Parma und Placentia von Sr. Heiligkeit begehren solt. Die Königin in Franckreich ist wegen deß Stanislai / dero Herrn Vatters / zum höchsten betrübt / und hält man selbiger den schlechten Zustand der Stadt Dantzig gantz verborgen / umb dieselbe in Ruhe zu halten / weil man täglich dero Niderkunfft erwartet.

Heydelberg / den 15. Julii.

Gestern ist von denen Kays. Batterien auff die Frantzösis. Verschantzung starck canoniret worden. Es kame auch ein Frantzösis. Tambour / mit verbundenen Augen / in das Kays. Lager / welcher aber bald hernach / ebenfalls mit verbundenen Augen / wider zuruck geschickt worden. Was solches zu bedeuten gehabt habe / ist noch unbekandt

Durlach / den 16. Julii.

Unser grosse Armee stehet noch bey Philippsburg / und ist das Haupt Quartier zu Wisenthal ; Von Rußheim über Graben / Wisenthal und Kerloch biß nach Lossen erstrecket sich das Lager. Ihr. Majest. der König von Preussen / nebst dem alten Fürsten von Dessau / seynd vor drey Tagen auch in dem Lager ankommen / und morgen solle auch Ihr. Hoheit der Printz von Oranien / ankommen ; der König von Preussen campiret bey seinen Völckern / und der Printz von Oranien wird ebenfalls bey denen Hannoveris. Troupen campiren. Indessen

wird

wird gegen das Französische Retrenchement mit den Approchen fortgefahren. Zu Rußheim haben wir Posto gefasset / allda wird eine Batterie von 25. Stücken angeleget / um die Französische Schiff-Brücke zu Knautenheim zu beschiessen / wann aber die Haupt-Attaque vorgehen wird / weiß niemand. Der Commendant in Philippsburg defendiret sich noch wol / und der grosse Rhein hat die Französische Batterien alle sinckend gemacht / so daß sie schon einige Tage nimmer schiessen können; alle Approchen stehen voll Wasser / und im Lager leiden sie grosse Noth / weil sie wegen deß hohen Rheins keine Fourgge noch Brod über die Brücken bringen können. Jetzo haben die Unserigen 2. Schiffe / so von Straßburg herunter gehen / angehalten; Sie haben schon ein Schiff mit Brod / und eines mit Pulver ihnen abgenommen. Die Entreprise wird täglich importanter / weil Ihr. Durchl. der Printz Eugenius / die Franzosen völlig einzuschliessen trachtet. GOtt segne dero Vorhaben.

Pariß / den 9. Julii.

Am Montag Abends langte der Marquis von Coigny / Sohn deß Marschallen dises Namens / auß Italien zu Versailles an / mit der Zeitung / daß die Feinde den Fluß Parma paßirten / umb ihn zu attaquiren / hätte er deß andern Morgens die Infanterie in die Waffen gebracht / die Cavallerie aber hätte wegen deß Terrains nicht agiren können. Gegen 11. Uhr hatten beyde Armeen gegen einander gestanden / und beyderseits ein grosses Feuer gemacht / welches biß in die Nacht gewähret / da der Feind sich retirirt hatte / nachdem sie den General / Grafen von Mercy / verlohren: Ein Graf von la Tour wäre bleßirt und gefangen / und verschidene von ihren General-Officiers mit 8. biß 9000. Mann seynd getödtet und

bleßirt

bleßirt worden. Unser Seits habe man nur 3000. an Todten und Bleßirten: Unter denen erstern befänden sich die Feld-Marschallen / Marquis von Isle/ imgleichen die Herren von Mison und Valence / nebst dem Brigadier / Marquis de la Chatre; unter denen Bleßirten aber die General-Lieutenants Herren von Cadrieux Guerchois und Savine / und an Feld-Marschallen/ Brigadier und Obristen der Graf von Boisseux/ de Badeville/ der Printz von Montauban/ der Graf von Biron/ die Herren von Fontade und Mallafois / der Marquis von Hautefort/ und der Hertzog von Crusol.

Auß dem Kays. Lager bey Wisenthal/ den 16. Julii.

Seither 3. Tagen haben die Frantzosen Philippsburg mit Canoniren und Bombardiren sehr beängstiget / indem sie wegen einer in Italien erhaltenen Victorie Freuden-Schüsse dazu gethan/ also daß es auch in der Vestung zu brennen angefangen. Sonsten ist das feindliche Retrenchement mehr einer Vestung als einer Linie zu vergleichen/ indeme solches 12. Schuh hoch/ und 18. Schuh breit / auch mit doppelten Gräben versehen ist; der Menge der Canonen / so sich darauff befinden/ und mit Cartetschen geladen/ nicht zu gedencken.

Rhein-Strom/ den 16. Julii.

Se. Durchl. Printz Eugenius haben 6. Batterien auffrichten lassen/ wovon die feindliche Linie und Retrenchement / starck beschossen werden. Die Artillerie der Teutschen Armee bestehet in 80. Stücken/ nemlich 50. Kayserl. 5. Franckische 20. Schwäbischen Creyses / und 5. Darmstädtische. Indessen hält man all das jenige/ was Se. Durchl. Printz Eugenius noch angefangen/ für pure Finessen / worunter die eigentlichen Absichten verborgen ligen; zumalen da eine unglaubliche Anzahl Vorspann-Pferde mit allem Geschirr derẽ allein auß der Pfaltz 2500. Stück bey der Armee aufgehalten werden/ mit dem Vorgeben/ daß sie die Artill. und Schiffbrücken weiter bringẽ sollen.

(Num. XXXII. Wochentliche Anno 1734.)

Ordinäri Post-Zeitungen.

Den 7. Augusti.

Wienn/ vom 24. Julii.



Es ist allhier aus einer Copia von dem Churfürsten von Cölln an seine allerseitige Bistümliche Regierungen per Rescripta abgelassenen Befehl zu ersehen / wasmassen gedachter Churfürst den Abmarche seiner Creyß-Contingentien zur Kayserl. und Reichs-Armee auf den 15. dises/ wie letzthin erwehnet/ anbefohlen habe. Aus Italien wird gemeldet/ daß zwar die combinirte feindliche Truppes in Mirandola 8. Stücke und 2. Mörsels von denen Kayserl. erbeutet hätten; allein sie wären wider von denen letztern á 500. Mann unter Commando des Obristen unter dem Hameltonischen Cuirassier-Regiment Nahmens Philibert mit Reciproquen Verlust abgenommen worden. Inzwischen werde die Kayserl. Armee/ so nach dem effectiven Stand noch 24000. Mann ausmachen solle/ biß auf einen erhaltenen Renfort/ nur defensive gehen/ und die Pässe bey Revero und Benedetto jenseits des Po-Flusses zu behaupten suchen. Die neulich gemeldte neu aufgerichtete Regimenter/ als Kohari/ Dollone/ Wettes und Leopold Palfy sollen zur gedachten Kayserl. Armee in Italien zu marschiren beordert worden seyn. Von der Kayserl. und Reichs-Armee stehet zu vernehmen/ daß der Printz Eugenius dem allda angekommenen König in Preussen das Commando offeriret/ diser auch solches angenommen/ und einmahl die Parole ausgetheilet/

darauf aber solches dem Printzen wider zuruck gegeben habe. Es wird mit verschidenen Brieffen confirmirt / daß der Stanislaus sich auf die jüngsthin berührte Arth aus Dantzig weg / und nach Marienwerter begeben / von dannen aber nacher Königsberg die Route genommen habe / um sich in einen Schwedischen Haven zu verfügen.

Parma / vom 21. Julii.

Die Alliirten haben sich an dem Fluß Sechia fest gesetzet / und ist auch allda die schwere Artillerie angelangt / sich derselben / wann es nöthig ist / bedienen zu können. Der König von Sardinien stehet mit 9000. Mann seiner eigenen Truppen / und 8000. Frantzosen wohl verschantzet zu St. Benedetto / und hat jederman / wer es auch seye / aus dem Lager zu gehen / bey Lebens-Straff verbotten. Derselbe hat vile teutsche Uberläuffer unter seine Truppen untergestecket. Die Teutschen haben diser Tagen eine grosse Fouragirung in dem Gebiet von Ferrara verrichtet / und insonderheit dem Marchese Villa alles gewachsene Gras hinweggenommen. Es seynd 2000. Frantzösischer Cavallerie nach Modena gesandt worden / welchen man alsobald die Schlüssel von der Stadt und dem Castell überliffert hat / worauf 1200. Mann Infanterie in dieselbe eingezogen / welche sehr gute Ordre halten / und denen Einwohnern kein Leyd thun.

Mantua / vom 21. Julii.

Zwischen denen Partheyen von beyden Armeen seynd einige kleine Gefechte vorgefallen / und ist die Kayserl. Armee von Poggio biß nach Quingetole / und also nur 3. Meilen weit von der Feindlichen in 3. Colonien angerucket / welche letztere an der Sechia stehet / auch ihre über selbigen Fluß geschlagene Brucken bevestiget. Weil man die anhero gebrachte Artillerie gestern wider zu der Armee geführet hat / so dörffte ehestens wider etwas wichtiges vorfallen / zumahl / weil so wohl unsere als die Alliirte Armee durch neu angekommene Soldaten verstärcket worden.

Napoli / vom 13. Julii.

Am Samstag erhielte man von Lipari die Nachricht / daß / nachdeme den 3. dises 3. Spanische Galeeren allda angelanget / und

und 400. Mann Infanterie aus Land gesetzet/ selbige gantze Insul sich alsobald an sie ergeben habe/ die in dem Castell aber gelegene 50. Teutsche haben sich mit ihrem Commendanten nach Messina retiriret.

Dantzig/ vom 12. Julii.

Nachdem wir uns keine weitere Hoffnung wegen eines Entsatzes zu machen hatten/ als die Frantzösische rechte Hülffe ausblib/ die angelangte Frantzosen aber sich ergaben und die Weichselmünder-Schantze darauf folgte/ so konte es nicht anderst seyn/ oder wir musten uns auch ergeben/ und einen so guten Accord bedingen/ als die Zeit und Gelegenheit es uns gönnen wolte; doch können wir nicht in Abrede seyn/ daß/ so gewaltig uns anfänglich von dem Russischen Herrn General von Münnich zugesetzt worden/ so mildreich hat er uns hinwiderum bey der Capitulation begegnet/ und hat man ihm hier in der Stadt alle Höflichkeit/ so nur zu ersinnen gewesen/ und der schlechte Zustand verstatten wollen/ erwisen. Anjezo ist ein jeder beschäfftiget/ sein Hauß ausbessern zu lassen/ da es aber so wohl an Arbeits-Leuten/ als Materialien ermangelt/ kan einem jeden nicht gleich geholffen werden. Unterdessen wird wegen der Gelder/ die bezahlt werden sollen/ und woher selbige zu nehmen/ gerathschlaget/ damit man die Völcker vor der Stadt loß werde; man hoffet auch/ daß die verlangte Summa/ dafür/ daß man den Stanislaum entwischen lassen/ werde gemildert oder wol gar nachgelassen werden/ weil man gedachtem Herrn General dargethan und erwisen/ daß der Magistrat nicht die geringste Wissenschafft hievon gehabt/ sondern der Frantzösische Gesandte das Werck allein getriben/ und es in die Weege gerichtet habe/ daß derselbe währenden Stillstands/ sicher hat wegkommen können.

Dresden/ vom 23. Julii.

Die von Warschau durch dasigen Comendanten abgestattete Relation solle enthalten/ wie die unter Commando des Kiowsky bißher noch gestandene Cron-Armee/ nachdeme sie den Zustand von Dantzig erfahren/ auch vermeynet/ daß der Stanislaus nicht

mehr

mehr anzutreffen/ und fast niemand wuste/ wo er gebliben/ Truppen-weise übergiengen/ so daß der Commendant fast Bedencken trüge/ dise Leut zu Pferdt und Fuß sämtlich einzulassen und aufzunehmen/ daher er ihnen Pässe ertheilet/ nach der Armee zu gehen.

Aus dem Kayserl. Feld-Lager bey Wiesenthal/ vom 21. Julii.

Unsere Armee ist nun in dem Begriff/ sich nach Bruchsal zu ziehen/ was das weitere Vorhaben derselben seyn mag/ ist noch unbekannt; doch verlautet so vil/ daß 13. Regimenter mit denen Königlich-Preussischen Völckern/ sich schleunigst auf den Marsch begeben/ weil man nun 2. Corps zum agiren formiren will; die aus dem Luxenburgischen und Kayserl. Niederlanden aber abgegangene 8000. Mann/ seynd nunmehr auch bey der Armee eingeruckt.

Worms/ vom 23. Julii.

Die Frantzösische Cavallerie/ hat das Lager biß Osthoffen und Westhoffen ausgestecket. Wir in Worms sollen das Haupt-Quartier und Gens d' Armes bekommen/ und dabey dises in ein Refraischirungs-Quartier der Herren Officiers/ Soldaten und Pferdt auf einige Zeit heissen/ biß wider was vorgenommen wird.

Wiesenthal/ vom 23. Julii.

Die ausführliche Capitulations-Puncten der Vestung Philippsburg/ werden nächstens erwartet. Die Frantzosen lassen aufs schleunigste an diser Vestung arbeiten/ selbige/ so bald als möglich/ wider in einen guten Stand zu stellen/ und seynd Willens ehender Breysach/ als Mayntz zu belagern. Unsere Armee stehet nun bey Bruchsal/ wohin die schwere Bagage auch gebracht wird. Es kommen täglich noch vile Frantzösische Deserteurs bey uns an/ deren Aussage nach/die Frantzösische Cavallerie in einer solchen grossen Hungers-Noth/ daß auch die Pferdt in 3. biß 4. Tagen kein Heu bekämen/ und überhaupt an allen Lebens-Mitteln die gröste Noth leyden sollen. Auch hätte der Feind vor denen Linien und Weegen sich mit eisernen Stacheln versehen/ so daß es schier eine Unmöglichkeit seye/ selbigen in seinen Löchern attaquiren zu können/ so daß Mann und Pferdt darinnen stecken bleiben müste.

Num. 32.
Anno 1734. Littera Gg 7. Aug.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Weichsel-Strohm/ vom 10. Julii.



OBschon die Communication mit der Stadt Dantzig wieder frey/ auch die Correspondenz völlig hergestellet/ so hat man doch die mit gedachter Stadt geschlossene Accords-Puncten noch nicht erhalten können. Se. Majestät/ der König in Polen / Friedrich Augustus der Dritte/ wird nun täglich von Dreßden zu Dantzig erwartet/ und seynd auf jeder Post-Station in Hinter-Pommern etlich 60. Pferde bestellet/ dero Reise desto geschwinder fortsetzen zu können. Man hat zwar hin und wider von einigen Bewegungen und Zusammen-ziehungen derer Knowskischen und übrigen Stanislaischen Troupen/ doch da ein starckes Detachement von der Rußischen Armee/ unter Commando des General Lascy/ dieselben aufsuchet/ so wird auch von verschiedenen Orten gemeldet/ daß sich die gedachten Knowskischen und andere dergleichen Troupen je mehr und mehr Hauffen-weisse hin und wider zerstreuen.

Stol-

Stolpe / vom 18. Julii.

Endlich ist die Correspondentz mit Dantzig wieder frey worden / und eine ziemliche Parthey Briefe aus der Stadt anhero gekommen. Von denen Accords-Puncten zwischen dem Herrn General-Feld-Marschall / Grafen von Münnich / und der Stadt ist noch nichts gewisses bekannt. Heute Vormittag sind Ihro Königl. Majestät in Polen / Augustus der Dritte / allhier angelangt / und nachdem sie in hiesigem Post-Hauß gespeiset / so setzten sie dero Reise weiter nach Dantzig fort: bey denselben in der Kutsche saß der Herr Graf Sulkowsky / und in der Suite befanden sich der Herr Bischoff von Cracau / der Rußische Minister / Herr Baron von Kayserling / der Cron-Referendarius Dembowky / der Cammer-Herr Stanislowky und andere mehr; voraus aber giengen der Fürst Sangusky / der Graf Moschinsky / und der Graf von Blumenthal / nebst vilen andern vornehmen Herrn.

Aus Engeland / vom 9. Julii.

Die letzere vom Kayserl. Minister in Ansehung des Verfahrens des Infanten Don Carlos gethane Vorstellung / wie auch die von Sr. Kayserl. Majestät gefaßte Entschliessung / die dem Infanten von Ihro Majestät und dem Römischen Reich gegebene Anwartungs-Briefe zu vernichtigen / seynd nicht so geheim gebliben / daß nicht der Französische Gesandte das Geheimnus entdecket / dahero dieselbe Minister sich unverzüglich zum ersten Staats-Secretario verfüget / von ihme zu vernehmen / wie die Meynung diser Kron hierüber beschaffen seyn möge / um seinen Hof davon Nachricht zu geben; da er inzwischen verhoffte / daß die Kron Engeland in diser Materie sich nicht als ein garantierender Theil einlassen / sondern auf so vile von den Ministern beyder Kronen Franckreich und Spanien geschehene Vorstellungen acht haben werde / welche auch sowohl Sr. Groß-Britannischen Majestät als denen Herrn General-Staaten die gerechte Kriegs-Bewegnussen gegen den Kayser mitgetheilt hätten; worauf der Herzog von Neucastle zugleich mit dem Lord Harrington dem Französischen Gesandten erkläret: Daß der

der Hof nicht mit Stillschweigen übergehen wolte/ daß solcherley Vorschläge vom Wienerischen Hof geschehen/ und Se. Groß-Britannische Majestät biß hieher/ in Hoffnung die kriegende Theile zu Friedens-Gedancken zurück zu bringen/ dem Kayserl. Hof die Vollziehung sothanen Projects widerrathen / aber weil sie all ihre Anbietungen ohne Würckung sehen müsten / hätten Se. Majestät kein Bedencken / dem Französischen Hof zu erkennen zu geben / daß die Aufführung des Infants von Spanien von einer solchen Natur wäre / daß sie anderst nichts als das kräfftigste Verfahren gegen den Infant / zufolg denen Gesetzen des Reichs verdiene. In einer andern Unterredung haben die Englischen Ministri denen Französischen und Spanischen rund heraus gesagt: Daß Sr. Majestät dem Infanten den Königl. Titul nicht geben würden/ in so lang man nicht geben würden/ in so lang man nicht gleichmäßig mit Kayserlicher Majestät sich darüber verglichen.

Paris / vom 16. Julii.

Der König hat abermahl einige hohe Officiers zu Generalen ernannt / welche bey unsere Armee in Italien dienen und die Stellen derer/ so in letzterer Schlacht mit denen Kayserlichen gebliben / ersetzen sollen. Den 8. dieses hat man einige Soldaten von den 10. Compagnien der Französischen Garde/ welche allhier im Quartier gelegen/ genommen und in das Lager vor Philippsburg geschickt/ um daselbst die Stellen derjenigen Grenadiers von eben diesem Regiment zu ersetzen / welche bey der Attaque des Hornwercks zu Philippsburg gebliben sind. Von Neapolis vernimmt man / daß der Groß-Prior von Franckreich / der Ritter von Orleans / daselbst dem Marquis de Bißi logire / und daß er dem Infant / Don Carolos besucht habe / von dem er mit grosser Hochachtung sey empfangen worden. Der König lässet sich jetzo die Staats- und Regierungs-Affairen mehr als jemahlen angelegen seyn / und will alles nicht nur mit seinen eigenen Augen ansehen / sondern auch selbsten examiniren/ zu dem End er täglich 2. Stunden zu den wichtige Occupationen aussetzte. Indessen macht sich die Königin durch

ihre

ihre Freundlichkeit und vieles Allmosen-geben / bey dem Volck immer beliebter/und man sagt / daß sie nach gehaltenen 6. Wochen sich hieher begeben und in der Kirchen der heiligen Genovevä ihre Andacht verrichten werde.

Ein anders / vom 19. Julii.

Es wird bestättiget/ das die Kayserl. Armee in Italien / nach dem letztern Gefecht/bey Revere den Po-Fluß paßiret / und gegen Mantua marschiret / alwo dieselbe durch 8. biß 10000. Mann/die aus Tyrol und aus dem Gebiet von Trient erwartet würden / verstärcken worden solte. Unsere Armee stunge mit dem grössesten Theil bey San Benedetto / an diser Seite des Po-Flusses / welche Abgang an Lebens-Mitteln hätte / indeme die Teutsche die Provision aus allen Magazinen an diser Seite gemeldten Flusses mitgenommen / so daß der Marschall von Coigny / um behörig subsistiren zu können/ wol bald genöthiget seyn dürffte/mit dessen Armee nach denen Landen von Parma oder Modena zurück zu kehren. Man hat befunden/ daß unsere Armee mehr Volck in der Bataille bey Parma verlohren / als man bißhero kund gemacht / und seynd von 16. Bataillons von denen Troupen des Königs von Sardinien 11. Regimentern kaum der dritte Theil aus dem blutigen Gefecht entkommen.

Brüssel/vom 23. Julii.

Diser Tagen seynd 4. Compagnien vom Regiment von Ligne von Ostende hier angelangt / und weiter nach Luxemburg abmarschirt.

Neckar-Strohm / vom 24. Julii.

Dem Vernehmen nach / haben die Franzosen bey denen 2. Stürmen/ welche dieselbe auf Philisppburg gethan/sehr vil Volck verlohren / wie man dann für gewiß sagen will / daß sie wähzender Belagerung / ohne die viele Krancke und Bleßirte / 10. bis 12000. Todte bekommen hätten / von Seiten der Belagerten aber der Verlurst an Krancken / so gestorben / Bleßirten und Todten / ohngehr auf 1000. Mann sich belauffe.

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

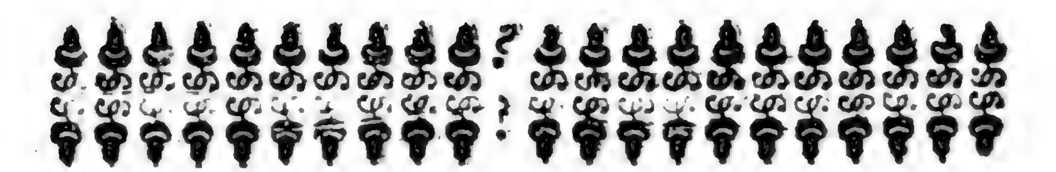
Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers rc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 7. Augusti 1734.



Wienn / den 31. Julij 1734.

WAnn denen Nachrichten zu glauben / so solle ein Tripple Allianß zwischen denen See Puissanzes Engell-und Holland / dann der Cron Schweden auff dem Tapis seyn / zu was für einen eigentlichen Endeaber / wäre noch nit bekandt. Die Französsis. Armee am Ober Rheinstrom hat wider 10000. Mann Verstärckungs Troupen bekomen. Der König in Franckreich solle unter der Hand einigen Chur und Fürstl. Höffen insinueren lassen / daß se biger dem Reich / wofern solches seinen Schwäger Vatter für dem König in Polen agnosciren würde / die beede Reichs Vestungen in vorigen ja bessern Stand restituiren wolte. Dise Maxime dörffte aber nur auff eine Disharmonie zwischen Haupt und Glidern gerichtet seyn. Weilen der Spanische Infant Don Carlos wider die durch ein Manifest publicirte Versicherung von dem Königreich Neapel ohnerschwingliche Postulata / als 30000. Mann zu unterhalten / auch nebst Auffstellung 6. Kriegs-Schiffe und 12 Galleren noch 6000. Ducati di Neapoli / a 1. fl 40 kr. Reinische Wehrung ihme Monatlich für seinen Staat zu formiren gemachet hätte / als wären etliche Provintzien hierüber sehr schwirig worden.

Guastalla den 8. Julii.

Gestern hat der König von Sardinien sein Quartier alle hier genommen. Die hiesige in 1300. Mann bestandene Kays. Garnison ist den nächsten Tag nach der Bataille zu

Kriegs-

Kriegs-Gefangenen gemachet worden. Weil dieselbe von der vorgefallenen Schlacht nicht das geringste gewust/ so war derselben Bestürtzung ungemein groß/ als sie sich von unsern Troupen so ohnvermuthet eingeschlossen sahe. Gestern seynd alle dise Gefangene nach Casel Maggiore gebracht worden/ von wannen man die Officiers nach Cuena/ die Gemeinen aber nach Mondovi führen solle. Vorgestren seynd ebenfalls 200. Mann zu Kriegs-Gefangen gemachet worden/ welche die völlige Besatzung von Novellara außgemacht hatten. Der Marschall von Broglio hat denen Kays. bey der Verfolgung nichts mehr gewinnen können/ weil sie zu schnell über den Fluß Sechia gegangen waren/ und seynd zwischen denen Vor- und Nach-Troupen nur geringe Scharmitzel vorgefallen/ worbey der Verlust einander fast gleich gewesen ist.

Bologna/ den 22. Julii.

Zu Parma sterben fast alle in der letztern Schlacht verwundete Leute. Der daselbstige Gesundheits-Rath hat die auff dem Schlacht-Feld gelegene Leichnam begraben/ es hat aber deren Anzahl sich nicht auff 7000. erstrecket. Der Hertzog von Harcourt ist mit 5000. Frantzosen in Reggio eingerucket/ und hat denen daselbst gewesenen Modenesischen Soldaten das Gewehr abnehmen lassen/ auch bey hoher Straff befohlen/ anzuzeigen/ was für Getrard allda noch denen Teutschen zuständig/ und von denselben erkauffet worden seye. Er fordert von selbiger Stadt und Gebiet/ ausser der Fourage für die Pferde/ 20000. Dublonen/ und zur Bevestigung der Stadt Guastalla die Materialien und nöthiges Schantz-Gezeug. Den 10ten dises seynd durch Modena 500. Teutsche mit Munition und 4. Canonen gegangen/ welche ihren Weg nach der Gegend Finale genommen/ weil die Frantzosen

zu

zu Carpi gestanden waren. Der Hertzog von Modena hat dem Marchese Gerardini zum Gouvernator ernennet / auch eine Regierung von 6. Herren angeordnet / und darauff von dannen abgereiset / wie er dann mit seiner Familie am Mittwochen allhier in dem Pallast Caprara angelanget ist. Die Frantzosen fordern von Modena 50000. Dublonen / man hoffet aber / man werde mit denenselben wegen diser und anderer Forderungen einen gelindern Vertrag treffen. Die Alliirten machen zu der Belagerung Mirandola Anordnung / und seynd schon 6. Canonen von Parma in Lager angelangt.

Pariß den 17. Julii.

Wie am vorigen Montag / da das Te Deum abgesungen worden / wegen deß erhaltenen Siges in Italien / deß Abends vor dem Rath-Hauß Freuden-Feuer angezündet worden / sahe man weniger Volck zulauffen / als man vermuthet hatte. Der Herr Gue-Trouin / welcher die zu Brest ligende Flotte commandiret / soll nach Hof kommen / und man will versichern / daß die Flotte sich wider trennen / und die Schiffe sich jedes nach seinem besondern Haven wider zuruck begeben werde / weil doch zu Dantzig nichts mehr außzurichten. Die Couriers kommen und gehen häuffig auß Engelland ab und zu / und da über deren Mitbringen verschidene mahl Cabinets-Rath gehalten worden / so glaubt man / daß bald wichtige Sachen offenahr werden dörfften.

Rhein-Strom / den 27. Julii.

Die Kayserl. Armee stehet noch zu Obstadt und Bruchsal / in welcher letztlich ein Frantzösischer Trompeter von der Garde auff einem Pard-Pferd angelangt / um für die Teutschen Gefangenen Geld zu suchen. Als vor einigen Tagen Ihro Königl. Majestät von Preussen / von Ihro Durchl. dem

Prin-

Printzen Eugenio sehr magnifique tractirt worden / sassen neben derselben 22. Printzen an der Taffel / und befinden sich dato bey 60. Printzen bey gedachter Kayserl. Armee / bey welcher immer mehrere Troupen anlangen. Von denen Frantzösischen Troupen befindet sich bereits ein starckes Detachement / sowol Cavallerie als Infanterie / zu Worms / ohne zu wissen / was sie weiter vorhaben.

Rheinstrom / den 29. Julii.

Nachdeme die Frantzosen in ihrem Retrechement bey Philippsburg bißher noch gestanden / und ihre Lauff-Gräben geschleiffet / auch die Vestung so vil möglich repariret / so verlautet nun / daß sie gestern mit etlich und 70. Bataillon bey Philippsburg über den Rhein gegangen. Sie lassen sich verlauten / daß sie was wichtiges unternehmen wolten / doch glaubt man nicht / daß sie die Belagerung Mayntz unternehmen werden / wol aber Vorhabens seyn möchten / dasige Gegend außzufouragiren und ihre Leute und Pferde etwas außruhen zu lassen.

Rom / den 20. Julii.

Es ist nun endlich der Cardinal Ruspoli mit dem Fürsten seinem Bruder / wegen der Vätterlichen Verlassenschafft / völlig verglichen worden. Nachdeme die Fürsten Ottaiano de Medici / Chiusano und Bisignano / wie auch der Graf della Cerra / in dem gesetzten Termin / zu Ablegung deß Eydes der Treue an den Infanten / sich nicht gestellet haben / so seynd dieselbe für Rebellen erkläret / und ihre Güter eingezogen worden. Der Infant / Don Carlo hat an dem König von Sardinien geschriben / er habe von dem Graffen Visconti für 60000. Ducaten Effecten in Handen / welche er dem Marchese Doria / zu Ersetzung deß Schadens / geben wolle / den ihm die Teutschen zu Francavilla zugefügt haben. Straß-

Straßburg / den 26. Julii.

Wir haben noch keine Copey von wegen Philippsburg errichteten Capitulation erhalten / sondern alleine vernommen / daß die Unserige in diser Vestung 56. grosse gegossene Stuck / und 20. von mittelmäßiger Grösse / sodann 20. Mörser 8. kleine Stuck Geschützes / 120 Centner Pulver / eine zimliche Quantität Stuck-Kuglen / Bomben / Granaten / Carcassen und auch einigen Vorrath an Mehl und Wein gefunden hätten.

Neapolis / den 14. Julii.

Am Mittwoch erhielten wir allhier Nachricht / daß sich 3. Spanische Galleren der Insul Lipari bemächtiget haben / worinen 48. Teusche Soldaten in Besatzung gewesen / welche zu Kriegs-Gefangenen gemacht worden / der Commendant aber hat gefunden / die Flucht zu nehmen. Selbigen Tags ist ein Expresser auß Spanien angelangt / mit der Nachricht / daß daselbst die Indianische Flotte / deren Ladung über 20. Millionen angelangt sey / und daß der König in Spanien den Grafen von Montemar / welcher die Spanische Armee en Chef commandiret / zum Grand d' Espagne ernennet habe.

Franckfurt / den 31. Julii.

Nach heutigen Mannheim und Heydelberger Brieffen wäre der Marschall von Asfeld / am 29sten dises / mit 40000. Mann auß der Linie vor Philippsburg über den Rhein gegangen / und Abends darauff zu Franckenthal angelanget; derselbe würde zu denen bey Worms stehenden 50000. Mann stossen / und wäre bey ihnen die Rede / daß sie Maynz belagern wolten / so aber / weil sich kein schweres Geschütz nach sich führen / keinen Glauben beymessen kan; effective stünden noch 60000. Mann in der Linie / es hätte zwar verlauten wollen /

als

als die Teutsche Armee sich auch herunter ziehen wolte / so man aber biß dato keine Anstalt darzu gesehen / und würde dises wol seine Ursach haben. Unter die bereits gemeldte Ursachen / daß Philippsburg übergangen / ist auch eine mit / daß etliche Bomben in das Laboratorium / worinen Tag und Nacht Bomben und Granaten gefüllet waren / geflogen / wobey 13. Bürger ihr Leben eingebüsset.

Dantzig / den 31. Julii.

Demnach Se. Königl. Majestät von Polen und Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen vorgestern Abends um 9. Uhr / eine Meil von Oliva per Posta von Dreßden angelangt seyn / haben höchst dieselbe sich auß dem Wagen begeben / und sich auf Ihr. Durchl. deß Herrn Hertzogs von Weissenfels Pferd gesetzet / und seynd in Begleitung deß Herrn General Feld-Marschall / Grafen von Münnichs Excellentz / wie auch der Rußischen und dero Sächsischen Generalität / auch in zahlreicher Suite der Polnischen Magnaten / so mit Ihr. Majestät arriviret / wie auch derer / so von hierauß höchst deroselben entgegen gegangen / in dem Kloster Oliva angekommen / allwo Processionaliter Ihr. Königl. Majestät von der Oliviensen Geistlichkeit nach der Kirche von dem Herrn Abten in Bischöfflicher Kleidung mit einer sehr wol abgefasten Rede salutiret / und das Te Deum Laudamus angestimmet worden; disemnach höchst dieselben sich in die vor sie wohl accommodirte Appartements verfüget haben. Gestern ist in dem ersten Appartement ein Königl. Thron auffgerichtet worden / in welchem die Audientzien / so wohl denen außländischen Ministers / als auch denen Polnischen Magnaten / ertheilet werden sollen. Die Commodität vor die Königl. Hoffstaat wird jemehr und mehr erweitert / worauß zu schliessen / daß Ihr. Majestät sich noch

eine

eine Zeitlang allda auffzuhalten beliebet haben. Indessen werden zu dero Empfang in diser Stadt alle Anstalten vorgekehret.

Madritt/ den 8. Julii.

Die Groß-Britannische und Holländische Ministris continuiren ihre Bemühungen / um unsern Hoff zu bewegen / sich mit Ihro Kayserl Majestät zu vergleichen. Man versichert auch / daß die letztere Instructiones / welche Se. Catholische Majestät an dero Ambassadeur zu Londen deßhalben abgesandt/ in Ansehung derer Dispositionen der beyden See-Machten / sehr favorable seynd, doch scheinet es / daß Se. Majestät hierin de Concert mit dero Alliirten agiren wollen.

Weichsel-Strom den 18. Julii.

Man erkennet den Schaden/ den die gute Stadt Dantzig durch die Belagerung erlitten/ und die Verwüstung deß Werders und Nährung je länger je mehr/ und will man denselben / ohne den verborgenen Verlurst deß niderligenden Commercii/ auff 50 Millionen rechnen. Der Stanislaus wird zwar mit allem Fleiß gesuchet / allein er ist in so weit sicher/ und will man / daß er in Gesellschafft deß Generals von Steinflicht gantz gewiß sich zu Risenburg / bey Marienwerder / incognito auffhalte/ auf die Kriegs Operationes in Polen zu attendiren.

Basel/ den 28. Julii.

Es kommet allhier gar offt Bagage auß Italien an / die einige in Italien umgekommenen Officiers gehörig. Die Franzosen lassen seit etlichen Tagen über 100 mit Kriegs-Materialien beladene Wägen in ihre Vestung Hiningen führen. Es gehet die gemeine Rede / daß die Franzosnn Breysach und Freyburg / auff einmal belagern wollen.

(Num. XXXIII. Wochentliche Anno 1734.)

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 14. Augusti.

Wienn/ vom 31. Julii.



Es gehet die Rede/ daß der Kayserl. General Feld-Marschall Lieutenant und gewester Commendant zu Philippsburg Baron von Wuttgenau hiernächst anhero kommen werde. Aus Pohlen wird gemeldet/ daß der Stanislaus sich zu dem dermahlen in der Woywodschafft Vollhynen herum streiffenden Potockischen Corpo begeben habe/ welches biß 30000. Mann starck ist; es dörffte in Pohlen dise Tragödie noch nicht so bald geendiget werden/ weilen der Stanislaische Anhang noch zur Zeit allzugroß ist. Vor einigen Tagen seynd 2. Curriers aus dem Königreich Neapel allhier angelangt/ es verlautet noch immer/ daß das Volck über die von dem Spanischen Infanten Don Carlos gemachte übermässige Postulata schwürig seye/ so daß die Spanier die Belagerungen von Galta/ Capua und Pescara aufgehoben/ und sich gegen die Haupt-Stadt Neapel gezogen hätten/ nächst disem solle auch bey denen Neapolitanern ein grosses Mißvergnügen entstanden seyn/ daß man ihnen Spanischer Seits das Gewehr abgefordert habe. Aus der Lombardie stehet zu vernehmen/ daß der Feld-Marschall Graf von Königsegg die daselbstige Kayserl. Armee gemustert habe. Die combinirte feindliche Truppen sollen Guastalla wider verlassen haben. Aus Engeland ist diser Tagen abermahlen ein Currier allhier eingetroffen/ worauf ein Bruit

ergehet/ daß in disem Jahr die Englische Flotte wohl schwerlich auslauffen dörffte.

Modena/ vom 16. Julii.

Den 3. dises liesse der Printz von Würtemberg die gantze schwere Bagage von seiner Armee/ und alle zu Reggio befindliche Magazins/ auf so vile Wägen und Kärren/ als zu bekommen waren/ aufladen/ und in möglichster Eyl nach Mirandola führen/ wiewohl er dannoch/ aus Mangel der Fuhren/ 2000. Säck voll Mehl/ Getreyd und Reis zuruck lassen muste. Zu gleicher Zeit liesse er auch allen daselbst befindlichen verwundeten Officiers andeuten/ sie solten sich/ weil er sich weiter zuruck zu ziehen/ für nöthig erachte/ hinweg begeben. Des andern Morgens Fruh/ zwischen 3. und 4. Uhr/ brach gedachter Printz mit seiner Armee von dannen auf/ und marschirte auf das eylfertigste/ Mirandola zu erreichen/ weil er die Nachricht erhalten hatte/ daß die Allirten sich nach Guastalla gewendet hätten/ ihme die Gemeinschafft mit dem Po/ und dem Mantuanischen zu benehmen. Selbigen Tag kamen die verwundeten Teutsche Officiers in grosser Anzahl von Reggio anhero/ und setzten auch nach einigem Aufenthalt/ den Weeg nach Mirandola fort/ und seynd nur die jenige allhier zuruck gebliben/ welche wegen ihrer Wunden nicht im Stand gewesen/ weiter zu reisen. Es seynd imgleichen auch die blessirte gemeine Soldaten auf vilen Kärren durch die hiesige Stadt geführet worden/ und mag diser Verwundeten Anzahl ohngefehr in 5000. bestanden seyn. Diser Zuruckmarsch/ welchen der Printz von Würtenberg mit seinen Truppen gethan/ ist unglaublich/ und mit der grösten Klugheit/ auch gantz glücklich/ verrichtet worden.

Dantzig/ vom 24. Julii.

Den 21. dises beliebten Ihr. Königl. Majest. in Pohlen/ unser allergnädigster Herr/ die Vestung Weichselmünde in hohen Augenschein zu nehmen/ woselbst dieselben mit einer starcken Canonade empfangen und begleitet wurden. Vorgestern besahen höchst dieselben dero und auch die Russische Armee/ welche beyderseits

Armeen

Armeen Ihr. Königl. Majest. mit einem starcken Lauff-Feur und Canonade/ auch besonderer Geschicklichkeit in ihren Exercitiis erlustigten/ wobey Ihr. Königl. Majest. sich gantz vergnügt bezeigten. Die Deputirten des hiesigen Magistrats haben bey höchstderoselben noch keine Audientz gehabt/ und man weiß auch noch nicht/ wann dieselbe die Stadt mit dero hohen Gegenwart begnädigen werden. Gestern seynd abermahls 7. Pohlnische Herren/ worunter der Herr Poniatowsky und der Herr Cron-Schatzmeister Ossolinski die vornehmsten seynd/ bey Ihr. Excellentz/ dem Herrn General-Feld-Marschall/ Grafen von Münnich/ in Arrest behalten/ und wie man sagt/ auch bereits nach Elbing abgesandt worden. Die andern Pohlnischen Magnaten werden Morgen zur Audientz bey Ihr. Königl. Majestät admittiret werden.

Paris/ vom 26. Julii.

Unser Hof hat die Engel- und Holländischen Ministers versichern lassen/ wie daß er mit Plaisir die Anerbietung ihrer Mediation annehme/ und würde er nicht ermangeln/ denen Königen von Spanien und Sardinien davon Part zu geben. Se. Catholische Majestät wären disponirt/ in einen Vergleich mit dem Kayser zu tretten/ wann beyde See-Machten deroselben über dero Beschwerden und Anforderungen Satisfaction verschaffen könten.

Cölln/ vom 29. Julii.

Ihro Churfürstl. Durchleucht von Cölln/ seynd vorgestern mit 70. Pferdten zu Weils/ 1. Meil oberhalb hiesiger Stadt/ den Rhein nach dem Chur-Pfältzischen/ im Bergischē gelegnen Schloß Bensberg passirt/ sich dasiger Orthen mit der Hirsch-Jagd auf einige Tage zu divertiren/ und demnächst nach Bonn abzugehen.

Aus dem Kayserl. Lager bey Bruchsall/ vom 28. Julii.

Disen Vormittag seynd 8. Bataillons aufgebrochen/ wovon sechse/ als eine von Muffling/ eine von Rumpf/ zwey von Eisenach und zwey von Weymar nach Breysach/ die andere zwey aber/ als eine von Alt-Hessen/ Kayserlich/ und eine von Jung-Sachsen-Gotha nach Freyburg kommen/ und seynd darzu Herr General-

Feld-

Feld-Marschall-Lieutenant von Muffling und zwey General-Feld-Wachtmeister/ als Herr Graf von Isenburg/ so nach Breysach kommt/ und Herr Graf Ouelli commandirt. Diser Abgang ist aber bey nahe schon ersetzt/ indeme des Printz Louis von Würtemberg Regiment von 3. Bataillons zu uns stossen und das Wurmbrandische/ so auch 3. Bataillons starck/ morgen/ so dann das Portugesische/ nebst noch einem andern/ ehestens hier ankommen werden. Unsere Hussaren bringen fast täglich Gefangene von denen Frantzosen ein/ und nehmen sie so gar von der Feld-Wacht hinweg. Der Herr General von Petrasch/ so beständig mit 1000. Mann streiffet/ hat auch schon ein paar mahl Gefangene eingeschickt/ da wir im Gegentheil gantz sicher seynd/ und läßt sich keine Parthey auf etliche Stunden von der Armee sehen. Heute Vormittag und auch die Nacht durch hat man ein grosses Feur und Dampff im Frantzösischen Lager bey Philippsburg gesehen/ und heißt es nun/ als wann sie ihr Lager angesteckt/ und wider über den Rhein gehen würden. Wie man für gewiß glaubt/ so wird ein Corpo von 30000. Mann von den Unserigen zwischen Mannheim und Heidelberg zu stehen kommen.

Maynz/ vom 2. Augusti.

Gestern brachte man einen Frantzösischen Rittmeister mit etlich Gemeinen/ welchen die Hussaren auf der Jagd ertapet/ allhier gefänglich ein. Man ist Tag und Nacht dahier beschäfftiget/ die Stücke/ Bomben/ Pulver/ und alle übrige zur Defension benöthigte Mittel auf die Wälle zu führen. Heute kam ein feindlicher Tambour/ mit verbundenen Augen/ hier an/ welchen man sogleich auf die Citadelle führte/ nach abgelegter Comission aber/ ihn wider zuruck schickte; was er angebracht/ kan nicht eigentlich melden. Die Frantzosen verschantzen sich bey Nider-Ulm/ 2. Stunden von hier/ sehr starck/ und machen vile Veranstaltungen/ dise Vestung zu belagern. Unterdessen erwarten wir stündlich einen considerablen Succurs Kayserl. Truppen. Ihr. Churfürstl. Gnaden werden morgen von hier weggehen/ so werden auch vile Schiffe mit Effecten zu Sicherheit von hier abgeführet.

Num. 33.
Anno 1734. Littera Hh 14. Aug.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Metz / vom 24. Julii.

DIser Tagen war ein entsetzliches Ungewitter / welches in diser Gegend und sonsten weit und breit alles verwüstet hat. Es fielen eine so grosse Menge Schlossen / daß durch die meisten Weinberge ruiniret / und ins besondere auf der Seite von St. Quintin fast alles zu Grund gerichtet worden. Die Verwüstung ist in etlichen Gegendenden so groß / daß man 100. Morgen Weinbergen sich kaum 10. Trag-Körbe voll Traube versprechen darff. Auf dises erstere Unglück folgte noch ein anders / so noch betrübter ist. Es geschahe eine solche Uberschwemmung / dergleichen man in disen Landen niemals gehabt hat. Von der Stadt Ponta Mousson an / biß hieher / war das Wasser zu einer ausserordentlichen Höhe gestiegen. Dasselbe hat alles Holtz / so sich an dem Ufer der Mosel befunden / und alles Heu / so auf denen Wiesen war / hinweg geführet / alle um die hiesige Stadt an dem Fluß neu-erbaute Häuser umgerissen / alle Mühlen weggespüh-

spühlet / die meisten Dörffer verderbet / und eine grosse Menge Menschen und Viehe ertruncken. Zu Longevile / so ein grosser nicht weit von hier gelegener Flecken ist / ist das Wasser bis in das erste Stockwerck der Häuser gestiegen / und hat die Mobilien / auch Kinder in den Wiegen durch die Fenster mit sich hinweggeführet / ohne daß man denenselben die geringste Hülffe leisten können. Man hält dafür / es erstrecket der durch dises zweyfache Unglück verursachte Schaden sich auf mehr als 10. Millionen.

Mantua / von 24. Julii.

Aus Tyrol wird mit dem ehesten ein Regiment Hussaren erwartet / mit welchem sodann unser bey Revere stehendes Lager 31000. Mann ausmachen wird. Diser Tagen machte Herr Graf von Königseck mit denen Troupen eine grosse Bewegung von Quingientolo nach Sechia / um zu sehen / ob man nicht über selbigen Fluß gehen könne, nachdem er aber vernommen / daß sich die Franzosen daselbst so starck verschantzet haben / als bey Parma geschehen war / so folge er sich wider nach Quingientolo zuruck / woselbst er sich ebenfalls verschantzet.

Mayland / vom 21. Juli.

Der letztens allhier verstorbene Graf Carl Borromeo hat bey seiner langen und harten Kranckheit seine übrige Tugenden durch eine einem Helden und Christen geziemende Gedult und Standhafftigkeit gecrönet. Diser Herr wird durchgehends von dem gantzen Adel von allem Volck / und von gantz Mayland, welches ihn als seinen Vatter betrachtete / sehr beklaget. Derselbe hat alle seine gehabte hohe Würden und Aemter also verwaltet / daß dieselbe mehr Ehre von ihm / als von denen denenselben gehabt hatte. Carl II. von Spanien machte ihn zum Ritter vom güldenen Vles / und gab ihme den Titul eines Grand / sandte ihn auch als Abgesandten nach Rom / den Zelter zu überlieffern. Der Kayser Leopold ernannte ihn zu seinem Commissario bey denen Printzen von Italien / und Ihr. Majestät / der jetzige Kayser / machten ihn zum Grand von Spanien von der ersten Classe / und nachgehends zum Vice-Re von

Nea-

Neapoli / auch zum geheimen Staats-Rath / und dero Plenipotentiarium in Italien. Seine ungemeine Sorgfalt / alle seine Pflichten zu erfüllen / seine untadelhaffte Verwaltung der Justitz / welche er beständig / ohne einiges Ansehen der Persohn / und ohne die geringste Absicht auf sein Interesse / ertheilet / und noch mehr andere gehabte fürtreffliche Qualitäten / werden allezeit ein der Nachahmung würdiges Muster seyn. Er hatte sich zum erstenmal vermählet mit der Johanna Odescalchi / einer Baase des Pabsts Innocentii des Eilfften / mit welcher er den noch lebenden Grafen Johann erzeuget / und zum andernmal mit der Camila Barberini / Princessin von Palestina / welche ihme den ebenfalls noch lebenden Grafen Friedrich gebohren hat. Es ist derselbe im 77. Jahr seines Alters gestorben.

Paris / vom 26. Julii.

Der König hat den Herrn de la Javelier / Marschall du Camp / zum Gouverneur in Philippsburg / und den Herrn von Cavaillac / zum Königl. Lieutenant von disem Platz ernennet. Der König soll auch verordnet haben / daß denen Soldaten so in der Belagerung Philippsburg Dienste gethan / 300000 Livres zum Geschenck / nebst neuen Strümpffen und Schuhen / sollen gereichet werden. Aus Italien bringen die letztern Briefe mit / daß der König von Sardinien mit unsern Generalen Kriegs-Rath gehalten / in welchem der Schluß gefasset worden / die Kayserlichen in ihrem Retrenchement bey Revero nicht anzugreiffen / wol aber zu Mirandola und Concordia / wo sie sich fortificiren. Man siehet allhier Brief von Versailles / welche melden / daß in Zeit von 100. Jahren keine Schlacht vorgegangen / worinnen wir ausserweit mehr als 7000. Mann Gemeine / so vil brave Generals / Ober-Officiers / Obristen / Capitains und Subalterne verlohren / als bey der letztern Schlacht in Italien / und ist man hier der Meynung / daß wir wenig Vortheil bey diser so blutigen Schlacht erhalten / ja wol eben so vil / und noch mehr Volck / als der Feind / verlohren haben.

Es

Extract eines Schreibens aus Speyer/ vom 28. Julii.

Als vor einigen Tagen die Garnison von Philippsburg hierdurch nach Mayntz zu marschirte/ hat man sowohl von dem Herrn Commendanten von Wutgenau selbsten/ als auch von andern Officiers/ insonderheit aber von zwey Auditeurs und dem Fränckischen Feld-Prediger vernommen/ daß die Garnison annoch bey 3000. Mann starck ausgezogen/ und der würckliche Verlust an Todten und Gefangenen nicht über 600. Mann gekommen; die Bleßirte/ welche ebenfalls hier vorbey marschirt/ sind über 250. biß 300. nicht/ (indeme der allgemeinen Aussage nach/ es theils an guten Feldscheren/ theils aber und vornehmlich an guter Gelegenhet zu ihrer Pflege/ da sie meist an der Lufft und Gewölbern liegen müssen/ gefehlet/ mithin fast alle/ die nur ein wenig/ jedoch zum Theil zackicht- oder eisern- und gläsernen Kuglen geschossen waren/ dahin gestorben) hingegen noch hundert andere Krancke mitgeführet worden; einmütig sagen sie alle aus/ daß es mit keiner Feder zu beschreiben was vor Feuer und Noth sie ausgestanden. Vor gesprungenen Bomben und andern Eisen- und Stein-Stückern hat sich niemand auf denen Gassen blicken lassen dörffen, wie sie dann glauben/ daß mehr als 40000. Bomben hinein geworffen/ wodurch/ ohne die Soldaten/ vile Bürgers-Leute in ihren Häusern getödet worden.

Worms/ vom 1. Augusti.

Die Gens d'Armes/ nebst 50000. Franzosen/ mit aller Bagage/ desgleichen bey 600. Feld-Stücken und Pulver-Wägen/ etliche 100. Maul-Thieren stehen hier meistenthils in unsern Weinbergen. Heute sollen 20000. Mann/ welche schon in unsern Feldern gestanden/ biß nach Oppenheim rucken. Im hiesigen Lieb-Frauen Stifft/ im Remauer-Hof/ ist ein Lazaret von 200. Bettern angeleget worden. Inzwischen fahren die Franzosen fort/ das Feld völlig zu verderben.

Sambstägige

EXTRA-
Ordinari-Zeitungen

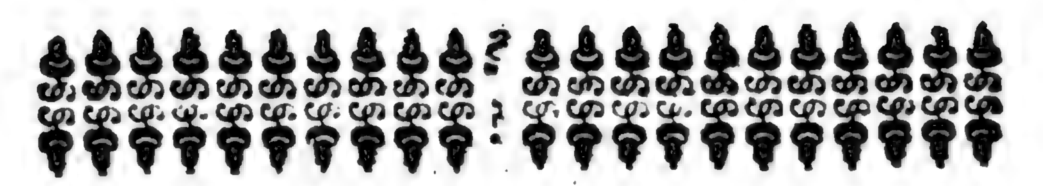
Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/
und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen
Orthen vorbeygangen.

München/

Den 14. Augusti 1734.



München/ den 12. Augusti.

NAchdeme in der vorigen Wochen den 5. diß der hoche Geburts Tag Ihrer Hochfürstl. Durchl. Hertzogens Ferdinandi Mariä zu Bayrn in dem Churfürstl. Lust-Schloß Nymphenburg / alwo sich die gnädigiste Herrschafften dermahlen befinden / celebrirt worden / ist allda anderten Tags darauff wegen deß höchsten Geburts Tags Ihrer Churfürstl. Durchl. unsers gnädigisten Lands-Fürstens und Herrns wider grosse Galla gewesen / allwohin sich gleich Morgens alle allhier anwesende Herrn Ministri / Cavaliers und Räth begeben / und von Ihro Churfürstl. Durchl. zum Handkuß gnädigist seynd gelassen worden / gegen Mittag wurde in der daselbstigen Schloß- und Hoff-Capellen ein solemnes Hoch-Ambt mit Trompeten und Paucken gehalten / nach welchen die gnädigiste Herrschafften unter einer ausserlesenen Taffel Music offentlich gespeiset; weilen aber Ihro Churfürstl. Durchl. unser gnädigiste Frau eben dazumahl sehr grosse Geburts Schmertzen angegriffen / als seynd all übrige Solemniteten dises Tags eingestellt / und so wohl in der Churfürstl. Hoff-Capelle zu Nymphenburg / als in der gantzen Stadt allhier / wo man in allen Kirchen das hochwürdigiste Gut außgesetzt / Gebetter umb eine glückliche Geburt angestellet worden / mossen dann auch Ihro Churfürstl. Durchl. unser gnädigiste Frau mittels Göttlichen Beystands anderten Tags den 7. hujus Morgens ein Viertl

vor

vor 6. Uhr / mit einer wohl gestalten Princeßin seynd erfreuet / welcher in der heiligen Tauff folgende Nämen Maria / Josepha / Anna / Augusta / Cajetana / Antonia / Xaveria / Francisca de Paula / Theresia / Walburga / Johanna Nepomucena / Policarpa / Felicitas / gegeben worden. Tauff-Pattin ware Ihre Majestät die Königin in Portugall / an dero statt Ihro Hochfürstl. Durchl. die Hertzogin die neugeborne Durchleuchtigste Princeßin zur heiligen Tauff gehalten.

Wienn / den 7. Augusti 1734.

Diser Tagen ist abermahlen ein Courier auß Italien allhier angelangt / von dessen Mitbringen aber noch zur Zeit nichts eigentliches bekandt ist. Es wird confirmirt / daß die Cron Franckreich bereit seye / mit dem Reich Fride zu machen / und die emportirte Vestungen zu restituiren / wofern selbiges den Stanislaum für dem König in Pohlen erkennen walle. Dem Vernehmen nach / werden die Schwedische Reichs-Stände sich in Ansehung der gegenwärtigen Polnischen Affaires noch zur Zeit für neutral declariren. Es hat zwar Franckreich alle Kräffen angespanet / solche zu einen Transport von etlich und 20000. Mann nach Pohlen zu bewegen / umb das Feur in Norden ebenfalls anzuzünden / und dardurch ihre Desseins außzuführen / allein diser Coup ist mißlungen. Die Moscowitter / und Sachsen wollen / wie einige Nachrichten melden / in Bälde in 3. Colonen das Königreich Pohlen traversiren / und die Stanislaisten dißipiren / und zur Erkennung deß Königs Augusti Dritten anhalten. Verschidene aber wollen dises Vorhaben für sehr difficil ansehen. Es verlautet auch / daß ehebalden 15000. Moscowitter in Schleßien einrucken würden / wohin sie aber der Kayser employren werde / daß ist

zur

zur Zeit noch nicht bekandt. Vor jetzo gehet die Rede/ daß sich der Stanislaus zu Johannesburg in dem Brandenburgis. Preussen enthalte / andere aber prätendiren/ daß er sich noch in Dantzig befinde. Der Passage von der letzthin gemelden zwischen Engelland/ und Holland/ dann der Cron Schweden obschwebenden Alliantz ist noch beyzufügen / daß die beede Cronen Dännemarck / und Preussen zur Accession invitirt werden solte /welchemnach der Fride in Europa wider hergestellt werde kan. Der König Augustus ist den 20. Passato zu Dantzig angelangt/ und hat den Moscowittischen Feld-Marschalln Baron von Münich einen Degen von 30000. fl. verehrt.

Dantzig/ den 23. Julii.

Nachdeme Franckreich mit dem versprochenen Succurs von 25000. Mann nit zu halten können/ die Polen uns auch verlassen/ als haben wir müssen resolviren/ da unsere Stadt / durch 9. wochentliches Bombardiren / sehr ruiniret/ zu accordiren/ umb dadurch unsere Freyheit / so vil Tonnen Goldes kostet / zu behalten. Währender diser Bombardirung/ seynd mehr als 2000. Menschen nur durch die Bomben ums Leben gekommen / und vil tausend Menschen seynd in grosse Armuth durch Abbrennen deren Vorstädte gerathen. Zu beklagen seynd unsere schöne Kirchen/ die meist alle gelitten/ insonderheit die Pfarr und Dominicaner-Kirche / welche beyde über 2019. Bomben betroffen / dadurch die Gewölber völlig ruiniret worden. Wir haben / GOtt Lob! währender Belagerung/ keinen Mangel an Brod/ Bier/ Wein / Stockfisch/ und an denen gesaltzenen Fischen gehabt / Fleisch und Butter ist auch noch zu haben gewesen / nur etwas theuer.

Maynz / den 5. Augusti.

Die Franzosen verschantzen sich anderthalb Stunden von

hier

hier starck; die gantze Armee / nebst der Artillerie / welche sehr starck seyn solle / stehet ungefehr 4. Stunden von hier. Der Marschall von Asfeld ist zu Oppenheim angekommen. Die feindliche Marodeurs haussen erschröcklich; drey Dorffschafften haben sie völlig in der gestrigen Nacht außgeplündert und einige Höfe in Brand gestecket. Wir glauben nicht / daß sich die feindliche Armee an unsere Stadt wagen werde / sondern vilmehr deß Vorhabens seyn wird / nach Ruinirung hesiger Gegend / vor Rheinfels zu gehen / wann ihnen die Teutsche Armee nicht das Concept verrucket. Heute rucket das Wurmbrandische Infanterie Regiment hier ein / und werden disem ehestens noch mehrere Kayserl. Trupen folgen. An eben disem Tag wurde durch offentlichen Trommelschlag publiciret / daß sich ein jedes Hauß auff 3 Monath proviantiren solte / und wäre jemand nicht im Stande / solches zu thun / so solte er sich fortmachen. Die Teutsche Armee hat heute zu Weinheim einen Rast-Tag gehalten. Ihr. Churfürstl. Gnaden werden sich heute noch von hier wegbegeben.

Franckfurt den 7. Augusti.

Die Kayserl. Armee ist dise Nacht von Weinheim auffgebrochen / und wird heute Abends zu Lorsch campiren / allwo vor dieselbe alles in Bereitschafft gehalten worden. Man will versichern die Kayserl. Armee werde unversehens über den Rhein gehen / umb die Feinde auffzusuchen. Der Herr General von Wutgenau befindet sich an einem Fieber etwas unpäßlich.

Pariß / den 2 Augusti.

Verwichenen Dienstag / Nachts um 12. Uhr / ist die Königin mit einer Prinzeßin zu Versailles entbunden worden. Ubermorgen wird man in allen Kirchen hiesiger Diöceß das

Te

Te Deum / wegen Eroberung Philippsburg / absingen. Man hat / dem Vernehmen nach / an unserm Hof einige Tage über die Kriegs-Operationes / so unsere Generals in Teutschland unternehmen sollen / deliberiret / und will man / daß der Schluß gefasset worden seye / mit der feindlichen Armee ein Treffen zu wagen. Zu Lifferung 20000. Mann Land-Militz / welche in denen Dörffern angeworben werden sollen / seynd die nöthigen Ordres an die Intendanten aller Provinzen dises Reichs ergangen. Der Cardinal von Fleury hatte vor 2. Tagen ein langes Gespräch mit dem Spanischen Minister / ohne daß man biß hiehin erfahren kan / worüber. Auch haben Se. Eminentz jüngsthin mit dem Holländischen Gesandten / Herrn von Hoye / sich unterredet. Der König hat 160. Creutze deß Königl. Kriegs-Ordens von St. Ludwig / mit einer Summa von ungefehr 250. tausend Livres abgesandt / um die Troupen von dero Armee in Teutschland damit zu gratificiren / und seynd auch 100. Creutz gemelden Ordens mit einer andern Summa für die Armee in Italien geschickt worden.

Napoli / den 24. Julii.

Der Infant fähret fort / dem Staats-Rath / welcher alle Wochen viermal gehalten wird / ordentlich beyzuwohnen / und ertheilet er auch alle Sambstag offentliche Audientz. Am Donnerstag langte der General / Graf von Montemar / auß dem Lager vor Gaeta hier an / dem Infanten Danck zu sagen / daß er auff desselben Vorwort von dem König in Spanien zum Grand erkläret worden / der Infant aber hat demselben die Herrschafft von Bitonto geschencket / und ihn zum Gubernator von Taranto gemacht. Diser General wohnte hierauff einer Berathschlagung bey / worinn beschlossen worden ist /

daß

daß man die begehrte 3000. Mann Cavallerie nicht nach der Lombardie senden wolle / wornach derselbe wider nach dem Lager zuruck kehrte. Es seynd nunmehro vor Gaeta / sowol von der Land-Seite / als auch in dem auf dem Meer in zusamm gefügten Tartanen auffgerichten Fort die Batterien fertig / und auff dieselbe 108. Stücke / und 24. Mörser aufgeführet worden / dahero morgen der Infant mit der Haupt-Galere dahin abgehen wird / den Anfang deß ernstlichen Angriffs zusehen / wornach er von dannen nach dem Lager vor Capua sich begeben / und auch selbige Attaque / welche der General Marsillac führet / und der allbereit selbigen Platz beschiessen lässet in Augenschein nehmen wird.

Modena / den 27. Julii.

Die mit denen Franzosen getroffene Capitulation ist also eingerichtet / daß / in so lange dieselbe disen Staat besetzt halten / dardurch die Person / Ehre / Mobilien / und hohe Obrigkeitliche Gewalt unsers Herzogs völlig gesichert bleiben. Dieselbe haben dahero / als sie am Dienstag hier eingezogen / nur die Thore das Castell / und den grossen Platz besetzet / und sich in die ihnen angewisene Häuser und Klöster einlogiret / die Herzogliche Palläste aber / das Hauß deß Guvernators und andere offentliche Gebäude werden noch selbst von unsern Soldaten bewachet. Da am Mittwochen in der Nacht der gröste Theil der hier eingeruckten Franzosen mit vilen Kärrn und Maul-Eßlen nach Carpi abmarschiret / so seynd von denenselben nur 1000. allhier gebliben. Man hat von unsern Mauren die Stücke wider ab und in das Castell geführet / welches verschlossen gehalten wird / und hat von demselben / und auch von Munition Häusern der Marchese Rosse die Schlüssel. Die Franzosen haben in denen Klöstern und übrigen Herbergen das

ihnen

ihnen gereichte Essen und Trincken nicht bezahlet / auch allerhand Unfug verübet / man hoffet aber / daß sie / an statt der geforderten 50000. Dublonen sich mit 10000. werden begnügen lassen. Bißhero haben dieselbe die Zölle und andere Hertzogliche Einkünffte noch ungekränckt gelassen. Die Stadt Reggio hat allbereit 6000. Dublonen erlegen müssen. Von Parma vernimbt man / daß allda der gefangene und verwundete Graf von Castelbarco gestorben / und sich auch der Graf Sardini in grosser Gefahr befinde.

Neckar-Strom / den 6. Augusti.

Wir haben nun den zuverlässigen Bericht / daß die Frantzösische Armee sich in 3. Theil getheilet; ein Theil derselben bleibet unter den Stücken vor der Vestung Philippsburg so lang stehen / biß dieselbe wider in guten Defensions Stand gesetzet und die Approchen und Linien davor wider applaniret seynd / wornach sie sich besser hinauffwärts gegen Breysach ziehen / und wie man sagt / diese Vestung zu belagern Willens seyn sollen; die 2. andern Theil aber ziehen sich hinunterwärts / und solle der eine die Stadt Mayntz belagern / der andere aber Franckfurt und die umligende Lande in Contribution setzen / so dann mit dem zu Mayntz zu stehen kommenden Corpo sich wider conjungiren sollen / so die Zeit lehren wird. Zur Beobachtung deß ersten Theils der Frantzösis. Armee und Beschützung der Würtenbergis. und angräntzenden Landen / ist der regirende Hertzog von Würtemberg mit denen Schwäbisch- und Fränckis. Troupen bey Bruchsal stehen bliben. Se. Durchl. Printz Eugenius aber / eilet mit dem Groß der Armee denen andern beyden Theilen mit starcken Marsch den Rhein herunter nach / wo möglich / den Feind zu einer Schlacht zu bringen / ehe er sich vor Mayntz eben so starck einschantzt / als er oben bey Philippsburg gethan hat.

(Num. XXXIV. Wochentliche Anno 1734.)

Ordinäri Post-Zeitungen.

Den 21. Augusti.

Wienn/ vom 7. Augusti.



ES will verlauten/ daß die Neapolitaner mit dem Spanischen Infanten Don Carlos/ umb willen selber über die formirte Postulata sie noch desarmiren wolle/ gar nicht zufriden wären/ so/ daß er sich von Neapel aus Forcht enlevirt zu werden, weg/ und nach Montecessino retiriret habe. Ihro Kayserl. Majest haben dem Vernehmen nach/ dem allhier sich enthaltenden/ und von dem erstbesagten Don Carlos citirten Neapolitanern erlaubet nach Hauß zu gehen/ umb ihre Güter/ von ihme Don Carlos/ als Feudataires dermahlen zu Lehen zu nehmen. Es wollen einige wissen/ daß der Kayserl. General-Feld-Marschall-Lieutenant und bißheriger Commendant zu Luxenburg Graf von Neuberg die Temeswarische Bannats-Gouverneur-Stelle vor all anderen Competenten/ da er in Ungaricis eine grosse Experientz habe/ erhalten werde; der Prinz Louis von Würtemberg solle ebenfalls hierumen competiren.

Berlin/ vom 1. Augusti.

Es ist ein Courier von Ihr. Königl. Majest. unserm allergnädigsten Herrn/ an hiesige Regirung/ mit sehr wichtigen Schreiben aus dem Kayserl. Lager am Rhein Strohm/ allhier angelangt/ und man glaubt durchgehends/ daß sich noch unverzüglich 40000. Mann Preussen/ wider die Frantzosen/ an die Mosel werden bege-

ben müssen/ indem Allerhöchst-gedachte Majestät sich verlauten lassen/ daß sie dem Kayser mit aller ihrer Macht/ so ihr von GOtt verliehen worden/ beystehen wolten. Aus Franckreich vernimt man/ daß der Frantzösische Hof/ jetzo mehr als jemahlen zum Friden inclinire/ daher man auch denen Englischen und Holländischen Ambassadeurs zu verstehen gegeben habe/ daß obschon die Frantzösischen Waffen geseegnet wären/ selbige Cron doch gantz Europa/ und absonderlich die See-Puissantzen/ überzeugen wolten/ daß sie zum Friden geneigt wären/ und gern alles/ was sie dem Kayser/ und dem Reich abgenommen hätten/wider erstatten wolten/wann man nur den Stanislaum in dem ruhigen Besitz auf den Pohlnischen Thron liesse.

Modena/ vom 31. Julii.

Die Frantzosen bevestigen Guastalla/ und der Marschall von Broglio bedecket den Oglio-Fluß biß gegen Governolo/ woselbst die Teutschen wohl postirt stehen. Das Frantzösische Haupt-Quartier ist zu Bontanello/ und erstrecket sich das Lager biß nach Quistello/der König von Sardinien aber befindet sich zu St. Benedetto. Die Kayserl. haben anjetzo ihr Haupt-Quartier zu Quinguentolo/ und verschantzen sich sehr starck. Es ist in disen Landen durch ein Edict/ allen Vorrath an Lebens-Mitteln und Futter anzuzeigen/ anbefohlen/ und die Ausführung desselben verbotten worden. Man versichert/ es werde vor unserm Castell eine grosse Ebene gemachet werden/ und haben auch schon etliche Frantzösische Ingenieurs den Riß davon gemachet/ und das Erdreich abgemessen.

Mantua/ vom 4. Augusti.

Es hat fast das Ansehen/ als ob zwischen den beyden Armeen ein Waffen-Stillstand getroffen worden wäre. Unsere Armee ist gantz gemächlich näher gegen den Sechia-Fluß angerucket/ und verschantzet sich zu Gabbiana/ so nur 2. Italiänische Meilen von Quistello liget/ wo die Frantzosen stehen. Es gehen von beyden Theilen keine Partheyen aus. Die nur 20 Schritt voneinander stehende Feld-Wachten beleydigen einander nicht/und grüssen auch gar einander. Die Unserigen lassen auf dem Po die zum Dienst

der

der Alliirten beladene Schiffe mitten durch sich frey passiren/ und die Frantzosen halten die Barchen/ welche von hier mit Lebens-Mitteln und gar mit Munition zu der Teutschen Armee gehen/ nicht auf/ ob sie gleich dieselbe von ihren Batterien/ so sie gegen den Ausfluß des Mincio haben/ gar wohl erreichen könten. Es stehen indessen dannoch die beyderseitige Armeen auf guter Hut. Bey uns langen täglich frische Soldaten aus Tyrol an/ wir seynd aber doch denen Alliirten an der Zahl noch lange nicht gleich.

Paris/ vom 2. Augusti.

Es seynd die Meynungen noch unterschiden/ ob unsere Armee am Rhein annoch eine Belagerung unternehmen werde/ oder nicht. Wie einige wollen/ so wird der Marschall d'Asfeld die Bewegungen von der Kayserl. und Reichs-Armee observiren/ um mittler Zeit die Truppen/ welche in der Belagerung vor Philippsburg sehr abgemattet worden/ ausrasten zu lassen. Man hat Nachricht erhalten/ daß der Hertzog von Noailles annoch mit 25000. Mann bey Philippsburg stehe/ und durch 12000. Pionniers die Lauff-Gräben vor selbiger Vestung schlichten lasse/ welches demnächst auch mit denen Retrenchementen geschehen solte.

Wienn/ vom 3. Augusti.

Diser Tagen kame ein Courier hier an/ welcher die Nachricht mitbrachte/ wie einige Engel- und Holländische Gesandte mit Fridens-Vorschlägen/ oder aufs wenigste eine Waffen-Stillstand zu treffen/ nach dem Rhein-Strohm begriffen seynd; diser Expresse ward von unserm Minister in dem Haag anhero geschickt/ und sagte er/ daß dise die letzten Vorschläge/ welche dise Machten/ um den Friden herzustellen/ thun werden; solten aber dise/ wie andere schon mehr/ von Franckreich verworffen werden/ so wollen alsdann dise See-Machten den Friden mit Gewalt der Waffen wider herstellen und dem Reich beystehen.

Haag/ vom 3. Augusti.

Der Herr Horatius Walpole ist seither seiner Ankunfft schon etliche mahl mit unsern Ministern in Conferentz gewesen/ und man

hat

hat angemerckt/ daß er vor disesmahl in seiner Negotiation glücklich seyn werde. Man versichert auch/ daß allhier ein Fridens-Congreß gehalten werden solle/ und also folglich der Friden näher seye/ als man sich einbilde. Da auch bißher die Actien so wohl hier/ als auch zu Londen und Paris/ um ein grosses gestigen. Sonsten wird allhier sehr starck von einem Project geredet/ welches der Rußische Hof auf dem Tapet hätte/ und in einer Theilung von Pohlen und Lithauen/ zwischen der Czaarin und einigen benachbarten Puissantzen/ unter gewissen Bedingnussen/ die denen Magnaten von verschidenen Provintzien von Pohlen und Lithauen vortheilig wären/ bestunde.

Maynz/ vom 8. Augusti.

Man ist zwar wegen Anmarsches der Frantzösischen Armee bißhero ziemlich allarmiret gewesen; nachdem aber unser gnädigster Churfürst und Herr von Sr. Hochfürstl. Durchl. Printzen Eugenio die Versicherung erhalten/ wie dieselbe solche Messures nehmen würden/ daß denen Frantzosen das Concept verrucket werden solte/ so ist die Sorg nicht mehr so groß. Das Wurmbrandische Regiment/ so am Freytag bey uns eingeruckt/ hat seine Quartier bezogen/ und werden Ihr. Churfl. Gnaden allhier verbleiben. Das Petraschische Corpo bey Costheim ist ungefehr 7000. Mann starck/ und wird ehester Tagen eine starcke Armee in hiesiger Gegend zu stehen kommen. Unsere allhier ligende Hussaren/ so 800. Mann starck seynd/ streiffen täglich um die Stadt/ und kommen niemahls ohne Beut und Gefangene oder feindliche Köpff zuruck/ weilen aber die Frantzosische Marodeurs in denen Dorffschafften mit Rauben und Plündern sehr hausen/ als ist denen Hussaren Ordre ertheilet worden/ keine Gefangene mehr einzubringen, sondern solche Marodeurs auf der Stelle niderzuhauen. Es wird würcklich eine Postirung von hieraus dem Mayn-Strohm hinauf biß nach Franckfurt errichtet/ zu welchem Ende die in vorigem Krieg am Mayn-Strohm zu Costheim/ Fleursheim/ Rüsselsheim/ und bey Grießheim gewesene Redouten wider aufgeworffen/ und mit benöthigter Mannschafft besetzt werden sollen.

Num. 34.
Anno 1734. Littera I i. 21 Aug.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Dantzig / vom 24. Julii.

OBschon dise gute Stadt durch das Ungemach der Belagerung so vil erlitten/daß der bloß an publiquen und Privat Gebäuden geschehene Schaden kaum mit einer Milion Rthlr. zu ergäntzen seyn möchte/so ist jedermann allhier nun gantz gelassen und vergnügt / daß uns nicht noch ein härteres widerfahrete. Wir spühreten auch bereits einige Früchte des edlen Fridens / indem nicht nur seither etlichen Tagen bis 20. Kauffarter auf unsrer Rheede/sondern auch vile mit Getraid beladene Fahrzeuge aus Preussen und Polen die Weichsel herab hier ankommen. Die Inquisition wegen der Flucht des Stanislai/wird noch starck fortgesetzet / so hat auch wegen dessen hinterlassenen Effecten unser Magistrat auf expressen Befehl eine genaue Untersuchung angestellet/aber befunden/daß ausser wenigen Meubles nichts kostbarers vorhanden : indem das Gold und Silber-Servis von ihm sowol als den Marquis de Monti in der Müntze

ze

ße verschmoltzen worden/gleichergestalt sind auch die den Frantzösischen Factors zuständige Güter an Korn und dergleichen von schlechter Wichtigkeit/ also daß es uns zu keinem Soulagement gereichen kan/um die laut der Capitulation an die Russen zu bezahlende Geld-Summen aufzubringen. Die Frantzösische und Schwedische Officiers / von beyden hier ausgezogenen Stainisiauischen Regimentern/ welche unter den Russen und Sachsen nicht Dienste nehmen wollen/sind als Kriegs-Gefangene nach Elbingen gebracht worden. Bey bem Auszug that ein Troup Franzosen/die ein Lieutenant/unter Rührung der Trommel führte/ als sie ausser dem Stadt-Thor/und an das Russische Retrenchement kamen / einige Schüsse/und rieff: Es lebe Stainislaus/König in Polen.

Paris/vom 28. Juli.

Die Ausstrenungen/als ob der Marschau de Coigny einige Artillerie und vil Kriegs-Provision/ so die Teutschen in Reggio hinterlassen/ erobert/werden eben so wenig confirmiret/ als die Zeitung/daß er die feindlichen Troupen verhindert haben solle/ wider über den Po-Fluß zu paßiren. Denn man hat versicherte Nachricht/daß sie oberhalb Governolo ein Lager geschlagen haben / um mit denen Troupen/die sie aus Tyrol und von Trient erwarten/ eine zahlreiche Armee zusammen zu bringen, und erster Tagen widerum auf diser Seitte vom Po erscheinen / mithin unsere Armee zum andernmal aufzusuchen / und dieselbe auf eine Evene zu locken/wo ihre Cavalerie/welche ungemein schön ist/ würde fechten können ; allein man scheinet hier der Meynung zu seyn/ daß unsere Generals eine zweyte Bataille mit denen Teutschen so vil möglich seyn wird/zu vermeiden trachten werden. In dem Parlament ist diser Tagen die Ordre von Anwerbung 90000. Mann Land-Milicie registriret worden/da immitelst zur Ausführung grosser Desseins alles veranstaltet wird.

Ein anders von 2. Augusti.

Die Königin befindet sich nebst der neu gebohrnen Prinzeßin/ welche von dem Ertz-Bischoffen von Vienne getauffet worden/

den/ziemlich wol. Dem Vornehmen nach hat der König / als man ihm hinterbracht/daß dessen Gemahlin mit einer Prinzeßin nider gekommen seye/geantwortet: Ich bin darüber vergnügt / und weilen sie in einer Zeit des Triumph gebohren/so solle ihr Name Victoria beygeleget werden. Se. Majestät haben den Marquis von Savines zum General-Directeur von der Cavallerie im Platz des Marschallen von Broglio/und die Grafen von Boißleux und von Biron zu Inspecteurs von der Infanterie ernennet. Eine gewisse Frau/welche ein Mägdlein zur Welt gebracht/hat 2. Stunden hernach auch ein Monstrum/ von ungefehr 7. Zoll lang / so einen jungen Löwen gleichet/auch alle wol formirte Theile davon hat/ gebohren. Die Zeitung / daß die Spanier ein Descente in Sicilien gethan haben solten/hat keinen Grund. Von unserer Armee in Italien melden die Briefe/daß der König von Spanien dem Marschallen von Coigny den Orden des guldenen Vließ übersandt habe/ und daß der Marquis von Cadrieux an seinen Blessuren ausser Gefahr wäre. Se. Catholische Majestät haben den Adjutanten des gedachten Marschallen / welcher deroselben die Zeitung von dem bey Parma erhaltenen Vortheil überbracht/ dero mit Diamanten besetztes Portrait verehret. Die Escadre von Kriegs-Schiffen/ welche ein geraume Zeit auf denen Barbarischen Küsten gewesen/und vom Herrn de Com commandiert wird/ist zu Cadix zuruck gekommen / woselbst sie neue Ordres vom König erwartet. Daß die Russen den Marquis von Monti gefangen halten/ darüber wird an unseren Hof vil Wesens gemacht.

Haag/vom 4. Augusti.

Von Pariß ist allhier ein Courier angelangt/ welcher die Antwort von dem König in Franckreich und dessen Alliirten / auf die von beyden See-Machten denselben/wegen Herstellung des Fridens/anerbottene gute Officien überbracht/ohne aber noch zu wissen/worinn solche bestehen. Wie man versichert/ so dörffte eheist ein Congreß allhier gehalten werden/ es wird aber vile Beschwerden setzen/ehe man einen Plan wird anstellen können / welcher zu

aller-

allerseitdiger Puissanzen Vergnügen seyn würde. Der Hof zu Wien will die Mediation von beyden See-Machten annehmen ein gleiches hat sich auch der Spanische Hof erkläret / daß derselbe die guten Officia von beyden See-Machten annehmen werde/wann mann ihme die Versicherung gebe/daß Ihr Kayserl. Majest. gleichfalls also geneigt seynd, und die beyden See-Machten in den Fridens-Werck unpartheyisch handlen würden. Es scheinet aber/daß die Kron Spanien gerne die beyde Königreich Neapoli und Sicilien für den Infanten/Don Carlo/behalten wolte / welches aber nicht geschehen kan. Die Französische und Spanische Ministres zu Londen / haben sich darüber beklaget/ daß der König von Groß-Britanien den Englischen Consul zu Neapoli weg beruffen/und zwar um die Zeit/als die Krone Franckreich / Spanien und Engeland annoch in guter Freundschafft stunden. Man halt darvor/daß diser Consul von Neapoli sich nach Rom begeben/ und den Infanteo/Don Carlos/ nicht als König erkennen zu dörffen welches der von Engeland wegen dises Königreichs übernommene Garanlie entgegen ist.

Cöln/vom 8. Augusti.

Vorgestern morgens sind noch 5. Compagnien des letzt hierdurch paßirten Kayserlichen Dragouer-Regiments des Prinzen de Ligne hierdurch und auf die andere Seite des Rheins gegen dise Stadt über marschiert / allwo selbe sich gelageret und seither den Marsch ferner nach der Kayserlichen Armee fortgesetzet haben. Es verlautet/daß Se. Chur-Fürstl. Durchl. von Cöln den 15. dises ein Campement bey Poppelsdorff von 5000. Mann dero Troupen zu formiren anbefohlen / wie dann auch bereits zu den Nothwendigketten alles gehörige veranstaltet worden.

Rhein-Strom/vom 7. Augusti.

Den 5ten dises/des Morgens / zoge des Wurmbrandische Regiment/1500. Köpffe starck / und in der schönsten Mannschafft bestehend/zu Mainz ein/und wurde daselbst in die Klöster und Bier-Häuser einquartiret.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſem Orthen vorbeygangen.

München/

Den 21. Auguſti 1734.

Wienn / den 14. Augusti 1734.

AUß Italien wird gemeldet / daß die Spanier gedencken / im künfftigen Monath Septembris die Expedition auff Sicilien vorzunehmen / worgegen aber der Fürst von Lobkowitz in Abwesenheit deß Commendantens Grafens von Traun zu Meßina / der Vice König Graf von Castago aber zu Syracusa / als denen beden bevestigten Orten alle mögliche Veranstaltungen zu einer tapffern Gegenwehr vorkehren / allermassen sie die Mannschafft / und Kriegs-Nothwendigkeiten auß denen übrigen haltbaren Plätzen gezogen / und in gedachte beede Vestungen transportiret haben. Hiernechst wird gemeldet / daß wann die Neapolitaner nur 10000. Mann Kayserl. regulirte Troupes hätten / die Spanier wider delogirt werden / indeme das Murren sowohl bey der Noblesse / als Populace starck einzuwurtzlen begüne / zumahlen bey diser Nation verschidene Begebenheiten / und Abwechslungen in denen ältern und jungern Zeiten sich zugetragen haben. Die Kays. Armee in der Lombardie stehet dermahlen bey Guovernolo und hat sich daselbst völlig verschantzt / vermuthlich defensive zu gehen / da eines theils gegenwärtige Saison in dasigen Landen allzu warm / und andern theils der Feind ebenfalls verschantzet / und stärcker ist. Die Fourage fienge an sehr klemb zu werden. Der König in Pohlen ist bereits von Dantzig wider nacher Sachsen zuruck gegangen umb den dasigen Land-Tag zu End zu bringen / vorhero aber haben dem

Kö-

König die geweste Stanislaisch- Bischöffe und Woywoden / und zwar die erstere stehend / die andere aber knyend / in Persohn auff 3. folgende Puncten geschworen. 1. Den König Augustum Dritten für ihren rechtmässigen König zu erkennen. 2. Der letztern geschehenen Stanislaischen Wahl renunciren / und 3. Die Constitution von Anno 1717. worinder Stanislaus für unfähig declariret worden ist / zu revociren / und alles ihres Inhalts zu confirmiren. Dem Vernehmen nach werden die Kayserl. Erb-Lande / als Hungarn / Böheimb / Schlesien / und Mähren / dann die Nider / Iner / und Ober Oesterreichis. Provintzien wider 20000. Mann als Recrouten stellen. Die Französis. Geistlichkeit hat einigen Nachrichten zu folge bereits solche Geld Dispositiones gemacht / damit der König in Stand seyn möge / den Krieg für das künfftige Jahr mit Vigeur fortsetzen zu können.

Napoli / den 28. Julii.

Am Montag wurde unter dem Schall der Trompeten ein allgemeiner Pardon für alle Delinquenten dises Reichs / was für Verbrechen sich auch biß denselbigen Tag begangen haben / nur allein die Beleidigung der Majestät außgenommen / kund gemachet / imgleichen auch für die Außländischen / biß auff den 9ten April / da dises Reich unter die Gewalt deß Infantens gekommen ist. Dise Begnadigung erstrecket sich auch für alle zum Tod verurtheilte Banditen / und hat man dises Edict nach allen Provintzien und Städten deß Reichs abgesendet. Am Mittwochen fienge man eine neuntägige Andacht an / von GOtt einen Regen zu erbitten. In der hiesigen Müntze hat man selbigen Tag angefangen / Geld zu prägen / mit dem Bildnus deß Infanten / und der Umbschrifft: Carolus Borbonius / Rex Neapolis. Selbigen

Abend

Abend langten von Livorno 2. Schiffe mit denen Carossen und Mobilien an deß Infanten an. Am Donnerstag begabe sich diser Printz mit der Spanischen Haupt-Galere nach dem Gewässer von Vicco/ dem Fang der gesaltzenen Thun-Fische beyzuwohnen. Nach dem Lager vor Gaeta seynd desselben Hand-Pferde und ein Theil von der Leib-Garde abgegangen/ auch allerhand zu seiner Bequemlichkeit nöthige Dinge abgeführet worden. Den 30sten dises solle/ zum ernstlichen Angriff selbiger Vestung/ alles fertig seyn/ weswegen dann der Infant dem instehenden Freytag sich dahin begeben wird. Man versichert/ man werde bey desselben Ankunfft auß aller Artillerie dreymal Feuer geben/ um theils denselben damit zu begrüssen/ theils auch zugleich eine Bresche in die Vestung zu machen. Wie man vernimbt/ so wäre der General/ Graf von Montemar/ bey nahe vor Gaeta erschossen worden. Die Belagerung deß Castells von Luzara gehet noch scharff fort/ und hoffet man/ es bald zu erobern. Zu Taranto seynd zehen Frantzösis. Galeren angekommen/ und erwarten dieselbe zwey Kriegs-Schiffe/ wornach sie nach dem Adriatischen Meer gehen werden/ den See-Haven Brindisi dem Infanten unterwürffig zu machen.

Auß Engeland/ den 2. Augusti.

Der König hat über den letzten Bericht deß Herrn Keene zu Kensingthon den Staats-Rath versammlen lassen/ dessen Inhalt darinn bestanden haben soll/ daß die Königin von Spanien mit einer ungleichen Hoheit seine letztere Vergleichs-Vorstellungen zwischen dem Kayser und Spanien verworffen und keine Lust hatte/ den Friden auff Kosten ihrer eignen und ihres Sohns Ehre zu kauffen; wann der Kayserl. Hof den Friden mit Spanien verlangte/ wäre kein ander Mittel/ als dan

auff

auff Verzicht zu thun / daß er niemahl die bereits eroberte und noch eroberende Staaten in Italien / wovon Spanien durch Gewalt der Waffen beraubet / wider wegnehmen wolte. Die Vorstellung / so der Herr Keene / seinen Befehlen gemäß thun sollen / hat vorläuffig nun in einem Waffen-Stillstand im Königreich Neapolis bestanden / dem aber die Königin gleich Anfangs kein Gehör geben wollen: der Hof hat dahero den Herrn Walpole wider nach dem Haag geschickt / die Handlungen allda zu endigen und bey nechster Sitzung deß neuen Parlaments eine gewisse Entschliessung zu haben / um zu wissen / für welche Parthey sich dise Kron zu erklären habn.

Pariß / den 3. Augusti.

Es wird nunmehro dem Dauphin eine Hoffstaat von lauter Manns-Persohnen angeordnet / und als ihm diser Tagen die alte Herzogin von Ventadour sagte / daß er nun bald auß dem Frauenzimmer würde hinweg genommen werden / sprach er: Meine liebe Mama / so werde ich doch die Consolation haben / daß ihr mich / dessen ungeachtet / fleißig besuchet. Es ist diser Printz von einem sehr lebhafften und freudigen Geist / und hat ein Naturell / welches vil Gutes von ihm hoffen lässet. Auß Polen seynd einige Tage her sehr üble Nachrichten allhier eingelauffen. Dantzig ist über / der Stanislaus flüchtig worden / der Marquis de Monti gefangen / und der Primas Regni befindet sich in einem solchen Zustand / daß er vor Betrübnus franck worden. Alles dises muß vor der Königin / wegen ihres Kind-Bethes / verschwigen bleiben. Als dem König lezthin über der Taffel durch einen Expressen von dem Marschall von Asfeld die Nachricht überbracht wurde / daß sich Philippsburg ergeben habe / so war solches um so angenehmer zu vernehmen / je mehr bekandt ist / daß schier der

dritte

dritte Theil von unserer Armée bey diser Vestung zu Grund gegangen.

Modena/ den 2. Augusti.

Auß denen Anstalten / welche die Alliirten / Guastalla zu bevestigen / vorkehren / ist zu schliessen / daß diser Platz einer von denen stärckesten werden wird. Es arbeiten etliche 1000. Mann an demselben / und ist auch die Lage selbiger Stadt hierzu ungemein bequem. Ausser denen Wercken/ welche um die Stadt selbst angelegt werden / will man auch noch ein besonders Fort erbauen/ von welchem man den Po Fluß alda bestreichen kan. Es ist an die Franzosen die Stadt Rubbiera / nebst der dabey befindlichen Citadelle/ ohne einigen Widerstand/ übergeben worden / und seynd die Troupen unsers Hertzogs von dannen außmarschiret / wiewol dannoch auch daselbst dem Hertzog die Souveranität und Finanzen völlig vorbehalten worden seynd.

Franckfurt/ den 15. Augusti.

Die Französische Armee hat in der gestrigen Nacht in der Stille von Oppenheim nach Worms und Speyer zu/ sich zuruck gezogen ; die geschlagene Schiff Brücken/ bey Mayntz und Costheim werden umsonst seyn / indeme nun die Teutschen nicht über den Rhein gehen werden / sondern sich dißseits wider hinauff ziehen / um auff die Französische Bewegungen Acht zu geben. Das Französische Dessein dörffte auff anders nichts / als auf Alt Breysach und Freyburg gerichtet seyn. Die Teutsche Armee bey Trebur stehet heute noch stille. Das Fouragiren wird hiesiger Gegend so starck/ daß in wenig Tagen/ nicht vil übrig bleiben wird. Die Partheyen haben zum Theil schlechte Ordre/ und dörffte hiesiges Land in kurtzem von allem Vorrath entblöset werden.

Heydel:

Heydelberg / den 12. Augusti.

Es ware heute vor 8. Tagen / da die gantze Kayserl. Armee in hiesiger Gegend anlangte. Sie lagerte sich vor dem Speyer-Thor / und zoge sich / in zwey Linien abgetheilet / biß unter Seckenheim. Das Haupt-Quartier ware zu Ladenburg / deß Königs von Preussen Majestät aber logirten bey dero Troupen / unter einem Zelt. Nachmittag gegen 6. Uhr fuhren allerhöchst dieselbe / nebst dero Kron-Prinzen und dem Fürsten von Dessau / fast durch alle Gassen der Stadt / und langten gegen Abend in dero Zelt wider an. Selbigen Abend umb 11. Uhr geschahe der Auffbruch der Armee : Man muste die Haupt Strassen mit Anzündung der Pech-Kräntze und Facklen beleuchten; darauff kamen 3000. Mann Preußische Infanterie / samt der gantzen in mehr als 100. Stücken bestehenden Feld Artillerie / und marschirten hierdurch über die Brücke. Deß Morgens gegen 7. Uhr folgeten mehr als 15000. Mann der ausserlesensten Cavallerie / und hernach die völlige Bagage von der gantzen Armee / bil 1000. Gutschen und Wägen / so daß derselben Durchzug wol 48. Stund gedauret. Das übrige von der Armee ist über zwey bey Ladenburg geschlagene Brücken über den Neckar marschirt.

Auß dem Kayserlichen Haupt-Quartier Trebur / unweit Maynz / den 13 Augusti.

Nachdem unsere Armee über 3. geschlagene Brücken den Rhein mehrentheils paßiret / und in hiesiger Gegend zu stehen kommen / so seynd vorgestern Vormittag Ihro Durchl. der Hertzog von Würtenberg / der General Petrasch und der Fürst von Liechtenstein / nebst einem Commando / worunter sich auch Hussaren befunden / zu recognosciren außgeritten / und sogleich auff eine Parthey Franzosen / welche sich oberhalb Maynz

in

in denen Weinbergen auffgehalten / loß gegangen und haben dieselben angegriffen / worbey es zu einem zimlichen Scharmützel gekommen / in welchem beyderseits verschidene todt geschossen / und blessirt worden. Unsere Leute waren 600. Mann / hingegen die Frantzosen bey 1500. Man starck; nichts destoweniger hat man dieselbe eine Stund weit verfolget; Ihro Durchl. aber der Hertzog seynd auff den Abend wider glücklich in dem Lager angelangt. P. S. Sogleich vernimbt man / daß die Franzosen in aller Stille bey der Nacht auß ihrem Lager zu Oppenheim auffgebrochen / und sich hinauff gegen Worms und Speyer gezogen.

München den 22. Augusti.

Nachdeme Ihre Churfürstl. Durchl. unser gnädigster Herr den 14. diß nach Mittag mit einer kleinen Suite sich nacher Alten Oetting erhoben / und Tags darauff als am hochen Fest der Himmelfahrt Mariä dero Andacht bey dem Gnaden-Bild daselbst verrichtet / haben sie sich so dann nacher Braunau und Landtshuet begeben / und alldorten dero Cavallerie Regimenter in hochen Augenschein genommen / an welchen letztern Ort / alwo höchst dieselbe das Graf Töringische Cuirassier Regiment besehen / haben sie den am 17. dero eingefallenen hochen Geburts Tag dero Herrn Bruders Ihro Churfürstl. Durchl. von Cölln in grosser Galla cellebrirt / an welchen Tag Abends Ihro Hochgräfl. Excell. der Churfürstl. geheime Conferentz-Rath / deß Hof-Kriegs-Raths Vice-Präsident / General / und Obriste über ein Cuirassier Regiment Herr Graf von Töring zu Yettenbach 2c. 2c. ein sehr stattliches Souppé und Ball gegeben / worauff sich Ihre Churfürstl. Durchl. zu obgedachten Ende nacher Straubingen / von dannen aber über Wartenberg / und Erding / an welchen beyden letztern Orten / Sie sich mit der Jagd divertirt / angestern wider anhero

(Num. XXXV. Wochentliche Anno 1734.)

Ordinäri Post-Zeitungen.

Den 28. Augusti.

Wienn / vom 14. Augusti.



Ehegestern ist der Infant Don Carlos Emanuel von Portugall / welcher vile Jahr in denen hiesigen Gegenden / zuletzt aber in St. Pölten sich enthalten hat / und bißhero mit einer Kayserl. Pension ad 50000. fl. und einem Cuirassier Regiment versehen gewesen ist / von hier / nachdem selbiger in der hiesigen Nachbarschafft mit einigen Kayserl. Ministris conferiret hat / unter Begleitung des allhiesig-Königl. Portugesischen Ministers Grafen von Tarucca von hier nach Lisabon abgereiset / man sagt / daß zwischen seinem Bruder dem König / und ihme die Reconciliation durch Entremise des Kayserl. Hofes erfolget seye / bey welcher Occasion noch die Rede gehet / daß der 2. Portugesische Printz Don Carlos in disem Jahr noch anhero kommen werde / mit welchem / und der 2ten Carolinischen Ertz-Hertzogin eine Mariage erfolgen solle. Ohnlängst ist aus Böhmen / und Ungarn ein Geld-Liferung anhero geschehen / wovon ungefehr 500000. fl. zur Kayserl. Armee in das Reich / und gegen 400000. Gulden zur Armee in die Lombardie übermachet worden seynd. Aus Italien wird gemeldet / daß der Kayserl. General Feld-Marschall Lieutenant / und Commendant zu Capua in dem Königreich Neapel Graf von Traun einen Ausfall auf die Spanier gethan / und in circa 1500. Mann getödtet habe. Der in der Lombardie en Chef commandirende Kayserl. General Feld-

Marschall Graf von Königsegg/ wird dem Vernehmen nach/ so bald die 4000. Croatier in Mantua angelanget seyn werden/ etlich 1000. Mann aus gedachtem Mantua ziehen/ und darauf den Feind aufsuchen.

Aus der Schweitz/ vom 8. Augusti.

Briefe aus Italien melden/ daß die Kayserl. bey Mirandola ihre Postirung in etwas geändert und sich denen Alliirten biß auf eine Stunde genähert/ so daß es leicht zu einem Treffen kommen kan. Denen Cremonesern seye die Ausfuhr der Früchten ernstlich verbotten/ weilen in Piemont ein grosser Mangel daran ist.

Cölln/ vom 12. Augusti.

Allhier wird eine Menge Korn auf denen Rhein-Mühlen für die Truppen von Ihr. Churfl. Durchl. von Cölln/ welche sich bey Bornheim versammlen sollen/ gemahlen/und ist man auch allhier/ und zu Bonn eyferigst im Begriff/ für dieselbe neue Montur zu verfertigen. Das Reichs-Contingent von dem Prälaten von Werden ist gestern allhier angelangt/um weiters nach der Reichs-Armee zu marschiren.

Mayntz/ vom 12. Augusti.

Die Brücke/ welche man gegen hiesigem Schloß über den Rhein zu schlagen angefangen/ ist dise Nacht fertig worden/ über selbige solle das Fuß-Volck gehen/ über unsere ordentliche Brücke aber/ solle die gesamte Reuterey passiren. Heute ist ein Commando von 2000. Mañ starck von der Armee hierdurch marschirt/ um ein Lager bey Mariaborn auszustecken/ wo nunmehro auch die Hussaren campiren. Heute Vormittag besahe der Printz von Oranien/ in Begleitung viler andern Printzen und Generals/die hiesige Fortification/worüber Se. Hoheit ein sonderbares Vergnügen bezeugte. Bey Besichtigung diser unserer Vestung geschahe es/ daß eines gewissen Printzen Pferd auf der Schlag-Brücke scheu wurde/ und als der Printz solches mit seinem Stock schluge/mit demselben über das Geländer in den Graben hinunter sprange; ob nun gleich das Pferd todt bliebe/ so widerfuhre doch dem Printzen im geringsten nichts durch disen Sprung/ sondern derselbe gienge/ ohne einigen Leibs-Schaden des Printzen/ glücklich ab. Des Mittags speisete

der

der Printz von Oranien/ nebst andern Printzen und Generalen bey dem Grafen von Eltz/ Ihro Durchl. von Bevern aber tractirte zu Trebur die hiesige Noblesse. Den 13. des Nachts sahe man im Frantzösischen Lager ein grosses Feur/ worauf man vernahme/ daß die Frantzosen selbiges verlassen/ in Brand gesteckt/ und sich zuruck gezogen hatten. Im Teutschen Lager wird strenge Kriegs-Zucht gehalten/ inmassen ein Cuirassier/ weil er seinem Cameraden einen Hut und eine silberne Bordte gestohlen/ und verkaufft/ aufgehencket worden.

Franckfurt/ vom 16. Augusti.

So gewiß es gewesen/ daß die Kayserl. Armee/ welche bißhero in der Gegend Trebur gestanden/ über den Rhein und Mayn geschlagen worden/ auch schon etliche Dragoner- und drey Hussaren-Regimenter würcklich zu Maynz über den Rhein gangen waren; so unvermuthet ist es geschehen/ daß Se. Hochfl. Durchl. Printz Eugenius/ nachdeme die gewisse Nachricht eingelauffen/ daß die Frantzösische Armee/ welche bißher zu Guntersblum gestanden/ aufgebrochen/ und wider den Rhein hinauf gegangen seye/ einen andern Schluß genommen/ und gestern Vormittag auch wider mit der völligen Armee aufgebrochen/ um gleichfalls wider den Rhein hinauf zu gehen/ und die Bewegung der Frantzosen/ deren Absicht auf Breysach gerichtet zu seyn scheinet/ zu beobachten. Es seynd auch schon die obgedachte Regimenter Dragoner und Hussaren gestern um den Mittag durch Mayntz zuruck und über den Mayn gegangen/ um der Armee zu folgen. Ihr. Königl. Maj. von Preussen haben/ nebst dero Cron-Printzen/ und dem Fürsten von Anhalt-Dessau/ dero Völcker sehen vorbey ziehen/ und ihnen zugeruffen/ daß sie sich fein wohl halten solten. Worauf Se. Königl. Majestät sich nach Mayntz erhoben/ und haben gestern zu Mittag/ nebst dero Cron-Printzen/ dem Fürsten von Dessau/ und vilen andern Printzen und Generals-Personen/ bey Ihr Churfl. Gnaden die Mittags-Mahlzeit in der Favoritta eingenommen. Des Abends ist die neue Churfl. Jacht vor die Favoritta gebracht worden/ auf welcher Se. Königl. Majest. in Preussen biß nach Wesel fahren

wollen.

wollen. Ihr. Hoheit/ der Cron-Printz/ nebst dem Fürsten von Dessau/ sind der Armee gefolget. Hätten die Frantzosen Stand gehalten/ so würde die völlige Kayserl. Armee über den Rhein/ und auf selbige loßgegangen seyn/ um ihnen eine Schlacht zu lifern. So aber hat es jene nicht wagen wollen/ und ist lieber zuruck gewichen. Gestern ist das Kayserl. Haupt-Quartier zu Punckstadt gewesen. Heute ruckte das letzthin gedachte Paderbornische Regiment bey diser Stadt/ auf der Bornheimer-Heide/ in das abgesteckte Lager ein.

Aus der Berg-Straß/ vom 15. Augusti.

Der Schaden/ so die Frantzosen in denen Wormser Weinbergen und Feldern gethan/ wird auf 100000. fl. geschätzet. Daß die Frantzosen Nieder-Ulm/ wo sie sich verschantzet hatten/ auf Anruckung eines starcken Kayserl. Detachements aus Mayntz/ verlassen/ und man daselbst noch etliche Fässer mit Pulver gefunden habe/ wird bestättiget. Gestern stunde noch das Kayserl. Lager in der Gegend Trebur/ allwo das Haupt Quartier ist. Den 11. kam im Lager Ihro Durchl. der Erb-Printz von Culmbach-Bayreuth an. Die Ochsen-Fuhren gehen noch immer fort/ der Kayserlichen Armee das Brod aus Franckfurt zuzuführen. Daselbst kamen gestern Abend/ unter Bedeckung von 60. Mann/ 3. Rüst-Wägen/ mit des Printzen von Bevern Bagage an. Weil die Frantzosen sich zuruck und näher zusammen ziehen sollen/ so hat man nach Weinheim und weiter einige Detachementer/ um den Feind zu recognosciren/ ausgeschickt. Als am verwichenen Sonntag Abends die Frantzosen sich mit einem starcken Corpo ziemlich nahe vor Mayntz sehen liessen/ wurden des Nachts um 12. Uhr einige tausend Mann mit denen Hussaren hinaus commandirt/ welche selbige dritthalb Stund weit zuruck geschlagen/ davon denen Frantzosen 400. Mann/ von den Kayserl. aber nur 33. Mann und 10. Hussaren gebliben und verwundet worden. Am verwichenen Dienstag seynd die Hussaren abermahl mit den Frantzosen Handgemein worden; wievil aber auf beyden Seiten gebliben/ weiß man nicht/ ausser daß 10. Hussaren nach Mayntz kommen/ davon ein jeder einen Kopff auf seinem Säbel stecken gehabt.

Num. 44.
Anno 1734. Littera Kk. 28. Aug.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Posen/ vom 4. Augusti.

Nachdem von der Sächsischen Armee bey Danzig bey 3000. Mann hier angelangt/ haben sich die in hiesiger Gegend bishero aufgehaltene Kiowskische Partheyen auf einmahl verlohren/ und zwar aus Forcht/ es möchten die übrige in völligem Abmarsch von Danzig nach Thorn und Warschau begriffene Troupen/ ihnen den Paß zu ihrem Haupt-Corpo/ so in der Gegend von Peterckau stehet/ abschneiden. Es sind auch durch die Besatzung zu Posen die Zeit über seit Danzig accordiret/ und vil Polnische Magnaten sich Ihr. Majestät dem König Augusto unterworffen/ verschidene Gefangene eingebracht worden/ auch gar vile Deserteurs angelangt/ welche insgesambt die Gegenwart des Stanislai bey der Kron-Armee dahin versichern/ daß ein jeder Chef seiner Fahne solches denen Soldaten bey Außtheilung des rückständigen Solds mündlich versichert/ doch habe ihn noch niemand gesehen/ vilmehr wäre jetzo unter der Kron-Armee ein hefftiger Abgang/ und wäre selbige/ da sie 36. biß 40000. Mann starck gewesen/ nach der Uber-

gab

gab Danzig mehr als die Helffte geschmoltzen. Auch wäre davon dem Primas Regni nach Elbingen/ mit Erlaubnuß Ihr. Majestät des Königs Augusti abgegangene Bischoff von Cracka u/ kurtz vor der Abreise des Königs nach Sachsen/ zu Langenfuhr wider zurück mit folgender Antwort des Primas Regni angelangt: Er hätte nunmehro fast den höchsten Grad eines menschlichen Alters erreichet/ so seye auch der Stanislaus in einem zimlichen Alter/ als welchem er alle Treue und Ehre endlich versprochen/ solte nun GOtt der Allerhöchste disen ehender als ihn/ den Primas/ abfordern/ so werde er nicht ermangeln/ Ihr. Chur-Fürstl. Durchl. von Sachsen als rechtmäßigen König von Polen zu erkennen.

Weichel-Strom/ vom 9. Augusti.

König Augustus der Dritte wird bald nach Erfolgter Endigung des noch fortdaurenden Sächsischen Land-Tags/ sich in das Königreich Polen erheben/ und es ist die Residentz Warschau/ sowohl für dem Hof/ als für die jenigen/ welche sich sowohl von Seiten der Krone/ als von Seiten des Groß-Hertzogthums Litthauen dahin zu begeben haben/ in einer disfalls zwischen der Rußisch- und Sächsischen hohen Generalität/ zwischen denen Senatoren und Polnischen Ministern/ wie auch in hoher Beywohnung derer Römisch-Kayserlichen Herren Ministris/ desfalls gehaltenen Conferentz/ am bequemesten erachtet worden.

Aus dem Allirten Lager in der Lombardie bey Buon Martino/ vom 6. Augusti.

Nachdem die Teutschen in Erfahrung gebracht/ daß der König von Sardinien in dem Convent von St. Benedetto nur seine ordentliche Garde zur Wacht bey sich habe/ und der lincke Flügel von unserer Armee allzuweit entfernet seye, einen unvermutheten Anfall zu verwehren/ so haben sie den Entschluß gefasset/ eine Anzahl Troupen den Po hinauf gehen zu lassen/ und den König zu überfallen/ und gefangen zu nehmen/ es hat aber unsere Generalität dises Vorhaben erfahren / und dahero unsern lincken Flügel näher anrucken lassen/ St. Benedetto zu bedecken/ und Ihro Majestät gegen einen Uberfall in Sicherheit zu stellen. Heute sind die Regimenter Cavallerie Delfino und Vasse auch nach dem Oglio-Fluß

gegen

gegen Gazolo abgegangen/ und 4. andere Regimenter nach Guastalla marschiret/ unsere Brucken zu bedecken/ welche wir ein wenig oberhalb Guastalla über den Po geschlagen haben. Sonsten hat man die Nachricht erhalten/ daß ein guter Theil von denen 15000. Mann Frantzosen / welche man zur Verstärckung unserer Armee erwartet/ allbereit zu Casale angelanget seye. Diser Tagen liesse der König von Sardinien die Armee ausrucken/ und dieselbe wegen Erorberung von Philippsburg / eine dreymahlige Salve geben/ und wurde auch das Te Deum gesungen. Es haben die Teutschen nach ihrem lincken Flügel einige Stücke und Mörser bringen lassen/ und glaubet man/ sie seyn gesonnen/ Quistella zu beschiessen und zu bombardiren/ woselbst einige von unsern Trouppen postiret sind/ zu deren Erhaltung wir eine Brücke über den Sechia-Fluß geschlagen haben.

Haag/ vom 13. Augusti.

Nachdeme unser Ambassadeur zu Madrid/ Herr van der Meer/ dem Staat einberichtet/ daß der König von Spanien von denen Effecten und Gütern/ welche mit der Flotille und Gallionen übergekommen/ nicht allein einen ausserordentlichen Indult/ sondern auch eine Lehnung verlange/ unterm Vorwand/ daß sich die Sachen sehr verändert/ und er genöthiget/ grosse Kriegs-Kosten anzuwenden; so haben die Herren General-Staaten über dise so wichtige Sache gerathschlaget/ und demselben neue Instructionen zugesandt/ welche hierinn bestehen/ daß Se. Catholische Majestät die Versicherung gethan/ daß die Unterthanen von dem Staat/ welche dabey interessiret seyen/ ohne Verzug ihre Effecten nicht allein ausgetheilet bekommen / sondern auch nur das ordentliche Indult davon abtragen solten/ und könnten Ihr. Hochmögenden nicht zugeben/ daß Spanien den Krieg mit dem Geld ihrer Unterthanen führen/ bey welchem Fall die Allianz zwischen der Kron Spanien und hiesiger Republic lange nicht mehr bestehen könnte. Der Spanische Minister zu Pariß hat sich am Frantzösischen Hof über die Conduite/ welche der Pabst/ in Ansuchung des Infanten Don Carlos/ führet/ beschweret/ welches dann die Frantzösischen Ministri dem Päbstlichen Nuntio hinterbracht/ welcher auf die von Sr.

Heiligkeit

Heiligkeit empfangene Befehle frey erkläret / daß der Hof zu Rom sich wegen derer Affairen von dem Königreich Neapolis verwundere / daß die Französische und Spanische Höfe und der Infant Don Carlos diserwegen über die von Sr. Heiligkeit gebrauchte Conduitte Klagen einbringen / da bekannt / daß diser Infant noch nicht als rechtmäßiger König erkennet worden / sondern es hätte vilmehr die Kron Franckreich und Spanien selbsten Ihr. Kayserl. Majestät bißhero in solcher Qualität erkennet. Der König von Groß-Britannien hat eigenhändig an Se. Catholische Majestäten geschriben / daß die Versammlung von dem neuen Parlament darum aufgeschoben weil Se. Groß-Britannische Majestät verhoffet gehabt / es würden dieselben denen bißherigen Vorstellungen Gehör geben / da man aber sehe / daß sie bey der zu Anfang des Kriegs gefaßten Entschliessung fest bestehen / und die Progressen zum besten des Infanten Don Carlos in Italien fortsetzen / so könnten Se. Groß-Britannische Majestät sich nicht entäussern / dem künfftigen Parlament die Eröffnung von dem Zustand derer dermahligen Läufften in Italien zu thun / und wegen der Kayserlichen Landen in Italien eingegangene Verbindungen zu erfüllen.

Ein anders / vom vorigen.

Daß die beyden See-Machten mit so viler Sorge und Fleiß an Herstellung des Fridens arbeiten, ist eine der fürnehmsten Ursache / weil sie nicht gerne sehen würden / daß Ihr. Kayserl. Majestät / ohne derselben Theilnehmung / sich mit den Alliirten Kronen in einen Vergleich einliessen / absonderlich aber mit Franckreich / zumal sie zum vorauß sehen / daß ein solcher Vergleich ihrem Interesse nachtheilig seyn würde. Man ist hier wegen der starcken Flotte / so sich zu Cadix versammlet / sehr aufmercksam / zumahl, weil dieselbe / wie man versichert / nur noch den letzten Befehl / abzusegeln / erwartet.

Franckfurt vom 17. Augusti.

Vorgestern Vormittag ist die Kayserl. Armee von Trebur aufgebrochen / und sich wider hinauf gezogen; weil aber die Franzosen bey Alsheim sich wider etwas hinunter gezogen / so macht dieselbe drey Stunden über Darmstadt Halte. Wie man vernimbt / so sind die bey Maynß geschlagene Schiff-Brügen noch nicht aufgehoben worden.

Sambstägige

EXTRA-
Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/
und andern Orthen mehrers 2c.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen
Orthen vorbeygangen.

München/

Den 28. Augusti 1734.

Wienn / den 21. Augusti 1734.

DEr allhiesige Chur-Bayrische Gesandte Baron von Mörmann hat diser Tagen beede regierenden Kays. Majest. ein an allerhöchst dieselben von seinem Principaln erlassenen Notification Schreiben / was massen die Churfürstin mit einer Princeßin entbunden worden wäre / überreichet. Der Graff von Metsch wird bey dem ersten geheimen Rath über Kriegs Sachen das Jurament / als Reichs Vice Cantzler ablegen / und darauff durch den Kays. Obrist-Hoffmaister Grafen von Sinzendorff vorgestellt werden. Wie zu Vernehmen stehet / so wird der gröste Theil von der in der Lombardie stehenden Kays. Cavallerie nach dem Ober Rhein marschirt / weilen eines theils in einem Quartier die Fourage sehr klem und andern theils wegen der vilen Gräben und sonstiger Verhindernus ausser Activitet gestellet ist. Ehegestern ist eine Staffetta von der Kays. und Reichs Armee allhier angelangt / wie von dort auß verlautet / so haben die jenseits deß Rheins streiffende Kays Hussarn 2. von Paris nach der Französis. Armee spedirte Couriers / nebst ihren obgehabten Depeches enleviret / man wäre nun in Begriff dieselbe durchsuchen. Die Judenschafft zu Franckfurt hat zum Behuff der Kays. Armee am Rheinstrom 70000 fl. hergeschossen. Auß Dinckelspihl ist anhero berichtet worden / daß ein grosser Theil von der Burgerschafft ohnlängst einen Tumult angefangen / und einen in die Catholische Kirche

ge-

geflüchteten Senatorn verfolget / und alldorten gebriglet/ auch sonstige unerlaubte / und straffmäßige Excessen begangen/ und so gar denen Subdelegatis von der Kayserl. Commißion Gesätze vorschreiben wollen ; Es dörfften aber die Urheber mit der Zeit ihren verdienten Lohn bekommen.

Rom / den 2. Augusti.

Der Infant Don Carlo hat den Fürsten von Montemiletto-Tucco/ dem Hertzog von Castro Pignano-Eboli / und den Fürsten Avellino-Caraccioli zu Staats-Räthen erkläret. Weil der König und die Königin von Spanien gewollt / daß der Infant der Belagerung von Gaeta beywohnen solle / so ist nun derselbe / in Begleitung fast deß gantzen Napolitanischen Adels auf einer Spanischen Galere dahin abgegangen / er wird auch / die Land-Lufft zu vermeiden / währender Belagerung auff derselben schlaffen. Es hat auch der älteste Sohn deß Prätendenten/ dise Belagerung zu sehen / ein Verlangen gehabt ; weil nun desselben Vatter deßwegen an den Infanten geschriben / und diser geantwortet hat / wie es ihme / einen so hohen Printzen bey sich zu haben / eine so grosse Ehre seyn werde / so ist diser Printz am Dienstag nach dem Essen/ unter dem Namen deß Ritters von St. Georg / welchen Titul auch ehemahls sein Herr Vatter geführet / nach dem Lager vor Gaeta zu jedermanns Verwunderung abgereiset. Derselbe hatte noch vorhero bey dem Pabst Audientz gehabt/ welcher ihme dann den Heil. Segen ertheilet / und auch einen Wechsel-Brieff von 3000. Scudi mit auff den Weg gegeben hat. Am Sonntag Früh liesse der Spanische Minister / Prälat Ratto / wegen deß Vortheils / welchen jüngsthin die Spanier bey Oran wider die Barbarn erhalten haben / in der Kirche von St. Jacob ein solennes Te Deum singen /

wel-

welchem unter andern auch die Cardinäle Belluga / Petra / Caraffa und Firou beywohneten. Es hatten die Barbarn 30000. starck / eines von denen fürnehmsten Forten von der Stadt Oran zu überrumplen vermeynet / worbey sie aber also empfangen worden / daß von denen 9000. Mann auf dem Platz gebliben seyn sollen.

Rheinstrom / den 20. Augusti.

Den 18. dises stunde Kayserl. Armee noch zu Weinheim / gestern aber brach dieselbe nach Leimen auff. Das Corpo deß Bell-Isle / welcher zu Worms unpäßlich befindet / war schon den 17. von Opppenheim nach Worms / den 18 aber von Worms nach Speyer geruckt / um sich mit der Haupt-Armee conjungiren zu können. Und weil der Duc de Noailles / mit 25000. Mann / bey Bruchsal stehend / Mine gemacht / sich nach Heilbrun zu ziehen / um dasigen vortheilhafften Neckar-Posten zu besetzen / so ist man Kayserl. Seits disem Unternehmen zu vorkomen / indem 20. Bataillons und so vil Escadrons durch den Oden-Wald dahin detachiret worden. Die Hussaren / welche neulich die grosse Beute gemacht / indem selbige die Equipage deß Duc de Boullon weggenommen / seynd von Maynz nach der Armee commandiret worden.

Franckfurt den 21. Augusti.

Das Kayserl. Haupt-Quartier ist zu Heydelberg / und werden daselbst einige Batterien auff der Höhe auffgerichtet. Die Französische Armee stehet noch eine Stund von Speyer ab / und das Französische Corpo / welches bey Bruchsal gestanden / ziehet sich nach der Armee. Die nach und nach eingebrachte Französische Gefangene / werden von dessen König in Sold erhalten / und seynd bereits einige Gelder vor dieselben allhier angelanget.

Livor-

Livorno / den 8. Augusti.

Die hiesige Spanier versichern / es habe der König von Spanien den nach Madrit abgereisten Cardinal Aquavia zum Ertz-Bischoff zu Toledo / General-Inquisitor der Monarchie / und Director deß Infanten Don Luigi ernennet. In denen Spanischen Häven befinden sich / dem Vernehmen nach 13. Frantzösische Kriegs-Schiffe Segelfertig / und werden allda noch 6. andere erwartet / man weiß aber nicht / worzu dise grosse See-Macht der Alliirten Cronen bestimmet seyn mag. Den 3. dises ist der junge Ritter von St. Georg / ältester Sohn deß Prätendenten / in dem Lager vor Gaeta angelangt / und von dem Infanten Don Carlo sehr geneigt empfangen worden / der Hertzog von Liria aber / hat die Auffsicht über denselben über sich genommen. Es hat diser Ritter das in Spanien sich befindliche Irrländische Regiment Limmerick bekommen. Der Infant ist bemühet / seine Troupen mit Geld zur Tapfferkeit anzufrischen / es dörffte aber die Belagerung länger währen / als man vermeynet gehabt.

Napoli / den 4. Augusti.

Am Freytag um die 22ste stund begabe sich der Infant / Don Carlos / unter Lösung der Stücke von denen Castellen und Schiffen / auff die Spanische Haupt-Galere / damit nach dem Lager vor Gaeta abzugehen / woselbst er auch am Samstag eine Stund vor dem Mittag anlangte / da man dann sogleich die Vestung zu beschiessen anfienge / und sollen allbreit einige Bollwerck sehr beschädiget / und auch etliche Batterien derer Belagerten nidergeschossen worden seyn. Gestern langte hier ein von dem Herzogen von Castro-Pignano auß dem Lager vor Pescara abgefertigter Courier / mit der Capitulation selbigen Platzes an / und gienge so gleich nach dem Lager

vor

vor Gaeta ab / die Gutheissung von dem Infanten zu empfangen.

Dantzig/ den 5. Augusti.

Auff Befehl derer hohen Generals en Chef seynd gestern alle unter der Stadt ligende auch die Weichsel abkommende Fahrzeuge in Beschlag genommen / welche zu Transportirung der schweren Artillerie und Bagage nach Thorn und Warschau dienen sollen. Man will Kundschafft haben / daß der Stanislaus endlich einen sichern Weg gefunden / auß dem Brandenburgisch Preussen oder von Piliau glücklich bey der Kron Armee / under Commando deß Kyewsky / unfern Peterkau / am 24. passato einzutreffen/ da sofort Kriegs-Rath gehalten / und gut befunden worden / alle hier oder dar verstreuete Troupen en Corps zusamen zu ziehen / und falls man nicht im Stand/ der Gegenparthey das Haupt zu bieten / die Marsch-Route gerad nach Wolhinien und Podolien zu nehmen.

Venedig / den 14. Augusti.

Die letzteren Brieffe von Constantinopel von 3. Julii melden / daß daselbst bey den härtisten Straffen / von denen Persianischen Sachen zu reden / verbotten worden / und daß auch die Staats-Ministri auff den Alcoran einen theuren Eyd haben ablegen müssen / daß sie davon schweigen wolten/ im übrigen würden von allen Orten mehrer Troupen und Provisionen nach Asien gesandt / welches aber von Constantinopel allezeit bey der Nacht geschehe. Von Aleppo wird berichtet/ daß sich der Persianische Generalissimus in der Mitte deß May mit einer starcken Armee bey Amedam befunden / und daß die Türcken ihme das Haupt zu bieten/und sich seinen Unternehmungen zu widersetzen / nicht im Stand seynd / dahero der Groß-Sultan / Friden zu erlangen / genöthiget seyn dörffte/

te/ denen Persianern alles / was sie verlangen / einzuwilligen / und zwar um so mehr / weil man in die Treue deß Bassa von Babylon einen Zweiffel setzet. Der Türckische Admiral / Gianum Ozza / ist mit seiner Escadre zu Rhodus gewesen / woselbst und auff ander Insuln er von denen Einwohnern vil Geld erpresset / und hat derselbe auch nach Cypern / und gar Egypten gehen wollen / er ist aber befehliget / sich von Candien und Natolien nicht zu weit entfernen.

Auß der Berg-Strasse den 18. Augusti.

Nachdeme unsere Armee am Sonntag Morgens sehr frühe von Trebur auffgebrochen / marschirte selbige biß Pfungstadt / wo das Haupt Quartier selbige Nacht genommen wurde. Den andern Morgen gieng der Marsch biß Weinheim / in der Berg Strasse / wo das Haupt Quartier / auch gestern und heute Rast-Tag ware. Einige wollen wissen / daß 20000. Mann Franzosen oberhalb Mannheim über den Rhein gegangen / und sich wider in der Neckerau gesetzet hätten. Das Groß der Französischen Armee aber wäre in Bewegung jenseits wider herabwärts gegen Maynz zu gehen / welches sich ehestens zeigen wird / ob dem so seye.

Versailles / den 13. Augusti.

Der König / welcher vorgestern zu Muette übernachtet / und andern Tags in der Ebne sich mit der Jagd divertiret / hat sich darauff nach Rambouillet erhoben. Der Dauphin hat sich 2. biß 3. Tag an einem Fieber unpäßlich befunden / so jedoch von keinem Gefolg gewesen. Gestern erklärte der König als derselbe Abends an der Taffel gesessen / daß es / allem Ansehen nach / wol am Rhein zu einer blutigen Action zwischen unserer und der Teutschen Armee kommen dörffte.

Mann-

Mannheim/ den 18. Augusti.

Von Speyer hat man / daß der Hertzog von Noailles Kundschafft erhalten / was massen ein Corpo von der Teutschen Armee bey Oppenheim über den Rhein gegangen / und alles in Allarm gebracht / mithin seye sogleich der Hertzog von Vaujour / der Duc de Noailles / nebst deren Printzen vom Geblüt / mit dem grössesten Theil der Armee unverweilt auffgebrochen / und wäre das Defiliren dasiger Orten sehr groß. Von Franckfurt hat man / daß man befördrchte / wann die Frantzosen in einer Battaille glücklich wären / es nicht allein Maynz sondern auch noch einen andern Ort gelten dörffte. Nunmehro machen die Frantzösische Gesandten / welche sich einiger Orten befinden / kein Geheimnus mehr auß den Sachen eines gewissen Projects / welches die Kron Franckreich außzuführen Willens ist / wann es ihr anderst glücklich von statten gehen solte / daß / wann nemlich Maynz und Alt Breysach erobert / auch die Teutsche Armee geschlagen / so jedoch GOtt gnädiglich verhüten wird / sie alsdann mit einer Armee nach Sachsen gehen / die andere aber anderwärts agiren und die dritte in Polen eindringen / und den noch darinn befindlichen Stanislaum auff den Thron zu setzen. Man machet sofort in Franckreich auff das 1735ste Jahr mit Eintreibung deß zehenden Pfennings alle Anstalt / um eine weit grössere Armee / als in disem Jahr geschehen / ins Feld zu stellen.

Rheinstrom / den 20 Augusti.

Auß dem Breißgau hat man Nachricht / daß der Herr General Muffling in die Vestung Breysach 6000. und in Freyburg 3000. Mann glücklich eingebracht habe. Es gehet ein Gericht / als wann die Frantzösische Generalität von ihren König Befehl bekomen / den Rhein zupassiren / und eine Schlacht mit den Teutschen zu wagen / wovon der Erfolg erwartet wird.

(Num. XXXVI. Wochentliche Anno 1734.)

Ordinäri Post-Zeitungen.

Den 4. September.

Wienn/ vom 21. Augusti.



DEm Vernehmen nach ist bereits die Ordre ergangen/ daß der gröste Theil von der in der Lombardie stehenden Cavallerie von dannen heraus/ und zur Kayserl. Armee an Rheinstrohm marchiren sollen/ wie dann biß 300. Tyrol. Wägen destinirt seynd/ um die Unberittene mit ihrer Equipage zu transportiren. Die 3500. Croatier seynd bereits zu Mantua angelangt. Vor Mirandola ist dem Verlaut nach/ zwischen denen Kayserl. und feindlichen combinirten Truppen (welch letztere disen Platz hätten überrumplen wollen) ein Rencontre vorgefallen/ worbey beyderseits etliche 100. Mann todt gebliben wären. Einige wollen wissen/ daß der Kayserl. Hartschier-Hauptmann und General von der Cavallerie Graf von Hamilton das Gouvernement des Temeswarischen Bannats mit der Permission bekommen hätte/ solches in loco zu beziehen/ oder allhier zu verbleiben/ und die Administration durch einen andern versehen zu lassen. So gehet auch die Rede/ daß der Kayserl. Feld-Marschall Prinz von Bevern das Gouvernement in dem Königreich Servien/ der General Feld-Marschall Lieutenant Graf von Neuberg aber dessen bißhero ogehabtes Gouverno zu Commorra bekommen solle. Gestern hat der Kayserl. Obrist Hofmeister Graf von Zinsendorff/ den Grafen von Metsch/ nachdeme diser vorhero in dem über

Reichs-Sachen in Gegenwart Ihro Kayserl. Majest. gehaltenen geheimen Rath das Jurament abgeleget/ mit denen gewöhnlichen Cæremonien/ als Reichs-Vice-Cantzlern/ der in eines Reichs-Vice-Cantzlers Wohnung in der Burg anwesend gewesten Reichs-Hof-Raths-Cantzley vorgestellet/ und installirt. Aus Pohlen verlautet/ daß so wohl daselbst/ als in Lithauen de novo eine Confœderation von denen Stanislaisten conglomeriret werde. Nicht weniger hätten die meiste Pohlnische Woywoden/ so dem König Augusto jüngsthin die Treue vermittels eines Cörperl. Eydes geschworen haben/ die Stanislaische Partie wider ergriffen. Inzwischen befinde sich der Stanislaus noch in dem Brandenburgis. Preussen.

Paris/ vom 15. Augusti.

Vom Hof wird jemand im Vertrauen gemeldet/ daß der Cardinal von Fleury/ da derselbe mit einer vornehmen Person über den dermahligen Zustand der Affairen gesprochen/ sich verlauten lassen/ daß 2. Articuln seyn/ von welchen Se. allerchristlichste Majestät nicht abstehen würden/ nemlich 1. nichts wider zu geben von demjenigen/ was die Alliirten dem Kayser hinweg genommen/ und 2. verlangten sie eine convenable Satisfaction/ in Ansehung des Stanislai. Der König in Spanien hat dem Infanten Don Carlos 800000. Piastres/ zur Bezahl- und Unterhaltung seiner Truppen/ übersandt. Der Hertzog von Villars ist zum Mitglid der Frantzösischen Academie/ im Platz weyland des Marschallen/ seines Vatters/ erwählet worden. Der König hat den Marquis von Renel/ welcher ihm die erste Nachricht von der Ubergab von Philippsburg überbracht/ zum Brigadier seiner Armeen ernennet. Man sagt/ daß Se. Majestät/ wann sie genöthiget seyn/ den Krieg zu continuiren/ dero Truppen mit 20000. Mann zu Fuß und 25000. zu Pferd vermehren wolten. Man schreibt von Brest/ daß der Herr du Gue-Trouin continuire/ seine Escadre die Exercitia/ so in Abordiren/ Anländen/ See-Combat/ bestünden/ machen lassen.

Rom/

Rom / vom 14. Augusti.

Am Sonntag erhielte man durch eine Staffetta die Nachricht von der Ubergebung der Vestung Gaeta / und gienge am Montag Früh mit diser Zeitung auch ein Spanischer Officier hierdurch nach Spanien / wormit man auch zugleich vernahme / es seye der Kayserliche General / Graf von Traun / Gouverneur von Capua / gestorben. So bald der Infant Don Carlo die würckliche Ergebung vernommen / nahme er seinen kostbaren Federbusch ab / und steckte denselben dem ältesten Sohn des Prætendenten auf den Hut / welcher dann darüber so erfreuet wurde / daß er sagte / er wolle denselben tragen / so lang er lebe.

Basel / vom 18. Augusti.

Weil sich die Frantzosen in grosser Anzahl allhier befinden / so muthmasset man / daß ihr Absehen auf Alt-Breysach gerichtet seye; dahero machet sich der Herr General Roth / welcher daselbst Commendant ist / zu einer tapffern Gegenwehr fertig. Seine Garnison bestehet aus 7000. Mann / welche mehrentheils Sachsen und Schweitzer seynd.

Weinheim / beym Odenwald / vom 17. Augusti.

Mit nachgesetztem habe berichten wollen / daß die Frantzosen nach dem schon gemeldten kleinen Scharmützel bey Mayntz aufgebrochen / und sich nach Worms / Speyer und Philippsburg gezogen / worauf sogleich unsere Armee sich in 2. Theile getheilet / und sich biß hieher wider begeben / zuvor aber 15. Escadronen voran geschicket worden / um denen Frantzosen bey Heydelberg die Passage über den Neckar zu disputiren / indeme sie schon mit 20000. Mann über den Rhein bey Philippsburg passirt / so haben sie sich aber dennoch nicht weiter wagen wollen / sondern sich sogleich wider nach Mayntz hinunter gezogen. Breysach solle würcklich berennet seyn / und sollen noch mehrere Völcker von Philippsburg sich dahin begeben haben. Der Herr General / Graf von Wallis / Commedant zu Mayntz / ist nach Italien abgereiset / und / wie verlauten will / solle der Herr General Se-

cken-

ckendorff das Commando daselbst erhalten haben. Man sagt/ daß Jhro Majestät der Kayser/ mit der Cron Spanien ein gewisses Mittel getroffen haben/ welches aber Franckreich nicht vor genehm halten dörffte. Das vile Regen-Wetter verursachet bey beederseits Armeen vile Beschwerlichkeiten. Der letzt gemeldte Cornet unserer Hussaren/ so man vermeynet gehabt/ todt zu seyn/ ist vor einigen Tagen aus dem Frantzösischen Lager anhero gekommen. Die Frantzosen halten wenig Stand/ dann da unsere Armee im Begriff ware/ den Rhein zu passiren/ um ihnen eine Bataille zu lifern/ seynd selbige so gleich in aller Eyl aufgebrochen. Die Briefe von denen Frantzösischen Courriers/ deren bey 2000. seyn sollen/ geben grosse Nachricht von unterschidlichen Frantzösischen Anschlägen/ dahero unsere Armee nothwendig in zwey Theile getheilet werden muß/ um die Frantzösische Armee zu verhindern/ in das Würtembergische einzufallen die Brandschatzung und die verlangten Schantzer selbsten zu holen. Der sehr grosse Gestanck/ so an dem Morast bey Philippsburg von denen todten Cörpern sich erhebet/ verursacht grosse Kranckheiten.

Neckar-Strohm/ vom 21. Augusti.

Vergangenen Mittwoch in der Nacht und den gantzen Donnerstag gienge die Bagage von der Kayserl. Armee/ mit einer starcken Bedeckung und drey Regimentern Hussaren/ zu Heydelberg über die Brücke/ und durch selbige Stadt vor das Speyer-Thor/ und lagerte sich vor den Weinbergen biß gegen Rohrbach. An gedachtem Donnerstag gegen 10. Uhr kamen auch Jhro Durchl. der Printz Eugenius/ mit der hohen Generalität in die Stadt/ und bezogen das Haupt-Quartier/ und logiret nun höchstgedachter Printz im Baron Venningerischen/ Se. Durchl. der Hertzog von Bevern im Zangischen/ Se. Durchl. der Hertzog von Würtemberg in dem so genannten Englischen/ oder nunmehr Graf-Wieserischen/ der Herr General von Seckendorff im Brücken-Obrist-Lieutenant-Marischen/ und die übrigen Generals und hohe Officiers in andern vornehmen Häusern.

Num. 44.
Anno 1734. Littera Ll. 4. Septem.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Aus Ober-Schlesien/vom 7. Augusti.

NAchdem nunmehro unsere Gräntzen von allen Polnischen Streiffereyen gäntzlich befreyet seynd / so hat sich auch die fast ansteckende Seuhe / welche in abgewichenen Monat Junio in verschidenen Gräntz Plätzen sich eingeschlichen hatte/unter Göttlicher Gnade wider völlig verlohren. Aus dem Lager vor Danzig hat man keine andere Nachricht von Wichtigkeit/als dise / daß der Rußische Generale Feld-Marschall/ Graf von Münnich nicht vor gut befunden / den bey dem Stainislao gestandenen Französischen Minister/ Marquis de Monti/in Betrachtung seiner Leibs-Constitution / die Reise nach Petersburg zu Wasser vornehmen zu lassen. Da denn solche Reise unter einer Bedeckung von 200. Rußischen Dragonern zu Lande erfolgen solte.

Rom/vom 10. Augusti.

Auf Päbstlichen Befehl werden alle in denen hiesigen Ban-

Banquen befindliche alte Silber-Müntzen eingeschmoltzen / und davon gantz neue gepräget/es ist auch ein ernstlicher Befehl ergangen/daß ingleichen alle und jede Persohnen/ welche altes Silber-Geld in Händen haben/dasselbe in die Banquen liffern/ und dafür neues Geld empfangen sollen/welches auch bißhero mit sehr grossen Summen geschehen ist. Weilen aber dises dem Gedächtnis derer ehemahligen Päbste/welche dergleichen Geld haben schlagen lassen/nachtheilig zu seyn scheinet/so haben die Cardinäle von derselben Häusern deswegen Vorstellungen gethan/ und ist man daher begürig zu vernehmen/was für ein weiterer Entschluß in diser Sach werde gefasset werden/indessen aber wird nur noch mit der Auswechslung der alten Groschen gegen neue fortgefahren. Der Pabst suchet hierdurch dem Volck eine Erleichterung und Bequemlichkeit zu verschaffen. Ein Goldschmid zu Cesarini hat eine Zeithero ein ihm einträgliches/der Religion aber nachtheiliges Gewerb getriben/indeme er Reliquien-Behältnüß verkauffet/worinnen aber/an statt der Heiligen Gebeine/nur Beine von Thieren waren/worbey er sich auch falscher Gezeugnüsse/so er darzu legte / bediente. Man hat aber denselben gefangen genommen/und wird er eheistens seine verdiente Straff empfangen. Der Cardinal Barberini lasset für die Bischoffliche Kirche von St. Agapito/welches Ort ihme eigenthümlich zugehöret/sehr schöne silberne Leuchter verfertigen/welche auf 4000. Thaler zu stehen kommen/und hat er auch schon dahin ein überaus kostbares Crucifix geschicket.

Madrid/vom 28. Julii.

In dem letztern/in Gegenwart des Königs gehaltenen Cabinets-Rath ist beschlossen worden/ die Unternehmung wider Sicilien nicht länger aufzuschieben/und darzu alle die Troupen zu gebrauchen/welche man in dem Königreich nicht nöthig hat. Man machet von diser Sache gantz kein Gedächtnuß mehr/und hat man auch gar publiciret/daß darzu 24. Bataillons/und 20. Escadrons gebrauchet werden sollen. In dem Haven von Cadix ligen an-

jetzo

jetzo/ausser 12. Französischen Schiffen/ auch noch 26. Spanische von der Linie/insgesambt in sehr guten Stand / und erwarten nur den Befehl in die See zu gehen. Jedermann ist begürig/ zu vernehmen/worzu dise starcke See-Macht gebraucht werden solle / zu mal/da man weiß/daß man dieselbe zu der Sicilianischen Unternehmuug nicht insgesambt nöthig hat.

Parma/vom 10. Augusti.

Die den 29. Julii bey diser Stadt vorgegangene blutige Schlacht/hat beyde Armeen solcher gestalten erschröcket/ und geschwächet/daß es keine mehr wagen will/die andere anzugreiffen/um nicht in Gefahr zuseyn/disen Feldzug mit Schaden zu endigen. Der Marchese d'Este ist endlich an seinen Wunden gestorben. Er ware gesonnen/sich den Arm wegnehmen zu lassen/welches ihm aber,nach dem Rath der Artzte/das Leben nicht erretet hätte. Der König von Sardinien befindet sich noch immer zu St. Benedetto. Von Rom wird berichtet / daß unter denen Spanischen Völckern in dem Neapolitanischen hefftige Kranckheiten regieren / wodurch selbige auf eine unglückliche Weise geschwächet werden / so daß keine Hoffnung/daß dises Jahr die Eroberung von Sicilien werde können unternommen werden / sonderlich weilen der Provinz Lecce und andern Orthen des Königreichs Neapolis/wegen denen neuen Auflagen das Volck sich entböret / und die Spanier Mühe genug haben werden sich dises Königrrichs völlig zu unterwerffen. Das Ausreissen unter beyden Kriegs-Heeren währet noch immer.

Pariß/vom 16. Augusti.

Der König von Sardinien hat dem Herzog und der Herzogin von Usez wegen der Currirung des Herzogs von Erussol/ihres Sohns/ein Compliment machen lassen. Der Graf de l'Aigle / Obrister des Regiments von Conte / ist nach Modena zu seinem Regiment abgegangen. Der König hat sich selbsten einen genauen Bericht von allen Umständen/wegen der zu Danzig gedienten und gegen den Junhalt der Capitulation nach Kronstatt gebrachten

Fran-

Französischen Troupen/geben lassen/und weil er befunden/daß man unser Seits die Feindseeligkeiten zu erst durch Hinwegnehmung einer Rußischen Fregatte angefangen/so haben Se. Majestät/ wie man versichert/bereits befehl gegeben , Ihr Rußischen Majestät Satisfaction zu geben/und gemelte Fregatte zu restituiren / nicht zweiffleud/oder die erwehnte Französische Troupen werden darauf auch zuruck gesandt werden. Wie aus Teutschland gemeldet wird/so solten 36. biß 40000. Mann von unsern Troupen über den Rhein gehen/und wann es thunlich/etwas gegen Breysach/oder Freyburg unternehmen. Die Bataillons Land-Militz und die neue Cavalier-Compagnien/welche in Lager zu Stenay und in der Franche-Comte sich befinden / solten zu dem Corpo unterm Herzogen von Noailles stossen/wodurch solches/wie man sagt/ um 10000. Mann würde verstercket werden.

Elb-Strom/vom 18 Augusti.

Der Stainislaus befindet sich würcklich bey der Armee/ und ist mit guter Commoditát nebst den Herrn Steinflicht/dem Herrn du Bourg/deß Frenzösischen Generals du Bourg Enckel/und noch 4. Teutschen Officiern aus Danzig gekommen. 3000. Ducaten/ so der Stainislaus kurtz vor seiner Abreise auf das Rath-Haus deponiret/sind denen Russen wegen des Glocken-Geldes überlassen worden.

Nider Rhein Strom/vom 19. Augusti.

Vergangenen Dienstag/zwischen 11. uud 12. Uhr Vormittag/ist Ihr Majestát der König von Preussen in einer Jacht in Begleitung des Fürsten von Anhalt-Dessau / von Maynz kommend/unter dreymaliger Lösung der Stücke/zu Cölln angelangt / von dar Se. Majestát Nachmittags die Reise nach Wesel fortgesetzet. Dieselbe sind von denen Deputirten des Magisterats der Stadt Cölln complimentiret/und mit dem gewöhnlichen Ehren-Wein regaliret worden.

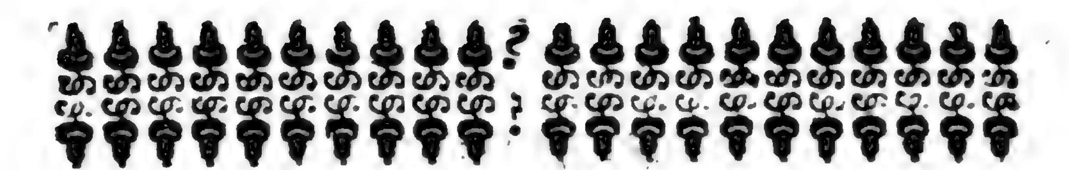
Sambstägige
EXTRA-
Ordinari-Zeitungen
Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/
und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 4. September 1734.



Wienn / den 28. Augusti 1734.

Auß Pohlen wird gemeldet / daß die Chur-Sächsische Troupen daß zu Dantzig occupirte gehabte Thor der Magistrat Stadt Militz wider eingeraumet haben und nunmehro auff dem March nach Warschau begriffen wäre. Bey dem von dem Bischoffen von Cracau in Namen deß Königs Augusti in gedachter Stadt Dantzig vorgenommenen Huldigungs Acte wären verschidene Burger ohne das gewöhnliche Vivat außzuruffen fortgegangen. In Sicilien ist einiger Nachrichten zu folge eine Verrätherey vermög / welcher man eine Sicilianische Vesper / als dergleichen Anno 1288. denen Franzosen bekandtlich widerfahren ist / mit Massacrirung der Teutschen habe halten wollen / entdecket worden. Es sollen nun die Authores hiervon inquirirt werden. Auß Neapel verlautet / daß die Spanier Gaeta erobert / und die alldasige Garnison zu Kriegs-Gefangene gemacht hätten / von dem bey Bitanto ebenfahls gefangen bekommene Corps kommen allhier vil Officiers an / welche auff Parole von denen Spaniern / eine auff 6. andere aber auff mehrere Monath entlassen worden seyn. Der Kays. General Feld-Marschall Lieutenant / und Commendant zu Capua Graf von Traun ist dem Vernehmen nach ohnlängst daselbst verstorben; der General Feld Wachtmeister Gelidon von Kussenau solle nunmehro das Commando haben.

Auß

Auß dem Lager vor Gaeta / den 8. Augusti.

Am nerwichenen Samstag um den Mittag langte der Infant / Don Carlos auf der Spanis. Haupt-Galere / in Begleitung viler Herren an / unter welchen sich auch der Frantzösische Minister Marschese / befand / und begabe er sich / nachdeme er ans Land gestigen war / nach einem an dem Seestrand stehenden Hauß / auß welchem er gantz bequem das Schiessen und Bomben-Werffen auß der Vestung und in dieselbe beobachten konte / und machte man sogleich nach desselben Ankunfft mit dem ernstlichen Angriff einen Anfang. Am Sontag begabe sich der Infant nach dem Lager / kehrete aber / als er die Attaque in Augenschein genomen hatte / wider nach den Quartier zuruck / da indessen beständig von beyden Theilen ein erschröckliches Feuer gemachet wurde. Den 6ten dises / als gestern / begehrte die Garnison durch den herauß gesandten Platz-Major zu capituliren / es wurde aber derselben nichts anders zugestanden / als daß sie sich zu Kriegs-Gefangenen ergeben solte / doch so / daß denen Officiren ihre Equipage solte verbleiben. Morgen wird die Garnison in Gegenwart deß Infanten außziehen / welcher dargegen in dieselbe seinen Einzug halten / und sodann dem Te Deum / wegen der Eroberung diser Vestung / und auch der von Pescara / beywohnen wird.

Napoli / den 10. Augusti.

Am Samstag erhielte man die Nachricht / daß den Abend vorhero die Vestung Gaeta / nachdeme dieselbe bißhero ohne Auffhören von unsern Batterien ein entsetzliches Feuer außgestanden hatte / eine weisse Fahne / um zu capituliren / außgestecket habe / und daß die gesamten Kayserl Officiers die Freyheit erhalten haben / sich mit denen / was ihnen zugehöret / hinzubegeben / wo sie wollen / die gemeine Soldaten aber müssen

alle

alle Kriegs-Gefangenen verbleiben. Wegen Eroberung diser Vestung/ und auch der von Pescara / ist am Sonntag in der Capelle deß Königlichen Pallasts / unter Läutung der Glocken/ und Lösung der Stücke/ und in Gegenwart / derer Ministers und der Stadt in Corpo/ ein solennes Te Deum gesungen worden. Die vor Gaeta gestandene Troupen werden nun zu der förmlichen Belagerung von Capua gebrauchet werden/ woselbst sich bey 5000. Teutschen befinden sollen/ und der Commendant / Herr Graf von Traun / an einem Fieber gestorben ist/ und weil allda ein Mangel an Lebens Mitteln ist / so hoffet man auch von disem Platz sich bald Meister zu machen/ da sodann die meisten in disem Königreich befindliche Troupen nach Sicilien übergeführet werden sollen.

Franckfurt / den 28. Augusti.

Die Kayserl. Armee stehet noch zwischen Mannheim und Heydelberg / allwo 2. Brücken über den Neckar geschlagen seynd. Es fället sonsten nicht vil Bericht würdiges bey unserer Armee vor. Die Französische Vor-Troupen haben sich bereits eine Stund von der Vestung Breysach sehen lassen und scheinet / allem Ansehen nach / daß dieselben ehestens beyde Vestungen / Breysach und Freyburg / belagern werden / zu dem Ende sie dann würcklich 20000. Baurn im Würtembergischen zum Schantzen auffgebotten haben ; Ob sie sich aber einstellen werden / muß die Zeit lehren. Der Herr Graf von Wallis ist nach Mantua abgereißt / und sagt man / daß der Herr General von Wuttgenau / welcher dessen Stelle zu Mayntz als Commendant/ versehen solle/ nach Meßina folgen werde.

Dreßden / den 20. Augusti.

Den 14. dises in der Nacht haben Se. Excellentz / der Herr

Ge-

General Feld-Marschall / Graf von Wackerbarth / nach einem langwierigen Lager an der Wassersucht / das Zeitliche gesegnet / und wird derselbe / wegen der dem Königl. Chur-Hause und dem gantzen Land von ihm lange Jahr hindurch geleisteten treuen und ersprießlichen Diensten höchst bedauret.

Pariß / den 20. Augusti.

Man rechnet / daß beyde Kronen / Franckreich und Spanien / 72. Kriegs Schiffe beysammen haben / davon sich 5. Kriegs-Schiffe oder Fregatten von unserem König in dem Baltischen Meer / 16. in der Rheede von Brest / 13. zu Cadix / und 5. auff denen Küsten von Italien / oder im Adriatischen Meer befinden / 24 Spanische Kriegs Schiffe oder Fregatten zu Cadix / und in andern Häven von Spanien / und 9. in dem Mittelländischen Meer / ohne 16. Galleren zu rechnen / und werden in denen Französisch und Spanischen Häven annoch verschidene andere neue Kriegs-Schiffe gebauet.

Rheinstrom / den 26. Augusti.

Es gehet ein Geruecht / als wann der König in Franckreich / wider alles Vermuthen / zu seiner Armee an Rhein-Stom gehen wolle. Die grosse Frantzösische Armee ist bey Söllingen den Rhein paßiret / und hat sich nach Rastatt gewendet / umb wie man vermuthet / Breysach zu belagern / damit die Franzosen von Hünningen biß Philippsburg Meister von Rheinstrom werden mögen. Den 21. dises kamen zu Heilbron 200. Hussarn-Recrouten auß Ungarn an / selbige bliben in dem Dorff Böckingen deß Nachts im Quartier; als sie vor dem Thor anlangen / geriethen die Leute in einen Schrecken / weil si meinten selbige kämen auß der Armee und der Feind nicht weit mehr seye / allein der Schrecken hat sich gleich wider verlohren. Deß Nachmittags kamen wider 200.

Hussa-

Hussaren mit einem Obrist-Lieutenant zu gedachtem Heilbronn an / mit Befehl / allhier zu bleiben / und den Feind zu observiren / und brachte die Zeitung mit / daß noch ein grösseres Detachement nachfolge. Weil der Herr General Wallis nach Italien gehet / so glaubt man / der Herr General von Wutgenau dörffte Commendant zu Maynß werden.

Durlach / den 26. Augusti.

Der Hertzog von Noailles ist mit der fliegenden Französis. Armee / so biß Stolhofen marschirt gewesen / wider zuruck nach Rastatt gegangen / allwo er sich längst der Murck verschantzet / und in Rastatt eine Besatzung geleget hat. Bey Fort-Louis ist eine / und bey Sellingen 2. Schiff-Brücken geschlagen / worüber der Marschall Graf von Asfeld / mit der grossen Französischen Armee gehen / und alsdann eine gewisse Belagerung vornehmen wird / wiewol man noch immer zweiffelt / daß es denen Franzosen hierzu Ernst seye. Der Intendant in dem Elsas Monsr. le Broun / verlanget von uns 15000. Pallisaden / jede 5. Schuh lang / und über 300. Aichen / welche zur Reparirung der Vestung Philippsburg gebraucht werden sollen. Von der Teutschen Armee stehet der Prinß Georg von Hessen mit 15000 Mann bey Leinen / wo nun selbiger sich ferner hinwenden / und ob Chur-Pfaltz demselben die Passage durch Mannheim gestatten / mithin die Neutralität aufheben wird / muß sich bald zeigen. Die augenscheinliche Lebens-Gefahr / worinn der unlängst gemeldte Teutsche Prinß geschwebet / mit welchem das Pferd auf der Brücke zu Maynß in den Graben hinunter gesprungen / und worauß der Prinß / den man aber nicht nennen will / so glücklich errettet worden / hat bey allen / so bey disem Fall zugegen gewesen / einen ungemeinen Schrecken verursachet. Man hat aber auch dabey Göttliche

Vor-

Vorsorge augenscheinlich zu spüren gehabt / daß diser Printz unverletzt davon gekommen / da doch das Pferd mit demselben einen Sprung von 45. Schuh tieff hinunter gethan hat. Glücklich war es auch / daß der Graben trocken gewesen / und das Pferd auf seine 4. Füsse gefallen ist / anderst es dem Printzen / wann es auf ihne gefallen wäre / in Stücken würde zerschlagen haben.

Regenspurg / den 26. Augusti.

Heute seynd die Hochfürstl. Passauische / Berchtholsgadische und Gräflich-Orthenburgische Reichs Contingenter allhier angelanget / worzu hiesige Stadt Regenspurgische Compagnie von 120. / und die Gräflich-Wolffsteinische 16. Mann stossen / und insgesamt morgen von hier abmarschiren werden / welche Troupen / wie verlautet / nebst mehr andern / in die Vestung Freyburg verleget / und die darinen befindliche Kays. Völcker hingegen zur Reichs-Armee gezogen werden sollen. Sonsten ist vor einigen Tagen extraordinairer Reichs Rath gehalten / und beschlossen worden / deß Printzen Eugenii Hoch-Fürstl. Durchl. von den eingegangenen Reichs-Geldern 80000. Gulden übermachen zu lassen.

Straßburg / den 24. Augusti.

Seither vorgestern paßiret der Rest unserer / unter Commando deß Marschallen von Aßfeld stehenden Armee bey Fort-Louis über den Rhein / und heut endet sich diser Marsch; Auff der andern Seiten deß Rheins wird der Marschall von Noailles / mit seinen unterhabenden Trupen / welche von Philippsburg hinauf kommen / zu ihm stossen / und alsdann die gantze Armee in der Gegend Rastatt so long stehen / und auß denen umligenden Orten die Lebens-Mitteln ziehen / biß die Zeit dem Feld-Zug das Ende gebe / und unsere Armee wider auff dise

Sei-

Seiten deß Rheins in die Winter-Quartier gehen werde.

Brüssel / den 22. Augusti.

In denen Französischen Conqueten und gantz Franckreich wird starck geworben / umb den Krieg mit aller Krafft fortzusetzen / und spricht man / daß disen Winter 180000 Mann Land-Militz angeworben werden solle.

Rheinstrom / den 27. Augusti.

Vorgestern kamen Ihro Durchl. der Herr Hertzog von Würtemberg / und Ihro Durchl. Hertzog Ferdinand von Bayrn / nach Mannheim / in Begleitung viler andern Prinzen und der Gemahlin deß Printzens Maximilian von Hessen / sie speiseten sämtlich am Churfürstlichen Hoff und nach der Tafel belustigten sich der Hertzog von Würtemberg und Hertzog Ferdinand von Bayrn mit einem Hirsch-Pürsten / die andern Hoch-Fürstlichen Personen aber wohneten Abends dem Ball bey / giengen aber / ehe sich derselbe geendet / wider in das Lager zuruck. Gestern kamen hochgemeldte Fürstliche Personen wider nach Mannheim / erschinen aber nicht bey Hof / sondern in der Französischen Comedie. Nun war bey der Armee den 22. bereits Ordre geben / den 23. auffzubrechen / und hat das Haupt-Quartier zu Schwetzingen seyn sollen / zu welchem Ende auch Ihro Churfürstl. Durchl. zu Pfaltz dero dortiges Lust-Schloß außmeubliren lassen; allein noch in der Nacht ist der vorgehabte Marsch contremandiret worden / und stehet die Armee noch in ihrem Lager; die Franzosen hingegen befinden sich zwischen Fort-Louis und Lauterburg; der Hertzog von Noailles ist mit einem starcken Corpo disseits Rheins bey Rastatt; so fern das Französis. Absehen noch auf Breysach oder Freyburg gerichtet seye / wird die Kays. Armee durch den Schwartz-Wald sich ebenfalls dahin ziehen / und zwischen disen beyden Vestungen sich sich lagern.

(Num. XXXVII. Wochentliche Anno 1734.)

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 11. September.

Wienn/ vom 28. Augusti.

DJe Cron Engeland hat dem Vernehmen nach/ denen kriegenden Puissances abermahlen Fridens-Vorschläge gemachet/ und und stehet zu erwarten/ in wie ferne solche von denen interessirten Theilen werden aggreirt werden. Das Englische Parlement wird in disem Jahr schwerlich mehr gehalten/ sondern von einer Zeit zur andern biß in das künfftige Jahr hinein verschoben werden/ um biß dahin die nöthige Messures nach Gestalt der sich äusserenden Aspecten de Concert mit denen General-Staaten nehmen zu können. Die seit dem Monat April von denen Spaniern eingeschlossene Vestung Capua in Neapolitanischen wird sich nunmehro in Bälde wegen Mangel der Kräfften ergeben müssen. Die aus 4000. Mann bestehende Garnison wollen die Spanier ebenfalls zu Kriegs-Gefangenen machen/ und solche gleich wie die andere nach Spanien führen/ und sie in denen dortigen/ und Africanischen Vestungen verlegen. Aus Pohlen geben einige Nachrichten/ daß die Russen denen Stanislaisten ein bevestigtes Schloß weggenommen/ und biß 2000. Mann zu Kriegs-Gefangenen gemacht hätten.

Aus dem Kayserl. Haupt-Quartier bey Heydelberg/ vom 28. Augusti.

Seither zweyen Tagen rucket unsere Armee über den Neckar/

ckar/ nach der Gegend von Schwetzingen/ das Haupt-Quartier aber befindet sich noch allhier. Von unsern Hussaren/ welche nach der Gegend von Rastatt ausgeschickt worden/ vernahme man am Dienstag/ daß besagtes Rastatt mit Frantzösischen Truppen besetzet wäre/ welche/ als sie sich demselben genähert/ auf sie gefeuert hätten. Dem Vernehmen nach/ ist der Marschall/ Hertzog von Noailles/ welcher mit seinem unterhabenden Corpo biß nach Sellingen/ gegen Fort-Louis über/ marschirt gewesen/ wider/ nachdem er einige Regimenter aus jetzt-gedachtem Fort-Louis empfangen/ abwärts gegen Rastatt gerücket/ habe bey dem Dorff St. Weyher Halte gemacht/ und thue sich würcklich an dem Fluß Murga verschantzen. Seither hat man auch vernommen/ daß die feindliche Armee am Montag ebenfalls bey Fort-Louis über den Rhein gegangen/ und sich von Stollhofen biß an die Murg gelagert/ mithin den Rhein im Nacken habe; ihr eigentlich Absehen aber könte man noch nicht errathen. Vorgestern hat ein Obrist-Lieutenant von denen Hussaren/ welcher die feindliche Bewegungen zu observiren ausgeschickt worden/ drey Gefangene hieher geschickt/ welche von seinen Leuten von einem Trup Marodeurs/ nachdeme sie 15. von selbigen nidergesäbelt/ gefangen genommen worden.

Rhein-Strohm/ vom 28. Augusti.

Die Kayserl. Hussaren sollen die Gemahlin eines Frantzösischen Generalen erhaschet/ und dabey eine Carosse mit 6. Pferden/ auch noch vile andere Pferde/ und zugleich eine wichtige Summa Gelds erbeutet haben. So haben auch dieselbe denen Frantzosen 12. schwere Canonen/ welche sie von Philippsburg nach Landau bringen wollen/ weggenommen/ die dabey gewesene Bedeckung von 200. Mann nidergemacht/ und besagte Canonen in Sicherheit gebracht.

Neckar-Strohm/ vom 28. Augusti.

Die Kayserl. Armee ist eine Stund weit von Heydelberg gerücket/ und wird vermuthlich noch etliche Tage da stehen bleiben/ weilen heute bey nahe die sämtliche Cavallerie nacher Gemünd und dasiger Gegend zu fouragiren geritten/ und vor 2. Tagen nicht zuruck kommen dörffte.

SPE.

SPECIFICATION

Uber verschidene rare Holländische Blumen-Zwifel / nach ihrer Zahl and Sorten / wie folget: Als erstlich

500. Stuck Holländische Tulipanen-Zwifel bestehen in etlich 50. gerley Sorten / worunter gelb- und weisse Cronen und Monstrosen sich befinden.

400. Bisart-Tulipanen-Zwifel / bestehend in verschidenen raren Sorten und Couleuren.

200. noch bessere Arten Bisart-Tulipanen / sehr schön geschildert.

100. Sorten veritable Holländische Bisart-Tulipanen / jede unter ihrem besondern Nahmen.

24. Sorten Fruh-blühende Bisart-Tulipanen / bestehend in 48. Stuck Zwiflen.

7. Sorten gefüllte rare Holländische Bisart-Tulipanen / dabey eine mit dem versilberten Blatt.

15. gemein-gefüllte Tulipanen.

16. nerley Sorten extra rare Holländische Bisart-Tulipanen / sehr rar.

12. ferley Sorten Baquet-Tulipanen mit hohen Stihlen sehr rar.

3. Coronæ Imperiales Maximæ flore rubro & pleno.

3. Coronæ Imperiales argentifoliæ & rubræ.

3. Coronæ Imperiales flore Oranzio & pleno.

3. Coronæ Imperiales flore luteo & pleno.

3. Colchicum Autumnale flore striato & pleno.

3. Colchicum Autumnale flore minor. & ceruleo.

3. Colchicum Autumnale flore majore & ceruleo.

3. Fruh-blühende Levcojon bulbosum flore albo & pleno.

3. Spatt-blühende Levcojon bulbosum flore albo.

50. Stuck Crocus vernalis verschidener Sorten.

6. Iris Gladialis flore corneo.

25. Stuck Iris Anglica fünfferley Sorten untereinander.
12. Stuck Iris Persica flore striato, sehr rar.
4. Stuck Martagon flore rubro.
4. Stuck weiß-gefüllte Lilien flore pleno.
100. Stuck Hyacinthus Vernalis flore cerul. carneo.
Item 10.erley Sorten Ranunculus plen. bestehen in 100. Stuck oder Wurtzen.
36gerley Holländische Nägel-Sorten/ bestehend in veritablen Bisarten und Biquoten/ jede unter besondern Nahmen.
Endlich extra-rare gelbe Bisart-Nägel/ deren Nahmen seynd folgende/ als

1. Carolus Victor.
2. Duc de Ripperda.
3. Cardinal Alberoni.
4. La Charmante.
5. Belle Europe.
6. Dux Bavariæ.
7. Imperator Romanus.

Dise Stuck und Sorten in einem Paquet zusammen werden um einen civilen Preis überlassen.

NB. Ist einem Liebhaber ein gantzes Paquet zu vil/ so kan er ein halbes/ und noch ein anderes Paquet/ so hier nicht angeführt/ um einen billichen Preis haben/ mein Quartier ist beym Spöckmayr/ Bierbräu in der Rosengassen/ und bleibe längstens biß Mittwoch oder Donnerstag allhier.

P. S. Es hat sich Ends Unterschribner an verschidenen vornehmen Höfen/ und bey vilen Hochadelichen Personen mit seinen Zwiflen von etlich Jahren her sehr berühmt gemacht/ wovon er einen specificirten Catalogum bey sich führet.

Johann Michael Scheffer/ Burger
und Lust-Gärtner in Weissenburg.

Num. 45.
Anno 1734. Littera Mm. 11. Septem.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Danzig/vom 21. Augusti.

VOrgestern frühe giengen Ihro Durchl. der Herzog von Sachsen Weissfels/mit 22. Post-Pferden von hier nach Dreßden ab: Ihr Excellenz/ der Herr Feld-Marschall Graf von Münnich/befinden sich noch hier/ selbige werden wie die Rhede gehet / nach Petersburg aufbrechen. Die hiesige nach Petersburg zu gehen ernannte Deputirte/ werden den 24. huius nach Königsberg abgehen. Den 16. dises kam hieselbst ein Herzoglich-Mecklenburgischer Bedienter von der Vestung Weichsel-Münde an/und namb 8. Pferde mit sich heraus / zwey Wägen von dort heraus zu bringen/welche alda aus einen Schiffe gesetzet worden. Sobald dise Wägen in die Stadt gekommen/nahm vor-erwehnter Herzoglicher Bedienter 8. Post-Pferde/und gieng so gleich darmit auf Pillau ab. Die Herrschafft in disen Wägen ließ sich wenig sehen / woraus man nicht ohne Grund urtheilet/daß sich Ihr Durchl. der regierende Herr Herzog

zog Carl Leopold selbst hiebey befunden habe. Der Herr Obrist Bongfae liget mit einem Theil der Kron = Garde in den hiesigen Ländereyen/dem sodenannten Werder.

Londen/vom 17. Augusti.

Nachdem der Schwedische Minister Herr Baron von Sparr/an Sonntag einen Courier von seinen Hof erhalten/ und dem König dessen Mitbringen bekannt gemacht / ward sofort ein Expresser an unserm Minister nach Stockholm abgefertiget. Die zu Neugatte gefangen sitzende Weiber / welche wegen falschen Müntzens zum Feur verdammet worden/ haben bey Ihro Hoheit/ der Prinzeßin von Oranien/eine Bittschrifft eingeben/ worinn sie um dero Vorspruch bey dem König ersuchen/damit ihr Urtheil dahin geändert werden möge/daß sie auf Zeit Lebens nach America transportirt werden. Ihro Hoheit sind auch so gnädig gewesen/ disen Weibern derer Fürspruchs hiebey versicheren zu lassen. Zu Lawesham hat man an Donnerstag 7. berüchtige Schleicher mit einer grossen Thee und andere Waaren anhalten wollen; sie haben sich aber dergestalt zur Wehr gesetzt/daß ein Officier auf der Stelle gebliben/und ein anderer an seinen Wunden an Sonnabend sterben müssen; Die Betrüger aber seynd alle davon gekommen.

Pariß/vom 23. Augusti.

Vor einigen Tagen dat ein 26. jähriger Strassen-Räuber / welcher seiner eignen Geständnuß nach / seine Kunst = Stücke von dem sogenanten Caetousche gelehrnet/ und von seinen 12ten Jahr an/solche getriben/und unter seine Banda vornemblich auf der Strasse von Orleans die besten Streiche verrichtet/ sein unglückseeligcs Gewerb unter dem Rad endigen müssen; ein anderer aber der sich in hiesiger Stadt die Mühe gegeben / bey Nacht-Zeit in ein Zimmer einzubrechen/ist/als er eben die Leiter an die Fenster angeleget/von einen Nachbarn auf der Stelle nidergeschossen worden.

Haag/von 27. Augusti.

Gleichwie mit dem hiesigen Französischen Gesanden / Marquis de Fenelon/die Conferenzen beständig fortgesetzet werden / und

und in dem Fridens-Werck immer mit demselben fortgefahren wird, so vernimbt man/daß zwar von Seiten dises Staats demselben die vilfältige Erklärungen geschehen / was gestalten unmöglich zu disem Fridens Zweck zu gelangen einige Hoffnung seye / als so lange Ihr Allerchristlichiste Majestät die Polnische Streitigkeiten mit denjenigen Mißheligkeiten, so sie mit dem Kayserl. Hof zu haben vermeinten vermischen wolten ; biß dahin aber wil sich der Französische Hof zu anders nichts heraus lassen/wol wissend/ daß im Fall derselbe auf einige andere Ursachen/die biß dahin vorgenommene Kriegs-Unternehmungen gründen wolte / selbige auf sehr schwachen Füssen stehen würden. Diser Französische Gesande wendet alle Kräfften an/die bißherige grosse Macht / welche seines Königs Gegentheil habe / vermittelst welcher man denen Alijrten Puißanzen / so wol im Reich als in Italien / allen Widerstand thut/dem Staat vor Augen zu stellen / in Meynung denen Herrn General-Staaten dadurch einigen Argwahn beyzubringen/ob nicht die Rebublic zu seiner Zeit auch etwas Widriges zu befahren hätte ; es will aber dises bey dem Staat den gemeinen Eingang nicht finden. Der Spanische Ambassadeur Graf von Montijo/hat den Hof ein Memorial übergeben/enthaltend / daß die ergangene Gerüchten/als ob der König/ sein hoher Principal entschlossen/von denen Efficten der Flotille und Gallionen / zum Nachtheil der ausländischen Nationen/ ein ausserordentliches Indulto zu fordern/gantz falsch seyen/und solten dieselben kein anderes abstatten/als denen errichteten Tractaten gemäß seye / zugleich beyfügend/daß Se. Catholische Majestät Ordre ertheilet / die Gravamina der Englischen Nation abzustellen / und würden Se. Majest. die gute Freundschafft mit Se. Groß-Britanische Majest. behalten/in der Zuversicht/daß dieselbe desgleichen thun werden / als wann denen Unterthanen von beyden Kronen sehr gelegen/etc. Laut der Brife von Paris/wäre man wegen einer gewissen Flotte ausser Sorgen/und zwar um so mehr/weil Engel-und Holland an einem Vergleich arbeiten.

Ham-

Hamburg/vom 22. Augusti.

Man will jetzo mehr als jemahls versichern / daß zwischen den beyden Höfen von Groß-Britanien nnd Schweden eine Allianz auf dem Tapet sey / damit man dann auch fast gänzlich zu Stande gekommen. Hingegen soll zwischen Franckreich und Schweden sich ein besonderes Mißvergnügen ereignen/also / daß auch wol gar eine würckliche Ruptur erfolgen dörffte. Die Haupt-Ursache sagt man/ bestünde darin,daß sich Schweden in Ansehung der Polnischen Sachen/dem mit Franckreich geschlossenen Subsidien-Tractat nicht gemäß bezeiget habe/da doch Franckreich jährlich 300000. Rthlr. an Schweden richtig auszahlen lassen.

Wesel/vom 25. Augusti.

Den 19. dises sind Se. Königliche Majestät von Preussen / mit dem Fürsten von Anhalt-Dessau/aus dem Kayserlichen Lager am Rhein allhier angekommen/und sind nun in Werck begiffen / die hiesige Besatzung zu mustern.

Ober Rhein-Strom/vom 25. Augusti.

Die Kayserl. Armee/so seithero den 19. dises bey Heydelberg und Ladenburg biß groß Sachsen/oberhalb Weinheim den Neckar vor sich habend gestanden, ist am 23. Morgens frühe wider aufgebrochen/und über den Neckar gegangen/um das Haupt-Quartier in Schwetzingen zu nehmen. Allem Ansehen nach/wird es nur an den Franzosen ligen/daß beyde Armeen erster Tags Handgemein werden. Was die Franzosen im Schild führen / ist noch nicht zu begreiffen. Der gröste Theil der Französischen Armee ist bey Sollingen über den Rhein gegangen/und hat es das Ansehen als ob sie hoher hinauf gehen wolle. Ob selbige nun vor Breysach gehen/oder was sie sonsten unternehmen werden/ muß man der Zeit anheim gestellt seyn lassen.

Warschau/vom 10. Augusti.

Es gehet ein Geruchte/ob solte sich die Woywode von Kyow mit seiner Gemahlin nach der Wallachey retiriret/ und das Commando über seine Troupen dem Starosten Jarisky anvertraut haben.

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

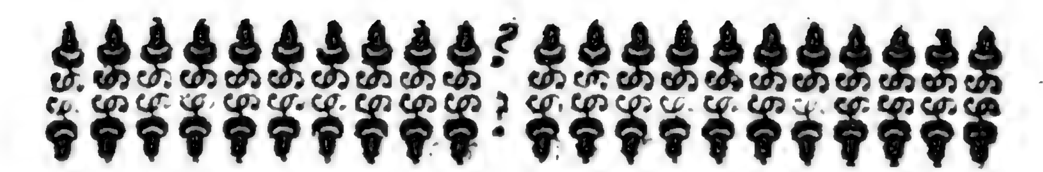
Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers 2c.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 11. September 1734.



Wienn / den 4. September 1734.

DEr bißhero zu Antwerpen als Guvernator Gestandene General Feld-Marschall Rubi / den man vor etlichen Monaten anhero beruffen / gehet nun als Vice-Re von Sicilien zu erst zum Grafen von Königseck / von dannen aber über Venedig zu Wasser nach Syragusa / um den allda befindlichen Graffen Castago abzulösen. Der bißherige Oesterreichische Director in dem Fürstlichen Collegio / auff der allgemeinen Reichs-Versammlung / Edler Herr von Jodoci / ist ohnlängst von Jhr. Kayserl. Majestät zu dero Con-Commissario allergnädigist ernennet worden. Der allhier heimlich fortgegangene Ragozi / soll sich würcklich in Pariß befinden. Dem Vernehmen nach / sollen noch 3. Regimenter Hussaren / weil solche gute Dienste leisten / eilends auffgerichtet werden. Auß Tyrol hat man / daß bereits 4000. Croatien in dortigen Confinen angelangt / und nun weiter nach dem Lager vor Quingentole marschirten / damit / vermög gemachten Anstalten / in der Lombardie in kurtzer Zeit wider 40000. Mann Kayserl. Troupen beysamen stehen sollen. Der Herr General Feld-Marschall / Graf von Königseck / hat über Venedig Geld / auch Proviant und Succurs an Volck empfangen / ziehet die schwere Artillerie auß Mantua zur Armee / und dörffte es bald wider zu einer Action komen.

Livorno / den 22. Augusti.

Am Montag langte mit einer Groß-Hertzoglichen Galere

von

von Genua der Hertzog Tursis hier an/ und satzte bald darauff die Reise nach Napoli fort. Derselbe ist von unserm Castell mit 15. Canon-Schüssen begrüsset worden. Es gehet beständig die Rede / es werde in dem instehenden September Monat die vereinigte Spanisch und Frantzösische Flotte den Spanischen Infanten Don Philippo anhero überbringen / ihn in den Besitz von Toscanien und Parma zu setzen / nachdeme desselben Bruder/ der Infant Don Carlo / die Königreiche Napoli und Sicilien / bekommen solle. Von Cadix ist ein Schiff mit vilem ungemüntzten Silber nach Napoli / zum Dienst deß Infanten/ abgegangen.

Napoli/ den 20. Augusti.

Am Mittwochen Frühe kame der Infant Don Carlo mit 5. Galeren und anderen Schiffen wider von Gaeta anhero / und tratte er unter Lösung der Stücke von unsern Castellen / ans Land / und bezeigte das hiesige Volck über seine glückliche Zuruckkunfft eine grosse Freude. Am folgenden Vormittag begabe sich die Stadt in Corpo in den Königlichen Pallast / und stattete bey demselben durch einen Deputirten den gehörigen Glückwunsch ab / welches auch von denen Ministern und dem hohen Adel / so insgesambt in Gala erschinen/ geschahe/ und wurden dieselbe insgesamt zum Hand-Kuß gelassen. Nach dem Essen aber erhub sich der Infant mit einem grossen Staat nach der Haupt-Kirche / und wohnte dem solennen Te Deum bey/ welches / wegen der Eroberung von Gaeta / Pescara und Philippsburg / unter offtmaliger Lösung der Stücke von denen Castellen / und denen im Haven ligenden Kriegs und andern Schiffen/ gesungen wurde/ und wurden auch auff dem Abend durch die gantze Stadt Illuminationen gemachet. Mit dem Infanten ist auch zugleich / unter

dem

dem Namen deß Ritters von St. Georg / der älteste Sohn deß Englischen Kron Prätendenten / nebst dem bißherigen Hertzog von Liria / und nunmehrigen Hertzog von Berwick / desselben Oheim / anhero gekommen. Am Sonntag langten die Frantzösische Galeren widerum auß Puglia hier an / und seynd dieselbe seitdem weiter nach Marseille abgegangen. Es seynd vile Teutsche Kriegs-Gefangene in Gefängnusse gelegt worden / weil sie den Commendanten zu Bitonto haben ums Leben bringen wollen.

Rhein-Strom / den 28. Augusti.

Beederseitige Partheyen streiffen sehr starck herum / und haben erst gestern 110. Franzosen 2. Stunden von Etlingen darnider gemacht. Das Französische Haupt-Quartier stehet im Begriff / von Rastatt auffzubrechen / und sich nacher Ettlingen zu verlegen / woferne sie durch die Hussaren / deren eine zimliche Anzahl auffpassen / nicht daran verhinderet werden. Gedachte Franzosen hausen indessen zu gedachtem Rastadt sehr übel / nehmen alle Früchten / gedroschen und ungedroschen hinweg / und haben einen eintzigen Einwohner durch Wegführung seines gantzen Vorraths an Heu / Haber und andern Früchten / in einem Verlust von 8000. fl. gesetzet. Hingegen machen es die Teutschen unten bey Heidelberg auch nit besser / nehmen die Früchten / das Vieh / auß den Ställen / und die Mobilien auß denen Häusern hinweg. Ihro Durchl die regierende Hertzogin von Würtenberg ist wider zu Stuttgard angelangt / und gedencket weiter nach Heydelberg zu ihrem Gemahl abzugehen; wo sie aber das Kind-Beth halten wird / ist noch nicht bekandt.

Neckar-Strom / den 30. Augusti.

Es hat zwar geschinen / ob wolte die Kayserl. Armee noch
einige

einige Zeit in der Gegend / wo sie bey Heydelberg und Ladenburg gestanden / ligen bleiben / weil man die über den Neckar gegangene Bagage und einige Regim. wider herüber gezogen; allein gestern Frühe hat gedachte Armee über den Neckar zu marschiren angefangen / davon der rechte Flügel bey Wieblingen / der lincke aber bey Leinen zu stehen kommen / da indessen das Haupt-Quartier noch zu Heidelberg ist. Allen Anstalten nach dörffte auch dise Armee währender Campagne sich nicht weit mehr von hiesiger Gegend ziehen / und wol ohne weitere Action den Feldzug schliessen / weil kein Ansehen ist / daß es die Franzosen zu einer Bataille kommen lassen wollen.

Wienn / den 4. September

Wie auß Manheim gemeldet wird / so hat der König in Franckreich dem Churfürsten von Pfaltz ohngefehr 300000. fl. für die von denen Französis. Marodeurs / und sonsten gemachte Excesse übermachet / und dabey versichert / daß auch die noch ruckständige / oder künfftige Prätensiones nach vorhero beschehener specifique designation / noch durante bello jederzeit bonificirt werden sollen. Auß der Türckey wird gemeldet / daß zwischen denen Persianern und Türcken ein abermahliges Treffen vorgefallen wäre / wobey die letztern den kürtzern gezogen hetten / und stüude es nunmehro darauff daß der Fride ehestens zwischen beeden Reichen geschlossen werden solle. Wie zu vernehmen / so hat die Guarnison in Capua Ordre erhalten / sich wo möglich durch die Spanier zu schlagen / und sich in das Päbstl. zu verfügen / nicht münder wollen einige Nachricht haben / daß der Spanische Infant Don Carlos den 4. November / als an seinen Namens Tag dises lauffenden Jahrs sich zum König beeder Sicilien crönen lassen werde.

Da

Da die beede See Puissances dem Vernehmen nach/ eine neue Allianz in Ansehung der gegenwärtigen Conjuncturen geschlossen und hierbey einen Fridens Plan dreßiret haben. So möchte der obschwebende Krieg mit der heurigen Compagne geendiget werden. Es gehet die Rede / daß die Vestung Capua / ohne einen Schuß zu thun / von denen Spaniern erobert / und die Garnison zu Kriegs-Gefangen worden seye.

Mayland / den 31. Augusti.

Man versichert / es seyen die Teutschen in der Lombardie verstärcket worden / und hätte würcklich ein Detachement derselben nicht allein den Oglio Fluß paßiret / sondern wäre auch mit einem Corpo von 7000. Franzosen in ein Handgemeng gekommen / in welchem dise letztere gäntzlich den Kürtzern gezogen. Andere behaupten / es hätte der Herr General / Graf von Königseck / so gar auch die Sechia paßiret; allein man erwartet hierüber die Confirmation.

Cleve / den 29. Augusti.

Vorgestern ist Ihro Königl. Majestät von Preussen / zu Wasser von Wessel nach Lobith / nicht weit von Schenckenschantz gefahren / und daselbst das Mittag Mahl eingenommen. Nachmittags gegen 4. Uhr kamen Ihro Majestät in Gesellschafft deß Fürsten von Anhalt-Dessau / deß Printzen von Hollstein / und deß Holländis. Generals / Herrn von Ginckels / zu Sevenaer an / von dar Se. Majest. sich nach dem so genandten Mooyland begeben / daselbst deß Nachts schlieffen und sich gestern in dem Dannenbosch mit Jagen erlustigten. Der geheime Staats-Minister / Herr General von Grumkow / wird alle Augenblick bey Se. Majestät erwartet.

Constantinopel / den 27. dito.

Obgleich alle Neuigkeiten auß Asien untergedrucket werden /

den/ so weiß man doch gewiß/ daß der Krieg mit denen Persianern noch immer fortwähret / und ob zwar die Pforte einen Friden wünschet / so werden doch auß allen Türckischen Provintzen in Europa auffs eiligiste vile Trupen nach Orient gesendet/ umb eine solche Armee zusamen zu bringen / welche / denen Persianern das Haupt zu bieten/ im Stand seyn möge. Der bekandte Ibrahim Bonneval / welcher vor einiger Zeit relegirt worden/ hat Gelegenheit gefunden/ die Freundschafft deß Chiaja deß jetzigen Groß-Veziers zu erlangen/ welcher sich dann deß besagten Bonneval also angenommen / daß derselbe in Caramannia eine Herrschafft überkommen/ welche jährlich 12000. Thaler einträgt/ und ist ihme über dises der Titul eines Bassa von zwey Roß-Schweiffen beygeleget worden / so hat er auch / vermittelst deß gedachten Chiaja / dermalen einen freyen Zutritt zu dem ersten Minister.

Auß der Berg-Straß/ den 4 September.

Die Kayserl. und Reichs-Armee/ welche nicht weiter als nur über den Neckar marschiret/ ist noch in ihrem alten Lager; deßgleichen seynd zu Weinheim noch die 400. Wägen / nebst denen darzu gehörigen Ochsen. Doch dörffte gedachte Armee nicht lange mehr da stehen bleiben/ zumalen weil man die Weg gegen Philippsburg zurecht machet. Von der Französischen Reutherey seynd nur die Königl. Hauß Trupen in die Cantonirungs Quartier gegangen. Zu Speyer seynd frischer Dingen 6000. Mann Franzosen ankommen/ welche die Linie daselbst besetzet. Die Französische Armee / welche bey Fort Louis über den Rhein gegangen/ stehet noch in dasiger Gegend/ hingegen hat sich die feindliche kleine Armee gegen Breysach gewendet/ daß es also das Ansehen gewinnet / als wolten die Franzosen noch eine Belagerung vornehmen.

Ex-

Extract eines Brieffs auß Carls-Ruh/ den 2. Sept.

Wir leben allhier in solcher Angst und Schrecken / als wir noch nie gehabt; in dem sich die Franzosen bey Rastatt und Kuppenau an der Morck gelagert haben/ und in dasiger Gegend alle Dörffer außgeplündert / so hat auch Bühl in Zeit von 3. Stunden 900. fl. lifern müssen; Rastatt haben sie sehr hart getrohet/ und müssen auch vil Vieh hergeben. Gestern haben die Marodeurs Ihro Durchl. unsers gnädigsten Fürsten und Herrns Fuhren/ so mit einigen Sachen beladen und nach Basel fahren wollen / völlig hinweg genommen ob schon selbige mit Königl. Pässen versehen gewesen/ und sihet es bey uns sehr betrübt auß. Morgen soll die Französis Armee auffbrechen/ wo der Marsch hingehet weiß man nicht. Man will zwar muthmassen / daß weil sie alle Weeg und Steg durch das Gesperger Thal gemacht/ daß es in das Würtembergische gehen/ oder ein ander Absehen haben möchten / so sich ehester Tagen zeigen wird. Rastatt hat der Feind rein außgeplündert und sehr übel gehauset.

Londen / den 28. Augusti.

Man redet allhier verschidentlich davon/ daß der Hof zu denen so grossen Progressen der Alliirten so still ist / und man verwundert sich warum daß Stats-Ministerium nicht einmal den Entschluß fasset/ solchen Progressen Einhalt zu thun. Man glaubt nicht/ daß der Frid so nahe sey/ als einige haben vorgeben wollen/ und man zweiffelt/ daß der Kayser/ mit Verlurst seiner Länder in Italien/ jemalen in einen Vergleich willigen werde. So wird auch Franckreich/ welches dermahlen vil mächtiger ist/ als es zu Zeiten Königs Ludovici XIV. gewesen / die Waffen nit eher nider legen/ biß der Stanislaus auff dem Polnischen Thron sitzt/ und alles/ was dise Kron vom Friden redet / geschicht nur um die See-Puissanzen zu amusiren.

(Num. XXXVIII. Wochentliche Anno 1734.)

Ordinäri Post-Zeitungen.

Den 18. September.

Wienn/ vom 4. September.

DJe von Rom allhier einlangende Brieff contradiciren sich wegen Capua einander/ unerwogen einige die Ubergabe/ und Guarnisons Kriegs-Gefangen-Nehmung/ andere aber melden/ daß gedachte Vestung sich noch defendire/ ja der noch lebende Commendant Graf Traun hat in Nutlichkeit einen Ausfahl gethan/ und darbey Vivres und Fourage auf einige Monath zuruck hinein gebracht. Vor einigen Tagen ist ein Kayserl. Retour-Currier aus Engeland allhier eingetroffen/ worauf die fernere Rede gehet/ daß ein Fridens-Project von denen beeden See-Puissantzen concertirt worden seye/ wordurch denen von dem Hauß Bourbon affectirten weiteren Progressen/ und denen damit verknüpfften Suites Einhalt geschehen könne; im Hauptwerck aber solle ein Temperament wegen der Pohlnischen Sache dahin getroffen werden/ daß der Stanislaus biß an sein Ende/ König in Pohlen verbleiben/ der Churfürst von Sachsen aber ihme/ wiewohl zu keiner Consequentz/ und ohne Abbruch und Beeinträchtigung der Pohnischen Wahl-Freyheit pro hac vice succediren/ biß dahin aber sich König schreiben solle. Dise beede See-Puissantzen sollen nachfolgende Præliminar-Vergleichs-Vorschläge denen kriegenden Puissantzen gemacht haben/ 1. daß der Stanislaus auf obgedachte Arth König in Pohlen seyn solle/

2. solle der Portugesische Don Carlos die zweyte Ertz-Hertzogin heyrathen/ und mit ihr Neapel und Sicilien zum Braut-Schatz bekommen/ 3. solle der Spanische Don Carlos Parma/ und Piacentza/ und das künfftig ledig werdende Groß-Hertzogthum Florentz independenter von dem Reich/ und en Souverain beherrschen/ 4. solle der Kayser das Hertzogthum Mayland/ das Reich aber seine beede Vestungen Kehl/ und Philippsburg wider bekommen und dargegen ein Equivalent dem Kayser geben/ 5. solle die Republic Venedig Triest und Fiume bekommen/ und dargegen ein Equivalent dem Kayser geben/ 6. solle Weinport und Dynkirchen völlig rassirt/ und demolirt werden. Die übrige Puncta aber wolle man auf einem Congreß ausmachen/ welche Puncta zwar von Franckreich und Spanien acceptirt/ von dem Kayserl. Hof aber nicht angenommen worden seyn sollen. Die Chur-Sächsische Truppen werden/ dem Vernehmen nach/ aus Pohlen wider nach Hauß gehen. Die Czaarin hat dem hiesigen Hof ein starckes Corpo nach dem Rheinstrohm/ oder sonsten wohin offerirt/ wobey aber verschidene Bedencklichkeiten concurriren sollen.

Madrid/ vom 17. Augusti.

Man beginnet nunmehr etwas mehr Egard für den König von Sardinien zu bezeugen/ als welcher durch das bißherige Verfahren unserer Königin gar sehr erbittert worden seyn soll/ so daß er sich nicht ungeneigt bezeigt/ mit dem Kayser in einen besondern Tractat einzulassen. Man wird daher einen Gesandten nach Turin absenden/ welcher das gute Vernehmen mit unserm Hof wider herstellen soll. Man versichert/ daß die Anherokunfft des Cardinals Aquaviva aus Rom keinen andern Zweck habe/ als den Infanten/ Don Philipp/ in das Toscanische abzuholen/ als welches Groß-Hertzogthum/ nebst dem Hertzogthum Parma/ der Infant/ Don Carlos/ demselben nach Erlangung der Königreiche Neapolis und Sicilien/ abtretten werde.

Ein

Ein anders/ vom vorigen.

Der Geneigtheit ungeachtet/ welche unser Hof/ zu Treffung eines Vergleichs/ bezeuget/ vermindert derselbe keine Bemühung im geringsten nicht/ sich in einen solchen Stand zu setzen/ daß er seine Conqueten möge erhalten/ und auch vermehren können. Es ist daher der Befehl ergangen/ nach Italien noch grosse Summen Geldes/ und auch vile Kriegs Munition abzusenden. Man wendet imgleichen auch alle Möglichkeit an/ den Hof zu Lisabon zu bewegen/ daß derselbe mit denen Alliirten in eine Allianz tretten/ man besorget sich aber doch gleichwohl/ daß der König von Portugall/ durch die Vorstellungen derer Kayserl. Ministers davon werde abgehalten werden.

Londen/ vom 31. Augusti.

Unsere Flotte ist nun von Spithead würcklich nach dem Mittelländischen Meer unter Seegel gegangen/ und zweiflet man nicht/ daß dieselbe den Lauff nach Sicilien genommen habe/ die Unternehmung der Spanier gegen selbige Insul zu hindern. Man fangt auch in der That an/ eine Kaltsinnigkeit zwischen dem hiesigen und Spanischen Hof zu bemercken. Letztens begegnete eines von unsern Schiffen/ der Adler genannt/ in der Strasse 5. Spanischen Kriegs-Schiffen/ welche durch einen Canon-Schuß den Englischen Capitain bey ihnen an Bord kommen hiessen/ welcher aber/ weil er sein Schiff zu verlassen/ nicht für rathsam hielte/ seinen Contre-Maitre dahin sendete. Der Spanische Commendant war aber damit nicht vergnügt/ schoß derowegen auf den Engeländer/ und drohete/ ihn in den Grund zu bohren/ wann er nicht selbst käme/ welches er dann auch thate/ wornach man ihn/ als er zimlich hart tractirt worden/ wider an sein Bord zaruck sandte.

Mantua/ vom 27. Augusti.

Den 18. dises starb allhier nach einer harten Kranckheit in dem 62. Jahr seines Alters/ der Herr General Johann Franciscus von Löwen/ Commendant von hiesiger Stadt/ und wird derselbe wegen seiner schönen und seltenen Qualitäten/ und sonderlich wegen

gen grosser Kriegs-Erfahrenheit/ sehr bedauret. Desselben Leichnam ist schon den 20. dises Früh mit denen gewöhnlichen Ehren-Bezeugungen in die Kirche der Bruderschafft de Sant Innocentii begraben worden. Aus unserm Lager bey Quingentolo hat man nichts merckwürdiges/ ausser daß der Feld-Marschall/ Herr Graf von Königseck/ nebst dem Printzen von Würtemberg/ und noch andern Generalen/ sich unter einer starcken Bedeckung gantz nahe zu dem feindlichen Lager begeben/ und desselben Lager und Fortification in Augenschein genommen haben. Das Corpo/ welches unter dem Commando des Generals Berlikingen die gantze Gegend längst dem Oglio visitiret hat/ ist wider in unserm Lager angelangt/ und hat dasselbe nichts besonders angetroffen/ ausser daß die Feinde an dem gegenseitigen Ufer dises Flusses starcke Verschantzungen gemacht haben. Ohngeacht die Feinde bey dem Ausfluß der Mincio in dem Po verschidene starcke Posten haben/ so lassen sie doch alle unsere allda passirende mit Munition und Lebens-Mittlen beladene Schiff frey gehen/ und begehren dieselbe nicht aufzuhalten.

Durlach/ vom 30. Augusti.

Denen erhaltenen Kundschafften nach/ stehen die Frantzosen/ allwo sie das Haupt-Quartier bey Kuppenheim haben/ und ziehet sich der lincke Flügel gegen das Gebürg/ sie haben auch eine starcke Artillerie bey sich/ welche auf einem Wiesen-Thal am Fuß des Gebürgs stehet. Der Sage nach/ wollen sie aus gantz Schwaben und der Orten/ alle Früchten hinweg führen/ damit die Kayserl. nichts mehr finden und keinen Aufenthalt haben können. Die feindliche Armee ist bey die 90000 Mann starck/ und sihet man fast Tag und Nacht sehr vil Wägen mit Früchten/ an Haber und Heu nach Fort-Louis führen/ seynd auch nirgends eingeschantzt/ weil sie vermuthlich ein grössers Dessein auszuführen im Sinn haben/ indem die Bauren an vil Orten die Weeg ausbessern müssen. Die Marodeurs hausen/ wie es heist/ grausam/ welche erschröckliche Unthatē nicht genug zu beschreiben. Die teutsche Hussaren förchten sie sehr/ und da einige Bauern ausgesprengt/ daß Hussaren kämen/ haben sie sich in Eyl davon gemacht/ doch liessen sie sich gleich wider sehen.

Num. 44.
Anno 1734. Littera Nn. 18. Septem.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Weichsel-Strom/vom 25. Augusti.

Weil die Strassen in Polen wegen der vilen Streiffereyen und daher entstehenden Plünderung/noch nicht sicher/so fehlets auch noch an der sonst gehabten accuraten Correspondentz und können die Posten nicht völlig retablirt werden. Indessen vernimmt man durch Passagiers/daß die von Stanislaischen Parthey sich conjungiret hätten/und ein starckes Corps ausmachen. Die Republic Holland hat der Stadt Dantzig Geld gegeben/ die an Rußland zu zahlen habende Geld-Summen abzuführen. Der Magistrat hat auch 300000. Thaler gebotten/ solche in gewissen Terminen zu bezahlen/wann ihm die Vestung wider übergeben werden solte.

Rom/vom 25. Augusti.

Das Staats-Secretariat hat dem zu Macerade befindlichen Prälaten Visconti durch einen Expressen berichtet/ daß ihn der Pabst zum Auditore di Routa ernennet hat. Der Cardinal

Alessandro Albani hat von Viterbo die Nachricht erhalten / daß der Ordentliche Courier von Mayland bey Monte Rosi von etlichen Persohnen angehalten/desselben Felleisen erbrochen / und daraus die Päcklein Briefe herausgenommen worden / da man ihme die einzelen Briefe gelassen / und hat derselbe solches nicht nur dem Staats-Secretario angezeiget/ sondern auch deßwegen einen Expressen an dem König von Sardinien abgefertiget. Durch das Absterben des Cardinals Aldobrandini ist dem Cardinal Ruspoli eine jährliche Pension von 1000. Scudi anheim gefallen / so derselbe auf das hiesige Groß Priorat gehabt/und hat auch allbereit an desselben Stelle der Pabst dem Cardinal Mosca zum Legaten von Ferrara ernennet. Der Kayserliche Hof hat dem Cardinal Cinfuegos an statt seines Ertz-Bistums Mon Reale/ in Sicilien das durch den Todt des Cardinal von Althan erledigte Ertz-Bistum in Ungern anerbotten/und sagt man auch / es habe derselbe solches angenommen / und werde er auch noch ferner Kayserlicher Minister allhier verbleiben. Der Marchese Bentevoglio hat sich endlich der Regierung zu Ferrara in Ansehung seiner bekannten Affaire/ unterworffen/und auch darauf als Grand von Spanien das Spanische Wappen an seinem Pallast aufgehenckt. Wegen desselben Affaire ist gestern allhier widerum ein Berathschlagung gehalten/und hernach ein Expresser an den Vice-Legaten von Ferrara mit neuen Befehlen abgesendet worden. Dem Advocaten Libri hat einer seiner Bedienten bey 1000. Thaler/ sonderlich an Geld/entwendet/und sich damit davon gemachet.

Paris/vom 30. Augusti.

Wir haben hier Nachricht von Turin/ daß der König von Sardinien alle dessen Einkünffte an eine Compagnie Frantzosen/ so ihme eine grosse Summa hergeschossen/verpfachtet habe ! es hätte derselbe auch eine reelle Auflage auf alle Güter seiner Unterthanen geleget/ohne daß die Bißthümer/Abtheyen und Klöster davon befreyet seynd. Der Herr Annison/Director von der Königlichen Buchdruckerey/präsentirte am Tag Ludovici dem Könige den vierten

ten

ten Band deß Auszugs der Verordnungen derer Königen von Frackreich von dem dritten Geschlecht/oder Herkommen. Die letztern Briefe von Madrid melden/daß man am Spanischen Hof miß vergnügt wäre/wegen deme/daß der Pabst den Infanten Don Carlos nicht vor einen König in Neapl erkennen wolle. Die Briefe von Versailles melden/daß im Fall disen Winter der Fride unter billichen Bedingnussen nicht antroffen werden solte/ unser Hof und der von Madrid nechst künfftiges Jahr eine Flotte von 6. Kriegs-Schiffen in die See bringen würden. Es verursachet hier viles Nachdencken/daß der König von Portugall dessen Troupen vermehren/und verschidene von dessen vornehmsten See- und Land Plätzen verstärcken lässet. Aus unserer Armee in Italien hat man/daß dieselben grossen Mangel an Fourage zu leiden beginne/zumalen das Land an diser Seite des Po-Flusses mehr als 20. Meilen weit gantz verwüstet und verdorben seye. Von Straßburg hat man durch Ordinari Briefe/daß man daselbst 40. schwere Stücke und 18. Mortiers auf neue Lavetten gesetzt/ und daß die Rhede gehe/daß solche zur Belagerung einer vornehmen Vestung dienen solten. Es ist dermahl in der Königlichen Buchdruckerey ein Edict unter der Presse durch welches die Zahl der Recrouten/welche jede Provinz des Reichs gegen den Anfang des nechstkünfftigen Monats Januarii an die resp. Intentanten / zu Completirung aller Königl. Regimentern/liefern muß / reguliert wird. Man hat vor denen Gesanden von Tunis und Tripoli die ausserordentliche Wasser spielen lassen. Der König hat denen 6. Vornehmsten diser Gesanden jedem eine guldene Medaille und Kette / 3000. Lives wehrt/verehret. Von Coutance in Nider Normandie/wird gemeldet/daß man ein Englisches Fahrzeug/ worinnen sich 3000. Pfund Contrebante - Taback befunden/ weggenommen habe/und obwol 12. Engeländer dasselbe defendirt hätten/so wären sie doch alle zu Gefangenen gemachet und mit dem Taback nach Coutance geführet worden.

Mosel-

Mosel-Strom/vom 5. September.

Die Franzosen haben bereits Trier zu bevestigen den Anfang gemacht und schon 8. biß 9. Häuser würcklich abgebrochen / und derselben Platz zu denen vorhabenden Fortifications-Werckern gebrauchen zu können. Selbige geben vor / daß in kurzem ein starckes Corpo sich hierunter ziehen werde / um Reinfelß zu belagern. Die neulich eine Viertel-Stund von Bingen gewesene Franzosen haben das Dorff Gensingen ausgeblündert.

Haag/vom 31. Augusti.

Es hat der Marquis de Fenelon / hiesiger Französischer Gesande/deren Herren General-Staaten die Erklärung gethan / daß, im Fall Ihr Allerchristlichiste Majestät würden bewogen werden/etwas an der Mosel zu unternehmen/ Ihr Hochmögenden darüber die geringste Ombrage nicht fassen möchten / weil von Seiten Franckreichs nichts solte unternommen werden, worüber der Staat einigen Argwohn haben/oder welche der Näutralität nachtheilig seyn könnte. So vil aber die von disem Staat dem besagten Französischen Gesanden gethane Fridens-Vorschläge anbelanget/weis man/daß derselbe dem Staat frey erkläret/ daß wann auch gleich Ihr Hochmögenden sich alle nur erdenckliche Mühe geben würden/ solches Fridens-Werck auf das Tapet zu bringen / und zu treiben, dannoch selbiges bey denen jetzigen Umständen annoch nicht zum Stande werde gebracht werden / weil es ohnmöglich seye, für die interessirten Theile ein annehmliches Project / worauf ein Vergleich könnte gegründet werden/ zu verfassen.

Aus dem Kintzinger-Thal/vom 30. Augusti.

Weil ein Corpo Französischer Cavallerie in die Gegend Offenburg gekommen/und einige Streiffereyen von der Französischen Armee geschehen/so war darüber in unseren Land ein entsetzliche Consternation/und besorgte man/es dörffte auf einen Durch-Marsch angesehen seyn ; allein es weiß aus ihrem Defiliren niemand zu kommen/und kan man dato noch nicht ergründen / wohin ihr Absehen gerichtet ist.

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

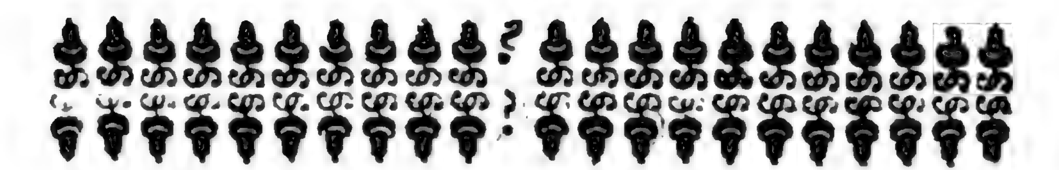
Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers rc.

Mitbringend :

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 18. September 1734.



Wienn / den 11. September 1734.

DJe Stanislaische Partheyen vagiren durch gantz Pohlen und Lithauen / und nehmen alle Vivres / und Fourage an denen jenigen Orten hinweg / wo sie die Russen / oder Sachsen vermuthen. Der König Augustus dörffte auch wegen Ermanglung der dortigen Subsistentz so bald nicht hinein gehen / worzue noch kommet / daß er der Unsicherheit halber sich eingeschlossen halten muß / wessentwegen er auch dorthin in einen an Jhro Kays. Majest. abgelassenen Schreiben verschidene Motiven angeführt haben solle. Der Polnische Primas Regni hat / wie einige wissen wollen / Jhro Kays. Majest. umb dero allerhöchste Intercessionalien bey der Czaarin bey seiner Arrests Entlassung zu interponiren in einen Schreiben angeflehet.

Allhier hat man 2. Französische Indenieurs attrapiret / und in scharffen Arrest gebracht / welche die Vestungen Ofen / Belgrad / Peterwardein / und alle andere in Ungarn und Sibenbürgen / wie auch hiesige Stadt abgezeichnet / welche auch schon examiniret worden / und wird ihnen nun mit dem ehesten ein harsser Proceß gemacht werden.

Einige prätendiren zu wissen / daß Jhro Kays. Majest den ohnlängst von hier abgereißten Grafen von Hamilton mit geheimer Commißion an den Printzen Eugene abgeschicket haben. Vor einigen Tagen ist ein Fändrich aus Gaeta allhier mit der Nachricht angelangt / daß dasige auß 1200. Mann bestehen-

de

de Garnison von denen Spaniern zu Kriegs-Gefangenen gemacht worden wären. Man erwartet täglich einen Curier/ oder Staffetta / wie die Sache mit der Vestung Capua / ob nemlich solche mit einem guten Accord übergangen seye / oder aber die Guarnison sich durch die Spanier geschlagen habe / oder nicht / ablauffen werde. Gestern ist eine Staffetta auß dem Reich mit der Nachricht alhier eingetroffen / daß die Franzosen Freyburg berennet hätten.

Napoli/ den 26. Augusti.

Der Infant / Don Carlo wohnet alle Vormittag dem Staats Rath bey. Am Dienstag lieffen in dem hiesigen Haven 4. Spanische Kriegs Schiffe / 2. Palander / und 16. andere mit Artillerie / Pulver und andern Kriegs Nothwendigkeiten beladene Schiffe ein / welche auch zugleich 600000 Stücke von Achten mitbrachten. Am Samstag machte man in unserm Haven einen Anfang / 14000. Mann Infanterie und 5000. Cavallerie nach Sicilien einzuschiffen/ und begabe sich nach dem Essen der Infant dahin / solche Einschiffung anzusehen. Heute Vormittag gienge auch/ die nach besagter Insul bestimmte Flotte / so in 300. Schiffen bestehet/ dahin würcklich von hier unter Segel / nachdeme zuvor der commandirende General/ Graf von Montemar / zum Vice-Re von Sicilien erkläret worden ware. Wann die Flotte auff einer gewissen Höhe angelanget/ so wird diser General sich mit einem Theil derselben nach Palermo wenden/ und daselbst eine Landung vornehmen / der General von Marsillac aber mit der übrigen Flotte nach der Gegend von Meßina gehen/ und bey Capo delle Mortelle ans Land steigen. Der General Gomerez commandiret nun die Trupen / welche zu der Einschlissung von Capua gebrauchet werden. Man hat im-

glei-

gleichen auch 2. Corpo abgesendet / die Castelle von Taranto und Aquila anzugreiffen. Am Mittwochen kehrete der Groß-Prior von Orleans / über die von dem Infanten und dem hiesigen Adel empfangene Höflichkeiten sehr vergnügt / mit 8. Französischen Galeren nach Marseille zuruck. Der junge Ritter von St. Georg befindet sich noch immer allhier. Man versichert / es werde gegen dem Monat October der Infant selbst nach Sicilien abgehen. Der Commendant zu Capua thut zum öfftern Außfäll / und hat es ihme bey dem letzten geglücket / bey die 70. Ochsen und Kühe / bey 100. Schaafe / vil Maul-Esel / und ein grosse Menge Lebens-Mittel hinweg zu führen / auch 50. Spanische Reutter gefangen zu nehmen. Es seynd dise letztere / wiewol gantz außgeplündert / und nur mit Bauren-Kitteln bekleidet / sambt ihren Pferden / wider auß der Stadt nach derselben Lager gesendet worden / und hat man auch deß andern Tags auß der Stadt dem commandirenden Spanischen General ein Geschenck übersandt / welches in Milch-Rom / auch verschidenen Arten frischer Käß bestanden ware.

Rheinstrom / den 7. September.

Vorgestern seynd Ihr. Hochfürstl. Durchl. der Hertzog zu Würtemberg / mit dero Herrn Bruder / deßgleichen mit dem Printzen von Oranien / dem Hertzogen Ferdinand von Bayrn / dem Printzen Maximilian von Hessen und dessen Gemahlin / ferner mit denen von Brandenburg / Baaden und Durlach / von Savoyen / Rottenburg / Waldeck / Birckenfeld / und noch vilen andern / theils Fürstlichen / theil Generals-Personen / nach Mannheim gekommen / und nach der Commedie sofort am Churfürstl. Hof gefahren / alwo ein Ball und offene Tafel gegeben worden / welches biß um Mitternacht gedauret.

ret. Der in dem Kays. Lager unlängst angelangte Königl. Polnische Cabinets-Minister / Herr Graf Sulkowsky / versichert / daß künfftiges Jahr gantz gewiß 20000. Mann Sachsen zu der Kayserl. Armee am Rhein-Strom kommen werden; und weil vor dises Jahr beederseits nicht vil mehr zu thun seyn dörffte / so will man sagen / daß Ihro Hochfürstl. Durchl. Printz Eugenius / ehester Tagen von der Armee nach Wienn abreisen wolten. Vorgestern ist die Französische Armee / unter dem Marschall von Aßfeld / von Rastadt und Kuppenheim auffgebrochē und marschiret sodan weiter hinauffwerts. So eben vernimbt man / daß es noch disen Herbst Breysach / und nach diser Freyburg gelten dörffte / wo nicht beyde Vestungen zugleich belagert werden mögten; was nun die Kayserl. alsdann unternehmen werden / muß sich zeigen / welche noch immer bey Heydelberg stehen.

Haag / den 4. September.

In Engeland redet man dermalen mehr als jemalen von einem bevorstehenden Krieg / und versichert man / daß selbige Kron / die Eroberung von Sicilien nicht mit einer solchen Gelassenheit ansehen werde / als sie mit der von Napolis gethan. Die Ministri von denen Königen von Franckreich / Spanien und Sardinien zu Londen / seynd nicht wenig allarmiret / weil dem Admiral Noris die Ordre zugesandt worden / mit seiner unterhabenden Flotte von Spithead nach dem Mittelländischen Meer unter Segel zu gehen. Der König in Franckreich hat Se. Catholische Majestät ersuchet / wegen derer zum Krieg in Italien anwendenden grossen Unkosten / auß dero Schatz eine Summa Geld anzuschaffen / und zwar umb so mehr / weil die Kron Franckreich wenig Nutzen von disem Krieg haben dörffte.

Ne=

Neckarstrom/ den 8. September.

Daß sich der Feind hinter und längst der Murg weit hin-auff sehr starck einschantze / wird bestättiget / man kan aber dessen eigentliche Ursach noch nicht absehen. Daß sich aber der Feind in 4 Corpo getheilet / ist vermuthlich wegen bessere Unterhaltung seiner Armee und der Fourage wegen geschehen. Das ein Corpo an der Murg wird durch einen Frantzösischen Printzen commandiret. Das zweyte und zwar Haupt Corpo unter dem Marschall von Asfeld hat sich nach Neustadt gezogen. Das dritte unter dem Marschall von Noailles stunde den 3. September zu Wildstadt. Das vierte Corpo aber unter dem General Quad / 40 Escadrons und 8. Bataillons ist biß ins Kintziger Thal gerücket. Als kürtzlich ein vornehmer Frantzösischer General an einem neutralen Ort mit einem andern vornehmen Teutschen General an einer hohen Tafel in Gesellschafft war / sagte derselbe: Wir haben das unserige gethan / und was der König uns befohlen / wir gehen diesesmahl nicht weiter / sondern wollen unsere müde Soldaten biß auffs Früh-Jahr ruhen lassen. Unsere Cavallerie ist ruiniret / wir wissen aber / daß die eurige auch viles erlitten. Den 5. September wurden 2000. Krancke auß Offenau / einem Baad nahe bey Wimpffen / nach Schwäbisch Hall gebracht / wo das Hospitall / so zu Heylbron seyn sollen / angeordnet worden. Es ist auch Befehl eingelauffen / daß die gesund-gewordene Mannschafft wider zur Armee gehen / und alle gefangene Frantzosen wider außgewechset werden solten. Daß die Frantzosen im Durlachischen erschröcklich gehauset / ist bereits gemeldet worden.

Rheinstrom / den 7. September.

Nachdem alles rein außfouragiret / und denen Unterthanen

hin-

hinweg genommen worden / so ist die Frantzösische Armee von Rastadt und Kuppenheim auffgebrochen / und hat ein Theil davon unter dem Herrn Marschall von Aßfeld zwischen Offenburg und der Vestung Kehl gelagert / ein anders Corpo aber stehet auff der andern Seiten deß Rheins bey Neustadt / das dritte bey Speyer / und das vierte bey Neckerau / woraus zu schliessen / daß die Franzosen dises Jahr wenig mehr zu unternehmen / und also die Campagne zu beschliessen gedencken. Die Teutsche hingegen stehet bey Heydelberg herum / allwo das Haupt Quartier sich befindet. Die Teutsche und Frantzösische Generalen treffen einander zuweilen in Mannheim an / allwo sie sich aufs beste divertiren; man sagt auch schon von Winter Quartiren und Postirungen / wie und welcher gestalten aber solche eingerichtet werden sollen / davon weiß man noch nichts eigentliches zu berichten. Ihr. Durchl. Printz Eugenius sollen bald nacher Wienn abzureisen gedencken / deßgleichen auch der Hertzog von Bevern nach Braunschweig.

Mantua / den 2. September.

Den Abend vor dem Tag St. Ludwig / Namens Tag deß Königs in Franckreich / kamen in dem Kays. Lager 6. mit den köstlichsten Weinen beladene Maul Thier an / wovon der Französische Marschall von Coigny ihrer viere dem Feld-Marschall / Grafen von Königseck / und die zwey übrige dem Printzen von Würtemberg zum geschenck übersandte. Die Fahrt auff dem Po ist gantz frey / und stehen die beyden Armeen ruhig / ausser; daß diser Tagen etliche Frantzösische Soldaten / welche auß ihren Posten zu Quistello herauß gegangen waren / entweder getödtet oder gefangen genommen worden seynd. Die Feinde haben nun über die Sechia drey Brücken geschlagen / und wird man sehen / ob sie es wagen werden / mit ihrer

Armee

Armee über disen Fluß zu gehen. Wir erwarten ehestens 4000. Croaten. Der hiesige Staat ist fast völlig ruiniret.

Londen/ den 2. September.

So sehr als man sich unter der Mediation unsers Königs zu einem gütlichen Vergleich zwischen denen kriegenden Puissanzen die Hoffnung gemachet/ so bald will solche wider verschwinden/ und es das Ansehen haben/als wann man sich in hiesigem Königreich ebenfalls zum Krieg rüsten wolle. Es wird zu dem Ende die Königl. Flotte/ von welcher man geglaubt/ daß sie werde entwaffnet werden/ nicht nur biß auff etlich 30. Kriegs-Schiffe verstärcket/ sondern der Hof will auch die Trupen zu Land vermehren/ und insonderheit dem Kayser mit mehrer Mannschafft am Rhein zu Hülff kommen/ doch ehe man mit einer so formidablen See-Macht offentlich agiren wird/ hat der König vor gut befunden denen hier befindlichen Ministris der intereßirten Puissanzen noch einmal die trifftigsten Vorstellungen zu thun/ gestalten man dann auch nach Wienn/ Pariß/ und die vornehmsten Höfe Couriers abgefertiget/ die deß Königs allerletzte Resolution überbringen müssen.

Heilbron/ den 8. September.

Die Teutsche Armee stehet noch zu Schweßingen/ und ist das Haupt-Quartier zu Heydelberg Die Franzosen haben von der Marggrafschafft Durlach eine unerschwingliche Haber und Heu-Lferung gefordet; nachdeme man aber die Unmöglichkeit vorgestellet/ so ist die Antwort erfolget/ daß absolute dise Liferung geschehen müste/ oder man würde Zwangs-Mittel gebrauchen/ daher die Durlacher beförchten/ möchte ihnen wie denen Rastattern ergehen/ und völlig außgeplündert werden.

Ro

(Num. XXXIX. Wochentliche Anno 1734.)

Ordinäri Post-Zeitungen.

Den 25. September.

Wienn/ vom 11. September.

AUs Neapel wird gemeldet/ daß den 25. passato 13000. Spanier von dannen nach Sicilien abgeseglet wären/ umb besagtes Königreich zu emportiren. Einige Nachrichten aus Graubinden geben/ daß daselbst für Franckreich und Savoyen zwey Regimenter angeworben würden/ und seye dermahlen die stärckiste Faction für Franckreich portirt. Nachdeme die Einwohner in dem Temeswarer Bannat/ und denen dasigen herumligenden Orten sich attroupirt/ und bereits verschidene Excesse mit Rauben und Plündern begangen haben/ als seynd von dem Kayserl. Hof-Kriegs-Rath die zwey Courassier-Regimenter Cordua und Nautois jüngsthin beordert worden/ in gedachtem Bannat ein Campement/ worzu noch zwey neue Regimenter commandirt werden sollen/ zu formiren/ und sodann hier und da das Nöthige zu observiren/ wie dann auch der General von Cordua diser Tagen dahin abgereiset ist. Dem Vernehmen nach/ prætendiren dise Leuth ihre alte Privilegia/ indeme sie nach dem jetzigen Contributions-Fuß ausser Stand gesetzet würden. Der Stanislaische Palatin Kiow ist denen eingeloffenen Nachrichten zufolge/ von denen Moscowitern geschlagen/ und genöthiget worden/ sich in die Türckische Wallachey zu retiriren. Einige wollen wissen/ daß hiernächstens ein Englischer und Holländischer Ministre zu

Errichtung eines General-Fridens anhero kommen werde. Der fameuse Bonneval/ hat dem Vernehmen nach/ von dem Groß-Sultan 2. Roß-Schweiff/ und damit ein Gouvernement bekommen.

Ein anders/ vom obigen.

Es ist zwischen Ihr. Majest. dem Kayser/ und der Czaarin ein neuer Vertrag getroffen/ vermöge welchem Ihr. Czaarische Majest. 30000. Mann in das Königreich Neapolis abzusenden/ sich verbunden hat; und weilen auch Ihro Kayserl. Majest. die Ansuchung wegen des Durchmarsches solcher Truppen durch den Kirchen-Staat an den Pabst ergehen lassen; so glaubt man/ daß dise Mannschafft bereits schon aufgebrochen seyn müsse. Da die Spanische Infanterie sehr übel montirt gewesen/ so hat dieselbe denen gefangenen Kayserlichen ihre gute Montur abgezogen/ dafür die ihrige zerrissene ihnen angeleget/ und dieselbe nach Oran/ in Africa/ daferne sie nicht Spanische Kriegs-Dienste annehmen wollen/ als Kriegs-Gefangene abführen lassen; da hingegen können die aus bemeldtem Königreich/ als Kriegs-Gefangene auf Parole hier angelangte Kayserl. Officiers der Spanischen Generalität grosse Höfflichkeiten nicht genugsam anrühmen/ inmassen dieselbe ihnen nicht nur allein alle Pagage gelassen/ sondern sie auch ihre Degen tragen dörffen/ und die Abreise/ wohin sie wolten/ doch mit Vorbehalt/ an dem bestimmten Ort/ nach Verfliessung der ihnen hierzu anberaumten Terminen/ wider einzutreffen/ erlaubet haben.

Londen/ vom 7. September.

Den 3. dises hat der Kayserl. Gesandte/ Graf von Kinsky/ mit dem Lord Harrington/ Staats-Secretario/ eine lange Conferentz über die von Wienn erhaltene Depechen gehalten. Unsere Flotte ligt noch zu Spithead/ wie man aber versichert/ so wird dieselbe ohnangesehen deren obhandenen Vergleichs-Negotiationen noch in die See gehen/ um dahin zu trachten/ das Königreich Sicilien vor den Kayser zu conserviren. Hiesige Nation verlangt

langt sehr/ daß man Sicilien erhalte/ damit unser Kauff-Handel nicht zerstöret werde. Es seynd alle publique Fonds gestigen. Man hält gewiß davor/ daß das neue Parlament noch vor dem künfftigen Christ-Fest den Sitz anfangen werde/ um über Sachen von grosser Wichtigkeit zu handeln. Die Freyherren von Starck und Hamilton werden so bald noch nicht/ als man vermeynt gehabt/ nach Hauß zurück kehren/ sondern ihre obhabende Negotiation ferner fortsetzen.

Cleve/ vom 8. September.

Der König von Preussen/ dem bey seiner Abreise von Wesel schon ein wenig übel war/ spührte hierauf noch immer einige Unpäßlichkeit/ daher Se. Majestät auf dem Schloß zu Moyland/ 2. Meilen von Cleve/ sich verweilte/ jetzo aber seynd Ihr. Majestät wider gesund. Mittlerweile speiset diser König mit ein Paar seiner bey sich habenden Cavalliers in seiner Kammer. Die übrige ihn begleitende Printzen/ Generals und andere Standes-Personen werden vom hiesigen Land-Adel öffters zu Gast gebetten. Der Holländische Minister/ Baron von Ginckel/ wird die gantze Zeit über/ da Se. Majest. in disem Hertzogthum verharren möchte/ um dero hohe Person bleiben. Die Königliche Reise nach Holland ist abgestellet/ die nach Berlin noch nicht angesetzt/ obgleich die Post-Pferdt schon vor drey Tagen bestellet gewesen. Dem Verlaut nach/ wird der Cron-Printz den König auf solcher Ruckreise nach Berlin begleiten/ und zu dem Ende in etlichen Tagen aus der Kayserl. Armee hisher kommen. Der Graf de la Marck/ General über die Westphälische Creyß-Truppen/ hat sich/ um eine besondere Commission vom Printzen Eugenio bey Sr. Majestät von Preussen abzulegen/ auf dem Schloß zu Moyland eingefunden. Man will wissen/ ob betreffe es dero Truppen am Rhein/ und die Gelegenheiten/ worin man sie offensive und defensive zu agiren/ gebrauchen dörffte.

Aus dem Schwartzwald/ vom 6. September.

Vor einigen Tagen unterstunde sich eine starcke Frantzösische

Par-

Parthey in der Gegend Raislach/ eine Heerde Rind-Vieh/ dem Vernehmen nach/ biß 120. Stuck von der Weyde aus denen Waldungen hinweg zu treiben/ solche aber/ weil es gleich kundt worden/ sowohl von denen Bauren/ als auch von denen in der Nähe herum flanquirenden Hussaren annoch eingeholet/ mithin denenselben ihre bereits gemachte Beute wider zeitlich abgejaget. Ubrigens ist nunmehr die Frantzösische Armee in der Gegend Rastatt aufgebrochen/ und ziehet sich höher aufwärts gegen Offenburg / woselbst sie sich verschantzen/ dörffte villeicht auch ehestens in das Breißgau weiter gegen Breysach anrucken. Sonsten geben die Nachrichten vom 7. dises / daß die Frantzösische Armee vergangenen Donnerstag und Freytag bey Kuppenheim und Rastatt campiret/ so vernimmt man auch über Baaden/ daß Gestern der gröste Theil davon/ oberhalb Bühl/ bey Achern und Cappel/ sich gelagert habe. Ein Gestern allhier angekommener Deserteur von der Garde zu Fuß/ so ein Schlesier/ diser sagte/ daß die Königl. Hauß- Truppen und Gardes wären beordert über den Rhein bey Fort Louis zu gehen/ bey Straßburg zu campiren/ und alsdann gegen Paris zu marschiren. Verschidene hiesiger Orten angekommene Deserteurs/ bestättigen einhellig/ daß ein sehr grosser Theil der Frantzösischen Armee unter dem Commando des Marschalls d'Asfeld/ sich wider bey Fort-Louis über den Rhein hinüber gezogen. Ubrigens dörffte wohl auf künfftigen Winter in denen Marggräflichen und untern Preißgauischen Landen/ sowohl der disseitige Soldat als Bauer (weil die Frantzosen alles/ was sie von den Früchten erhaschen können/ entweder verzehren oder hinweg schleppen) eine zimlich leere Kucken behalten; auch hat der Commendant von Philippsburg erst vor kurtzem aus umligenden Gegenden/ wider eine sehr starcke Anzahl Schantzer und Eichen/ zu denen dasigen Vestungs-Ergäntzungen/ ausgeschriben/ welche dann zum Theil von denen nächst-angelegenen Orten/ aus Forcht der Militarischen Bedrohungen/ gestellet und præstirt werden.

Num. 45.
Anno 1734. Littera Oo. 25. Septem.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Paris/vom 6. September.

Durch Briefe von Madrid wird berichtet/daß der Prinz von Asturien gefährlich kranck gewesen/ aber anjetzo wider etwas besser seye. Der letzte von dem Marschall d'Asfeld abgefertigte Expresser/welcher am Samstag an dem Hof anlangte/ hat die Zeitung mitgebracht / daß unsere Armee annoch in der Nachbarschafft van Rastadt campire/ und daß der Prinz Eugenius / durch Absendung einiger Troupen/ das Würtembergische Land genugsam vor den Unserigen bedecket hätte. Man hat 3. Manrer in Hafften genommen / welche den Pastor von Montreuil bestohlen / und denselben mit seiner Magd ermordet haben.

Straßburg vom 3. September.

So grossen Fleiß man auch angewendet hat / die Kehler-Brücken herzustellen, so ist doch erst gestern Abends darmit fertig worden. Man hat sogleich darauf die Oefen und eine Quantität

tität Mehl nach Ofenburg abgesandt. Der General-Lieutenant Herr von Quad/ hat sein Quartier zu Korck verlassen/ und solches in Offenburg genommen/ in welcher Gegend seine Armee campiret. Die jenige unter denen Marschallen von Asfeld und Noailles haben keine Bewegung gemacht/ man glaubt aber/ daß sobald eine genugsame Quantität Commis-Brod gebacken ist/ selbige nach der Ebene von Weil rücken werden/ um die Fourage zu consumiren/ und dem Feind alle Mittel/ dieseits des Schwartzwalds subsistiren zu können/ zu benehmen.

Aus Holland/ vom 10. September.

So fertig als der Spanische Hof mit der Außtheilung der frembden Güter die von den Flotille und Gallionen gewesen/ so wenig scheinet es/ daß die interessirten Machten diserhalber zu friden seyen/ und man weiß/ daß die Kron Engeland wegen des dißfalls aufgelegten erhöheten Auszug nicht zu friden ist/ und derowegen bereits an den Spanischen Hof ihre Klagen einführen lassen/ so ist solches von Seithen dises Staats weniger nicht geschehen/ zumahlen die Herrn General-Staaten dem Spanischen Gesanden zu einiger Unterredung auf hiesige Treves-Cammer einladen lassen/ in welcher dieselbe besagten Minister eben auch dieselbe Klagen vorgebracht/ mit dem Zusatz/ wie der Staat sich niemalen vorgestellet hätte/ daß Ihr Catholische Majestät in einer solchen Zeit/ da die Rebublic bisdahin alle Freund- und Nachbarschafft beybehalten hätte/ jemal die Erhöhung des gewöhnlichen und durch den Commercian-Tractat selbst verglichenen Abzugs/ gegen die Interessirten dises Staats würden vorgenommen haben; Ihr Hochmögenden hätten also sich nicht enthalten können/ dise eingeführte Klagen ihme Herrn Gesanden mitzutheilen/ mit Ersuchen/ sofort seinen Hof davon Nachricht zu geben/ damit die Interessirten Klaglos gestellet werden/ und diejenige Vortheile/ so man von denen zwischen disen Staat und der Kron Spanien errichteten Bündnussen und Tractaten gewärtigen müste/ genüssen könten; und gleichwie bey disen Vorfall die Deputirte dises Staats sich einiger nachdrücklichen Worte bedienet/ und sich dabey verneh-

men

men lassen/wie sie nicht glaubten / daß die Aufführung diser Republic gegen die Kron Spanien ein solches Verfahren verdienet/ sondern vilmehr verdienet habe/dieselbe und derselben Unterthanen wenigistens in billigen Sachen/zu verschonen/so hat der Herr Gesandte solches zu berichten angenommen/und versichert/ daß denen Herren General-Staaten diserhalben eine vollständige Befridigung verschaffet werden solle. Bey disem Vorfall ist mit den Marquis de Fenelon/hiesigen Französischen Gesanden / auch conferiret worden/zumal man weiß/daß der Französischen Nation die zuständige Güter nach dem Fuß der Tractaten ausgetheilet worden/welches diser Nation ut genti amicissimae auch geschehen sollen; es scheinet aber / daß der Französische Minister über die eine ihm nicht angehende Materie sich nit weit ins Feld heraus lassen wollen.

Aus dem Kayserlichen Feld-Lager bey Heydelberg vom 12. September.

Den 18. September hat verlauten wollen ob würde die Französische Armee den Rhein repaßiren/und sich jenseits in verschidene Corps / eines davon aber insonderheit sich hinter die Speyerbach setzen; der General Quaad solte indessen mit seinem Detachement vor erst noch in Kinzinger-Thal stehen bleiben. Den 10. dises ist der Kayserl. Hatschier-Hauptmann und General von der Cavalerie/Herr Graf von Hamilton / in Kayserlichen allerhöchsten Geschäfften/alhier bey des Prinzen Eugenii Hoch-Fürstl. Durchl. angelanget. Den 11. käme der Rapport des Herrn General-Wachtmeisters von Petrasch / welcher nunmehro einen Marsch über Schiltach biß Morenberg unweit Hornberg/ fortgesezet/allhier ein/und enthält folgende Nachricht: Heut Vormittag / den 17. September um 9. Uhr/ ist Gengenbach mit 300. Mann zu Fuß von den Französischen besezt worden, es wird aber nur das obere und untere Thor offen/das gegen dem Gebürge aber zugehalten. Oberkirch ist mit 600. Mann besezt; allda wird wegen der Kayserl. Hussaren kein Thor eröffnet. Die feindliche Armee erstrecket sich weit auseinander/wird aber nicht über 50000

Mann

Mann starck geschätzet. In Offenburg wird übel gehauset/alle Keller bewachet/und müssen vile Leute die Häuser raumen; die Franzosen haben vile eisene Back Oefen bey sich. Der General Quad solle bey Schlüttern stehen, die meisten glauben/ es seye darauf angesehen/alles zu consumiren/die wenigisten aber wollen/ daß es auf Breysach loßgehen werde. Gestern ist von denen Franzosen ein Spion abgeschickt worden/um den Herrn General Petrasch zu verkundschafften.

Neckar-Strom/vom 11. September.

Am Mittwoch wolte verlauten / als ob die Französische Armee wider über den Rhein gehen und sich inseits in verschidene Corps vertheilen/und eines davon sich sonderlich hinter die Speyrbach setzen werde / der General von Quad aber solte indessen mit seinem Detachtement vor erst noch in Kintzinger Thal stehen bleiben; es stehet nunmehro die Gewisheit hiervon zu erwarten. Gestern langte der Kayserliche Hartschier Hauptmann und General von der Cavalerie/Herr Graf von Hamilton/in allerhöchsten Kayserlichen Verrichtungen bey des Prinzen Eugenii Durchl. an. Das Kayserliche Haupt-Quartier ist annoch zu Heydelberg / woselbsten heut von General-Wachtmeister von Petrasch / welcher seinen Marsch über Schiltach biß Morgenberg unweit Hornberg genommen/die Nachricht eingelauffen / daß die Franzosen den 7. dises Gengenbach mit 300. Mann zu Fuß besetzt hatten / und nur das Ober unter Thor offen/dasjenige aber gegen das Gebürg zu hielten. Oberkirch seye auch mit 600. Mann besetzet / es werde aber aus Furcht für den Kayserlichen Hussaren allda kein Thor aufgemacht. Die Französische Armee extentire sich weit auseinander/sie werde aber nicht über 50000. Mann starck geschätzet. In Offenburg werde übel gehauset/alle Keller bewachet/und müsten auch vile Leute die Häuser räumen. Die Franzosen hätten vile eiserne Back-Oefen bey sich. Der General Quad solte bey Schüttern stehen/und glauben vile/daß es darauf angesehen/ alles zu consumiren.

Sambstägige

EXTRA-

Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/

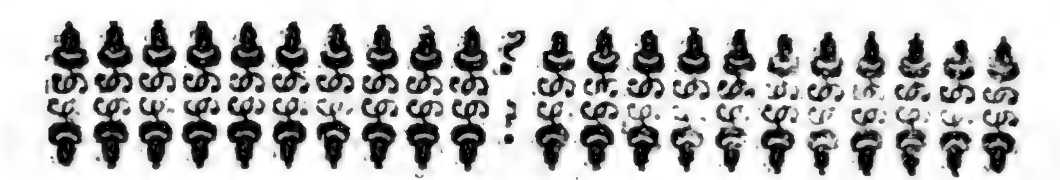
und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 25. September 1734.



Wienn / den 18. September 1734.

SEit einigen Tagen her seynd etliche Couriers von verschiedenen Landen allhier eingetroffen / von den eigentlichen Mitbringen aber noch zur Zeit nichts sonderliches in das Pubiicum transportirt ist. Diser Tagen seynd 3. Conferentzen von dem Kays. Ministerio gehalten worden. Das Kays. Campement in Ungarn solle formirt werden; Inzwischen vermehret sich das versammlete Raub-Gesindl / und suchet noch mehrere an sich zu ziehen. Einige Nachrichten auß Pohlen geben / daß der Stanislaus sich nacher Königsberg begeben / und von da auff einem Schiff nach Pomern abgesegelt seye. Nachdem der Chur-Sächsische Landtag zu Dreßden geendiget und die Landsfürstl. Postulata nach der Intention deß Hoffes von denen Ständen verwilliget worden seynd / als gehet die Rede / daß der König nebst der Königin mit nechstens nach Warschau abgehen / und allda einen Reichs-Tag halten werde. In Groß-Pohlen und Lithauen solle es ein gutes Ansehen für den König Augustum gewinnen. Der Päbstliche Stuhl ist dem Vernehmen nach auff das eyffrigiste bemühet / etwas in Favenr deß Englischen Cron Prätendentens bey denen Alliirten Höffen zu Caminiren. Es dörfften aber dergleichen Insinuationes wenigen Ingreß finden / bevorab gedachte Alliirte die beede See Puissanzes sich auff den Hals ziehen würden. Der nach der Lombardie commandirte Kays. General Feld-Zeugmaister Graf von Wallis

solle

solle sich in Böhmen auff seinen Gütern befinden/ von dar aber in bälde seine Reise nach Welschland weiters prosequiren/ nach seiner Ankunfst solle der Graf von Königseg wider anhero komẽ. Die Spanier haben bereits ohnfern Palermo und andern haltbaren Plätzen die Artillerie/ nebst andern Kriegs Geräthschäfften nach Meßina transportirt. Auß der Kays. und Reichs Armee wird berichtet/ daß der Printz Eugenij von dar in bälde auch anhero abgehen werde.

Neapolis/ den 2. September.

Eben jetzo langt ein Courier auß dem Lager vor Capua allhier an mit der Nachricht / daß sich selbige Vestung ergeben habe. Der Commendant hat sich biß auff das äusserste gewehret und nur noch auff 2. mahl 24. Stunden Proviant vor seine zahlreiche Garnison gehabt. Kurtz vorher/ ehe er sich ergeben/ hat er mit dem grösten Theil der Garnison noch einen starcken Außfall auff die Spanier gethan / von denen aber/ weil sie an Mannschafft überlegen gewesen / mit Verlust 2000. Mann theils Todte/ theils Bleßirte zurück getrieben worden/ da er sich dann mit dem Rest wider in die Stadt begeben/ allwo er bald hernach Chamade schlagen lassen / und sich darauff mit der gantzen Garnison welche in 3000. Mann bestanden zu Kriegs-Gefangenen ergeben hat. Man weiß noch nicht/ wie vil Geschütz man in diser Vestung gefunden hat; jedoch versichert man / daß sehr vil darinnen seyn müsse/ dieweil die Kayserl. alles darinen zusamen gebracht haben/ was vor eine grosse Armee gehöret. Man gibt denen Commendanten zu Capua / Pescara und Gallipoli das Zeugnuß daß sie alles daß jenige gethan, was man von einem tapffern Captain erwarten kan/ und daß sie sich allein auß Mangel der Lebens Mittel haben ergeben müssen. Da nun also

Capua

Capua über ist/bey welcher Vestung die Spanische Cavallerie das meiste gethan hat / so soll dieselbe in die Lombardie marschiren/ um daselbst die Armee der Alliirten zu verstärcken/ wozu noch ein Spanisches Corpo zu Fuß stossen solle.

Pariß/ den 8. September.

Die Berichte/ welche wir von unsern zu Cronstadt befindlichen Troupen erhalten/ seynd mit dem Ruhm der vilen Höfflichkeiten angefüllet/ welche dieselbe von denen Moscowittern empfangen. Man zweiffelt allhier nicht/ es seye eine geheime Unterhandlung zwischen der Czaarin und unserm Hof/ und erhellet dises genugsam auß der Vertraulichkeit/ welche anjetzo im Haag zwischen denen daselbstigen beyderseitigen Ministern regieret. Die Fregatte und übrige Rußische Schiffe/ so in der Ost-See genommen worden/ seynd zu Brest angelangt/ und hat man denenselben ihre völlige Ladung/ und was sich darauf befunden hatte/ wider gegeben/ und auch noch kostbahre Geschenck für die Czaarin darzu gethan. Es wird das Volck diser Schiffe eben so höflich tractiret/ als unsern Leuten zu Cronstadt begegnet. Der Herr von Lestang ist allbereit nach Petersburg abgegangen/ dise Affaire/ und auch die von dem Marquis de Monti beyzulegen. Derselbe hat 200000. Thaler bey sich/ das jenige/ was daselbst unsere Trupen schuldig worden seynd/ zu bezahlen/ und auch sonst denenselben damit an die Hand zu gehen. Derselbe wird bey seiner Ruckkehr nach Copenhagen gehen/ allda eine geheime Commiszion außzurichten.

Auß dem Kinzinger Thall/ den 16. September.

Die Franzosen haben nicht nur die Reichs-Stadt Offenburg/ sondern auch Gengenbach/ mit ihren Völckern starck besetzet/ und sollen mit Zell/ am Hammersbach/ Wolffach und

an-

andern ein gleiches vorhaben / umb die Passage in das Kintzinger Thal so lange offen zu halten / biß die von uns geforderte Contributiones ihnen werden gelifert seyn. Sie haben auch das Breißgau in starcke Contributiones gesetzet / und schicken zu weiten sehr nahmhaffte Detachementer dahin auß / um solche einzutreiben / allenthalben aber / wo sie hinkommen raumen sie allen Vorrath an Früchten / gedroschen und ungedroschen / so rein auf / daß dem armen Land-Mann nicht so vil überbleibet / nur seine Felder damit zu besäen. Daß sie aber dise Campagne noch ein Absehen auf Freyburg oder Breysach haben sollen / daran wird umb so mehr gezweiffelt / als man gewiß weiß / daß sie nur das Land zu ruiniren / und sodann wider über den Rhein in die Winter-Quartier zu gehen im Sinn haben. Die Kayserl. Hussaren thun ihnen indessen noch immer sehr grossen Schaden / deren eine Parthey erst neulich sich von Heydelberg bis fast Ofenburg herauff gewaget / welche eine zimliche Anzahl Franzosen auff der Fouragierung angetroffen / ihre Bedeckung hertzhafft angegriffen / selbige zerstreuet und 112. Pferde von ihnen erbeutet. Ubrigens ist der Herr General Petrasch mit 1500. Pferden auff der Benzer Ebne zu stehen kommen / um den Schwartzwald zu bedecken / und mit selbigen in denen Waffen wol erfahrenen Bauren einem etwannigen feindlichen Einbruch vorzubeugen.

Heilbrun / den 16. September.

Man hat zwar vermuthet gehabt / es würde die Teutsche Armee sich besser hinauff gegen den Rhein ziehen; allein es scheinet jetzo / daß sie sobald nicht auffbrechen werde / indem zu Verhütung deß so schädlichen Fouragiren / eine starcke Heu-Lifferung von 124000. Centner außgeschriben worden / woran der Fränckische Creyß allein 14000. Centner liffern muß / welche

welche Fourage theils anhero / theils weiter hinunter biß auff Heydelberg transportiret werden soll. Auff den 20. dises werden die Creyß-Deputirten zu gedachtem Heydelberg sich versammlen / um in Beyseyn Ihr. Durchl. deß Printzen Eugenii / die Winter-Verpflegung zu reguliren. Dise Wochen wird der Anfang zur hiesigen Fortification gemacht werden.

Heydelberg / den 17. September.

Nachdeme der Kayserl. Obrist Lieutenant Baroniay / deß Carolinischen Hussaren-Regiments / mit 100. Mann gegen das Kinzinger-Thal abgegangen / und allda 1500. feindliche Fouragiers / mit einer Bedeckung von 1000. Mann / außgekundschafftet / so hat er gleich den eine Stund von ihme gestandenen General Petrasch um einen Succurs von 200. Hussaren ersuchet / und solchen auch erhalten / womit er dann / durch Angebung einiger hundert Schwartzwälder Baurn / die Feinde in einem Thal bey Kerspach attaquiret / und über 400. davon nidergemacht / die übrigen aber denen auff'm Ruckweg gegen ihrer Armee gestandenen Schwartzwälder Bauren in die Hände gejaget / mithin also von deren Frantzosen wenig entkommen seynd. Man muß also billig die Tapfferkeit der Kayserl. Hussaren bey diser Action sehr loben / massen selbige / da sie wegen vilen Gräben mit denen Pferden nicht paßiren können / von denen Pferden abgestigen und die Massacre / wobey kein Officier pardoniret worden / zu Fuß fortgesetzet. Ein Lieutenant / so sich mit 29. der schönsten jungen Leute in eines Hirten-Hauß retirirt hat / ist nach unabläßlichen Bitten verschonet gebliben / und gefänglich eingebracht worden. Man hat auch hiebey 115. Pferde und einige Maulthier erbeutet. Die Zusammenkunfft derer 5. Associrten Creisen / wobey vornehmlich der Kays. Gesandte / Herr Graf von Kufstein / und

der

der Kays. General Kriegs-Commissarius/ Hr. Graf von Nesselro erwartet werden/ solle wegen Außmachung der Winter-Quartiren/ zu Ladenburg geschehen.

Ein anders/ vom vorigen.

Jhro Hochfürstl. Durchl. der Herr Hertzog von Würtemberg/ welcher das Pristrungs Commando führen wird/ gehet den 20. dises nacher Stutgard/ gedencket aber längst gegen den 6. October wider nacher Heydelberg zuruck zu kommen/ wo alsdann Jhr. Durchl. Printz Eugenius und Herr Hertzog von Braunschweig-Bevern von der Armee sich weg begeben/ mithin höchstgedachten Hertzogen von Würtemberg das Commando allein verbleiben wird.

Mantua/ den 8. September.

Zu Roveredo seynd 2800. Croaten angelanget/ und werden dieselbe/ nebst noch mehr andern/ zur Verstärckung unserer Armee/ allhier erwartet. Man sagt auch/ es werden in kurtzem von der Armee am Rhein 11000. Mann anhero kommen/ und solle ein gleiches auch von dem General von Wutgenau geschehen/ sich an die Spitze seines neuen Regiments zu stellen. Man versichert/ es werde der Herr Graf von Königseck/ wegen seines kräncklichen Zustandes nebst dem Printzen von Würtenberg/ nach Wienn zuruck gehen/ und an desselben statt der General/ Graf von Wallis/ das oberste Commando übernehmen.

Londen/ den 8. September.

Auff Königl. Befehl muß die gantze Land-Macht in hiesigem Königreich/ nemlich alle Regimenter zu Pferd und Fuß in einen compleeten Stand gestellet werden. Von den jenigen/ so auß Irrland herüber gekommen/ wird jedes Regiment mit 2. Compagnien vermehret/ so ist auch die Flotte parat/ und zu

einer

einer Expedition mit allen Nothwendigkeiten auffs beste ver-sehen. Man hat nachgerechnet/ daß seitdem unser König auf den Thron gekommen/ 43940. Pfund Gold/ in dem Tower zu Englischen Geld gepräget worden/ welches auff jedes Pfund 44. Pfund Sterlings und 10. Schilling gerechnet/ die Summa fast von 2 Millionen Pfund Sterling außma-chet.

Copia eines Schreibens auß Augspurg/ den 20. Septemb.

Disen Vormittag umb 10. Uhr / langte der Herr General-Adjutant / Graf de Saint Pierre/ per Courier auß Italien an / mit der erfreulichen Nachricht / daß die Kayserlichen den 14ten dises in der Nacht durch den Sechia Fluß in aller Stille gesetzt / und deß Morgens darauff das feindliche Lager schnell angegriffen / welches darüber in völlige Confusion gerathen/ und die gantze Armee dissipiret worden / denen Kayserl. das gantze Lager mit Canonen/ Bagage rc. zur Beute geblieben/ mehrere Umstände werden also nechstens zu vernehmen seyn. GOtt seye indessen vor dises Danck gesagt. Die Französische Cavallerie seye völlig verlohren gegangen/ und etliche 100. Officiers gefangen worden. Der gemeine Soldat seye mit von sich Werffung deß Gewehrs davon geflohen und werden nun aller Orten von denen Kayserl. verfolget.

Rheinstrom/ den 16. September.

Die Frantzosen haben ihre in dem Kintziger Thall erpreßte Früchte und Fourage über den Rhein gebracht; und wie man vernimbt/ so ist ihre Cavallerie dergestalt ruiniret worden/ daß selbige unmöglich länger im Feld stehen kan; über dises hat ihre Armee auch eine überauß grosse Anzahl Krancke/ von welchen im Elsas alle Städt/ Dörffer und Flecken voll seynd / dergestalt daß man glaubt/ es werde selbige wenig mehr in hiesigen Gegenden unternehmen / sondern gar zeitig in die Winter-Quartier gehen.

(Num. XL. Wochentliche Anno 1734.)

Ordinäri Post-Zeitungen.

Den 2. October.

Wienn / vom 18. September.



Die allhiesige Kayserl. Hof-Cammer / hat dem Vernehmen nach mit einem Amsterdamischen Banquier ein Geld-Negotium von 2. Millionen Gulden auf das Ungarische Queckfilber ohnlängst geschlossen. Nachdeme der allhiesige Englische Minister den 12. dises einen Currier mit nähern Fridens-Vorschlägen / welche die beede See-Puissancen de Concert aufgesetzet / und bereits der Cron Franckreich / und ihren Alliirten communicirret haben / als hat er solche dem Kayserl. Ministerio überreichet / und wird selbiger die erhaltene Antwort heut oder morgen über Haag nach Londen durch erwehnten Currier zuruck schicken. Wie äusserlich verlautet / so bleibet der erste Præliminär-Artickul noch vest gestellet / nemlich daß Stanislaus auf die neulich erwehnte Arth König in Pohlen bleiben solle. Nach der Abreise des Printzen Eugenii von der Kayserl. und Reichs-Armee wird der regirende Hertzog von Würtemberg das Ober-Commando bekommen.

Weichsel-Strohm / vom 10. September.

Bey denen noch fortwährenden Streiffereyen und Unsicherheit der Strassen / gehen die Posten noch sehr unrichtig / doch hat man so vil erfahren / daß der Stanislaus sich nicht bey der Armee / sondern in einer benachbarten Stadt aufhalte. Indessen haben

sich die verschidene Parthenen / so dem Stanislao noch getreu seynd / zusammen gethan / und sollen ein starckes Corpo ausmachen. Dagegen vernimmt man / daß der dem König Augusto zugethane Pohlnische Obrist Sydisky / nachdem ein Corpo Sächsischer leichter Reuterey unter dem Obrist-Lieutenant von Bistum zu ihm gestossen / verschidene Vortheile in einigen mit den Stanislaisch-Gesinneten vorgefallenen Scharmützeln erhalten. Die Stadt Dantzig soll sich erbotten haben / sofern ihr das Fort Weichsel-Münde wider eingeraumet würde / noch eine Summa von 300000. Thalern zu erlegen.

Rom / vom 11. September.

Am Mittwochen langte allhier ein Expresser von Napoli / mit der Nachricht an / daß die Spanier an zweyen Orthen in Sicilien / ohne Widerstand / die Landung gethan / und daß sich allbereit die Haupt-Städte Palermo und Messina an dieselbe freywillig ergeben haben / wiewohl an disen beyden Orthen die Castelle annoch von denen Teutschen besetzet seyn.

Mantua / vom 15. September.

Heute erhielte man allhier die erfreuliche Nachricht / daß der Herr Feld-Marschall / Graf von Königseck / nachdem er den 14. dises / als gestern in der Nacht / die nöthige Anstalten / die Feinde anzugreiffen / gemacht hatte / mit einem starcken Corpo Truppen auf dieselben angerucket / und heute Früh / eine Stund vor Tag / unversehens die Frantzosen in ihren Linien zu Quistello angegriffen hat / da es dann denen Unserigen geglücket / mit einem geringen Verlust / die Feinde in die völlige Flucht zu treiben / derselben gantzes Lager mit allen Zelten und Bagage zu erbeuten / und bey 1000. Gefangene zu machen / und ist bey Abgang des Curriers dieselbe zu verfolgen / der Herr Graf von Königseck noch im Werck begriffen gewesen.

Straßburg / vom 10. September.

Unsere Armee campirt gegenwärtig zu Offenburg. Das

Caval-

Cavallerie-Regiment von Anjou/ so den 6. dises allhier angelangt/ ist andern Tags nach Neu-Breysach marschirt. Die von Roußillon/ Noailles und Bezier kamen hingegen selbigen Tags hier an/ und setzten vorgestern den Marsch nach unterschidlichen Orthen in ihre Quartiere fort/ massen ihre Pferdt der Ruhe bedörffen/ um sie herzustellen.

Cölln/ vom 16. September.

Ausser denen bereits in diser Stadt sich befindenden Contingenten von dem Prælaten von Werden/ der Fürstin von Essen/ 2c. werden auch noch mehrere Truppen des Westphälischen Creyß/ und wohl biß 4000. Mann/ zu Verstärckung unserer Garnison/ erwartet. Vor einigen Tagen hat man die Archiven und andere Effecten Ihrer Churfl. Gnaden von Trier/ welche zu der Zeit/ da die Frantzosen Coblentz mit einer Belagerung/ oder Bombardirung drohzeten/ von dannen anhero gebracht worden/ unter Escorte von 200. Mann/ so von Coblentz anhero gekommen/ von hier dahin zurück geführet. Den 9. dises wurde auch ein Schiff/ mit Pulver für die Kayserl. Armee beladen/ unter Bedeckung eines Detachements von hiesiger Garnison/ den Rhein hinauf gesandt. Bevor Se. Königl. Majestät von Preussen dero Reise am Donnerstag von Wesel nach Potsdam angetretten/ haben sie noch Tags vorher dortige Garnison die Musterung passiren lassen.

Freyburg/ vom 15. September.

Sogleich laufft die Nachricht ein/ daß die Frantzosen näher herauf kommen/ und müssen die Strassen und Brücken reparirt werden; selbige hausen im Land sehr übel. Man weiß eigentlich nicht recht/ wohin des Feindes Absicht gehe/ indessen stehen seine Vorwachten nur 6. Stunden von hier.

Extract eines Schreibens aus Venedig/ vom 17. September.

Verwichene Nacht ist der junge Herr Graf Palfi hierdurch nach Wienn passirt/ und hat dem Kayserl. Ambassadeur schrifftlich

hin-

hinterlassen/ auch dem Consul Teutscher Nation wissen lassen/ daß die Teutschen/ den 14. dises/ 2. Stunden vor Tags/ die Frantzosen in ihrem wohl-verschantzten Lager im Rucken überfallen/ die Feinde schlaffend gefunden/ vile nidergemacht/ derer 1500. gefangen/ die übrige verjagt/ und das gantze Lager erbeutet.

Franckfurt/ vom 17. September.

Die Frantzosen haben schon ihre Winter-Quartier regulirt/ 6000. Mann sollen in Speyer verbleiben/ die andern in andere mit Mauren umgebenen Städten/ als Worms/ Franckenthal/ Grünstatt/ Derenstadt/ und Wachenheim. Man wird aber keine auf die Dörffer verlegen/ aus Forcht/ die Kayserl. Hussaren/ die sie entsetzlich förchten/ möchten dieselbe abholen. Es sollen auch vile Truppen in Philippsburg/ allwo man an Reparirung der Vestungs-Wercker eyfrig arbeitet/ einquartiret werden. Am vergangenen Mittwochen seynd wider von denen zu Offenbach ligenden Chur-Hannoverischen Völckern 100. Mann von dar weggezogen/ um sich zu der Armee zu begeben.

Neckar-Strohm/ vom 20. September.

Die erbeutete Früchte/ welche die bey Weissenau ligende Hussaren eingebracht/ haben in 20. Wägen voll Waitzen bestanden. Bey der Kayserl. Armee ist seit dem berichteten nichts neues vorgegangen/ ausser daß der Herr General Petrasch einen Lieutenant mit 100. Gemeinen nebst 20. Pferdten/ abermahls eingeschickt/ auch viele Feinde nidergemacht. Die Kayserl. Soldaten fangen an über ihre Zelter Hütten von Stroh zu machen. So wird auch noch immer vorgegeben/ daß den 21. mit der eintheilung der Winter-Quartiere der Anfang gemacht werden soll. Wobey jedoch verlautet/ daß die 5. associirte Crayße nicht zu Heydelberg oder Ladenburg/ sondern zu Franckfurt deswegen zusammen kommen sollen/ und will man zum Voraus wissen/ daß die halbe Armee gegen Heilbrun marschiren/ die andere Helffte bis zu Ende dises Monats bey Heydelberg werde stehen bleiben. Den 13. und 14. geschahe mit 6000. Pferdten und 200. Wägen eine Fouragirung im Oden-Wald.

Num. 46.
Anno 1734. Littera Pp. 2. October.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Aus Schlesien/ vom 10. September.

Sowol in disen Herzogthum / als in dem Königreich Böhmen / werden die Quatier vor 30000. Russen zu Pferd und zu Fuß eingerichtet/ welche als Hülffs-Völcker/ in Kayserliche Dienste kommen / und nächstens an unseren Gräntzen erwartet werden. In Moscau rüstet man sich sehr starck zur See/ allwo die Flotte bereits biß auf 54. Schiffe angewachsen/ davon das kleiniste 50. Canonen führet. Wie man aus Dreßden vernimbt/ so dat der dortige Königliche Hof fest beschlossen/ den vorhin in Polen gewesenen / nun aber zu Elbingen gefangenen Primas Regni wegen seines bösen Verhaltens für unfähig erklären/ fodersamst aber würde man bey des Königs Augusti Ankunfft zu Warschau denen Ständten des Königreichs die Ursachen vor Augen legen/ welche disen König bewogen/ auf solche Weiß zu verfahren/ unter anderen bestehende: Daß gedachter Primas erstlich währender Erledigung des Königlichen

Throns/

Throns gantz partheyisch bey der angestellten neuen Königs-Wahl bezeuget; und bald disen bald jenen von denen Magnaten zum König recommendiren wollen; Zweytens habe er gegen den gethanen so theuren Eyd und wider seine Pflicht/nebst anderen ihm anhänigen Magnaten/durch Franckreich sich mit Geld darinn verblenden lassen/daß er zu verschidenen malen über Danzig/gleich aus denen aufgefangenen Briefen am Tag lege/den Stanislaum anermahnet aus Franckreich schleinigst die Reise nach Polen anzutretten/wofür er ein Million Polnischer Timpfen / oder 200000. Rthlr. empfangen hätte; und endlich Drittens/ habe er verschidene auswärtige Höfe biß auf den letzten Tag der Wahl / durch falsche Versprechung aufzuhalten gewust/dessen Zeugnuß sein eigenhändiges den 2. May 1733. datirtes Schreiben / in welchen er den Stanislaum aller Aufrichtigkeit und Treue biß in den Todt versichert hätte.

Weichsel-Strom/vom 2. September.

Wie man vernimmt/so stehet die Armee des Grafen Tarlo Palatins von Lublin / bestehend in 120000. Mann zu Pferd und 40000. zu Fuß/mit 12. Canonen zu Lowietz. Dieselbe ist Willens gewesen/Warschau zu belageren / welches aber der General von Campenhauten widerrathen hat. Hingegen wäre in einem darauf zu Lowiez gehaltenen Kriegs-Rath beschlossen worden / gegen die Woywodschafft von Sendomir zu maschiren / allwo der General Rendezvous derer Truppen und der Polnischen Noblesse von der Stanislaischen Parthey solle seyn. Der Primas und der Marquis de Monti/sind den 27. passato von Elbingen nach Thorn geführet worden. Der General Polentz setzet seinen Marsch mit 3000. Sachsen und dem Kron-Garde Regiment fort. Der General Bose setzet sich mit dem Rest der Rußischen Troupen an der Netze/zu Posen/Fraustatt und anderen Plätzen. Der General Lieutenant Bachmetoff soll sich mit 5000. Russen auf dem grossen Weg nach Warschau postiren. Der General Lasci wird ehester Tagen mit 6000. Mann über die Weechsel nach Podlachien marschieren/woselbsten noch einige Regimenter Russen zu ihnen stossen sollen.

sollen. Der neue Kron-Regimentarius / so mit 3000. Mann zu Pferd/ 2000. zu Fuß/ 1000. Cosacken/ und 4. Polnischen Compagnien jenseits Thorn stehet / soll weiter in Polen einrucken. Der General-Major Bismarck stehet mit einigen Regimentern Russen zu Mietau in Bereitschafft/ wann es nöthig/ in Lithauen einzurucken. Der Feld-Marschall/ Herr Graf von Münnich / hat von seinem Hof Order / denen Städten Elbing/ Thorn / Marienburg und Pautzke die daraus genommene Artillerie und Munition wider zu geben.

Rom/ vom 4. September.

Der Groß-Prior von Orleans hat vor seiner Abreise von hier von dem Pabst ein Breve erhalten , in seiner weitläuffigen Dioceß eine Comenda/ oder Priorat/ so ledig werden möchte/ nach seinem Gefallen vergeben zu können. Am Mittwochen erhube sich der Cardinal Aldobrandi/ bißheriger Pro-Gubernator von Rom/ nach dem Quirinal zur Päbstlichen Audienz/ worinn er den Pabst seinen Regiments-Staab wider übergab/ welchen derselbe darauf alsobald den neuen Gubernator/ Prälaten Corro/ einliferte. Nachdeme hierauf dise letztere mit denen Staats-Ministris eine Unterredung gehalten/ und auch bey dem Cardinal Vice-Decano Barberini den Eid abgelegt hatte/ nahme er alsobald von seinem nunmehrigen Pallast Sitz. Die Vestung Brindisi/ im Neapolitanischen/ hält sich noch immer/ und glaubt man nicht / daß sich dieselbe so bald ergeben werde. Die Spanische Troupen/ welche dieselbe belagern, befinden sich in einem so schlechten Stand / daß sie / der empfangenen Verstärckung ohngeacht/ genöthiget gewesen/ die Belagerung in eine Bloquade zu verwandeln. Es regieret unter denenselben eine gewisse Kranckheit/ welche ihr Lager gleichsam zu einem Spital machen.

Londen/ vom 10. September.

Der Empfang des jungen Ritters von St. Georg zu Neapolis/ und die Ehre/ welche ihm die Spanier bewisen/ machen alhier vil Weesen/ und sagt man/ daß deswegen mit dem Spanischen Gesanden allhier seye geredet worden. Man sagt auch/ daß unsere

Kauff-

Kauffleute/wegen der 7. Spanischen Kreützer in West-Indien/ so einigen Berichten nach/alle Schiffe / deren sie sich bemächtigen können/wegnehmen/Vorstellungen gethan hätten. Der Staats-Secretarius/Herzog von Nencastle / hat auch deswegen mit dem Spanischen Gesanden ein Particular-Audienz gehabt / und ihm die Moderation vorgestellet/welche die Kron Engeland in Ansehung dergleichen Inconventionen gebrauche; es könne aber dieselbe/um von der ihr obligenden Obligationen/denen Beschwerden derselben Unterthanen abzuhelffen/Proben zu geben/sich nicht länger mehr enthalten/ihme Gesanden/zu erklären/daß er dessen Hof davon Bericht geben/und denselben dahin vermögen möge / der Englischen Nation über die Ansoderungen und Beschwerden / Satisfaction zu verschaffen. Gestern hat der Caßierer von denen Zöllen 30000. und der von den Accisen 65000. Pfund Sterlings/ so in einer Wochen eingekommen/in die Exchequer gebracht.

Aus Holland/vom 18. September.

Der hier gewesene Groß-Britanische Minister/Herr Finck/ wird bevorstehende Woche von hier nach Londen abreisen / von dar der Bevollmächtigte Minister Herr Horatius Walpole/ einen Expressen erhalten/und ist gestern in dem wochentlichen Präsidenten von der Versammlung der Herren General-Staaten im Gespräch gewesen. Es sind zwar Fridens-Vorschläge entworffen / und denen im Krieg begriffenen Mächten mitgetheilet worden/welche aber allerhand Schwürigkeiten finden/anerwogen der König in Franckreich weder eine Zusammenkunfft willigen/noch eine Fridens Handlung sich einlassen wolle/wann nicht zuvor sowohl die Russen als Sachsen Polen verlassen/ 2c. Der König von Spanien verlangt/daß der Kayser solemniter sich des Tituls eines Königs von Spanien begeben/und das vornehmlich die Königreiche Neapolis und Sicilien mit unter diser Verzicht seyn sollen.

Londen/vom 7. September.

Am Sonnabend war die Königliche Familie wider auf der Jagd in Pace von Richmont/auf welcher der am Donnerstag hierselbst angelangte Junge Vetter des Chur-Fürsten von Trier / Ihr Majestät begleitete.

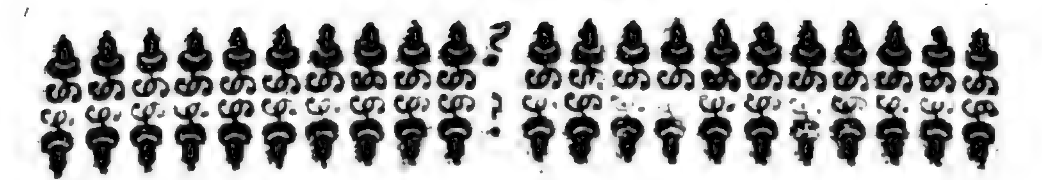
Sambstägige
EXTRA-
Ordinari-Zeitungen
Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 2. October 1734.



Wienn / den 24. September 1734.

BEy denen Polnischen Nachrichten finden sich beständig contrarieteten / indeme solche bald einige favorabe Aspecten für den König Augustum melden / bald aber wider die Stainislaische Faction eingerichtet seynd / so daß man den weiteren Erfolg / und die eigentliche Beschaffenheit der gegenwärtigen Umstände zu einer andern Zeit erwarten muß. Der zu Neustadt sich noch enthaltene Kayserl. Feld-Marschall Principe di Caraffa hat / dem Vernehmen nach / bey Ihro Kays. Majest in einem Memorial umb Nidersezung eines Kriegs-Raths allerunterthänigist angesuchet / vor welchen er seine Conduite und Ordres Stellung purgiren / und defendiren wolle. Es verlautet / daß die Cron Franckreich nach ihren alten Gewonheit heimliche Emissarios nach Ungarn geschickt hätte / umb daselbst Unruhe zu erwecken. Gestern ist der Kayserl. Obrist Graf Carl von Palfi von 6. blasenden Postillion voran / auß Italien mit der erfreulichen Nachricht angelangt / daß der en Chef commandirende Feld-Marschall Graf von Königseck den 15. hujus den Sechia an einem feuchten / und über die Knye gehenden Ort / umb 1. Uhr in der Frühe paßiret / und mit angehenden Tag den sicher und grösten Theils in Hembder gewesten Feind / nachdeme die Vor-Posten / und sonstige überrumpelt worden / in seinem Retrenchement und Caßinen / welche bekandtlich in Italien mit einer Maur / Graben / auch zuweilen mit Wasser ver-

verschette Meyerhöffe/ auch Gärten Häuser seynd/ bey Guastello attaquiret/ und solche mit Eroberung deß völligen Lagers in die Flucht geschlagen/ auch noch bey Abgang vorgedachten Grafens ihme mit Hussarn/ und Dragonern vorauß verfolget/ mit dem Groß der Armee abern achgefolget habe/ wovon die Particularia zwischen heute oder morgen mit einem andern Courier nachkommen werden. Der König von Sardinien/ welcher sich halb angekleidter salvirt hat/ wäre bald gefangen worden. Den Effect von disem Sig wird man nun successive zu vernehmen haben/ von Feind wären 10000. Mann auff der Wahlstatt gebliben/ getödt und bleßirt/ Kays. Seiten aber nur etliche 100. todt/ worunter der General Feld-Wachtmeister Graf von Waldeck befindlich/ gemacht worden/ angesehen nur 2. feindliche Regimenter in der Ordnung zum Gewehr gekommen wären/ die 3. Stund Abwegs geweste schwäre Artillerie hat der Feind in salvo gebracht.

Napoli/ den 8. September.

Der General/ Graf von Montemar/ hat anhero an den Infanten berichtet/ daß er den 29. Augusti mit denen bey sich habenden Troupen zu Solanto 3. Meil von Palermo/ in Sicilien/ ans Land gestigen/ wohin sich dann alsobald der General Roma alle Ministri deren Tribunalien und der Adel von Palermo begeben/ denselben zu complimentiren/ welches darauff auch von dem Senat zu besagtem Palermo geschehen/ worauf ermeldter General/ unter einem starcken Zujauchzen deß Volcks/ seinen Einzug in ermeldte Haupt-Stadt gehalten und den Infanten als König von Sicilien habe außruffen lassen/ und weil daselbstige Castell noch mit 300. Teutschen besetzet seye/ so mache er nun Anstalten/ dasselbe anzugreiffen; die Cavallerie aber seye von ihm außgesendet worden/ die Garnison

nison zu Siracusa im Zaum zu halten / und damit das platte
Land zum Gehorsam zu bringen. Fast zu gleicher Zeit über-
brachten auch 4 zu Meßina abgefertigte Bregantinen die
Nachricht / daß der andere Theil unserer Flotte / unter dem
Commando deß Generals / Grafen von Marsilac / den 28.
Augusti bey dem Faro angelanget / da dann also bald die da-
rin gelegene Teutschen 7. Canonen vernagelt / und Feuer in
das Pulver / wordurch auch ein Theil selbigen Thurns rui-
niret haben. Als nun den 29. Augusti bey Santa Maria
della Grotte unsere Infanterie / und deß andern Tages auch
unsere Cavallerie ans Land gesetzet worden / hat die Stadt
Meßina denen Unserigen die Schlüssel entgegen gebracht / zu
welchen sich auch albereit vil bewaffnetes Land-Volck geschla-
gen hat. Dise grosse Begebenheiten seynd am Donnerstag
dem hiesigen Volck durch die Lösung derer Canonen kund ge-
machet worden / am Freytag Früh aber hat der Infant in un-
serer Haupt-Kirche dem deßwegen unter Lösung der Stücke
gesungenen solennen Te Deum beygewohnet / und wurden auf
dem Abend durch die gantze Stadt Illuminationen gemachet.
Am Samstag lieffe die Nachricht ein / daß die in dem Castell
von Cottrone gelegene 176. Teutschen / nach einer außgestande-
nen 3. monatlichen Belagerung / sich / nachdeme sie ihre Cano-
nen vernaglet / auff einem Genuesischen Schiff glücklich reti-
riret haben. Und gestern erfuhre man durch einen Expressen /
daß sich auch das Castell zu Aquila ergeben hat / und die Gar-
nison zu Kriegs Gefangenen gemacht worden ist. Auß Spa-
nien seynd wider 3. Tartanen mit Geld und Munition all-
hier angelangt / worgegen 17. Schiffe mit Munition und 300.
Maul-Thier nach Sicilien abgangen seynd.

Neckar-

Neckar-Strom/ den 18. September.

Heute Vormittag haben Ihro Durchl. der Herr Hertzog von Würtemberg / in Begleitung dero Herrn Bruders / und Ihr. Durchl Hetzogen Ferdinand von Bayrn / die Reise nacher Stutgard angetretten. Höchst ermelder Hertzog hat gestern Abends noch bey Ihr. Durchl. Printzen Eugenio sich beurlaubet / hernach bey dem Printzen Maximilian von Hessen zu Nacht gespeiset / und gedencken in Zeit von 14. Tagen nach der Armee wider zurück zu kommen. Es haben zwar die Kayserl. Regimenter Baaden-Baaden / Alt und Jung Sachsen-Gotha/ schon den 15. dises Ordre bekommen / sich marschfertig zu halten / und hat man sicher geglaubt / solche würden nach dem Schwartzwald abgeschickt werden ; allein anjetzo vernimbt man / daß deren Marsch nach Italien gerichtet seye / wohin die beyden Regimenter Müffling und Rumpff gestern auch beordert. Unterdessen werden mehrgedachte Regimenter zu denen Postirungs Wachten bey der Armee nicht mehr gebrauchet / also daß hierauß zu schliessen/ sie dörfften in wenig Tagen auffbrechen. Gleich jetzo ist der Herr Graf von Kuffstein / als Kayserl Commissarius in dem Haupt-Quartier ankommen / mithin wird die Crayß-Versammlung bald ihren Anfang nehmen / und wie man vermuthet / werden umb Heydelberg herumb Redouten und Fortifications-Wercker angeleget werden / massen die dortige Gegend seithero durch die Kays. Ingenieurs abgemessen worden ; so hat man auch auff der Rhein-Schantz die Wachten verdoppelt/ weilen die Frantzosen am Rhein allerhand Bewegungen machen/ und sich dort herumb in grosser Anzahl öffters blicken lassen. Man versichert vorläuffig/ daß der gröste Theil der Kayserlichen Cavallerie ihr Winter-Quartier in

dem

dem Würtemberger und Schwaben Lande beziehen werden.

Ober Rheinstrom / den 24 September.

Durch 3 vorgestern sehr spatt bey dem Printzen Eugenio angelangte Couriers / hat man auß Italien die zuverläßige Nachricht erhalten / daß die Kayserl Armee / unterm General Feld-Marschall Grafen von Königseck / und General-Feld-Zeugmeister / Printz Lutwig von Würtemberg / den 15. dises / Morgens sehr frühe gantz unversehens und in aller Stille den Sechia Fluß paßiret / wobey insonderheit die Grenadiers biß an die Brust hätten durchwaden müssen. Da nun denenselben durch die kluge Anstalten deß Herrn General Feld Marschalls die gantze Kayserl. Armee mit aufgesteckten Bajoneten nachgefolget / hätte man alsofort die Vorwachten der Alliirten Armee darnider gemachet / und darauf in ihr Retrenchement eingetrungen / wordurch dann dieselbe in eine solche Confusion gerathen / daß sie mit Hinterlassung ihres gantzen Lagers / Zelten, Stücken und Bagage die Flucht genommen. Nach einigen Nachrichten sollen Frantzösischer Seits 7000. nach andern aber nur 2000. Mann / Theils auf der Wahlstatt gebliben / Theil im Fluß ertruncken / und 800. Mann / worunter über 60. Officiers sich befänden / gefangen worden seyn. Dise Couriers haben einhellig außgesagt / daß bey ihrer Abreise die Kayserl. den Feind noch verfolget / und hätte die Frantzösische Cavallerie ihrer Infanterie ohnmöglich zu Hülff kommen können; mehrere Particularia aber würde der Ritter von St. Pierre / General Adjudant deß Herrn Grafen von Königseck mitbringen. Alliirter Seits wäre indessen der Marschall de Coigny / andere sagen von Broglio / todt gebliben; Kayserl. Seits aber der Herr General

rals

rals Feld-Marschall-Lieutenant / Graf von Wetsegg.

Auß Francken/ den 29. September.

Gestern Nacht / umb 12. Uhr/ paßirten zwey Kayserliche Couriers/ von Wienn kommend / hierdurch / mit der Nachricht / daß den 19. dises noch 2000. Mann von der feindlichen Armee in Italien seyn gefangen worden. Ferner ist disen beyden Couriers/ ein anderer auß Italien kommend / begegnet / welcher außgesagt/ wie am 20. dises wider eine sehr blutige Action zwischen Guastalla und Luzerra vorgefallen/ dabey zwar die Kayserlichen einige hohe Officiers/ nebst 2. biß 3000. an Gemeines verlohren / hingegen aber die Alliirten mit Verlust von 10000. Mann an Todten und Gefangenen/ völlig auß dem Feld geschlagen worden. Wovon mehrere und gewissere Nachrichten erwartet werden.

Genua den 12. September.

Zwischen dem Mittwochen und Donnerstag seynd allhier 18. Schiffe mit Getreyd angelanget / worgegen man von Zeit zu Zeit eine grosse Menge desselben nach der Lombardie schicket/ und seynd nur in der verwichenen Woche 20000. Säck voll dahin abgeführet worden. In Spanien seynd wider 30000. Mann angeworben worden/ auch einige neue Regimenter Cavallerie auffgerichtet. In Barcellona ligen über 40. mit Kriegs Nothwendigkeiten beladene Schiffe/ und erwarten sie von Cadix 11 Kriegs Schiffe / umb damit nach Toscanien/ oder Sicilien zu gehen. Es muß von Cadix ein Theil deß auß West Indien gekommenen Silbers in die Müntzen von Sevilien und Madritt gebracht werden / umb Geld darauß zu machen.

Mosel.

Mosel-Strom/ den 25. September.

Die Franzosen haben den Mosel-Strom starck besetzet/ und hier und dar Postirungen angeordnet/ umb wie sie vorgeben/ dem Einfall vorzukommen/ welchen sie befürchten/ daß selben die Preussische Truppen thun möchten.

Wienn/ den 24. Sepßember.

Die Gelegenheit und Veranlassung zu der Bataille am Fluß Sechia solle sich dergestalt ereignet haben/ als man einen feindlichen Spion/ so in unserm Lager Metridat zum Verkauffen herum getragen/ attrapirt/ und lebendig spissen lassen wollen/ derselbe zu Erhaltung seines Lebens die gantze Beschaffenheit deß feindl. Lagers/ zumalen auf den 14 dises in der Nacht da der König in Sardinien/ mit der gantzen Generalität ein groß Festin und Ball gehalten/ mithin in solcher Nacht alles ohne Sorgen/ und mehrentheils deß andern Morgens im Schlaff seyn würde/ an der Seiten/ wo die Savoyarden stunden/ gar leicht überrumpelt und forcirt/ auch die Sechia zu Fuß paßiret werden könte/ den Herrn Grafen von Königeck entdecket/ da diser hierauf durch einige 1000. Croaten/ Mine machen lassen/ ob solte unser Armee den Po-Fluß paßiren/ dadurch die gröste Macht der Franzosen in solche Gegend zu ziehen/ welches auch also geschehen/ und demnach sicher und ungehindert mit der gantzen Armee bey Quistella die Sechia paßiret/ und die an solcher Seiten gestandene Savoyarden so schnell überfallen/ daß dieselben eine grosse Niderlag erlitten/ ehe sie recht zum Gewehr kommen. Die gegen den Po-Fluß hingezogne Franzosen seynd zwar mit aller Eilfertigkeit denen Savoyarden zu Hülff komen/ weil solches in grosser Confußion geschehen/ daß sie kein rechte Schlacht-Ordnung formiren können/ mithin die sämtliche feindliche Armee das Reißauß nehmen/ und ihr gantzes Lager mit allem/ was darinen gewesen/ im Stich lassen müssen/ worinnen ausser der grossen Beut/ auch ungemein vil Silber Geschirr von dem König von Sardinien und der übrigen Generalität befunden haben solle.

(Num. XLI. Wochentliche Anno 1734.)

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 9. October.

Londen/ vom 18. September.

Vorgestern wurde ein Cabinets-Rath über die neue Vergleichs-Vorstellungen/ welche die Cron Franckreich gethan/ und durch einen von dem Grafen von Waldgrave/ unserm Minister zu Pariß/ anhero abgefertigten Currier übersandt worden/ gehalten/ nach dessen Endigung ein Expresser an den bevollmächtigten Minister bey denen Herren General-Staaten in dem Haag abgeschicket worden. Se. Groß-Britannische Majestät haben ein neues Vergleichs-Project mit dem Russischen Hof aufgestellet/ und solches an den Herzn Rondeau/ dero Minister zu Petersburg/ abgesandt. Man sihet allhier die Lista von denen 33. Spanischen und 8. Frantzösischen Kriegs-Schiffen/ welche zu Cadix noch ligen/ und auf Ordre warten/ um auszulauffen. Die Spanier fahren fort/ unsere Kauffardey Schiffe in West-Indien hinweg zu nehmen. Weilen nun der Spanische Minister beständig seine Unwissenheit wegen deren Klagen/ so man ihm über die neue Insulten der Spanier gegen die Englische Kauffardey Schiffe in West-Indien gethan/ vorschützen wollen/ hat der Staats-Secretair/ Graf von Harrington/ demselben einen Brieff vom Hrn. Consul dieser Cron in den Spanischen West-Indien mitgetheilt/ in Substans enthaltend: Wie daß es auf selbstige und expresse Ordres des Spanischen Hofs geschehen/ daß die Engelländer 15.

pro Cento vor die Kauffmanns-Waaren zahlen müssen/ da sie doch biß hiehin berechtigt/ nur 5. pro Cento zu entrichten/ ausserhalb der Exorbitantz/ mit welcher man dise Auflagen eingetriben. Gedachter Staats-Minister hat weiter vorgestellt: daß dises Inconveniens einer unerträglichen Art seye/ indem die Facteurs ihre Rechnungen auf den Fuß des Commercien-Tractats eingerichtet und sie sich hart beklagen/ daß/ ohne Egard auf besagten Tractat zu haben/ man die jenige/ so sich geweigert/ sothane Anlagen zu bezahlen/ durch den Weeg der Execution gezwungen habe. Worüber man also eine Ersetzung samt einer Declaration gewärtige/ ob es auf ausdrückliche Ordres des Spanischen Hofs oder durch die Intendanten und Gouverneurs deren Provintzien/ ohne Vor- und Mitwissen des gemeldten Hofs geschehen/ daß dergleichen Unfug begangen worden? Der Spanische Ambassadeur hat sich aufs neue erbotten/ hierüber seinen Bericht an den Hof von Madrid abzustatten/ mit Versicherung/ daß Se. Catholische Majestät die Infractiones/ worüber man die Spanier anklagen wolle/ examiniren und redressiren lassen würde.

Venedig/ vom 24. September.

Bey der Bemächtigung des vesten Postens Borgoforte sollen die Teutschen 4000. Gefangene/ 70. Metallene Canonen/ auch vile Munition und Provisionen bekommen haben. Die Alliirten haben endlich bey Guastalla Stand gehalten/ woselbst es dann/ den 19. dises/ zu einer ordentlichen sehr blutigen Schlacht gekommen/ welche 12. Stunden im stäten Feuer gedauret. Die Teutschen haben hierbey 4000. Todte und Verwundete bekommen/ die Frantzosen aber bey 7000. worunter beederseits vile vornehme Officiers seynd. Nach diser Schlacht haben sich die Feinde unter die Stücke von Guastalla gezogen/ die Teutschen aber seynd nach ihrem vorher gehabten Lager zu Montugna/ nächst bey Luzara/ zurück gegangen. Ob nun dieselbe noch eines wagen/ oder eine Armee der andern weichen werde/ wird sich bald zeigen. Es seynd bißhero unter andern von des Königs von Sardinien Leib-Garde

600.

600. Mann gefangen/ und in Mantua eingebracht worden. Die Beute von beeden Treffen belaufft sich auf eine Million Doppien/ welche Se. Excellentz/ der commandirende General/ Herr Graf von Königseck/ unter die Armee austheilen lassen.

Aus dem Frantzösischen Lager bey Offenburg/ vom 16. Sept.

Wir campiren in 2 Linien/ unser rechter Flügel erstrecket sich biß nach Offenburg und der lincke biß an das Dorff Renchen. Es wird starck Biscuit gebacken/ dahero man muthmassen will/ als ob eine geheime Expedition obhanden seyn müsse. Man hat vor einiger Zeit 2. Gens d'Armes/ welche zu der Zeit/ da die Armee in der Gegend von Worms campirt hat/ Gewalt gebrauchet/ und der eine einen Capitain von den Dragonern getödtet/ der andere aber einen Feld-Marschall bey dem Halß ergriffen/ arretirt. Uber dieselbe ist nun ein Kriegs-Rath gehalten/ und sie darinnen verdammt worden/ gehencket zu werden/ welches auch so gleich an ihnen vollzogen worden.

Freudenstadt/ vom 21. September.

Wegen denen hier herum streiffenden sehr starcken Frantzösischen Partheyen ist alles in gröster Forcht und Allarm; dann obschon die Oppenauer-Steig mit Steinen verwahret und starck verfället/ so suchen die Frantzosen dannoch auf der andern Seiten durchzubrechen/ wie die würcklich zu dem Land-Sturm alles in Bereitschafft stehet/ und sich meistens nach denen Sammel-Plätzen würcklich begeben haben. Unsere Hussaren haben das Städtlein Haussach/ und andere dergleichen verlassen/ und sich wegen der allzugrossen anwachsenden Frantzösischen Macht zuruck gezogen; wie dann würcklich Wolfach/ Haussach/ Haßlach und andere vile Würtembergische Ober-Landes-Oerter mit Frantzösischen Völckern besetzt/ und angefüllet/ so daß es das Ansehen hat/ ob wolten sich die Frantzosen/ da sie sich noch nicht recht in das Würtemberger-Land herein getrauen/ dannoch bey Belagerung der Vestung Freyburg/ vor denen Kayserlichen Partheyen sicher steller; indem um die Vestung herum von Frantzösischen Völckern

nur

nur alles wimmelt; ob nun aber selbige mit Belagerung diser Vestung einen Ernst bezeugen/ oder ob ihr Absehen dahin gehet/ mit der völligen Macht durch das Ober Land/ sodann weiter durchdringen/ um den Stanislaum in Pohlen zu seinem Vorhaben behülfflich zu seyn stehet zu erwarten. Der Herr General von Petrasch hat bey der hohen Generalität um einige Regimenter Infanterie angesuchet/ um die feindliche Partheyen in den engen Thälern/ allwo die Hussaren zu Pferd nicht durchkommen können/ aufzusuchen. Dessen aber ungeachtet/ wagen sich die Hussaren/ daß sie noch immer Gefangene und andere gute Beuten einbringen.

Neckar-Strohm/ vom 23. September.

Den 18. des Morgens haben Ihro Hochfürstl. Durchleucht/ der Herr Hertzog von Würtemberg/ in Begleitung dero Durchleuchtigsten Herrn Bruders/ und Ihro Durchleucht/ des Herrn Hertzogen Ferdinands von Bayrn/ dero Reise nach Stuttgard angetretten; Höchst-ermeldter Herr Hertzog hat Abends vorher noch bey Ihrer Durchl. dem Printzen Eugenio/ sich beurlaubet/ hernach bey des Printzens Maximilian von Hessen Durchleucht zu Nacht gespeiset/ und gedencken in Zeit von 14. Tagen nach der Armee wider zurück zu kommen. Eben selbigen Tags haben die Hussaren einen Theil von denen im Schwartzwald gefangenen Frantzosen ins Haupt-Quartier gebracht/ welche nacher Heylbron zu ihrer Verwahrung abgeführet worden. Wie man vermuthet/ werden um Heydelberg herum Redouten und Fortifications-Wercker angeleget/ massen die dortige Gegend seithero durch die Kayserliche Ingenieurs abgemessen worden; so hat man auch auf der Rhein-Schantze die Wachten verdoppelt/ weilen die Frantzosen jenseits Rheins allerhand Bewegungen machen/ und sich dort herum in grosser Anzahl öffters blicken lassen.

Num. 42.
Anno 1734. Littera Qq. 9. October.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Rom/vom 11. September.

WEil der hiesige Hof zum voraus sihet / daß der Infant Don Carlos nun bald zu seiner Krönung schreitten / und auch die Belehnung mit Neapoli begehren werde / so hat der Pabst befohlen/daß die allbereit deßwegen deputirte Congregation ihre Berathschlagungen wider anfangen solle. Auf Päbstlichen Befehl seynd diejenige Stadt-Thore/ welche man wegen der vilen ankommenden überläuffer verschlossen hatte/ wider eröffnet / und auch von denenselben die starcke Wachten wider abgeführet worden. Am Dienstag wurde durch ein angeschlagenes Edict kund gemachet / daß der Pabst aus eigener Bewegnis Ancona zu einen freyen Haven erkläret habe/und hat auch derselbe eine neue Congregation angeordnet/welche sich dises Havens wegen alle Monat versammlen solle. Am Donnerstag nach dem Essen beurlaubte sich der Präsident von dem Pabst/weil derselbe nach Albano/ der Herbst-Lust

zu

zu geniessen/abgehen / auch daselbst von Neapoli seinen ältisten Sohn/nebst dem Herzog von Liria/welcher nach Paris gehet / erwarten wird.

Venedig/vom 18. September.

Unser Senat hat den Herrn Nicolo Erizzo zum neuen Abgesanden diser Republic an den Kayserlichen Hof erwählet / und wird derselbe den Herrn Marco Foscarini / dessen Gesandschaffts-Zeit zu Ende gehet/ablösen. Die letztern Briefe von Constantinopel melden/es befinde sich der Britanische Generalissimus Kuli-Chan mit 80000. Mann zu Chirmasack / und ob zwar der Türckische Seraskier ihme ein neues Fridens-Project übersandt habe/so beharret doch derselbe fest darauf/daß er sich in keine Fridens-Tractaten einlassen wolle/biß ihme zum voraus die Provinzien wider abgetretten worden/welche die Türcken letztens denen Persianern abgenommen. Zu Constantinopel/ Perra / und Gallata grassiret die Pest gar sehr.

Florenz/vom 16. September.

Es ist der Venetianische Edle/Herr Pasqualio Basadonna mit seiner Gemahlin und seinen gantzen Hause über Livorno allhier angelangt / und auch allbereit weiter nach Venedig abgegangen. Es kan diser Herr/welcher auf der See von denen Barbaren gefangen worden/die vile Achtung/welche die Regierung zu Tripoli währender seiner Gefangenschafft / für ihn gehabt / uud auch die Ehre/so er ins besondere von dem Bassa empfangen hat / nicht genug rühmen / als dessen Gemahlin mit den Seinigen ein sehr vertraute Freundschafft gestifftet hatte / und führte er 4 grosse Kuffer voll Präsenten bey sich/die der Bassa ihme hatte gemachet. Im übrigen aber hat ihme doch seine Erlösung/ ausser dem Verlust/den er bey seiner Gefangennehmung erlitten/ sehr vil gekostet. Ihme hat hierinn der Bericht eines Juden/den man / sich seines Vermögens zu erkundigen / nach Venedig gesandt hatte / sehr geschadet/und auch den Schluß seiner Affairen / sich aus der Sclaverey loß zu machen/ aufgehalten / derselbe werde aber doch endlich seine und der Seinigen Freyheit ohne Löse-Geld/blos durch

die

die Recomendation der Gemahlin des Bassa erhalten haben / wann er selbst das gefoderte Geld zu liffern / nicht allzu eilfertig gewesen wäre; allein das Gelt war schon ausgezahlet/und es könten ihme alle Recommendationes nicht darzu dienen/daß man ihme dasselbe wider gegeben hätte. Der zu Ferara verstorbene Cardinal Aldobraudini hat einen Fond zu Errichtung eines Majorats in seiner Familie hinterlassen/und auch für den jüngsten Herrn seines Hauses eine Prälatur von 600. Thaler jährlicher Einkünffte gestifftet. Dem Pabst ist von ihme / auf das er dabey seiner gedencken möchte/ein sehr kostbahres Gemählo verschaffet worden/ und hat er auch der Kirche von St. Maria Maggiore zu Rom eine Summa von 40000. Thalern legiret/so daß dafür auf beständig für die Ruhe seiner Seelen eine Meß gehalten werden solle. Seinen ältisten Bedienten hat er ihre völlige Besoldung auf ihre Lebens-Zeit / denen übrigen aber ohne Unterschid / ausser denen Traur-Kleidern/und dem nöthigen Reise-Geld/nach Rom zurück kommen zu können/auf 6. Wochen nach seinen Tod noch so vil als ihre ordentliche Besoldung beträget/vermacht/und müssen auch noch unter dieselbe 2000. Thaler ausgetheilet werden. Nach allen disen Legaten aber hat er seinen nächsten Vettern zu seinen Haupt-Erben erkläret.

Londen vom 17. September.

Als am Freytag der Holländische Minister/ Herr Hop/nebst seiner Gemahlin und einigen Edlleuten/zu Mittag speisete/ geschahe ein Donner-Streich in das Zimmer/darinn sie sich befanden / Es verursachte aber weiter keinen Schaden ; als daß selbiger von dem Getäffel einige Splitter abmachte. Durch den grossen Wind welcher selbigen und den folgenden Tag gewesen/sind zu Blackwall und anderen Orthen an der Tems verschidene Schiffe von ihren Anckern gerissen/3. biß 4. Fahrzeuge aber sind umgeschlagen / und einige Persohnen ertruncken. Die Prinzeßin von Oranien ist von dem König mit 6. Pferden beschencket worden. Am Sonntag geriethe eines Kauffmanns Haus in Brand,so in einer kurtzen Zeit in die Aschen zusammen fiele/2. daran stehende Häuser aber wur-

den

den sehr beschädiget. Den 13. diß begieng man die jährliche Gedächtnuß des im Jahr 1666. alhier gewesenen Brands / wodurch 13200. Häuser verzöhret worden. Diser Tagen ist eines Particuliers Frau mit 3. Töchteren niderkommen / welche in der heiligen Tauffe Rebecca/Rahel/und Lea genennet worden.

Ein anders vom vorigen.

In dem gestern gehaltenen Cabinets-Rhat sind einige neue Fridens Propositiones zwischen dem Kayser und Franckreich / so durch ein Expressen von Paris überbracht worden / vorgekommen. Der König von Franckreich verlanget/daß man gemelte Propositiones dem Parlament/wann es sitzen werde/vorlegen möge. Von Sale hat man/daß unser Minister/Herr Zollicoffer/den Friden mit dem König von Marocco beschlossen habe/Krafft welchem ihm alsobald alle Englische Sclaven seynd ausgewechselt worden / die er dann mit nach Engeland bringen wird.

Aus dem Schwartzwald vom 14. September.

Durch die in Oppenau bestellte Freudenstädter / Ordonnanz ist die sichere Nachricht überbracht worden/daß ein Französischer Marschall/dessen Namen der Zeit noch nicht bekannt / den 9. dises zu Offenburg angekommen seye/worauf gleich in den gantzen District der Offenburger/Ober-Kircher/Cappelheimer und anderer zum Reich gehörigen Landschafften / grosse und fast unerschwingliche Lifferungen an Dinckel/Haber/ Heu / rc. ausgeschriben worden/ unter Bedrohung der allerschärffesten Execution / worunter insonderheit der Stadt Oppenau dergestalten mit feindlichen Verderben gedrohet worden/daß sich bereits die Burgerschafft biß auf etliche Man geflüchtet hat. Den 11. dises kamme der Baden-Badische Forstknecht von Staffenberg/als ein Flüchtling an/und sagt in der über ihn gehaltenen Examination aus / daß den 10. von denen Franzosen das unweit Offenburg und Ober-Kirch ligende Baden-Badische Schloß Staffenberg gestürmet / und nach dessen Eroberung völlig ausgeblindert worden/worinnen sich vil geflüchtete Sachen befunden.

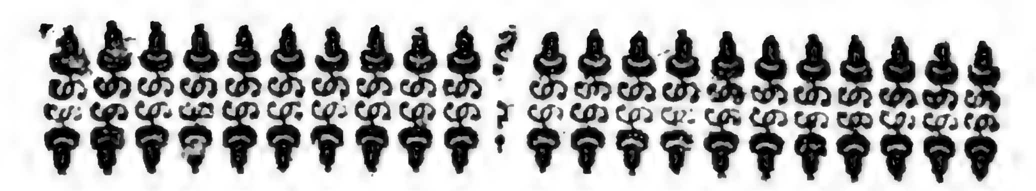
Sambstägige
EXTRA-
Ordinari-Zeitungen
Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/
und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 9. October 1734.



Wienn / den 4. October 1734.

Aus Sicilien wird gemeldet / daß die Spanier etlich 100. Mann von denen Kays. Troupen / welche nach Meßina destinirt waren / abgeschnitten hätten ; die Magistrats Persohnen von Palermo / und übrigen Staaten / und Plätzen Meßina / und Syracusa außgenommen / wären gedachten Spaniern en Corpore mit denen Thor Schlüßlen entgegen gegangen. Ubrigens befinden sich unter selbigen verschidene nahe Anverwandte / und Bluts-Befreunde von denen allhier in Kays. Diensten stehenden Spaniern. Dem Verlaut nach hat der zu Neustadt sich noch befindliche Kays. Feld-Marschall Principe de Caraffa abermahlen durch ein Monitorium / umb ein Kriegs-Recht angesucht.

Vor 3. Tagen ist ein Kays. Orientalischer Courier an den dortigen Residenten von Tallmann abgefertiget worden / umb der Ottomannischen Pforten Communication dem über die combinirte feindliche Troupes in der Lombardie befochtenen Sig zuertheilen. So ist auch der jenige Kays. Cabinets Courier / so nach Londen gegangen / beordert worden / mit denen außgegebnen Depeches von dar nach Lisabon seine Reiß zu prosequiren. Uber die bey Quastello / und St. Benedetto mit feindlichen Verlurst den 15. und 16. pass. vorgefallenen 2. Treffen / ist am Fluß Grostollo zwischen Luzara / und Quastello den 19ten die 3. Action geschehen / wobey auff beeden Seiten vil getödt und bleßirt worden wären ; und unter de-

neu

nen Todten befindet sich der General Feld-Zeugmaister Printz Louis von Würtemberg / und General Feldwachtmeister Graff von Colmenero/ unter die Blezirte werden gezehlet / folgende Generals Printz von Sachsen Gotha / Graff von Lathieri/ Walpariso/ Wachtendonck/ Zungenberg.

Ohnlängst ist die von dem Kays. Hoff Kriegs-Rath an die nach stehende 6. Infanterie Regimenter/ als Printz Louis von Würtemberg / Bamberg/ 2. Sachsengothische/ und 2. Sachsen-Weinmarische die Ordre ergangen/ von der Kayserl. und Reichs-Armee nach Italien zu marschiren.

Napoli/ den 26. September.

Auß Sicilien hat man/ daß den 2ten dises der General/ Graf von Montemar / zu Pferd seinen offentlichen Einzug in Palermo gehalten / in der daselbstigen Haupt Kirche dem Te Deum beygewohnet / und als Vice-Re die Privilegien selbiger Stadt beschworen und darauf von dem Pallast Besitz genommen habe / worbey zugleich der Infant / Don Carlos / als König von Sicilien außgeruffen worden. Das am Meer ligende Castell von Palermo ist mit 300. Teutschen besetzet / und seynd / dasselbe zu beschiessen / allbereit zwey Batterien davor auffgerichtet worden. Besagter General hat 3. Regimenter Cavallerie abgeschicket/ Siracusa und Trapani einzuschliessen. Derselbe hat allbereit Termini besetzet/ und ein gleiches auch mit Melazzo und Aosta zu thun befohlen. Bey unserm andern unter dem Commando deß Grafen von Marsillac zu Grotta ans Land getrettenen Corpo hat sich der Fürst von Calberusa mit sehr vilem bewaffneten Land-Volck eingefunden/ und ist gedachter Graf biß auff 2. Meilen von Meßina angerucket. Der Commendant diser Stadt / Fürst von Lobkowitz/ hat bißhero nicht erlaubet gehabt / daß auß derselben

ben

ten sich Deputirten in das Lager / der Untergebung wegen / begeben/ doch vernimbt man anjezt / daß sich derselbe endlich mit seinen Troupen in das daselbstige Castell gezogen habe / weil die Stadt keine Bombardirung hat erwarten wollen. Diser Fürst hat die Castelle von Montegrifone und und Castellazo verlassen/ umb Gonzago desto besser vertheidigen zu können/ worein er auch 400. Mann geleget hat. Die Garnisonen zu Mola und Taormina haben sich in Meßina werffen wollen / seynd aber von denen bewaffneten Bauren / biß auff einen Lieutenandt und 45. Mann / welche dieselbe gefangen genommen / nidergemachet worden. Es hat sich auch die Besatzung zu Melazzo nach besagtem Meßina begeben wollen/ weil aber der Fürst von Calberusa mit seinen Leuten denenselben die Wege versperret/ so ist sie nach Melazzo zuruck zu kehren genöthiget worden / welcher Ort aber so wol mit Lebens Mitteln als Munition gar schlecht versehen ist. Die Spanier haben 2. Barchen hinweg genommen/ welche 8 Metallene Stück und vil Pulver / Kugeln und andere Kriegs-Nothwendigkeiten von Melazzo nach Meßina hatten führen sollen/ und seynd von denselben auch noch 2. andere kleine mit Munition beladene Schiffe hinweg genommen worden. Der König von Spanien hat dem Infanten/ Don Carlo / 2. Millionen Stück von Achten geschencket. Am Sonntag ist der junge Ritter von St. Georg wider nach Rom zuruck gekehret/ und ist er von dem Infanten mit zwey Pferden mit sehr kostbahren Zeug beschencket worden.

Ober-Rheinstrom / den 26. September.

Heute Früh umb 5. Uhr ist abermalen ein Courier auß Italien durch hiesige Gegenden zu deß Printzen Eugenii Hoch-Fürstl. Durchl. paßirt/ mit der Nachricht / daß den 19. dises / beede

beede Armeen abermalen aneinander gerathen / und ein sehr scharffes und hitziges Treffen gehalten hätten / welches beederseits überauß vil Volck gekostet. Diser Courier schreibet zwar denen Kayserl. den Sig zu / bedauret aber den tapffern Printzen von Würtemberg / welcher nebst andern braven Officiers mehr / unter die Todten gezehlet werde. Sein Herr Bruder / der Printz Friderich von Würtenberg / so sich von Heydelberg nach Winenthal begeben / befindet sich daselbst auch unpäßlich.

Stuttgard / den 27. September.

Bey Ihr. Hochfürstl. Durchl. unserm regierenden Herrn Hertzog / ist auß Italien die ohnvermuthete Nachricht von dero hertzgeliebtesten Herrn Bruder / deß sehr tapffern Helden / Printzen Louis Fürstl. Todfall in diser Nacht eingetroffen; solche wären den 19. dises durch einen Schuß in den Kopff und vil Hieb bey Guastalla in dem leztern Gefecht gebliben / welches also dieselbe sehr schmertzlich empfunden. Disen Morgen umb 5. Uhr seynd Ihr. Hochfürstl. Durchl. unsers regierenden Herrn Hertzogen zweyter Herr Bruder / Ihr. Durchl. Printz Friderich / gewester Kayserl. Feld-Marschall / zu Winenden / woselbst sie vor einigen Tagen eingetroffen / an einer zugestossenen Kranckheit / in GOtt entschlaffen; daß also dises Hochfürstl. Hauß auff einmahl in gedoppelte Trauer gesetzet worden. Von Heydelberg hat man / unterm 20. dises daß der Herr General Bottanacher sambt noch anderen Generals Personen / worunter auch der Herr General von der Lippe / nach Italien in Eil auffgebrochen.

Nackarstrom / den 30. September.

Die Winter-Quartier vor die Kayserl. Auxiliar-Troupen seynd also eingerichtet / daß die in 10. Bataillons und 10.

Esca-

Escadrons bestehende Preußische Völcker im Saurland / Necklingshausen / Dortmund / den Stüfftern Essen / Münster / Paderborn / und Osnabrück; die Dänische 6. Bataillon und 12. Escadrons / von Coblentz an jenseits der Lahn ins Nassau-Dillenburgische / Hadamar / Siegen / Sayn / Wittgenstein / biß an die Cölnische Lande; die 6. Bataillons und 8. Escadrons Hanoverische / ins Fuldaische / Isenburgische und Dietz an der Lahn; die 5. Bataillons Heßische Völcker aber ins Catzenellenbogischen biß Rheinfelß und mit ins Hanauische ihre Winter-Quartier beziehen sollen. In der Berg Straß von Heydelberg biß an den Mayn / imgleichen in den gantzen Oden-Wald / biß Aschaffenburg und Mildenburg / werden 4 Bataillons / nebst 4. Compagnien Granadiers / und 19. Escadrons verleget. Mayntz und was darauß diß- und jenseit Rheins zu besetzen / bekommt 12. Bataillons / 2. Compagnien Granadiers ued 6. Escadrons; Die Wetterau aber / dißseit der Lahn / auff dem Wester-Wald / biß Franckfurt / 14. Escadrons.

Londen / den 18. September.

Ein unseriger Schiffer / so von Cadix angelangt / hat eine Liste von den Namen der in dortiger Bay ligenden 33. Spanischen und 8. Französischen Kriegs Schiffen mitgebracht. Unter den Spanischen führet die Capitana 114. Canon und 1100. Mann / der St. Philippe und die St. Isabella aber jedes 80. Stücks / 730. Mann. Die Flotte ist mit 15570. Matrosen bemannet / und mit 1732. Canonen montirt; worzu dise Flotte aber soll gebrauchet werden / davon seynd die Meynungen unterschidlich. Man hat niemals nach einer Ansprach mehr verlangt / als nach der jenigen / welche der König bey künfftiger Eröffnung deß Parlaments vom Thron thun wird.

wird. Es confirmirt / daß alle Regimenter in Engeland und Irrland recroutirt werden sollen/ zu welchem Ende denen Officiers bereits Geld gegeben worden/ und rechnet man / daß die Land-Macht / zufolg der Augmentation / mehr als 30000. Mann außmachen werde.

Berlin/ den 26. September.

Nach der erfolgten Ankunfft Sr. Königl. Majestät auff Potsdam / seynd am 15ten nicht nur die gesamte hohe Königl. Herrschafften / sondern auch alle Ministres vom Conseil nebst den fremden und andern hohen Officiers dahin abgegangen / ihre Gratulation abzustatten ; es halten sich Ihro Majestät daselbst annoch in dero Zimmer / indem sie noch nicht gänzlich von dero Maladie sich befreyet befinden ; Unterdessen ist allen Chefs deren jenigen Regimenter / so sich einige Zeit her zum Auffbruch parat halten müssen/ die Ordre dahin geworden / daß da der Marsch vor dises mal verschoben/ ein jeder dahin zu sehen habe/ seine Compagnie gegen das Früh-Jahr in completen Stand antreffen zu lassen. Mit Brieffen über Thorn und Warschau angelanget/ hat man/ wie die zu Cracau sich eingenistelte Garnison deß Stanislai mit Auffwerffung einiger Redouten alles mögliche vorkehre / im Fall einer Attaque sich biß auff den letzten Mann zu defendiren/ wie dann daselbst auff 3. Monat lang provianttiret / und biß 1000. Stück an Rind-Vieh und Schaafen unter die Canons vor selbiger Stadt zusamen getriben hätte ; unterdessen liesse der anruckende Rußische General von Lascy eine ansehnliche schwere Artillerie nebst der hierzu erforderlichen Ammunition parat machen/ den Orth noch vor Ankunfft deß Königs Augusti zu berennen/ und sollen zu dem Ende auch die in der Belagerung von Dantzig gebraucht gewesene Sächsische Ingenieurs und

Feuer-

Feuerwercker gebraucht werden ; Sonst sollen die fast täglich überkommende Deserteurs von der Kron Armee bekräfftigen / wie seit erfolgten Außschreiben deß Kiowky im Namen deß Stanislai zur generalen Confœderation oder Auffsitz kaum 4000. arme Edelleute / so wenig oder gar nichts zu verliehren / sich bey derselben eingefunden hätten.

Casal Maggiore / den 24. September.

Es ist gewiß / daß die Teutschen an dem Fluß Sechia eine complete Victorie erfochten / da sie das Alliirte Lager fast mit allem was darin gewesen / erobert ; nachdeme dise aber 3. biß 4. Tag Rast-Tag gehalten / hat sich die Französische Armee in der Gegend Guastalla allgemach zusammen gezogen / und am 19ten dises / deß Morgens Frühe / die Teutschen angegriffen. Das Gefecht wehret bey 8. Stund / wobey wenig gefehlt / daß die Teutschen nicht abermal gesiget hätten ; es kame aber noch zurechter Zeit der König von Sardinien darzu / welcher mit dem Degen in der Faust die Französis. Hussaren / Granadiers und Carabiniers also aufgemuntert / daß die Teutsche Cavallerie zertrennet / und die Infanterie zu weichen genöthiget wurde. Gleichwol ist der Verlust ihres Lagers nit groß / weil sie mehr nicht dann 5. Feld-Stücklein 4. Paucken und 2. Standarten verlohren. In diser Action seynd Alliirter Seits gegen 6000. Mann Todte und Bleßirte gezehlet worden / worunter über 500. Officiers sich befinden sollen / der Teutschen aber zehlet man ungefehr 8000. Todte und Bleßirte. Gegenwärtig stehen dise Letztere bey Montegiano / einen sehr vesten Ort / und haben würcklich von Rovero eine Schiff-Brücke dahin gebracht / also daß sie im Stand seynd / die Franzosen am Oglio-Fluß auff alle Weise zu beunruhigen. Von hohen Französ. Officiers seynd todt gebliben : Der General d'Affry / der Marschall von Chatillon und Hertzog von Harcourt.

(Num. XLII. Wochentliche Anno 1734.)

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 16. October.

Wienn/ vom 2. October.



DAs Campement an dem Theiß in Ungarn ist bereits formirt worden/ das attrapirte Gesindl hat sich auch wider von selbsten dissipirt. Aus Constantinepel verlautet/ daß der fameuse Bonneval zum öfftern mit dem Groß-Vezier in Conferentz trette. Die Populace wäre mit der gegenwärtigen Regierrng nicht wohl zu friden. Nachdeme ehegestern beede Regirende Kayserl. Majestäten von Halbthurn allhier in die Favorita wider zurück gekommen seynd/ so ist gestern Ihro Majest. des Kaysers Geburts-Tag in prächtigster Galla celebriret worden.

Segovia/ vom 4. September.

Der Printz von Asturien/ welcher seither einigen Tagen an einem Fieber und Durchlauff sich etwas unpäßlich befunden/ bessert sich anjetzo wider zimlich. Der König und die Königin seynd aus Betrübnuß über disen Zufall die gantze Zeit her nicht auf der Jagd gewesen. Man versichert bey Hofe/ daß der Graf von Montijo von seiner Ambassade in Engeland rappelliret seye/ und in diser Qualität nach Franckreich gehen würde. Von Barcellona hat man/ daß 2. Regimenter von Oran daselbst angelanget/ die/ weil sie meist ruiniret/ wider ergäntzt werden sollen. Die Frantzösisch- und Spanische Escadren ligen noch zu Cadix/

allwo zwar vile ausländische Schiffe mit Geträyd einlauffen/ gleichwohl bleibet solches hier noch sehr theuer.

Turin / vom 21. September.

Man hat die Nachricht erhalten/ daß/ nachdeme die Kayserlichen/ seither sie den Sechia passirt/ unsere Armee stäts verfolget/ hätte sich dise den 18. bey Guastalla eingefunden/ allwo unser König dieselbe en Ordre de Bataille gestellet habe/ da aber selbigen Tag nichts passirt seye/ so wäre die Armee die folgende gantze Nacht in den Waffen gebliben. Des folgenden Tags hate sich der Feind um halber 11. Uhr/ denen Unserigen eine Bataille zu liffern/ præsentirt. Die Action wäre auch angegangen/ und seye beederseits ein so schröcklich/ und unaufhörliches Feuer gemacht worden/ daß der Verlust beederseits sehr considerable seye. Die Action habe sich Abends um 5. Uhr geendiget/ und hätten sich Se. Majestät/ unser König dabey eben so/ wie ein *gemeiner* Soldat/ exponirt. Von Seiten der Frantzosen wäre der General von Affry todt gebliben/ 3. General-Lieutenants und verschidene andere Officiers von Distinction aber seyen verwundet/ von den Unserigen aber wäre der Graf von Prion/ General Lieutenant und Gouverneur von Savoyen/ blessirt.

Paris / vom 27. September.

Durch einen aus unserer Armee in Italien angelangten Courier/ hat man/ daß den 15. dis/ ein wenig ehender als der Tag völlig angebrochen/ die Kayserlichen eines derer Quartier unserer Armee/ so der Marschall von Broglio commandirt habe/ überfallen/ ungefehr 200. Mann getödtet und gefangen/ auch einige Equipages geplündert hätten: die gantze Armee habe darauf das Gewehr ergriffen; man hätte auch einen Kriegs-Rath gehalten/ in welchem theils von unsern Generals der Meynung gewesen wären/ den Feind zu attaquiren/ einige andere aber seynd einer contrairen Meynung gewesen/ und hätte man sich nach Guastalla retirirt. Gestern Morgens kame der Herr von Broglio/ Sohn des

des Marschallen dises Nahmens/ zu Versailles an/ mit der Zeitung/ daß unsere Armee den 19. dises einigen Vortheil über die Kayserliche erhalten hätte. Aus unserer Armee am Rhein wird gemeldet/ daß der Graf von Sachsen/ welcher ein gegen die feindliche Hussaren ausgesandtes Detachement commandirt habe/ einen Säbel-Hieb über den Kopff bekommen hätte/ wodurch ihm ohne Zweifel der Kopff würde gespalten seyn worden/ wann nicht die aufgehabte eiserne Kappe solches verhindert hätte. Indessen hätte diser Graf mit eigener Hand den jenigen/ so die Hussaren commandirt habe/ getödtet.

Ein anders/ vom vorigen.

Man hat hier eine Königliche Verordnung kund gemacht/ des Innhalts/ daß die 123. Bataillons Land-Miliz/ welche im October An. 1730. aufgerichtet worden/ und dises Jahr erlassen werden müsten/ noch biß in October des Jahrs 1737. in Dienste bleiben sollen. Es ist auch von unserm Hofe bereits an die Juden zu Metz Befehl und Geld gesandt worden / eine grosse Anzahl Pferdt gegen den künfftigen Februar- oder Mertz-Monat zu liefern: massen man rechnet/ daß disen Sommer bey unserer Armee deren mehr als 15000. marode gemacht seynd. Es wird zwar vil vom Friden gesprochen; man kan sich aber keine grosse Rechnung darauf machen. Dem Verlaut nach/ soll unsere Escadre zu Brest aufs neue für 6. Wochen mit allem benöthigten versehen werden/ einiger Muthmassung nach/ daselbst so lange zu bleiben/ biß man sihet/ ob die Englische Flotte annoch auslauffen/ oder wider in ihre vorige Häven kehren werde. Unsere Ministre zu Stockholm/ Berlin und Coppenhagen haben an disen dreyen Höfen ihre Absichten noch nicht erreichen können: welches den Angelegenheiten eines gewissen Printzen nicht vortheilhafftig seyn dörfte. Die Deputirten von Artois haben am Sonntag bey dem König Audientz gehabt. Zu Versailles werden zu der Reise des Königs und der Königin nach Fontainebleau alle Anstalten vorgekeh-

gekehret/ massen solche Reise einige Tage eher vor sich gehen wird/ als man gemeynet gehabt. Sonst kommen noch täglich vile Ober-Officiers von unserer Armee am Rhein hieselbst zurück/ und es wird das Königliche Hauß ebenfalls künfftige Wochen in hiesiger Gegend erwartet. Die hier befindliche Englische und Holländische Gesandten geben sich noch die äusserste Mühe/ den Friden in Europa wider herzustellen/ und sollen diserhalben vile Projecte aufm Tapet seyn/ deren sicherer Grund hiervon aber/ wird annoch verborgen gehalten. Der Groß-Britannische Gesandte/ Lord Waldgrave/ scheinet sonst über alle massen attent zu seyn auf die Bewegungen der noch zu Brest ligenden und auf 30. Schiffe vom Rang angewachsenen Flotte/ worauf/ der Sage nach/ in die 20000. Soldaten embarquiret werden sollen/ und hat er bey dem Cardinal de Fleury angefraget/ in wie weit das sich ausgebreitete Gerücht Grund habe/ ob solte der Prætendent in kurtzem hier eintreffen; die Antwort des Cardinals hierauf soll dise gewesen seyn: wie Se. Allerchristlichste Majest die mit dem König von Engeland vordaurende gute Freundschafft dermassen hoch schätzten/ daß sie weder auf dise oder auf jene Art die geringste Gelegenheit zu einigem Mißvergnügen geben würden.

Mantua/ vom 28. September.

Der Herr General-Feld-Marschall/ Graf von Königseck/ hat nicht nur alle die Leute/ welche in letzter Bataille verwundet worden seynd/ anhero bringen/ sondern auch am verwichenen Samstag noch vile andere Truppen mit der besten Bagage über 2. von Montegiana nach Borgoforte hinüber geschlagene Brücken über den Po gehen lassen/ und kan man biß jetzo die Absicht dises Marsches noch nicht ergründen/ zumahl/ weil auch noch zu St. Benedetto/ Mirandola und in denen übrigen jenseits des Po gelegenen Posten genugsame Truppen gelassen worden seynd/ disseits aber bey Borgoforte an dem Mincio ist die Cavallerie postirt/ und 4000. Croaten haben sich gegen dem Oglio-Fluß gelagert.

Num. 43.
Anno 1734. Littera Rr. 16. October.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Wien / vom 2. October.

Vorgestern Abends sind beede regierende Kayserliche Majestäten nebst dem Herrn Herzogen von Lothringen von Halbthurn wieder in die Favorita in höchstem Wohlseyn zuruck gekommen / worauf sogleich Ihro Majestät / die verwittibte Kayserin Amalia / sich dahin verfüget / sowol die Beneventirungs- als auch die Gratulations-Complimenten zu Ihro Majestät des Kaysers Geburts-Tag abzulegen / auch der Ehe-Verlöbnus des Grafen Eichbigels / mit der Kayserlichen Hof-Dame / Fräule Gräfin von St. Julian / mit beyzuwohnen. Gestern ist der Gebuts-Tag Ihro Majestät des Kaysers bey Hof in grösser Galla celebriret worden. Zu folge / Nachrichten aus der Lombardie / ist die dritte Action / als den 19. dises / zwischen Luzara und Quastalla geschehen / bey welcher der Prinz Louis von Würtemberg attaquiret / und er selbst / nebst dem Herrn General Colmenero / todt gebliben / die blessirte Generals sind der Prinz von Sachsen-Gotha / Valparaiso / Wachtendonck / und Zun-

gen-

genberg ; von denen Gemeinen sollen biß 3000. todt und blessirt / mehr aber blessirt als todt gebliben seyn / die Feinde / welche zuruck gewichen / biß 7000. Mann verlohren haben. Der commandirende General / Graf von Königsegg / ist noch zu rechter Zeit kommen / den Printzen von Würtemberg zu secundiren / und solle die zertheilte Armee sich zusammen ziehen, den Feind mit aller Vigueur zu attaquiren / wovon man ehestens einen Courier gewärtig ist. Indessen sind 6. Infanterie Regimenter aus dem Reich / und etliche tausend Mann Cavalerie nach Italien zu marschiren / beordert worden. Der General Olivier von Wallis ist diser Tagen allhier angelanget und heute wieder nach Italien abgereiset. Der gewesene Czaarische Obriste Ebylany wird ein neues Hussaren-Regiment aufrichten. In Pohlen sollen sich die Stanislaisten nach und nach dem König Augusto submittiren / nach dem die Russen dieselbe unter dem Feld-Herrn Poczey totaliter geschlagen haben. Das im Reich stehende Carolische Hussaren-Regiment hat 120000. Gulden von der in diser Campagne von den Franzosen gemachten Beute nach Preßburg übermachet.

Petersburg / vom 9. September.

Ihr. Majestät / unsere allergnädigste Souverainin / geniessen / nebst der Familie / einer vollkommenen Gesundheit. Der in Lithauen stehende General-Major Ismailow hat unterm 8. vorigen Monaths anhero berichtet / daß er an dem Tage eine Stanislaische Parthey von 4000. Mann / theils zu Fuß / theils zu Pferde / auf dem Marsch nach Brest eingeholet / angegriffen nach einer harten Gegenwehr von 2. Stunden / dabey 1000. Pohlen gebliben / geschlagen / 13. Canonen / woraus ungewöhnlich gefeuert worden / vile Ammunition / Fahnen / Paucken / Tromeln / Flinten / Harnisch / 2c. erbeutet / vile Stabs- Ober- Officiers und Gemeine zu Gefangenen gemacht / und den Feind 5. Meilen weit verfolgen lassen / dabey Rußischer Seits wenige gebliben. Mehrbesagte feindliche Parthey ist / laut Berichts / einige Tage vor

der

der Bataille noch beständig von dem Poczey commandiret worden / wie aber derselbe von dem Anmarsch der Rußischen Troupen gehöret / hat er das Commando über dieselbe dem Lithauischen Schencken Schischit übertragen und ist selbst bey der Schlacht nicht zugegen gewesen.

Meyland / vom 15. September.

In der Schlacht vom 19ten September haben nicht allein die Kayserlichen / sondern auch die Allirten / ausser denen blessirten Officiers nnd etlich tausend todt- nnd bleßirten Gemeinen, eine ziemliche Anzahl todter Officiers bekommen. Allierter Seits sind todt gebliben ein oder zwey vornehme Generals; blessirt aber sollen seyn / die Marschallen von Broglio und Coigny und andere Generals / Brigadiers und Colonells mehr. Die Keyserlichen haben sich zwar / ohne dermahlen die Allirten vertriben zu können / zuruck nach Luzara gezogen; es solle aber solches die eingefallene Nacht verursacht haben / die Chamade auch nicht allein von ihnen / sondern auch von den Allirten geschlagen worden seyn. Es ist auch kein Wunder / daß die Allirten / welche bey 13000. Mann stärcker / als die Kayserlichen gewesen seyn sollen / nicht aus ihren starcken Verschanzungen und andern villen innen gehabten vortheilhafften Schlössern und Kirch-Höfen getriben werden können / indeme sie aus dringender höchster Noth und Desperation sich wohl endlich besser als bey Quastello und Benedetto zu wehren gezwungen worden / das es sonsten ausser deme weit schlimmer für sie ausgesehen haben würde / inmassen es nicht zu beschreiben / in was für Furcht die Allirte durch die vorherige unglückliche Action gesetzet worden.

Mantua / vom 25. September

Die bey Guistello und St. Benedetto gefangene 4000. Mann / und was darüber seyn möchte / sind bereits ins Tyrolische gebracht worden / darunter sind etlich und zwanzig Officiers / wie auch 5. biß 600. Mann von der stattlich montirt- gewesenen Königlichen Sardinischen Leib-Garde / ingleichen etliche Kayserliche Deserteurs gewesen /

wesen / welchen man sogleich aufhencken lassen. Der Verlust Kayserlicher Seits will zwar von einigen auf etlich hundert Mann todte und blessirte erstrecken werden / es soll aber solcher nicht über 50. oder 60. Mann sich belauffen. Hingegen ist ihr Verlust in dem den 19.. erfolgten Treffen weit grösser gewesen; wiewohl man die zuverläßige Anzahl von ihren und derer Feinde Todten und Blessirten / wegen Kürtze der Zeit / noch nicht eigentlich erfahren können. Die Kayserlichen sollen aber doch widerum einige Canonen / Munition / Standarten / Fahnen / Paucken und anders dergleichen mehr erobert haben. Wiewohl was die besagten Paucken anbetrifft / solche von denen Kayserlichen aber / nebst einigen schon gefangen gewesenen Officiers / wieder gerettet / imgleichen Kayserl. Seits ville Gefangene von denen Feinden / welche zu frühzeitig Beute machen wollen / erwischet worden. Ubrigens aber ist der gröste Schade / den beyde Armeen erlitten / durch die Artillerie / welche man fast stets abgefeurt, verursacht worden. Sogleich vernimmt man aus der Kayserl. Armee / daß selbige den andern gantzen Tag nach solcher Schlacht des Feindes gewärtig gewesen, von welchem sich aber nichts sehen lassen. Der letztere Verlust der Teutschen verringert sich auch in so ferne / weil der Bleßirten mehr als der Todten sind / an statt daß man vorhero das Wiederspiel gemeldet hat.

Dreßden / vom 26. September.

Unser gnädigster Landes-Vatter wird / wie nunmehro versichert wird / den 17. instehenden Monats October von hier nach dem Königreich Polen aufbrechen / und man sagt vor gewiß / daß die hohe Landes-Mutter nebst dem Durchl. Printzen Xaverio / sich gleichfalls bald darauf in gedachtes Königreich Pohlen erheben würden. Indessen ist die Hofstaat bereits beordert worden / den 28. dises jetz-lauffenden Monats / zum voraus dahin aufzubrechen.

Sambstägige
EXTRA-
Ordinari-Zeitungen
Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/
und andern Orthen mehrers 2c.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 16. October 1734.

Wienn / den 9. October 1734.

NAchdeme der Printz Eugene / denen eingelauffenen Nachrichten zufolge den 27. curr. auffzubrechen gesonnen gewesen ist / als wird selbiger den 11. oder 12. ejusdem allhier erwartet / worauff in verschidenen Sachen widerum Abänderungen gemacht werden dörfften. Auß Prag wird anhero berichtet / daß der Kays. General Feldmarschall Lieutenandt Graf von Alcandetti todes verfahren seye / wordurch ein Infanterie Regiment vacant worden ist. Der Kayserl. General Feld-Zeugmaister Graf Olivies von Wallis ist am nechst abgewichenen Sonntag von hier nach Italien abgereiset / man sagt / daß er Feld-Marschall werden / und den Winter über das Commando über die Kays. Armee bekommen / und herentgegen der Graff von Königseck wider anhero kommen werde. Dem Vernehmen nach seynd bereits 10000. Französis. Recrouten in Piemont / zur Verstärckung der Alliirten Armee angelangt / welchen noch alte Mannschafft von Ober-Rhein nachfolgen solle. Einige wohlen Nachricht haben / daß die Ottomannische Pforte der Czaarin einige Vorstellungen in Ansehung der Polnischen Affaire gemacht hätte. Den 3. dises ist in der hiesigen Cathedral Kirche zu St. Stephan das Te Deum Laudamus bey allerhöchster Gegenwart beeder regierenden Kays. Majest. und allerseitigen Ertz-Hertzoginen / wegen der bey Questello / und St. Benedetto erhaltenen Victorie gehalten / und anbey das grob und

klein

kleine Geschütze 3mahl gelöset worden. Ehegestern ist abermahl ein Courier von der Kays. Armee auß Italien allhier angelangt / hierauff gehet die Rede / daß die Kays. Armee zum Theil über den Po gegangen / und die disseits bey Purgoforte jenseits aber der Rest bey Movere zur Erhaltung der Communication Posta gefasset habe. Inzwischen waren di e beede General Feldmarschall Lieutenandts Lanthieri / und Valparaiso an denen empfangenen Blessuren gestorben.

Es gehet die Rede / daß disen bevorstehenden Winter die stipulirte 30000. Moscowitter in Böhmen / Schleßien / und Mähren verleget werden sollen / wohin aber eigentlich solche in künfftigen Sommer zu stehen kommen werden / davon ist nichts gewises zu melden.

Canstatt / den 4. October.

Gestern in der Nacht ist der Leichnam Ihr. Durchl. Printzen Fridrichs von Würtemberg / in einem Trauer-Wagen hierdurch nach Stuttgard geführet / und allda auf ein Parade-Bett geleget worden / allwo derselbe nun öffentlich zu sehen ist. Heute Früh umb 8. Uhr seynd Ihro Durchl. Printz Eugenius / nebst dem Herrn Generalen Grafen von Philippi / per Posta / hierdurch nach Ulm gegangen / allwo dieselben sich zu Schiff setzen / und weiter zu Wasser biß auff Wienn gehen werden.

Rhein-Strom / den 3. October.

Gestern Nachmittag ist die gantze Kays. Armee in Ordre de Bataille außgeruckt / und nachdeme solche vor deß Herrn Hertzogen von Würtemberg Durchl. umritten / und in Augenschein genommen worden / hat selbe nach vorhin abgelösten 72. Canonen ein dreyfaches Lauff-Feuer / wegen dem hohen Geburts-Tag Ihro Majestät deß Kaysers / gemacht. Heut

Mor-

Morgens umb 7. uhr seynd deß Printzen Eugenii Durchl. von hier nach Ulm mittelst der Post abgereiset / allwo hoch dieselbe sich auffs Wasser setzen / und so weiter nach Wienn abreisen werden: der Hertzog von Würtemberg / haben den Printzen biß vors Thor begleitet / nach dero Zuruckkunfft die gewöhnliche Granadiers Garde sogleich die Wacht bey dem Hertzoglichen Quartier übernommen / und die sämtliche Staabs-Officiers ihrem nunmehrigen Generalißimus die Auffwartung gemacht. Man hat zwar seit etlichen Tagen im Haupt-Quartier sprechen wollen / als zieheten sich jenseit deß Rheins in der Gegend Speyer 40000. Franzosen zusamen / welche villeicht dises Jahr noch was tentiren dörfften / deßwegen auch einige schon zum Auffbruch beorderte Kays. Regimenter wider Halte machen müssen; allein anjetzo vernimbt man / die Franzosen hätten sich nur deßwegen übern Rhein gesammlet / weilen sie geglaubt / die von der Armee abgegangene Preussen möchten etwann bey Mayntz den Rhein paßiren / und ihnen eine Diversion noch machen wollen. Disen Abend gantz spatt ist der Hertzog von Bevern ebenfalls abgereiset; das Hannoveris. und Lüneburgische Corps wird den Montag nach der Gegend Aschaffenburg nachfolgen; der Printz von Oranien hingegen will von hier eine Tour nach Freyburg und Breysach thun / umb dise Vestungen zu besichtigen / sodann nacher Holland zuruck kehren.

Modena / den 27. September.

Die Alliirten wurden an der Sechia noch weit mehrere Mannschafft eingebüsset haben / und villeicht völlig ruiniret worden seyn / wann nicht 3000. Mann Französischer Cavallerie sich gesetzet / und ein sehr starcken Widerstand gethan hätten / wordurch dann die übrige in Unordnung gebrachte

Trou-

Troupen Zeit gewonnen haben / sich nach Guastalla zu retiriren / und auch dahin von St. Benedetto alle Canonen abzuführen. Der Verlurst / welchem der Marschall von Broglio daselbst durch die Plünderung seines Quartiers nur für seine Person erlitten / wird auf 80000. Thaler geschätzet. Nachdeme aber die Alliirten ohnweit Guastalla zwischen Gonzaga und Luzzara sich zusamnen gezogen hatten / so wurden / denen Teutschen eine Bataille zu lifern beschlossen / welches auch den 19. dises in selbiger Gegend geschahe. Der König von Sardinien commandirte dabey den lincken / der Marschall von Coigny den rechten Flügel / der Marschall von Broglio aber das Corpo der Bataille / und nachdeme der Alliirte lincke Flügel den rechten Kayserl. Flügel angegriffen / und dem Gefecht den Anfang gemachet / wurde von denen beyden Armeen mit einer solch unglaublichen Tapfferkeit gefochten / daß man / da das Treffen schon 10. Stunden lang mit der grösten Hefftigkeit gewähret hatte / noch keinem Theil einen Vortheil zuschreiben könte. Da aber hierauff bey dem fünfften Angriff der General von Maillebois / mit vilen Franzosen denen Teutschen in die Seite einbrach / so neigete sich der Sig auff die Seite der Alliirten / und verliessen endlich die Kayserlichen / wiewohl in guter Ordnung / das Schlacht Feld / und hinterliessen 5. Canonen / welche zu behaupten / aber doch denen Franzosen viles Blut gekostet hatte. Die Teutschen haben unter währenden Treffen gesuchet / die vor denen Brücken befindliche Schantzen zu überwältigen / und hernach dieselbe zu verbrennen / welches ihnen aber fehl geschlagen hat. Zu Parma seynd 400. Karrn mit verwundten Soldaten der Alliirten angelangt / und noch mehrere andere auff dem Weg. Der Printz Ragozy befindet sich zu Bologna.

Rom /

Rom/ dem 26 September.

Das merckwürdigste / was dermahlen von hier zu berichten/ ist/ daß der König in Spanien den ältesten Sohn deß Prätendentens zum Groß Admiral der Spanischen Armata mit einer jährlichen Besoldung von 6000. Stück von Achten ernennet hat. Dises dürffte zu neuen Verdrießlichkeiten zwischen dem Spanischen und Königl. Groß-Brittanischen Hoff geben/ und disen veranlassen/ solche Mesures zu ergreiffen/ welche Spanien nicht gefallen werde. Am Donnerstag ist ein Courier auß Sicilien allhier bey dem Spanis. Ministro angelangt mit der Nachricht/ daß sich die Vestung Syracusa/ Melazzo und andere an die Spanier ergeben haben. Der Gouverneur von Monreal in Sicilien Graf Miletti ist gleichfalls allhier angelangt / und hat dem Cardinal Cinfuegos hinterbracht / daß sein Ertz-Bißthum zu Monreal von denen Spaniern seye confiscirt worden. Nachdeme der junge Ritter von St. Georg auß Neapolis zuruck gekomen / hat er gleich bey dem Pabst Audientz gehabt / und ist von demselben mit denen Zeichen einer besondern Liebe empfangen worden.

Haag/ den 2. October.

Von Rom sihet man Brieffe/ welche melden / daß / als der junge Ritter von St. Georg mit dem Infanten Don Carlos von Gaeta zu Schiff nach Neapolis abfahren wollen/ demselben der Hut in die See gefallen. Als man ihn nun wider auffangen wollen / habe er gesaget : Man lasse ihn nur fort schwimen/ er wird meiner in Engelland schon warten. Worauff Don Carlos den Seinigen auch nach geworffen / mit den Worten: Sie mögen mit einander gehen. Der Englis. Hof nimbt es sehr übel auff daß man disem jungen Prätendenten in Napolis so vil Ehr erwisen/ nit anderst/ als wann er der Printz von Wallis wäre.

Pa-

Pariß/ den 2. October.

Der am Sonntag Morgens auß unserer Armee in Italien zu Versailles angelangte Sohn deß Marschallen von Broglio hat die Zeitung überbracht / daß / nachdeme von unserm General und dem König von Sardinien alle Troupen beysamen gezogen worden/ den 19. passato ein sehr blutiges Gefecht zwischen der Alliirten und der Kayserl. Armee vorgefallen seye / so von Morgens 10. Uhr an biß ungefehr umb 6. Abend gedauret habe / und seynd beyde Armeen wegen deß dabey erlittenen grossen Verlusts/ genöthiget worden sich nach ihren vorigen Quartieren zurück zu ziehen / ohne daß man mit Gewißheit melden könne / wie vil Volck von beyden Seiten todt gebliben / oder zu Gefangenen gemacht worden. Am Dienstag Abends umb 8 Uhr/ arrivirte der Printz von Montauban/ Obrister deß Regiments von Picardie / zu Versailles / welcher dem König einige Fahnen und Standarten / welche die Unserige in sothaner Bataille erobert / überbrachte. Derselbe hat Sr. Majestät berichtet/ daß dise Bataille dergestalt hefftig gewesen / als man jemals gesehen / wobey der König von Sardinien von seiner Tapfferkeit grosse Proben gethan habe. Unserer Seits seyn der General Lieutenandt von Affry / der Brigadier/ Herr von Monseon / der Obrist / Marquis von Guebriant/ der Obrist-Lieutenandt deß Regiments von Picardie / Herr von Blesel/ seine 2. Söhne ꝛc. todt gebliben. So wäre auch der Marquis von Guigne an der empfangenen Blessur bereits gestorben. Die vornehmste Officiers so bleßirt worden / seyn die General Lieutenandts / Marquis von Lanion / der Graf von Chattillon/ der Hertzog von Harcourt und der Marquis von Peze / die Feld-Marschallen / Herr von Louvigny/ der Marquis de Estaing/ der Graf von

Boisseux

Boisseux und der Marquis von Chatte / die Brigadiers / der Marquis von Avarey / und Herr de la Motte / und die Obristen / Marquis d' Armentires / der Herr von Villemur / der Marquis von Souvre und der Marquis von Tesse. Der König hat wegen diser am 19. vorgefallnen Action in der Schloß Capelle zu Versailles das Te Deum singen lassen. Die meiste Prinzen vom Geblüt / welche dem Feldzug beygewohnet haben / seynd bereits hier zurück gekommen.

Franckfurt / den 8. October.

Die unter dem Comando deß General-Lieutenants / Baron von Rödern und deß General-Majors Printzen Leopold von Anhalt-Dessau / bey der Kays. und Reichs Armee am Rhein gestandene 10000. Mann Königl. Preußis. Völcker seynd gestern durch dise Stadt gezogen. Nachdeme die Bagage von Morgens 7. Uhr an biß gegen 12. Uhr durch die Stadt war / kamen die Regimenter zu Pferd und Fuß an / welche von 12. Uhr biß nach 2. Uhr in einem Zug in folgender Ordnung durch dise Stadt / und in das unweit von hier auf der Bornheimer Heyde vor sie abgesteckte Lager giengen. Erstlich kamen die 3. Regimenter Dragoner von Sonsfeld / Cosel und deß Printzen von Anhalt Dessau; disen folgten gleich darauff die 5. Regimenter zu Fuß von Finck / Jetz / Goltz / Röder / und Flantz / welche Se. Königl. Hoheit der Kron Printz in hocher Person führeten / und die Printzen Leopold / und Eugenium von Anhalt / nebst andern Generals-Personen zu Begleitern hatten. Sobald Se. Königl. Hoheit an der Stadt waren / wurden die Stuck von den Wällen abgefeuret. Den Schluß machten 6. Feld-Stücke mit denen darzu gehörigen Rüst-Wägen. Die Menge der jenigen / welche so wol in der Stadt als draussen in dem Lager dise schöne Mannschafft zu sehen / ware sehr groß.

(Num. XLIII. Wochentliche Anno 1734.)

Ordinäri Post-Zeitungen.

Den 23. October.

Wienn/ vom 9. October.



Uber die ohnlängst gemelte Generals-Persohnen seynd bey letzten bey Quastello vorgefallenen Action Kayserl. Seits blessiret worden: Obristens Barons Salza von Liechtenstein/ Baron von Lindesheimb/ von Wallsegg/ Graf von Tamue/ von Neulon/ Baron Schiffen/ von Fürstenbasch/ Graf v. Königsegg/ Ohlberg/ von Harrach. Obrist Lieutenants: Hohenfeld/ von Guido Stahrenberg/ Könsky/ von Veterani/ Kail von Frantz Wallis/ Pzikowsky von Hiltburghausen. Majors: Haagen/ von Bayreuth/ Redingshofen von Hildburghausen/ Spieß von Teutschmeisten. Auß dem Reich wird gemeldet/ daß der Cron-Printz von Preusen/ und der Printz von Bevern den 28. passat. von der Kayserl. und Reichs-Armee nach Hauß aufgebrochen/ an welchen Tag das Preusische Corps biß 10000. Mann in die assignirte Quartirs/ als Saurland/ Stifftmünsten/ Baaderborn/ Oßnabrück/ Eseen/ Rücklingshausen/ und Dortmund. Das Hannoverische Corps kommt in das Fuldaische/ und Isenburgische: das Dähnische zwischen Coblentz/ und Cölln/ die Hessen in ihren/ und anderen Hessischen Landen: die Kayserl. und Reichs-Armee kommen in Schwaben/ Vorderösterreich/ Pfaltz/ und etwas in Francken/ wie es das Desaie/ oder die

Un soge-

sogenannte Delogirung des mehreren besaget. Auß Rom wird gemeldet / daß der Commandant in Capua General von Traun von dannen einen Außfahl auf die gedachte Vestung bloquirende Spanier gethan / und biß 500. Mann davon getödtet habe. Der König Augustus solle gewillet seyn / gegen Ende dises lauffenden Monats nach Pohlen zu retourniren / und zu Warschau dem Pacifications Reichs-Tag zu halten.

Pariß / vom 4. October.

Zufolg der letztern Brieffe auß Italien / haben wir in der am 19. passato vorgefallenen Bataille ungefähr 6. biß 7000. Mann Todte und Blessirte bekommen / es sollen aber die Feinde noch mehr verlohren haben. Dieselbe hätten zwar mitten in dem Gefecht 200. Wägen mit Blessirten weggeführt / aber noch eine zimliche Anzahl auf der Wahlstatt ligen lassen / welche unsere Generals wegführen / und für sie Sorge tragen liessen. In der Nacht vom 2. auf den 3. dises langte ein Courier aus Italien zu Versailles an / mit der Nachricht / daß die Kayserlichen über den Po gegangen wären.

Ein anders / vom vorigen.

Nachdem man in unserm Hof etliche Tage her zimlich verdrießlich gewesen über den Verlurst / den unsere Armee in Italien den 15. und 16. vorigen Monats / durch die unerwartete Passirung des Feindes über den Fluß Sechia / und Uberfallung des Lagers des Marschall von Broglio / allwo alles / und so gar die Kriegs-Cassa von den Teutschen zur Beute gemacht / und vile unserer Soldaten und Officiers nidergesäbelt / oder gefangen worden / erlitten / langte Sonntags Morgens zu Versailles ein Sohn des obgedachten Marschalls von Broglio mit der Zeitung an / daß unsere Generals / nach Zusammenziehung aller Troupen des Königs / den 19. mit der Kayserlichen Armee in ein Treffen gerathen / und die Armeen / nach einem sehr blutig- und hartnäckigem Gefecht / welches von des Morgens um 10. Uhr

biß

biß meistens 6. Uhr des Abends gewähret/ wegen beyderseitigen grossen Verlurstes genöthiget worden/ jeder nach seinem vorigen Stand zurucke zu kehren/ ohne daß man mit Gewißheit melden könte/ wie vil Volck von jeglicher Seite gebliben/ oder gefangen worden.

Mantua/ vom 4. October.

Nachdeme der Herr Feld-Marschall/ Graf von Königseck/ mit unserm Statthalter/ dem Herrn Land Grafen von Darmstadt einen Kriegs-Rath gehalten/ so ist verschidenen Officiren/ welche mit Commandirten hier und dar gestanden/ der Befehl ertheillet worden/ sich nach diser Gegend zu ziehen/ auf daß sie sogleich in das Lager einrucken könnten. Nach demselben ist auch die völlige Besatzung hiesiger Stadt/ und auch von andern Orten gesendet worden/ und stehet unsere Armee zum Theil bey Borgoforte/ und Marcaria/ und zum Theil gegen Ostiano. Allem Ansehen nach ist die Absicht des Herrn Grafen von Königseck/ sich mit Gewalt einen Weeg über den Oglio-Fluß zu machen/ und in das Cremonische einzudringen. Am Samstag langten in unserer Nachbarschafft 1500. Mann Infanterie an/ welche in die hiesige Stadt geleget werden sollen/ und erwartet man augenblicklich auß Tyrol noch andere 2000.

Auß dem Alliirten Lager in der Lombardie bey Bozolo/ vom 4. October.

Es seynd auf Befehl des Marschalls von Coigny 300. Mann Cavallerie nach Mirandola gegangen/ und haben von selbigem Commendanten verlanget/ daß er den Platz übergeben solle/ welcher dann 3. Tage Zeit begehret hat/ deswegen von dem Herrn Grafen von Königseck Befehl einzuhohlen/ welches ihme auch eingewilliget worden ist/ doch mit dem Beding/ daß/ wann er sich zu wehren Befehl erhalten würde/ man ihm keinen Accord zugestehen/ und ihn sogleich mit Ernst angreiffen werde. Man zweiffelt auch an der baldigen Eroberung dises Orts um so vil

weni-

weniger/ weil die Alliirten von selbigem gantzen Lande biß nach Revere Meister seynd/ woselbst auch dieselbe von 70. Teutschen/ welche mit einer Barca über den Po zu setzen im Begrif gewesen waren/ 20. getödtet haben.

Rheinstrohm/ vom 9. October.

Das Corpo unter dem Bell-Isle hat angefangen nach der Mosel zu defiliren. Nun stehen noch die übrige Frantzösische Völcker theils bey Speyer/ und in den Linien/ theils aber bey Offenburg/ wo das Haupt-Quartier/ und hat sich dises Frantzösische Corpo biß in die Ebene bey Weil gezogen gehabt/ umb desto besser die Forrage zu bekommen. Der Damm/ welchen die Franzosen sogleich als sie in die Gegend bey Offenburg gekommen waren/ zu machen angefangen/ wird von Offenburg biß nach Emmedingen gezogen/ woran über 8000. Menschen Tag und Nacht arbeiten müssen. Die Gens d'Armes/ welche schon den 20. September zu Straßburg angelanget waren/ seynd nun nach Bourgogne in die Winter-Quartiere auß Straßburg marschiret. Hingegen cantoniren etliche Regimenter zu Pferde in denen Dorffschafften im Elsaß. Der Herr General von Petrasch behaubtet seinen Posten noch gegen die Feinde/ und seynd dessen außgeschickte Hussaren noch immer glücklich/ wie sie dann von dem Detachement des Französischen Regiments/ Royal Allemond genannt/ welches die Fouragierer bedecket/ vile nidergehauen/ und etliche Pferdte nebst andern erbeuteten Sachen mit sich zuruck gebracht. Bey Mayntz seynd den 7. dises 160. und den 9. 800. Mann Dähnen zu Cassel angelangt/ welche biß gegen Moßbach gehen.

NB.

Vom ersten Montag des Monats Martii biß Montag vor Catharina fahren hiesig-Münchnerische Floß-Meister alle Wochen/ und zwar allzeit am Montag umb 10. Uhr von München nach Wienn ab; auch da favorables Wetter/ und die Isar offen ist im Winter.

Num. 44.
Anno 1734. Littera Sſ. 23. October.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Londen / vom 1. October.

DEr Spanische Ambassadeur hat wegen denen Progressen/ so die Waffen seines Königs in Sicilien machen / das Te Deum in seiner Capelle singen lassen. Am Dienstag kam der Herr von Wagner/ so als Kayserlicher Minister nach Lisabon gehet / von Wien allhier an/ und wurde gestern von dem Kayserlichen Gesandten / Grafen von Kinsky / Ihro Majestäten zu Kensington präsentirt. Der Portugiesische Resident hat höchst-gedacht Ihro Majestäten ein Modell in Crystall von dem grossen Diamanten / so die Flotte von Rio de Janeiro letztlich mitgebracht / und welcher auf 2. Millionen Crusados geschätzet wird / gezeiget. Nach Douvres sind 16. Extra-schöne Pferde abgeführet worden / um allda für den König in Franckreich eingeschiffet zu werden. Am Dienstag kam der Graf Ludwig Worstino von Wien hier an / welcher/ wie man will / mit einer wichtigen Commission beladen seyn solle.

War-

Warschau / vom 25. September.

Verwichenen Sonnabend sind die aus dem Dantziger Lager anhero gesandte Königlich - Polnische und Chur - Fürstl. Sächsische Troupen / unter Commando des Herrn General de Polentz Excellentz / hier eingetroffen; bestehende in dem Printz Xaverischen Infanterie - Regiment / einem starcken Commando du Corps und Fusiliers / nebst 8. grossen Stücken / die Kron-Garde Infanterie war gleichfalls darbey befindlich / nebst ihrem Herrn Obristen de Bonafous. Die Cavallerie wurde in die Königl. Casernen bey dem Casimirischen Palais / theils auch auf die Szolec / die Infanterie aber hinter dem Königl. Garten / auf die Leszno und Neustadt einquartiret / und die Artillerie ist ins Zeug - Hauß gebracht worden. Die gleichfalls von Dantzig angelangte Rußische Armee wird sich nunmehro im Königreich ausbreiten / und sollen / dem Vernehmen nach / der Herr General - Lieutenant de Lascy mit dem stärckesten Corpo nach Pulzaff / der Herr General - Lieitenant Zagreski mit 8. Regimentern nach Lowicz / der Herr General - Lieutenant / Fürst Baralinsky / und General Bachmeiow aber in Groß-Polen zu stehen kommen / als wohin auch Se. Excellentz der Cron - Regimentarius Rzewuski mit denen bereits gehabten / und ferner zugetrettenen Polnischen Fahnen abgangen. Auf jenseits der Weichsel nach Prag ist ein leicht Detachement zu Pferde abgeschicket worden / die seithero in selbiger Gegend herum gestreiffte liederliche Partheyen aufzusuchen. Wie man aus Thorn vernimmt / ist der Primas Regni / die Hof - Marschallin Potocky / der Chambellan Poznanie Radzewski / und Marquis de Monti / insonderheit aber diser letztere / unter besonderer Aufsicht mit denen Rußischen Troupen / am 15ten dises daselbst angelanget. Der in dem Königlichen Schloß seithero als Commendant gestandene Rußische Obrist - Lieutenant de Owepn / hat solches nebst seiner gehabten Mannschafft vorige Woche geräumet / und sich auf die Cracauer Vorstadt begeben / dagegen nunmehro

mehro die Garde des Corps in gedachtem Schloß die Wachten angetretten. Das Französische Wappen / so am Palais des Marquis de Monti gewesen / ist eingezogen worden / auch hat man diser Tagen die Regiments - Fahnen der Cron - Garde mit gewöhnlichen Ceremonien zu dem Herrn Bonafous wider gebracht. Daß der Herr Poczey mit seinem unterhabenden Volcke von dem Fürsten Wisnewiecky / Lithanischen Regimentario / und dem General Ismailoff jüngsthin an einem Morast in Lithauen / wo sie sich nicht retiriren können / totaliter geschlagen / die gantze kostbare Bagage erobert / auch noch 3. Fahnen / die dem Herrn Pozey zu Hülffe kommen / umringet und gefangen genommen / ist durch anderweite Nachrichten bestättiget worden.

Donau-Strom / vom 4. October.

Nachdeme die Reichs - Städte Lübeck / Bremen / Hamburg / Franckfurt / Nürnberg / Augspurg und Cölln allerunterthänigst angesuchet / bey jetzigem Kriege die Handlung in Alliirte / neutrale und feindliche Lande nicht zu hemmen ; so haben Ihr. Kayserl. Majestät / dem Vorgang des Kaysers Josephi / eine Commercien-Ordnung zu reguliren / allergnädigst sich gefallen lassen / und solche des Ober - Rheinischen Craises ausschreibenden Durchl. Fürsten darüber vest zu halten zugeschicket. Demnach bleibet in Conformität derer Kayserlichen Inhibitorialien alles Gewerb und Correspondentz mit dem Feind verbotten; Die zum Krieg und feindlichen Operationen gehörige Wahren sollen an die angräntzende Schweitzerische Oerter / bey Straffe der Confiscation / ohne Permißion / in Form eines vorgeschribenen Attestati / von wem solche zu liefern / nicht verführet werden. Der Pferd - Verkauff an den Feind wird untersagt. Specereyen / Zucker / Gewürtz / Was / Holländische Wolle / Leinwand / Seiden - Tücher / ist in die neutrale Länder / gegen einen geringen angesetzten Imposto / zu verkehren zugestanden. Die in Franckreich / Sardinien / Savoyen und Piemont fabricirte Wahren aber sind verbotten / ausgenommen was zur Lebens - Nothdurfft / als Oel / Mandeln /

Saf-

Saffran / Saamereyen / nicht wohl entbehrlich / jedoch ist es einer genauen Visitation unterworffen. Was aus Levante und Italien in neutrale Lande einkommt / wird nach abgestatteter Ordinair-Gebühr paßiret / doch nicht / wann Muthmassung / daß was von verbottenen Sachen dabey wären. Uber diejenige Gewächse und Wahren / so mit denen feindlichen einerley Gleichheit und Qualität haben / und in Teutschland eingehen / muß der Kauffmann eine exacte Specification vorweisen. Das Commercium in Italien in neutralen Staaten ist ungehindert / wohin auch gehöret / was mit denen unter Kayserl. Herrschafft vorhin / nunmehro aber feindlicher Botmäßigkeit befindlichen Unterthanen in Handelschafft vorgefallen / allein mit erforderlicher Behutsamkeit. Alle Um- und Abwege zum Abbruch der berechtigten Zoll-Städten / werden bey Straffe verbotten / und sich derer zu enthalten befohlen. Bey sich ereignendem Casu: Ob die Wahren confiscable / und behörig visitirt / wird ein Contraband-Judicium / mit Zuziehung der Handels-Verständigen aufgestellet / alle und jede andere Verordnungen / so disem Reglement abstimmig sind / werden abgeschafft; annebenst ist eine Tariffa / nach welcher der Imposto durch den Schwäbischen Craiß von denen specificirten Wahren einzuziehen / verfasset.

Regenspurg / vom 7. October.

Am 16. September wurden von den zur Operations-Cassa eingekommenen Geldern 15000. und den 30. dito 20000. fl. an des Printzen Eugenii Durchl. übermacht. Heute Vormittag seynd des höchst-gedachten Printzens Eugenii Durchl. von der Kayserlichen- und Reichs-Armee kommend / zu Wasser mit 4. Schiffen allhier vorbey und nach Wien paßirt.

Dreßden / vom 5. October.

In dem Dorff Kehren / unweit Görlitz / hat in dem vorigen Monat September eine Bauers-Frau 4. lebendige Söhne zur Welt gebohren / welche bey der erlangten Heil. Tauffe die Namen Matthäus / Marcus / Lucas und Johannes bekommen haben.

Sambstägige

EXTRA-
Ordinari-Zeitungen

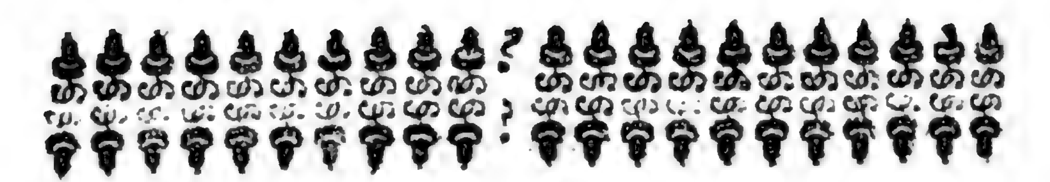
Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/
und andern Orthen mehrers 2c.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen
Orthen vorbeygangen.

München/

Den 23. October 1734.



Wienn / den 16. October 1734.

Auß Mantua wird gemeldet / daß der en Chef commandirende General Graf von Königsegg vor gut befunden hätte / die gesambte Armee wegen Abgang der Faurage / und eingefallenen grossen Regen-Wetters über den Po disseits bey Pargoforte repaßiren zu lassen / wie sie dann gegenwärtig zwischen Mantua / und gedachten Pourgoforte stehet. Die Alliirte Armee wäre ebenfahls über den Po herüber gegangen / sobald nun bereits in Tyroll angekommene Kays. Succurs / welche andere Tag auff Wagen fortgeführt wird / bey der Armee wird angelangt seyn / so möchte es zu einer andermahligen Action kommen. Indessen hat gedachter Graff von Königseeg Mirandola gut besetzet / wie hingegen auch die Franzosen ein gleiches mit Guastalla gemacht / das Retrenchement verlassen hätten.

Auß dem Reich wird berichtet / daß die Franzosen einen Plan gemacht hätten / welchergestalten die Reichs-Stadt Speyer fortificirt werden könte. Nachdeme der Prinz Eugene den 10. hujus Nachmittags zwischen 3. und 4. Uhr allhier zu Wasser zuruck angelangt ist / so hat er gegen 6. Uhr bey Ihro Kays. Majestät Audienz gehabt / und allerhöchst denenselben mündlichen Raport von der zuruck gelegten Campagne abgestattet. Der Kayserl. General Feld-Marschall Lieutenandt von Leutrum ist zwar beordert worden / nach Sicilien zu gehen / alleinz der Graf von Königsegg hat ihme in

der

der Lombardie behalten / weilen eines Theils es in gedachten Sicilien ohne dem zu spat ist / und andern Theils widerumb Generals-Persohnen bey der Kays. Armee erfordert werden. Gestern hat der Printz Eugene bey dem hiesigen Englischen Minister Baron von Robinson Mittags gespeiset / er wird noch in diser Woche wegen seines den 18. hujus haltenden Geburts-Tag zu Vermeidung der Complimenten von hier auff seine Herrschafft Hoff abgehen / und allda sich einige Täg auffhalten.

Napoli / den 28. September.

Wegen deß Geburts-Tag deß Printzen von Asturien / wurden am Mittwochen von unsern Castellen / und denen im Haven ligenden Schiffen die Stücke dreymal gelöset / und am Donnerstag erschine bey Hof alles in Gala / deßwegen bey dem Infanten / Don Carlos / die Glückwünschung abzustatten. Es seynd 5. Spanische Kriegs-Schiffe in Bereitschafft / nach Spanien zuruck zu kehren / und werden die noch übrige in disem Königreich gefangen bekommene Teutschen mit dahin führen. Auß Sicilien seynd alle Schiffe / welche man zu dem ersten Transport dahin gebrauchet hatte / wider hier angelangt / und werden dieselbe nun wider zu recht gemacht / noch mehrere Troupen / und auch vile Munition dahin überzuführen. Wegen deß Vortheils / welchen die Alliirten bey Luzzara über die Kayserl. befochten haben / ist in unserer Haupt-Kirche / in Gegenwart deß Infanten das Te Deum gesungen worden. Derselbe lässet alle Anstalten vorkehren / in der Mitte deß Octobers / nach dem Gutachten deß Königs / seines Herrn Vatters / nach Sicilien überzugehen / und anfänglich zu Palermo / und auch nachgehends zu Meßina den Eyd der Treue einzunehmen. Es ist aber hiesige Stadt im Begriff /

griff/ selbigen zu ersuchen / daß er dise Reise unterlassen/ und auch unter denen hiesigen Ministris eine Veränderung machen möchte. Gedachter Infant hat indessen auch ein sehr unterthäniges Schreiben von dem Senat zu Palermo und denen Ständen deß Königreichs Sicilien / mit dem Bericht / erhalten/ daß sie bereit seyen/ eine solenne Deputation anhero zu senden/ welche so wohl im Namen deß Königreichs / als deß Senats/ dem Infanten den Eyd der Treue schwören solle. Die Spanische Waffen haben in selbiger Insul noch immer einen glücklichen Fortgang / und hat sich nun auch das Fort Gonzaga an dieselbe ergeben. Die Vestungen Siraeusa/ Trapani/ Cittadell von Meßina / und alle noch übrige Plätze/ worin sich die Kayserl. Besatzungen befinden / seynd anjetzo völlig eingeschlossen. Es hat 18. Kayserl. Hussaren geglücket/ die Bagage eines fürnehmen Spanis. Officiers / welche auff 4000. Thaler geschätzet wird/hinweg zunehmen/und in die Cittadell von Meßina zu bringen.

Guastalla/ den 28. September.

Nachdeme der König von Sardinien erfahren / daß die Teutschen sich nach dem Oglio-Fluß ziehen / so liesse er den 23sten dises den Grafen von Maillebois ebenfalls mit 2. Brigatten Cavallerie und Infanterie über dem Po dahin gehen/ wordurch die daselbst stehende Trupen biß auff 16000. Mann verstärcket worden. Den 24sten dises vernahme man/ daß die in der letztern Bataille gefangen bekommene Teutschen / die auf dem Schlacht-Feld gefundene Verwundete mit darzu gerechnet/ 2500. Mann außmachen. Und hat man noch über dises auf denen Strassen sehr vil Todte und Bleßirte / wie auch ein Menge beschädigte Pferde angetroffen. Weil man gestern Vormittag die Nachricht erhielte/ daß nunmehro

die

die ganze Kayserl. Armee über den Po zuruck gegangen seye/ so machte noch gestern Abends die Allirte Armee den Anfang/ in hiesiger Gegend ein gleiches zu thun / wormit die gantze Nacht durch so eilfertig fortgefahren wurde / daß biß heute Morgens die völlige Armee / welche eine grosse Begierde / zu schlagen hat / hinüber ware / und ist das Haupt Quartier zu Bozolo gemachet worden. In dem disseitigen Allirten Lager seynd 6. Bataillonen gelassen worden die vilen Leute zu bedecken / welche an einer Linie von hier biß nach Crostolo / und noch an andern Verschantzungen arbeiten / welche die hiesige Stadt gegen Luzzara bedecken / und 15 biß 18000. Mann in sich fassen können / und ist auch allhier eine genugsame Besatzung gebliben.

Constantinopel / den 6. Septembr.

Der Renegat Bonneval unterredet sich öffters mit dem Frantzösischen Abgesandten / und wird derselbe / seitdeme er zum Bassa erkläret worden / auch bey Hof zu denen Kriegs-Berathschlagungen gezogen. Wie man vernimbt / so ist anjetzo die hiesige Regierung / zu einem Friden mit denen Persianern zu gelangen / geneigt / denenselben alles von denen Türcken eroberte wider abzutretten / wann sie nur nicht auch Babylon begehren. Der Groß-Vezier wendet alles an / sich bey seinem Ampt zu erhalten. Derselbe gehet öffters durch die Stadt / und hat befohlen / daß man alle müßige Leut / und auch die jenigen / welche nicht schon 10. Jahr sich allhier angerichtet haben / aus derselben hinweg schaffen solle / welches auch mit denen sonderlich geschihet / von denen man vermuthet / daß sie zur Aufruhr geneigt seyn / man weiß aber nicht / wohin man dise letztere bringet / und ob sie nicht villeicht gar strangulirt werden / wie zweyen Bassen widerfahren ist. Man suchet hier-

hierdurch allen Auffstand zu verhüten / wann mit denen Persianern ein nachtheiliger Fride geschlossen / und derselbe kund gemachet werden wird. Es verursachet einiges Nachdencken / daß man 80. Canonen / vile Mörser / und eine grosse Menge Kugeln / Bomben und Munition nach Thessalonich geführet hat / zumal weil man auch beschäfftiget ist / die gesambte Grentz Plätze gegen die Christenheit zu verstärcken. Es scheinet das Volck mit der jetzigen Regierung nicht wol zu friden zu seyn.

Pariß / den 8. October.

Vorgestern ist der König / in Begleitung viler Herren von Ansehen / von Versailles nach Fontainebleau abgereiset / wohin die Königin den 24sten dises folgen wird. Die Königl. Ordres seynd bereits ertheilet / umb gegen Anfang deß nechstkünfftigen Monats Martii die nöthige Recrouten und Pferde bey der Hand zu haben / umb die Regimenter in Italien und in Teutschland in compleeten Stand zustellen. Man sagt / daß der König dem Marschall von Coigny ordoniret habe / 200000. Thaler als ein Recompenz an die Troupen seiner Armee in Italien außzutheilen / und die Capitains zu versichern / daß Se. Majest. besorget seyn würden / ihnen die nöthige Recrouten / zu Completirung ihrer Compagnien / zuzusenden / ohne daß es sie was kosten solle. Ausser denen 6000. Mann Milis / welche schon nach Italien im Marsch seynd / ist Befehl ergangen / noch eine grössere Anzahl dahin abzuschicken / und sagt man auch / daß 10000. Mann regulirte Troupen dahin marschiren sollen / dargegen aber einige Regimenter / so am meisten gelitten / zuruck kommen solten. Von Barcellona wird gemeldet daß alda noch eine grosse Anzahl Transport-Schiffe vorhanden / auff welche Provision und Kriegs Munition

tion geladen würde / und daß auch ein starckes Corpo Infanterie und Cavallerie embarquirt und nach d. r Lombardie transportirt werden solte.

Haag / den 9. October.

Vor einigen Tagen langte über Pariß ein Courier / mit Brieffen von denen Engel und Holländischen Ministern zu Madrit / hier an / enthaltend / daß der König von Sp. nien ihnen die Erklärung gethan / daß er anderst nichts verlangte / als den Friden in Europa herzustellen / es würden dieselbe sich aber in disem Werck in allem nach dem König in Franckreich richten / und müste auch der Gegentheil sich anderst / als bißher geschehen / erklären. Die letztere Antwort von Ihr. Kayserl. Majestät bestehet in eben den Terminis / wie die vom 30sten Junii / n mlich / wie sie sich darüber verwunderen / daß beede See-Machten auff das Ansuchen von Sr. Majest. nit deutlich geantwortet / oder erkläret / höchst deroselben den versprochenen Succurs anzuschaffen / oder wenigstens solche Antwort zu ertheilen / daß man wissen könte / woran man wäre / ꝛc. Wegen diser Antwort hält man davor / daß der Vergleich zwischen denen kriegenden Theilen noch sehr entfernet ist.

Londen / den 5. October.

Der Spanische Ambassadeur / von Montijo / hat 75000. Pfund Sterlings an Wechsel Brieffen von seinem Hof empfangen. Am Dienstag wurde ein Expresser nach Holland / mit Instructionen für den Herrn Walpole / unsern bevollmächtigten Minister daselbsten / abgesandt. Die letztere Depechen / welche durch einen Expressen von unserm Gesandten zu Wienn angelangt / müssen sehr wichtig seyn / weil sie dem König unverzüglich in sein Schlaff-Zimmer gebracht worden. Gestern versammleten sich die beyde Kammern vom Parlament

zu

zu Westmünster / es wurden dieselben aber biß den 25. October prorogirt. Es soll ein Königl. Proclamation außgehen/ zufolg welcher ein Tag vest gestellt werden soll / wann selbiges den Sitz anzufangen. Einige wollen/ daß dises noch im December/ andere aber erst im Januario geschehen werde. So wollen auch einige behaupten/ daß unsere Flotte noch in disem Jahr nach dem Mittelländischen Meer außlauffen werde. Man sagt/ daß in dem letztern grossen Rath/ welcher zu Kensingthon gehaltern worden/ seye proponirt worden/ zum Dienst deß künfftigen Jahrs 30000. Mann Matrosen zu employren und die Flotte zu vermehrē/auch die Land-Trupen biß 28000. Mann zu vermehren

Rom/ den 5. October.

Mit einer angelangten Felucca vernimbt man / daß der Commendant von Meßina auff eine grosse Felucca seine völlige Equipage/ und kostbare Mobilien/nebst einer grossen Summa Geld und vilen Silberwerck einschiffen lassen / umb solches alles damit in Sicherheit zu bringen / es haben aber die Spanier hier von Nachricht bekommen / und besagter Felucca an einem gewissen Ort eine Galeere auffpassen lassen / welcher es dann geglücket / sich derselben und ihrer gantzen köstbaren Ladung zu bemächtigen.

Venedig/ den 12. October.

Durch verschidene allhier angelangte Schiffe vernimbt man/ daß die Bagage deß Kayserl. Comendantens zu Meßina/ welche hieher in Sicherheit gebracht werden sollen / unterwegs zur See von denen Spaniern hinweg genommen worden.

(Num. XLIV. Wochentliche Anno 1734.)

Ordinäri Post-Zeitungen.

Den 30. October.

Wienn/ vom 16. October.

AUs Italien wird gemeldet/ daß die Alliirte Trouppen disseits des Po-Flusses die ohnfehrn Cremona bey dem Oglio-Fluß sich befindliche Caseinen bereits mit Canons und der erforderlichen Mannschafft besitzet hätten; die Kayserl. Armee stunde hingegen noch in dem jüngsthin gemelten Lager/ den Secours mit Verlangen erwartend. Die gefangene Feindliche Ober-Officiers waren nach Trient transportiret worden. Anbey will auch verlautten/ daß die Spanier aus Neapel und Sicillien etliche 1000. Mann zu der Combinirten Armee schicken werden. Ihro Kayserl. Majestät haben dem obrist Commandanten des Wallseckischen Infanterie-Regiments Baron von Lindesheim das vacante Printz Louis Württenbergische Infanterie-Regiment aus eigener Bewegnuß allergnädigst conferirt; Allerhöchst dieselben werden auch ehestens die übrige noch vacante Cavallerie- und Infanterie-Regimenter vergeben. Der Baron von Helldorff hat zu Aufrichtung eines Ungarischen Infanterie-Regiments ein Hof-Kriegs-Räthliches Patent ohnlängst erhalten Obschon die Ottomannische Pforte dem Kayserl. Hof seit dem von denen Alliirten Cronen gemachten Fridens-Bruch von Zeit zu Zeiten alle gute Versicherungen wegen unverbrüchlicher Haltung.

ung des A. 1715. auf 24. Jahr geschlossenen Amnistitii bißhero gegeben / hat / und noch biß dato deren von Franckreich einflössender Impressionen ohnangesehen machen lässet / so wird man jedannoch hiesigen Orths alle nöthige Præcautiones vorkehren / allermassen die erforderliche Gelder zu Continuirung derer Fortificationen zu Belgrad / Temeswar / und Carlstadt in Croatien bereits angeschafft worden seynd. Gestern ist ein Kayserl. Cabinets-Courrier aus hier nach Petersburg spedirt worden. Ehegestern ist ein Courrier aus der Kayserl. Armee in der Lombardie allhier angelanget. Wie zu vernehmen stehet / so ist der En Chef commandirende General Graf von Königseck den 8. curr. mit der Armee von Porgoforte nach Morcavia aufgebrochen / um den Oglio-Fluß zu passiren / und in das Cremonesische einzudringen. Weillen nun die feindliche Armee in dortigen Quartier sich befindet / so dörffte man in balde von einem abermahligen Treffen etwas zu vernehmen haben. Der Kayserl. General-Feld-Zeugmeister Graf von Seckendorff hat / dem Vernehmen nach / Ordre erhalten / auf der Postirung im Reich zu verbleiben. Der Verlurst bey der ohnweit Quastalla ohnlängst vorgefallenen Action soll sich Kayserl. Seits an Todten auf 1415. und an Blessirten auf 3682. zusammen auf 5097. beloffen haben.

Bondeno / vom 9. October.

Am Montag / als den 4. dises / mit anbrechendem Tag / ruckte der Frantzösische General Graf von Maillebois vor Mirandola / und um die 14te Stund schickte er einen Tambour an den Comendanten / ihn aufzufordern / welcher aber zur Antwort ertheillte / daß er / sich biß aufs äusserste zu wehren / Befehl habe / weswegen man noch selbigen Tag die Stadt aus 8. Metallenen und 4. Eisernen Canonen zu beschiessen anfienge / womit man auch bis gestern fortfuhre / da die Franzosen auch noch aus 2. Mörsern Bomben zu werffen anfiengen. Weil nun hierdurch

durch die Einwohner in den äussersten Schröcken gesetzet wurden / so erhielten sie von dem Commandanten / daß sie Deputirte in das Lager schicken dörfften / den Französischen General zu bitten / daß er von dem weitern Bombardement abstehen möchte / welches dann auch von denenselben umb die 18. Stunde geschahe / sie bekammen aber zur Antwort / man wolle ihnen eine Stunde lang Zeit gönnen / den Commandanten zu vermögen / daß er zu schiessen aufhöre / weil aber solches von demselben nicht zu erhalten ware / und das Bomben-werffen wider angienge / auch eine in die Kirche von St. Liberata fiele / so erhielten doch die erschrockene daselbstige Weibs-Persohnen von dem Commandanten / daß sie aus der Stadt in drey unterschidenen Abtheillungen gehen dörfften. Heunte um die 20. Stunde vernahme man / es haben die Frantzosen eine neue Batterie aufgerichtet. Weil in der Stadt vil Heu liget / so seynd die Einwohner wegen eines starcken Brands besorget. Derer Belägerer seynd bey 6000. die Anzahl derer Kayserl. Soldaten aber in der Stadt solle gar gering seyn.

Parma / vom 12. October.

Gestern in der Nacht giengen bey Sachetta 6000. Teutschen mit vier Canonen auf Barchen über den Po / schlugen auch sogleich eine Brücke / über welche denenselben noch 2000. andere / welche bey Ostiglia gestanden / folgeten. Das Ufer des Po / wo der Ubergang geschahe / ware mit 100. Frantzosen besetzt / von welchen nur zwey getödtet wurden / die übrigen aber retirirten sich zu dem vor Mirandola stehenden Frantzösischen Corpo / desgleichen auch von denen bey Revere gestandenen Frantzosen geschahe. Es gehen anjetzo vile Frantzosen über den Po / besagtem Corpo zu Hülfe zu kommen.

Aus dem Kayserl. Lager zu Castellucio / im Mantuanischen vom 13. October.

In disem Augenblick breitet sich in unserm Lager das Gerücht

rucht aus / daß bey dem Anmarsch 8000. Mann der Unserigen nach Mirandola / die Franzosen / welche selbige Stad belagerten / sich auf das eilfertigste nach Modena retiriret / und in ihren Lauf-Gräben 8. Canonen und 2. Mörser / auch viles Proviant zuruck gelassen haben. Unsere Haubt-Armee bleibet allhier noch immer stehen / zu seiner Zeit den Versuch zu thun / über den Oglio-Fluß gehen zu können.

Pariß / vom 11. October.

Von Brest und Toulon wird geschriben / daß allda grosse Zubereitungen gemacht würden / um verschidene Kriegs-Schiffe außzurüsten / welche mit denen schon in Bereitschafft ligenden eine Flotte von 45. Schiffen von der Linie ausmachen. Man will / daß an das Frantzösische Geschwader / welches sich in der Bay von Cadix befindet / der Befehl ergangen / nach der Mittelländischen See zu seegeln ; das zu Brest aber hat noch keinen Befehl / einige Bewegungen zu machen. Der hiesigen Geistlichkeit ist von neuem angezeiget worden / eine Summa von 6. Million Livres in des Königs Schatz zu liffern / worüber sich der Päbstliche Nuntius vor die Geistlichkeit bey Hofe sehr interessiret hat. Die Nachricht wegen der zwischen dem Kayser und der Russischen Monarchin vorseyenden Allianz / und daß letzterer Hof eine zimliche Anzahl Trouppen zum Dienst des Kaysers / wohin es verlanget würde / marschiren lassen wolte / scheinet hiesigen Hof einiger massen zu verunruhigen.

Straßburg / vom 9. October.

Man richtet zu Rheinan Back-Oefen auf / und so bald sie fertig / wird unsere Armee die Gegend von Offenburg verlassen / und auf selbiger Seiten den Rhein hinauf marschiren. Man hat vil Mehl nach dem Lager gesandt / umb eine gute Parthey Commis-Brod zu backen. Unsere Trouppen haben bey ihrem Abzug im Kintzinger-Thal verschidene Dörffer geplündert. Die feindliche Hussaren continuiren denen Unserigen von Zeit zu Zeit einige Pferdte von der Weyde wegzunehmen.

Num. 45.
Anno 1734. Littera Tt. 30. October.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Londen / vom 12. October.

AM Sambstag kame der Graf von Castellar / wie man sagt mit einer Kayserlichen Commission hier an. Selbiger wurde gestern durch den Kayserlichen Gesanden / Herrn Grafen von Kinsky / zu Kensington bey dem König introduciert. Die Commissarien von der Flotte haben mit einigen Particuliers einen Contract gemacht / vermög dessen dise ihnen 2100. Ochsen und 10000. Schweine lifferen sollen. Alle Officiers derer Regimenter zu Gibraltar und Porto Mahon sind / haben aufs neue Ordre empfangen / unverzüglich nach ihren resp. Posten abzugehen. Aus Italien hat man Bericht erhalten / daß die rebellische Negres in grosser Anzahl in ihren Städten auf dem Gebürge wären / und einen König an ihrem Haupt hätten. Ihre vornembste Stadt ware fast unüberwindlich / massen sie auf einer grossen Höhe und mit verschidenen Redouten bevestiget / auch der Weeg nach selbiger so eng seye / daß

kaum

kaum 2. biß 3. Persohnen neben einander gehen könten. Den 6. dises nahme der Herr von Wasner von dem König zu Kennington Abschid / um seine Reise als Kayserl. Minister nach Lisabon fortzusetzen. Der Spanische Minister hat in einer bey dem König gehabten Audienz kund gemachet/daß der König dessen Principal/der Kron Engeland/auf ihre Anfoderung / eine vollkommne Satisfaction geben lassen werde. Er hat zwar auch zugleich die Anlendung derer Spanier in Sicilien notificieret / welches aber der Hof übel aufgenommen/ und disem Minister erkläret / daß man dises Unternehmen allen denen von der Kron Engeland geschehenen Vorstellungen zuwider ansehen müsse. Weyland König Georg der Erste glorwürdigisten Angedencken /hätte bey Gelangung zur Krone / nach dem Absterben weyland der Königin Anna im Jahr 1714. die unvermeidliche Nothwendigkeit zu seyn erachtet/zu Beybehaltung der Ruhe in Italien/ in Fall die Herzogen von Toscana Parma und Piacenza ohne männliche Erben absterben solten/dise Reich einen Prinzen Se. Catholischen Majestät von der jetzigen Königin / zu versichern/ohne daß diser Prinz einige andere Provinzen von Italien solte prätentiren können. Se. Groß-Britanische Majestät verhofften dahero/daß Se. Catholische Majestät sich an die geschlosseue Tractaten halten würdeu.

Aus Franckreich/vom 8. October.

Daß man in disem Königreich dem sogenannten Ritter von St. Georg sehr günstig ist / zeiget sich aus einen Brief / den der Herzog von Liria an seinen Bruder/den Duc de Fitz James/vom dato Gaeta den 7. Augusti , geschriben / und den man mit Sorgfalt in Paris und Versailles herum träget und bekandt machet/welcher folgenden Innhalts ist :

Mein lieber Bruder!

DEm Höchsten sey gedancket/wir haben die Belagerung Gaeta gegenwärtig geendiget/in welcher ich / ob sie kurtz gewesen/dannoch mehr ausgestanden/als in irgend einer / der in Zeit Le-

Lebens beygewohnet. Ihr könnt euch meine Unruhe selbst vorstellen/wenn ich euch melde/daß selbige dem Ritter von St. Georg betroffen. Sein Vatter hatte ihn hieher gesendet / um die Belagerung anzusehen/und mir befohlen / nit nur die Aufsicht über ihn zu halten/sondern überall hinzuführen. Ich kan euch versichern/daß er mir offtermals das Blut mehr in Bewegung gebracht/als alle mir jemals begegnete Unglücks-Fälle. Kaum war er angelangt/ich ihn mit in die Trencheen / wo er nicht die geringste Furcht vor denen bey uns vorbeypfeiffenden Canon-Kuglen blicken liesse. Folgenden Tags commandirte ich in der Trenschee/und als ich mich in einen zimlich frey stehenden Hauß befande/schossen die Belagerer fast auf einen Augenblick 5. Canon-Kuglen auf selbiges / also daß ich mich aus dem Weeg machen muste. Der gedachte Ritter kame gleich darauf bey mir an/ und ob ich ihme wohl die Gefahr vorstellete , wolte er dennoch absolut in das Haus gehen/wie er denn geraume Zeit mit guter Gelassenheit darinnen blibe/ohngeachtet alle Mauren von Canon-Kuglen durchlöchert waren. Mit einem Wort / diser Ritter lasset sehen daß in grossen Fürsten/welche zu Helden gebohren / die Tapferkeit nicht erst die Zahl derer Jahr erwartet. Von allen disen Unruhen bin ich also befreyet / dem Himmel seye Lob ! und ich geniesse das Vergnügen / disen Ritter von Soldaten und Officiers gleichsam angebettet zu sehen. Er hat recht erstaunende Arten und Reden an sich und ihr könnet sicher glauben / wann es sich anderst befinde/ich euch solches in Vertrauen melden wolte. Wir reisen übermorgen nach Neapolis/und ich zweifflete nicht/ er werde das Volck daselbst eben also/wie die Soldaten/ an sich ziehen. Der König von Neapolis findet ihn Liebens-würdig. Man darff ihn nichts erst unter den Fuß geben/ was er reden / oder thun soll.

Aus der Lombordie/vom 9. October.

Unter beeden Armeen ist seit letzterm nichts veränderliches vorgefallen/und stehen dieselbe noch auf ihren vorigen Posten / die

Teutschen bey Bogoforte/die Allirten aber Guastalla und Bozzolo. Es suchen beede sich täglich zu verstärcken/wie dann in dem Teutschen Lager diser Tagen widerum 300. Mann Recrouten und eine Bataillon Croaten angelangt sind. Man erwartet auch den General Wallis / welcher ein gewises Dessein an dem Ogllo auszuführen in Sinn haben solle. Es dörffte aber derselbige dem Feind in gantz andere Postur / als an dem Sechia-Fluß antreffen. Der Herr de Maillebois ist mit einem Corpo nach Mirandula detachiret/disen Ort anzugreiffen: man zweiflet aber/ob er denselben so leichtlich werde emportiren können / weilen dortiger Commendant zu einem vigoreusen Widerstand sich verfast machet/ und hingegen das Corpo des Herrn de Maillebois nicht sonderlich starck seyn solle. Unter der Allirten Armee / wie auch in denen Garnisonen zu Modena/Parma/Luzzara und Guastalla gibt es vile Krancke/welche vermuthlich von denen grossen Fatiquen herkombt/die sie in disen Feldzug ausgestanden. Man hat auch bereits den Anfang gemacht/ die Kriegs-Gefangenen gegen einander auszuwechseln.

Haag/vom 12. October.

Unser Gesander von dem Spanischen Hof/ Herr von der Meer hat von Madrid anhero geschriben/wie man von Neapolis die Nachricht erhalten/daß der Infant Don Carlos einen Ambassadeur nach Madrid senden werde / und hat er dahero verlangt zu wissen/wie er sich in Ansehung dises Ambassadeurs zu verhalten hätte. Man ist aber mit dem Groß-Britanischen bevollmächtigten Minister/Herrn Horatio Walpole/übereingekommen/denen Engel- und Holländischen Ministern zu Madrid / Herrn Keene und van der Meer / zu befehlen / und mit disen dorthin kommenden Ambassadeur keine Gemeinschafft zu halten / und vil weniger den Infanten Don Carlos als König von Neapolis zu erkennen. Beyde See-Machten worden keineswegs zu geben/ daß diser Infant die beyde Sicilien behalte.

Sambstägige

EXTRA-
Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/

und andern Orthen mehrers rc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 30. October 1734.

Wienn / den 24. October 1734.

Vor 3. Tagen ist abermahlen ein Courier auß dem Kays. Lager in der Lombardie allhier angelangt. Wie zu vernehmen stehet / so stehet gegenwärtig die Kayserl. Armee an den Oglio Fluß. Man möchte in kurtzem / und nach Einlangung deß durch Tyroll in vollem Marsch begriffenen Secours ad 10000. Mann von einer ferner weiten Action was zu vernehmen haben / indeme die Soldaten einen grossen Lust hierzu bezeugen. Inzwischen hätten die Allirte feindliche Troupen / nachdeme sie 8000. Mann Secours erhalten / Mirandola berennet / umb disen Platz / woferne es keine Finesse ist / formaliter zu belagern. Es wären 7000. Franzosen auff dem Marsch gegen Guastalla begriffen / dise hätten zwar in dem Piemontesischen Winterquartier machen wollen / allein sie wären von dem en Chef commandirenden Französischen Marschallen Coignij auff deß Königs von Sardinien dißfalls gemachte hefftige Beschwerung beordert worden / ihren Marsch auff das schleunigste zu der combinirten Armee zu prosequiren / es sollen noch 2. Infanterie Regimenter auß dem Reich in Italien commandirt worden sein. Die allhier sich enthaltende Spanier seynd auff einige Revenien in dem Temeswarer Bannat aßignirt worden. Uber die jüngsthin gemelte Vermögens Steur / und Capitation sollen noch andere Impositen auf die Consumptibilia zu Behuff der Anno 1735. erforderlichen Kriegs-Unkosten gemacht werden. So solle auch hiernechstens

die

die Repartition deren von denen Kayserl. Erblanden / als Böhmen / Mähren / Schlesien / Nider-Oesterreich / Ober-Oesterreich / Steyer / Carnden / und Crain zu stellen habenden Recrouten / und Remonte Pferde zum Vorschein kommen. Vor einigen Tagen ist ein Courrier von dem Kayserl. Gesandten in London allhier angelangt / worauff einige wissen wollen / daß die Engelländer inclinirt wären / die Balance nach ihrer alten Staats Maximi in Europa zu conserviren / mithin der von dem Hauß-Bourbon affectirenden gleichsam per Dispositionem hæreditariam / auff solches fortgepflanzten Superioritet / oder vilmehr aspirirendem universellen Monarchie dem gebührenden und zeitlichen Einhalt zu thun.

Roveredo / den 17. October.

Durch glaubwürdige Brieffe von Mantua hat man allhier anheute die zuverläßige Nachricht erhalten / daß das Corpo von etlich 1000. Franzosen / welches Mirandola kaum berennet und belagert hatten / am verwichenen Freytag durch ein Kayserliches Detachement / welches in höchster Eile unvermuthet den Po paßiret / schleunigst überfallen / und in die Flucht geschlagen / und also Mirandola eher / als man sich dessen versehen / tapffer und glücklich entsetzet worden; wovon man die Particularia mit grösten Verlangen erwartet. Jedoch hat man indessen so vil überhaupt zu vernehmen gehabt daß die Franzosen nicht allein an Todten / Bleßirten und Gefangenen einen zimlichen Schaden erlitten / sondern auch das meiste / wo nicht alles Geschütz / nebst viler Munition und andern mehr im Stich lassen müssen.

Mantua / den 16. October.

Verwichener Tagen legte sich eine starcke feindliche Parthey in einen Hinterhalt bey Madonna della Grazie / in Meinung /

nung / unsere Fouragiers zu überfallen / welche aber damahls zu allem Glück nicht nach selbiger Gegend kamen / weßwegen die Franzosen nur 6. mit Wein beladene Karren / welche Privat-Personen gehorten / erbeuteten / und als hierauff ein Theil sich gantz nahe biß an unsere Verschantzungen bey Crusane begabe / glückte es ihnen / etliche Kayserl. Hussaren anzutreffen / und gefangen zu nehmen. Am Donnerstag wurden / nach dem von Wienn angelangten Befehl / für den todt gebliebenen Printzen von Würtemberg die gewöhnliche Exequien gehalten. Am Freytag liesse der Herr Feld-Marschall / Graf von Königseck / einen grossen Theil seiner Armee eine Bewegung machen / und sich dieselbe zwischen Mantua und Curtatone setzen / und am Samstag brache die übrige Armee auß dem Serraglio auff / und stehet nun dieselbe also / daß sie sich gegen Castellucio und Ospitaletto / und biß an den Oglio-Fluß erstrecket. Am Sonntag Abends wurden von der Armee 200. Hussaren / 500. Mann Cavallerie und 3000. Mann Infanterie abgeschicket / welche / nachdeme sie sich noch mit andern bey Governolo und Ostiglia gestandenen Troupen vereiniget hatten / in der verwichenen Nacht über eine von Barchen gemachte Brücke bey Sachetta über den Po gegangen seynd da sich dann alsobald die bey Revere gestandene Franzosen nach ihrem Lager vor Mirandola retiriret haben. Dem Samstag und Sonntag langten wider 2000. Mann Recrouten mit ihrer Equipage auß Teutschland auff unsern Gräntzen an / welche schon auff dem Marsch seynd. Man versichert / es seye ein Kayserl. Befehl angelangt / man solle die Troupen nicht in die Winter-Quartier verlegen / sondern den Krieg mit Nachdruck fortsetzen. Der Herr Graf von Königseck hat die bey Revere gewesene Verschantzungen

nider=

reissen lassen. Der General von Wachtendonck hat bey seiner Verwundung am lincken Arm ein Fieber bekommen. Es ist auch der General Lanthieri / welcher den lincken Armb völlig entzwey gebrochen hat/ noch nicht ausser Lebens-Gefahr.

Mirandola/ den 14. October.

So sehr wir uns schon durch unsere Belagerer/ die Franzosen/ und die Einwerffung ihrer Bomben sowol / als durch die anhaltende Abfeurung ihrer Canonen beängstiget gesehen; so sehr seynd wir durch den unter dem tapffern Prinzen von Sachsen-Hildburghausen / und Herrn General Neuberg/ heran genaheten Entsatz und die darauff erfolgte Flucht der Feinde erfreuet worden. Gedachter Entsatz bestunde ungefehr in 6. biß 7000 Mann/ auch würde die Anzahl der Feinde nicht geringer gewesen seyn. Der Verlurst unser Seits ist sehr gering gewesen; die Feinde hingegen haben / ausser denen vilen Blessirten / Todten und Gefangenen / auch ihr schwäres Geschütz / worunter 6 biß 8. halbe Carthaunen / auch etliche Mörser waren / verlohren und zuruck g lassen. Hiesige Besatzung ware vorher nicht über 300. Mann starck / anjetzo aber ist selbige biß auff 900. vermehret worden. Die Feinde haben ihre Retirade nach Modena / die übrige Kays. Troppen aber ihren Ruckweg wider zur Haupt-Armee genommen / von welcher man ehestens / mit GOttes Hülffe ebenfalls eine weitere glückliche Unternehmung verhoffet. Inzwischen hat man auch nicht unterlassen / den wichtigen Paß und die Brücke bey Revere mit etlich 100. Mann zu besetzen / auch zu Ostiglia und Governolo die Anstalt zu verfügen / daß man / in äussersten Nothfall / einen hinlänglichen Succurs anhero absenden könte.

Inspruck

Inspruck/ den 20. October.

Gestern/ als den 18ten dises/ ist der Herr Baron von Castheim/ Adjudant bey Sr. Excellentz Herrn Generalen von Hochen Embs/ umb 1. Uhr Nachmittag/ von der Kayserl. Armee auß Italien kommend/ allhier angelangt/ alsobald nach gewechselten Post-Pferden nach dem Wienerisch-Kayserlichen Hof seinen Weg fortgesetzet/ die erfreuliche Zeitung mitbringend/ daß den 11. Currentis unter hochlöblicher Anordnung Sr. Excellentz/ Herrn commendirenden Feld-Marschallen/ Grafen von Königseck/ das veste Ort Mirandola/ allwohin jüngst-gemeldter massen ein Französisch Corpo von 6000. Mann/ umb solches zu beschiessen sich gewendet; als ist den 13. dises in der Nacht der Printz von Hildburghausen mit 2500. Mann/ umb den Feind zu delogiren/ commandiret worden/ welches dann auch glücklich gelungen/ daß 900. der Feinde auffm Platz todt gebliben/ 441. aber/ nebst 14. Ober- und Unter-Officiers/ gefangen worden/ dabey auch 8. Stuck und 2. Mörser/ nebst einer Schiff-Brucken erobert; unser Seits seynd 13. Mann todt gebliben/ der Uberest aber von dem Feind ist in die Flucht gejaget worden/ wovon das weitere nächstens wird zu vernehmen seyn.

Pariß/ den 15. October.

Die Brieffe auß der Lombardie vom 4. dises melden/ daß der rechte Flügel unserer Armee längst dem Oglio stehe; der König von Sardinien habe sein Quartier zu Sabionett. Der rechte Flügel der feindlichen Armee erstrecke sich gegen Montanera und der lincke stehe zu Borgoforte/ allwo das Haupt-Quartier seye. Die Kayserl. erwarten täglich eine Verstärckung von 7. biß 8000. Mann/ ohne die 10 biß 12000. Mann/ welche der Printz Eugenius von seiner Armee abgeschicket hat.

In

In unsern Lager wären 4. neue Regim. deß Königs von Sardinien ang kommen / in welchem auch 7. biß 8000. Mann Französische Land-Militz erwartet würden. Sonsten wäre den 30. pass. der Feld-Marschall / Ludwig von Clermont / Marquis von Chaste / an seinen Blessuren / so er in der Action bey Guastalla empfangen / im 45sten Jahr seines Alters gestorben. Die Munitionaires von der Marine haben Ordres empfangen / die Vivres beysamen zu bringen / um 40. Kriegs-Schiffe / welche unsere Flotte im Früh-Jahr außmachen solle / zu victualisiren. Man spricht indessen hier vil von einem Friden / wovon nach dem Resultat derer Conferentzen / welche zu Fontainebleau diserwegen sollen gehalten werden / etwas gewissers wird zu vernehmen seyn. Die grosse Anzahl der Couriers / welche seither einiger Zeit ab und zugehen / geben wenigstens zu erkennen / daß man mit Ernst daran arbeite.

Auß der Berg-Straß / den 22. October.

Daß sich am Sonntag und Montag die Franzosen in 12. biß 15000. Mann starck / jenseit Rheins wider sehen lassen / und Mine gemacht das Haupt-Quartier in Worms anzulegen / und zugleich die Winter-Quartier in dasiger Gegend zu nehmen / hat zwar verlauten wollen / wie dann auch deßwegen die auff dem Marsch begriffen gewesene biß Eberstadt und Arheiligen / 1. Stund von Darmstadt / avancirte Hessen-Casselische Troupen Befelch erhalten / Halte zu machen. Der Kayserl. General / Printz Maximilian von Hessen / stehet in der Neckerau bey Mannheim / allwo einige Fortifications-Wercker angeleget werden. An den zu Aschaffenburg im Winter-Quartier ligenden Wolffenbüttelischen Obristen / Herrn von Dehn / ist den 16. von deß commendirenden Hrn.

Ge-

Generals/ Hertzogs von Würtemberg Durchl. auß dem Haupt-Quartier Heydelberg ein Schreiben abgefertiget worden/ man will/ daß solches ein starckes Commando betreffe/ welches von denen alldorten ligenden Troupen wider zuruck am Rhein auff die Postirung gehen soll.

Napoli/ den 6. October.

Am Mittwochen gabe der Infant Don Carlo 6. Napolitanischen Herren den goldenen Kammer-Herren Schlüssel. Als derselbe einen Lust bezeiget hatte/ nach Sicilien überzugehen/ und von selbigen Reich Besitz zu nehmen/ so hat der Fürst von Laurenzano/ Präsident vom Staats Rath/ ihme solches widerrathen/ und auch unter andern vorgestellet/ wie es nöthig seye/ daß man zuvor den Rest derer Kayserl. auß disem Königreich vertreibe. Es ist auch hierauff in einem gehaltenen Kriegs-Rath beschlossen worden/ Capua/ als die einige Stadt/ so sich noch nicht ergeben hat/ durch eine formliche Belagerung zu zwingen/ dem Exempel derer andern zu folgen/ und werden der Graf von Charny/ und der jetzige Hertzog von Berwick dise Belagerung führen/ wie dann diser letztere Befehl bekommen hat/ seine vorgehabte Reise nach Franckreich auffzuschieben. Es ist auch jetzo schon Capua vil enger eingeschlossen worden/ als es bißhero gewesen war. Nach dem Bericht eines Ingenieurs und 39. Soldaten/ welche auß gedachter Stadt zu denen Spaniern übergegangen seynd/ ist daselbst ein Mangel an Lebens-Mitteln/ und sollen auch die Teutschen Befehlshaber zimlich uneinig seyn. Endlich seynd die 5 letzt gemeldte Kriegs-Schiffe nach Spanien von hier abgegangen/ und begleiten dieselbe 12. Transport Schiffe dahin/ worauff sich 1700. Teutsche Kriegs-Gefangene befinden/ welche unter denen Spanischen Troupen keine Dienste hatten nehmen wollen.

(Num. XLV. Wochentliche Anno 1734.)

Ordinäri Post-Zeitungen.

Den 6. November.

Wienn/ vom 23. October.



Es wird zwar allhier in Publico noch beständig von denen gegen die Christenheit intentionirten Türckischen Bewegungen und Anschlägen gesprochen/ allein es ist allen Raisonements in so lange kein zuverlässiger Glauben beyzumessen/ als die Ottomannische Pforten mit denen Persianern in Krieg gewicklet ist. Der Moscowitische General-Feld-Marschall von Münnich ist in einem occasione der zwischen ihme/ und dem Moscowitischen General-Feld-Marschall Wachtmeister von Lobras wegen der Subordination hervorgethanen Mißverständnuß entsponnenen Duel todt gebliben. Ehegestern ist der Lieutenant von dem gewesten Mercischen/ jetzt Anspachischen Cuirassier-Regiment/ und General Hohen-Ensische Adjutant Gastheim allhier aus der Lombardie en Courrier mit der Nachricht angelanget/ daß/ nachdeme der en Chef commandirende Feld-Marschall Graf von Königseck den 12. dises unter Commando des General-Feld-Marschalls Lieutenant Grafen von Neuberg/ nebst denen beeden Printzen von Anhalt- und Hildburghausen 5000. Mann detachirt/ und sie nach Passirung des Po Flusses den 15. desselben vor Mirandola angelanget/ die solchen Platz belagerende Franzosen ad 8000. Mann sich mit Hinterlassung 2. Mörsers/ 8.

Canons/ Munition/ und anderen zu einer Belagerung erforderlichen Nothwendigkeiten/ dann einen von denen Kayserl. gefangenen Lieut. mit 20. Mann in der grösten Precipitation von dannen/ ob sie schon bereits Preche gelegt haben / retiriret/ auch Revere verlassen hätten/ worauf diser Orth von denen Kayserl. besetzet/ und die Repassirung des gedachten Po-Flusses vorgenommen worden.

Paris/ vom 15. October.

Man sihet hier eine Relation von der Schlacht bey Guastalla/ darinn zwar die Anzahl unserer Todten und Verwundeten nicht gemeldet wird/ alle Particulaier-Brieffe aus Italien aber kommen überein/ daß wir wohl einen Dritttheil mehr Volck als die Kayserlichen verlohren/ und in den Hospitälern zu Guastalla sollen sich allein bey 4000. Verwundete befinden, ja verschidene unserer Regimenter/ besonders das von Toulouse/ gantz zu Grund gerichtet seyn. Man mercke auch an/ daß die meisten ansehnlichsten Familien/wegen des Todes ihrer Bluts-Verwandten/ indem etliche 100. Officiers gebliben seyn sollen/ die Trauer werden anlegen müssen. Der Marschall von Broglio hat sein Silber-Servis und den Ritter-Orden vom H. Geist/ so ihm zu Quistello von den Kayserlichen genommen worden/ durch den Grafen von Königseck zurück geschickt bekommen/ jedoch den Werth davon denjenigen/ so dise Beute gemacht/ bezahlen müssen. Die Kranckheiten/ so bißher zu Versailles im Schwung gegangen/ nehmen nicht nur daselbst zu/ sondern reissen auch in diser Stadt ein und raffen vil Menschen hinweg. Man vernimmt/ daß unser Hof mit denen Juden und Roßhändlern zu Metz in Unterhandlung seye/ umb vor künfftigen Monat Martii 17. bis 18000. Pferdt / zu Remontirung unserer Reuterey/ zu lifern/ worzu die General-Pachter einen Vorschuß von 4. Millionen thun sollen.

Modena/ vom 18. October.

Am verwichenen Mittwoch um die 14de Stund langten allhier

hier 200. Frantzösische Dragoner/ und verschidene Compagnien Infanterie von Revere und St. Benedetto an/ welche Posten dieselbe/ wegen der angeruckten Teutschen verlassen hatten. Gleich darauf traffen allhier auch verschidene Corps Frantzösischer Soldaten mit Bagage aus dem bisherigem Lager vor Mirandola ein/ sintemal die Frantzosen/ wegen des unvermutheten Anmarsches 8000. Mann Kayserl. Soldaten/ selbige Belagerung in höchster Eyl hatten aufheben müssen. Die Kayserlichen haben allda die Lauff-Gräben wider ausgefüllet/ und alle übrige von denen Frantzosen aufgeworffene Wercker nidergerissen/ auch 8. schwere Canonen/ nebst vilen Lebens-Mitteln und Kriegs-Munition/ so die Frantzosen bey ihrem Abzug zurück gelassen/ in selbige Stadt geführet/ und werden anjetzo die Fortificationen wider hergestellet/ und ist auch die daselbstige Besatzung mit noch 400. Mann verstärcket worden. Am Donnerstag tratten von hier vile von denen bey Mirandola gestandenen Truppen den Marsch nach Reggio an/ wohin auch am Freytag die letzte Colonna von der Infanterie abgienge. Bey disen Umständen wird das hiesige Thor von St. Francesco verschlossen gehalten/ und hat man auch angefangen/ ein Piquet Cavallerie auszusenden.

Aus dem Alliirten Lager bey Sabionetta in der Lombardie/ vom 19. October.

Auf diser Seiten des Oglio-Flusses werden immer mehrere Linien und Schantzen aufgeworffen/ um dardurch die Kayserlichen zuruckzuhalten/ wann dieselbe über disen Fluß zu gehen/ einen Lust bekommen solten. Es werden bey unserer Armee 15000. Frantzosen erwartet/ welche allbereit auf dem Marsch seynd/ und sollen auch schon 3000. Mann von denenselben zu Turin angelanget seyn. Den 10. dises ist auch von dannen eine Bataillon Schweitzer anhero abgegangen/ welchen noch zwey andere folgen sollen. Man gibt allhier vor/ es seye der Graf von Maillebois befehliget worden/ die Belagerung von Mirandola aufzuheben/ und mit seinem

nem Corpo wider zu der hiesigen Armee zu kommen/ wiewohl dannoch Carpi/ Reggio und Modena besetzt bleiben werden.

Mannheim/ vom 26. October.

Es scheinet allerdings/ daß das jenige/ was disen Sommer allhier am Rhein zwischen beyden Armeen noch nicht geschehen/ noch disen Herbst oder Winter werde bewerckstelliget werden/ allermassen die Unserigen die über den Rhein ligende Oerter/ Oppenheim/ Grünstadt/ Worms/ so von denen Frantzosen bereits ernennet worden/ ihre Völcker in selbige disen Winter hindurch einlegen zu lassen/ mit starcker Mannschafft besetzt haben. Nun sollen die Frantzosen solches vernehmend / mit einem starcken Corpo anrucken/ die in denen von ihnen längst außersehenen Oertern ligende Teutschen von dannen zu vertreiben. Disen Morgen ist/ nebst andern Regimentern/ das Wurmbrandische bey Lamsheim/ über den Rhein nach Worms geführet worden.

Ober-Rhein-Strohm / vom 24. October.

Weil Kayserl. Seiten allenthalben sehr starcke Postirungen jenseits Rheins gestellet/ auch in Oppenheim eine starcke Besatzung geleget worden/ so will es das Ansehen gewinnen/ daß aus dem Frantzösischen Winter-Quartier zu Worms villeicht nichts werden wird; solten aber die Frantzosen dannoch in Worms kommen/ so ist zu beförchten/ daß alsdann der Mangel an Lebens-Mitteln darinn noch grösser werden dörffte/ zumahlen als vor 2. Tagen/ da die Stadt-Deputirten jenseit Rheins auf das Zoll-Hauß gefordert worden/ sie daselbst Ihro Hochfürstl. Durchl. den Hertzog von Würtemberg/ welche allda gespeiset/ gefunden/ und von Sr. Durchl. vernommen/ daß wo die Frantzosen allenfalls kommen solten/ alsdann beständig 2000. Hussaren die Gegend umb Worms von aller Zufuhr rein halten würden. Weil nun kein Holtz vorräthig ist/ die wenigsten Einwohner allda auch ihr Brod haben/ und die 9000. Mann in die Winter-Quartiere kommen solten/ so ist der Schluß leicht zu machen/ wie betrübt es um manchen aussehen werde.

Num. 46.
Anno 1734. Littera Tt. 6. November.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Aus Engeland/vom 6. November.



NAchdeme man dem Spanischen Minister die Briefe und Berichten unterschidlicher Englischen Consuls über die von den Spaniern begangene Gewaltthaten mitgetheilet / handelt man jetzt von einer zulänglichen Genugthuung / so der Englische Hof über dieses Stück fordert / und in deme die bekannte Tractamenten / so der Infant / Don Carlos / dem Sohn des Prätendentens erweisen / viel Einfluß in die Sachen zwischen beyden Kronen zu haben scheinen / bestehet man mit einem ausserordentlichen Eifer auf der Genugthuung / also daß man den Grafen von Montijo wissen lassen / daß man keineswegs gemeinet / sich mit eiteln Versprechungen des Spanischen Hofs aufhalten zu lassen / gleichwie bißhero geschehen / sondern man fordert solche würcklich und in der That in gegenwärtigem Fall; der erste Staats-Secretarius / Hertzog Newcastle / hat auch dem Spanischē Minister zu verstehē gebē / daß der

der Hof sich nur allzu viel derer Herumführungen erinnerte / so Spannien gegen Engeland gebrauchet / seither Wegnehmung des Schiffes / Prinz Friederich / welche obwol vor diese Kron und Interessenten gerechteste Sache von Zeit zu Zeit auf die lange Banck geschoben worden; allein da Se. Groß Brittannische Majest. von dem aufrichigten Verlangen Sr. Catholischen Majest. zur Fortsetzung der Freundschafft zwischen beyden Kronen / versichert wären / zweiffelten Se. Majest. nicht / es werde der Spanische Hof unverzüglich die Englische Beschwerden / sowol in Ansehung der Handlung / als anderer unter beyden Kronen stritigen Materine / abstellen lassen.

Haag / vom 21. October.

Als die Ministri derer Alliirten Machten zu Paris denen Englischen und Holländischen Ministern einen aufgestellten Friedens- und Vergleichs-Plan zugestellet / haben diese ihnen darauf erkläret / daß sie nicht für gut fänden / daß man das jenige / was ein jeder jetzo würcklich besitze / zum Grund des künfftigen Friedens lege / sondern es müste der Grund davon denen Articulen und Conditionen derer Tractaten von Utrecht / Londen / Baden / und andern geschlossenen Verträgen / gleichförmig seyn.

Ein anders / vom vorigen.

Der Herr Horatius Walpole ist mit denen Herren der Regierung täglich in Unterredung / seitdeme die Kayserl. Antwort eingeloffen / und ist man bemühet / einen Schluß zu fassen / der den beyden See-Machten bey gegenwärtigen Umbständen heilsam möge. Inzwischen verschwindet fast alle Hoffnung / daß der Kayserl. Hof die angebottene gute Dienste annehmen werde. In Gegentheil verlanget der Graf Uhlefeld beständig / daß sich der Staat einmal deutlich erklären möchte / ob er seinen Verbindungen mit dem Kayser nachkommen wolle / oder nicht? Auf der andern Seite will Franckreich haben / daß dieser Staat eine vollkommene Unpartheilichkeit beobachte; worunter es nach einiger Meynung so viel verstehen will / daß sich die Republic von allen Verbindungen mit dem Kayser loßmachen solle. dieses aber wird beyden See-

See-Machten auch nicht möglich zu thun seyn / weil sie / vermög dieser Verbindungen / lediglich die Erhaltung der Oesterreichischen Niederlande sich können angelegen seyn lassen / und widrigen falls Franckreich sich würde berechtiget achten / dieselben anzufallen. Eben deswegen will man sich über diesen Punct nicht weiter heraus lassen / sondern suchet den Kayser zu bewegen / die gütliche Bemühung der See-Machten anzunehmen. In Briefen aus Paris wird folgendes gemeldet: Daß die Frantzösische Armee im Treffen bey Guastalla 5. bis 600. Officiers an Todten und Bleßirten zehle. Die Erhaltung der Armee hätte man dem General Affry zu dancken gewelcher / als er gesehen daß die Kayserlichen das Regiment du Roy in Unordnung gebracht / und dessen Fahnen erobert / mit einiger Mannschafft zu ihm gestossen / die Fahe denen Teutschen wieder abgenommen / und den feindlichen Angriff muthig ausgehalten / ob es ihme / dem General / gleich selbst das Leben dabey gekostet hätte.

Londen / vom 11. October.

Es ligt auf Königl. Befehl ein Kriegs-Schiff fertig / welches die Officiers / die zu denen Garnisonen von Gibraltar und Porto Mahon gehören / dahin transportiren soll / und es ist allen Ordre ertheilet / sich an Boord desselben zu begeben. Der Indianische König und die Königin liessen sich gestern dem Volcke öffentlich sehen / und man sagt / sie daß künfftigen Dienstag über 8. Tage die Rückreise nach dero Landen antretten werden.

Aus Holland / vom 15. October.

Der König von Spanien hat die Herren General-Staaten nicht allein versichert / wie er geneigt seye / unter dero Vermittlung mit dem Kayser einen Frieden zu treffen / und wann es noch den instehenden Winter geschehen könnte; sondern man bemerckt auch / daß dieser Monarch die hiesige Republic seit einiger Zeit sehr zu menagiren suchet. Das Commercium und die Handlung nacher Italien / nachdem die Spanier bekanter massen daselbst Fuß gefasset / mag wohl vieles hierzu beytragen / wie dann allbereit verlautet / daß der künfftig in dem Hagg erwartende Spanische

Ab-

Abgesande, Marquis de St. Gilles / werde beordert werden / mit Ihro Hochmögenden einen Commercien-Tractat wegen der Kenigreichen Neapolis und Sicilien zu schliessen. Daß auch der Spanische Hof die Holländische Nation zu managiren suche, ist dieses eine Probe davon / daß / nachdem unser Minister zu Madrid ein gewisses Schiff zuruck geforderet / welches durch die Spanischen Capers in Indien denen Holländern hinweg genommen worden / Ihro Catholische Majestät alsofort Ordre gestellet haben / daß dieses Schiff wieder frey gestellet werden solte. So viel aber dieses eilfertige Willfahren die hiesige Nation vergnüget / so viel Ombarge hat sie hingegen bey dem Englischen Minister zu Madrid verursachet / welches deßwegen auch aus eigener Bewegung bey dem Staats-Secretario / Herrn Pathino / sich beklaget / und demselben vorgestellet hat / wie der Englische Hof über ein solches Beginnen nicht anderst dann mißvergnügt werden könne / da der Spanische Hof einer eintzigen Klag der Holländischen Nation auf einmal abgeholffen / und hingegen die Engelländer in allen ihren Beschwehrden noch niemahl klaglos gestellet worden wären.

Aus Sachsen / vom 18. October.

An dem Chur-Fürstlichen Hof zu Dreßden werden zu der Reise des Königs nach Polen / die würckliche Anstalten vorgekehret / und da die Königin resolviert ist / nebst dem jangen Pirntzen Xaveri / diese Reise mitzumachen / so ist schon ein sehr starckes Detachement von den reitenden Trabanten und der Ritter-Garte voraus gegangen / um die Könnigliche Herrschafft an einem gewissen Ort zu erwarten. Dieser Tagen ist auch daß zu gedachtem Dreßden verfertigte sehr kostbar / und auf 12000. Thaler werth geschätzte Servis von Porcelain zum Present für die Rußische Czaarin / unter einer Bedeckung von 50. Mann / nach Petersburg abgeführet worden.

Aus Ober-Schlesien / vom 11. October.

Aus Polnisch-Preussen wird berichtet / daß verschiedene Polnische Herren gefänglich von Elbingen / unter einer Bedeckung von 100. Reutern / nach Petersburg abgeführet worden.

Sambstägige
EXTRA-
Ordinari-Zeitungen
Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/
und andern Orthen mehrers 2c.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 6. November 1734.

Wienn / den 30. October 1734.

DIe Sache ist nunmehro dahin gediehen / daß die beede See Puissanzes nicht länger mehr anstehen werden / sich vor dem Kayserl. Hoff zu declariren / anerwogen die Allirte Cronen die Saiten zu hoch spannen wollen. Man ist allhier noch immer in Regulirung deß Kriegs-Staats pro 1735. und Außfindmachung deß hierzu erforderlichen beschäfftiget. Es stehet abermahlen zu Vernehmen / daß ein Theil der Alliantzmäßigen 30000. Mann Moscowitter in Böhmen und ein Theil in Ungarn kommen solle. Diser Tagen ist ein Courier von dem Kayserl. Commendanten zu Capua allhier angelangt / worauff die Rede gehet / daß die Spanier ihme nebst der freyen Guarnison den freyen Abzug / und alle Kriegs-Honeurs vorjetzo eingehen / widrigen fahls aber und da er die Sache auff die Extremität ankommen lassen wolte / alles zu Prissoniers de guerre / wie die vorherige machen würden / die Vivres sollen in etwas darinnen abgehen. Nachdeme es einige Täge in der Lombardie geregnet hat; So waren die Weege sehr verderbet worden / wannenhero die beede Armeen nichts sonderliches unternehmen könnten. Den 23. Labentis ist das Kayserl. Hofflager auß der Favorita dem gewöhnlichen Sommer Pallast in die Burg wider herein gekommen.

Rom / den 17. October.

Der Spanische Hof scheinet mit denen Ursachen nicht zu fri-

friden zu seyn/ welche man anführet / warumb man dem Infanten / Don Ludwig/ wegen deß Ertz-Bißthums Toledo/ die begehrte Dispensation nicht ertheilen könne / und setzet der Cardinal Belluga deßwegen die Conferenzen noch immer mit dem Cardinal Staats-Secretario fort. Man glaubet dahero / es werde endlich doch noch ein Mittel außgefunden werden / dise Sach zum Vergnügen deß Königs von Spanien endigen zu können. Am Montag wurde auff dem Platz del Popolo ein Römer / Namens Alessandro Marini / wegen begangener vilen Diebställe / auffgehencket. Eines hiesigen Hutmachers Weib hat/ nachdeme sie mit einem todten Sohn nidergekommen war / auch noch sogleich darauff eine ordentliche lebendige Schild-Krote zur Welt gebracht. Am Donnerstag Vormittag schluge das Wetter dreymal ein / nemlich in die Speiß Kammer deß Cardinals Barberini / bey einem Becker auff dem Platz Palestrina / und in den Thurn von St. Maria Trastevere / wodurch daselbst das Uhrwerck verderbet worden ist. Gestern umb die 19te Stunde ist die Gemahlin deß hiesigen Französischen Gesandten gestorben / und weil derselbe darüber gar sehr betrübt ist / so ist er gesonnen / sich auff so lang nach Albano zu begeben / biß derselben Leich-Begängnus wird gehalten worden seyn.

Mantua/ den 20. October.

Nachdeme das abgeschickte Kayserl. Corpo Mirandola von der Belagerung glücklich befreyet / so ist dasselbe alsobald wider nach disem Staat zu der Haupt-Armee zuruck gekehret/ wiewol dannoch ein Commando zu Revere stehen gebliben ist. Gestern Abends langte der General/ Herr Graf von Wallis / hier an / und gienge nur wenige Stund darauff mit der Post nach dem Lager ab. Man versichert/ es

werde

werde nun der Herr Graf von Königseck nach Wienn zuruck gehen. Zu Bozolengo seynd wider 800. Teutsche angelangt/ und sollen noch vile 1000. derselben auff dem Anhero-Marsch begriffen seyn.

Haag/ den 26. October.

Se. Majestät/ der König von Groß-Britannien/ hat eine Vorstellung wegen eines 4. Moratlichen Waffen-Stillstands/ so wol im Römischen Reich/ als in Italien/ thun lassen/ und daß währendem Winter keine Streifferehen gethan/ noch auch neue Contributiones eingetriben werden solten. Es haben aber die Französischen und Spanischen Ministri zu Londen/ und zwar der erstere/ darauff geantwortet/ daß Polen mit unter disen Waffen-stillstand begriffen seyn solle: Der andere aber/ daß der König von Spanien und Sardinien bey dermaligen Zustand derer Affairen in Italien nie darzu ihre Einwilligung geben würden. Diser Waffen-Stillstand solte den 1. November seinen Anfang nehmen.

Napoli/ den 12. October.

Verwichener Tagen langten 3. Spanische Kriegs-Schiffe mit grossen Summen Geldes/ von Cadix an/ und ist dasselbe von dem König in Spanien zum Dienst seiner Troupen/ übersendet worden. In dem hiesigen Haven befinden sich vile gemiethete Schiffe/ und hat man allbereit den Anfang gemachet/ auff dieselben nach Sicilien eine Anzahl Cavallerie einzuschiffen. Die letztern Brieffe von Palermo melden/ daß der General/ Graf von Montemar/ den 3. dises/ von dannen/ mit 2. Galeren habe nach Meßina abgehen wollen/ die Belagerung der dasigen Citadell zu unternehmen/ welches nun/ nach der Eroberung deß Castells Gonzaga ungehindert geschehen kan.

Műn-

München den 5. November.

Gestern ist bey allhiesig Churfürstl. Hof doppelte Galla gewesen / nemblich wegen Ihrer Römis Kays. und Königl. Majest. Carl deß Sechsten und dañ Ihrer Churfürstl. Durchl. Carl Albert unsers gnädigisten Lands-Fürstens und Herrns Namens-Tag / an welchen alle hier anwesende Herrn Ministri / Cavaliers / Landsessen / und Räth in grosser Anzahl / und vornehmen Galla bey Hoff erschinen / und alle zum Hand-Kuß gnädigist gelassen worden / wornach ware in der Churfürstl. schönstens außgezierten Hof-Capelle ein solennes Hoch-Ampt nach disem haben die sammentliche gnädigiste Herrschafften under einer ausserlesenen Taffel-Music offentlich gespeiset / und trugen die Churfürstl. Herren Cammerer die Speisen auff / gegen den Abend hatten die Dames die Stund nacher Hof zu kommen / allwo sie in prächtiger Galla erschinen / und bey Ihro Churfürstl. Durchl. ihre Gratulations Complimenten abgelegt haben / darauff wurde eine Französische Comedie gehalten.

Mayn Strom den 30. October.

Vermög eingelauffener Nachricht / seynd würcklich einige 1000 Mann Kays. Völcker in Worms eingerucket / und will man / daß selbige auff 9. biß 10000. Mann verstärcket werden solten. Man hätte auch bereits eine Brücke bey selbiger Stadt über den Rhein geschlagen / und zu Behauptung diser Passage / hätten deß Herrn Hertzogs von Würtemberg Hochfürstl. Durchl. 6. Feld Schlangen / mit aller darzu gehörigen Munition / von Heydelbelg dahin abgesandt / und seynd höchst dieselbe selbsten auch vorgestern Vormittag nach selbiger Gegend abgereiset / umb das nöthige zu Behauptung dises Passes zu veranstalten. Die Kayserl. Hussaren hätten

15. Mann.

15. Maul-Esel / mit der Bagage deß Grafen von Bell-Isle beladen/ bey Kayserslautern weggenommen. Sonsten habe man auch unser Seits angefangen / zu Oppenheim und Maulberau/ einige Fortifications-Wercker zu machen/ und wäre am erstern Ort eine neue Brustwehr würcklich fertig.

Nider-Elbe / den 24. October.

Zufolg Brieffen auß Petersburg / wäre wider ein durch den Herrn Nebluess zu Constantinopel depechirter Drogemann dorten angelangt / welcher unter andern die Nachricht überbracht / daß man alldorten die sichere Kundschafft abermohl erhalten hätte / was massen der zwischen Persien und der Pforten beständig fortdaurende Krieg täglich blutiger / vor die Türcken aber auff keine Weise vortheilig werde / wie dann die unterm Commando deß Seraskiers stehende Armee / auß Mangel der Vivres und der Schwäche halber/ sich aufs neue genöthiget gesehen / das alte und etwann 6. Meilen von Bagdad gestandene Lager zu verlassen. Sonsten hätte auch ein zu Petersburg von dem hochen Gouverno zu Derbent abgefertigter Courier / die Nachricht gebracht / daß in dem Persianischen Lager eine Gesandtschafft deß Kaysers von China/ so ein Gefolg von 180. Personen bey sich habe / angekommen seye/ und nachdem dieselben von dem Persischen Generalißimo und Stadthalter / etliche Tage nacheinander in dem Lager sehr prächtig wäre bewürthet worden / hätte dieselbe unter einer Bedeckung von 1000. Reuttern / die Reise zu dem jungen Sophi nach Ispahan ferner fortgesetzet. Die kostbare Präsente / so gedachte Gesandtschafft vor dem Sophi überbringet / wären auff etliche Maul-Thier geladen gewesen / und man wolte bereits Nachricht haben / daß dieselben mit gantz besondern / zum Vortheil deß Persischen Reichs wider die

Türc

Türckische Pforten / abzilenden Instructionen versehen seye.

Florentz / den 18. October.

Vermög der vom Pabst erhaltenen Bulle / welche in diser Stadt einen Spittall für arme elende Personen / beyderley Geschlecht / auffzurichten / erlaubet / hat man denen Notarien anbefohlen / alle Güter der jenigen Klöster in Besitz zu nehmen / welche zu diser löblichen Stifftung bestimmet seynd. Vor einigen Tagen wurde der Don Charau / Ober-Kuchenmeister deß Groß-Hertzogs / in seinem Bette todt / und halb gebratten gefunden / und waren auch die Vorhänge und Bett-Zeug zum Theil verbrannt. Man hält darfür / er habe vor dem Einschlaffen das Liecht außzulöschen unterlassen / und es seye ein Funcken oder Butzen davon gesprungen / und habe / ohne daß es eine starcke Flamme gegeben / das Beth so weit verzehret / und in der entstandene Dampff erstickt.

Franckfurt / den 29. October.

Gestern Mittag seynd die beyden Hessischen Regimenter vom Printz Maximilian und Printz Friderich durch dise Stadt nach ihren Winter-Quartieren in dem Hanauischen gezogen. Man ist auch würcklich in der Arbeit begriffen / eine Brücke unterhalb diser Stadt über den Rhein zu schlagen / zu was Ende aber geschihet / darvon wird künfftig ein mehres zu berichten seyn. Man hat auch vor einigen Tagen angefangen / Oppenheim zu bevestigen / und ist schon würcklich eine neue Brust-Wehr fertig. Am 26. dises wurde zu Mayntz der Geburts-Tag Ihrer Churfürstl. Gnaden / an welchen dieselben das 73. Jahr glücklich zuruck gelegt / in Galla begangen. Es will verlauten / als ob die Franzosen die Statd Creutzenach starck besetzt hätten / ob aber etwas hieran ist / wird künfftig gemeldet werden.

Prag /

Prag / den 28. October.

Wie man von Dreßden vernimbt so lassen Ihro Königliche Majestät von dannen täglich noch einige Bagage nach Polen abgehen / wann aber dieselben nachfolgen werden / ist noch nicht bekandt. Die leztens gedachte Jäger-Pursch / so Ihro Majestät dahin begleiten sollen / seynd wider contremandiret worden. Den 26. dises ist ein vornehmer Polnischer Herr durch Dreßden nach der Vestung Sonnenstein gebracht worden. Daß der Graf Tarlo von denen Russen und Sachsen totaliter geschlagen worden / wird nochmalen confirmiret. Ob schon die Ottomanische Pforten dem Kayserl. Hof seit dem von denen Alliirten Kronen gemachten Fridens-Bruch von Zeit zu Zeiten alle gute Versicherungen / wegen unverbrüchlicher Haltung deß Anno 1715. auff 24. Jahr geschlossenen Stillstands / bißhero gegeben hat / so wird man dannoch hiesigen Orts alle Vorsorg thun; wie dann zu dem Ende alle erforderliche Gelder / zu Fortsetzung deß Vestungs-Baues zu Belgrad / Temeswar / und Carlstadt in Croatien / angeschaffet worden.

Heydelberg / den 28. October.

Daß deß Herrn Hertzogen von Würtemberg Hochfürstl. Durchl. die Stadt Worms mit einigen 1000. Mann besetzt / ist schon gemeldet worden; Heute ziehen dieselbe noch vile Cavallerie an sich / und lassen 2. Brücken / die eine zu gedachten Worms / und die andere bey Oppenheim / welchen Ort die Kayserl. auch besetzt haben / über den Rhein schlagen / umb also die freye Passage über disen Fluß offen zu behalten. Da nun die Franzosen gestern mit 15000 Mann nur 3. Stund von Worms gestanden / so dörffte es vor Endigung diser Campagne in hiesigen Quartiren noch wohl blutige Köpffe absetzen.

(Num. XLVI. Wochentliche Anno 1734.)

Ordinäri Post-Zeitungen.

Den 13. November.

Wienn / vom 30. October.



Es hat zwar Franckreich / dem Vernehmen nach / bey denen Graubindern um den Innoxum transitum ihrer Trouppen durch ihre Lande in das Mayländische in Neulichkeit angesuchet / alleine sie haben in dises Ankegehren umb so weniger verwilliget / als sie einestheils keine Parthie offensive nehmen wollen / und anderen Theils gedachte Graubinder mit dem Kayserl. Hof die sogenannte Capitulation wegen des Hertzogthumbs Mayland vor Jahren vermittels einer an den dawahligen Gouverneur Grafen von Daun abgeschickten solennen Deputation renoviret haben / eingestandenen Zahls hätten die Frantzosen einen grossen Vorsprung gehabt / da sie aber nanmehro von Elsaß auß Bourgogne und Savoyen ihren Marsche in das Mayländische nehmen müssen. Am nächst-abgewichenen Mittwoch ist abermahlen ein Courier auß Mantua alhier eingetroffen / die Kayserl. Armee hat sich gegen die Vestung Mantua hinauf / und längs dem Venetianischen extendiret / umb die Subsistentz auß dem Tyrollischen und Venetianischen gegen baare Bezahlung desto füglicher erlangen zu können. Der auf dem Marsch dahin begriffene Secours wird in circa gegen den 10. instehenden Mo-

nats Novembris bey der Kayserl. Armee völlig eintreffen / wo / und wann aber die Winter-Quartiers auf dem Fahl einer sich ergebenden üblen Witterung regulirt werden sollen / das ist noch nicht eigentlich zu vernehmen. Die Werbungen gehen sowohl alhier als auch auf dem Land noch beständig gut von statten / anerwogen wochentlich zu 50. und 60. Recrouten in dem hiesigen Landhauß pflegen assentirt / und darauf zu denen Regimentern geschicket zu werden. Der neulich Occasione der Guastellischen Action allhier mit 6. blasenden Postillions angelangte Obriste Carl Graf von Balfi hat / dem Vernehmen nach / das Decret als General-Feld-Wachtmeister erhalten / er wird aber solches noch nicht publiciren.

Warschau / vom 17. October.

Da sowohl die Sächsische als Russische Armee nach Peterkau im Begriff war / nahm die Pohlnische Armee / unter Commando des Woywoden von Lublin / den 4. dises ihren Marsch von dar nach Czestochwa. Nachdem dieselben in dasiger Gegend vill Partheyen außgestellet / die zum Tribunal bestimbte Deputirte aufzuheben / so haben sie am 7. dises den Herrn Wisochi / Cantzler von Gnesen / und des gedachten Tribunals Präsidenten / nebst dem Canonicum Jerowsky / Deputirten aus Cujavien ertappet / und durch Woldorz nach gedachtem Palatin gebracht. Ihro Excellentz / der Herr Cron-Instigator / Graf Poninsky hielten den 10. dises ihren solennen Einzug in die Starostey Peterkau / an welchem Tag sich der Palatin von Lublin bey Przeborz befande. Der Herr Castellan Czersky befindet sich auf seinem Gut / Sienici genannt / und dessen Pohlnische Division stunde in des Herrn Cron-Marschalls Bielinsky Güttern. Diser Castellan hat in dem District Czersk ein Universal außgeben lassen / umb allda einen Land-Tag zu celebriren / welcher künfftigen Montag seinen Anfang nehmen soll / mit der Bedrohung / die /

die / so nicht darauf erscheinen würden / feindlich zu tractiren. Es befinden sich bey demselben der Herr Bielinsky / und der Herr von Schlieben mit dessen Division; der Litauische Regimentarius Pocy befindet sich zu Brzesck / gegen welchen der Herr General Ismailow anrucken soll.

Aus Savoyen / vom ersten October.

Alle Brieffe auß Italien confirmiren den Verlurst / den die Alliirten wegen Aufhebung der Belagerung Mirandola erlitten / einhellig. Man vernimbt auch / daß die Kayserlichen den Fluß Oglio passiret / und die Alliirte solches zu hintertreiben gesucht / damit aber nichts ausgerichtet / und noch 2000. Mann verlohren hätten.

Haag / vom 29. October.

Der Kayserl. Minister hat auf die von dem Hof zu Wien empfangene Ordre denen Deputirten derer Herren General-Staaten sowohl / als dem Groß-Britannischen Minister / Herrn Horatio Walpole kund gemacht / daß die Ottomannische Pforte / auf Anreitzen derer Alliirten Puissantzen gesonnen / mit Hindansetzung ihres eigenen Interesse mit denen Persern den Friden herzustellen / und hernach gegen die Christenheit / besonders aber gegen den Kayser und die Czaarin den Krieg anzufangen / und hätte er Befehl / dises beyden See-Machten zu erkennen zu geben / weil Ihr. Kayserl. Majestät von ihrer Aufrichtigkeit versichert seye / daß sie ihre Verbindungen / in Ansehung der über den zu Passarowitz errichteten Tractat übernommenen Garantie ins Werck richten / und die Pforte von diser der Christenheit so schädlichen Unternehmung abhalten werden. Es haben die Deputirten derer Herren General-Staaten und der Herr Walpole sogleich den Frantzösischen Ambassadeur zu einer Conferentz eingeladen / demselben alles / was der Kayserliche Gesandte vorgebracht / mitzutheillen / und darüber eine schleunige cathegorische

Ant-

Antwort zu verlangen/ damit beyde See-Machten sich bey Zeiten ins Mittel legen könnten/ daß sich das Kriegs-Feuer nicht weiter in Europa entzünde; worauf der Frantzösische Ambassadeur ihnen zur Antwort ertheillet/ daß an disem Gerücht nichts/ sondern es nur eine Beschuldigung seye/ durch welche man die Cron Franckreich vor der gantzen Welt schwartz zu machen suche; welches man dem Kayserl. Gesandten kund gemacht/ mit der Versicherung/ daß beyde See-Machten bey erforderendem Fall ihre übernommene Garantie zur Execution bringen würden. Laut der Brieffe von Londen/ habe Franckreich nach so vilen Vorstellungen auf die letztere selbiger Crone geschehene Vorschläge geantwortet/ welche Antwort eine Garantie über die pragmatische Sanction oder Successions-Ordnung in dem Oesterreichischen Hause enthalte/ welche aber um so vil weniger anzunehmen/ weil dise Garantie nicht zulänglich/ zumahl Franckreich sich nicht wegen der Staaten und Provintzen/ welche in jetzigem Krieg durch die Alliirten Waffen/ zum Besten derer Höfe von Madrit und Turin hinweg genommen worden/ verbinden will/ sondern in einem Articul dero Antwort erkläret/ wie sie nicht obligirt seyn wolte/ sich in dise Conqueten einzumischen/ und wolte es solche der Entscheidung diser Höfe mit dem Kayser überlassen/ in der Meynung/ daß dises eine Sache seye/ welche zwischen denen Alliirten Puissantzen erörtert werden müste/ und wovon Franckreich keinen Vortheil ziehen wolte.

Heydelberg/ vom 29. October.

Es will verlauten/ daß die Frantzosen den Rhein zu Oppenheim versperren wollen. Diser Tagen kam ein Frantzösischer Commissarius von Straßburg an/ und begehrte/ daß man das vorige Comercium im Handel und Wandel wider eröffnen solle/ er hat aber schlechten Bescheid erhalten. So kam auch ein Frantzösischer Hussaren-Tambour an/ und begehrte das von einem Deserteur dem Hussaren entführte Pferd wider.

Num. 46.
Anno 1734. Littera Tt. 13. November.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Petersburg/vom 30. September.

Zu Abtackelung der Flotte sind zwar die Ordres bereits ergangen gewesen / solches Vorhaben aber ist auf einige Zeit contramandiret / nachdem besondere Berichte aus Brest versichern wollen/ob wäre die Französische auf 30. Schiffe angewachsene Flotte des Herrn Gue-Trouin/noch immer in Seegelfertigen Stande/ und solten auf selbigen bey 20000. Mann dem Könige Stanislao zum Securs nach Polen transportiret werden. Wenn solches also würcklich erfolgte/dörffte des Krieges-Feur in Norden erst noch stärcker ausbrechen/und allerley unerwartete Folgen daraus erwachsen. Immittelst wird das See-Volck annoch vor Winters auf dem Neva-Strom/zu Belustigung der Czaarin und des gantzen Hofes/ ein Lust-Gefecht halten.

Madrid/vom 5. October.

Nachdem der hiesige Hof nun erkennet/wie vil ihne daran ge-

legen

legen seye/sich in der Lombardie fest zu setzen / und dardurch die Project derer Kayserlichen zu vernichten ; so ist von neuem der Befehl ergangen/mit der Eroberung der noch übrigen Plätze in Sicilien zu eilen/und sodann von dar ein starckes Corpo Troupen nach der Lombardie zu schicken. Indessen aber werden alle Anstalten vorgekehret/aufs baldiste eine gute Anzahl Troupen von Barcelona/zur Verstärckung der Alliirten Armee / nach Italien abführen zu lassen/und sollen dieselbe in 2000. Mann zu Pferd/und 8000. Mann Infanterie bestehen / zu welchen Ende auch schon in selbigen Haven täglich vile Schiffe anlangen. Die Gesundheit des Printzen von Asturien wird immer stärcker / derselbe erscheinet aber noch nicht wider offentlich. Die Tröckene ist in disen Landen so groß/daß man an vilen Orthen nicht Wasser genug findet/das Vieh zu träncken/und sind/einen Regen/ welchen man höchst nöthig hat/ zu erhalten/überall offentliche Gebetter angeordnet worden.

Warschau/vom 24. October.

Letzt-verwichenen Donnerstag/als am hohen Geburts-Tage Ihr Königl. Majestät in Polen und Churfürstliche Durchl. zu Sachsen/ward die Garde des Corps/hinter denen Casarmen / wie vormals/ aufs Feld postiret / und sowohl 3. mahl aus dem kleinen Gewehr Salve gegeben/ als auch die Stücke öffters gelöset. Des Mittags tractirten Ihro Excellenz der Herr Vice-Conföderations-Marschall / Graf Poninsky / des Abends aber des Herrn General de Polentz Excellentz / welche in denen Carsarmen bey Casimirschen Palais logiren / hatten selbige mit einer kostbaren Illumination auszieren lassen / und in der Mitte des Hofes brandte der hohe Königliche Name in überaus schöner Form ; die zu disem Freudens-Banquet eingeladene Herrschafften / bezeugten sowol über das eingefallene höchst-beglückte Festin/ als gute Bewirthung / vollkommenes Contentement / welches sich auch endlich / wiewol fast gegen Morgen des andern Tages mit grossem Vergnügen endigte. Der seithero als Commendant hier gestandene Rußische Obrist-Lieutenant Czoszyn ist nebst dem grö-

sten

sten Theil seines Commando von hier ab nach Lovicz marschiret/ dagegen aber ein Rußischer General mit nur wenigen Leuten hier verbliben, welcher jedoch gleichfalls zu seinem jenseit stehenden Regiment nächstens aufbrechen wird. Der Palatin von Czernichow Graf Potulicki/ ist jüngsthin in Dantzig verstorben. Ihr. Königl. Majestät lassen alle Præparatoria machen / imgleichen wird an Planirung der Strassen sehr gearbeitet. Der Primas Regni/ Marquis de Monti / rc. sind unter guter Aufsicht noch in Thorn befindlich. Die Rußische Post ist dise Woche ausgebliben / und vermuthlich von einer Gegen-Parthey aufgefangen worden. Aus Peterkau hat man gewisse Nachricht / wie nicht nur des Herrn Conföderations-Marschalls / Grafens Poninsky Excellentz / ohne einige Hindernis glücklich daselbst angelanget wären / sondern auch verwichenen Montag das Tribunal eröffnet hätten.

Straßburg / vom 23. October.

Unsere Armee hat sich von Offenburg unter die Canonen von Kehl gezogen / von dannen die Regimenter nach und nach weiter in ihre Winter-Quartier marschiren. Den 20. kam die Artillerie aus dem Lager allhier an. Eben selbigen Tag fande sich auch der Marschall von Asfeld allhier ein. Drey Bataillons des Regiments von Marine und eine von dem von Santerre sind hindurch marschiret; die erstere haben ihren Weeg nach der Seite von Trier / und die andern nach Metz genommen. Das Regiment von Landes ist zu Kehl einmarschiret / dargegen das von Carnois so daselbst in Garnison war / anhero gekommen ist.

Donau-Strom / vom 24. October.

Man schreibt aus Holland / als für etwas gewisses / daß die Kron-Franckreich zum Frieden nicht ungeneigt / und derselben letzte Resolution hierüber aufrecht und ungehindert seye. Man will so gar / daß die Herren General-Staaten von denen Fridens-Conditionen allbereit geheime Nachricht hätten / welche ob sie gleich ziemlich weitläuffig wären / dennoch auf gewisse Masse leicht gemildert / und moderirt werden können. Selbst

der

der Französische Primier-Minister / Herr Cardinal von Fleury / solle einen sichern Abgesandten zu Paris die Vertröstung gegeben haben / wie sein König einen so blutigen Krieg gerne geendiget sehen möchte / welcher mit der Zeit in Teutschland eben so hefftig werden könnte / als solcher jezund in Italien ist. Allein so gut als alle dise Nachrichten und Versicherungen klingen / und alle Erklärungen noch hinläglich genug sind / so wenig weiß man / wo der Streitt am ersten zu heben seyn möchte / bevorab wann der König in Franckreich das Interesse seines Herrn Schwieger-Vatters zum Haupt-Preliminair-Fridens-Articul machen sollte. Schon den 10. dieses ist des Königs Augusti schwere Baggage / bestehend in 39. Wägen / über Breßlau nach Polen abgangen / die Königliche Hofstaat aber wird zu Ende dises Monats von Dreßden dahin aufbrechen.

Ein anders / vom vorigen.

Von dem Zustand in Persien melden sichere Nachrichten / daß beyde Armeen sich in den Feldern von Bagdad / und zwar eine im Gesichte der andern befinde / der Kuli Kan habe verordnet / einige Redouten in denen Passagen zur Seite von Groß-Cairo und Aleppo de Soria aufzuwerffen / um den Türcken die Communication abzuschneiden / und sie zu nöthigen / sich entweder zu retiriren oder zu einer Bataille zu kommen / also daß in kurtzem an statt deß von einigen debitirten Fridens eine blutige Action zu erwarten. Mit Moscau soll die Convention / wegen Uberlassung 30000. Mann / gantz richtig seyn / und solche in Böhmen zu verlegen Anstalt gemacht werden / desfalls der Kayserliche Hof-Kriegs-Rath sich mit der Böhmischen Hof-Cantzley verstanden / worüber eine Staffetta an den Kayserl. Minister / Herrn Grafen / von Ostein / nach Petersburg abgeschickt worden; auf die Schlesischen Gräntzen kommen die Kayserliche regulirte Troupen und 6000. Mann exercirte Land-Militz.

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

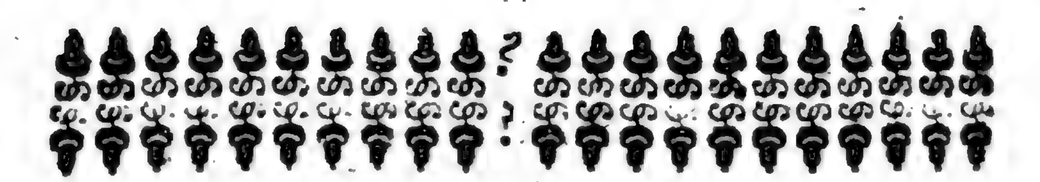
Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 13. November 1734.



Wienn / den 6. November 1734.

Am nechst abgewichenen Sambstag hat bey Ihro Kays. Majestät der hiesige Königl. Preußis. Gesandte Baron von Götter Audientz gehabt. Deß Kays. General Lieutenandt Printzens Eugene Durchl. haben ohnlängst widerumb die Präsidial/ und Directional Affaires / welche bißhero der angesetzte Vice Präsident Graff Max von Stahrenberg respiriret / bey dem Kays. Kriegs-Hoff-Rath übernommen. Auß Sicilien wird gemeldet / daß so wol die dortige Noblesse / als das Volck denen Spaniern mehr / als denen Kays. zugethan wären / wie dann nebst anderen Vorschüben etlich 1000. Bauren die Vestung Syracusa bloquirt hätten. Am nechst abgewichenen Sambstag ist ein Courier von dem Kays. Gesandten zu Londen allhier angelangt / die Aspecten begünnen nunmehro in Engelland für das Kayserl. und Römis. Reichs-Interesse sehr favorabl zu werden / in deme man dafür haltet / daß man denen Progressen deß Bourbonischen Hauses nach allen Kräfften Einhalt thun müsse / widrigen fahls die Reue zu spat kommen dörffte / ob nun schon die Holländer noch zur Zeit wegen ihres Commerce und deß Printzens von Oranien die Neutralitet möglichster massen beyzubehalten scheinen / so werden sie danndoch am Ende in die Englische Messures als mit ihren Staats Interesse correspondirend / allen neben und particulier Absichten hindann gesetzet / zu entiren sich bemüßiget sehen.

Son-

Sonsten will man von Bologna die Nachricht haben/ daß der junge Fürst Ragozi daselbst an einer hitzigen Kranckheit mit Tod abgegangen seye; wann dises nun wahr ist/ so ist derselbe seinem alten abgelebten Herrn Vatter/ welcher schon vor einigen Wochen/ jenseits dem schwartzen Meer/ auf einem Türckischen Schloß/ in grossen Elend gestorben/ bald nachgefolget. Das Capitul/ zu Prag/ hat eine gar schöne silberne 4. Zentner schwäre Statua/ dem Heil. Johannes von Nepomuck allhier verfertigen und nach gedachtem Prag abführen lassen/ allwo dieselbe in dasige Dom-Kirche auff einem Altar/ wie solche hier bey denen Augustinern zu sehen/ auffgestellet werden.

Stuttgard/ den 2. November.

Ihr. Durchl. die regierende Frau Hertzogin zu Wüttemberg/ seynd gestern Früh umb 2. Uhr/ im Schloß mit einer Prinzeßin glücklich niderkommen. Gegen Mittag wurde dieselbe getaufft/ und befindet sich so wol Ihr. Durchl. die Hertzogin/ als die neu-geborne Prinzeßin gantz wol auff. Der Herr Ober-Hofmeister/ Baron von Franckenberg/ ist zu deß regierenden Herrn Hertzogen Hochfürstl. Durchl. nach Heydelberg abgeschickt worden/ umb hoch deroselben dise erfreuliche Nachricht zu überbringen.

Straßburg den 2. November.

Auff den eingelauffenen Bericht/ daß die Kayserl. bey Oppenheim ein starckes Corpo zusamen gezogen/ und sich der Stadt Worms bemächtiget hätten/ ist der Marschall und Hertzog von Noailles den 29. verwichenen Monats nacher Landau auffgebrochen/ von dannen er mit einem Corpo von Fuß-Volck und Reutherey/ zu Vertreibung deß Feinds/ nach gedachtem Worms marschiren wird.

Ein

Ein ander auß Straßburg/ den 6. November.

Die Franzosen seynd zwar zu Straßburg wider über den Rhein hinüber gegangen / es will aber verlauten / daß ein starckes Corpo von selben zu Philippsburg wider herüber paßirt seye / welches dann auch zu Neckerau und an der Teutschen Linie einigen Allarm verursacht. Gestern haben sich auch bey 6000. Franzosen jenseits Rheins vor der Mannheimer Rhein-Schantz sehen lassen. Da man nun vermuthet / daß die Franzosen etwas unternehmen möchten / so ist in Mannheim Churfürstl. Befehl ergangen/ so bald man ein Schiessen hören würde/ die Thore zuzuschliessen.

Modena / den 24. October.

Es wird die Klugheit deß Herrn Grafen von Königseck/ da derselbe zu so rechter Zeit einen Secours nach *Mirandola* abgesendet hat / von jedermann bewunderet. Man lobet nicht weniger den tapfferen Widerstand / welchen der daselbstige Commendant / deß erschröcklichen und beständigen Feuers / so die Belägerer gemacht / ungeachtet/ gethan hat. Man beklaget aber selbige arme Stadt / welche durch das Bombardement gar sehr ruiniret/ und deren Mauren durch das starcke Schiessen grossen Theils nidergeworffen worden. Als der Entsatz ankame / ware allbereit eine grosse Breche gemachet/ und fiengen schon die Franzosen an / die Gräben außzufüllen. Zu Reggio ziehen sich die Franzosen anjetzo wider starck zusamen / und sagt man / es wollen dieselbe von neuem Mirandola belagern. Nachdeme die Gefangene und Verwundete von beyden Armeen gegen einander außgewechselt worden / so langten am Samstag / Sonntag und Montag vile dergleichen verwundete Französische Officiers hier an/ und seynd dem Vernehmen nach / andere nach Parma gebracht

bracht worden. Es haben beyderseitige Armeen ihre Bagage nach Mantua und Cremona in Sicherheit gesandt/ und glaubet man dahero; daß ehestens eine Schlacht vorfallen werde/ wann anderst die durch den vilen Regen geschehene Uberschwemmungen solches nicht verhindern. Man fähret fort/ die Fortificationen an unserm Castell zu vermehren/ und müssen vil Leute daran arbeiten.

Livorno/ den 24. October.

Die Kayserl. Garnisonen zu Orbitello und Porto Ercole fahren fort/ mit verschidenen bewaffneten Schiffen selbige Gewässer unsicher zu machen und hat ausser dem letztens gedachten Holländischen Schiff/ seithero auch noch ein Englisches Kayserliche Flaggen auffgestecket/ welches nun ebenfalls aufs Creutzen außgelauffen ist. Es seynd aber 2. Französische Galeotten und 2. Fregatten abgeschicket worden/ gedachte Kays. Schiffe in selbigen Häven eingeschlossen zu halten. Man hat auch die Nachricht erhalten/ daß in der Gegend Cagliari eine Französis. Fregatte eine dergleichen Kayserl. Galeotta erobert und verbrennt/ und zugleich eine Französische Tartana wider befreyet habe/ welche von Genua mit Gütern nach der Levante gewollt/ und von ermelder Galleotta genommen worden ware. Mit einem am Sambstag auß der Barbarey angelangten Französischen Schiff vernimbt man/ daß der Gesandte deß Dey zu Tripoli wider von Constantinopel dahin zuruck gekommen/ und für denselben von dem Groß-Sultan herrliche Präsenten/ und darunter auch vile Kriegs-Munition mitgebracht habe.

Cremona/ den 25. October.

Die Alliirten seynd 25000. Mann starck über den Oglio gegangen/ und stehen noch daselbst gantz nahe bey der Teutschen

Armee.

Armee. Es haben auch dieselbe auff der Mantuanischen Seite die Dämme deß Oglio Flusses durchstochen / und dardurch / zumal weil das Wasser durch den starcken Regen sehr angelauffen war / gewisse nidere Gegenden unter Wasser gesetzet / daß man ihnen also auff eine grosse Weite nicht beykommen kan. Verwichener Tagen seynd hier vorbey vile Franzosen nach dem Alliirten Lager marschiret / und vernimbt / daß der König in Franckreich ausser noch andern nach disen Landen beorderten Troupen / ausser 8000. Recrouten / noch von einer jeden Compagnie aller seiner Troupen 5. Mann in möglichster Eile nach Italien absenden will / damit die Alliirte Armee der Kayserl. welche täglich verstärcket wird / gewachsen seyn möge. Es hat also das Ansehen es werden / der jetzigen Jahr-Zeit ohngeacht / die Troupen doch noch immer fort agiren / weßwegen dann vile Mantuanische Einwohner / zumal / weil allda die Lebens Mittel immer im Preiß steigen / sich von dannen hinweg anderst wohin begeben.

Pariß / den 1. November.

Einige von unsern Regimentern / die Ordres gehabt / über Provenze nach Italien zu gehen / und schon bey Lion angelangt waren / haben Befehl empfangen / den Marsch durch Dauphine und Piemont nach unserm Lager in Italien zu nehmen / so daß dieselbe nicht so bald in demselben anlangen werden / als man vermeynet gehabt. Der Marquis von Noailles / Sohn deß Marschallen dises Namens / wird die Tochter deß General Lieutenants / Grafen von Chatillon / heurathen. Man hat vor wenig Tagen zu Bourget / 3. Meilen von hier / einen Würth lebendig verbrannt / weil derselbe einen andern Würth mit Gifft vergeben hat. Der Cardinal von Fleury und der Herr Sigel Bewahrer seynd zu Fontainebleau sehr offt mit

dem

dem Englischen Gesandten / Mylord Waldgrave / über das Anbringen derer Couriers / so diser Minister fast täglich von seinem Hof empfängt / in Conferentz. Wie man will / so lässet der König sehr an Verbesserung der See-Macht arbeiten / um bey Continuirung deß Kriegs eine starcke Flotte in die See bringen zu können.

Rhein-Strom / den 5. November.

Nachdem sich der Graf von Bell-Isle zu Creutzenach beym Kleinholtz dise Woche eingefunden / und mit demselben lang unterredet hatte / ist er wider von dannen abgereiset. Man weiß zwar nicht / wohin sich eigentlich diser Graf gewendet / doch will vorgegeben werden / ob seye derselbe Willens / auch in diser Gegend die Frantzösischen Troupen wider zusamen und an sich zu ziehen / umb etwas gegen Oppenheim zu unternehmen. Es lauffen auch noch immer die Nachrichten ein / daß sich die Frantzosen sehr starck zusamen ziehen / und 20. Stücke bey sich führeten / um auff Worms loßzugehen. Auß Oppenheim sollen die Teutschen sich theils wider nach Mayntz gezogen / theils aber übern Rhein gegangen / und sich zu Gernsheim postirt haben. Ja die eben einlauffende Nachrichte wollen geben / daß ein gleiches auch mit Worms geschehen seye. Nachdem die Frantzosen / welche in der Gegend Offenburg / Kehl und Ober-Kirchen bey 30000. Mann starck / in 3. Corps zertheilet gestanden / und vor ihrem Abzug von allen Seiten leere Wägen und Säcke herbey bringen / und damit die auß dasigen Gegenden erpreste Früchte nach Straßburg und andern Orten führen lassen / so seynd dieselbe bereits den 19. October unter dem Marschall von Asfeld / Printzen von Tyngry / und andern Frantzösischen Generalen in 3. Colonen wider über den Rhein zuruck gangen.

Prag /

Prag/ den 6. November.

Vorgestern / als am hohen Namens-Tag Ihro Kayserlichen Majestät / haben Ihro Hoch-Fürstl. Gnaden / hiesiger Herr Ertz-Bischoff / nicht allein selbst pontificiret / und mit dero zahlreichen Hoffstaat / sondern auch Ihro Excellentz und Gnaden / der Königliche Herr Stadthalter / und hohe Adel / in prächtiger Galla erschinen / und haben Ihr. Excellentz / der Herr Land-Marschall / Graf von Kinsky / magnifique tractiret. Gestern war allhier Land-Tag. Wie man von Dreßden vernimbt / so seynd den 3. dises / beede Königliche Majestäten / nebst dem Printzen Xaverius / würcklich nach Polen auffgebrochen.

Londen/ den 1. November.

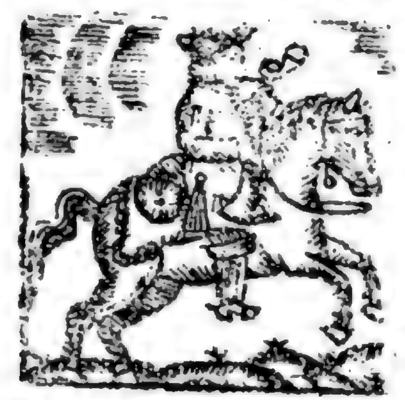
Es hat sich zwar das Gerücht außgebreitet gehabt / man werde unsere zu Spithead ligende Flotte entwaffnen / es wird aber nunmehra versichert / es werde dieselbe biß in den Januarii in dem bißherigen Stand daselbst verbleiben. Man nimmet nun nicht mehr mit Gewalt die Matrossen hinweg. Der erste Staats-Secretarius / Hertzog von Neucastle / hat letztens zu dem Frantzösischen Minister gesagt / er könne nicht umhin / ihme anzuzeigen / daß der hiesige Hof anfange / sich über die Conqueten derer Alliirten in Italien Gedancken zu machen / und zwar nicht unbillig / dann da Spanien vor einigen Jahren sich erkühnet habe / ohne die Beyhülffe von Franckreich / Gibraltar anzugreiffen / so seye zu vermuthen / es werde dise Krone solches inskünfftige noch vilehender mit einer sighafften Armee / und durch die Grosse Frantzösische Macht unterstützet / thun.

(Num. XLVII. Wochentliche Anno 1734.)

Ordinäri Post-Zeitungen.

Den 20. November.

Wienn / vom 6. November.



Es verlautet / daß hiernächstens ein Kayserl. Commissions-Decret in Ansehung deren gegenwärtigen Welt-Läufften an die allgemeine Reichs-Versammlung nach Regenspurg ergehen werde. Diser Tagen ist ein Kays. Orientalischer Courrier mit etlich tausend Ducaten nach Constantinopel für den dasigen Kayserl. Residenten / und die daselbstige sogenannte 6. Kayserl. Sprach-Knaben (deren Zahl zu Fridens-Zeiten wegen Erlehrnung der Türckischen Sprache ohnaufhörlich observirt wird) abgeschicket worden. Allhier gehet abermahlen die Rede / daß der Portugesische Infant Don Carlos mit der anderten Carolinischen Ertz-Hertzogin vermählet werden solle. Die Oesterreichische Principal-Gesandschafft zu Regenspurg solle hiernächstens wider remplaciert werden / worzu sich einige Competenten bereits gemeldet haben. Der Hertzog von Lothringen ist ohnlängst wegen des Galla-Tags Ihr. Kayserl. Majestät Nahmens Tag von Preßburg allhier angekommen / und wird derselbe erst nach Elisabeth / als der regirenden Kayserin den 19. dises einfallenden Nahmens-Tag wider dahin retourniren / von dessen Mariage aber ist widerum Altum silentium; Es stehen auch einige in denen Gedancken / daß solche vor Schliessung eines Fridens wohl schwärlich zum Stande kommen werde.

Aus Italien / vom 24. October.

Den 21. dises ist die Kayserl. Armee zum Theil bis gegen Revalta avanciret / ohne zu wissen / aus was Dessein. Die Pferde von der Kayserl. Cavallerie erhollen sich wegen der überflüssigen Fourage daselbst augenscheinlich. Man ist täglich mit Auslifferung deren bey denen beyden Actionen zu Quistello und Guastello bekommenen Gefangenen und Blessirten beschäfftiget. Es wird noch immer sowohl durch privat- als offentliche Zeitungen bestättiget / daß in letzt-vorgefallener hitzigen Action bey Guastalla unter anderen das Löbl. Jörgerische Dragoner-Regiment (so sich auf erhaltene Ordres / nachdem die Artillerie und Armee gehöriger Orthen bey Luzara postiret gewesen / zum letzten aus dem Feuer retiriret) wie allzeit / also auch disesmahl sich besonders distingairt habe / worüber aber fast alle Officiers von besagtem Regiment blessirt / oder wenigistens die Pferde verlohren. Ihr. Durchleucht / der Herr General / Prinz von Anhalt-Zerbst / so das Regiment unter dero Brigade commandirten / verlohren ein Pferd unterm Leib / und das andere wurde zweymahl gefährlich blessirt. Dem Herrn Obristen von Brechtel / ehemahligen Obrist-Lieutenant unter Caraffa / Cuirassiers / seynd zwey Pferde unterm Leib / und er selbst durch die Rock-Falten geschossen worden. Der Obrist-Lieutenant / Herr Rheingraf von Salm führte wegen der üblen Situation des Terrains mit zwey eintzigen Escadronen (welche aber wegen des übergrossen Feuers sehr vil gelitten) mit grosser Animositeät die Attaque / und bezeugte bey seinem bis zum End geführten klugen Commando eine besondere Bravour; der daselbst majorisirende Baron Magin aber hatte das Unglück / im Feuer durch eine feindliche Kugel zu bleiben.

Warschau / vom 20. October.

Es wird bestättiget / wie es einer starcken Russischen Division von 7000. Köpffen zu Pferd und zu Fuß / welche zu Bedeckung

ckung des verordneten Tribunals nach Peterkau gegangen/ geglücket/ 2. Meilen von erwehntem Orth/ dem Woywoden von Lublin mit 3000. Pferden zu rencontriren/ wovon 800. nidergehauen/ und 300. gefangen worden/ so daß sich diser Partisan des Leskinsky selbst mit genauer Noth/ der Aussage derer Gefangenen nach/ hart verwundet salviret hätte. Die eigentliche Absicht dises Palatins hätte sich dahin erstrecket/ den zu Peterkau bestimten Congreß/ mit Zuziehung noch anderer parat gestandenen 3000. Mann zu Pferd auf einmahl fruchtloß zu machen. Der mehreste Theil von der Königlichen Bagage/ aus Sachsen kommend/ ist zu Krakau angelanget/ welche unter sicherer Convoye ferner nach der Königlichen Residentz abgehet.

Mantua/ vom 30. October.

Es gehet allhier die Rede/ daß wegen der fast beständigen Unpäßlichkeiten unsers Stadthalters/ des Printzen von Darmstadt/ der General/ Graf Stampa indessen sich hier aufhalten/ und den Titul eines Regolatare von Mantua führen werde. Den 28. langten zu Ozolengo 800. Mann Graubünder/ nebst einer solchen Compagnie Granadiers an/ welche aus 120. Mann des schönsten Volcks bestehet/ und setzten dieselbe alsobald den Marsch nach Goito fort. Gestern kamen auch von besagtem Ozolengo in hiesiger Stadt 34. Pferd des Herrn Generals/ Grafen von Wallis/ an.

Rom/ vom 30. October.

Am Sonntag Frühe langte von Civitavechia eine Staffetta mit der Nachricht allhier an/ daß daselbst mit einem Malthesischen Schiff/ so mehr als 24. Canonen führet/ der Sicilianische Vice-Re/ Herr Graf von Sastago/ welcher sich anfänglich von dannen nach Malta begeben hätte/ angelanget seye/ und lässet dahero der hiesige Kayserl. Minister/ Cardinal Cinfuegos die dazu gehörige grosse Anstalten vorkehren/ disen Grafen zu empfangen/ und zu bewürthen. Am Dienstag kamen auch von Palermo einige daselbstige Edle allhier an/ welche sich mit der

jetzigen

jezigen Spanischen Regierung nicht hatten verstehen wollen/ und denen man vorhero den baldigen Abzug aus selbiger Stadt anbefohlen/ auch ihnen darzu nur 5. Tage Zeit gelassen.

Aus Engeland / vom 26. October.

Es ist gewiß/ daß mehr als 30000. Boots-Knechte/ welche sich gegenwärtig auf der Englischen Flotte befinden/ den gantzen Winter in Besoldung verbleiben sollen/ die Flotte im Früh-Jahr bey Zeiten im Stand zu haben/ und in See schicken zu können; man bleibet auch durchgehends der Meynung/ das neue Parlament werde das Vornehmen und die Absichten des Königs/ um Ihre Kayserl. Majestät mit aller Macht zu unterstützen/ nicht allein gutheissen/ sondern auch die nöthige Geld-Mittel verschaffen/ um dises grosse Werck gehörig außzuführen. Inzwischen vermuthen vile/ daß unterschidliche Machten/ indem sie sehen/ daß Se Brittannische Majestät so vil Fleiß anwendet/ die kriegende Partheyen zu einem billigen Friden zu bewegen/ nun auch mehr als vorhin ihr Bestes thun werden/ den Krieg durch einen Vergleich zu endigen/ und die Ruhe in Europa herzustellen.

Berlin / vom 26. October.

Der König/ mit dessen Kranckheit es sich zur Besserung angelassen hatte/ ist auf das neue kräncker worden/ als er vorhero jemahlen gewesen. Die Geschwulst an den Füssen hat sich um ein grosses vermehret/ und ist sogar bis in dem Unter-Leib gedrungen/ dahero man zweiffelt/ daß er von diser Kranckheit/ welche eine Art von einer Wassersucht ist/ völlig werde können curirt werden. Ja man sagt auch/ es hätten die Medici Sr. Majestät zu verstehen gegeben/ daß dero Kranckheit unheilbar seye/ welches höchst-dieselben mit einem gantz unerschrockenen Hertzen angehöret hatten. Von derselbigen Zeit an ist der Geistliche von der Garnison zu Potsdam fast keinen Augenblick von Sr. Majestät gebliben.

Num. 46.
Anno 1734. Littera Tt. 20. November.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Petersburg/vom 23. October.



DEr hier noch befindliche Königliche Polnische und Chur-Sächsische Gesande Graf von Loar / stehet in Begriff / noch dise Woche nach Warschau aufzubrechun / Se. Majestät selbst Rapport von seinen aufgehabten Commißionen mündlich abzustatten ; Es sind demselben aus Befehl der Czaarin einige der pretieusisten Pelzereyen behändiget worden / so zum Präsent an beyderseits Majestäten und der gesambten hohen Königl. Familie dienen sollen/ massen die Czaarin äusseristermassen über das deroselben gewordenes Präsent des Javanischen Service vergnügt bezeiget. Die Deputirte der Stadt Danzig befinden sich hieselbst, man höret aber noch nicht/ daß sie in ihren Gesuch/wegen Milderung derer zu prätendirenden Summen in einige Weise reußiret. Der Inspecteur und Ober Ingenieur von allen Czaarischen Fortificationen hat der Monarchin hinterbracht/wie das unter Kronstadt in paßirten Sommer neu-

neu angelegte Werck nunmehro zu vollkommenen Perfections-Stande gesetzet worden / so daß dasselbe nebst dem dortigen Castell/im Stande/auch eine feindliche considerable Flotte von dem Neva-Strom abzuhalten/und ist dises Fort dermassen gelegen / daß zwischen demselben und Kronnenburg die gantze Czaarische Flotte sicher liegen mag. Die Affaire der Frantzösischen Brigadier de la Motte/ist nun völlig richtig / so daß derselbe alle Anstalten zu seinen Transport nach Franckreich mit seiner noch zu Cronstadt befindlichen Mannschafft vorkehret. So redet man auch von der Frey-Erklährung des Grafen von Monti/ gegen sichere Reversales/ wovon sich mit nechstens etwas mehrers äusseren dörffte.

Madrid/vom 9. October.

Nachdem es GOtt gefallen / die offentliche / den 24sten verwichenen Monats / wegen der durchgehenden Dirre/ so von langer Zeit her in disen gantzen Königreich gewesen war / angefangene Gebetter zu erhören und einen grossen und überflüßigen Regen zu geben/so hat man den 2ten dises solche Gebetter in der Kirche derer Carmeliter Nonne durch eine solenne Proceßion geendiget/ welcher alle Collegia diser Stadt beygewohnet / worbey man das bekannte Bildnuß unser lieben Frauen von Atocha herum getragen welches/als es Abends in der Kirche von St. Thomas beygesetzet worden/man des folgenden Tages mit denen gewöhnlichen Ceremonien wider in die Capelle von Atocha / wo es ordentlich verwahret wird/gebracht hat. Man siehet allhier ein Schrifft von denen Ansprüchen des Infanten Don Carlo auf die Staaten von Toscanen und Parma/und sind dise Ansprüche nur allein auf das Recht gegründet/so hierzu auf denselben von der Königin/seiner Frau Mutter / hergekommen seyn solle.

Londen/vom 22. October.

Es laufft ein Gerücht/daß wann der Fride nicht bald getroffen werden möchte/die Land Tax künfftiges Jahr zu 4. Engelischen Schilling vom Pfund Sterling erhöhet / und die Flotte 20. biß 30000. Matrosen / die Armee aber biß 28000. Mann ver-

vermehret werden solle. Gestern hat der König öffentlich erkläret/ daß der Herr Heinrich Berckley ein Bruder dises Nahmens/ und der Herr Lumley ein Bruder des Grafen von Scarborough/ die Königl. Ober-Stallmeister-Charge als Commißarien wahrnehmen sollen / biß Se. Majestät jemand anders zu diser hohen Function wird benennet haben. Se. Majestät wird nechstens die Bißthümer von Glochester und Bangor wider besetzen: Immittelst wird eine Commißion das grosse Siegel paßiren/ 3. Bischöffe zu bevollmächtigen/ das Bistum Worchster zu dirigiren/ weil der jetzige Bischoff / Doct Hough / solches Alters halben nicht thun kan; ein gleiches dörffte auch wegen Verwaltung des Ertz-Bistums Cantelberg geschehen.

Paris vom 1. November.

Der Marschall von Asfeld arriwirte verwichenen Mittwoch Abends zu Fontainebleau / und hatte folgenden Tags die Ehre den König zu grüssen/ welcher ihn sehr gnädig empfienge. Zufolge dem Anbringen eines Courier aus Italien / hat es in selbigen Quartieren so starck zu regnen angefangen/ daß alle Flüsse überzulauffen beginnen/ und daß man unsere Troupen/ die längst dem Oglio paßirt gelegen/ schleinig aufbrechen lassen müssen/ um in denen Flecken und Dörffern / die zu nechst an disem Fluß ligen / zu cantonnieren. Das Cartell/ zu Auswechßlung beederseits Gefangenen/ seye reguliert/ und hätte man den 19ten bereits mit der Auswechßlung der 2. Piemontesischen Bataillons / so bey Paßirung der Sechia gefangen genommen worden/ einen Anfang gemacht. Der Cardinal von Fleury solle/ dem Vernehmen nach/ dem König starck zu einen Friden mit dem Kayser einrathen/ bevor Engeland die Parthey dises Monarchen annehmen / bey welchen Fall der Krieg wol, zum grossen Schaden und Verwüstung viler Länder in Europa/ allgemein werden dörffte.

Straßburg/ vom 27. October.

Seither dem 12. dises/ sind verschidene Regimenter/ von der Armee kommend/ hierdurch nach ihren Winter-Quatieren paßirt.

Den

Den 23. ist der Marschall von Asfeld nach Fontainebleau abgereiset. Seldigen Tags wurde wegen des zu Guastalla erhaltenen Vortheils das Te Deum gesungen/ und die Stücke/ wie auch die Mousqueterie dreymahl gelöset. Nach der Gegend von Worms haben 25. Bataillons und 20. Escadrons eiligst abmarschiren müssen/ und sind auch gestern die Grafen von Sachsen und von Bayrn/ nebst dem Marquis von Dreux / mit der Post dahin abgegangen/ welchen der Herzog von Noailles heute gefolget ist / Es haben auch vile Canoniers vor unser Garnison Ordre / sich bereit zu halten/ wann man ihrer benöthiget / ebenfalls dahin abzugehen.

Haag/ vom 3. November.

Nachdem der Französische Minister zu Londen berichtet worden/ daß der Kayserliche Gesandte/ Herr Graf von Kinsky / in Unterhandlung begriffen/ den König von Groß-Britanien / als Chur-Fürsten von Hannover/ zu vermögen / mehrere Troupen in dem Sold des Kaysers zu überlassen / so hat derselbe sich bey dem Herzogen von Neucastle / ersten Staats-Secretarie/ angemeldet/ und ihne mündlich zu erkennen gegeben / daß dises seinem König nachtheilig seye/ und den Friden entfernen werde / weil dadurch die des Kaysers anwachse; worauf gedachter Herzog von Neucastle ihm zur Antwort ertheilet/ daß er seine Klagen schrifftlich einbringen solte: und würde man dann auch auf solche Art ihme darauf antworten; In Erwartung dessen hat er doch demselben zu erkennen gegeben/ daß dardurch die zwischen Sr. Groß Britanischen Majestät/ als König und Se. Allerchristlichiste Majestät waltende Freundschafft nicht verletzet würde/ als welche die Kron Engeland auch beyhehalten werde / so lang die von Franckreich überzeugende Proben von sich geben werde / daß sie eine gleiche Begürde habe.

Rhein-Strom/ vom 7. November

Der Französische General Graf von Belle-Isle / hat die letztlich erwehnte Chur-Mayntzische Beambte / nachdem der Trompeter aus Maynz bey ihme angelanget/ wider loßgelassen.

Sambstägige

EXTRA-
Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers 2c.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 20. November 1734.

Wienn / den 13. November 1734.

WIe einige Nachrichten melden / so werden die Holländer vor der Versammlung deß Englis. Parlaments / und dessen intuitu der gegenwärtigen Welt-Läufften / nach ergreiffende Resolution die Neutralitet continuiren / nachdem bevorstehenden Erfolg aber ihre Messures in Conformität der sich äusserenden Aspecten / und nach Erheischung ihrer Staats-Verfassung nehmen / allermassen sich dise Observantz bey verschidenen Allianzen / und sonstigen Vorfallenheiten veroffenbahret hat. Sonsten will man allhier Brieffe gesehen haben / darin von Eroberung der Stadt Bagdad Meldung gethan wird / deren Verlust der Ottomannischen Pforten sehr nahe gieng. Auß der Lombardie wird gemeldet / daß bereits die erste Collone von denen auff den Marsch begriffenen Succurs zu Roveredo angelanget seye / welcher die 2. übrige Colones / so zu reden / auff den Fuß nachgefolget. Weilen das Regen-Wetter daselbst eingefallen so wären die Alliirten Troupen in die Winter-Quartier in dem Modenesischen / und Cremonesischen gegangen.

Es gehet noch immer die Rede / daß der in der Lombardie en Chef commandirte General von Königsegg wider anhero beordert / und dem Kays. General Feld-Zeugmeister Grafen von Wallis das Commando den Winter hindurch auffgetragen werden solle. Der Kayserl. General Feld-Marschall Lieutenandt Graf von Philippi hat Ordre bekommen / sich

zur

zur Kayserl. Armee in die Lombardie zu begeben. Der Schwäbis. Creiß hat ohnlängst ein und andere Excesse welche die nach der Lombardie gegangene Troupen verursachet haben/ zusamen getragen / und mit einem Schreiben anhero geschicket. Von Dreßden verlautet daß der König und die Königin in procinctu stünden nach Warschau auffzubrechen / die Dispositiones wären auff einem etlich Monatlichen Auffenthalt / gemachet/ weilen die Königin dort selbst niderkommen wolle / solte nun die Königin einen Printzen gebähren / so wäre es ein Polnischer Piast / oder eingebohrner.

Ein anders Auß Wienn.

Daß der Kays. Hof nicht gesonnen / einen nachtheiligen Friden einzugehen/ wann es disen Winter über allenfalls zu einigen Fridens-Hand ungen kommen solte / sondern denen Waffen vilmehr den Lauff zu lassen / erhellet auß denen neu gemachten Anstalten zu einem frühzeitigen Feldzug/ darauff man immerhin bedacht ist. Unter andern soll in gantz Oesterreich das 30. Hauß durch und durch einen Mann stellen. Die 6000. Mann von dem Land-Volck / welche in denen Waffen geübet seyn / sollen auff die Schlesischen Gräntzen kommen. Die noch in disem Land zuruck geblibene neue Recrouten sollen nicht gerad in Italien / zur Ergäntzung der alten Regimenter abgehen / sondern zu denen newauffgerichten in Ungarn geschickt werden / umb allda sich in denen Kriegs-Waffen zu üben. Dagegen die nöthige Mannschafft von disen neuen Regimentern / die bereits geübet ist / genommen/ und ohne Zeit Verlust nach Italien gesendet werden soll/ damit das Kayserl. Kriegs Heer allda außgeübten Volck bestehen/ und also im Stand seyn möge / währenden disen Winter / und so es möglich ist / mit aller Macht die Kriegs-Verrichtungen

fort-

fortzusetzen; dann es soll das Lager biß auff 70000. Mann verstärcket / und in 2. Theil getheilet werden / um mit dem einen zu Beobachtung deß Feinds gegen denselben stehen zu bleiben / und etwas zu unternehmen / ohne welche Anstalt allda nichts mit Nutzen außgerichtet werden kan. Die neuesten Brieffe von Constantinopel / bringen mit / daß sich allda 2. Persianische Gesandten befinden / und Vollmacht hätten / wegen eines Fridens in Unterhandlung zu tretten. Auch wären bereits 2000. Fässer Pulver nach Boßnien abgeschicket worden / worauß man schliessen wolte / daß die Ottomanische Pforte villeicht einen Anschlag auff Carlstadt / und die angränzende Croatische und Raizische Lande haben möchte.

Napoli / den 28. October.

Gestern ware / wegen deß Geburts Tags der Königin in Spanien / Galla bey Hof. Am Freytag publicirte man ein Edict / wodurch verbotten wird alles Commercium und Correspondenz / es geschehe nun gleich mittelbar / durch Brieffe / Avisen / Pacten / Contracten / oder auf andere Weise / mit denen Unterthanen derer feindlichen Machten / bey Straffe der Confiscation derer Güter / welche man entweder auß den Landen deß Infanten / oder in dieselbe führet / auch für die Edle / bey Straff einer zehenjährigen Landes Verweisung / und für die Unedle bey Verdammung auff die Galeren / auff eine gleiche Zeit. Einer gleichen Bestraffung seynd auch diejenige unterworffen / welche / das Volck zu verunruhigen / falsche Zeitungen und Berichte mündlich oder schrifftlich außbreiten / und auch alle die / welche aus feindlichen Landen Commißionen / Brieffe und dergleichen bekommen / oder wissen / daß andere dergleichen haben / und solches nicht innerhalb 8. Tagen anhörigen Orten anzeigen. Doch ist hier-

von

von alles das / was vor dem 30sten October bestellet worden / oder sonst geschehen ist / außgenommen.

Haag / den 7. November.

Der Kayserl. Gesandte / Herr Graf von Uhlefeld / hat auff einen von Wienn über Brüssel empfangenen Courier denen Herrn General Staaten ein Memorial / und einen weitläuffigen Bericht von allem dem jenigen / was dermahlen zu Constantinopel vorgehet / überliffert / welches auch der Kays. Gesandte zu Londen / Herr Graf von Kinsky / gethan. Da nun auch verschidene Brieffe melden / daß die Franzosen die Ottomanische Pforte starck anreitzen / gegen den Kayser und der Czaarin den Krieg anzufangen / und auch gar selbiger eine Allianz anbieten / mit der Verpflichtung / eher keinen Friden mit dem Kayser zu schliessen / biß die Pforte die gewünschte Vortheil erlanget habe; so haben beyde See-Machten ihren Ministern zu gedachten Constantinopel / Herren Kinnoul und Calkoen / Ordres zugesandt / gemeldter Pforte zu erkennen zu geben / daß dieselbe durch ihre Vermittlung / und gute Dienste auffs kräfftigste im Begriff seyen / den Friden zwischen denen im Krieg begriffenen Puissanzen zu treffen / welcher auch erfolgen dörffte / bey disem Fall dann der Kayser und die Czaarin / wann die Pforte mit selbigen brechen solte / ihre Waffen gegen dieselbe wenden würden. Die Könige von Spanien und Sardinien haben Se. Allerchristlichsten Majestät bevollmächtiget / im Namen derer Allirten / eine Antwort auf die von beyden See-Machten geschehene letztern Ansuchungen zu geben / welche dann würcklich erfolget / und hat der Französis. Ambassadeur / Marquis de Fenelon / solche denen Herren General-Staaten mitgetheilet / welche darüber sogleich gerathschlaget haben. Es seynd aber dieselbe

über

über dise Antwort nicht vergnügt / weil selbige keine Erläuterung über die verlangte Puncten / wie man begehret / umb mit Succeß einen Vergleich zwischen denen interessirten Puissanzen treffen zu können. Es solle der Fride mehr als jemahlen entfernet seyn / indeme der Spanische Gesandte zu Londen / Graf von Montijo/ dem Englis. ersten Staats-Secretario von Neucastle die Erklärung gethan / daß Se. Spanis. Majestät gesonnen / mit aller Macht den Krieg fortzusetzen/ und die gemachte Conqueten zu handhaben / mit dem Beyfügen / daß wann die Kron Engeland die Motiven / die Se. Catholische Majestät gehabt/ gegen den Kayser und dessen Italiänis. Staaten den Krieg zu führen / reifflich und unpartheyisch erwegen würde / sie finden werde / daß sie darzu Recht gehabt. Worauff ihme der Hertzog von Neucastle zur Antwort ertheilet / daß er künfftig alle seine Erklärungen nicht mündlich thun/ sondern schrifftlich/ in Form eines Memorials / übergeben möchte/ da man sodann auf solche Manier ihme auch antworten würde.

Neckar Strom/ den 10. November.

Die Kayserl. und Reichs Völcker haben Worms völlig wider verlassen / dagegen befinden sich nun 10000. Mann Franzosen darinnen / es hat dise nicht wenig verdrossen / daß die Kays. ihnen den darinn gewesten Vorrath an Früchten weggenommen haben.

Auß dem Rhingau / den 12. November.

Vorgestern seynd die Franzosen mit 600. Mann zu Bingen gewesen/ und haben allda 300. Malter Haber/ 5. Malter Speiß und 4. Malter Gersten hinweg genommen.

Auß

Auß Franckreich / den 4. November.

Gegenwärtig beginnet man am Französischen Hof zu begreiffen und erkennen / daß die Kron Engeland und Republic Holland gesamter Hand agiren / umb den Friden zwischen den kriegenden Theilen herzustellen: daß Memorial der 2. Ministern diser beyden Puissanzen / so sie ohnlängst dem besagten Hof präsentiret / hat hievon genugsam überzeugende Proben abgegeben. Dises Memorial enthält in Substantz folgendes: Das gerechte Nachdencken / welches die Troublen dermahligen Kriegs und die angefangene Feindseeligkeiten Sr. Britannischen Majestät und Ihr. Hochmögenden denen Herren General-Staaten der vereinigten Niderlanden verursachet / hat die beyde See-Machten bewogen / die Ordres an ihre Ministros zu erlassen / umb der Kron Franckreich und ihren Alliirten vorzustellen / wie es ihnen angenehm seyn würde / daß man dise Unordnung und Feindthätlichkeiten dämpffe / als daß sie sich von Zeit zu Zeit vermehren / und eine gäntzliche Umkehrung deß gantzen Europa androhen / wie andermahlen die betrübte Erfahrung gelehret / und Se. Allerchristlichste Majestät würden allzu vil erleuchtet seyn / als daß nicht über das vorschwebende Unglück deß Europa überwisen / worin sich das Feur der Uneinigkeit und deß Krieges entzündet / und wie klein es auch Anfangs scheinen mögen / werde es doch hernach fast unmöglich außzulöschen seyn / rc.

Donaustrom / den 12. November.

Man will gewisse Nachricht haben / daß der Türckische Groß Vezier den Kayserl. Minister an der Pforte / Herrn von Dallmann / habe versichern lassen / daß / weil Ihr. Kays. Majestät bey denen Persianischen Unruhen nichts Widriges gegen die Pforte unternommen / sie auch bey den jetzigen Zeiten /

ten/ da Ihr. Kays. Majestät mit einigen Höfen in Krieg verwicklet worden / nichts nachtheiliges wider dieselbe anfangen würde. Von dem Kays. Residenten zu Constantinopel hat man allhier die Nachricht erhalten / daß daselbsten 2. gantzer Stund lang ein grosser Comet Stern am Himmel gesehen / welcher zu gröster Verwunderung also hell geleuchtet / daß man wehrend solcher Zeit / fast wie bey Tag sehen können.

Extract eines Schreibens auß Straßburg/ den 3. November.

Es ist zwar zu wünschen / daß der liebe GOtt die hohen Häupter wider disponire / daß wir den edlen Friden wider erlangten/ wornach so vile Millionen Menschen seufftzen. Unsere Straßburger erfreuen sich/ daß GOtt das liebe Würtenberger Land dises Jahr also verschonet hat / Er behüte es noch ferner: Es scheinet aber auch / als würde sich der Krieg so bald noch nicht endigen / indem man bey uns auff das neue vile Präparatorien macht / und werden die Franzosen disen Winter die Pfaltz mit dem Quartier zu belegen suchen / umb allda ein wachtsames Aug zu haben/an dem gantzen Rhein/von Worms biß über den Hundsrücken/ und also herauff biß nach Straßburg. Seither 2. Monat seynd unsere Leute/die grosse und mächtige Armee alle durch unsere Stadt passiret / und gehen einige nach Franckreich/ Italien / Braband und das Ober Elsaß/ auch haben wir eine starcke Garnison allhier/ und vor etlich Monath schon 700. Krancke in denen allhiesigen Spitälern gehabt / davon 500 gestorben / und einige gesund worden / die übrigen noch in denen Spitälern ligen. Der Herr von Allencon/ General-Proviant Meister / ist nach dem Hof abgereiset/von danen er ohne längern Auffenthalt / weiters nach Italien abgehen wird / weil er zum General-Proviant-Meister in der Lombardie ernandt worden.

(Num. XLVIII. Wochentliche Anno 1734.)

Ordinäri Post-Zeitungen.

Den 27. November.

Wienn / vom 13. November.

DIser Tagen ist ein Courrier auß der Lombardie allhier angelangt / dem Vernehmen nach / hat sich die Ordre selbst befindlichen Kayserlichen Armee umb besserer Bequemblichkeit willen in 4. Cantons / jedoch solchergestalten eingetheillet / und extendiret / daß sie erforderlichen Fahls in kurtzer Zeit sich widerum conjungiren kan. Indessen wird es confirmiret / daß der en Chef commandirende General Graf von Königsegg ohnlängst vermittels eines von dem Printzen Eugene abgeschickten Courriers anhero rappellirt worden seye. Es verlautet / daß Ihro Kayserl. Majestät hiernächstens eine Promotion zu Feld-Marschalles / und Generals von der Cavallerie und Feld-Zeugmeisters vornehmen würden. Die Brieffe auß dem Königreich Neapel geben / daß sowohl die Noblesse / als das Volck eine beständige Schwirigkeit über die gegenwärtige Don Carloische Regier- und Bedruckung bezeuge. Wann auch nur 10000. Mann Teutschen dahin commandirt werden solten / so haben die Spanier den Entschluß par avance gefasset / sich mit dem Don Carlos in das Königreich Sicilien zu retiriren / und Neapel völlig zu abandoniren. Auß Dreßden wird berichtet / daß der König mit der Königin den 23. curr. von dannen nach Warschau aufgebrochen seye / um vors

erste dem Pacifications Reichs-Tag zu erdffnen / und eine universale Amnestie zu publiciren / wovon der Erfolg zu erwarten ist. Von dem in Reich stehenden Kayserl. Carolischen Husaren-Regiment ist diser Tagen eine commandirte alte Mannschafft allhier angekommen / umb sofort weiters nach Ungarn zu gehen / und daselbst zu recroutiren / und zu remontiren.

Madrit / vom 23. October.

Der hiesige Hof ist anjetzo sehr bemühet / zwey Dinge von dem Pabst zu erhalten / umb welche derselbe seither einiger Zeit Ansuchung gethan hat. Das eine ist die Dispensation / in Ansehung des Ertz-Bisthumbs Toledo / zum Besten des Infanten Don Louis; das andere betrifft den Zehenden von denen geistlichen Einkünfften / indeme der König umb die Erlaubnus ansuchet / dieselbe zu dem jetzigen Krieg zu gebrauchen / da ihme dieselbe ehemahls nur zu der Bekriegung der Unglaubigen bewilliget worden seynd. Das erste Begehren ist von dem Pabst der Untersuchung der Inquisitions-Congregation übergeben worden. Auf das zweyte aber hat man geantwortet / daß das von solchem Zehenden fallende Geld nur allein zum Besten der Religion angewendet werden könne / als worzu / und zu Bestreitung der Unglaubigen / auch dises ausserordentliche Hülfs-Mittel dem König zugestanden worden seye. Wegen der beständigen Klagen / welche die Engeländer / in Ansehung derer Schiffe / führen / so ihnen von denen Unserigen in West-Indien hinweg genommen werden / ist in dem geheimen Rath des Königs beschlossen worden / denen Fiscalen zu befehlen / daß sie hiervon eine Kundschafft einziehen / und hernach dem König einen eigentlichen Bericht erstatten / nach welchem er dann eine gebührende Satisfaction geben werde. Man hält aber dafür / es seye dise Entschliessung nur allein gefasset worden / um dadurch die Sache in die Länge hinaus zu ziehen / ohne daß dabey die Engeländer sich beklagen könten / und damit man auch hierdurch Zeit gewinnen

möge /

möge / zu sehen / was Engeland bey den jetzigen Welt-Läufften thun werde. Man verwundert sich insonderheit billich darüber / daß der Rath von Indien / welcher ordentlich über dergleichen Sachen erkennet / nicht hierzu gezogen worden ist / dahero dann ein Geheimbnuß darunter verborgen seyn muß. Der Printz von Asturien hat noch immer eine Ahndung von seiner vorigen Kranckheit.

Pariß / vom 8. November.

Man glaubt nicht / daß der König vor Außgang dises Monats neue Marschälle von Franckreich machen werde. Der Marschall von Asfeld / welcher von Straßburg zu Fontainebleau angelangt / wird sich innerhalb 14. Tagen wider zur Armee begeben. Die Stände von Bretagne haben in ihrer letztern Versammlung gezeigt / daß sie nicht weniger vor die Ehre des Königs eyfern / als die andern Provintzen des Königreichs / indeme sie Sr. Majestät ein freywilliges Geschenck von 5. Millionen und 500000. Livres bewilliget haben / um einen Beytrag zu den Unkosten zu thun / welche die könfftige Campagne erfordern wird. Man sihet schon vorhinein / daß es in derselben in der Lombardie sehr scharff zugehen wird. Es gehet die Rede / es werde / wann sich die Spanier mit der Alliirten Armee conjungiret haben / Mantua belagert werden / und man hat sich schon dahin miteinander verglichen / daß der König von Sardinien / welcher sich durch seine Tapfferkeit / und unerschrockenen Muth in disem Krieg so vil Ruhm erworben hat / alle drey Armeen en Chef commandiren solle. Die Spanische Armee solle bey ihrer Ankunfft weisse Bänder auf den Hüten tragen / gleich wie die Frantzösisch- und Savoysche Armee.

Londen / vom 5. November.

Am Montag kam ein Expresser von dem Printzen von Oranien zu Kensington an / mit der Nachricht / daß Se. Hoheit nicht eher als in 10. oder 12. Tagen in dem Haag seyn könten; womit ein Expresser an die Princessin von Oranien / welche selbige Nacht

zu Glochester schliessen abgesandt wurde/ mit Befehl von Sr. Majestät/ daß Ihro Königl. Hochheit nach Kensington zuruck kommen möchte/ allwo sie am Dienstag gegen 7. Uhr anlangte. Und wird nun dise Prinzessin künfftigen Sonntag oder Montag die Reise nach Holland antretten. Am vergangenen Dienstag hatte der Spanische Gesandte eine Unterredung mit den Staats-Ministern/ da er ein Memorial übergab/ wegen der Klagen der Englischen Kauffleuthe/ daß die Spanische Küsten-Bewahrer unlängst verschidene ihrer Schiffen in Neu Spanien dermahlen hinweg genommen haben. Am Mittwochen verfügte sich der Kayserl. Gesandte/ Herr Graf von Kinsky/ zu dem König/ mit denen Brieffen/ die er von Wienn erhalten hatte. Gestern ward zu Kensington über den gegenwärtigen Zustand der Sachen in Europa ein grosser Rath gehalten. Der Königl. Preussische Minister/ Freyherr von Borck/ hat einen außerordentlichen Courier von seinem Hof erhalten/ und gieng umb 12. Uhr zu dem König/ ihme die empfangene Brieffe mitzutheillen. Am vergangenen Mittwochen gab der Kayserliche Minister wegen des Festes Caroli Borromæi/ Sr. Majest. des Kaysers Namens-Tag ein grosses Gast-Mahl; dergleichen auch der Spanische Minister wegen des Namens-Tags des Don Carlos thatte; es entschuldigten sich aber verschidene Staats- und andere Ministers dabey zu erscheinen. Am Mittwochen hat man 12000. Untzen Silber und 10000. Untzen Gold nach Holland übergeführet.

Mayland/ vom 5. November.

Seit dem die Frantzosen die Belagerung vor Mirandola aufgehoben haben ist zwischen beyden Armeen nichts sonderliches passiret. Der stäte Regen ist Ursach/ daß die Kayserlichen ihr Vorhaben an dem Fluß Oglio bißher nicht haben außführen können. Man erzehlet ferner/ daß in der Belagerung diser Stadt eine Bomben in ein Frauen-Kloster gefallen seye/ und 13. Kloster-Frauen getödtet habe.

Num. 47.
Anno 1734. Littera Vu. 27. November.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Aus der Lombardie vom 8. November.



DUrch die üble Witterung sind die Strassen in disen Landen dergestalt ruiniret worden/ daß die Esel und Pferd / wann sie ein wenig beladen / und nicht recht starck sind, vilmalen in dem Morast stecken bleiben. Dannenhero die Bagage-Wägen fast nicht mehr fortzubringen sind / wann sie nicht mit etlich paar Ochsen bespannet sind. Der Mangel an Fourage nimmt bey beyden Armeen täglich überhand/ und wann es noch einige Zeit continuiren solte / so dörffte es unmöglich seyn / die Pferde erhalten zu können. Die Kayserlichen stehen dermalen zwar bey Gazolo / marschiren aber hin und her / ohne Zweiffel aus Mangel der Fourage / man glaubt noch immer / daß sie einen Haupt-Streich außführen im Sinn haben. Gestern haben sie jenseit deß Wassers fouragiert / und heut sollen wider 3000. Mann dahin kommen. Die Allirten hingegen campiren bey Calvatone / und stehen fleissig

auf

auf ihrer Hut/ müssen sich auch beständig marschfertig halten/ um denen Teutschen/ wann sie noch einen Streich wagen wollen/ mit Nachdruck begeben zu können.

Warschau/ vom 28. October.

Vor einigen Tagen sind der Herr Obrist-Lieutnant Poppelmann/ und Herr Kron-Quartier-Meister/ Wininky/ unter einer Bedeckung/ von Dreßen allhier angelangt/ die Königliche Bagage aber in 36. schwer beladenen Wägen bestehend/ wobey sich auch noch vile/ und unter andern einige Bagage-Wägen des neuen anhero kommenden Kayserl. Gesandtens/ Hrn. Grafen von Wratislaw Excellenz befanden/ ruckte gestern unter einer starcken Bedeckung von Rußischen Troupen glücklich allhier ein/ weil die herum streiffend Parthеyen die Einwohner in Prag jenseit der Weichsel zum öfftern überfallen/ und denen Freytags zu Marck gekommenen Leuten Hinternus und Schaden verursachen/ so wird nunmehr um diese Zeit allemahl ein Detachement hinüber geschicht werden/ dises lose Gesindlein davon abzuhalten. Da auch auf den vormaliggebräuchlich gewesenen Breßlauischen Post-Course von Peterkau und Wieralzau theils Königl. Polnische/ theils Rußische Troupen postiret werden sollen/ so verhofft man, er werde diser Cours ehestens sicherer und wiederum in Ordnung zu bringen seyn/ als woran aufs beste gearbeitet wird.

Haag/ vom 9. November.

Obwoh von denen immerwehrenden Conferenzien zwischen dem Englischen Minister/ und denen Deputirten dieses Staats nichts zuverlässiges annoch kund werden will/ so will man doch viele Nachricht davon haben/ daß zwischen denen beyden See-Machten eine vorläuffige Verfassung gemacht wird/ wann dieselbe in disen gegenwertigen Krig solten verwickelt werden; obgleich diser Staat dem Französischen Hof noch beständig die Versicherung gibet sich in dise Unruhen auf dem Fuß nemlich/ wie anjetzo die Sachen noch stehen/ nicht zu mengen. Gleichwie nun dise Conferenzien mit einer grossen Stille/ und gänzlich in geheim ausgehalten werden/ ohne daß darvon denen auswärtigen Ministris einige Eröffnung geschiehet/

het / so erwecket solches auch bey denenselben so vil mehrere Unruhe / und grösseres Nachdencken / und da letzthin der Französische Minister um einige Communication diser zwischen beyden See-Machten abhandlenden Geschäffte angehalten / so hat man denselben mit der Antwort abgefertiget / daß es innerliche Dinge zwischen beyden See-Machten seyen, worüber tractiret werde / und gleichwie eine dritte Puissanz dabey nicht interessiret so seye auch ohnnöthig/ diserhalben Ombarge zu fassen / oder einige Communication zu begehren. Es verlautet / diser Staat dem Kayserl. Minister zu verstehen gegeben / wie er gut befinde / wann bey jetzigen Conjuncturen / da ohne das Reich mit Troublen überhäuffet seye / mit der Ost-Friesischen Sache einen Anstand machen wolte / als welche von solcher Beschaffenheit seye / daß dardurch der grösten inerlichen Unruhen entstehen würden / absonderlich wann die Kayserliche Hof daben bestehen solte / die letztern Decreta und Verordnungen / der Schäffe nach / vollziehen / und dise Execution einen sicheru Hof auftragen zu wollen / als welches letztere einhelligen Ursachen halber die Herren General-Staaten niemahlen zugeben würden. Auf das von dem Kayserlichen Gesandten / Herrn Grafen von Uhlefeld / übergebenes letzters Memorial haben die Herren General Staaten ihme zur Antwort erthellet / daß dieselbe ihrem Minister zu Constantinop el / Herrn Calkoen / die Ordere zugesandt / auch erneuert würden / die Ottomonische Pforten davon abzuhalten / den Krieg gegen den Kayser und die Czaarin angefangen; darüber die Deputiren deren Herren General-Staaten imgleichem mit dem Französischen Ambassadeur / Marquis de Fenelon / eine Conferenz gehalten / in welcher sie ihn ersuchet / daß dem Französischen Gesanden zu gedachtem Constantinopel dergleichen Ordres zugeschicket werden möchten / daß er zugleich mit denen Englisch- und Holländischen Ministern hieran handlen könne / einen Krieg / welcher der Christenheit so schädlich / vorzukommen.

Paris vom 8. November

Die Officiers / so von der Armee in Teutschland arriviret / seynd occupirt / mit Succeß Volck zu werben / um ihre Compagnien zu

rec-

ruttieren. Aus dem vilfältigen Ab und Zulauffen derer Courirs aus den fremden Landen will abgenommen werden daß mit Ernst an einem Fridens-Tractat zwischen den im Krieg begriffenen Puissanzen gearbeitet werde. Nach den Provinzen von Langendoc/ Provenze und Dauphine seynd Ordres geschicket / um die Etappen vor 2000. Spanische Pferde zu präpariren / so ehestens dadurch nach der Allirten Armee in der Lombardie passiren sollen. Der Groß-Prior von Franckreich / so diesen Sommer 8. Französisch Galern in denen Italiänischen Wassern commandiret / ist vor wenig Tagen von Marsilien allhier retourirt.

Berlin / vom 5. November.

Mit Sr. Königl. Majestät muß es sich zu bessern continuiren / weilen alle Anstalten gemacht werden / um nechstkommenden Donnerstag / als den 11. dieses / das hohe Beylager des Herrn Marggrafens Friederichs von Brandenburg-Schwed mit der jüngsten Köngl. Prinzeßin / Sophia Dorothea / mit eben derjenigen Magnificenze / wie die vorigen / zu vollziehen / worzu Se. Königliche Majestät bereits alle Staats-Ministres und verschiedene Generals haben invitiren lassen. Der Königl. Ober-Stück-Giesser hat Befehl / mit ehestem 36. neue Stücke zu giessen.

Straßburg / vom 4. November.

Man machet allhier schon wieder sehr grosse Präparatoria zum künfftigen Feld-Zug / woraus abzunehmen / wie unser Hof noch wenig Friedens-Gedancken hege. Unsere Armee / welche meistentheils hierdurch marschiret / ist in einen zimlich schlechten Stand / und sind gar viele kranck / indem alle Spitäler voll ligen / auch einige gestorben. Obgleich die 30000. Mann / welche in der Ortenau gelegen haben / denen daselbstigen Unterthanen alles Vieh / Fourage / Frucht mit samt allen Wägen weggenommen / und hieher gebracht / dennoch haben die Soltaten zimlich schlecht und elend ausgesehen / weil sie gar zu sehr fatigirt worden.

Sambstägige
EXTRA-
Ordinari-Zeitungen
Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/
und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 27. November 1734.

Wienn / den 20. November 1734.

Nachdeme von dem Kays. Hoff-Kriegs-Rath der bißhero in dem Ertz-Hertzogthum Oesterreich ob der Ens gelegene Battaillon von dem Kays. Alexander Würtenbergischen Regiment zu Fuß / die Ordre erhalten hat / in das Römische Reich zu marchiren / als seynd auß der Keys. Reichs-Hoff-Cantzley die gewöhnliche Requisitoriales wegen deren frey und ungehinderten Durchmarschen nebst Reichung der Etapen-mäßigen Verpfleg und Vorspann gegen Reichs-Satzungs-gemäße baare Bezahlung an die jenige Reichs-Creise / und Teritoria / so ersagter Durchmarsch betreffen wird / ohnlängst abgelassen worden. Nachdeme in nechst abgewichener Woche der allhiesige Englische Minister von Robinson einen Courier von Londen über Haag erhalten. So hat er nebst dem Holländischen Gesandten / dem Vernehmen nach / dem Keys. Ministerio die bona Officia der beeden See-Puissanzes offerirten das Exinemetion bestehen / ob die beede See-Puissanzes / nebst ihrer Entreprise nicht schuldig seynd / die durch Tractaten stipulirte Guarantie der Kays. Provintzien wider die Aggressores zu gleich zu leisten. Die Resolvirung diser Frage wird der Erfolg der Sache geben. Die Ottomannische Pforte hat zwar sowohl bey dem Kays. als auch Rußis. Hoff einige Präsentationes / dem Vernehmen nach / wegen der Polnischen Affairen machen lassen / alleine in so lange der Fride mit denen Persianern nicht erfolget

folget ist / so wird die Pforte wider dise Höffe etwas unternehmen / ja es geben vilmehr die Nachrichten / daß der Persianische Koulikan seine Progressen in Georgien wider die Türcken fortsetzen wolle. Wegen Beschickung deß auff das Tapis gekommenen Fridens Congressus sollen sich verschidene Difficultäten noch zur Zeit ereignen.

Ein anders auß Wienn.

Auß Italien hat man die Nachricht erhalten / daß der Herr General / Graf von Traun / Commendant der Vestung Capua / folgendes Strategema und Kriegs-List gespilet; Er hätte nemlich eine gewisse Anzahl Glocken / wie man dem Vieh auff der Weide anzuhencken pfleget / verfertigen / und damit in einem Wald läuten oder schellen lassen / als ob eine Heerde Vieh daselbst auff der Weide wäre / und darmit hätte er über 400. Spanier dahin gelocket / so in der Meynung waren / das allda befindliche Vieh hinweg zu treiben; wie sie aber den rechten Ort angetroffen / allwo 500. Teutschen im Hinterhalt gestanden / wäre sie mit einer starcken Salve bewillkommet worden / daß über 100. Mann so gleich todt gebliben / und die übrigen gefangen in Capua eingebracht worden. Von erwehnten Comet-Stern / so den 1. deß vergangenen Monaths über der Stadt Constantinopel in einem ungewöhnlichen Glantz gesehen worden / denen Türcken eine grosse Furcht einjaget / und denenselben eine gar fatale Vorbedeutung gemacht habe. Dann es hätte der Sultan in denen alten Chronicken auff und nachschlagen lassen / ob auch dergleichen ausserordentliche Aspecten an dem Firmament in denen vorigen Zeiten sich geäussert haben möchten / da es sich gefunden / daß dergleichen auch in dem 145. Hegria / nach der Art der Türcken / welche mit und von disem Wort ihre Jahr zu

rech-

recknen pflegen / erschinen seye / und solches den bevorstehenden Uber und Untergang der Stadt Constantinopel und deß Griechischen Kayserthums vorbedeutet habe.

Constantinopel / den 24. October.

Die Pforte scheinet wegen innerlichen Unruhen den Friden mit Persien umb so vil mehr zu wünschen / weil aber nicht möglich / den Persianischen Feld-Herrn / Kulikan / von seiner der Pforte verdrießlichen Prätension / alle in Persien gemachte Conqueten zu restituiren / wider abzubringen / so dörffte die Pforte den Friden zu erleichtern und doch von der Restituirung keine Schande nebst dem Schaden zu haben / solche Conqueten ihm allgemach überlassen / wie dann der Abdala Bassa mit der Türckischen Armee auß dem Lager von Ilul sich nicht beweget / ob gleich ein Corps von 40000. Mann Persianer biß Erivan / und der Kulikan selbsten mit einer Armee biß Curcut angerucket ist. Der Groß-Sultan hat in dem hiesigen Arsenal ein neues Kriegs-Schiff vom Stapel ablauffen sehen / auch seynd 2. neue Kriegs-Schiffe von Sinope angelangt. Auff die erhaltene Nachricht von bevorstehender Ankunfft deß neuen Venetianischen Ballo / seynd die Galeeren präpariret / ihn von Tenedo abzuholen / und hieher zu bringen.

Napoli den 4. November.

Am Freytag gienge die letzt gemeldte Convoglio abermal nach Sicilien unter Segel / wurde aber durch die Ungestimmigkeit deß Meers wider nach dem hiesigen Haven zuruck zu kehren genöthiget / dahero man auch die auff denen Schiffen gewesene Pferde ans Land gebracht hat. Es ist ein Spion auffgefangen worden / welcher den Grafen von Traun / Commendanten zu Capua / 2. Brieffe hatte überbringen wollen / und

und zwar den einen von dem HErrn Grafen Visconti / und den andern von dem Cardinal Cinfuegos. In dem erstern wird dem Commendanten angerathen/ seine Truppen nicht in Gefahr zu setzen weil es eine Unmöglichkeit seye / ihme vor dem künfftigen Monat May zu Hülff zu kommen. In dem andern Brieff wird derselbe ermahnet/ mit gewissen Personen zu Napoli eine gute Correspondentz zu unterhalten / weil dieselbe im Stand wären / vil vortheilhafftes zum Dienst deß Kaysers zu thun. Diser Spion ist alsobald auffgehangen worden. Die Trupen / welche Capua eingeschlossen halten/ haben bey Auffwerffung der Erden drey Gefäß voll alter goldener und silberner Müntzen gefunden. Es ist in dem Staats-Rath beschlossen worden / die Königl. Einwilligung zu allen denen Bißthümern und Beneficien / welche der Pabst in dem Königreich vergeben wird/ zu verweigern/ und hat man auch dem Cardinal Ertz-Bischoff zu Benevent verbotten/ ohne Befehl deß hiesigen Hofs / in seiner Dioceß einige Jurisdiction außzuüben.

Pariß / den 7. November.

Der Marschall de Asfeld so hier vom Rhein eingetroffen / hat bey Ihr. Königl Majest. Rapport von der Situation der am Rhein befindlichen Armee abgestattet. Man sagt/ daß derselbe biß im Früh-Jahr hier und bey der Armee stehen bleiben werde. Der Cardinal de Fleury befindet sich seit einigen Tagen auff seinem Land-Gut Issy unpäßlich; Die Duchesse de Vantadour / erste Hoffmeisterin von denen Königlichen Kindern / hat sich beym Könige und der Königin nunmehro völlig beurlaubet / und ist der Hertzogin von Tallard nunmehro die völlige Auffsicht conferirt worden. Unter der Hand gehet hier starck die Rede / daß dise Kron darauff bedacht sey / im

bevor-

bevorstehenden Früh-Jahr eine grosse Armee in Flandern zu formiren / welchem nach also der Schau-Platz deß Kriegs dort auffgeschlagen dörffte werden / wofern der Fride nicht erfolget.

Schwetzingen / den 16. November.

Es scheinet / daß die Franzosen würcklich Vorhabens gewesen / die Teutschen mit Gewalt auß Worms zu delogiren / wann sie es nicht von selbsten gethan hätten / wie dann der Hertzog von Noailles mit allen zu Straßburg den Rhein repaßirten Troupen herunter marschirt / und der Graf von Bell-Isle ein Corps von den Seinigen biß disseits Landau rucken lassen / mit welchen beyden Corps dann der an der Speyerbach commandirende Herr von Guevre / sich hat conjungiren sollen / so daß sie zusamen eine considerable Armee würden außgemachet haben. Den 8. und 9. hat die Kayserl. Cavallerie angefangen auseinander zu gehen. Den 10. ruckte die Infanterie in die Dorffschafften / woselbst sie nun cantoniret. Der Herr General Petrasch hat sich mit dem Detachement / welches er commandiret / von Bruchsal biß nach Pfortzheim extendiret.

Auß Holland / den 14. November.

Zu Pariß und an dem Spanischen Hof besorget man sehr / daß die Kron Engeland sich vor den Kayser erklären / und es also zu einem allgemeinen Krieg außbrechen werde / dessen man in Franckreich sehr müd seyn solle. Man versichert auch / daß der Cardinal von Fleury starck zum Friden rathe / bevor die Engelländer mit Ernst die Kayserl. Parthey ergreiffen / und in den Harnisch kommen / welchen falls Europa der Gefahr einer grossen Verwüstung unterworffen seyn dörffte. Gleichwol weiß man von dem Fridens-Werck noch nichts ge-

wisses

wisses zu melden / sondern alles beruhet nur auff Particulire Conferentzen / womit man auch ohne Zweiffel den gantzen Winter zubringen wird.

Neustadt / an dem Spessart / den 14. November.

Man hat vor etlichen Tagen in der allhiesigen Gegend von einigen ihre angewiesene Winter-Quartier gegangenen Mannschafft eine grosse und überlästige Beschwernus zu erleiden gehabt / inmassen dieselbe nicht allein wider alle Reichs-Satzungen und Ordnungen / auch ihrem vorgeschribenen Zug deß geraden Wegs zu ihren Quartieren / nach eigner Willkühr und trotziger Verwerffung aller von denen Beambten gethanen Vorstellungen / von einem Ort zu dem andern in dem Fränckischen und benachbarten Craiß / gegen genommene Schenckungen / hin und hergezogen / und unerlaubte Umschweiff gemacht / sondern auch die Unterthanen mit erzwungener Anschaffung übermäßiger Speisen und Geträncks und anderer harten Betrangnussen / vilfältig geplaget / eine mercksliche Summa Geldes von denenselben erpresset / so gar einen jungen Kerl / welchen sie zum Soldaten-Leben wider seinen Willen nöthigen wollen / nach häuffigen Schlägen mit sich geschleppet / und noch mehrere sträffliche Unordnungen zu schulden komen lassen / so fort sich nicht als Kays. und Reichs Völcker zu gemeinen Schutz / sondern geflissentlichen Verderben auffgeführet; Nachdeme aber bey solchem unerträglichen Uberlast man die geschwinde Klag deßhalben angebracht; Ist von der Würtzburgis. Besatzung zu Schutz deß Craiß und denen Würtzburgis. Landen / eine erkleckliche Anzahl von Dragonern allsobald zu Hülff geschickt / und einige Mannschafft Außschuß commandiret worden / welche den Ubel zeitlich gesteuret / das erpreste Geld wider zu ersetzen / und die Uber-

tretter

tretter deren Reichs Satzungen angehalten / und in allen eine Genugthuung verschaffet haben ; Wornach sothane Mannschafft in der ordentlichen Strassen weiters fortgezogen ist / und man von so gearteten Gästen glücklich befreyet worden; wir haben solchergestalten die tröstliche Hoffnung / daß wir dergleichen verbottene Trangsalen in dem Fränckischen Creyß nicht ferner werden zu erleiden / oder wenigsten eines genugsamen starcken Schutzes und dargegen von gemeinen Crayß und der Stände wegen zu versichern haben / worinn auch von der Nachbarschafft man einen hülfflichen Beystand sich wird zu versprechen haben / wie dann bey oberwehnte Gelegenheit in dem Mayntzis. auch schon etliche Compagnien deß Land-Außschußes in würcklicher Bereitschafft gestanden / und zur nachbarlichen Crayß Hülff sich fertig erbotten.

Madritt / den 20. October.

Die Kriegs-Anstalten werden in gantz Spanien auffs ernstlichste / und mit einem noch grössern Eifer fortgesetzet / als bißhero geschehen ist. Der Hof hat beschlossen / nicht nur alle auf den Beinen habende Troupen zu behalten / sondern auch dieselbe noch ansehnlich zu vermehren / welches ins besondere mit der Cavallerie geschehen wird / sintemal ein jedes Regiment mit 2. Compagnien vermehret / und auch noch 2. neue Dragoner Regim. auffrichtet. In allen unsern Häven ist man äussert beschäfftiget / die alte Schiffe außzubessern und vil neue zu erbauen / daß also der König im Stand seyn wird / im künfftigen Jahr eine sehr mächtige Flotte in die See zu senden / und die in Italien gemachte Conqueten zu behaupten. Der hiesige Hof ist mit denen Alliirten Kronen über eingekommen / zu derselben Dienst 20000. Mann nach der Lombardie zu senden / und stehen schon 8000. Mann in Bereitschafft / dahin übergeführt zu werden / die übrigen 12000. Mann werden nach Eroberung der Citadell von Messina / auß Sicilien dahin gesandt werden.

(Num. XLIX. Wochentliche Anno 1734.)

Ordinări Post-Zeitungen.

Den 4. December.

Wienn / vom 20. November.

Man will aufs neue behaupten / daß ehebalden 30000. Moscowitter in die Römisch-Kayserliche Lande einrucken werden / um solche hier und da / nach Erheischung der Umstände emploiren zu können. So sollen auch 8. bis 10000. Chur-Sächsische Truppen Ordre haben / erforderlichen Falls in Böhmen ein / und so noch weiters zu rücken / welchen auch andere Kayserl. Hülffs-Völcker nachfolgen sollen. Aus Sicilien verlautet / daß / nachdeme die Spanier in der eingenommenen Stadt Meßina / aus dasigem Castell / wider den bey der Ubergab gemachten Accord das Castell del Mare beschossen / und der dortige Kayserl. Commendant Fürst von Lobkowitz / hierauf die Stadt bombardiret hätte / gedachte Spanier von der aufgestandenen Burgerschafft wider ausgejaget worden wären. Der Kayserl. Commendant zu Capua in dem Königreich Neapel Graf von Traun hat abermalen mittels eines gemachten Ausfalls Vivres / und Fourage in die Vestung gebracht. Einige wollen behaupten / daß der König in Engeland 12000. National-Schweden in den Englischen Sold übernommen habe.

Rom / vom 6. November.

Die Anstalten / welche der Cardinal Cienfuegos zu der Be-

würdung des Herrn Grafen von Sastago/ bisherigen Vice-Re von Sicilien/ gemachet/ seynd vergebens gewesen/ weil man seit deme die Nachricht erhalten/ daß das Maltesische Schiff/ auf welchem sich derselbe befunden/ durch einen Sturm wider von Civitavechia hinweggetriben worden/ und dahero selbiges den Lauff nach Genua genommen habe/ und weiß man also nicht/ wie derselbe seine Reise weiter einrichten werde. Diser Tagen begabe sich der getauffte Marocanische Printz nach dem Quirinal/ sich bey dem Pabst für die 100. Scudi zu bedancken/ welche ihme derselbe/ sich dafür auf den Winter zu kleiden/ hatte außzahlen lassen/ er konte aber/ weil der Pabst eben mit seinen Staats-Ministris in Unterredung war/ keine Audientz haben/ und ertheilte ihme derselbe nur den Seegen.

Lisabon/ vom 19. October.

Der Chef von denen Finanzen hat dem König eine Rechnung von der Königlichen Cassa übergeben/ zufolg welcher sich 19. Millionen/ 870000. Crusades in Gold/ und 8. Millionen/ 972000. in Silber- und Gold-Stangen aber 29. Millionen/ 558000. Cruzades darin befinden. Nachdem der Kayserl. Gesandte den 15. dises/ eine lange Audientz bey dem König gehabt/ so verfügte sich derselbe aus dem Königl. Cabinet in das Appartement unsers Infanten/ Don Carlos/ und blibe über eine Stunde bey demselben.

Aus der Schweitz/ vom 15. November.

Die neuesten Briefe aus der Lombardie wollen versichern/ daß unlängst zwischen einem starcken Detachement der Alliirten/ und denen Kayserl. eine Action/ zum Vortheil der letztern/ vorgefallen seye/ indeme jenes über den Oglio sich gewaget/ und dißseits fouragiren wollen/ von disem aber/ weil sie auf guter Hut und nicht weit davon gestanden/ bey Zeiten entdecket/ und mit einigem/ wiewol zur Zeit noch ungewissen Verlust/ tapffer widerum über den Oglio-Fluß zuruck getriben worden.

Nieder-

Nieder-Rhein-Strohm / vom 18. November.

Zu Coblentz hat man ein sehr groß und neue Magazin von Lebens-Mitteln zu Kayserl. Diensten aufzurichten ang fangen. Zu Trier solle eine Frantzösische Garnison von 8000. Mann eingezogen seyn / inzwischen aber das Desertiren unter denen Frantzösischen Troupen noch immer starck anhalten / also daß seither kurtzer Zeit in der Gegend von Luxemburg etliche 1000. Deserteurs angekommen.

Rhein-Strohm / vom 18. November.

Die Kayserliche Armee hat sich nun völlig separiret. Zu Coblentz seynd einige Detachementer Hussaren angelanget. Wie man vernimmt / so ligen 8. biß 10000. Mann Frantzosen zu Speyer / 6000. zu Worms / 2000. zu Franckenthal / 1000. zu Obersheim und 900. zu Grünstadt. Von Straßburg wird geschriben / daß daselbst eine gefährliche Kranckheit unter denen Soldaten regire / welche auch unter die Burgerschafft gekommen seye / und täglich vile Leuth hinweg raffe.

Ein anders / vom 21. November.

Wegen der zu Straßburg grassirenden Kranckheit / will fast niemand mehr dahin reisen; von dannen kommen immer mehrere Frantzösische Völcker herunter. In denen Chur-Pfältzischen Orten / längst dem Rhein / fordern zwar die Frantzosen ohne Bezahlung kein Essen und Trincken mehr / sondern nur Obdach / Holtz und Licht / es werden aber dannoch die Einwohner durch die starcke Einquartirung hart mitgenommen. Sowol vor der Stadt Worms / als auch an dem Rhein / legen die Frantzosen neue Schantzen an.

Paris / vom 15. November.

Der König hat 5. General-Lieutenants / 10. Feld-Marschallen / 5. Brigadiers von der Infanterie und 2. von der Cavallerie ernennet / um währenden Winter in dem Elsaß und auf der Pfältzischen Gräntze zu commandiren / welches hingegen 5.

Gene-

General-Lieutenants/ 5. Feld-Marschallen/ 4. Brigadiers von der Infanterie und 5. von der Reuterey und denen Dragonern in denen drey Bißthümern/ auf denen Gräntzen von Champagne/ auf der Mosel und Saar/ in dem Chur-Fürstenthum Trier und auf dem Hunesrück thun/ so dann der General-Lieutenant/ Hertzog von Duras/ und der Feld-Marschall/ Marquis von Haudetot/ in Burgund commandiren/ alle aber unter denen Ordres derer Marschallen du Bourg und von Noailles stehen sollen. Der Marquis von Muy/ so zum Commendanten in Provence ernennet worden/ ist dahin abgereiset. Aus unserer Armee in Italien wird gemeldet/ daß/ nachdeme sich das Wetter wider einiger massen zum guten verändert/ die Kayserliche auf ihrem rechten Flügel einige Bewegungen zu machen angefangen hätten; worauf sogleich der König von Sardinien und unsere sämtliche Generals die Brigaden von Picardie und Champagne/ mit ungefehr 10. bis 12. Stücken und einem Artillerie-Corps/ auf ihren lincken Flügel anrücken lassen. So hätten auch unsere gedachte Generals/ auf die empfangene Nachricht/ daß die Kayserliche von dem Rhein kommende Troupen bald durch das Brescianische anlangen/ und in das Mayländische einzudringen suchen würden/ beschlossen/ 20. Bataillons und Reuterey nach Como/ Lesco/ Tesco/ ꝛc. abzuschicken/ wie dann auch an die im Modenesischen einquartirte Reuterey Befehl ergangen seye zur Armee an den Oglio zu kommen.

Schwetzingen/ vom 20. November.

Den 14. dises haben die Fränckische Troupen die Armee verlassen/ um in die ihnen angewisene Winter-Quartiere zu gehen. Des andern Tages seynd auch die andern Troupen nach den ihrigen abmarschiret. Unsere Hussaren streiffen stäts bis vor die Thore von Kehl und Fort Louis/ ohne noch eine feindliche Parthey angetroffen zu haben.

Num. 48.
Anno 1734. Littera Xx. 4. December.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Weichsel-Strom/ vom 10. November.



DIe von Königsberg eingelauffene Brieffe bringen die sichere Nachricht mit daß der Stanislaus sich noch daselbst / jedoch gantz eingezogen / aufhielte / und wäre der Ruff / als ob derselbe sehr kranck und bettlägerig seye / ohne Grund / und aus besondern absichten ausgestreuet worden. Zu Dantzig setzet man / ungeacht sich der Winter bereits starck eingestellt / die Arbeit an denen Häusern und Kirchen / welche bey der letztern Belagerung ruiniret worden / sehr starck und eifrig fort / und hat es das Ansehen / daß Dantzig gleichsam eine gantz andere Stadt in disem Stücke werden dörffte. Der Magistrat daselbst ist mit der Auffühung des von Sr. Königl. Majestät / Augusto dem Dritten / in der Weichsel-Münder-Schantz bestellten Herrn Commendanten ungemein zu friden / in dem die auf den Strom auf und abgehende Kauffahrer und andere Schiffe bey der verordneten Visitation auch nicht die geringste Beschwerden gegen

den

denselben einzubringen hatten / daher auch zur Danckbarkeit der Magistrat dem gedachtem Herrn Commendanten alles zur Tafel erforderliche wochentlich zweymal zuzufertigen beschlossen hat. Die Brieffe / welche man von Thorn mit der letztern Post erhalten / versichern / daß der Primas Regni daselbst beständig unpäßlich zu seyn schine; allein da man dise Unpäßlichkeit vor eine Verstellung hilte / so würde derselbe nur desto genauer und mit grösserer Aufmercksamkeit bewachet. Sonsten hat man nunmehr auch aus Lithauen die gewisse Nachricht erhalten / daß die Anhänger des Stanislai / in dem letzt-gedachten mit denen Russen in dortigen Quartiren gehaltenen Treffen / einen Verlust von 1600. Todten / und 500. Gefangenen gehabt / über dises auch alle Zelte / Bagage und schweres Geschütz verlohren / welches dann Anlaß gegeben daß sich wider eine starcke Parthey von der Stanislaischen zu der Sächsischen geschlagen hat.

Petersburg / vom 2. November.

Wegen deß häuffig auf hiesigem Neva-Strom fliessenden Eises / kan dermalen nichts von der andern Seite herüber kommen. Der Königl. Schwedische Herr Gesandte hat die Abschrifft von dem zwischen den Kronen Dänemarck und Schweden geschlossenen und ratificirten Tractat überreichet. Es sind zwar die Franzosen unter dem Grafen de la Motte nach Narva abgegangen; Man will aber zweifeln / daß selbige so bald wider nach Franckreich gebracht werden dörfften / weil man dem Herrn Graffen de la Motte den zu dem Ende verlangten Passeport nicht anders als unter der absonderlichen Bedingung zustehen will / daß er die schrifftliche Versicherung seines Königes vorweisen soll / wie St. Allerchristlichste Majestät sich ferner nicht in die Polnische Sachen / dem Stanislao zu gut / mischen wolle; So will man auch um so vil mehr glauben / daß der Herr Brigadier de la Motte mit seiner Mannschafft noch nicht loß und nach Franckreich werde gelassen werden / weil Se. Excellenz / der Herr Graf von Münch / aller Gegenseits dawider gethanen Contestationen ungeacht / dargethan und erwisen hätte / daß der Graf von Monti an alle demjenigen / was mit Dantzig vorgegangen wäre / Schuld hätte / und daß

er

er durch aufgefangene Brife darthun könnte / daß gemeldter Brigatier von seinem Könige Ordre hätte / den Befehlen / die ihm der Graf von Monti etwann zusenden möchte / um gegen die Rußische Macht zu agiren / zu gehorsamen. Hierüber wäre nun bereits zweymahl Kriegs-Rath gehalten / und im letztern beschlossen worden / nicht allein mit dem Grafen und Brigadier selbst / sondern auch mit allen den andern Franzosen als ordentlichen Kriegs-Gefangenen zuverfahren. Der Admiralität ist der Befehl gegeben worden daß die Anzahl der Matrosen gegen zukünfftiges Früh-Jahr auf 16000. Köpffe gesetzt werden müste. Ihr. Excellenz / der Feld-Marschall / Herr Graf von Münch / als Chef der Kriegs-Sachen zu Lande / rüstet sich wider zu der Armee in Polen zu gehen.

Neapoli / vom 9. November.

Alle Nachrichten aus Capua melden/daß daselbst der Mangel an Lebens-Mitteln sehr überhand nehme. Als den dritten dises durch das starck angelauffene Wasser die über selbigen Fluß gemachte Brücke mitten entzwey gerisen / und dardurch 1000. Spanier von denen übrigen auf der andern Seite des Flusses stehenden Troupen abgesöndert worden, so hat der daselbstige Commendant / General Graf von Traun / mit einem grosen Theil der Besatzung / 6. bedeckte Wägen mit sich führend / einen Ausfall gethan / und die besagte abgesondert Spanier angegriffen / welche sich zwar zur Wehre gesetzet / von denen durch die gemeldte Wägen wider die mit Hagel geladene Canonen bedeckten Teutschen aber also heim geschicket worden daß sie 600. Mann an Todte / Verwundeten und Gefangenen verlohren / die übrige aber sich durch die Flucht haben retten müssen.

Mantua / vom 16. November.

Man hat allhir die Nachricht erhalten : daß ein Corpo von denen Unserigen über den Oglio-Fluß gesetzet / von einer weit grössern Macht der Franzosen aber sich eilig zuruck zu zihen / genöthiget worden / worbey dann eines von unsern Regimentern gar sehr gelitten haben solle. Wie aber hierauf die Franzosen 8000. Mann starck ohnweit Marcaria über besagten Fluß gegangen waren / selbigen

bigen Theil von dem Mantuanischen zuverwüsten / so sind diselben von denen Kayserlichen, mit derselben grossen Verlurst, in die Flucht getriben worden / und haben nun die Unserigen besagtes Marcara besetzet.

Londen / vom 12. November

Gestern wurde vom hiesigen Hof ein Expresser mit wichtigen Depechen an den Grafen von Waldgrave nach dem Französischen Hof abgesandt. Der König hat das Regiment zu Fuß vom General Barkes dem Obristen Sinclar gegeben. Nachdem St. Majestät gestern ins 52ste Jahr dero Alters getretten / so haben dieselbe diserwegen von dem Adel / denen fremden Ministern und andern Personen die Complimenten empfangen: Die Stücke vom Prack und Tower wurden gelöset und die Standarten aufgestecket: Abends ware Appartement und Bal im Pallast von St. James / und wurde durch die gantze Stadt Freuden-Feuer und Illuminationes gemacht.

Ein anders / vom vorigen.

Am Freytag waren die Commissarien von der Admiralität versammlet / und beschlossen / daß 11. Kriegs-Schiffe als 2. vom ersten Rang und 80. Stücken; 5. vom dritten Rang und 70. Stücken / und 4 vom vierdten Rang und 60. Stücken von Spithead nach Flamouth segeln solten / allda zu überwintern. Man zweiffelt nicht / es werden die Admiralitäts-Schiffe auch dieser Tagen Befehl erhalten mit den übrigen in die Häfen einzulauffen: doch wird ein Geschwader von kleinen Schiffen / wie man vernimmt, den Winter über bey Portmouth herum kreutzen. Sonsten ist die Verfügung gemachet worden / daß die grosse Flotte im künfftigen Frühling / im Fall der Noth / bey guter Zeit in die See gehen kan.

Rhein-Strom / vom 19. November.

Nach dem die Frantzosen wider völlig von Straßburg herunter / so bekommen die Speyerer alle Nacht feische Einquartierung daß man nicht weißt / was es abgeben werde. Es will fast niemand mehr nach Straßburg reisen / aus Furcht vor der Kranckheit / welche daselbst unter den Soldaten graßiret / indem nur allein in denen Spitälern 6000. Krancken ligen. Daselbst ist der Wein und das Holtz ungemein im Preiß gestigen.

Sambstägige

EXTRA-
Ordinari-Zeitungen

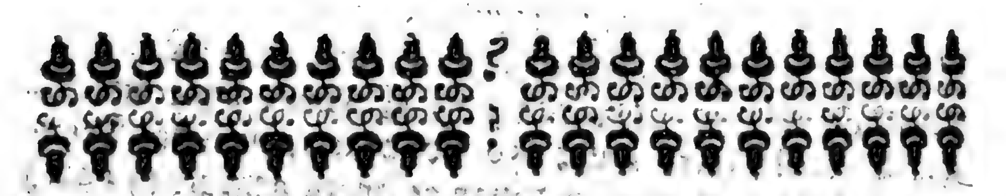
Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/
und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen
Orthen vorbeygangen.

München/

Den 4. December 1734.



Wienn / den 28. November 1734.

Ehegestern ist die neulich gemeldte Opera la Clemenzia di Tito genandt in allerhöchster Gegenwart Ihro Kays. Majest. und der gesambten Durchleuchtigsten Ertz-Hertzoginen / dann eines sehr nombreusen Auditorii zum 3ten und letztenmahl producirt worden. Die Türcken sollen fortfahren / in Boßnien Magazins auffzurichten / und daselbst einen Weg durch den Wald zu hauen / vermittels dessen sie auf den Fall einer Ruptur einige Vestungen umgehen / und in Istrien kommen könten. Nachdeme aber der Fride mit denen Persianern der von dem Französis. Bottschaffter / und dem fameusen Bonneval machenden dem Schein nach süssen Insinuationen ohnangesehen noch weit entfernet ist / auch der gegenwärtige Groß-Sultan nach allen Kräfften bedacht seyn muß / sich wider die starcke Faction deß abgesetzten / und noch lebenden Antecessoris auff den Thron zu erhalten / so möchten die Türcken wenigstens pro 1735. wider die Christenheit nichts offensive unternehmen / sondern allenfahls nur einige Mouvemens gegen die Gräntzen zu machen suchen.

Diser Tagen ist ein Hauptmann von dem Jörgerif. Dragoner Regiment von der Kays. Armee auß der Lombardie alhier ankommen / dem Vernehmen nach / ist von dem commandirenden Generalen Grafen von Königsegg / welcher wegen seines Herauß / und anhero gehens / auß erheblichen Ursachen contra Ordre erhalten; der Kays. General Feld-Wachtmei-

ster

ster Printz von Hildburghausen mit einem Detachement über den Oglio Fluß commandiret worden / wobey dise Entreprise dahin gelungen seye / daß man eine Casino / ohne mercklichen Verlurst erobert / und 150. von denen feindlichen Troupes getödtet / und biß 300. davon gefangen genommen / auch daselbst Posto gefasset habe.

München / den 1. December.

Heunt Morgens haben sich Ihre Churfürstl. Durchl. unser gnädigster Herr samt Ihro Churfürstl. Durchl. unser gnädigisten Frauen auff etliche Täg nach dero Graffschafft Haag begeben / umb allda sich mit der Schwein-Jagd zu divertiren / Sie haben kurtz vorhero von Ihro Hochfürstl. Durchl. Hertzogen von Würtenberg einen weissen Hirschen / und ein solches Wild-Stuck zu einem Präsent bekommen / welches sie in dero Parc thuen lassen / und ein sonderliches Vergnügen darob erzeiget haben.

Paris / den 20. November.

Den 11. dises Abends / ist ein von unserer an dem Rhein-Strom / stehenden Armee abgefertiger Courier zu Fontainebleau angelangt / welcher dem König die Nachricht überbracht / daß die Teutschen / auff erhaltenen Bericht / daß der Graf von Bell Isle mit seinen unterhabenden Troupen in die Ebne von Worms einruckte / der Marschall de Noailles auch sich gegen ihm wendete / die Stadt Worms zwischen dem 8. und 9. dises in der Nacht verlassen / und alles Getreyd und Futter / so ihnen in der Geschwinde mitzunehmen möglich gewesen / darauß gezogen hätten. Darauff habe der Herr von Bell Isle disen Ort in Besitz genommen / und selbes mit einer Garnison von 6000. Mann / worunter sich auch die Regimenter von Bourbonnois und Orleans befinden / besetzet.

Die

Die Herren von Noailles und Bell-Isle seyen hernach mit ihren noch übrigen Troupen von dar aussgebrochen/ umb dieselbe in andere Winter-Quartier zu verlegen. Unser Hof ist sonderlich anjetzo in grosser Bewegung; Der Kayser hat nun 3. Ministris an dem Groß-Britannis. Hof/ man sagt / sie hätten bereits außzuwürcken vermöcht / daß wann der Fride in disem Winter nicht erfolge/ in nächst bevorstehende Früh-Jahr eine Flotte von 60. Kriegs-Schiffen dem Spill in Italien eine andere Gestalt geben solte; Indessen halten die Alliirte Potentzen vest beysamen/ und es kommt in Annehmung der Fridens-Vorschläg alles/ auff Gutbefinden der Kron Franckreich an/ ob sie für billig und anständig zu achten/ solchemnach auch anzunehmen seyen oder nicht.

Schwetzingen/ den 24. November.

Zu Mannheim hat man abermahlen gute Hoffnung/ daß der erste Termin der Schadloßhaltung-Geldern denen Chur-Pfältzis. Unterthanen von Franckreich werde bezahlet werden/ zu welchem Ende der bekandte Frantzösische Banq. in Pariß/ allda gewesen / und die Ubermachung diser Gelder reguliret haben solle. Den 14. dises ist der Graf von Seckendorff nach Franckfurt abgangen / und Tags darauff seynd Ihro Durchl. Hertzog Ferdinand von Bayrn ebenfalls aussgebrochen / also daß der Herr General von Schmettau dermalen das Interims-Commando führet. Indessen wird gedachter Herr General in 14. Tagen wider nach Heilbron kommen / und fast den gantzen Winter hindurch umb den Herrn Hertzogen von Würtenberg seyn / umb nöthigen Falls die besorglichen Frantzösischen Dessein suchen heissen zu unterbrechen. Man hat sichere Nachricht / daß der Hertzog von Noailles dermalen zu Worms sich befinde / wohin von denen Frantzosen

ein

ein ungemeiner Vorrath von Früchten zusamen gebracht worden. Nach regulirter Einquartirung gehet gedachter Herzog nach Speyer oder Landau / von welchen beyden Orten derselbe eines zu seinem Winter Quartier erwehlen wird.

Heilbron / den 24. November.

Gester seynd Ihr. Durchl. der Hertzog von Würtemberg / nach Mayntz abgereiset / und werden auff dero Ruckweg nach Schwetzingen und von dar in ungefehr 4. Tagen allhier in hocher Person eintreffen. So will auch vor gewiß verlauten / daß Ihr. Durchl. der Hertzog Ferdinand von Bayrn sein Winter Quartier allhie haben werden. Die Frantzosen machen hin und wider grosse Bewegungen / und scheinet / als ob dieselbe noch etwas tentiren / und wegen der auß Worms mitgenommenen Fourage und Bauholtz sich widerum zu revangiren suchen möchtun. Jedoch wird es Kayserl. Seits an guter Anstalt und tapfferer Gegenwehr nicht fehlen / so daß ihnen der Appetit / in Schwaben einzubrechen / vergehen möchte. Bey Eyd und Pflichten müssen sich alle hoche Officiers / und zwar binen 6. Wochen declariren / welche in nächster Campagne noch dienen wollen / oder nicht. Auch soll unter denen jenigen / so zum Dienst nicht mehr tauglich / eine Musterung geschehen. Die Leib-Garde deß Herrn Hertzog von Würtemberg / wird ihr Quartier zu Sontheim haben / die übrige Garnison vom Schwartzenbergis. Regiment wird morgen nach Heydelberg und also mit 600. Mann belegt werden. In der Reichs Stadt Eßlingen sollen 150. Hussaren einquartiert werden. Abermahl hat es dem Herrn General von Petrasch geglücket / denen Frantzosen ihre Provisionen / in 300 Wägen bestehend / wegzunehmen / und das übrige auch noch in Salvo stellen zu lassen; dise Garnison wird von Monat zu Monat abgelöset werden.

Mayn-

Mannheim/den 25. November.

Nachdeme Ihro Hochfürstl. Durchl. der junge Printz Eugenius ein Herr von grosser Hoffnung/ seitdeme die Kayserl. Armee die angewisene Winter-Quartier bezogen/ sich hier auffgehalten; so seynd selbige vor einigen Tagen mit einem hitzigen Fieber überfallen worden. Ob nun gleich alle menschliche Hülffs-Mittel angewendet worden/ und es auch den 22. dises deß Morgens sich etwas zur Besserung angelassen hatte/ so schluge doch die Kranckheit Nachmittags umb 3. Uhr umb/ so daß hierauff in der Nacht/ kurtz/ nach drey Uhr diser vortreffliche Printz das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt. Ihr. Hochfürstl. Durchl. ware gebohren den 13. September Anno 1714. An der allhiesigen Schiff-Brücke wird mit allem Ernst gearbeitet/ damit alles wider über den Rhein paßiren könne; allein das kalte Wetter wird hierinnen eine Halte machen.

Rheinstrom/den 27. November.

In denen längst disem Strom ligenden Städten und Orten sihet es/ wegen der vilen einquartirten Soldaten/ sehr schlecht auß/ so daß manches Privat Hauß einem Hospital gleichet/ und darbey annoch das traurigste ist/ daß die Leuth so häuffig dahin sterben: Es gleichet die im Schwang gehende Kranckheit in den meisten Umständen einer Gattung Ruhr/ nimmet aber die Patienten gar bald weg/ je nachdeme die Naturen starck oder schwach seynd; Von Straßburg/ allwo selbige am stärckesten graßiret/ rühmet man Besserung halber noch nit vil/ ungeacht/ nechst Göttlicher Hülffe alle Mensch-mögliche Mittel und Anstalten vorgekehret worden. Zu Philippsburg hat dise Kranckheit so sehr auffgeraumet/ daß die daselbstige Garnison gehaltene Franzosen mit Noth

die

die Wachten und Posten mehr besetzen können / dahero in den Aussenwerckern wenig mehr zu sehen; wiewohl die Teutschen auch ihren Theil empfinden / als sie nicht weniger hier und da in zimlicher Anzahl kranck ligen / und nach Proportion dahin sterben; worüber sich aber nicht zu verwunderen / dann beyderseitige Troupen es durch gemachte Strapatzen und Schantzen diß und jenseits Rhein / bey dem allerschlimmesten Wetter und dahero an theils Orten gantze Compagnien kranck darnider ligen.

Noch ein anders / vom vorigen dito.

Der Herr General von Seckendorff wird ehestens als Commendant in Maynz vorgestellt werden. Daselbst seynd gestern vom Kevenhüllerischen Dragoner Regiment 2. Compagnie eingerücket. Die Franzosen / welche gestern Nachts 5000. Mann starck zu Nider-Ulm angelangt / haben selbigen Ort völlig außgeplündert / auch fast alles Vieh getödtet. Es seynd zwar die Hussaren / sambt einiger Teutschen Reutterey und einem starcken Commando Fuß-Volck auß Maynz gegangen / umb dem Feind in gedachtem Ort anzugreiffen / wovon der Erfolg noch zu erwarten stehet.

Venedig / den 22. November.

Es hat der hiesige Patriarch / Prälat Marco Gradenigo / sich schon vor einiger Zeit auffs Land nach einem Ort / Torre di Mosto genandt / begeben / woselbst er aber mit einer schwären Krackheit befallen worden / woran er auch am Sontag / umb 2. Uhr in der Nacht / in einem hochen Alter gestorben / und hat man am Mittwochen Abends desselben Leichnam anhero in die hiesige Patriarchal-Kirche gebracht / allwo zu desselben prächtigen Funeralien alle Anstalten vorgekehret worden. Desselben Absterben ist am Donnerstag durch das

Läuten

Läuten der Glocken von allen hiesigen Kirchen kund gemachet worden / und wird diser Prälat sehr beklaget. Als verwichener Tagen über eine Brücke bey Bozzolo ein starckes Corpo Savoyarden in das Mantuanische gegangen / ist dasselbe von einigen Teutschen Bataillons angegriffen / und geschlagen worden / und haben anbey die Kayserl. sich selbigen Postens / und einer von denen Savoyarden besetzten Caßina bemächtiget / vile Gefangene gemacht / auch eine Menge Munition und Lebens-Mittel erbeutet.

Constantinopel / den 6. October.

Die Zeitungen auß Persien werden bey Hof geheim gehalten; daß aber der Fride zwischen disem Reich und denen Persianern so weit solle gekommen seyn / als man hier in der verwichnen Wochen vorgegeben / wird von vilen in Zweiffel gezogen; und das Gerücht / daß die Gesandten von Persien herwärts auff dem Weg seyn solten / um deßwegen einen Tractat zu schliessen / wird nicht geglaubet; sondern man hat im Gegentheil seither 10. biß 12. Tagen außgebreitet / daß die Persianer ihre Eroberungen nach der Seite von Bagdad fortsetzen; weßwegen zu Verstärckung deß Türckis. Lagers mehrere Völcker dahin geschicket worden. An disem Hof ist abermal alles in der äussersten Verwirrung / weil vil Partheyen in der hohen Regierung heimliche Zusamenkünfften halten / um einander zu stürtzen; doch ist der Groß-Vezier / welcher die stärckeste Parthey an der Hand hat / noch in grossen Ansehen / so daß noch Hoffnung übrig ist / falls er sich handhaben kan / daß der Fride mit den Christlichen Mächten um so mehr fortdauren werde weil der Krieg mit den Persianern sehr vil Volck und ungemein vil Geld gekostet hat / und noch nit zu End ist. Sonsten hat man allhier in kurtzer Zeit vil Erscheinungen in der Lufft gesehen / so von vilen Türcken für böse Vorzeichen gehalten werden / und der Meynung seyn, daß sie kein Krieg anfangē solte.

(Num. L. Wochentliche Anno 1734.)

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 11. December.

Wienn/ vom 2. December.

AUs der Lombardie wird gemeldet/ daß auch der daselbst angelangte Kayserl. Succurs in die Cantonirungs-Quartier verleget werde; ein gleiches hätten die Allirten Truppen ihrer Seits observiret/ wobey berichtet wird/ daß die Kayserliche aus dem Ferraischen/ als dem Kirchen-Staat Vivres und Fourage abgeholet hätten. Einige Nachrichten geben/ daß die Türcken abermahlen von denen Persianern einen Einbuß erlitten hätten; der Koulikam blibe der unveränderlichen Resolution/ ehe und bevor nicht alle Orth von dem Königreich Persien recuperiret seyn werden/ keinen Friden mit denen Türcken einzugehen.

Londen/ vom 21. November.

Es seynd die Actien 4. vom 100 gefallen/ und haben imgleichen verschiedene Herren vom Hof die ihrige/ welche sie gehabt/ wieder verhandelt/ und das auf ergangenes Gerücht/ daß zwischen hiesiger Cron und der von Franckreich es zu einem öffentlichen Krieg ausbrechen dörffte/ weilen Se. Groß-Brittanische Majestät keineswegs mit der Antwort/ die der Französische Hof auf die demselben geschehene friedliche Vorstellungen gegeben vergnüget seye/ welche darin bestehen solle/ daß die Allirte Pussanzen sich genöthiget gesehen/ einen Krieg gegē Ihr. Kayserl. Majestät

stät

stät anzufangen / Se. Allerchristlichste Majestät hätten die von beyden See-Machten selbiger angebottene Vermittelung angenommen / so aber der Hof zu Wienn bis hiehin nicht thun wollen. Beyden See-Machten solle bey denen bisherig victorisirten Waffen und den Succeß von selbigen die mindeste Demarsche nicht geschehen / welche denen Interesse entgegen seyn werde. Auf dise erfolgte Antwort haben Se. Majestät so gleich Ordre ertheilet / die Flotte zu vermehren. Uber dises sollen Se. Majestät in einem gehaltenen Rath erkläret haben / wie es die unumgängliche Nothwendigkeit erfordere / daß man Ihr. Kayserl. Majestät Assistenz leiste. Indem auch Spanien immer seine Versicherungen continuiret / daß es keine Mißverständnis mit diser Crone haben will und der zu Londen residirende Spanische Minister öffentlich erkläret / daß Se. Catholische Majestät den Friden und Allianz mit diser Cron mehr achte / als den Krieg mit fast allen andern Puissantzen von Europa förchte / so hat man dem Spanischen Minister geantwortet: Daß dise Arten von Erklärungen als ein Zeichen einer Freundschafft anzunehmen / allein es müsten auch genugsame würckliche und überzeugende Proben gegeben werden / eine freundliche Composition aller Prätensionen der Englischen Nation / in Conformität des Tractats von Sevilien / worinnen stipuliret worden / daß mittelst einer von Seiten beyder Cronen anzustellender Commißion zur Versamblung am Spanischen Hof das Regiment deren besagten Prätensionẽ von ein und anderer Seite in Zeit von zweyen Jahren geschehen soll / diser Termin wäre nichts destoweniger ohne einige Frucht abgeflossen / unerachtet der Freundschafft / so die Cron Engeland gegen die von Spanien getragen / da sie hingegen verschidene Rencontres als Zeichen gantz widriger Meynungen empfunden / Se. Britannische Majestät acceptirten annoch auf Königl. Parole die neue Versicherungen Se. Catholische Majestät / allein indem sie befunden / daß alle Garantien / womit die Tractaten von Utrecht / Baaden / Lon-

Londen und Sevilien selbsten vergeschellschafftet / verschimpffet worden / müssen Se. Britannische Majestät auch versichert seyn / dereinst dergleichen Los selbst in Betreff derer Conqueten zu haben / wovon sie und die Cron Engeland von Spanien in der Possession wären / etc.

Aus Savoyen / vom 22. November

Briefe von der in der Lombardie stehenden Armee melden / daß die Alliirten ihre Quartier verlassen und die gantze Armee zusammen gezogen / auch alle dero Bagage in das Cremonesische abgeschicket; indessen haben die Teutschen ihre in 18. bis 20000. Mann bestehende Verstärckungs-Troupen erhalten / und sich längst dem Oglio-Fluß außgebreitet hätten / dieselbe auch über disen Fluß der Alliirten Armee mit Schiessen starck zusetzten / und man glaubet / daß bey denen Teutscher Seits unternehmenden Passirung solchen Flusses die Alliirten keinen Widerstand thun / sondern sich in ihre vorige Retrenchementer an dem Adda-Fluß zuruck ziehen werden / weil selbige die an dem Sechia gehabte Posten auch wider verlassen hätten.

Donau-Strom vom 26. November.

Vermög sichern Bericht aus Spanien / hat die letzte Maladie des Königes in Spanien keine widrige Folge gehabt / sondern ist nur ein Anstoß seiner gewöhnlichen Beschwerung gewesen / die um so vil leichter widerum nachgelassen / da in selbiger Zeit von dem General Montemar eine heroische und mit Spanischen Rodomantaden gespickte Relation von denen Sicilianischen Progressen eingelauffen / die das Gemüth Ihr. Majestät sehr ermuntert: Denn diser grosse Kriegs-Mann gratulieret denoselben zur völligen Einnahme dises Königreichs / als der Vorraths-Kammer von Italien / und sagt / es wären nur noch zwey schlecht versehene Citadellen übrig / die sich vor Ausgang dises lauffenden Monats November vor dem Castilianischen Donner würden bücken müssen / etc. Mit dem Prinzen von Asturien aber

steh-

stehet es noch immer mißlich / er stellet sich stärcker / als er ist / und thut täglich Promenaden / um die Lufft zu verändern / und seine Bedienten mercken es gantz kenntlich / daß seine Kranckheit mehr das Gemüth / als den Leib angehet / und er öffters in tieffe Melancholie fället / ungeachtet er solches äusserst zu verbergen trachtet / damit er die Königliche Eltern nicht betrübte / und die Medicinen sich entbrechen möge. Bey so gestalten Sachen ist es auch kein Wunder / wen dessen Ehestand ohne Früchte bleibet; doch wollen auch einige sagen / dessen Gemahlin selbst befind sich in solchen Umständen / daß man keine Fruchtbarkeit hoffen könne.

Mosel-Strom / vom 26. November.

Die Franzosen haben auf dem Hunds-Ruck und von Berncassel biß Trier ihre Winter-Quartier würcklich bezogen / und hat solche vor einigen Tagen der Graf de Bell-Isle / in Begleitung viler vornehmer Französischer Officier / nebst einer sehr zahlreichen Suite / besehen worauf diser Graf nach Trier / und / wie man sagt / nach Paris weiter fortgereiset.

Haag / vom 26. November.

Der Prinz von Oranien / welcher zu Hellevoet / Sluys seine Gemahlin zu erwarten vermeinet / ist gestern von dannen wider anhero zuruck gekehret / nachdeme er die Nachricht erhalten / daß dieselbe durch den widrigen Wind zuruck nach Harwich / wo sie zu Schiff gegangen war / getriben worden / und daß sie auch gar / weil sie sich etwas unpäßlich befunden / wider nach Londen gekehret seye. Mann glaubet nicht / daß dise Prinzeßin nun so bald nach Holland kommen werde / weil die Medici erkläret haben / daß dieselbe bey ihrer schon zimlich hohen Schwangerschafft sich dem Meer ohne Gefahr nicht anvertrauen könne.

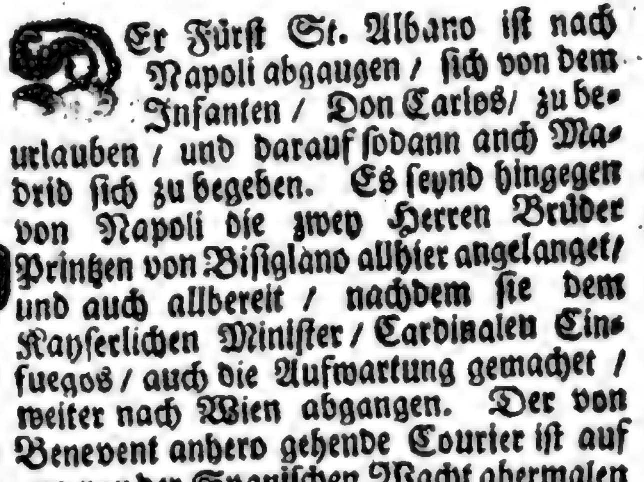
Manheim / vom 26. November.

Wegen der grossen Kälte / und des vilen Schnees / hat man an denen angefangenen Linien nicht fortarbeiten könne. Der Schatzmeister des Königs in Franckreich / Monsr. d'Azet / befindet sich noch in diser Stadt. Im übrigen ist es hier zu Land gantz ruhig.

Num. 48.
Anno 1734. Littera Yy. 11. December.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Rom / vom 10. November.



DEr Fürst St. Albano ist nach Napoli abgaugen / sich von dem Infanten / Don Carlos / zu beurlauben / und darauf sodann anch Madrid sich zu begeben. Es seynd hingegen von Napoli die zwey Herren Brüder Printzen von Bisigiano allhier angelanget / und auch allbereit / nachdem sie dem Kayserlichen Minister / Cardinalen Cinfuegos / auch die Aufwartung gemachet / weiter nach Wien abgangen. Der von Benevent anhero gehende Courier ist auf denen Grentzen zu Caprano von der Spanischen Wacht abermalen angehalten worden / welche ihm auch nicht nur das Felleisen mit allen Briefen abgenommen / sondern ihn auch gar nach Sara geführet hat woselbst er in ein Gefängnus geworffen worder ist. Man besorget / es dörffte hieraus zwischen dem Pabst und der jetzigen Regierung zu Napoli ein grosser Verdruß entstehen. Da auch der Cardinal Petra einen seiner Bedienten nach seiner im Neapolitanischen gelegenen Herrschafft / und mit einem Brief an eine seiner

ner nahen Anverwandtinnen abgeschicket / so ist auch derselbe von einer Spanischen Wacht angehalten / und in ein Gefängnus gesetzet / der Brief aber nach Napoli gesendet worden / um zu sehen / ob nichts darinn enthalten / so dem daselbstigen Hof nachtheilig seye. Es verursachet dises Verfahren viles Nachdencken / und ist dasselbe ain gewisses Zeichen daß die Spanier denen Neapolitannern wenig gutes zutrauen. Der bekannte Prälat Genovesi / ist seiner bisherigen Gefangenschafft in dem Castell von Perugia entlassen worden / und hat nunmehr von dem Pabst die hiesige Stadt zu seinem Gefangnus bekommen / so daß er ohne besondere Erlaubnug nicht aus derselben gehen soll. Es begeben sich immer mehrere Neapolitanische Edle nach Wien / welches in diser Woche auch von der ganzen Verwandtschafft des Marschese Perlas / insgleichen auch von dem Don Antonio Nescino geschehen ist / deme wegen seiner Neigung gegen den Kayserlichen Hof / sein bisheriges Amt genommen worden.

Brüssel / vom 19. November.

Eine gewisse Person / so vor etlichen Tagen in hiesigen Landen angekommen / und viele Jahre hinter einander in Spanien / vornemlich in Catalonien gelebet / binnen solcher Zeit aber Gelegenheit gehabt von dem Finanz-Wesen dises Reichs in allem genaue Erkundigung einzuziehen / hat erzehlet / daß Don Patinho / welcher der Königin von Spanien ergeben ist / und welcher nebst ihr alles in allem regieret / zum allerwenigsten die völligen Einkünffte des Königs schon auf 2. Jahr voraus / von jetzo an gerechnet / bey dem gegenwärtigen Kriege zugesetzet / und daß derselbe / wo er nur wisse und könne / deswegen Geld aufzubringen suche. Er verspreche jedem / was er haben wolle / um nur Geld zu erlangen / aber hernach destoweniger / und man wisse wohl dergleichen Exempel / daß er sich kein Gewissen gemacht / auf einerley Einkünffte zweyen Compagnien auf einmal die Versicherung zu geben / und hernach diejenige des andern vorzuziehen / welche am meisten sich bey ihn mit Geschencken eingestellet / ein solches wäre unter andern der Familie Rubens wiederfahren. Diese Person erzehlet ferner / daß man wohl nirgends kein so despotisches Regiment gesehen

sehen

sehen haben könne / wo der Adel theils also untergedruckt / und theils also zaghafft wäre / weil er bey dem Verlust seiner Rechts und Privilegien sich nicht einmal zu regen getrauete / aus Forcht / daß ihm noch etwas ärgers widerfahren möchte; dergleichen man an dem Herzog von Ossuna / und andern gesehen / die frey reden wollen / aber sogleich Befehl erhalten / den Hof zu meiden; auch sey ein Obrist-Lieutenant aus eben der Ursache bey Hofe nicht mehr gesehen worden / ohne daß man wüste / wo er hingekommen. Der König selbst habe fast gar nichts zu sagen alles gehe durch die Königin / und ihre Leute, und jetzo noch mehr / als vormahls. In dem ganzen Spanischen Reiche würde man zum höchst nur 10. bis 12000. Soldaten noch aufbringen können / das andere Volck wäre sämtlich / nicht ohne Klagen der Einwohner / aus dem Lande und nach Italien geschaffet worden.

Humburg / vom 26. November.

Die über Thorn und Posen aus Warschau angelangte Briefe vom 19. dises bringen mit / daß den 15. Ihro Majestät der König. Augustus der Dritte / nebst dessen Gemahlin / der Königin / in Warschau glücklich angelangt. Der Einzug alda soll so prächtig gewesen seyn / daß man dergleichen vorher niemals in diser Königlichen Residentz Warschau gesehen / indem nicht nur jeder vornehme Pole sondern auch die Burger daselbst / sich bey diser Gelegenheit um die Wette zu distinguiren getrachtet. Sonsten ist auch zu gedachtem Warschau / in Gegenwart Sr. Königl. Majest. ein Senatus Consilium gehalten / und in Beyseyn 12. Senatoren der Schluß abgefasset worden / die Reichs-Tags-Versammlung im Monat December in allen Woywodschafften und andern Provinzien des Königsreichs aus zuschreiben und verhoffe man einen guten Fortgang / um so vil mehr / weil täglich verschiedene vornehme Polnische Herren die Parthey des Stanislai verlassen / und sich in solcher Anzahl zu Warschau einfinden / daß kaum eine ansehnliche Behausung daselbst zu beziehen mehr übrig; wie dann wegen vilen angekommenen Leute der Warschauer Magistrat eine Verordnung / wie es wegen Verkauffung der Lebens-Mitteln solle und müsse gehalten werden. So seye auch denen Klöstern

da-

daselbst angedeutet worden / keine Fremde / ohne ausdrückliche und schriftliche Erlaubnus / einzunehmen / widrigen Falls aber würde das Convent davor Rede und Antwort geben müssen / und der Visitation unterworffen seyn / indem man wahrgenommen / daß die Häupter der Factionen beständig ihr Refugium daselbst gesuchet hatten.

Haag / vom 23. November.

Es ist den That / daß diejenige Conferenzen / welche zwischen dem hiesigen Kayserl. Minister / und denen Deputiren des Staats eine Zeitlang fortgesetzet worden / den Fortgang des im Königreich Dänemarck besser anzurichten vorhabenden Indianischen Commercii anbetroffen haben / als worüber der Kayserl. Minister denen Deputirten dises Staats vorgestellet / wie er nicht mit geringer Verwunderung vernehmen müssen / ob solten Ihr. Hochmögenden / die Herren General-Staaten so gar auf die Gedancken gerathen / denen Eingesessenen derer Oesterreichischen Niederlanden die Hände binden zu wollen / daß selbige auch nicht vermögend seyn solten / in andere Indianische Handels-Compagnien sich einzulassen und ihre Baarschafften in solche Fonds zu legen / wo sie solches gut befinden. Ob nun zwar der Herr Gesandte von disem neuen Vorfall an Ihr. Kayserl. Majestät dahin anzeigen könnte / wie nemlich auf dem Congreß zu Soissons die Streitfigkeit zwischen dem Kayserlichen Hof / und disem Staat bloß allein dahin abgemacht worden daß der Kayserl. Hof zum Besten der Republic / disen in denen Oesterreichischen Niederlanden errichtet gewesenen Indianischen Handel völlig vernichtet / und die deswegen ertheilte Octroi völlig aufgehebet habe; Man hätte aber daselbst sich dem Staat ferner nicht verbunden / daß man mit andern Puissanzen keine Commercien-Tractaten zu machen / bemächtiget seyn solte / sondern es seye hiebey keine andere als diese Meynung gewesen / daß die Octroyrte Indianische Compagnie in denen Oesterreichischen Niederlanden gänzlich aufgehebet / und aus denenselben ferner hin keine Schiff-Fahrt nach denen Indien / unter welchem Vorwand solches immer seyn könnte / oder möchte / getrieben werden solte.

Sambstägige

EXTRA-
Ordinari-Zeitungen

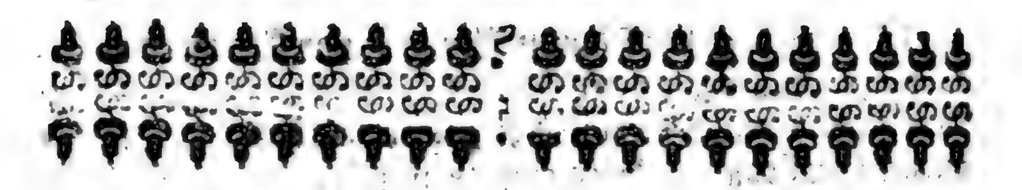
Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 11. December 1734.



Wienn / den 4. December 1734.

DIe von der Königlich Augustischen Partie wider abgetrettene Polnische Magnaten sollen sich nach Königsberg zu dem sich noch daselbst enthaltende Stanislao gewendet haben. Man will wissen daß nunmehro der Kayserl. Hof; welcher bißhero vorgängig die von denen beeden See-Puissanzes stipulirte Guarantie der Italianis. und anderen in der Sanction Pragmatica enthaltene Provinzien/ wie billich begehrt / gedachter See Puissanzes offerirte Mediation unter gewisen Conditionen acceptiret habe / solchemnach möchte man hiernächstens von einem Congreß das weitere zu vernehmen haben. Der in der Lombardie en Chef Commandirende General Graf von Königsegg wird daselbst verbleiben/ und nachdeme die letzte Colonna von dem Secours den 23. pass. bey der Armee angelanget seyn wird / villeicht in Bälde eine abermahlige Entreprisse um so vil mehrers machen/ als die Alliirten Troupes dem Platz Guastalla und andere Orte in dem Modenesischen nach vorhero beschehener Reaßirung der Wercker / auch dem Oglio Fluß verlassen / und sich unter die Stücke vor Cremona retirirt haben / weilen ihr Secours noch nicht eingetroffen ist / wie dann bereits eine Staffetta diser Tagen allhier mit der Nachricht angelangt ist/ daß der General Feld Wachtmeister Printz von Sachsen-Hildburghausen den fortificirten Ort Sabionetta/ wovon ein kleines / und dem Hertzogen von Guastalla seit 1708. gehöriges

riges Fürstenthum den Namen führet / par Stratagema die feindliche Guarnison auffgefordert / und nach deren Ergebung / und hierauff erfolgten Abzug besetzet hat. Der obbesagte Graf von Königsegg werde auch wider tentiren / nach Paßirung deß Po Flusses das Modenesische / und Guastallische zu besetzen / und darinnen die Winter-Quartiers zu nehmen / inzwischen seye nicht ohne / daß der Kays. Secours Unterwegens an Krancken / Gestorbenen / und Deserteurs nach der Lombardie einigen Abgang erlitten habe.

Auß Petersburg wird confirmirt / daß die Türcken einen Verlurst von ohngefehr 14000. Mann erlitten. Es dörffte aber denen allein ohngeachtet / und obschon die Türcken nach der Vorschrifft ihres Alcorans nichts restituiren sollen / sondern sich mit Gewalt die von ihnen gemachte Conquetes wider abenemmen lassen müssen / dises einigen widrigen Effect verursachen / indeme der Alcoran nur auff die Christen / keines wegs aber auff ihre / ob schon in etwas differente Persianisch Mahometanische Glaubens-Genossen / von ihnen denen Türcken intrepretirt werden dörffte / übrigens kan auch nicht in Abrede gestellt werden / daß die Ottomannische Pforte durch dergleichen Schlappen von ihren besten Mannschafft entblöset wird / mit deme allen aber dörfften sie jedannoch ein Mouvement an denen Gräntzen machen / wordurch man sich / ob es schon ein zusam gerafftes Gesindl seyn mag / in eine Gegen-Positur stellen muß. Ubrigens ist auff die von der Königl. Preußischen Regierung zu Berlin verordnete Untersuchung / befunden worden / daß mit dem neulich gemelden miraculosen Kind in der Marck-Brandenburg / von dessen Eltern / und andern Simplicibus lauter Abgötter- und Betrügerey / und superstitieuse Sachen getriben worden / allermassen daß mehrere

rere

rere auß der zu Berlin gedruckten Facti Specie zu ersehen ist.

Rhein-Strom/ den 3. December.

Daß die Franzosen zu Nider-Ulm übel gehauset/ Thüren/ Fenster und Scheuer-Thoren verbrandt/ auch verschidene Häuser in die Asche geleget/ alles geplündert und so gar die frische Gräber auffgemacht/ in der Einbildung/ daß die Einwohner das Ihrige hinein gethan/ ist gewiß und seynd die armen Leute theils in Hemdern davon gelauffen. Im Dorff Tepter haben sie auch alles Heu und andern Vorrath an Lebens Mitlen weggenommen.

Mantua/ den 21. November.

Die noch übrige Hülffs-Völcker/ welche wir auß Teutschland erwarten/ werden in ihrem Marsch durch den auff denen Gebürgen gefallenen Schnee auffgehalten/ und verzögert sich auß einer gleichen Ursache auch die Ankunfft deß Succurses/ welchen die Alliirten auß Franckreich über Savoyen erwarten. Vorgestern erhielte man allhier die Nachricht/ daß die Alliirten sich von dem Oglio hinweg und gegen Cremona gezogen haben/ und wissen wir dermahlen noch nicht/ ob sie sich bey selbiger Stadt vest setzen/ oder gar biß an die Adda gehen werden. Die Ursach diser unvermutheten Zuruckziehung ist anjetzo noch unbekandt/ wiewohl es seyn kan/ daß dieselbe darumb geschehen/ daß die Verstärckungs Völcker so bald noch nicht eintreffen werden/ die Kayserl. Armee aber schon sehr angewachsen ist.

Mayland/ den 20. November.

Das hiesige Castell hat Lebens-Mittel für 2000. Mann auff ein Jahr an hiesiger Stadt begehret/ und hat man schon für 6. Monat zusamen gebracht/ dahero der Preiß deß Ge-

treydes

freydes steiget. Man sagt nicht mehr / daß der König von Sardinien sich nach Turin / daselbst außzuruhen / begeben werde. Die Brücken zu Lodi wird mehrers bevestiget / und ist auch der Befehl ergangen / an dem Fort Fuentes neue Fortificationes anzulegen ; und auch die daselbstige Garnison zu verstärcken. Die zu Gualtieri / Guastalla und Cremona gewesene Soldaten Spittäller seynd nach Codogno / Casal / Pusterlengo und Lodi verleget worden.

München / den 9. December.

Gestern als an dem hochen Fest-Tag der unbefleckten Empfängnus Mariä ist bey allhiesigen Churfürstl. Hof das Titular Fest deß von Ihro Churfürstl. Durchl. unserem gnädigsten Herrn auffgerichten hochen Ritter-Ordens Sancti Georgij Defensorum immaculatæ Conceptionis B. V. M. solemniter gehalten worden / in deme gleich Morgens die samentliche Herren Ritter sich in der Churfürstl. schönstens außgezierten Hof Capelle eingefunden / und allda die Heil. Communion empfangen / darauff wurde Ordens Capitel gehalten / nachdeme solches vollendet / haben sich Ihre Churfürstl. Durchl. unser gnädigster Herr als Großmaister nebst denen anwesenden Groß Creutzen / Commendeuren / und übrigen Rittern / mit denen Ordens Habiten angethan / von dero Hoffstatt so in Galla erschinen / offentlich in dero Hof Capelle begeben / und daselbst der Predig / und dem Hoch-Ambt beygewohnet / worunter beede Hoch Wohlgeborne Freyherrn Adam Ferdinand von Lißlburg Churfürstl. Cammerer / Hof-Rath / und Pfleger zu Schärding / dann Ihrer Hochfürstl. Durchl. Hertzogen Theodor rc. rc. Bischoffen zu Freising und Regenspurg Obrist Silber-Cammerer / dann Felix Mathias Antoni von und zu Murbach auch Churfürstl. Cammerer /

zu

zu Ritteren dises hochen Ordens mit denen gewohnlichen Ceremonien seynd geschlagen worden/ nachdeme selbe vollendet/ haben alle anwesende rc. Herrn Ritter / mit dem Ordens Habit angethan/ mit Ihro Churfürstl. Durchl. dem Groß-Maister auff dem St. Georgen Saal offentlich gespeiset.

Haag/ den 29. November.

Die Deputirten der Herren General Staaten haben dem Herrn Olivier/ welcher die Affairen von dem Spanischen Hoff bey denen Herren General Staaten in acht nimbt/ zu einer Conferentz eingeladen / in welcher dieselben ihm zu erkennen gegeben / daß die Spanischen Küsten-Verwahrer/ 2. von Caracao nach Europa zuruck gekommene Holländische Schiffe hinweggenommen / und ihn ersuchet/ bey seinem Hof seine gute Dienste dahin anzuwenden/ daß solche wider loßgelassen werden möchten/ welches er auch zu thun übernommen; zu dem Ende dann auch unsern Minister zu Madritt / Herrn van der Meer / die Ordres zugesandt worden. Am Französis. Hof ist auff einem von dem Marquis de Chetardie von Berlin angelangten Courier/ ein Cabines-Rath gehalten und nach dessen Endigung diser Courier zuruck gesandt worden. Wie einige wollen / besorget man an gedachtem Hof/ daß der König von Preussen sterben dörffte / ehe der Stanislaus von Königsberg weggereiset/ dahero er dann sich/ so bald als immer möglich; von dar anderwärtshin begeben solte. Der Spanische Ambassadeur zu Londen / Graf von Montijo/ hat dem alldasigen Hof ein Memorial übergeben/ durch welches er zu wissen verlanget / wohin die Englische Flotte/ wann sie außlauffen solte / gewidmet seye ; worauff man aber denselben noch keine Antwort ertheilet/ wol aber hat sich der Englische Staats Secretarius/ Hertzog von Neucast-

le/

se/ im Discours gegen denselben herauß gelassen / daß der Admiral / welche die Flotte commandiren / in seiner Zeit die Erklärung darüber thun wird. Dise Flotte ist nach ihren Häven abgangen / in selbigen zu überwintern.

Neckarstrom/ den 2. December.

Es ist der Jammer und das Elend unter denen Franzosen nicht zu beschreiben / indeme der meiste Theil derselben noch immer mit gefährlichen Kranheiten behaffet ist. In Straßburg ist man wegen Hinsterbung so viler Leute nicht wenig bestürtzt/ weil ihre Kranckheit einer ansteckenden Seuche nicht ungleich seyn solle. Man sagt/ daß fast alle die jenigen/ welche bey der Belagerung Philippsburg gewesen / mit dem kalten Brand am Fusse behafftet wären/ und welche nicht sterben / doch Lebens lang Krüppel seyn müssen.

Napoli/ den 17. November.

Die Brieffe von Palermo vom 11. dises melden / daß der General / Graf von Montemar/ daselbst von hier eine Anzahl Schiffe erwartet / um damit einige Troupen auß Sicilien wider anhero zu führen / und glaubet man / daß derselben Einschiffung allbereit geschehen seyn werde / weil der Patron einer gestern von dannen angelangten Felucca berichtet / daß er die von hier abgegangene Convoglio in dem Gesicht von Palermo verlassen habe. Auß Siracusa ist eine starcke Parthey Kayserl. Hussaren außgangen / ein kleines Corpo Spanischer Soldaten / welches selbige Vestung eingeschlossen hielte anzugreiffen / da aber dise die Flucht genommen / so seynd die Hussaren in einen Hinterhalt von 250. Mann Cavallerie gerathen/ welche dieselbe zuruck-getriben / und biß an den bedeckten Weg verfolget / auch von solchen Hussaren 33. getödtet / und 26. nebst einem Lieutenant und Sergenten gefangen genommen haben.

ben. Die Besatzung deß Citadells von Meßina soll an einen Mangel am Tring-Wasser haben/ und werden im übrigen die Spanier in der Belagerung derselben durch den anhaltenden Regen sehr gehindert.

Dreßden/ den 29. Novemben.

Gestern traff abermalen ein von der Königlichen Hofstatt depechirter Courier/ mit der erfreulicher Nachricht/ hier ein/ wie beyderseits Königl. Majestäten samt der gantzen hohen Suite die Reise glücklich abgelegt/ und ohne der geringsten feindlichen Attaque/ zu Warschau in höchst erwünschten Wohlseyn jetzo sich befinden. Ihro Majestät die Königin haben auch noch mehrere von ihren Hof-Damen/ nebst andern von der Hofstaat dependirenden Bedienten von hier nacher Polen entbotten/ so ein vestes Zeichen/ daß beyderseits Majestäten bevorstehenden Winter hindurch in Polen zu verbleiben entschlossen. Es seynd vorgestern auch 12. mit diverse Sorte Wein vor die Königliche Tafel beladene Wägen/ unter Bedeckung nach Breßlau abgangen. Das jenige von neuem nach Polen zu gehen ordinirte und auß 6000. Mann bestehende Corps prosequirte den Marsch dermassen starck/ daß auch die Avvant-Guarde bereits bey Glogau die Oder passieret sey. Sonsten hat man von gedachtem Warschau ins besondere/ wie die Deputirten deß Protestantischen Corps beym König eine gar gnädige Audientz erhalten ihr Protector/ dieselben dem König präsentiret.

Venedig/ den 27. November.

Am Samstag ist von dem Senat durch die Mehrheit der Stimmen der Pater Francisco Antonio Correr/ ein Capuciner/ und gebohrner hiesiger Edler/ zum neuen hiesigen Patriarchen erwählet worden.

(Num. LI. Wochentliche Anno 1734.)

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 18. December.

Wienn/ vom 8. December.



DEr in den Königreich Neapel geweste Vice-König Graf von Visconti wird dem Vernehmen nach ehebalten hier eintreffen/ und von sich ereignenden Begebenheiten dar auf seinen mündlichen Rapport erstatten. So will man auch Nachricht haben/ daß der in denen beeden Königreichen Sicilien en Chef comandierende Spanische General Graf von Montemar wider mit etlich 1000. Mañ aus Sicilien nach Neapel retournierente/ umb die Vestung Capua formaliter / und mit allen Ernst zubelageren / damit man Spanischer Seits derer b shero von dem dasigen Commendanten General Graf von Traun gemachten Venationen / und Abbrüch entübriget seyn möge. Der Kayserl. General Feld-Wachtmaister und Ingenieur-Obrister von Duput / welcher sich einige Zeit her wegen einiger Geld-Negotion in der Schweitz enthalten hat / ist ohnlängst anhero rappellirt worden/ umb die Fortificatinos-Arbeiten zu Belgrad und Carlstatt zu continuirren. Bey Hof werden die geheimen Conferenzen beständig fortgesetzet. der Status für die Kayserliche Armee soll sich für das Jahr 1735. auf 30. Millionen Gulden belauffen / zu dessen

Ausfindung man immer beschäfftiget ist. So hat auch das Ministerium / mit denen versamleten Herren Land-Ständen / unterschidliche Handlungen gepflogen / und vernimbt man unter andern auch / als ob die Geistlichkeit sich zu einen Vorschuß von 6. Millionen verstanden habe. Der Groß-Britañische Gesande / Herr von Robinson / ist auch schon zu unterschidenen malen mit denen Kayserlichen Herren Ministern in Unterredung gewesen / so sehr wichtige Sachen betroffen hat.

Aus Ober-Schlesien / vom 28 November.

Aus Pohlen hat man die Nachricht / daß Jhro Königliche Majestät / Augustus der Dritte / nebst dessen Gemahlin / auf dero Reise nach Warschau / am 16. dises / zu Peterkow wol angelangt seye. Auf dem Weg nach gedachter Stadt ist höchst denenselben eine grosse Menge des Polnischen Adels / durch den Cron-Solnick / Miaachowsky / welcher bisher unter dem Namen des Starosten Opaczinsky bekannt gewesen / präsentiret / und zu hohen Gnaden bestens empfohlen worden. Der Magistrat und die Burgerschafft gedachter Stadt Peterkow / sind der hohen Königlichen Herrschafft vor das Thor entgegen gegangen / vor welchen 2. Rußische Regimenter Cavallerie rangiret gestanden. Vor disem Thor ist auch ein schöner Triumph-Bogen aufgerichtet gewesen / durch welche die hohe Königliche Herrschafften / unter einem grossen Zulauff des Volcks / dero Einzug gehalten. Den 17. November ist der Hof alda stille gelegen / und gedachtem Tag ist der Bischoff von Cujavien daselbst angekommen / um der hohen Königlichen Herrschafft seine Submission zu bezeigen / dadann auch derselbe gnädigst aufgenomen worden.

Weichsel-Strom / vom 26. November.

Dise Briefe aus Dantzig vom 24. dises bringen mit / daß der Herr Erdman / welcher sich daselbst als Russischer Resident aufhält /

häst / dem Magistrat der Stadt Dantzig auf ausdrücklichen Befehl Ihro Czaarischen Majestät hinterbracht / was massen Ihro Majestät gnädigst beschlossen / auf die erfolgte so trifftige Vorstellungen derer von der Stadt zu Petersburg anwesenden Deputirten wegen würcklichen Bezahlung der Brand-Schatzungs-Gelder / den Bezahlungs-Termin noch ferner zu prolongiren / und will man glauben daß sie die hohe Gnade haben werde / der Stadt Dantzig den Rest der gemelten Brand-Schatzungs-Gelder zu schencken.

Neapoli / vom 23. November.

Den 18. dises begehrte der General von Traun / Commendant zu Capua / zu capitulieren / und ist gestern die Capitulation würcklich getroffen worden / mit welcher alsobald ein Graf von Sinzendorff nach Rom zu dem Kayserlichen Minister / Cardinal Cienfuegos / abgegangen ist / und ist demselben zu der Hin- und Herreise eine Zeit von 6. Tagen bewilliget worden. Besagter Graf hat von dem Commendanten in Befehl / die Gutheissung solcher Capitulation von dem gedachten Cardinal zu hohlen / und sich auch bey demselben zu erkundigen / ob für die Vestung kein Succurs zu hoffen seye. Die fürnehmen Artickel der Capitulation sind / daß der Commendant entweder den letzten dises / oder den ersten künfftigen Monats / wann er inzwischen die Versicherung erhalten habe / daß kein Succurs zu erwarten seye / den sogenannten Platz übergeben solle; die Garnison solle durch das Neapolitanische Thor mit allen Militarischen Ehren / mit dem Gewehr / und 2. kleinen Canonen außziehen / und in vile Hauffen zertheilet / nach Manfredonia / Viestl / Trani und Bari begleitet / und daselbst eingeschiffet / und nach Fiume / oder Trieste übergeführet / derselben auch die benöthigte Lebens-Mittel und Geld gereichet werden / und sollen zur Versicherung der Widerstattung

tung von derselben 2. Geissel zuruck bleiben. Es sollen auch die Officiers und Gemeinen von selbiger Garnison ein Jahr lang nicht wider die Alliirten zu dienen / noch in eine Gränz-Vestung geleget werden. Dem Vernehmen nach / befinden sich zu Capua 60. grosse Canonen / 29. Mörser / und 1200000. Pfund Pulver.

Mantua / vom 27. November.

Der mit einem Corpo über den Oglio-Fluß gesandte Prinz von Sachsen-Hildburghausen hat Bozolo und Sabioneta besetzt und der jenseit selbigen Flusses gelegenen Landschafft eine Contribution an Fourage aufgeleget. Es werden an verschiedenen Orten Magazins von Lebens-Mitteln und Fourage / sonderlich zu Castiglione delle Riviere / woselbst einige Cavallerie stehet / aufgerichtet. Unsere Armee wird täglich verstärcket. Am Sonntag langten 1600. Recruten und 2. Compagnien Granadiers / und heute widerum 1500. Mann an / und ist auch noch eine gute Anzahl auf dem Weeg.

Neckar-Strom / von 5. December.

Von denen vilen Krancken unter den Franzosen lauffen noch immer Nachrichten ein / mit dem Zusatz / daß die meisten davon sterben / und hat man gewisse Brieffe / welche versichern / daß zu Straßburg seit dem Anfang dises Kriegs in den dortigen Spitällern schon bey 11000. Mann ihren Geist aufgeben. Von Luneville wird geschriben / daß von wegen der harten Frohn-Dienste fast alle ihre Pferd ruiniret wären / und weil sie 25. Escadrons im Quartier hätten / so würde sie solche mehr als eine Million kosten.

Cremona / vom 24. November.

Es sind etliche tausend Mann Infanterie in die hiesige Stadt geleget worden. Am Freytag kame auch der König von Sardinien anhero / man sagt aber / es werde sich derselbe nach Casal Buttano begeben / die Kayserlichen sind 7000. Mann starck über den Oglio gegangen / und in Bozolo und Sabbionetta eingerucket.

Num. 49.
Anno 1734. Littera Zz. 18. December.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Petersburg/ vom 8. November.

Demnach die Bagage deß Herrn General-Feld-Marschall/ Grafen von Münchs/ so er sich in Polen bedienet/ anhero zuruck kommt/ und schon Riga passiret ist/ so wird derselbe sich nicht wider dahin begeben. Er führet bey allen Kriegs-Berathschagungen das Präsidium/ und unterzeichnet alle Ordres mit eigener Hand. Bey dem diser Tagen gehaltenen grossen See-Rath ist die Resolution gefasset worden/ gegen kommendes Früh-Jahr das Matrosen-Corps biß auf 16000. Mann zu verstärcken. Der Envoye von Bestucheff/ so sich allhier eine zimliche Zeit aufgehalten/ und denen Deliberationen mit beygewohnet/ stehet jetzo im Begriff/ nach Hamburg zu seinen Posten zu kehren. Man zweiflet indessen aber/ das er seine Charge in Nider-Sachsen fernerweit begleiten werde/ sondern will vilmehr/ daß er als Extraordinari-Envoye nach Coppenhagen gehen werde/ den Baron von Brackel allda abzulösen/ welcher wider als Rußischer Gesandter nach Berlin gehen

dörff-

dörffte/ und den Cammer-Herrn Jagouzinsky abzulösen/ indem derselbe anhero beruffen worden. Frantzösische Minister/ Monsr. d'Etang/ befindet sich noch allhier/ und ist öffters bey dem Vice-Cantzler/ Grafen Ostermann/ anzutreffen/ so sihet man denselben auch gar fleissig mit einigen Ministern von Conseil conferiren. An den Stadthalter in Moscau soll der Befehl ergangen seyn/ aus seinem District fordersambst 15000. Mann regulirter Troupen nach dem Pruth gehen zu lassen/ so auch schon würcklich in Bewegung seyn sollen/ indem ein Tartarisches Corpo von 50. biß 60000. Mann drohe/ in der Ukraine eine Invasion zu thun.

Ofen/ vom 13. November.

Allhier wird ein Illyrisches/ Hussaren-Regiment/ von lauter Ratzen/ so Griechischer Religion/ aufgerichtet/ welches von den schönsten und grösten Leuten guten Zulauff hat/ weil ihnen sonderlich die Montierung wohl anstehet. Gleichergestalten gehet die Werbung für das Frantz Palffische Regiment Infanterie noch immer fort/ und sind vor einigen Tagen zu zweyen mahlen Recrouten, als einmahl über 100. und das andermahl etlich 40. Mann nach Stampfen abgeschicket worden/ von wannen mit nächsten eine Bataillon nach Italien abmarschiren wird.

Londen/ vom 26 November.

Dem Verlaut nach/ hat der Aller-Christlichste König/ eingeschickten neuen Vorschlägen von 2. grossen Machten/ das grosse Geschäffte/ die kriegende Parthey en mit einander zu versöhnen/ betreffend/ darauf Antwort ertheilet/ welche dem Verlaut nebst andern Entwürffen zu einem allgemeinen Frieden/ nach Constantinopel denen Engel- und Holländischen Gesandten zugefertiget worden/ solche dem Groß-Vezier mitzutheilen/ ihm darzuthun/ was massen zwischen denen streitenden Fürsten in der Christen ein Friede kein so unmöglich Ding/ als man ihm vorgeschwätzt/ und zweifflet man nicht/ es werden solche und noch mehr andere dringende Vorstellungen besagten Groß-Vezier zurucke halten/ mit Ihro Majestät/ dem Kayser/ den Friden zu brechen; absonn-

sonderlich da der Fride mit den Persianern noch nicht würcklich geschlossen.

Haag / vom 3. December.

Am Montag hat der Groß-Britannische Ambassadeur-Plenipotentiarius / Herr Wallpolle / einen Courier nach seinem Hof abgefertiget. Man will / daß zwischen Engeland und Dänemarck eine Heuraths-Unterhandlung auf dem Tapet seye. Der Kriegs-Staat für das künfftige Jahr ist dergestalt eingerichtet / daß man sich in gute Positur setzet / von niemand insolitirt zu werden. Der Groß-Britannische Ambassadeur / Herr Walpole / ist seither der Ankunfft der letztern Kayserlichen Antwort / mit denen Herren der Regierung täglich in Conferentz gewesen. Die Rede gehet / daß dessen Hof mit einer gewisen Crone einen Tractat / wegen Uberlassung 7000. Mann / negotiirt hätte / auch einen Tractat mit der Cron Schweden zu machen / sich bearbeitete. Der Französische Ambassadeur / Marquis von Fenelon / hat den am 17. passato mit der Käyserlichen Declaration / wegen Annehmung der Engel- und Holländischen Mediation und Bewilligung in einen drey oder vier monatlichen Waffen-Stillstand / an seinen Hof abgefertigten Courier zuruck erhalten / und versichert man / daß der Congreß hier seyn werde. Der Hochfürstl. Würtembergische Minister / Baron von Phau / hat einen Expressen von seinem Hof empfangen / und ist mit einigen Herren der Regierung in Conferentz gewesen.

Aus Franckreich / vom 26. November.

Da der König bey seiner Entschliessung unverruckt verharret / bey dem künfftigen doppelten Feld-Zug den Krieg wider den Kayser / mit der allergrösten Macht fortzusetzen / so vernimmt man nunmehr / daß der Marschall von Asfeld / bey Gelegenheit der am 9. dises / wegen derer fernern Unternehmungen am Rhein-Strom / zu Fontainebleau gehaltenen grossen Kriegs-Raths-Versammlung / einen sich dahin erstreckenden Entwurff dem König überreichet habe / wie unumgänglich erfordert würde / zwey besondere Kriegs-Heer / und zwar die Haupt-Armee von

90.

90. biß 100000. Mann am Ober-Rhein / in der Gegend von Philippsburg / die andere aber von 30. auch nach Befinden derer Umständen / von mehr 1000. Mann an der Mosel zu halten / da dann dise letztere insonderheit zur Belagerung einer gewissen Vestung am Rhein / die Haupt-Armee zu derer Bedeckung / angewendet werden könte / und solcher Gestalt würde er / der Marschall / wofern Se. Majestät geruhen möchten / ihm noch fernerweit die Ober-Befehlhabung in denen Quartieren / gegen den Feind anzuvertrauen / im Stand seyn / innerhalb kurtzer Zeit / denen Teutschen den freyen Ubergang über den Rhein-Strom völlig abzuschneiden / und Sr. Majestät hohe Absicht zu erreichen. Zu gleicher Zeit hat auch der Groß-Siegel-Bewahrer / dem General-Controlleur derer Fianzen nebst dem König einen entworffenen sichern Fundum / zu Bestreitung derer zu solchem Ende erforderlichen sehr schweren Kosten / zu dero hohen Genehmhaltung / überreichet / wofern / nemblich Se. Majestät geruhen wolten / der Rent-Cammer zu verwilligen / daß solche den zehenden Pfenning von denen ausserordentlichen Schatzungen ausschreiben dörffte; so solte durch dises Mitel die Königliche Cassa innerhalb kurtzer Zeit / ohne die ordentlichen Schatzungen, mit mehr als 200. Millionen Livres / angefüllet gefunden werden. Man zweifflet aber / daß dises werde angenommen werden.

Rhein-Stom / vom 5. December.

Zu Worms / allwo 8. Bataillons und 4. Escadrons in Besatzung liegen / wird die Arbeit / so die Kayserlichen angefangen / von denen Frantzosen fortgesetzet. Der Holtz-Mangel ist allda noch immer sehr groß / so fast kein Holtz mehr für Geld zu bekommen. Zu Franckenthal befindet sich der Feld-Marschall / Graf von Bayrn / mit 3. Bataillons und einiger Reutterey / und hat man angefangen / die Vestungs-Wercke / welche schon so vile Jahre der Erden gleich gelegen / wider aufzubauen. Den 28. passato ist der Kayserliche General / Herr Graf von Senckendorff / zu Mayntz angekommen.

Sambstägige

EXTRA-
Ordinari-Zeitungen

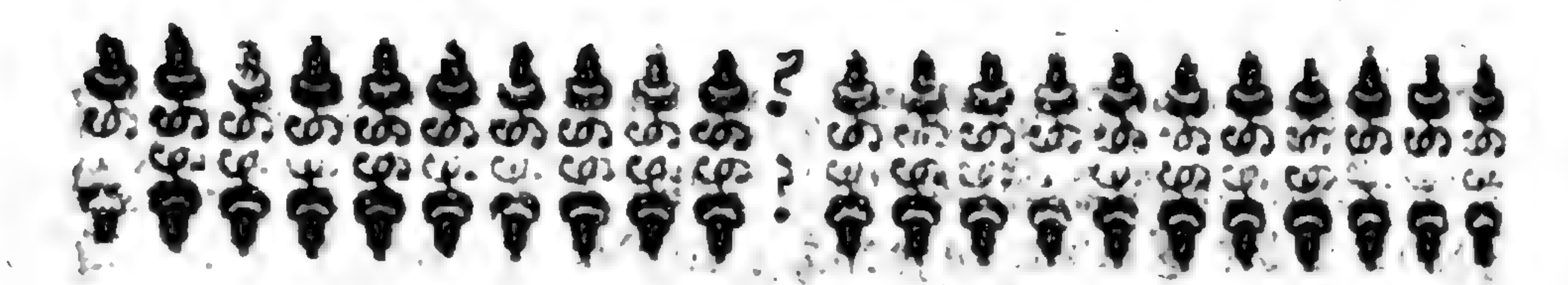
Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/
und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen
Orthen vorbeygangen.

München/

Den 18. December 1734.



Wienn / den 11. December 1734.

DAß die Alliirte Troupees Quastalla/ und andere Plätze in dem Modenesischen verlassen haben / wird nicht confirmiret/ jedoch aber berichtet / daß die Kays. Infanterie jenseits deß Po Fluß / die Cavallerie aber in dem Päbstil. Teritorio die Winter-Quartiers/ und zwar was die letztere anbetrifft / gegen baare Bezahlung nehmen werde / übrigens verursachet der Regen vile Incommoditeten / so daß man Kays. Seits dermahlen gegen den Feind zu agiren ausser Stand gesetzet seye / weilen er denen Burgern und Unterthanen / welche für die Kayserl. gut gesinet / nicht wohl trauen darff. Den 3. Curr. ist ein von dem Commendanten zu Capua General von Traun spedirter Courier allhier mit der Nachricht angelangt / daß nachdeme der auß Sicilien zu Neapel zuruck angelangte en Chef commandirende Spanische General Graf von Montemar / und der Duc de Lyria dem Infanten Don Carlos das unter der Asche zu Neapel / und in einigen Provintzien zu einen Auffstand glimmende Feuer / und die dahero besorgliche Conjunction der Mißvergnügten mit dem gedachten Grafen von Traun / imgleichen den bey einer formellen Belagerung außzustehen habenden Verlurst mit trifftigen Argumenten vorgestellet haben / der Guarnison folgende m illitarische honeurs zum Abzug accordirt worden. 1. Solle sie 4. Batterie Stück abführen. 2. Mit klingenden Spill/ und fliegenden Fahne außziehen. 3. Sollen die

Spa-

Spanier gehalten seyn/ solche auff ihre eigne Unkosten / auff ihren Schiffen nach Triest zu transportiren. 4. We den 30000. fl. der Guarnison jedoch auff die zuruck Bezahlung fourniret. 5. Solle hingegen die Guarnison unter Jahr/und Tag/ wider die Cron Spanien / und deren Alliirte nicht dienen / man wird also dise Trupes nach Belgrad / und Temeswar verlegen. Dem vernehmen nach/ fahren die Türcken fort/einige Magazins in Bosnien anzulegen. Es confirmiret / daß 18. biß 20000. Russen / nachdeme man beyderseits wegen der Einquartirung eines worden seye / in Böhmen ehebalden einrucken werden.

Napoli/ den 26. November.

Die Kayserl. Besatzung zu Capua solle annoch in 1800. Mann bestehen / welche/ nebst denen Officiren / bey ihrem Außzug die völlige Bagage behalten worden. Man wird derselben zu der zu thun habenden Reise nach Triest 30000. Ducaten vorstrecken/ wie dann dieselbe den Schiff-Lohn bezahlen müssen. Am Freytag war wegen deß Namens-Tag der Königin von Spanien Galla bey Hof. Es seynd 2. Abgeordnete deß Königreichs Sicilien / und noch 2. andere von der Stadt Palermo angelangt / und von dem Infanten sehr gnädig empfangen worden. Der nunmehrige Hertzog von Berwick hat von dem Hof zu Madritt Befehl erhalten/ seine vorgehabte Reise nach Franckreich einzustellen / und solle derselbe an statt deß Grafen von Montemar nach Sicilien gehen / selbiges Königreich gar völlig zu eroberen.

Haag/ den 4 December.

In so weit haben die Herren General Staaten mit der Kron Engeland/ nach Inhalt deß Entschlusses der letztens zwischen dem hiesigen Englis. Minister / und denen Deputirten

dises

dises Staats in einer gehaltenen Conferentz gefasset worden/ sich verstanden / daß beyde See-Machten sich aller nur erdencklichen Mittlen gebrauchen wollen / die samtliche kriegende Theile zu einem Vergleich zu bringen. Zu gleicher Zeit solten dero Gesandtschafften an denen Höffen von Wienn/ Pariß/ Madritt/ und Turin beordert werden / bey denenselben eine Zusamenkunfft derer intereßirten Machten / oder derselben bevollmächtigten Gesandten anhero nach dem Haag mit Außgang dises Monats zu begehren / damit denenselben das von beyden See-Machten letztens abgefaßte Fridens-Project mitgetheilet werden möchte. Es sollen bey disem Vortrag die Ministri / welche von wegen der Kron Engeland und dises Staats an vorbesagten Höfen residiren / denenselben zugleich erklären / wie diser Congreß länger nicht / als 2. Monath anhalten / und mit Außgang deß Monats Februarii künfftighin sich endigen solle / damit keine von denen intereßirten Machten in dem Fortgang der Waffen / falls kein Vergleich erfolgen solte/ verhindert werden möge. Es versicheren übrigens Ihr. Hochmögenden / daß gleich wie die Alliirten Kronen gleich Anfangs den vorgeschlagenen Waffen-Stillstand/ wehrender Zeit / da man über einen Vergleich unter der Vermittlung beyder See-Machetn zu handlen im Begriff seyn würde/ einzugehen Schwürigkeiten gefunden / man disen Punct der Decision derer intereßirten Machten anheim gestellet seyn lassen wolte / und daß sonsten auff dem Congreß solche Vorschläg geschehen würden / welche der Billig und Gerechtigkeit gemäß/ und also annehmlich seyn würden. Gleichwie nun die hiesige fremde Gesandtschafften von disem Vorhaben derer beyden See-Machten Wissenschafft tragen / so haben solche Alliirte Ministri denen Deputirten deß Staats

allhe-

allbereit zu verstehen gegeben / wie dises Vorhaben ohne einigen Fortgang seyn würde / anerwogen erstlich ihre hohe Principalen Bedencken tragen würden / sich in neue Unkosten / welche den geringsten Nutzen nicht schaffen werden / einzzulassen / weil auch andern Theils dieselbe versichert seyen / daß man daselbst alsdann von Kayserl. Seiten mit solchen hohen Anforderungen hervor kommen würde / welche die hohe Alliirten niemahlen eingehen konten / oder wolten. Die letztere Erklärung / welche der Kayser auff die demselben von beyden See-Machten angebottene gute Officien gethan / bestehet in kurtzen Worten / nemlich / es wolten Se. Kayserl. Majestät sich diser Officien nicht widersetzen / zu gleich aber auch nicht die von denen See-Machten eingegangene Verbindungen fahren lassen / sondern sie wünscheten / daß solche ins Werck gerichtet würden.

Rheinstrom / den 10. December.

Wie alle Nachrichten geben / so nehmen die Kranckheiten unter denen Frantzösischen Troupen noch immer zu. Zu Straßburg sollen bereits 8. Medici und 60. Chirurgi gestorben seyn / und auch täglich 30. biß 40. von denen Einwohnern der Stadt begraben werden ; und will man vor gewiß sagen / daß seit der Belagerung Philippsburg / bey 12000. Personen in den Hospitälern gestorben seyn. In denen Winter-Quartieren / welche sich längst dem Rhein / der Mosel / und so ferner hin erstrecken / haben die Frantzosen gleichfalls vil Krancke / von welchen sonderlich aber zu Worms täglich vile hinweg sterben / und sonderlich hat man angemercket / daß fast alle diejenige Frantzösische Troupen / welche bey der Belagerung von Philippsburg Dienste gethan / durch dise Kranckheit hinweggerafft werden / da hingegen under denen Schweitzern /

welche

welche in Frantzösischen Diensten seyn / wenig Krancken zu finden.

Heilbron / den 2. December.

Alle nur ersinnliche Mittel werden vorgekehret / die Fortification allhiesiger Stadt fortzuführen / wie dann Ihro Hochfürstl. Durchl. der Herr Hertzog von Würtenberg / erst gestern die neu angelegte Wercker in hohen Augenschein genommen. Als vorgestern hochgedachte Hochfürstl. Durchl. allhier Abends arrivirten / so kam gestern zu Mittags Ihr. Hochfürstl. Durchl. die Fürstin von Thurn und Taxis allhier an / allwo höchstgedacht Ihr. Durchl. den Weg nach Stuttgard nahmen / und wohl einige Tage allda verbleiben werden. Ihr. Durchl der Hertzog Ferdinand von Bayrn / so das Quartier in Neckar-Ulm haben / seynd gestern auch allhier eingetroffen.

Warschau / den 27. November.

Verwichenen Sonntag / Nachmittags umb 5. Uhr sennd Ihr. Königl. Majestät / Augustus der Dritte / nebst dero Königl. Gemahlin / unter Begleitung deß Bischoffs von Cracau / Lithauischen Marschalls / Fürstens Sangus / und mehr als 10. andern vornehmen Magnaten und Woywoden glücklich allhier angelangt. Die seither allhier gewesene Polnische Herren und Senatores / und Ministers / wie auch die Dames waren Ihro Königl. Majestäten auff eine halbe Meil entgegen gefahren / und wurden auff dem Felde / allwo Ihro Majestät anhalten lassen / zum Hand-Kus allergnädigst admittiret / bey deren Annäherung gegen die Vor-Stadt wurden sie biß auß denen Stücken tapffer bewillkommet / und das Volck so sich in ungemeiner Menge überall versammlet / stimmete ein grosses Freuden-Geschrey an: Vivat Augustus

der

der Dritte / Vivat! beyde Königl. Majestäten belibten in dero Pallast abzutretten. Der Königl. Dänische / wie auch der Russische Gesandte / befanden sich auch in der Königl. Suite / wie auch der Rußische General Zagraysky / welcher letztere Ihro Majestäten mit einem Commando Dragoner von Rava biß anhero convoyret. Die Königliche Bagage bestunde in allem in 104. Wagen / ohne die Herrschafftlichen. 24. Maul Thier waren gleichfalls sehr schwer beladen. Die 2te und 3te Suite der Königl. Hoffstatt wird nächstens folgen. Der solenne Einzug ins Königl. Schloß ist bereits heute mit grossen Pracht vollzogen / wovon künfftig ein mehrers folgen wird.

Paris / den 9. December.

Der Hoff / welcher am verwichenen Dienstag Morgens von Fontainebleau abgereiset langte Nachmittags zu Petitburg an / allwo derselbe sich zwey Tage über auffgehalten / und in denen Büschen von Senars mit der Jagd divertiret hat / disen Abend aber zu Versailles erwartet wird / wohin der Cardinal von Fleury mit dem Sigel-Verwahrer heut / gleich nach dem Mittag / abgegangen / um daselbst morgen einen grossen Rath / der / wie man will / über die dermahlige Läufften gehalten werden solle / beyzuwohnen. Täglich langen hier vile Generals und Ober Officiers auß Teutschland an / um dem König den Bericht von der Disposition / und Cantonirung unserer Troupen zu thun. Wir haben hier keine andere Nachrichten von unserer Armee in Italien / als vom 20sten passato / welche bevestigen / daß solche noch bey Cremona stünde / und sich Tag und Nacht einschantzete / um in Sicherheit die Trupen / welche sich zu ihrer Verstärckung auff dem Marsch befinden / erwarten zu können. Einige Königl.

Sar-

Sardinische Troupen wären bereits bey selbiger angelangt. Sonsten werde mit dem Marquis von Peze immer schlimmer. Der Graf von Caraman / welchen man gegen einen Teutschen Herrn / so im Königreich Neapolis zum Kriegs-Gefangenen gemacht worden / außgewechselt / und der Marquis von Croisy / dessen Regiment nach Italien im Marsch ist / werden künfftige Woche von hier abreisen / um sich zu ihren Regimentern zu begeben.

Madritt / den 9. dito.

Der König ist über den Todt deß unlängst verstorbenen Staats-Minister / Marquis de la Paze / nicht wenig betrübet / in dem Ihro Majestät in denselben ein gantz besonders Vertrauen gesetzet. Ohngeachtet der hiesige Hof bißhero alles angewendet / dem Pabst zu bewegen / daß er den Infanten Don Carlo für einen König von Napoli erkenne / so beharret dannoch derselbe beständig dabey / daß er keinen andern in solcher Würde erkennen wolle / als welcher bey seiner Erwählung Besitzer von solchem Königreich gewesen seye. Auf gleiche Weise hänget auch die Sach / wegen deß Ertz-Bißthums Toledo noch immer / und glaubet man / daß der Pabst / sich für den jungen Infanten Don Louis darüber zu erklären / auch einen Anstand mache / weil er beförchtet / es möchte sich sodann Portugall auff solches Exempel beruffen / und die ledig stehende reiche Bißthümer von Coimbra und Evora auf gleiche Weis für 2. noch sehr junge Infanten von Portugall begehren.

Prag / den 12. December.

In der vorgestern allhier gehaltenen Land Tags Proposition waren die Kayserlichen Postulata pro Militari ordinario 2. Millionen / extraordinario 1300000. fl. / die übrigen aber seynd denen Vorjährigen gleich.

(Num. LII. Wochentliche Anno 1734.)

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 25. December.

Wienn/ vom 11. December.



DEr ohnlängst aus Italien allhier angelangte Currier hat dem Vernehmen nach/ das weitere Quartirs-Reglement für die Kayserl. Armee in der Lombardie allhero gebracht/ worbey verlautet/ daß der Graf von Königsegg ehestens/ wo es nicht schon geschehen/ von dannen aufbrechen/ und das Interims-Commando en Chef dem Kayserl. General-Feld-Zeugmeister Grafen Ollivier von Wallis übergeben werde. Es stehen einige noch beständig in denen Gedancken/ daß gedachter Graf von Königsegg auf dem künfftigen Congreß/ als erster Kayserl. Ambassadeur employret werden solle. Der Obriste Graf Carl von Palfy solle starcke Hoffnung zu einem vacanten Kayserl. Cuirassier-Regiment haben/ wann zumahlen die Palfische Familie authentice beweisen kan/ daß etlich und zwaintzig Zweige von disem Stammen ihr Blut für das allerdurchleuchtigiste Ertz-Hauß Oesterreich im Feld aufgeopffert/ und kein eintziger von demselben/ seit der Zeit/ da allerhöchst-gedachtes Ertz-Hauß das Königreich Ungarn beherrschet hat/ an denen daselbst vorgewesten Unruhen/ Theil genommen habe. Es gehet allhier die Rede/ daß verschidene in differenten Kleydungen masquirte Böswichter allhier und in denen umbligenden Orten sich

befindeten / welche ein böses Vorhaben ausüben wolten / wie man dann einige Orten visitirt hätte. Die Romanische Brieff geben / daß / nachdeme die Spanier das gantze Königreich Neapel eingenommen hätten / 6000. von disen Truppen wider von dannen ab- und durch den Kirchen-Staat in das Parmesanische zuruck marschiren sollen / in künfftigen Früh-Jahr sollen deren noch mehrere nachfolgen. Aus Constantinopel wird anhero berichtet / daß der bißherige Mufti gestorben seye / ob nun der künfftige eben dergleichen Frid-fertige Sentemens / als der verblichene gehabt / führen werde / das muß die Zeit lehren.

Aus Ober-Schlesien / vom 28. November.

Aus Pohlen hat man die Nachricht erhalten / daß zwischen einem Russischen Detachement / und einem Hauffen Kyowskischer Truppen / ein hitziger Scharmützel vorgefallen / in welchem die Pohlen zwar eine Zeitlang hitzig gefochten / endlich aber doch die Flucht ergriffen hätten / wovon nächstens mehrere Particularien erwartet werden.

Luneville / vom 26. November.

Bey gegenwärtigem Krieg werden wir in disen Landen sehr mitgenommen / indem wir in Zeit von 8. Monaten schon mehr als 40000. Wägen zu Frohn-Diensten haben anschaffen müssen / dahero unsere Pferde fast völlig ruiniret seynd; nun begehrt man aufs neue 10000. Wägen / welche eine grosse Quantität Korn Säcke biß 40. Stunde führen sollen: über dises haben wir 25. Escadrons in dem Winter-Quartier / welche uns mehr als eine Million kosten werden.

Paris / vom 6. December.

Seither der König am Freytag von Fontainebleau zu Versailles zurück gekommen / haben sich die Engel- und Holländische Gesandten auch dorthin erhoben / umb sich mit unsern Ministern über Sachen von grosser Angelegenheit zu unterreden. An die Juden von Metz ist aufs neue Befehl und Geld abgesandt worden /

den/ die 15000. Pferde/ welche sie zu liefferen übernommen haben/ gegen die Mitte des nächst künfftigen Monats Martii bey der Hand zu haben. Die Land-Militz/ so im letzten Feld-Zug grosse Dienste gethan/ solle mercklich vermehret werden. Die letztere Brieffe von unserer Armee in Italien melden/ daß seither die Kayserlichen sich von Sabionetta/ worinnen sich der Herr de la Done/ Obrist-Lieutenant des Regiments von Luxemburg/ mit 250. Mann befunden/ Meister gemacht/ selbige wegen des schlimmen Wetters weiter keine Bewegung gemacht hätten. Unsere Armee stünde noch in ihrem Lager/ und erwartete den Feind/ von welchem man noch immer glaubte/ daß er die Unserigen attaquiren werde.

Berlin/ vom 1. December.

Zufolg denen Avisen von Potsdam/ befänden sich Ihr. Majestät/ der König/ so weit hergestellet/ daß sie sich etliche mahl in der Königin Appartement tragen lassen/ und täglich die Wacht aufziehen sehen. Die heutige Brieffe melden zwar von einer kleinen Veränderung/ die aber von keiner Consequentz zu seyn schiene. Die Curriers/ welche zwischen hier und Londen lauffen/ geben Ursache zu muthmassen/ daß eine wichtige Negotiation auf dem Tapet seyn müsse. Von Wienn seynd auch seither kurtzem zwey Expressen angekommen/ deren Depechen die Königliche Truppen/ welche in Westphalen in denen Winter-Quartieren ligen/ betreffen. Verschidene Regimenter/ welche zusammen ein Corpo von 15000. Mann ausmachen/ haben Befehl/ sich dergestalt in Bereitschafft zu halten/ in Zeit von 24. Stunden sich versammlen und marschiren zu können.

Rhein-Strohm/ vom 12. December.

Die Frantzosen verwahren alle Oerter/ wo sie in den Winter-Quartieren ligen/ mit Pallisaden/ von denen Kayserl. Hussaren und andern Völckern nicht so leicht überfallen zu werden. Wegen der jetzigen grossen Kälte haben sie die Arbeit an denen

Beve-

Bevestigungs-Wercken zu Worms und Franckenthal einstellen müssen. Die Frantzosen/ welche zu Creutznach und in dortiger Gegend gelegen/ haben sich nach Meissenheim begeben. An jenen Orten haben sie ziemlich gute Ordre gehalten/ in dem Ort Oepheim aber gar übel gehauset/ indem sie denen Bauren die Früchte von denen Böden und Scheuren hinweg genommen/ die Keller erbrochen/ und den Wein/ so sie nicht fortbringen können/ verdorben. Sie haben auch Ober-Ulm/ Ebersheim und Klein-Winteßheim ausgeplündert/ und zu Zornheim und andern Orten ebenfalls alle Früchte und Fourage weggenommen/ wie sie dann aus gedachten Orten und von Nieder-Ulm/ 110. beladene Wägen/ theils nach Alzey/ theils aber anderst wohin mitgenommen haben.

Ferrara/ vom 28. November.

Ein Corps von 2500. Mann Kayserlichen/ so in disem Staat eingerucket ist/ fähret fort/ auf Discretion zu leben. Derselben Absehen ist/ den Cardinal Legaten zu nöthigen/ den vorgegebenen Vertrag/ daß man ihnen eine gewisse Anzahl Heu und Getrayd lieffern wolle/ zu erfüllen. Dieselbe drohen auch/ sie würden/ im Fall der Weigerung/ in kurtzem durch mehrere nachkommende Cavallerie unterstützet werden. Die gantze Schwürigkeit bestehet darinn/ daß unsere Regierung verlanget/ es solle alles/ was man ihnen lieffern werde/ sogleich bezahlet werden/ da dieselbe hingegen anstatt der Bezahlung nur blosse Scheine von sich geben wollen/ und zwar/ wie sie vorgeben/ nach dem Exempel der Spanischen Truppen/ welche bey ihrem Marsch durch das Bolognesische nach dem Königreich Napoli ebenfalls nur mit solchen papierenen Geld bezahlet haben. Man behauptet aber hingegen allhier/ es seye von disen Truppen alles aufs beste bezahlet worden/ und habe man deßwegen nicht im geringsten sich über dieselbe zu beschweren/ worgegen aber die Kayserlichen für die ihnen schon geschehene Liefferungen noch nichts bezahlet haben/ dahero man sich auch auf ihre blosse Versicherungen nicht weiter verlassen könne.

Num. 50.
Anno 1734. Littera Aa. 25. December.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Modena / vom 27. November.

Es haben die Alliirten / damit sie nicht nöthig haben möchten / ihre Troupen durch öffters hin / und hermarschiren / abzumatten / dieselbe grösseften Theils in die vesten Plätze und in die längst dem Adda - Fluß besetzte Posten verleget / doch so / das dieselbe sich in sehr kurtzer Zeit vereinigen / und ihre gantze Macht nach derjenigen Seite wenden können / wo die Kayserlichen einen Angriff thun möchten. Zu Guastalla haben die Alliirten nur 200. Mann zur Besatzung und etlich kleine Canonen gelassen.

Mantua / vom 5. December.

Den 27. verwichenen Monats kame der Feld - Marschall / Herr Graf von Königseck / von Rodigo und Grazie anhero / und nachdem er mit dem Printzen von Darmstadt / unsern Stadthalter / eine Berathschlagung gehalten / beorderte er 8. Regimenter Infanterie und 3. Regimenter Cavallerie zu marschiren / und als er noch andere Anstalten vorgekehret hatte / gieng er selbst den 2. dieses

ses mit verschidenen Officieren nach Governolo ab / wohin die besagten Regimenter den Weeg genommen hatten. Es scheinet / es seye das Absehen dises Feld-Marschalls / 2. Corpo zu formiren / nemlich eines jenseit des Po / und das andere jenseit des Oglio. Es stehen allbereit jenseit dises letztern Flusses von denen Unserigen 1800. Mann zu Bozolo / 1300. zu Sabionetta / und 5500. noch an verschidenen andern Orten.

Ferrara / vom 5 December.

Den 2. dises Abends haben die Kayserlichen 2. Brücken über den Po / nemblich eine nahe bey Sachetta / und die andere bey St. Giacomo geschlagen / über welche biß vorgestern nur ohngefehr 15000. Mann lauter Infanterie / selbst unter dem Commando des Herrn Grafen von Königseck annoch gegangen waren. Man weiß aber noch nicht recht / ob dieselben sich nach Guastalla / oder nach dem Modenesischen wenden werden. Der Herr General / Graf von Wallis / ist / wie man vernimmt / mit 30000. Mann an dem Oglio stehen gebliben / die Alliirten zu beobachten. Man versichert / es bestehe nun die Kayserliche Armee aus 460000. Mann. Die in hisigen Staat eingeruckte Kayserliche Reuter / befinden sich noch immer in denselben : Es haben aber dieselbe Befehl erhalten / keine Feindseligkeiten zu verüben.

Cremona / vom 5. December.

Es breitet sich allhier ein Gericht aus / es haben die Kayserlichen zu Biadana eine Brücke über den Po geschlagen / und seye allbereit ein Corpo über selbigen Fluß gegangen / und habe sich gegen Bersellen gewendet / woraus erhellet / daß dieselbe Guastalla belagern wollen / wann es anderst die Jahrs-Zeit zulassen wird. Der Französische General / Marschese di Pizze / ist zum grossen Leydwesen der gantzen Generalität / allhier an seinen Wunden gestorben.

Paris / vom 7. December.

Der Hof scheinet wegen der Folgen von der Reise des Königs Augusti nach Warschau bekümmert zu seyn / und besorget derselbe

be / es möchte die Gegenwart dises Printzen die Anhänger des Stanislai / von desselben Parthey abziehen. Noch eine mehrere Unruhe aber verursachet der Entschluß verschidener Puissantzen / ihre Ministres zu besagtem Warschau residieren zu lassen. Dann man sihet zum voraus / daß alle die Abgesandten / ob gleich ihre Principalen bißhero noch neutral gebliben sind / sich nicht entbrechen können / die Aufwartung zu machen. Der hiesige Englische Abgesandte / Mylord Waldgrave / hat von seinem Hof Befehl erhalten / deßwegen ernstliche Vorstellungen zu thun / daß in America sich einige Französische Schiffe mit denen Spanischen Küsten-Bewahrern vereiniget / und verschidene Englische Schiffe hinweg genommen haben. Man scheinet zu Londen über dises Verfahren um so vil unwilliger zu seyn / weil dise Schiffe mit sehr guten Pässen versehen / auch mit keinen verbottenen Wahren beladen gewesen sind.

Coblentz / vom 9 December.

Wegen der grossen Kälte hat man in dem Ringau das Eiß an denen Ufern täglich loßgemacht / um zu verhindern / daß der Rhein in dasiger Gegend nicht möchte zufrieren / und keine Französische Parthey darüber kommen könne. Zu Bingen sollen die Franzosen einen Zoll angelegt haben / und ein jedes Stuck Wein einen Louis d' Or / und andere Güter nach Advenant bezahlen müssen. In disem Ertz-Stifft fordern die Franzosen so schwere Brandschatzungen an Geld und Futter / daß es unmöglich ist / dieselbe aufzubringen. Der Graf von Bell-Isle hat mit verschidenen Generalen die Posten auf dem Hundsrück und längst der Mosel in Augenschein genommen.

Mosel-Strom / vom 12. December.

Durch den harten Frost ist die Mosel bey Trarbach jüngsthin zugefroren gewesen / wobey sich zugetragen / daß einige Knechte der Französischen Officiers zu Grach ihre Pferde auf dasige in der Mosel ligende Insul oder Wehrter geführet / um solche die Nacht über daselbst zu weiden. Indeme aber in selbiger Nacht

das

das Eiß wider aufgebrochen / und mit einem grossen Gewässer fortgegangen; so sind hierdurch die Pferde scheu worden / und davon gerennet. Als nun die Schildwachten dise Pferde lauffen gesehen / so meinte selbige / es kamen Teutsche Hussaren / welche durch die Mosel gesetzet / um sie zu überfallen / gaben dahero Feuer auf die scheu gemachte und im Lauffen begriffene Pferde / und blessirten auch etliche / welches dann den folgenden Tag zu Schaden / andern aber zum Glück gewesen. Den 19ten ist aus Trarbach und dasiger Gegend ein Detachement von 500. Mann Grenadier und Dragoner / unter Commando des Generals de Maßieux und deß Brgadiers de Courten / nach dem Hundsrück abgegangen / dessen Absicht noch unbekannt ist. In Jemmach haben die Franzosen den 9ten dises drey Teutsche Hussaren eingebracht / welche sie bey Creuzenach bekommen / hingegen hat ein Teutsche Parthey einen Französischen Lieutenant und 15. Gemeine zu Krigs-Gefangenen gemacht.

Heilbron / vom 8. December.

Vorgestern sind die Stücke vom Schwäbischen Creyß von hier nach Rothenburg an der Tauber abgeführet worden. Laut sichern Nachrichten solle der Parthey-Gänger Kleinholtz / mit 500. Mann / als ein Freygänger / ankommen seyn / um unsern Hussaren / welche sich ums Waghäusel immer sehen lassen / und alles / was nach Philippsburg will / wegnehmen / einen Widerstand zu thun. Diser Tagen haben unsere Hussaren / Dragoner / Reuter und Fuß-Volck / in aller Eile das Französische Magazin / so zu Ettlingen hat sollen aufgerichtet werden / und in 60000. Centner Heu bestanden / weggenommen / und wird der Centner auf 10. Batzen gerechnet.

Wien / vom 11. December.

Der Kayserl. Hof / hat verwichener Tagen einen Courier an den Groß-Hertzog von Florentz abgefertigt / woraus man muthmassen will / daß solches villeicht wegen des Durchmarsches einiger Kayserl. Völcker durch das Toscanische / und weiter nach Neapolis / eschehen.

Sambstägige
EXTRA-
Ordinari-Zeitungen

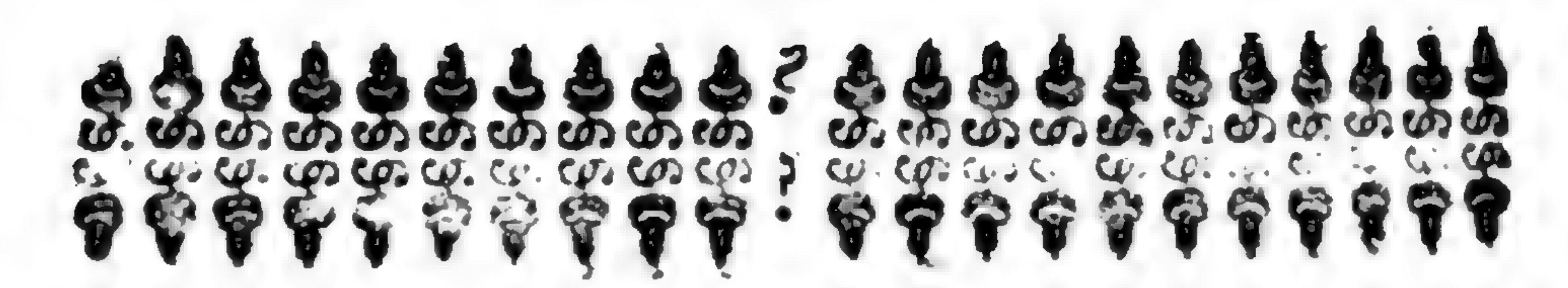
Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/
und andern Orthen mehrers rc.

Mitbringend :

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 25. December 1734.



Wienn / den 18. December 1734.

WEilen die Moscowitter in Pohlen nunmehro gegen die Schlesische Gräntze wenden werden / umb erforderlichen Fahls auff den ersten Winck in Schlesien ein und so fort weiter rucken zu können / als seynd die bißhero in Schlesien zu Bedeckung der dortigen Gräntzen gestandene etliche 1900. Raitzen beordert worden / wider nacher Hauß zu gehen. Der Kayserl. General Feld-Wachtmaister Prinz von Sachsen-Hildburghausen / hat ohnlängst mit einem Hussarn-Commando 6. mit Vivres und Fourage beladne feindliche Schiffe auff dem Po-Fluß weggenommen. Der en Chef Commandirende General Graf von Königsegg ist mit dem Groß der Armee bey St. Benedetto über den gedachten Po paßiret umb wie man sagt / Guastalla vors erste zu belageren / darauff zu tentiren / wie daß auch die beede Plätze Modena / und Reggio könten emportirt werden / der Feind wäre noch bey Cremona postiret / gedachter Graf von Königsegg solle erst zu Ende hujus anhero kommen. Einige wollen wissen daß der Commendant zu Meßina Fürst von Lobkowitz Ordre erhalten hätte / daß er / wofern ein guter Accord zu erhalten seye / Castell de Mare denen Spanien übergeben solle / weilen die Guarnison zu dessen Defension etwas zu schwach worden seye. Vor einigen Tagen ist ein Courier von dem Kays. Gesandten in Londen allhier ankommen / es sollen die Parlaments-Glider der Französis. und Spanis. Gelder ohnangesehen

sehen über die Progressen deß Bourbonischen Hauses eine grosse Jalousie bekommen / wann zumahlen dessen gegenwärtiger Superioritet / und Präpotentz wider die Europäische Pilance streittet / und das Absehen noch auff ein weiters dem wahren Interesse der übrigen Eurpäischen Puissanzes zu wider lauffendes Agraadissement gerichtet ist. Der Kayserl. Obrist Wachtmeister / und Commendant zu Eger Dasnius ist ohnlängst allhier angekommen / dem Vernehmen suchet er eine Verstärckung der dortigen Guarnison / weilen bey gegenwärtigen Conjuncturen solche daselbst erfordert werden. Es sollen auch bereits etlich 100. Mann dahin commandirt worden seyn.

Donaustrom / den 6 December.

Die Vorschläge / so der Abbe Langlois an dem Rußischen Hoff / im Namen deß Königs von Franckreich gethan / und eine Bindnus zwischen Franckreich und Rußland zum Grund haben / sollen darinnen bestehen / daß / falls die Rußische Czaarin ihre Völcker auß Polen ziehen / und den Schwiger-Vatter deß Königs für einen König in Polen erkennen will / Se. Allerchristlichste Majestät sich verbinden: Erstlich / Ihro Czaarische Majestät für eine Kayserin von gantz Rußland zu erkennen / welches vorhin von dem Frantzösischen Hoff bißher beständig geweigert worden. Zweytens / der Kron Rußland alle in Europa gemachte Eroberungen zu versicheren. Drittens / einzuwilligen / daß das Hertzogthum Curland mit dem Rußischen Hauß auff ewig verknüpfft bleibe. Viertens / alle Kosten zu bezahlen / die Moscau für den König August im den Dritten angewendet. Es sollen auch noch andere Artickul seyn / die man nicht weiß / und gantz geheim gehalten werden.

Man-

Mantua/ den 8. December.

Man glaubet/ es werden die über den Po gegangene Kayserl. Troupen allbereit Guastalla berenet haben/ und dörffte es/ wann die Franzosen disen Orth zu erhalten/ suchen werden/ zu einer Schlacht kommen. Von Reggio hat man vil Munition nach Guastalla geführet. Unsern Troupen wird mit Ferrarischen Barchen die Fourage auff dem Po zugeführet/ und richtet man auch auff etlichen Insuln selbigen Flusses Magazinen an. Unsere zu Castiglione stehende Cavallerie bekommet auß denen benachbarten Venetianischen Landen die benöthigte Fourage/ welche richtig/ und auch gar zum Vorauß bezahlet wird.

Parma/ den 8. December.

Es stehen anjetzo in hiesiger Gengend 12000. Franzosen/ und ziehen dieselbe/ zur Bedeckung dises Landes/ eine Linie von Colorno biß nach Guastalla. Weil die Alliirten Troupen in dem Hertzogthum Plazenza sehr übel gehauset/ so ist daselbst der Befehl ertheilet worden/ daß man denenselben anders nichts als gegen Bezahlung Fourage liffern solle. Es werden für 2000. Mann Cavallerie und andere Spanische Troupen/ welche durch Franckreich marschiren/ die Quartier bereitet. Unser Castell wird starck bevestiget/ und hat man auff die Bollwerck Canonen gepflantzet. Heut Vormittag ist der Marchese di Broglio/ unter einer Bedeckung von 1000. Franzosen/ von hier nach Guastalla abgegangen. Wie man vernimbt/ so stehen 41. Compagnien Teutscher Cavallerie zu Castiglione della Riviere/ aber gar keine Infanterie/ und breitet sich auch eben jetzt ein Gerücht auß/ es werde von denen Kays. bey Sermide eine Brücke über den Po geschlagen.

Cre-

Cremona / den 9. December.

Dermahlen erstrecket sich die Alliirte Armee von diser Stadt an / biß in die Gegend von Pizzighetone. Dieselbe hat zweyer Ursachen willen den Oglio Fluß verlassen: erstlich wegen deß daselbst gehabten Mangels an Fourage / und darnach / weil man besorget / es möchten die Teutschen suchen / ob in der Gegend von Lodi über den Oglio zu gehen / und in das Mayländische einzudringen / welches man nun hierdurch verwehret zu haben meynet. In Parma und Piacenza ligen genugsame Besatzungen / dise Städte / im Fall eines Angriffs / vertheidigen zu können / und hat man auch in Modena und Guastalla Besatzungen gelassen / und kan man disen letztern Ort jedesmal bey Zeiten zu Hülff kommen. Das Wetter ist wegen deß vilen Schnees / und anhaltenden Regens so übel / daß man glaubet / die Kayserl. werden deßwegen nicht einmal einen Versuch auff Parma und Guastalla thun können. In die hiesige Stadt seynd 18. Bataillons Französischer Infanterie eingerucket / weil die Troupen nicht mehr im Feld stehen können. Das Corpo / welches zur Bedeckung von Parma und Piacenza abgesendet worden ist / wird von dem Marschall von Broglio und Herzog von Harcourt commandirt.

Haag / den 12. December.

An dem Groß Britannischen Hoff ist ein Staats-Rath gehalten worden / in welchem man erwogen / auff welche Art man sich über die letztern von der Kron Franckreich geschehene Vorstellungen zu erklären. Der König von Groß Britannien wendet alle mögliche Mühe an / einen allgemeinen Krieg in Europa vorzukommen. Dem Französischen Minister zu Londen / Monsr. de Chavigny / ist die Erklärung geschehen / wie

wie Se. Groß-Britannisch Majestät sich nicht in die Polnische Affairen einmischen würden/und hätten selbige den Schluß gefasset / weder den König Augustum / noch den Stanislaum für einen König von Polen zu erkennen; Und wer von disen beyden in den ruhigen Bsitz von disem Königreich gesetzt werden solte / den wolten sie hernach in solcher Qualitat erkennen. Worauff gedachter Französische Minister geantwortet / daß die Polnische Affairen die Ursach / warumb die Kron Franckreich den Krieg wider den Kayser angefangen / und wann derselbe den Stanislaum als rechtmäßigen König erkennet hätte / würde der Krieg nicht erfolget seyn / und wann Engeland sich zum Besten deß Königs Augusti erklären solte / würden Se. Allerchristlichste Majestät solches dergestalt auffnehmen / als hätte die Kron Engeland sich gegen dieselbe offentlich erkläret.

Livorno/ den 4. December.

Der Patron einer in 13. Tagen von Toulon angelangten Barca berichtet / daß er von dannen zugleich mit 40. Transport und 2. Kriegs Schiffe / so 5000. Französische Soldaten am Bord gehabt / abgegangen/ und in ihrer Gesellschafft biß über Vado gebliben seye/ woselbst dieselbe haben ans Land gesetzet werden sollen/ um weiter nach der Lombardie abzugehen / er habe aber nachgehends zu Diana erfahren / daß die besagten Schiffe durch widrigen Wind bey dem Golfo Ghoiam auffgehalten würden / und daß hernachmals die erwehnte 2. Kriegs Schiffe/ zur Sicherheit der Französischen Schiffe in der See creutzen solten. Zu Porto Ercole wird eine Kayserl. Tartana zurecht gemacht / auffs Creutzen außzulauffen / und ist dieselbe wol bewaffnet und starck besetzt. Man sagt/ es werde der Spanische General/ Graf von Montemar/

nach

nach disen Landen kommen / Porto Ercole / und die übrige Plätze / welche die Kayserl. auff disen Küsten innen haben / zu belagern. Es seynd hier einige Schiffe mit Munition / und grossen Summen Geldes / zur Bezahlung der Troupen / angelangt. Der getauffte Marocanische Printz befindet sich noch immer zu Florentz / und besihet alles Merckwürdige / und hat auch bey dem Groß-Hertzog eine lange Audientz gehabt / welcher sich / vermittelst eines Dollmetschers / vile Stunden lang mit ihme unterredet hat. Diser Printz reiset unter dem Namen eines Marquis de Tasilier / und wird von einem Frantzösischen Cavalier / Namens de Massanes / begleitet.

Napoli / den 2. December.

Am Montag erlustigte sich der Infant Don Carlo in dem Wald deß Marchese di Tuscaldo Spinelli mit der Jagd / wornach diser den besagten Printzen prächtig zu Mittag tractirte. Am Mittwochen kame von Barcellona ein Spanisches Kriegs-Schiff mit vilen Geld anhero / wormit auch zugleich der Don Giovanni Brancaccio / ein Sicilianer / anlangte / welcher zum Ober-Auffseher der Königl. Einkünffte von Napoli und Sicilien ernennet worden ist. Es seynd auch von Alicante 2. Schiffe mit 500. Recrouten / und von Longone 3. Tartanen mit einer Spanischen Bataillon angelanget. Heute hat die Teutsche Garnison von Capua außziehen sollen. Dieselbe hat Pferd-Fleisch gessen / und nur noch auff 5. Tag Lebens-Mittel übrig gehabt. Es werden nun / wegen der geschehenen Ubergebung diser Vestung nicht so vil Spanische Trupen auß Sicilien anhero zuruck komen / als sonsten geschehen wäre.

Straßburg / den 9. December.

Am Sonntag langte ein Trompeter hier an / welcher nicht allein ein Schreiben von Sr. Durchl. den Herrn Hertzogen

von

von Würtenberg / an den Marschall du Burg / sondern auch Geld für die Officiers und Soldaten derer Truppen / so sich als Kriegs-Gefangene in diser Stadt befinden / anhero überbracht hat. Diser Trompeter ist vorgestern wider von hier abgereiset / und ist über das güte Tractament / so er von denen Bedienten deß gedachten Marschalls empfangen / sehr vergnügt gewesen.

Moselstrom / den 15. December.

Wie man vernimbt / so sollen die Franzosen Willens seyn / die Campagne mit Belagerung Rheinfelß / unter Commando den Grafen von Bell Isle / und zwar frühzeitig / zu eröffnen; wie dann dieselbe sich in denen Quartieren an der Mosel und auff dem Hunesruck wider eingefunden / ab- und zureissen / und allerhand Veranstaltungen vorkehren.

Neckarstrom / den 16. December.

Die Franzosen halten sich dermahlen diß und jenseit deß Rheins zimlich still: Ob ihnen die warmen Stuben so wohl gefallen / oder ob es denen Kranckheiten zu zuschreiben / die unter ihnen noch an allen Orten anhalten; oder ob es geschihet / weil ihre meiste Reutterey auß der Gegend deß Ober-Rheins weg und nach dem Französischen Flandern gegangen / deren ein grosser Theil deß Fuß Volcks dahin gefolget / kan man so eigentlich nicht sagen; wiewohl leicht zu erachten / daß wo nicht alle dise Umstände zusamen / doch ein und der andere die Ursach diser ihrer Eingezogenheit ist. Hingegen an der Mosel sollen sie schon mehrere Bewegungen machen; die aber doch noch zur Zeit mehr die Einrichtung ihrer Winter-Quartieren / als sonst etwas betreffen / und muß man es der Zeit heimgestellt seyn lassen / ob ihre Absicht auff Rheinfelß gerichtet sey / weil sie sich nach dortiger Gegend starck gezogen haben.